Asc. 4578 si

Sintzel.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Maria,

meine Zuflucht und mein Troſt!

Ein

Lehr- und Gebetbuch

für

Verehrer der allerseligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

G e ſ a m m e l t

von

Michael Sintzel,

Beichtvater des Mutterhauſes der barmherzigen Schweſtern zu München.

Regensburg, 1843.

Druck und Verlag von Friedrich Puſtet.

183. C.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Sieh, dieſe iſt deine Mutter!“ Joh. 19, 27.

„Von nun an werden mich ſelig preiſen alle Geſchlechter!“
Luk. I., 48.

„O was haben wir für eine gute Mutter!“ — Petr. Forerius.

„Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder — jetzt und in der Stunde unſers Abſterbens! Amen.
Die heil. kathol. Kirche.

Vorrede.

(Nach dem heil. Alphons M. Liguori.)

Geliebter Leſer und Bruder in Maria! dieſelbe Andacht, die mich bewogen hat dieß Buch zu ſchreiben, hat dich bewogen, dasſelbe zu leſen, und deßhalb ſind wir alſo beide die glücklichen Söhne dieſer guten Mutter geworden; ſollte dir nun Jemand ſagen, ich hätte mir die Mühe, dieſes Werk zu verfaſſen, erſparen können, da man ſchon viele gelehrte und berühmte Werke über denſelben Gegenſtand habe, ſo bitte ich dich, einem ſolchen mit den Worten des Abt Franziskus zu erwiedern, daß das Lob Mariens eine ſo unerſchöpfliche Quelle ſei, daß ſie ſich nur um deſto mehr anfülle, je mehr ſie überfließe, und daß, je voller ſie werde, ſie nur deſto mehr überſtröme. Damit will er ſagen, daß die allerſeligſte Jungfrau Maria ſo groß und erhaben ſei, daß, ſo ſehr man ſie auch lobe, immer noch mehr zu loben übrig bleibe. Der heilige Auguſtin bemerkt in Bezug hierauf, daß alle Zungen aller Menſchen nicht im Stande ſeyn würden, wenn ſich auch ſogar alle ihre Glieder in Zungen verwandelten, Maria, wie ſie es verdient, zu loben.

Freilich habe ich ſehr viele Bücher, große und kleine, gefunden, die von der Andacht zu Maria handeln; weil ich aber fand, daß dieſe Bücher entweder ſelten ſind, oder gar zu weitläuftig, oder daß ſie meiner Abſicht nicht entſprachen, ſo habe ich Sorge getragen, aus den Werken der Schriftſteller, die ich zu Rathe ziehen konnte, die ausgewählteſten und geiſtreichſten Gebete der heiligen Väter und der berühmteſten Gottesgelehrten zu ſammeln, um den Verehrern Mariens ohne viele Mühe und Koſten ein Mittel an die Hand zu geben, in der Liebe und Andacht zur göttlichen Mutter zu wachſen.

Die Liebhaber der Welt können kein Ende finden, wenn es ſich darum handelt, diejenigen zu loben, die ſie lieb haben, und ſuchen oft über dieſelben zu reden, um zu ſehen, ob die Andern ihre Geſinnungen theilen. Hieraus kann man ſchließen, daß die Liebe derer, die ſich rühmen zur Zahl der Verehrer Mariens zu gehören und die doch nur ſelten von Maria reden und nicht die daran denken, Andern die Liebe zur allerſeligſten Jungfrau einzuflößen, ſehr ſchwach ſeyn müſſe. Die wahren Verehrer dieſer liebenswürdigen Königin machen es nicht ſo: ſie wünſchen, daß Alle ſie lieben, daß die ganze Welt ſie lieben möchte, und deßhalb ſuchen ſie die Liebesflammen zu dieſer ſüßen Königin, von der ſie ſelbſt verzehrt werden, öffentlich oder im Geheim, in den Herzen Aller zu entzünden.

Damit Jedermann ſich überzeugen könne, wie wichtig es für ſein eigenes Wohl und für das Beſte des Volkes ſei, daß er die Andacht zu Maria beför-

dere, ſo wollen wir hören, was uns die Lehrer der Kirche hierüber ſagen. Der heilige Bonaventura ſagt, daß diejenigen, die bemüht ſind, die Ehre Mariens zu befördern, ihrer Seligkeit gewiß ſeyn können. Das beſtätigt auch Richard von St. Lorenz, der behauptet, daß, wenn man Maria verehre, man das ewige Leben erlange; denn, fügt er hinzu, dieſe dankbare Königin wird gewiß in jener Welt diejenigen ehren, die bemüht waren, hier auf Erden ihre Ehre zu befördern. Jedermann kennt dieß Verſprechen, welches Maria denen gemacht hat, die bemüht ſind mitzuwirken, daß die Menſchen ſie auf Erden kennen und lieben; ſie ſagt nämlich: „Die mich in's Licht ſetzen, erhalten das ewige Leben," (Eccl. XXIV. 31.) welche Worte die heilige Kirche, am Feſte der unbefleckten Empfängniß Mariens, auf dieſelbe bezieht. Der heilige Bonaventura, der ſo ſehr bemüht war, das Lob Mariens zu verkündigen, konnte deßwegen ausrufen: Freue dich alſo, meine Seele, und ſei fröhlich in Maria; denn viel Gutes iſt denen bereitet, die ſie loben. Weil alſo, ſetzt er hinzu, alle heil. Schriften das Lob Mariens verkündigen, ſo müſſen auch wir bemüht ſeyn, mit Herz und Zunge dieſe göttliche Mutter zu preiſen, damit ſie uns eines Tages in's Reich der Seligen einführe.

In den Offenbarungen der heiligen Brigitta liest man, daß der ſelige Biſchof Remigius ſeine Predigten immer mit dem Lobe Mariens anzufangen pflegte; da erſchien eines Tages die allerſeligſte Jungfrau der Heiligen und ſprach zu derſelben: Sage dem frommen Biſchofe, daß, weil er ſeine Predigten mit meinem

Lobe anfängt, ich ſeine Mutter ſeyn und dereinſt ſeine Seele Gott darbringen wolle, denn er wird ein ſehr ſeliges Ende nehmen. Der Biſchof ſtarb wirklich wie ein Heiliger, betend und voll himmliſchen Friedens. Einem Dominikaner, der keine Predigt ſchloß, ohne einige Worte von Maria hinzuzufügen, erſchien dieſelbe in ſeiner Todesſtunde, vertheidigte ihn vor den Anfällen der Teufel, ſtärkte ihn und führte ſeine glückſelige Seele in den Himmel. Der fromme Thomas von Kempis führt Maria redend ein, wie ſie ihrem Sohne Alle, die ihr Lob verkündigen, mit folgenden Worten anempfiehlt: Erbarme dich, o mein Sohn, der Seele deſſen, der dich geliebt und der mich gelobt hat!

Was aber den Segen anbetrifft, der hieraus für's Volk entſpringt, ſo bemerkt der heilige Anſelmus, daß, wenn das Heil der Sünder durch Maria vermittelt wird, es nicht fehlen könne, daß die Sünder, wenn man das Lob Mariens verkündigt, ſich bekehren und ſelig werden. Wenn es wahr iſt, wie ich es unbezweifelt dafür halte, daß alle Gnaden durch Maria an uns gelangen und daß Alle, die ſelig werden, nur durch die Vermittlung dieſer göttlichen Mutter ſelig werden, ſo muß man nothwendiger Weiſe ſchließen, daß das Heil der Welt davon abhänge, ob man über Maria und über das Vertrauen auf ihre Vermittlung predige, oder nicht. Es iſt bekannt, daß der heilige Bernardin von Siena dadurch Italien heiligte, daß der heilige Dominikus durch dasſelbe Mittel ſo viele Gegenden bekehrte, und daß der heilige Ludwig Bertrand nie unterließ, in all ſeinen Predig-

ten die Andacht zur göttlichen Mutter anzuempfehlen; ihrem Beiſpiele ſind noch ſehr viele Andere gefolgt.

Der berühmte Miſſionär Paul Segneri der Jüngere predigte in den Miſſionen, die er hielt, jedesmal von der Andacht zu Maria; er ſagte, dieß ſei ſeine liebſte Predigt. In unſerer Verſammlung iſt es ein Punkt der Regel, den man nie übertreten darf, daß man in den Miſſionen jedesmal eine Predigt über die Mutter Gottes halte, und wir können es Alle bezeugen, daß keine Predigt beim Volke größern Segen und mehr Andacht bewirkt, als die Predigt über die Barmherzigkeit Mariens. Ich ſage, die Predigt von der Barmherzigkeit Mariens; denn, ſagt der heilige Bernard, mögen wir immerhin ihre Demuth loben, ihre Jungfrauſchaft bewundern, ſo kann uns doch nichts mehr Freude machen, weil wir arme Sünder ſind, als wenn man uns von ihrer Barmherzigkeit ſpricht, denn ihre Barmherzigkeit iſt es, an die wir uns am zärtlichſten anſchließen, an die wir am häufigſten denken, und die wir öfter anrufen. So will ich auch hauptſächlich in dieſem Gebetbuche größtentheils Lehren und Andachtsübungen von der großen Barmherzigkeit Mariens und von ihrer mächtigen Fürbitte anführen. Daher auch der Titel: **„Maria, meine Zuflucht und mein Troſt!“**

Wenn dir, mein lieber Leſer, dieß kleine Büchlein Freude macht, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich der allerſeligſten Jungfrau anempfehlen, damit ſie mir ein großes Vertrauen auf ihren mächtigen Beiſtand erlange. Thuſt du das, ſo verſpreche ich dir,

daß ich ein Gleiches für dich thun werde. O wie glücklich iſt der, welcher ſich immer mehr, durch ſeine Liebe und durch ſein Vertrauen, an die beiden Anker des Heils, an Jeſus und Maria anſchließt; gewiß ein Solcher wird nicht verloren gehen! Mögen wir beide alſo mit dem frommen Alphons Rodriguez ausrufen: Jeſus und Maria, meine ſüße Liebe! für euch will ich leiden, für euch will ich ſterben, ich will ganz euch angehören, ich will ganz und gar mir ſelbſt entſagen. Lieben wir Jeſus und Maria, machen wir, daß wir heilig werden; denn es gibt ja doch kein größeres Glück für uns, als dieß eine! Lebe wohl, mein lieber Leſer, auf Wiederſeh'n im Himmel, wo wir zu den Füßen unſerer lieben Mutter und ihres geliebten Sohnes dieſelben loben, ihnen danken und ſie zuſammen von Angeſicht zu Angeſicht, die ganze Ewigkeit hindurch lieben wollen, Amen.

Kurze Lebensgeschichte

der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

(Von dem geiſtreichen und verdienſtvollen J. P. Silbert.)

Erſtes Kapitel.

Weiſſagungen und Vorbilder von der glorreichen jungfräulichen Gottesgebärerin.

„Alle Glorie der Königstochter iſt von Innen!“ ruft der königliche Seher aus. Weſſen Sinn wird aber je in dieß innerliche Heiligthum der Glorie, in dieſen lebendigen Tempel des heil. Geiſtes eindringen, ſeine wunderbare geiſtige Schönheit zu ſchildern, die auch den zarteſten Worten entflieht; — da, wenn es auch dem Taubenauge heiliger Betrachtung verliehen würde, ſie zu ſchauen, dennoch keine menſchliche Zunge es vermöchte, in Worte zu faſſen, was hoch über allen ſterblichen Worten ſteht!

„Von Anbeginn und vor den Zeiten bin ich erſchaffen!“ ruft die heilige Kirche von ihr aus. Denn vollendet ſtand ſie in dem ewigen Gedanken Gottes! auserkoren war ſie in dem ewigen Rathſchluſſe der allerhöchſten Dreieinigkeit, ehe noch die Welt im Daſeyn ſtand. Im früheſten Anbeginn, ehe noch ein Menſch vom Weibe geboren war, dämmerte ihr Aufgang ſchon im Paradieſe, als das roſige Morgenroth der Erlöſung, da der alten Schlange das Wort ertönte: „Ich werde Feindſchaft ſetzen

zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Samen und ihrem Samen; und ſie wird dir das Haupt zertreten.“ (Geneſ. 5.) Und dieſe erſte der göttlichen Weiſſagungen, entwickelte ſich im Verlaufe der vorbildlichen Zeit, durch immer lieblichere und ſinnvollere Bilder. Vorgebildet ward ihre unverſehrte und fruchtbare Jungfräulichkeit durch die Wunder des Alten Bundes: durch jenen flammenden und unverbrennbaren Dornbuſch; durch Aarons grünende Ruthe; durch den Thau auf Gedeons Vließ; wie ſelbſt ein Seher, der den andern deutete, von dem Sohne dieſer Jungfrau bewundernd ausruft: „Du ſenkteſt dich herab, wie der Thau auf das Vließ.“ (Pſ. 31.); — vorgebildet ihre Aufnahme in den Himmel durch die Arche des Bundes von unverweslichem Holze, vor welcher die Fluthen des Jordans ihre Gewäſſer ehrfürchtig anhielten, ſie frei hindurch ziehen zu laſſen, und von welcher der königliche Seher ausrief: Erhebe dich, Herr, in deine Ruhe; du und die Arche deiner Heiligung!“ (Pſ. 31.) — vorgebildet endlich ward ihre Lieblichkeit und die Macht, die ſie durch die Fülle der Gnade erhielt, durch den Bogen des Bundes, das Zeichen der Verſöhnung zwiſchen Himmel und Erde; durch den Thurm Davids, von welchem tauſend Schilde zur Vertheidigung gegen die Feinde herabhingen, und durch eine große Anzahl anderer ſinnbildlicher Vorzeichen der alten Zeit.

Und gleichwie endlich der Sohn des Allerhöchſten, den ſie in ihrem keuſcheſten Schooß empfing, durch den ſchuldloſen Iſaak, der ſich ſelbſt willig als ein Opfer zum Tode hingab; — durch Joſue, der das Volk Gottes in das Land der Verheißung einführte; — durch Samſon, der im Tode die Feinde erſchlug; — durch David, der jenen gewaltigen Rieſen, den höhnenden Feind Iſraels, mit fünf Steinen erlegte; — durch den friedlichen Salomon und andere prophetiſche Gerechte vorgebildet wurde: alſo ſtrahlte auch ſie im Bilde aller wunderbaren Frauen des alten Bundes: in der Seherin Debora, die Richterin über Iſrael war; — in der ſchönen Eſther, die dem Könige vor

Allen gefiel, und nicht bloß von dem allgemeinen Geſetze ausgenommen war, das alle Uebrigen zum Tode verdammte; da der König freundlich zu ihr ſprach: „Nicht für dich, doch für alle Andere beſteht dieß Geſetz!“ (Eſth. 15.); — (worin das Sinnbild der unbefleckten Empfängniß dieſer Jungfrau der Jungfrauen auf höchſt deutliche Weiſe erglänzt); ſondern auch ihr ganzes Volk vom Tode errettete; — und abgeſehen von allen übrigen lebendigen Vorbildern, auch in der tapfern Judith, die den furchtbaren Holofernes erlegte. Denn wahrlich mehr auf ſie, als auf dieſe Heldin ſind die Worte des hohen Prieſters anwendbar: „Du biſt die Glorie Iſraels; du die Ehre unſeres Volkes; denn du liebteſt Keuſchheit, deßhalb wirſt du geſegnet ſein ewiglich! . . . Geſegnet biſt du, o Tochter, vom Herrn dem Allerhöchſten vor allen Weibern.“ (Judith. 13.)

Zu dieſen glorreichen Sinn- und Vorbildern aber, ſtimmen in vollkommenem Einklange die prophetiſchen Ausſprüche der Könige und Seher von jenem ſtarken Weibe, deſſen Werth von den äußerſten Grenzen iſt (Sprichw. 31.); von der fleckenloſen Taube und einzigen Braut des allerhöchſten Bräutigams (Hoh. L. 1. u. 2.); und jene Stimme der Weisheit: „Der mich erſchuf, ruhte in meiner Hütte, und er ſprach zu mir: du ſollſt in Jakob wohnen, und in Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn; Wurzeln ſollſt du ſetzen in meinen Auserwählten, und dein Lob haben in der Menge der Auserwählten!“ (Eccl. 24.) Von ihr rief Iſaias, der herrlichſte aller Seher, mehr denn ſieben hundert Jahre früher, als ſie der Welt aufging, in freudigem Tone aus: „Es eröffne ſich die Erde und keime den Erlöſer!“ Und abermal: „Sieh, eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und ſein Name wird heißen „Emanuel,“ das iſt: Gott mit uns!“ (Jeſ. 45. u. 14.) Von ihr ſprach auf gleiche Weiſe Jeremias: „Neues ſchuf der Herr auf Erden: Ein Weib wird einen Mann umſchließen!“ (Jerem. 31.); und Michäus, der das trauernde Volk vertröſtete: „bis Jene

geboren würde, die da gebären ſoll Denjenigen, deſſen Ausgang von Anbeginn iſt, und von den Tagen der Ewigkeit" (Mich. 5.); und die in der Kirche der Heiligen erglänzt: „ſchön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, ſchrecklich wie ein geordnetes Kriegsheer!" (Hohe Lied. 6.)

Zweites Kapitel.

Von der Geburt der allerſeligſten Jungfrau.

Als nun die Fülle der Zeit erſchien, die der Herr von Ewigkeit geordnet hatte, und welcher dieſe erhabene Königstochter, deren Schöne ganz innerlich war, gleich jener Wolke voranglänzen ſollte, die Elias ſah, und die der Vorbote des Herrn war, der da kommen ſollte: da blühte ſie, gleich ihrem ewigen und hochgebenedeiten Sohne, ſtill und unbemerkt auf; denn ihr Reich war nicht von dieſer Welt; ſo wenig als die Glorie des Lichtes der Welt, das ſie gebar, in dem äußerlichen und dürftigen Pomp irdiſcher Herrſcher beſtand. Wie im früheſten Bunde, Chriſtus durch den Sohn der Verheißung Iſaak vorgebildet ward, den die Unfruchtbare in hohem Alter gebar: alſo ſollte auch dieſe erhabene Mutter des Erlöſers, als eine Tochter der Verheißung, von einer Unfruchtbaren geboren werden. Denn eine alte, ehrwürdige und alles Glaubens werthe Tradition erzählt, daß, gleichwie dem hundertjährigen Erzvater Abraham ein Sohn, alſo auch ihren heiligen Eltern im hohen Alter, durch den Mund des Engels, eine Tochter verheißen ward deren Geburt, mehr denn die Geburt Johannis, Viele erfreuen ſollte. Wie aber wäre dieſe Tochter, die der Welt von Anbeginn verheißen war, auf deren Erſcheinung die Patriarchen und Propheten ſehnſüchtig harreten, und durch deren hochheilige Gegenwart der Vorläufer des Herrn noch im Mutterleibe geheiliget ward, nicht ſelbſt mehr denn Johannes und Jeremias im Mutterleibe geheiliget worden! —

„Billig war's," ſpricht der heil. Bonaventura, „daß die Jungfrau den Teufel dergeſtalt überwände, daß ſie

ihm auch nicht einen Augenblick unterworfen wäre.“ — „Sie war die Erſtgeborne des Erlöſers,“ ſpricht der heil. Bernardus von Siena; und früher denn er, ſprach in den erſten Jahrhunderten der Chriſtenheit das Licht der Afrikaniſchen Kirche, der heilige Cyprianus, von ihr: „Nimmermehr duldete es die Gerechtigkeit, daß dieſes Gefäß der Auserwählung der gewöhnlichen Verderbniß unterworfen war; Theil hatte ſie an der Natur, an der Schuld nimmermehr!“ — und: „Sündlich wäre es, auch nur zu denken,“ ſpricht der heilige Bernardus, daß dieſer hocherhabenen Jungfrau wäre verſagt worden, was Eva verliehen ward: ohne Sünde erſchaffen zu werden.“ Eben ſo ſpricht auch der große Auguſtinus: „Wir wiſſen, daß ihr mehr Gnaden verliehen wurden die Sünde allſeitig zu überwinden, da ſie gewürdiget ward, Denjenigen zu gebären, der keine Sünde hatte.“ Noch kürzer faßt dieſer Kirchenvater den Beweis ihrer unbefleckten Empfängniß in den Worten zuſammen: „Das Fleiſch Jeſu, iſt das Fleiſch Mariä.“ Darum auch feiert die, vom Geiſte Gottes erleuchtete Kirche, das Feſt ihrer unbefleckten Empfängniß, als eines ihrer erſten und glänzendſten Feſte, und ſchon im ſiebenten Jahrhunderte ward daſſelbe in der griechiſchen Kirche unter dem Namen Panagia gefeiert. Hüpfte aber Johannes im Mutterleibe vor Entzücken auf, und erkannte er, noch ungeboren, den Herrn der Welt, der von dem Schooße der Jungfrau umſchloſſen war: in wie unvergleichbar größerer Treue und Liebe wirkte Maria, dieß auserwählte Gefäß des Herrn, von dem erſten Augenblicke ihrer fleckenloſen Empfängniß an, wo ſie geheiligt und erleuchtet, und mit allen Gaben des göttlichen Geiſtes erfüllt ward!

Drittes Kapitel.

Von der wunderbaren Kindheit der allerſeligſten Jungfrau.

„Deine Geburt, o jungfräuliche Gottesgebärerin,“ ruft die Kirche aus, „verkündiget Freude der geſammten

Welt! — Es erfreue ſich der Himmel,“ und frohlocke die „Erde!“ ſingt der heilige Pſalmenſänger; denn mit ihrer Geburt geht das Morgenroth der Erlöſung auf! In heiliger Stille ſah ich die Stadt Nazareth, die ein Blumenthal bedeutet, dieſe königliche Lilie, deren Innerſtes, den Menſchen verſchloſſen, die heiligſten Wohlgerüche vor Gott duftete und die Heere der himmliſchen Engel erfreute. „Viele Töchter,“ ſpricht die Schrift zu ihr, „ſammelten Reichthümer; du überſchritteſt ſie Alle!“ (Sprichw. 31.) Denn früher als Alle begann ſie; von den früheſten Tagen ihrer Kindheit, ja, vom früheſten Momente ihres Bewußtſeyns an, zielte ihr ganzer Sinn, gleich einem flammenden Pfeile, nach dem Urheber ihres Seyns; ohne Unterlaß wirkte ihre, im Lichte Gottes ſtrahlende, Seele zu ſeinem Lobe. Alſo nahm ſie, gleich ihrem göttlichen Sohne, an Alter, Gnade und Weisheit zu, vor Gott und den Menſchen.

Früher noch, denn ſie das Licht der Welt erblickt hatte, von ihren heiligen Eltern dem Dienſte des Allerhöchſten geweiht, eilten ſie, die von Schaudern heiliger Ehrfurcht ergriffen, ſahen, wie dieß vom Himmel ihnen anvertraute Pfand voll des heiligen Geiſtes war, der mit ſeinem Lichte und ſeiner Gnade ihr zuvorgekommen war, und wie ſehr ſie bereits in ihrem früheſten Aufgang den Glanz der erlauchteſten Tugenden ausſtrahlte, ihr Gelübde zu erfüllen; brachten ſie bereits in ihrem dritten Lebensjahre nach Jeruſalem, und opferten daſelbſt dieſe fleckenloſe Taube in jenem Tempel, deſſen Herrlichkeit größer war, denn einſt die Glorie der Salomoniſchen Tempelhallen. Denn zum Erſten Male erſchien hier ein fleckenloſes, heiliges und annehmliches Opfer, das der ewige Vater mit Wohlgefallen ſah, der ſie von Ewigkeit zur jungfräulichen Mutter ſeines Eingebornen erkoren hatte.

Mit wie zarter Andacht, mit wie heiliger Treue, mit wie unausſprechlichem Jubel und flammendem Liebeseifer, die gebenedeite Jungfrau dieſe heilige Stätte betrat; mit wie ſüßer Inbrunſt ſie die Einſamkeit liebte, worin

ſie Tag und Nacht ihr Herz in Gebet und heiligen Thränen vor Gott ergoß, dem ſie nach der ganzen Kraft ihrer Seele diente; in wie himmliſcher Sorgfalt ſie ihr Herz mit allen Gaben und Tugenden erfüllte, das, gleich einer hellglänzenden Lampe, durch das heilige und milde Oel ihrer Beiſpiele und Hochverdienſte die Welt erleuchten ſollte: wer wird dieß erfaſſen? wer ſchildern? — Gleich einer Lilie im Thale, die, lieblich duftend, ihren eigenen Schmuck nicht kennt, hielt ſie dabei, in wahrhaftiger und ungeheuchelter Demuth, ſich für die niedrigſte aus allen Dienerinnen Gottes; ermunterte und eiferte alle Uebrigen zum Lob und zum Dienſte der Gottheit an, und in ſtiller Bewunderung und heiligem Erſtaunen, blickten ihre Gefährtinnen und die Prieſter des Tempels zu ihr, als zu dem Siegel der Vollendung auf. Denn vollkommen hatte ſie dem Allerhöchſten ihren Leib und ihre Seele geheiligt und geweiht, und er allein, und ſeine heiligen Engel, waren Zeugen ihrer innerlichen, flammenden Liebe, worin ſie vor ſeinen Augen ſich als ſein beſtändiges Brandopfer auflöſ'te. „Kein Menſch, der vom Weibe geboren ward, hatte die Gabe des beſchaulichen Gebetes in ſo hohem Grade,“ ſpricht der heilige Ambroſius; „und ihr ganzes Leben war gleichſam eine heilige Entzückung; denn ihre Erkenntniß Gottes überſtieg die Kenntniß aller Menſchen, und nach dem Maße ihrer Erkenntniß wuchs ihre Liebe, die ihr Herz gleich einer heiligen Flamme verzehrte. So ſehr glühte ſie, ſeinen heiligen Willen zu erfüllen, daß ſie fürwahr mit ihrem göttlichen Sohne ſagen konnte: Meine Speiſe iſt, daß ich den Willen meines Vaters thue!“ Darum glänzte ſie auch als das Vorbild aller Jungfrauen, deren Unzählige ihrem leuchtenden Beiſpiele folgten; wie lange zuvor der Seher geweiſſagt hatte, der da ſprach: „Es werden dem Könige Jungfrauen nach ihr vorgeführt werden!“ (Pſ. 44.)

Viertes Kapitel.

Legende aus dem heiligen Bonaventura.

Viele heil. Seelen betrachteten in Andacht die Weihe dieſer gebenedeiten Jungfrau und ihr ſtilles Leben im Tempel; und zum Troſte und zur Belehrung derſelben, führen wir hier eines der koſtbarſten Fragmente aus einer ſehr einfachen Legende an, die der heilige Bonaventura uns erhielt, und die mehr Licht über das Leben dieſer gebenedeiten Jungfrau verbreitet, als große Bände apogriphiſcher Schriften. Dieſer große Kirchenlehrer erzählt nämlich, die glorreiche Jungfrau ſei einſt einer ſehr heiligen Seele erſchienen, und zwar, wie er vermuthet, der heiligen Eliſabeth, und habe ſie, unter Andern, folgender Anſprache gewürdigt:

„Als am Ende meines dritten Jahres, mein Vater und meine Mutter mich im Tempel zurückgelaſſen hatten, beſchloß ich in meinem Herzen, Gott zum Vater zu haben, und oftmals bedachte ich in Andacht, was ich thun möchte, das Gott wohlgefällig wäre, auf daß er ſeiner Gnade mich würdigen möchte. Und ich ließ mich im Geſetze meines Gottes unterrichten. Aus allen Geboten des göttlichen Geſetzes aber, bewahrte ich vorzüglich drei in meinem Herzen; nämlich: „Du ſollſt Gott deinen Herrn aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Sinne und aus allen Kräften lieben;" ferner: „Du ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt;" und endlich: „Du ſollſt deinen Feind haſſen." Dieſe drei Gebote alſo, bewahrte ich in meinem Herzen, und alsbald erfaßte ich alle Tugenden, die darin enthalten ſind. Und dieß ſollſt du auch thun. Denn nimmermehr kann die Seele irgend eine Tugend haben, wofern ſie nicht Gott aus ganzem Herzen liebt. Denn von dieſer Liebe ſteigt alle Fülle der Gnade herab; doch bleibt ſie nicht in der Seele, ſondern ſie fließt gleich dem Waſſer hindurch, wenn ſie nicht auch ihre Feinde, nämlich alle Laſter und Sünden haßt. Wer alſo Gottes Gnade empfangen und beſitzen will, der muß

ſein Herz zur Liebe und zum Haſſe ordnen. Was ich nun that, meine Tochter, das will ich, ſollſt auch du thun. Denn immer ſtand ich, wenn die Nacht zur Mitte war, vom Schlafe auf, und ging vor den Altar des Tempels, wo ich mit ſo großem Verlangen, mit ſo eifrigem Willen und ſo innigem Zartgefühl, als ich nur konnte und wußte, zu dem Allmächtigen um die Gnade flehte, dieſe drei Gebote und alle übrigen Befehle des Geſetzes zu halten. Und lag ich alſo vor dem Altare, ſo that ich folgende Bitten an den Herrn:

1) Daß er mir die Gnade verliehe, wodurch ich es vermöchte, das Gebot ſeiner Liebe zu erfüllen; ihn nämlich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Sinne und aus allen Kräften, den Nächſten aber, nach ſeinem Willen und Wohlgefallen, wie mich ſelbſt zu lieben, und daß er mich anregte, Alles zu lieben, was er ſelbſt liebt; ſo wie auch Alles zu haſſen und zu fliehen, was er haßt. Dann flehte ich auch zu ihm um Demuth, Geduld, gütiges Wohlwollen, Sanftmuth, und um alle Tugenden, durch die ich vor ſeinen heiligen Augen könnte wohlgefällig werden. Ferner bat ich ihn, mich die Zeit erleben zu laſſen, wo jene glückſelige Jungfrau ſollte geboren werden, die den Sohn Gottes gebären ſollte; und daß er meine Augen bewahrte, auf daß ich ſie ſehen; meine Zunge, daß ich ſie loben; meine Hände, daß ich ihr dienen; meine Füße, daß ich in ihren Dienſt eilen, und meine Knie, daß ich den Sohn Gottes in ihrem Schooße anbeten könnte. Ueberdieß bat ich ihn auch um die Gnade, den Befehlen und Anordnungen des hohen Prieſters vollkommen zu gehorchen: und endlich, daß er in ſeiner Barmherzigkeit den Tempel und das ganze Volk in ſeinem heiligen Dienſte erhalten möchte."

„Als die Dienerin Chriſti dieß gehört hatte, rief ſie voll Erſtaunen aus: O ſüßeſte Frau und Herrin! wareſt du denn nicht von dem erſten Augenblick deiner Empfängniß an voll der Gnade und aller Tugenden? Hierauf

antwortete die heil. Jungfrau: „Wiſſe für gewiß, meine Tochter, daß ich mich für ſo höchſt niedrig und der Gnade Gottes unwürdig hielt, als du. Deßwegen flehte ich auch auf ſolche Weiſe um die göttliche Gnade und um Tugenden." Und abermal ſprach ſie: „Du glaubſt, meine Tochter, daß ich alle Gnade, die ich hatte, ohne alle Mühe und Arbeit erhielt; — doch nimmer iſt dieß alſo. Fürwahr, ich ſage dir, daß ich keine Gnade, keine Gabe, keine Tugend von Gott bekam, ohne große Arbeit, ohne inbrünſtiges Verlangen, ohne tiefe Andacht, ohne viele Thränen und große Trübſale; indem ich immer, ſo gut ich nur wußte und konnte, dachte und ſprach, was ihm wohlgefällig war; die einzige Gnade der Heiligung ausgenommen, kraft welcher ich im Mutterleibe geheiligt ward." Sie fügte noch bei: „Dieß wiſſe für gewiß, daß keine Gnade in die Seele hinabſteigt, außer durch Gebet und Trübſal. Wenn wir aber Gott gegeben haben, was wir durch uns vermögen, ob es auch wenig iſt, dann kommt ſie in die Seele und bringt dieſe allerhöchſten Gaben: daß die Seele in ſich ſelbſt zu vergehen ſcheint, und es aus ihrem Gedächtniſſe verſchwindet, daß ſie je etwas gethan oder geſprochen hat, das Gott angenehm geweſen wäre; und ſie bedünkt ſich dann geringer und verächtlicher, als je."

Fünftes Kapitel.

Von der Vermählung der allerſeligſten Jungfrau.

Alſo erſchwang dieſe bräutliche Taube des heiligen Geiſtes ſich von Gnade zu Gnade, von Liebe zu Liebe, von Heiligkeit zu Heiligkeit, und bereitete ihr Herz zu dem erhabenſten aller Geheimniſſe Gottes, nicht ahnend, daß daſſelbe in ihr in Erfüllung gehen ſollte. In ſüßeſter Freude ihres Herzens, wäre ſie ewig als die Letzte der Dienerinnen Gottes in ſeinem heiligen Tempel geblieben; denn vollkommen im Geſetze unterrichtet, deſſen Betrachtung ſie mit ſüßem Troſte und heiliger Freude erfüllte, war ſie

frühe in den innerſten Geiſt desſelben eingedrungen, und hatte, den Buchſtaben überſchreitend, dem Herrn ewige Jungfräulichkeit gelobt. Allein der Allerhöchſte, deſſen Augen mit Wohlgefallen auf ihr ruhten, und der ſie, als die Krone des menſchlichen Geſchlechtes, zur Erfüllung ſeiner göttlichen Abſichten erkoren hatte, und ſelbſt der Schirmer des jungfräulichen Gelübdes war, das er ihr eingeflößt hatte, erwählte, das Heiligſte aller Geheimniſſe der Welt und der Hölle zu verbergen, bis es öffentlich erſcheinen ſollte, den Gerechteſten aus Iſrael zum Gefährten ihres Lebens, zum Beſchützer ihrer Jungfräulichkeit, und zum Nährvater ſeines Eingebornen, der in ihrem jungfräulichen Schooße mit der menſchlichen Natur ſich vermählen, und in derſelben Adams Geſchlecht vom Fluche erlöſen ſollte. Und wahrlich, in vollendeter Tugend glänzte ihr heiliger Gehorſam, ihre treue Ergebung in die Abſichten des Herrn, und ihr feſtes Vertrauen auf ſeine Vorſehung, als ſie, trotz ihres unverbrüchlichen Gelübdes, das ſie ſelbſt dem Engel Gottes als Hinderniß anzeigte, den Befehlen ihrer Vorgeſetzten ohne Widerrede ſich fügte, und mit ihrem heiligen Bräutigam Joſeph ſich verloben ließ, der gleich ihr, aus dem königlichen Hauſe David entſproſſen war; doch in unſcheinbarer Demuth, Armuth, heiliger Keuſchheit und Verborgenheit, als ein Fremdling in dieſer Welt vor Gott wandelte, der allein den Schatz ſeiner blühenden Tugenden kannte.

Sechstes Kapitel.

Von dem Aufenthalte der allerſeligſten Jungfrau zu Nazareth, und dem Geheimniß der Menſchwerdung Chriſti.

Ein heiliger Schleier lag auf jener bedeutungsvollen Zeit, dem Mittelpunkt und der Fülle aller Zeiten. Tief verborgen war der Welt das erhabenſte aller Geheimniſſe; tief verborgen den Blicken aller dämoniſchen Geiſter; aber in heiligem Entzücken ſahen die himmliſchen Herrſchaaren auf das ſtille Haus zu Nazareth hernieder. Nach dieſer

Zeit hatte der ſterbende Jakob ſich geſehnt, als er ausrief: „Ich werde dein Heil erwarten!“ (Geneſ. 49.); nach ihr ſehnten ſich die Stammeltern des menſchlichen Geſchlechtes; nach ihr alle heiligen Patriachen und Propheten, die in hocherhabenen Ausſprüchen dieſe Fülle der Zeit verkündiget, doch die göttlichen Verheißungen nur von ferne begrüßend, in ihrer Pilgrimſchaft vorüber gegangen waren! Dieß war die Zeit, wo der Allerhöchſte ſeinen heiligen Engel ſandte, der Gnadenvollen und Geſegneten aus allen Weibern, ſeinen ewigen Rathſchluß zu verkündigen; das köſtlichſte Kleinod ſeines Herzens, ſeinen eingebornen Sohn ihr zu vertrauen, deſſen Menſchwerdung der heilige Geiſt auf unergründliche und unausſprechliche Weiſe in ihr wirkte; als die Kraft des Allerhöchſten ſie überſchattete, daß ſie in den Flammen des ewigen Lichtes ſich nicht auflöſ'te; wo große Dinge an ihr that, Der da mächtig, und Deſſen Name heilig iſt; wie die erlauchte Königin der Propheten in jenem feierlichen Hochgeſang bei Eliſabeth ausſprach, die über die tiefe Herablaſſung der Mutter des ewigen Königes ſtaunte, der bald hierauf, und noch vor ſeiner zeitlichen Geburt, von der undankbaren Welt, die er zu erlöſen kam, verſtoßen in einem armen Stalle geboren ward, indeß die himmliſchen Herrſchaaren feſtliche Jubellieder anſtimmten, denjenigen, die in den Schatten des Todes ſaßen, ein großes Licht aufging, und ein neuer Stern an den himmliſchen Höhen Könige aus fernen Landen herbeiführte, den armen König der Könige in Demuth anzubeten! — „Wer die Größe der Mutter erkennen will,“ ruft ein heiliger Kirchenvater aus, „der blicke auf die Größe des Sohnes!“ — Ueberaus wunderbar iſt die Erhabenheit dieſes ſtarken Weibes, die die Arme deſſen bindet, der in ſeiner Allmacht Himmel und Erde ſchuf, die mit der Milch ihrer engelreinen Brüſte ihn ſäugt, der die Vögel des Himmels ernährt, und ihn Sohn nennt, den die Cherubim und Seraphim zitternd und in Ehrfurcht anbeten!

Siebentes Kapitel.

Von den übrigen Geheimniſſen der Menſchwerdung Chriſti.

In ſtiller Demuth, wie ſie dem Befehle des Kaiſers ſich gefügt hatte, und mit ihrem heiligen Bräutigam Joſeph nach Bethlehem zur Einſchreibung gepilgert war; welche Zeit Gott, der die Zeiten und ihre Fülle lenkt, und deſſen Weisheit von einem Ende zum andern reichend, alle Dinge mit lieblicher Milde ordnet (Weisheit 8.), ohne daß die menſchliche Klugheit es geahnet hatte, zur Erfüllung jener Weiſſagung beſtimmte: „Und du, Bethlehem Ephrata, biſt zwar gering unter den Tauſenden von Juda; doch aus dir wird Derjenige mir hervorgehen, der da Herrſcher ſeyn ſoll über Iſrael, und deſſen Ausgang von Anbeginn, von den Tagen der Ewigkeit iſt!" (Mich. 5.): in eben dieſer Stille und Demuth kehrte ſie nach der einfachen Stadt Nazareth zurück, und pflegte daſelbſt, in heiliger Verborgenheit, die Kindheit dieſes ewigen Herrſchers, des Gottes in kindlicher Geſtalt! In ganz eigentlichem Sinne konnte dieſe Dreieinigkeit auf Erden ſprechen, was der Apoſtel ſpäterhin ausſprach: „Unſer Leben iſt mit Chriſto in Gott verborgen! (Koloſſ. 3.) Ihm lebte, ihm diente die himmliſche Königin gleich der geringſten Magd, und unausſprechlicher Troſt durchſtrömte ihr Herz bei dem Anblicke des göttlichen Säuglings, vor deſſen Wiege ſie oft, in himmliſche Betrachtungen verſenkt, das Kind anbetete, deſſen unendliche Majeſtät ſie allein erkannte, die ihn vom heiligen Geiſte empfangen hatte.

Noch erzählt uns die heilige Geſchichte, in welcher Treue die reinſte der Jungfrauen dem Geſetze, das den Weibern vorgeſchrieben war, die nach menſchlicher Weiſe empfangen hatten, ſich in heiliger Demuth unterwarf; damit ſie gleich ihrem göttlichen Sohne, der die Taufe der Sünder von Johannes empfing, alle Gerechtigkeit erfüllte, und wie das göttliche Kind ſein Licht ausſtrahlte, den heiligen Greis Simeon zu erleuchten, der, als ſie im Tempel des Herrn ihn zum Morgenopfer brachte, und durch die

Gabe der Armuth ihn loskaufte, der durch ſein Abendopfer die ganze Menſchheit loskaufen ſollte, den lange Verheiſſenen mit ſeinen Armen umfing, und die bedeutungsvolle Weiſſagung ausſprach, ein Schwert würde einſt ihr Herz durchdringen! Dann, wie dieſe heilige Familie auf die Ermahnung des Engels nach Egypten floh, wobei die weiſeſte und heiligſte Vorſehung, ohne die Freiheit des menſchlichen Willens und ſeine Bosheit zu ſtören, auf wunderbare und verborgene Weiſe ihre Abſichten erreichte, die Wuth der Tyrannei zu verlachen, die ſüßen Knäblein, die als Erſtlingsopfer ihr Blut für ihn dargaben, mit der roſigen Marterkrone zu krönen, und jene alte Weiſſagung zu erfüllen: „Sieh, der Herr wird auf einer leichten Wolke emporſteigen, und nach Egypten ziehen, und es werden alle Götzengebilde Egyptens erſchüttert werden.“ (Iſai. 19.) Denn dieſe leichte Wolke war ſeine heilige Menſchheit, die ſeine Gottheit verſchleierte, welche durch ihre Gegenwart dieß abgöttiſche Land zu einem Aufenthalte zahlloſer Einſiedler weihte, die in der Folge daſelbſt dem Herrn Tag und Nacht in Gebet und heiliger Abtödtung dienten.

Achtes Kapitel.

Herzensergießungen der Heiligen über die ſüße Kindheit Chriſti.

Wunderlieblich ſind die Betrachtungen der Heiligen über das, ob auch undurchdringliche, doch überaus ſüße Geheimniß der heiligen Kindheit des eingebornen Sohnes Gottes in Menſchengeſtalt; und Viele hinterließen ihre Herzensergießungen darüber in bleibenden Denkſchriften. „Wer ſpricht es aus,“ ruft der heilige Thomas von Villanova, „von welcher Liebesgluth Maria glühte, wenn ſie ihren drei- bis vierjährigen Sohn anblickte, wie er kindlich vor ihren Augen ſpielte, mit freundlichem Antlitze ſie anlächelte, mit ſüßer Kindlichkeit ihr liebkoſ'te, den ſie mit ihrer eigenen Milch getränkt, und aus ihrem Eigenen ernährt hatte! O jungfräuliches Herz, vom Feuer der Liebe glühend! o heilige Bruſt, brennend gleich untilgbaren Feuern, und flam-

mend gleich den Seraphim! o zarter jungfräulicher Leib, wie wirſt du von ſolchen Gluthen nicht aufgelöst! Welche Beredſamkeit reicht hin, die feurigen Entzückungen deines jungfräulichen Herzens zu entfalten! Welche Faſſungskraft, ſie mit den Gedanken zu erreichen! Jene allerhöchſte Sonne hat mit ihren lebendigen Gluthen ſie durchſtrömt. Doch fürchte dich nicht, o Tochter Jeruſalem! denn mit dir iſt der heilige Geiſt; dich überſchattet des Allerhöchſten Kraft, daß du es vermögeſt, in den Gluthen einer ſo gewaltigen Sonne zu beſtehen; und ſie, die Andere erleuchtet, überſchattet dich, daß ſie das Feuer und den Blitzglanz des göttlichen Lichtes für dich mildere."

„Entfalte uns," ſpricht der nämliche heilige Biſchof an einer andern Stelle, „entfalte uns, o seligſte Jungfrau, jene göttlich=ſüßen Geſpräche, jene vertrauliche Anſprache, jene geheimen Unterredungen, die du mit dem Söhnlein pflegteſt, wenn er, in deinem Schooße liegend, himmliſche Geheimniſſe dir eröffnete! O was ſprach er da? Was lehrte er? Was fragteſt du ihn? Was antwortete er dir? Denn innigſt war es dir kund, wer er wäre; Du wußteſt, daß die unendlichen Schätze der Weisheit Gottes in ihm verborgen waren; daß der tiefſte Abgrund des göttlichen Lichtes in ſeiner kindlichen Bruſt ſich behielt; und bewahrteſt alle Worte ſeines Mundes als göttliche Ausſprüche. O glückſelige Frau, die du ſo lange mit dem Nectar der göttlichen Weisheit getränkt wurdeſt! Warum, o glorreiche Jungfrau, haſt du dieſe ſo großen Wonnen uns vorbehalten? warum dieſe ſo erſehnlichen Schätze vor deinen Dienern verborgen? warum dieſe ſüßeſten Geſpräche nicht zu unſerer Belehrung und zu unſrem Troſte in den heiligen Schriften aufzuzeichnen befohlen?" Was wäre uns lieblicher; was je ſüßer und erfreulicher, was auch heilſamer, als daß wir durch die Speiſe ſo heiliger Weisheit ernährt würden, durch dieſe himmliſchen Dinge, von welchen Sohn und Mutter ſich beſprachen? Doch nimmer geziemte es ſich, dieſe ſo koſtbaren Edelgeſteine vor Allen zu entfalten, und Dinge,

die den Menſchen nicht erlaubt ſind zu ſprechen, Allen öffentlich kund zu thun!

Wunderſam hebt jedoch der liebreiche und feurige Betrachter, der heilige Antonius, den Schleier dieſer heiligen Verborgenheit, und zeigt uns die Jungfrau im ſüßeſten Geſpräche mit dem göttlichen Kinde. „War auch die Jungfrau,“ ſpricht er, „durch ihre heilige Geburt die wahrhaftige Mutter Chriſti, ſo erzeigte ſie, da es ihr kund war, ihr Sohn ſei ihr Schöpfer, ſich dennoch nimmermehr gegen ihn als Mutter, ſondern als ſeine demüthigſte Magd; wiewohl er ihr, als ſeiner wahren Mutter, mit Ehrfurcht begegnete. Keine Ehrfurcht forderte ſie jedoch, ſondern fromm entſagte ſie der ihr erwieſenen, und führte ſie auf ihn zurück.“ O welch ein frommer Wettſtreit in der heiligen, verborgenen Hütte zwiſchen der Mutter und dem Sohne! Zuvorkommen wollte ſie durch Kniebeugungen ihm, der ſich gehorſam vor ihr neigte; er dagegen, dem alles Künftige gegenwärtig war, kam der ihm Zuvorkommenden ſelbſt mit Ehrfurcht zuvor. Auf den Knieen betete ſie den Sohn an; er aber neigte ſein Haupt demüthig vor der Anbetenden. Nimmer geziemt es ſich, ſprach ſie, daß Gott vor einem Weibe ſich neige; er aber antwortete: Gleichwohl geziemt es ſich auf alle Weiſe, daß der Sohn der Mutter untergeben ſei! — Laß, mein Sohn, ſprach Maria, mich jenes Geſetz vollbringen, das dein göttlicher Mund ausſprach: „Du ſollſt Gott, deinen Herrn anbeten!“ — Er jedoch erwiederte: Laß auch du, geliebte Mutter, deinen Sohn ſein Gebot vollbringen, daß ich, meine Menſchwerdung vorwiſſend, ausſprach: „Du ſollſt Vater und Mutter ehren!“ — Nimmer, ſprach die Mutter, ſollen die Engel denjenigen, den ſie anbeten, zu den Füßen eines dürftigen Weibes ſchauen! Steh auf, mein Geliebter! — Jeſus, ihr Sohn, aber, damit nicht die Kinder der Menſchen die Mutter vor dem Sohne gebeugt ſchauen: Erhebe dich, meine Vielgeliebte! — Sträflich bin ich vor Gott und den Engeln, erwiederte ſie, wofern ich dich nicht anbete und

es dulde, daß du mir Ehrfurcht erzeigeſt! — Ich aber würde vor dem Herrn, vor den Engeln und Menſchen ſträflich erſcheinen, wenn ich die Ehrfurcht dir nicht erzeigte, die dir als meiner wahren Mutter gebührt. — Solche und ohne Vergleich ſüßere Dinge, die alle Faſſungskraft des Geiſtes überſteigen, gingen zwiſchen dieſer Mutter und dieſem Sohne vor.

Nur noch einmal ſehen wir, nach ſeiner Rückkehr, dieß Licht der Welt vor ſeiner öffentlichen Erſcheinung in den Fluren des Evangeliums. Wo anders aber ſähen wir ihn, den Herrn des Tempels, als im Tempel des Herrn? — Namenloſer Schmerz und tödtliche Angſt erfüllte die Bruſt der liebendſten und geliebteſten Mutter, als ſie daß einzige und köſtlichſte Kleinod ihres Herzens vermißte, und tiefe Rührung ergreift jede fromme Seele, die die Geſchichte dieſer heiligen, anmuthigen und lehrreichen Wallfahrt der heiligen Familie nach Jeruſalem erwägt. Doch nur wie der reine Blitz des Himmels, der das Azurgewölbe ſchnell eröffnet, und eben ſo ſchnell wieder verſchließt, ſtrahlt dies göttliche Licht aus der tiefen Verborgenheit, und ein undurchdringlicher Schleier verbirgt uns eine lange Reihe von Jahren dieſe hochheilige Familie, das himmliſche Paradies auf Erden, das ganz in Gott verborgen, ihm allein lebte; und wo das ewige Wort des Vaters, den Menſchen gehorſam, uns ſtolzen Menſchenkindern die wichtige Lehre des Gehorſams und der Demuth empfahl. Wer ermißt aber die Glückſeligkeit der Jungfrau und des heiligen Greiſes, die über dem größten Schatz des Himmels aller irdiſchen Dürftigkeit vergaßen, und in ſüßer Einſamkeit an einem Anblick ſich weideten, nach deſſen Anſchauung die Engel des Himmels gelüſtet! In heiliger Freude gedachten ſo viele fromme Seelen dieſes verborgenen Lebens, wo der Herr der Welt und ſeine hochgeliebte Mutter durch ihr Beiſpiel uns lehren, daß nicht äußerliche und glänzende Thaten in den Augen der Welt, ſondern ein innerlicher Wandel vor Gott in ſtiller Demuth, Arbeitſamkeit und

Gebet das Wohlgefallen des Allerhöchſten erwerben, und die Thaten aller Helden überwiegen.

Viele, dem innerlichen Gebet ergebene Seelen ſehnten ſich, dieſen heiligen Schleier zu heben, und mehr von dem liebevollen Leben dieſer gebenedeiten Jungfrau zu erfahren, die ſonder Zweifel aus demüthiger Sittſamkeit die meiſten ihrer wunderbaren Geheimniſſe im Innern verſchloß, und nur ſo viel davon kund gab, als die Ehre Gottes erforderte, und für die Verkündigung des Evangeliums nothwendig war. Was ſchriebe aber auch die geübteſte Feder von dieſer himmliſchen Taube, die bloß mit ihren Füßen die Erde berührte; mit den Flügeln ihrer Liebe aber ohne Unterlaß in den himmliſchen Höhen ſchwebte, alle Geheimniſſe und Worte ihres göttlichen Sohnes tief in ihrem Herzen erwog, das der geheiligteſte Tempel des heiligen Geiſtes war, in deſſen Lichte ſie ewige Dinge ſchaute, die in keine menſchlichen Worte ſich faſſen ließen! Nur vier Mal ertönt ihre liebliche Stimme in der heiligen Geſchichte. Ein Mal, als ſie den Erzengel das Gelübde ihrer Jungfräulichkeit eröffnete, und, in die Botſchaft des Allerhöchſten willigend, ſeine demüthigſte Magd ſich nannte; — ferner als ſie alle Lobeserhebungen ihrer heiligen Muhme von ſich ablehnte, und aus der Fülle ihres Herzens jenen königlichen Lobgeſang zum Preis des Herrn anſtimmte; — dann, als ſie im Tempel zu Jeruſalem in die rührende Klage ausbrach: „Mein Sohn, warum haſt du uns dieß gethan!“ — und endlich, als ſie jener Hochzeit zu Cana beiwohnte, wo ihr mitleidvolles Herz, über die Armuth der Gäſte gerührt, zu ihrem göttlichen Sohne die milden Worte ſprach: „Sie haben keinen Wein!“ Und ſicherlich ſprach auch dieß vollendete Vorbild aller Auserwählten nie ein Wort, das nicht zum Lobe des Herrn oder zum Nutzen des Nächſten gereichte.

Neuntes Kapitel.

Von dem Wandel der allerſeligſten Jungfrau während des öffentlichen Lebens Jeſu.

Höchſt wahrſcheinlich war der jungfräuliche Bräutigam der Mutter des Herrn bereits unter dem ſüßeſten Beiſtande Jeſu und Mariä in heiligem Frieden entſchlafen, als die ewige Weisheit aus der Verborgenheit trat, mit ihren Strahlen die Welt zu erleuchten; auf daß, wie der heilige Ambroſius ſehr ſchön erinnert, die Krone des weiblichen Geſchlechtes, nachdem ſie das Vorbild der Jungfrauen und der Vermählten geweſen war, auch das Vorbild frommer Wittwen würde. In heiliger Treue folgte ſie dem Sohne, deſſen ſüße Kindheit ſie gepflegt hatte, als er das große Werk der Erlöſung begann. Wie hätte auch ihr Mutterherz, das nur in ihm, für ihn und um Seinetwillen lebte, ihr Eins und Alles je verlaſſen!

Indeſſen tritt ſie auch hier nur höchſt ſelten aus ihrer jungfräulichen Verborgenheit; denn ſelten nur ſollte die heilige Geſchichte ihrer gedenken. Ein Mal gedenkt der heilige Lukas (Cap. 11. v. 27.), der vom Geiſte Gottes erleuchtet, die wunderbarſten Züge ihrer hocherhabenen Geheimniſſe als ein Denkmal für alle Zeiten aufzeichnete, eines Weibes, das, von der Lehre des Heiles ergriffen, ſich nicht erwehren konnte, auszurufen: „Selig der Leib, der dich getragen; ſelig die Brüſte, die du geſogen!“ Worauf die ewige Weisheit, dieſe Worte bekräftigend, antwortete: „Ja freilich ſelig, die das Wort Gottes anhören und daſſelbe thun! Selig und geſegnet vor allen Weibern iſt demnach die, deren keuſcheſter Leib mich getragen, und deren Brüſte ich geſogen; denn mit tieferer Aufmerkſamkeit, als irgend ein Menſch, hörte und befolgte ſie das Wort Gottes.“

Auf ähnliche Weiſe antwortete der ewige Sohn Gottes in Menſchengeſtalt Jenen, die, als er das Reich Gottes verkündigte, ihm anſagten: „Sieh, deine Mutter und deine Brüder ſind draußen und ſuchen dich!“ — Wer iſt meine Mutter? und wer ſind meine Brüder? Und er ſtreckte

ſeine Hände über ſeine Jünger aus und ſprach: Sieh da meine Mutter und meine Brüder; denn wer immer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel iſt, der iſt mir Bruder, Schweſter und Mutter!" (Matth. 12.) Und überaus nothwendig und angemeſſen war dieſe Antwort den fleiſchlichen Juden, denen er, als der Sohn und Geſandte Gottes, den Weg zum Himmel zeigte, und die ihn, trotz ſeiner göttlichen Lehren und der zahlloſen und hocherſtaunlichen Wunder, die er vor ihren Augen wirkte, ſeine Gottheit zu beweiſen, dennoch nur als einen bloßen Menſchen betrachteten und ſprachen: „Iſt dieß nicht der Sohn des Zimmermanns? und heißt ſeine Mutter nicht Maria?" (Matth. 12.)

Wie wäre aber die Hochgebenedeite, die die namenloſe und höchſt zärtliche Liebe ihres göttlichen Sohnes von ſeiner früheſten Kindheit an kannte, und vom heiligen Geiſte ſelbſt erleuchtet und belehrt war, nicht in den tiefen Sinn ſeiner Worte eingedrungen, und hätte ſie nicht als höchſt nothwendig erkannt; die, als bei jenem hochzeitlichen Mahle Jeſus in derſelben Abſicht zu ihr geſprochen hatte: „Weib, was habe ich mit dir gemein?" (Joh. 3.) mit ſo großer Zuverſicht die Diener ermahnte, zu thun, was immer er ihnen befehlen würde; weil es ihr bewußt war, daß er ihr nimmermehr eine Bitte verſagen, und ſogar, ihr Verlangen zu erfüllen, die Stunde ſeiner Offenbarung beſchleunigen würde, die, wie er geſprochen hatte, noch nicht gekommen! — Denn Niemand drang tiefer in ſeine göttlichen Abſichten und erkannte ſelbe ſo klar, als ſie, die Tag und Nacht für das Heil und die Erlöſung Iſraels zu Gott flehte, daß er ſeiner Jünger wegen alſo ſprechen mußte, auf daß ſie an ſeine allmächtige Gottheit glaubten; welche Abſicht auch vollkommen in Erfüllung ging, da der Evangeliſt dieſe liebliche Erzählung mit den Worten ſchließt: „Und ſeine Jünger glaubten an Ihn." Es lehrt uns aber dieſe kindliche Liebe Jeſu auch, wie wirkſam die Fürbitte ſeiner hochgeliebten Mutter für alle Gläubigen bei

ihm iſt, die ſie in Andacht verehren; und wie verſagte er nun, im Aufenthalt der Glückſeligkeit, eine Bitte, die er ihr auf Erden ſo ſchnell und ſo liebreich erhörte!

Zehntes Kapitel.

Von den Leiden der allerſeligſten Jungfrau.

Doch es erſchien allmählig die Zeit, wo die Weisſagung jenes heiligen Greiſes in Erfüllung gehen, und das Schwert des Schmerzes die liebende und zarte Seele der Jungfrau durchdringen ſollte. Nicht als ob ſie erſt dann Schmerz erfahren hätte; denn ſie, die nach ihrem göttlichen Sohne die höchſte Glorie im Himmel erhalten ſollte, trank auch auf Erden im reichlichſten Maße aus dem Kelche ſeines Leidens. Wie tief drangen alle Verfolgungen, alle Läſterungen, aller Mangel und alle Mißhandlungen, die er während ſeines öffentlichen Lebens erlitt, in ihr mildes Herz; und wie Vieles hatte ſie ſchon in ſeiner frühen Kindheit, zumal auf ſeiner Flucht nach Egypten gelitten! Dazu kam noch, daß ihr, die in den heiligen Schriften ſo ſehr erfahren und von göttlichem Lichte erleuchtet war, das Leiden ihres göttlichen Kindes immerdar vor Augen ſchwebte; und wer wird ihre fortwährende Angſt und ihren Schmerz ermeſſen, den ihre heilige Seele darob empfand, da keine Seele ihn, den Sohn und die Wonne des ewigen Vaters, ſo ſehr liebte, als dieß zu ewiger Liebe erſchaffene und in dieſer Liebe lebende und flammende Herz!

Und immer lebendiger und tiefer ward ihre Mutterangſt, je näher die Zeit ſeines heiligen Leidens herbeikam. Und opferte ſie auch, als eine wahre Tochter Abrahams, ihren einzigen, über allen Ausdruck geliebten Sohn dem himmliſchen Vater zum Verſöhnungsopfer für die Erlöſung der Welt: weßhalb ſie auch, wiewohl nie und nimmer eine Mutter ſo ſehr um ihr einziges Kind litt, am Tage ſeines Leidens bis zum letzten Augenblicke bei ihm am Kreuze ausharrte: ſo drangen dennoch alle Wunden ſeiner

ſchmerzlichen Geißlung, ſeine Dornenkrone, Nägel und Speer zuerſt durch ihr ſüßes Mutterherz, das nur die Allmacht der Liebe vor dem Tode zu ſchützen vermochte. Mehr litt ſie, denn alle Märtyrer; da ſie mehr, denn alle Märtyrer liebte. Und füglich nennt die Kirche ſie die Königin der Märtyrer; denn der Anblick des Gekreuzigten, der die Märtyrer in ihren Leiden ſtärkte, war eben die Marter ihres Herzens. „So groß war dieſer Schmerz," ſpricht der heilige Bernardinus von Siena, „daß, wofern er unter alle Menſchen wäre vertheilt worden, Jeder unter der Gewalt desſelben hätte erliegen müſſen."

Darum auch nannte ihr göttlicher Sohn, als er dem Jünger ſeiner Liebe ſie empfahl, ſie nicht bei dem ſüßen Mutternamen, um ihre in den tiefſten Schmerz verſenkte Seele nicht noch tiefer zu verwunden; wiewohl auch Andere der Meinung ſind, er habe ſie nicht alſo genannt, die Wuth ſeiner Peiniger nicht gegen ſie zu reizen; auch habe er ſie vorzüglich darum mit dem Namen **Weib** angeſprochen, weil er dadurch kund geben wollte, ſie ſei jenes **Weib**, das im Anbeginn war verheißen worden, und das der Schlange das Haupt zertreten, und durch den Tod ihres Sohnes unter dem Baum des Kreuzes erſetzen ſollte, was Eva unter dem Apfelbaume verbrochen hatte.

Eilftes Kapitel.

Von den Freuden der allerſeligſten Jungfrau bei der Auferſtehung Jeſu.

Mit dem nämlichen Trauerſchwert im Herzen, verließ, nach dem Verſöhnungstode des göttlichen Opferlammes, dieſe einzig geliebte Braut des heiligen Geiſtes das Kreuz, und erfüllte, was von ihr geſchrieben ſteht: „Mein Geliebter iſt mir ein Myrrhenbüſchlein; er wird zwiſchen meinen Brüſten ruhen!" (h. L.) Denn trugen ſo viele Heiligen und Auserwählten das bittere Leiden ihres gekreuzigten Heilandes, den ſie nie mit leiblichen Augen geſehen, mit getreuer Liebe im Herzen, und weinten Thränen hei-

liger Liebe bei der bloßen Erinnerung an daſſelbe: wie weit lebendiger wogte daſſelbe in dem Herzen dieſer ſüßeſten Jungfrau, die ihn nicht nur geſehen, ſondern geboren, ihn nie verlaſſen und allen Martern ſeines Leidens bis auf den letzten Augenblick unter dem Kreuze beigewohnt hatte! Verwaiſt ſtand ſie nun auf Erden; ausgeſtorben war ihr die Welt, wo ſie ihren Einzigen nicht mehr ſah, mit dem ſie nicht hatte ſterben dürfen!

War aber ihr Schmerz ohne Maß und Namen; wer vermag es dann, den unausſprechlichen Jubel zu ſchildern, als ihr unendlich geliebter Sohn, nach der Seher und ſeiner eigenen Weiſſagung, am dritten Tage glorreich von den Todten erſtand und ihr in ſeiner Herrlichkeit erſchien! Denn keiner der Väter zweifelt daran, daß der Ueberwinder des Todes und der Hölle ihr erſchien, ſie mit den ſüßeſten Liebkoſungen umfing, mit ſeiner lieblichſten Anſprache ſie erfreute, die Geheimniſſe des ewigen Lebens ihr entfaltete und über allen Ausdruck ſie tröſtete, die über allen Ausdruck und ohne allen Vergleich mehr, denn alle Andern, um ihn gelitten hatte. Ueberdieß hatte ſie auch den Troſt, ihn zu ſehen, ſo oft er den Zwölfen erſchien, bei welchen ſie mit den übrigen heiligen Frauen in einmüthigem Gebete verſammelt war.

Zwölftes Kapitel.

Von dem wunderbaren Leben der allerſeligſten Jungfrau nach der Himmelfahrt ihres göttlichen Sohnes.

Verfloß nun das wunderbare und ganz innerliche Leben der gebenedeiten Mutter des Heilandes, von ihrer früheſten Kindheit an, in heiligen Entzückungen göttlicher Betrachtung, und war ihr ganzer Wandel bereits damals im Himmel: wer wird es je erfaſſen, wie ſehr nun ihr ganzes Herz nach dieſen ewigen Wohnungen ſeufzte, als er, den ihre Seele liebte, dahin eingegangen war, und zur Rechten des Vaters thronte! Nur dem Leibe nach weilte ſie auf Erden; denn ihre ganze Seele, ihr ganzes Herz

war, wo ihr Schatz, und auf den Flügeln der feurigſten Sehnſucht wäre dieſe himmliſche Taube zu ihm emporgeflogen, wenn nicht ihr göttlicher Sohn, der ſeine Jünger nicht hatte als Waiſen verlaſſen wollen, ſie ihnen zum ſüßeſten Troſte hinterlaſſen hätte. Denn ſchon damals war ſie die ſüßeſte Tröſterin der Betrübten und eine mächtige Hilfe der Chriſten, und es iſt kein Zweifel, daß die Gläubigen der aufkeimenden Kirche zu dieſer liebreichſten Mutter oftmals ihre Zuflucht nahmen; ja, daß ſelbſt die Apoſtel ſich nicht ſelten Raths bei ihr erholten, die, nach ihrer übernatürlichen Erleuchtung, ſie Manches lehrte, was ſie von der ewigen Weisheit gehört hatte; ſo wie ſie auch den Evangeliſten die erhabenſten Geheimniſſe ſeiner Empfängniß und Geburt, zur Verherrlichung des Allerhöchſten, offenbarte.

In heiliger Freude ſah ſie den blühenden Wachsthum der Kirche, die ihr göttlicher Sohn in ſeinem Blute begründet hatte; glühte ſie aber auch, als die erſten ſchweren Verfolgungen ſich gegen dieſelbe erhoben, ihr Blut zu größerem Glanze derſelben zu ergießen, ſo gehorchte ſie dennoch, die durch das Vorbild ihres göttlichen Sohnes Gehorſam bis zum Tode gelernt hatte, dem Worte des Jüngers, dem der Herr vom Kreuze ſie empfohlen hatte, und folgte ihm nach Epheſus, wo ſie viele Jahre in heiliger Stille zum unausſprechlichen Troſte der Gläubigen lebte; wiewohl ſie ſpäterhin nach Jeruſalem zurückkehrte, wo ſie auch ihr heiliges Leben beſchloß. Wie viele himmliſche Züge verbarg uns auch hier ihre tiefſte Demuth, die nur von Gott allein erkannt ſeyn wollte! und wie viel Wunderbares, das nun ein undurchdringlicher Schleier birgt, werden ihre getreuen Verehrer zu ihrer unausſprechlichen Freude erſt in jenem Leben erfahren! Denn wie tief ihr Stillſchweigen über ihre erhabenen Vorzüge, wie überaus demüthig ihre Beſcheidenheit war, erſehen wir aus ihrem Verhältniſſe zu ihrem heiligen Bräutigam Joſeph, den ſie, als den von Gott ſelbſt ihr gegebenen Beſchützer, mit

ſo aufrichtiger als reiner Zartheit liebte, und dem ſie dennoch, ſo ſehr auch ihr Herz bei ſeiner tiefen Betrübniß über ihre Schwangerſchaft litt, die er ſich nicht erklären konnte, das hocherhabene Geheimniß nicht offenbarte, das der heilige Geiſt in ihr gewirkt hatte, bis Gott, der ihr Vertrauen nicht zu Schanden werden ließ, ſeinen Engel ſandte, dasſelbe ihm zu verkündigen. So zweifelt auch Niemand, daß ſie, die ſo großen Antheil an der Verbreitung des Evangeliums nahm, viele und große Wunder wirkte, die der Welt nicht kund werden ſollten. Auch bedurfte ſie dieſes Glanzes nicht, ihre Glorie zu erhöhen, deren Lob der Evangeliſt in den Worten erſchöpft: Von ihr ward Jeſus geboren, der Chriſtus genannt wird." (Matth. 1.)

Dreizehntes Kapitel.

Von dem Schlummer der allerſeligſten Jungfrau.

Endlich nahte die Zeit heran, wo das Feuer der göttlichen Liebe, in welchem ſie, wie ein heiliger Lehrer ſpricht, nur durch ein Wunder der Allmacht vom früheſten Anbeginn ihres Lebens fortwachſend brennen konnte, ohne verzehrt zu werden, zu einer unermeßlichen Flamme erwuchs, die die Bande ihres heiligen Leibes auflöste. Gleich ihrem göttlichen Sohne rief ſie, ſonder Zweifel, in heiliger Sehnſucht aus: „Und nun, o Vater, rufe mich zu dir, daß ich deine Herrlichkeit ſchaue und die Herrlichkeit deines Eingebornen!"

Eins mit dem Willen Gottes, für den allein ſie lebte und ſtarb, hatte dieſe ſüße Mutter der Chriſtenheit, die alle Glieder der Kirche ihres Eingebornen, als ihre zarteſten Kinder, liebte, nur noch das einzige Verlangen, die auserwählten Verbreiter derſelben, die Apoſtel ihres göttlichen Sohnes, noch einmal zu ſehen, um ſie zum letzten Male zu tröſten und zu immer thätigerem und flammenderem Eifer zu ermahnen. Eine ſehr denkwürdige

Schrift iſt die Erzählung, die der heilige Johannes von Damaskus von den letzten Stunden ihres Lebens, nach einem Schreiben des heiligen Dionyſius, uns aufbewahrte. Dieſer große heilige Biſchof und Märtyrer, der ſelbſt als Augenzeuge zugegen war, erzählt nämlich, auf wie wunderbare Weiſe der Herr die letzte Bitte ſeiner heiligen Gebärerin erhört habe, und wie, mit Ausnahme des einzigen Thomas, alle übrigen Apoſtel, die noch am Leben waren, bei ihrer geliebten Herrin in ihren letzten Stunden erſchienen, und ihrem heiligen Schlummer beiwohnten. Als nun der Augenblick nahte, wo ſie ihre gebenedeite Seele in die Hände ihres göttlichen Sohnes übergab, der mit Chören der Engel und zahlloſen Schaaren heiliger Himmelsbürger erſchien, ertönten wunderſüße Geſänge, und himmliſches Licht erfüllte das Gemach der hochgebenedeiten Jungfrau, in welches alle chriſtlichen Bewohner Jeruſalems unter lautem Schluchzen ſtrömten, ihre geliebte Mutter und Herrin zum letzten Male zu verehren. Zahlloſe Kranke, Blinde und andere mit ſchweren Gebrechen Behaftete, worunter ſelbſt unbekehrte Juden, erhielten augenblicklich die Geſundheit, ſobald ſie dieſe heilige Stätte betraten.

Bald hierauf beſtatteten die Apoſtel und Jünger, in Begleitung des chriſtlichen Volkes, die heilige Leiche in ſtiller Trauer; worauf nach drei Tagen der heilige Thomas erſchien und zu ſeiner großen Beſtürzung vernahm, daß die geſegnete Arche des Bundes, in welcher der Sohn des Allerhöchſten perſönlich geruht hatte, bereits im Schooße der Erde ruhe. Troſtlos, ihr liebreiches Angeſicht nicht mehr zu ſehen, bat er die Apoſtel, die heilige Grabesſtätte zu öffnen, welche Bitte ſie ihm auch gern gewährten. „Sie eröffneten alſo das Grabmahl,“ fährt der heilige Johannes von Damaskus fort, „konnten aber ihren heiligen Leichnam nirgend finden; ſondern ſie fanden bloß die Linnen, in die er gehüllt worden, und die mit unausſprechlichem Wohlgeruch die Lüfte erfüllten. Hocherſtaunt über das Wunder dieſes Geheimniſſes, verſchloſſen ſie die

Stätte, und vermochten nichts Anderes zu denken, als daß es dem Worte Gottes, dem Herrn der Glorie, dem es gefallen hatte, ihre Jungfräulichkeit, ſelbſt nach ihrer Geburt unverſehrt zu erhalten, auf gleiche Weiſe gefallen habe, dieſen makelloſen Leib unverſehrt zu erhalten, und ihn noch vor der allgemeinen Auferſtehung durch die Aufnahme in die himmliſchen Wohnungen zu verehren." — „Wer könnte ſich auch vermeſſen, zu ſagen," ſpricht der heilige Auguſtinus, „der hochheilige Leib, worin Jeſus Chriſtus Fleiſch annahm, ſei den Würmern zur Speiſe übergeben worden!" — „Dieß iſt jener glorreiche Tag (ſpricht derſelbe Kirchenvater abermal am Feſte ihrer Himmelfahrt), den die früheſte Kirche, ſobald es ihr geſtattet ward, ihre Feſte öffentlich zu feiern, als einen der Erſten mit höchſter Feſtlichkeit beging, und zu den Zeiten des Kaiſers Conſtantinus mit unbeſchreiblicher Pracht feierte; dieß iſt jener glorreiche Tag, wo die königliche Jungfrau zum Throne Gottes des Vaters erhoben, und auf den Thron der allerhöchſten Dreieinigkeit geſetzt ward, wo es den Engeln gelüſtet, Ihre Lieblichkeit zu ſchauen." Wie hätte auch je Ihr hochgeliebter Sohn, der in ſeinem göttlichen Rathſchluſſe ſie von Ewigkeit zur Mutter erwählt hatte, und der die Verehrung, welche die Kirche den Gebeinen und der Aſche ſeiner Diener auf Erden erweiſt, oft durch die glänzendſten und unbeſtrittenſten Wunder beſtätigte, dieſen lebendigen Tempel des heiligen Geiſtes der Vergeſſenheit und den Würmern übergeben wollen; was Niemand ohne Läſterung ſagen kann."

Vierzehntes Kapitel.

Von der Aufnahme der allerſeligſten Jungfrau in den Himmel.

Erfreuen wir uns alſo, rufen einſtimmig die heiligen Väter aus, daß wir eine ſo mächtige Schirmerin und Fürſprecherin im Himmel haben; in deren Händen alle Schätze der Erbarmungen des Herrn ſind! „Kühn ſpreche ich es aus," ſagt der heilige Petrus Damianus, „daß, abgeſehen

von der Gottheit und Majeſtät ihres Sohnes, die Aufnahme der Jungfrau weit glänzender war, als ſeine Himmelfahrt. Denn bei ſeiner Himmelfahrt kamen ihm bloß die Schaaren der Engel, bei der Aufnahme der Jungfrau aber kamen auch die Schaaren der Erlösten und der Herr ſelbſt ihr entgegen.“ — Nur ein ſchwaches Vorbild dieſer glorreichen Aufnahme war jene Aufnahme der Mutter Salomon's, von welcher geſchrieben ſteht: „Es ſtand der König auf, ihr entgegen zu gehen, und er verehrte ſie, und ſetzte ſich auf ſeinen Thron, und es ward auch der Mutter des Königs ein Thron geſetzt, die ſich zu ſeiner Rechten ſetzte.“ (3. Kön. 2.) Denn, wenn das Auge nie geſehen, das Ohr nie gehört hat, und es nie in das Herz des Menſchen geſtiegen iſt, was Gott Denjenigen bereitet hat, die ihn lieben: wer wird es je erfaſſen, was er Derjenigen bereitete, die ihn ohne allen Vergleich mehr denn alle Heiligen und Auserwählten liebte, ihm treuer denn alle diente, und die im eigentlichen und vollen Sinne des Wortes ſeine Mutter war!

„Sieh', mit unſern glühendſten Wünſchen geleiteten wir dich zu deinem Sohne,“ ruft der heilige Bernardus aus, „und folgen wenigſtens von fern dir, o gebenedeite Jungfrau! O gib aus deinen heiligen Höhen der Welt deine Milde, gib die Gnade kund, die du bei Gott gefunden! Erflehe durch dein heiliges Gebet Gnade den Schuldigen, Geneſung den Kranken, Kraft den Kleinmüthigen, Troſt den Betrübten, Hilfe den Gefährdeten! Und auch uns, deinen Dienern, die wir deinen ſüßeſten Namen anrufen, ſpende durch dich, o mildeſte Königin! ſeine Gnade Jeſus Chriſtus, dein Sohn, unſer Herr und Gott, der über Alle erhaben, geprieſen ſei in Ewigkeit. Amen.“

Von den Tugenden der allerseligsten Jungfrau Maria.

(Vom heil. Alphons M. Liguori.)

Der heilige Auguſtin ſagt, daß um ſicherer und mächtiger den Beiſtand der Heiligen zu erlangen, wir ſie nachahmen müſſen; weil ſie bewogen werden für uns zu beten, wenn ſie ſehen, daß wir die Tugenden, die auch ſie geübt haben, nachzuahmen bemüht ſind. Nachdem die Königin der Heiligen, unſere mächtige Fürſprecherin Maria, eine Seele aus den Händen des Teufels befreit und mit Gott wieder vereinigt hat, ſo will ſie, daß dieſelbe ihr auch nachfolge; denn ſonſt könnte ſie dieſelbe nicht, wie ſie wünſchte, mit Gnaden bereichern, da die Seele ihr durch ihr ſündhaftes Leben widerſtreben würde. Maria nennt den ſelig, der ſich bemüht ihr nachzufolgen: „Nun alſo, ihr Kinder, glückſelig ſind, die meine Wege bewahren.“ (Sprüchw. VIII. 32.) Wer liebt, der iſt entweder der geliebten Perſon ſchon ähnlich, oder er ſucht es zu werden, gemäß jenem Ausſpruche: „Die Liebe findet oder macht Gleichgeſinnte.“ Deshalb ermahnt uns der heilige Hieronymus, daß, wenn wir Maria wirklich lieben, wir ſuchen müſſen, ihr nachzufolgen, weil dieß der größte Dienſt iſt, den wir ihr leiſten können. Richardus ſagt, daß nur diejenigen wahre Söhne Mariens ſind und dieſen ſchönen Namen verdienen, die ſich bemühen zu leben, wie ſie gelebt hat. Der Sohn trage alſo Sorge, ſchließt der heilige Bernard, die Mutter nachzuahmen, wenn er ihre Gunſt wünſcht, da, wenn ſie ſich geehrt ſieht wie es eine Mutter verdient, ſie ihn behandeln und begünſtigen wird, gleichwie ihren Sohn.

Obgleich in den Evangelien wenig von den Tugenden Mariens aufgezeichnet iſt, ſo heißt es doch daſelbſt, daß Maria „voll von Gnade war,“ woraus wir zur Genüge erkennen können, daß ſie alle Tugenden, und das auf eine heldenmüthige Weiſe beſaß. Der heilige Thomas ſagt, daß

unter den andern Heiligen ſich jeder in einer beſondern Tugend auszeichnete, daß aber die allerſeligſte Jungfrau Maria in allen Tugenden vollkommen war, und uns deßhalb als Beiſpiel vorgeſtellt wird. Auch der heilige Ambroſius lehrt uns, daß das Leben Mariens allein ein genügendes Muſter für Alle geworden ſei, weswegen er uns ermahnt: Es bleibe euch wie ein Bild vor Augen die Jungfräulichkeit und das Leben Mariens, in der uns ein Beiſpiel aller Tugenden hervorleuchtet. Betrachtet ſie als das Muſter eures Wandels und erkennt an ihr was ihr verbeſſern, was ihr fliehen, was ihr behalten ſollt. Weil nun, nach dem Ausſpruche der Väter, die Demuth die Grundlage aller Tugenden iſt, ſo wollen wir zuerſt betrachten, wie groß die Demuth der Mutter Gottes war.

§. 1. Von der Demuth Mariens.

Die Demuth, ſagt der heilige Bernard, iſt die Grundlage und die Hüterin aller Tugenden, und das mit Recht, denn ohne die Demuth kann keine andere Tugend in einer Seele Platz finden, wenn dieſelbe auch alle Tugenden beſäße, denn dieſe werden alle fliehen, ſobald die Demuth ſie verläßt. Gott, ſchrieb der heilige Franz von Sales an die heilige Johanna Chantal, liebt ſo ſehr die Demuth, daß, wo Er ſie erblickt, Er hinzueilt. Vor der Ankunft Chriſti war dieſe ſchöne und ſo nothwendige Tugend unbekannt; der Sohn Gottes kam auf die Welt, um uns dieſelbe zu lehren, und wollte, daß wir Ihn hierin beſonders nachzuahmen ſuchten. „Lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig.“ (Matth. XII. 29.) Gleichwie nun Maria die erſte und vollkommenſte Schülerin Chriſti in allen Tugenden war, ſo war ſie dieß beſonders durch ihre Demuth, um derentwillen ſie über alle Geſchöpfe erhoben zu werden verdiente. Es ward der heiligen Mechtildis geoffenbart, daß die erſte Tugend, in der Maria ſich auf eine ganz beſondere Weiſe von frühеſter Kindheit an übte, die Demuth war.

Der erſte Akt der Demuth des Herzens beſteht darin, daß man eine niedrige Meinung von ſich ſelbſt habe. Maria hatte eine ſo niedrige Meinung von ſich ſelbſt, daß, wie es der heiligen Mechtildis geoffenbart worden iſt, obgleich ſie erkannte, daß ſie mehr als Andere mit Gnaden bereichert war, ſie ſich dennoch niemals Jemanden vorzog; und der Abt Rupert ſagt, da er jene Worte der heiligen Schrift auslegt: „Du haſt mein Herz verwundet, meine Schweſter, meine Braut, mit einem Haare deines Halſes,“ daß dieß Haar des Halſes der Braut die niedrige Meinung war, die Maria von ſich ſelbſt hatte und womit ſie das Herz Gottes traf. Freilich konnte ſich die allerſeligſte Jungfrau nicht für eine Sünderin halten, da die Demuth, nach dem Ausſpruche der heiligen Thereſia, Wahrheit iſt, und Maria erkannte, daß ſie Gott nie beleidigt hatte; freilich mußte ſie eingeſtehen, daß ſie von Gott mehr Gnaden als die andern Geſchöpfe empfangen hatte, weil ein demüthiges Herz die beſondern Gnaden, die es vom Herrn empfängt, gerade deßhalb erkennt, um ſich noch mehr zu demüthigen; aber die göttliche Mutter wußte, wegen der großen Erkenntniß, die ſie von der unendlichen Macht und Güte ihres Gottes hatte, gerade deßhalb nur um ſo beſſer ihre Niedrigkeit zu ſchätzen und demüthigte ſich deßwegen mehr, als alle Andern, ſie rief aus mit der Braut im Hohenliede: „Sehet mich nicht an, daß ich ſo braun bin, denn die Sonne hat mich verfärbt.“ Was der heilige Bernard auf folgende Weiſe erklärt: Wenn ich mich Gott nähere, ſo finde ich, daß ich ſchwarz ſei; und das kam daher, fügt der Heilige hinzu, weil die allerſeligſte Jungfrau fortwährend ihr Nichts mit der göttlichen Majeſtät verglich. Gleichwie eine Bettlerin, wenn man ſie mit einem reichen Anzuge bekleidet, nicht ſtolz darauf ſeyn wird, ſondern ſich vor ihrem Wohlthäter nur noch mehr verdemüthigt, weil ſie dadurch an ihre Armuth erinnert wird, ſo verdemüthigte Maria ſich immer mehr, je mehr ſie mit Gnaden bereichert wurde, indem ſie dadurch nur daran erinnert ward, daß alle Gaben Gott

angehören; daher ſprach ſie auch zu der heiligen Benediktinerin Eliſabeth: Wiſſe, daß ich mich als ſehr elend und der göttlichen Gnade unwürdig betrachtete. Weil, ſagt der heilige Bernard, es kein Geſchöpf gegeben hat, welches ſich tiefer verdemüthigt hätte, als Maria, ſo hat es auch kein Geſchöpf gegeben, welches höher erhoben worden wäre, als ſie.

Es iſt auch ein Beweis von Demuth, wenn man die natürlichen Gaben, die man von Gott empfangen hat, verbirgt. Maria wollte dem heiligen Joſeph die Gnade, Mutter Gottes geworden zu ſeyn, verbergen, obgleich es ihr damals ſcheinen mußte, es ſei nothwendig dieß zu offenbaren, um wenigſtens ihren armen Gemahl vor Mißtrauen in ihre Keuſchheit, oder vor Verwirrung zu bewahren. Es geſchah auch wirklich, daß der heilige Joſeph, da er einerſeits nicht an der Keuſchheit Mariens zweifeln konnte, andrerſeits das Geheimniß nicht wußte, ſie, um ſich vor Verlegenheit ſicher zu ſtellen, „zu entlaſſen gedachte," und wenn der Engel ihm nicht geoffenbart hätte, daß ſeine Gemahlin vom heiligen Geiſt empfangen, ſo hätte er ſie auch gewiß entlaſſen.

Aber der Demüthige will auch nicht, daß man ihn lobe; denn er will, daß Gott allein die Ehre zukomme. Daher erſchrack Maria, als der Engel Gabriel ſie lobte und Eliſabeth zu ihr ſprach: „Gebenedeit biſt du unter den Weibern" und: „Woher geſchieht mir dieß, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt — ſelig biſt du, daß du geglaubt haſt." — Maria bezog ſogleich all dieſe Lobpreiſungen auf Gott allein und antwortete mit dem demüthigen Lobgeſange: „Hoch preiſet meine Seele den Herrn," als ob ſie geſagt hätte: Du lobeſt mich, Eliſabeth; aber ich lobe den Herrn, der allein gelobt zu werden verdient. Du wunderſt dich, daß ich zu dir komme, und ich bewundere die Güte Gottes, in Dem allein ich mich erfreue, „mein Geiſt frohlocket in Gott meinem Heilande." Du preiſeſt mich, weil ich geglaubt habe, und ich, ich preiſe

meinen Gott, der mein Nichts ſo hoch hat erheben wollen, „indem Er angeſehen hat die Niedrigkeit ſeiner Magd.“ Die allerſeligſte Jungfrau ſprach eines Tages zur heiligen Brigitta: Warum habe ich mich ſo tief gedemüthigt? Warum verdiente ich ſo große Gnaden? Weil ich wußte und erkannte, daß ich von mir nichts ſei und habe. — Deßhalb verſchmähte ich mein Lob, und wollte nur, daß man Den preiſe, Der mich erſchaffen und Der mir Alles gegeben hatte. Der heilige Auguſtin rief über die Demuth Mariens folgende Worte aus: O wahrhaft ſelige Demuth, die uns einen Gott gebar, die den Himmel öffnete, die die Seelen von der Hölle befreite.

Der Demüthige will auch Andern Dienſte erweiſen und deßhalb wollte Maria die heilige Eliſabeth drei Monate lang bedienen. Eliſabeth wunderte ſich, ſagt der heilige Bernard, daß Maria zu ihr kam; aber ſie wunderte ſich noch mehr, als ſie ſah, daß Maria nicht gekommen war, um bedient zu werden, ſondern um zu dienen.

Die Demüthigen halten ſich zurückgezogen und wählen den letzten Platz. Der heilige Bernard macht die Bemerkung, daß, als Jeſus, wie der Evangeliſt Matthäus erzählt, in einem Hauſe lehrte, Maria Ihn zu ſprechen wünſchte, aber doch nicht ohne ſeine Erlaubniß einzutreten wagte. Aus Demuth wollte ſie auch, da ſie mit den Apoſteln im Speiſeſaale war, den letzten Platz wählen, denn, ſagt der heilige Lukas: „Alle beharrten einmüthig im Gebete, ſammt den Frauen und Maria der Mutter Jeſu.“ (Apſtg. I.) Man muß nicht meinen, daß der heilige Lukas die hohe Würde der Mutter Jeſu, um derenwillen er ſie zuerſt hätte nennen ſollen, verkannt habe, nein, er nennt ſie deßhalb zuletzt, weil Maria im Speiſeſaal wirklich ihren Platz, nach den Apoſteln und den andern Frauen gewählt hatte, und weil der heilige Evangeliſt auf die Plätze, die Jeder eingenommen, Rückſicht nahm. Mit Recht, fügt der heilige Bernard hinzu, iſt die Letzte die Erſte gewor-

den, indem ſie, da ſie jedoch die Erſte war, ſich zur Letzten machte.

Endlich lieben die Demüthigen Verachtung; und daher lieſ't man auch nicht, daß Maria am Palmſonntage, da das Volk ihren Sohn mit ſo großen Ehrbezeigungen, mit Palmen in den Händen empfing, in Jeruſalem gegenwärtig geweſen wäre. Hingegen unterließ ſie nicht bei der Kreuzigung ihres göttlichen Sohnes auf dem Kalvarienberge zu erſcheinen, und ſetzte ſich gerne dem Schimpfe aus, für die Mutter eines Verurtheilten, der den ſchmählichen Tod eines Verbrechers ſterben mußte, angeſehen zu werden. Sie ſelbſt ſprach zur heiligen Brigitta: Gibt es etwas Verächtlicheres, als für eine Närrin angeſehen zu werden, das Nothwendigſte entbehren zu müſſen, und ſich ſelbſt für unwürdiger, als Andere zu erkennen? So war meine Demuth beſchaffen, darin fand ich meine Freude; denn ich wollte Niemanden als meinem göttlichen Sohne gefallen.

Als die ſelige Paula von Folingo eines Tages in einer Entzückung war, ließ Gott ſie die Demuth Mariens erkennen. Nachdem die Heilige hierauf ihrem Beichtvater mittheilte, was ſie erfahren, ſprach ſie, ganz außer ſich vor Erſtaunen: O wie groß, wie groß iſt die Demuth Mariens, ehrwürdiger Vater! es ſcheint, als ob es in der Welt Niemanden gebe, der auch nur den geringſten Grad von Demuth hätte, wenn man ſie mit der Demuth Mariens vergleicht. Eines Tages ließ der Herr der heiligen Brigitta in einem Geſichte zwei Frauen erblicken, wovon die eine voll Eitelkeit und Prunk erſchien. Das iſt die Hoffart, ſagte er zu ihr; aber dieſe andere, die du mit niedergeſchlagenen Augen, dienſtfertig gegen Alle, Gott allein im Herzen, voll Erkenntniß ihres Nichts erblickeſt, das iſt die Demuth, die Maria heißt. Dadurch wollte Gott zu erkennen geben, daß ſeine heilige Mutter ſo demüthig ſei als die Demuth ſelbſt.

Man kann nicht zweifeln, daß es für unſere, durch die Sünde verdorbene Natur, nach dem Ausſpruche des heiligen Gregorius von Niſſa, keine Tugend gibt, die ſchwerer zu üben wäre, als die Demuth. Aber da hilft nichts, wir werden nie wahre Söhne und Kinder Mariens ſeyn, wenn wir nicht demüthig werden. Kannſt du die Keuſchheit der allerſeligſten Jungfrau nicht nachahmen, ſagt der heilige Bernard, ſo ahme ihre Demuth nach. Maria verabſcheut die Hoffärtigen, und ruft nur die Demüthigen zu ſich: „Wenn Jemand klein iſt, der komme zu mir.“ Richardus ſagt: Maria beſchützt uns unter dem Mantel der Demuth, was die Mutter Gottes ſelbſt der heiligen Brigitta zu verſtehen gab, da ſie zu ihr ſagte: Komme denn auch du, meine Tochter, und verberge dich unter meinem Mantel; ſiehe, dieſer Mantel iſt meine Demuth. Darauf fügte ſie hinzu, daß die Betrachtung ihrer Demuth ein guter Mantel ſei, der warm halte; aber, bemerkte ſie, gleichwie ein Mantel den nicht wärmen würde, der ihn nicht trüge, und das nicht bloß in Gedanken, ſondern in der That; ſo kann auch meine Demuth Niemanden nützen, wenn man ſich nicht bemüht, ſie nachzuahmen, worauf ſie ſchloß: So bekleide dich denn alſo, meine liebe Tochter, mit dieſer Demuth. Wie lieb hat Maria demüthige Seelen! Die allerſeligſte Jungfrau liebt die, welche ſie lieben, ſagt der heilige Bernard, ſie iſt nahe denen, die ſie anrufen, beſonders denen, die ihr durch Demuth und Keuſchheit gleichen; darauf ermahnt der Heilige Alle, die Maria lieben, demüthig zu ſeyn und ruft aus: Wenn ihr Maria liebet, ſo suchet dieſe Tugend zu erlangen. Der Jeſuit Marino pflegte, aus Liebe zu Maria, das Haus zu reinigen und den Unrath zuſammen zu ſuchen. Eines Tages erſchien ihm, wie es der Pater Nieremberg in ſeinem Leben erzählt, die göttliche Mutter, und ſprach zu ihm, als ob ſie ihm für einen ihr geleiſteten Dienſt gedankt hätte: Wie hoch ſchätze ich dieſe demüthige Handlung, die du aus Liebe zu mir verrichtet haſt!

So iſt es alſo unmöglich, o meine Königin, daß ich dein wahrer Sohn ſei, wenn ich nicht demüthig bin; aber du ſiehſt es ſelbſt, daß meine Sünden, nachdem ſie mich zur Undankbarkeit gegen Gott verleitet, mich auch noch hoffärtig gemacht haben. O meine Mutter, ſtehe mir bei und durch die Verdienſte deiner Demuth erlange mir die Gnade, demüthig und dadurch dein wahrer Sohn zu werden. Amen.

§. 2. Von der Liebe Mariens zu Gott.

Der heilige Anſelmus ſagt: Je größer die Reinheit des Herzens iſt, um deſto größer iſt auch die Liebe Gottes. Je reiner ein Herz, je leerer es von ſich ſelbſt iſt, deſto mehr wird es von Liebe zu Gott erfüllt ſeyn. Weil Maria ſo demüthig, ſo leer von ſich ſelbſt war, deßhalb war ſie von Liebe Gottes erfüllt, ſo daß ſie, nach dem heiligen Bernardin, Gott mehr liebte, als alle Menſchen und Engel. Mit Recht nennt der heilige Franz von Sales Maria eine Königin der Liebe. Gott hat den Menſchen das Gebot gegeben, Ihn von ganzem Herzen zu lieben: „Du ſollſt den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen.“ Aber, ſagt der heilige Thomas, nicht hier auf Erden, ſondern erſt im Himmel wird dieß Gebot vollkommen erfüllt werden. Albertus der Große macht indeß die Bemerkung, daß es unpaſſend zu ſeyn ſcheine, daß Gott ein Gebot gegeben, welches doch Niemand vollkommen erfüllen würde; daß aber dieß der Fall ſeyn würde, wenn nicht ſeine göttliche Mutter das Gebot der Liebe auf vollkommene Weiſe erfüllt hätte. Richard von St. Victor beſtätigt dieß, da er ſagt: Die Mutter unſers Emanuels war vollkommen, indem ſie alle Tugenden im höchſten Grade beſaß: Wer hätte je dieß erſte Gebot: „Du ſollſt den Herrn deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen,“ ſo vollkommen erfüllt, wie Maria! Die Liebe Gottes glühte ſo heftig in ihrem Herzen, daß es da keinen Platz gab für irgend einen Fehler.

Die göttliche Liebe, ruft der heilige Bernard aus, hatte das Herz Mariens ſo tief verwundet und durchdrungen, daß Nichts darin übrig blieb, was nicht von Liebe erfüllt geweſen wäre, weßhalb ſie auch ohne alle Unvollkommenheit das erſte Gebot Gottes erfüllte. Daher konnte auch Maria mit vollem Rechte ausrufen: „Mein Geliebter iſt mein und ich bin ſein." (Hohel. II.) Und deßhalb konnten, nach dem Ausſpruche Richardus, ſogar die Seraphim vom Himmel herabſteigen um von dem lieberfüllten Herzen Mariens zu lernen, wie man Gott lieben ſoll.

„Gott, der die Liebe Selbſt iſt," (Joh. IV.) kam auf Erden, um in Allen die Flamme ſeiner heiligen Liebe zu entzünden; aber Er entflammte kein Herz ſo ſehr mit dieſer ſeiner Liebe, als das Herz ſeiner Mutter Maria war, da ſie ganz frei von Anhänglichkeit an irdiſche Dinge lebte, am empfänglichſten, um von dieſem ſeligen Feuer entzündet zu werden; daher rief auch der heilige Hieronymus aus: Die Liebe Gottes entzündete ſie ganz und gar, ſo daß ſich Nichts vorfand, was die Reinheit ihrer Empfindungen verletzt hätte; in ihr fand ſich fortwährender Erguß der Liebe, eine Trunkenheit vor Uebermaß der Liebe. Daher war das Herz Mariens, wie es im Hohenliede heißt, ganz Feuer und Flamme: „Ihr Licht," (die Gluth ihrer Liebe) iſt ein „feuriges und flammendes Licht." Es iſt, wie der heilige Anſelmus bemerkt, feurig, weil es innerlich durch die Liebe brennt, und flammend, weil es ſich äußerlich, durch die Uebung der Tugenden zu erkennen gibt. So konnte Maria, als ſie noch auf Erden war und Jeſum auf den Armen trug, ausrufen: „Ich bin ein Feuer, das da Feuer trägt," und in einem andern Sinne, als jene Frau, die, nach dem Zeugniſſe des Hippokrates, wirklich Feuer in der Hand getragen hat. Der heilige Ildefons ſagt, daß der heilige Geiſt Maria, wie das Feuer das Eiſen, ganz durchglüht habe, ſo daß man in ihr nur die Flammen dieſer heiligen Gluth erblickte, daß man nur das Feuer der Liebe Gottes an ihr verſpürte. Auch be-

hauptet der heilige Thomas von Villanova, daß der Dornbuſch, den Moſes brennen ſah, ohne daß er ſich verzehrte, ein Vorbild Mariens geweſen ſei, und der heilige Bernard ſagt, daß der heilige Johannes in der Offenbarung Maria mit der Sonne bekleidet erblickt habe: „Und es erſchien ein großes Zeichen am Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet," weil Maria durch die Liebe ſo eng mit Gott verbunden war, daß es ſcheint, ein bloßes Geſchöpf könne ſich nicht inniger mit Gott vereinigen.

Der heilige Bonaventura behauptet, daß Maria nie von der Hölle verſucht wurde; denn, ſagt er, gleichwie die Fliegen vor einem großen Feuer fliehen, ſo wurden die Teufel von dem Herzen Mariens, das eine lautere Liebesflamme war, vertrieben, ſo daß ſie es nie wagten, ſich ihr zu nähern. Daſſelbe ſagt Richardus: Die allerſeligſte Jungfrau war den Mächten der Finſterniß furchtbar, ſo daß ſie es nie wagten, ſich ihr zu nähern und ſie zu verſuchen, denn die Liebesflammen trieben ſie zurück. Maria offenbarte der heiligen Brigitta, daß ſie hier auf Erden keinen andern Gedanken, keinen andern Wunſch, keine andere Freude hatte, als Gott allein. Deßhalb lebte ſie auf Erden in einer fortwährenden Betrachtung ihres Gottes, und die Liebesakte, die ſie erweckte, waren, nach dem Pater Suarez, unzählbar. Doch mir gefällt der Ausſpruch des frommen Bernardin von Buſtis noch beſſer; denn derſelbe behauptet, daß Maria nicht die Liebesakte nach einander wiederholte, wie die andern Heiligen thun; ſondern daß ſie, durch eine beſondere Gnade Gottes, in jedem Augenblicke mit einen fortdauernden Liebesakt Gott liebte. Dieſer königliche Adler heftete fortwährend ihre Augen auf jene göttliche Sonne der Gerechtigkeit, ſo daß, nach dem heiligen Peter Damian, die äußerlichen Handlungen Maria nicht hinderten, Gott zu lieben, und daß die Liebesakte ſie nicht hinderten, äußerliche Handlungen zu verrichten. Der Altar mit dem Räucherwerk, ſagt der heilige Germanus, war in Allem ein Vorbild Mariens, da weder bei

Tag noch bei Nacht die Flamme, die auf demſelben brannte, verlöſchte.

Selbſt der Schlaf verhinderte Maria nicht, ihren Gott zu lieben. Wenn ſolch ein Vorrecht, nach dem Ausſpruche des heiligen Auguſtin, unſern erſten Eltern gegeben war, ſo lange ſie im Stande der Unſchuld blieben, und von denen er lehrt: Der Schlaf der Schlafenden war ſo ſelig, als das Wachen der Wachenden, ſo darf man dieſes gewiß nicht der göttlichen Mutter abſprechen; weßhalb denn auch Suarez, der Abt Rupert, der heilige Bernardin und Ambroſius ihr dieſes Vorrecht zueignen. Während, ſagt der heilige Ambroſius von Maria, ihr Körper ruhte, wachte ihre Seele; wodurch erfüllt wurde, was der Weiſe verkündigt hatte: „Es verlöſcht ihr Licht des Nachts nicht.“ (Sprichw. XXXI. 18.) Indeß ihr heiliger Leib, durch einen ſanften Schlummer, die nothwendigen Kräfte ſammelte, ſchwang ſich, nach dem heiligen Bernardin, ihr Geiſt zu Gott empor, ſo daß ſie gerade alsdann vollkommner das beſchauliche Leben übte, als zu irgend einer andern Zeit, während des Wachſeyns. Maria konnte mit der Braut im Hohenliede ausrufen: „Ich ſchlafe, aber mein Herz wachet,“ indem ſie, wie Suarez hinzufügt, ſo ſelig während des Schlafens als während des Wachens war. Mit einem Worte, ſagt der heilige Bernardin, ſo lange Maria auf Erden lebte, liebte ſie ununterbrochen ihren Gott; ja ſie that nie etwas Anders als wovon ſie wußte, daß es Gott wohlgefällig war, und ſie liebte Ihn in der That ſo ſehr, als ſie glaubte Ihn lieben zu müſſen; nach Albert dem Großen kann man mit Recht ſagen, daß Maria ſo ſehr von Liebe Gottes erfüllt war, daß ein bloßes Geſchöpf, hier auf Erden, ſie hierin nicht hätte übertreffen können. Thomas von Villanova behauptet, daß Maria durch ihre glühende Liebe ſo ſchön und ihrem Gott ſo wohlgefällig ward, daß ſie Ihn bewog, in ihrem Schooße Menſch zu werden, und der heilige Bernardin rief aus: Seht eine Jungfrau, die durch ihre Tugenden das Herz ihres Gottes verletzt und erobert hat!

Weil Maria denn alſo eine ſo große Liebe zu Gott trägt, ſo verlangt ſie ſicher nichts ſo ſehr von ihren Verehrern, als daß auch ſie Gott lieben, ſo ſehr ſie nur können. Das ſagte ſie auch eines Tages der ſeligen Angela von Foligno, nachdem dieſelbe kommunizirt hatte: Angela, mein Sohn hat dich geſegnet; ſuche Ihn alſo zu lieben, ſo ſehr du es vermagſt. Auch ſprach die allerſeligſte Jungfrau eines Tages zur heiligen Brigitta: Wenn du dich mit mir vereinigen willſt, meine Tochter, ſo liebe meinen Sohn. Maria wünſcht nichts mehr, als ihren Geliebten, das heißt Gott geliebt zu ſehen. Novarinus fragt, warum Maria im Hohenliede die Engel bat, ſie möchten ihrem Herrn verkündigen, wie ſehr ſie Ihn liebe: „Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, findet ihr meinen Geliebten, ſo meldet Ihm, daß ich vor Liebe krank bin.“ Wußte Gott etwa nicht, wie ſehr ſie Ihn liebte? Warum wollte ſie, daß die Wunde ihres Herzens ihrem Geliebten gezeigt werde, da Er doch Selbſt es war, der ſie verwundet hatte? Derſelbe erwiedert, daß die göttliche Mutter dadurch nicht Gott, ſondern daß ſie uns Menſchen ihre Liebe wollte erkennen laſſen, damit, gleichwie ſie von Liebe verwundet war, ſie auch uns mit der Liebe Gottes verwunden möchte; damit die Verwundete verwunde. Weil Maria, durch ihre Liebe zu Gott, ein hellbrennendes Feuer iſt, deßhalb entzündet ſie alle, die ſie lieben und die ſich ihr nahen; Maria bewirkt, daß ſie ihr gleich werden, ſagt der heilige Bonaventura. Catharina von Siena nannte Maria Eine, die das Feuer der göttlichen Liebe bei ſich trägt. Wollen auch wir von dieſer ſeligen Flamme entzündet werden, ſo müſſen wir ſuchen, uns durch das Gebet und durch Anmuthungen zu Gott immer mehr unſerer geliebten Mutter Maria zu nähern.

O Königin der Liebe, Maria, du Liebenswürdigſte, du am meiſten Geliebte und mehr als alle andern Geſchöpfe Liebende! (wie dich der heilige Franz von Sales nennt), o meine Mutter, du warſt immer ganz von Liebe zu Gott

entzündet, erweiſe mir die Gnade, mir wenigſtens einen Funken dieſer Liebe mitzutheilen. Du bateſt deinen Sohn für jene Brautleute, die keinen Wein mehr hatten: „Siehe, ſie haben keinen Wein:„ Sollteſt du Gott nicht auch für uns bitten, uns, denen die Liebe Gottes mangelt, die wir einen Gott nicht lieben, den zu lieben wir ſo ſehr verpflichtet ſind. Sage du Ihm alſo: „Siehe! ſie haben keine Liebe;“ und erlange uns dieſe Liebe! Ich bitte dich um keine andere Gnade, als um die Liebe zu Gott. O meine Mutter, um deiner großen Liebe zu Jeſu willen, erhöre mich und bitte für mich!

§. 3. Von der großen Liebe Mariens zum Nächſten.

Die Liebe Gottes und die Liebe des Nächſten ſind uns in demſelben Gebote befohlen. „Dieſes Gebot haben wir von Gott, daß, wer Gott liebet, auch ſeinen Bruder liebe.“ (1. Joh. IV. 21.) Die Urſache hievon iſt, ſagt der heil. Thomas, daß, wer Gott liebt, auch Alles liebt, was Gott liebt. Als die heilige Katharina von Genua eines Tages zu Gott ſprach: Herr! du willſt, daß ich den Nächſten liebe, und ich kann doch nichts anderes lieben, als Dich allein, — da antwortete ihr Gott: Wer Mich liebt, liebt Alles, was Ich liebe. Weil nun aber nie ein Geſchöpf gelebt hat, noch leben wird, das Gott mehr geliebt hätte, als Maria, ſo hat es auch nie Jemanden gegeben, ſo wird es niemals Jemanden geben, der den Nächſten mehr geliebt hätte, als Maria. Der Pater Cornelius a Lapide ſagt über jene Worte des Hohenliedes: „Eine Sänfte machte ſich der König Salomon, inwendig den Grund mit Liebe, um der Töchter Jeruſalems willen,“ — daß dieſe Sänfte der Schooß Mariens geweſen ſei, in welchem das Fleiſch gewordene Wort wohnte, und daß der Herr Seine heilige Mutter mit Liebe erfüllte, damit ſie Jedem, der ſie anrufe, zu Hilfe komme. So lange Maria auf Erden lebte, war

ſie ſo voll von Liebe, daß ſie den Bedürftigen zu Hilfe kam, ohne daß man ſie darum gebeten hätte, wie ſie dieſes bei der Hochzeit in Cana that, wo ſie ihren Sohn bat, das Wunder der Verwandlung des Waſſers in Wein zu wirken, indem ſie Ihm das Leiden der armen Familie vorſtellte: „Siehe, ſie haben keinen Wein!" (Joh. II.) Wie ſehr beeilte ſie ſich nicht immer, wenn es ſich darum handelte, dem Nächſten zu helfen! Als ſie, aus Nächſtenliebe, Eliſabeth beſuchte: „ging ſie eilends auf das Gebirg." (Luk. I.) Aber eine größere Liebe konnte ſie uns nicht bezeugen, als da ſie ihren Sohn für unſer Heil zum Tode aufopferte. „So ſehr," ſagt der heilige Bonaventura, „hat Maria die Welt geliebt, daß ſie ihren eingebornen Sohn dargebracht hat." Der heilige Anſelmus ruft ihr zu: O Gebenedeite unter den Weibern, die du die Engel an Reinheit und die Heiligen an Gütigkeit übertriffſt.

Allein jetzt, da Maria im Himmel iſt, hat ſich ihre Liebe zu uns nicht nur nicht vermindert, ſagt der heilige Bonaventura, nein, ſie iſt weit größer geworden, denn jetzt erkennt ſie noch beſſer das Elend der Menſchen. So lange, ſagt der nämliche Heilige, als Maria noch auf der Erde lebte, war ihre Barmherzigkeit gegen die Elenden groß, aber weit größer iſt dieſelbe jetzt, da ſie im Himmel regiert. Auch verkündigte ein Engel der heiligen Brigitta, daß es unter denen, welche beten, Niemanden gebe, der nicht durch die Vermittlung der liebevollen Jungfrau Maria Gnaden empfange. Wahrhaft elend wären wir, wenn Maria nicht für uns betete, denn Jeſus Selbſt ſprach zur heiligen Brigitta: Wenn die Bitten Meiner Mutter nicht vermittelten, ſo wäre keine Hoffnung auf Erbarmen.

Selig iſt der, ſagt uns die göttliche Mutter, der meine Lehren vernimmt und Acht gibt auf meine Nächſtenliebe, um mir in ſeinem Betragen gegen Andere hierin nachzufolgen. „Glückſelig der Menſch, der mich höret und der an meiner Thüre wachet Tag für Tag und meiner wartet an den Pfoſten meiner Thüre." (Sprichw. VIII.)

Der heilige Gregor von Nazianz ſagt, daß es Nichts gebe, wodurch wir uns eine größere Zuneigung Mariens erwerben können, als wenn wir die Nächſtenliebe üben. Indem Gott uns ermahnt: „Seid barmherzig, gleichwie euer Vater barmherzig iſt,“ ſo ſcheint auch Maria all' ihren Kindern zuzurufen: „Seid barmherzig, gleichwie eure Mutter barmherzig iſt.“ Es iſt gewiß, daß nach dem Maaß, in dem wir die Liebe gegen den Nächſten geübt, Gott und Maria uns mit mehr oder weniger Liebe behandeln werden: „Gebet, ſo wird euch gegeben werden, — denn mit demſelben Maaße, mit dem ihr meſſet, wird euch wieder gemeſſen werden.“ Der heilige Methodius ſagte: Gib den Armen, und du empfängſt den Himmel dafür. Deshalb ſchrieb der Apoſtel, daß die Nächſtenliebe uns in dieſer und in jener Welt glücklich mache: „Die Liebe aber iſt zu Allem nützlich, und hat die Verheißung dieſes und des zukünftigen Lebens.“ (I. Tim. IV.) Auch bemerkt der heilige Johannes Chryſoſtomus über jene Worte in den Sprichwörtern (XIX. 17.): „Wer ſich der Armen erbarmt, der leihet auf Wucher dem Herrn,“ — daß, wer dem Nothleidenden hilft, Gott zum Schuldner bekomme.

O Mutter der Barmherzigkeit, du biſt voll Liebe zu Allen, vergiß nicht mein Elend — du erkennſt es ſelbſt am beſten. Empfiehl mich Gott an, denn Er kann dir nichts abſchlagen. Erlange mir die Gnade, daß ich dir ähnlich werde in deiner Liebe zu Gott und dem Nächſten.

§. 4. Von dem Glauben Mariens.

Gleichwie die allerſeligſte Jungfrau die Mutter der Liebe und der Hoffnung iſt, ſo iſt ſie auch die Mutter des Glaubens: „Ich bin die Mutter der ſchönen Liebe und der Furcht, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung“ (Sprichw. IV. 24.) und das mit Recht, ſagt der heilige Irenäus, denn Maria machte den Schaden, den der Un-

glaube Evas angerichtet hatte, durch ihren Glauben wieder gut. Eva, fügt Tertullian hinzu, da ſie der Schlange glaubte, ungeachtet, daß Gott das Gegentheil geſagt hatte, brachte den Tod in die Welt; aber unſere Königin, Maria, da ſie den Worten des Engels glaubte, daß ſie nämlich, obgleich ſie Jungfrau bleiben würde, dennoch die Mutter des Herrn werden ſollte, brachte das Heil in die Welt. Da Maria, ſagt der heilige Auguſtin, in die Menſchwerdung des göttlichen Wortes einwilligte, öffnete ſie den Menſchen, durch ihren Glauben, den Himmel; hierin ſtimmt der heilige Auguſtin überein mit Richardus, der über die Worte des heiligen Paulus: „denn der ungläubige Mann wird geheiligt durch das gläubige Weib," Folgendes ſchreibt: Maria iſt jenes gläubige Weib, durch deren Glauben der ungläubige Mann Adam und ſeine ganze Nachkommenſchaft gerettet worden iſt. Um ihres Glaubens willen rief Eliſabeth der allerſeligſten Jungfrau zu: „Selig biſt du, daß du geglaubt haſt, denn was dir von dem Herrn geſagt worden iſt, wird in Erfüllung gehen." Wozu der heilige Auguſtin hinzuſetzt: Maria war ſeliger zu preiſen, da ſie durch ihren Glauben Jeſum Chriſtum in ihrem Herzen aufnahm, als da ſie ihren Heiland in ihrem Schooße empfing.

Suarez ſagt, daß die allerſeligſte Jungfrau mehr Glauben hatte, als alle Menſchen und alle Engel. Sie erblickte ihren Sohn im Stalle zu Bethlehem, und glaubte dennoch, daß Er der Schöpfer Himmels und der Erde ſei; ſie ſah Ihn fliehen vor Herodes, und zweifelte dennoch nicht, daß Er der König der Könige ſei; ſie ſah wie Er geboren ward und glaubte dennoch, daß Er von Ewigkeit ſei; ſie ſah Ihn arm, der Speiſe und des Trankes bedürftig, und hielt Ihn dennoch für den Herrn der ganzen Welt; ſie ſah Ihn auf dem Stroh, und betete Ihn an als den allmächtigen Gott; ſie hörte Ihn nicht reden, und verehrte Ihn dennoch als die unendliche Weisheit; ſie ſah Ihn weinen, und glaubte dennoch, daß Er die Freude des Him=

mels ſei. Maria ſah wie ihr Jeſus verachtet am Kreuze ſtarb, und obgleich der Glaube der Uebrigen ſchwankte, blieb Maria dennoch feſt überzeugt, daß Er ihr Gott ſei. Der heilige Antonin ſagt über jene Worte: „Unter dem Kreuze Jeſu ſtand Seine Mutter,“ daß ſie aufrecht erhalten wurde durch den Glauben an Seine Gottheit, der nie in ihrem Herzen ſchwankte. Daher kommt es auch, nach demſelben Heiligen, daß die Kirche, wenn in der Charwoche die Metten geſungen werden, eine Kerze angezündet bleiben läßt, um zu bezeichnen, daß Maria allein nie im Glauben wankte, worauf der heilige Leo auch jene Worte bezieht: „Es verlöſcht ihr Licht des Nachts nicht.“ (Sprüchw. XXXI. 18.) Ueber folgende Stelle in dem Propheten Iſaias: „Die Kelter trat ich allein, und aus dem Volke iſt kein Mann mit mir;“ bemerkt der heilige Thomas, daß ausdrücklich, um Mariens willen, hinzugeſetzt werde: es iſt kein Mann bei mir, da Maria nie den Glauben verlor. Damals, bemerkt Albertus der Große, als ſelbſt die Schüler zweifelten, zeigte Maria auf glänzende Weiſe, wie ſtark ihr Glaube war, ſo daß wir ſie, mit dem heiligen Methodius ein Licht der Gläubigen und mit dem heiligen Cyrillus von Alexandrien, eine Königin der wahren Gläubigen nennen können. Um ihres Glaubens willen ſchreibt die heilige Kirche der allerſeligſten Jungfrau den Untergang aller Ketzereien zu und ruft aus: Freue dich, Jungfrau Maria, alle Ketzereien auf Erden haſt du allein vernichtet! Der heilige Thomas von Villanova behauptet, daß in folgender Stelle im Hohenliede: „Du haſt mein Herz verwundet, meine Schweſter, meine Braut — mit einem deiner Augen,“ mit dieſem Auge der Glaube Mariens gemeint ſei, durch den ſie Gott ſo ſehr gefiel.

Der heilige Ildefonſus ermahnt uns, das Glaubensſiegel Mariens in uns zu erneuern. Auf welche Weiſe aber ſollen wir den Glauben Mariens nachahmen? Der Glaube iſt zugleich eine Gabe und eine Tugend. Er iſt

eine Gabe Gottes, in ſo fern er ein Licht iſt, das Gott der Seele mittheilt; er iſt eine Tugend, in ſo fern die Seele denſelben in's Werk ſetzt. Der Glaube enthält nicht nur Vorſchriften in Bezug auf das, was wir glauben müſſen, nein, er enthält auch Lebensregeln, und deßwegen konnte der heilige Gregor mit Recht ſagen: Der glaubt wahrhaft, der das ausrichtet, was er glaubt, und der heilige Auguſtin: Du ſagſt: ich glaube; thue, was du ſagſt; alsdann haſt du den Glauben. Der hat einen lebendigen Glauben, der da lebt, wie der Glaube ihm zu leben befiehlt. „Mein Gerechter aber lebt aus dem Glauben." (Hebr. X.) So lebte Maria und dadurch unterſcheidet ſie ſich von denen, die nicht thun, was ſie glauben, und deren Glauben, nach dem heiligen Jakobus, todt iſt: „Der Glaube ohne die Werke iſt todt." Diogenes ſuchte auf Erden einen Menſchen; ſo ſcheint es, daß auch Gott, unter ſo vielen Gläubigen, einen Chriſten ſuche. Denn es gibt nur Wenige, in denen die Werke eines Chriſten zu finden wären, ſo daß die Meiſten nur den Namen eines Chriſten tragen. Solchen ſollte man zurufen, was Alexander der Große einſt zu einem furchtſamen Soldaten, der auch Alexander hieß, ſagte: „Du mußt entweder deinen Namen oder deine Sitten ändern." Pater Avila meinte, man ſollte ſolche Elende wie Narren in's Gefängniß einſperren, weil ſie, die doch glauben, daß eine ſelige Ewigkeit dem bereitet ſei, der ein gottſeliges Leben führt, und eine unglückliche Ewigkeit dem, der in der Sünde dahinlebt, dennoch leben, als ob ſie dieß nicht glaubten. Darum ermahnt uns der heilige Auguſtin, Alles mit den Augen eines Chriſten zu betrachten, das heißt, Alles mit den Augen des Glaubens anzuſehen. Und die heilige Thereſia behauptete, daß alle Sünden vom Mangel an Glauben herrührten. Bitten wir denn alſo die allerſeligſte Jungfrau Maria, daß ſie uns, um der Verdienſte ihres Glaubens willen, einen lebendigen Glauben erlange. — Vermehre unſern Glauben, geliebte Königin!

§. 5. Von der Hoffnung Mariens.

Aus dem Glauben entſpringt die Hoffnung; denn Gott erleuchtet uns deßhalb durch den Glauben, damit wir Seine Güte und Seine Verſprechungen erkennen und darauf, mittelſt der Hoffnung, die Begierde in uns entzünden, Ihn zu beſitzen. Da nun Maria den Glauben in einem ausgezeichnet hohen Grade beſaß, ſo hatte ſie auch eine ſehr große Hoffnung, ſo daß ſie mit David ausrufen konnte: „Mir aber iſt es gut, Gott anhangen und auf Gott den Herrn meine Hoffnung ſetzen.“ Maria war jene treue Braut des heiligen Geiſtes, von der geſchrieben ſteht: „Wer iſt die, ſo heraufſteigt aus der Wüſte, von Luſt überfließend, und auf ihren Geliebten gelehnt.“ Maria betrachtete die Welt wie eine Wüſte, da ſie frei war von aller Anhänglichkeit an dieſelbe, weder auf die Geſchöpfe, noch auf ihre eigenen Verdienſte das geringſte Vertrauen ſetzte, und auf ſolche Weiſe immer mehr in der Liebe Gottes wuchs.

Die allerſeligſte Jungfrau gab einen Beweis ihres großen Vertrauens auf Gott, als ſie bemerkte, daß der heilige Joſeph, der nicht wußte, auf welche wunderbare Weiſe ſie Jeſum empfangen hatte, unruhig wurde und mit dem Gedanken umging, ſie zu entlaſſen: „Joſeph aber gedachte, ſie heimlich zu entlaſſen.“ Es ſchien damals nothwendig, daß ſie dem heiligen Joſeph das Geheimniß entdeckte; aber nein, ſie ſelbſt wollte nicht die empfangene Gnade offenbaren und meinte, es ſei beſſer, ſich der göttlichen Vorſehung zu überlaſſen, ſie war voll Vertrauen, Gott werde ſchon ihre Unſchuld und ihren guten Ruf zu bewahren wiſſen. — Aber auch in jener Nacht gab Maria einen Beweis ihres Vertrauens auf Gott, als ſie, da ſie ihrer Niederkunft nahe war, aus den ärmlichſten Herbergen verſtoßen, ſogar in einem Stalle ihr Kind zur Welt bringen mußte. „Sie legte Ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für ſie war.“ (Luc. 27.) Man hörte

keine Klage von ihr, ſie übergab ſich ganz Gott, voll Vertrauen, daß Er auch an dieſem Orte ihr beiſtehen werde. Als dann ſpäter der heilige Joſeph Maria benachrichtigte, daß ſie nach Egypten fliehen ſollte, da gab die göttliche Mutter wieder einen Beweis, wie groß ihr Vertrauen auf die göttliche Vorſehung ſei, denn in derſelben Nacht noch war ſie bereit, eine ſo große Reiſe in ein fremdes und unbekanntes Land zu unternehmen, ohne Lebensvorrath, ohne Geld, ohne andere Begleitung, als die ihres Jeſukindleins und ihres armen Bräutigams, „der aufſtand und das Kind und ſeine Mutter bei Nacht nahm, und fortzog nach Egypten." (Matth. 8. 14.) Aber ein noch weit größeres Vertrauen zeigte Maria, als ſie ihren Sohn um Wein für die Hochzeitsleute bat, denn, nachdem ſie geſagt hatte: „Sie haben keinen Wein," antwortete Jeſus: „Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen, meine Stunde iſt noch nicht gekommen." Trotz dieſer Antwort, aus der deutlich hervorzugehen ſchien, daß ihre Bitte abgeſchlagen ſei, vertraute ſie dennoch auf die Güte ihres Gottes und ſagte den Hausleuten, ſie ſollten nur thun, was ihnen ihr Sohn ſagen werde, weil ſie feſt hoffe, Er werde ihr die erbetene Gnade gewähren: „Was Er euch ſagt, das thuet." Bald darauf ließ denn auch Jeſus die Waſſerkrüge füllen und verwandelte das Waſſer in Wein.

Lernen wir von Maria ein wahres Vertrauen erlangen, hauptſächlich in Allem, was Bezug hat auf die große Angelegenheit unſerer ewigen Seligkeit; denn obgleich wir hiezu mitwirken müſſen, ſo können wir doch nur von Gott die Gnade hoffen, dahin zu gelangen, wenn wir gänzlich auf unſere eigenen Kräfte mißtrauen und mit dem Apoſtel ausrufen: „Ich vermag Alles in Dem, der mich ſtärkt. (Phil. 4.)

O meine heiligſte Königin, du wirſt in der heiligen Schrift die Mutter der Hoffnung genannt: „Mutter der heiligen Hoffnung!" Die heilige Kirche lehrt mich, daß

du die Hoffnung ſelbſt biſt. Unſere Hoffnung ſei gegrüßt! Sollte ich noch eine andere Hoffnung ſuchen, als dich. Nein, du biſt nach Jeſus all' meine Hoffnung, ſo nennt dich der heilige Bernard, ſo will auch ich dich nennen: alleiniger Gegenſtand meiner Hoffnung. Ja, mit dem heiligen Bonaventura will ich dir immer zurufen: „Heil derer, die dich anrufen: rette mich!

§. 6. Von der Keuſchheit Mariens.

Da nach dem Falle Adams unſere Sinne ſich wider die Vernunft empört haben, ſo iſt die Keuſchheit eine Tugend, deren Uebung den Menſchen am meiſten Mühe koſtet. Unter allen Kämpfen, ſagt der heilige Auguſtin, iſt der Kampf, um die Keuſchheit zu bewahren, der ſchwerſte; denn täglich muß man deßhalb ſtreiten, und ſelten iſt der Sieg. Wir können Gott nicht genug danken, daß Er uns in Maria ein ſo großes Beiſpiel der Keuſchheit geſchenkt hat. Mit Recht, ſagt Albertus der Große, wird Maria eine Jungfrau der Jungfrauen genannt; denn da ſie die erſte war, welche, ohne daß man ihr den Rath oder das Beiſpiel dazu ertheilt hätte, Gott ihre Jungfrauſchaft aufopferte, ſo iſt auch ſie es, die Gott alle Jungfrauen zugeführt hat, welche ihr Beiſpiel befolgt haben, wie dieß auch David verkündigt: „Hinter ihr her werden Jungfrauen hineingeführt in den Tempel des Königs." (Pſ. 44.) Weßhalb der heilige Bernard ausruft: O Jungfrau! wer lehrte dich, daß du Gott durch deine Jungfrauſchaft gefallen würdeſt? Wer lehrte dich, auf Erden das Leben der Engel führen? Gott, ſagt der heilige Sophronius, wählte dieſe reinſte Jungfrau zu Seiner Mutter, damit ſie Allen ein Beiſpiel der Keuſchheit ſei; der heilige Ambroſius nennt daher Maria eine Fahnenträgerin der Jungfrauſchaft.

Um ihrer Keuſchheit willen ward die allerſeligſte Jungfrau vom heiligen Geiſte ſchön wie eine Turteltaube genannt:

„Schön ſind deine Wangen, wie die der Turteltaube.“ (Hohel. 1.) Deßhalb auch ward ſie eine Lilie genannt: „Wie eine Lilie unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin unter den Töchtern.“ (Hohel. 2.) Dionyſius der Karthäuſer bemerkt, daß Maria eine Lilie genannt werde, weil alle andern Jungfrauen entweder ſich ſelbſt oder Andern Dornen ſind, was bei der ſeligſten Jungfrau nicht der Fall war, denn durch ihren bloßen Anblick flößte ſie Allen reine Gedanken und Empfindungen ein. Der heilige Thomas beſtätigt dieß, indem er ſagt, daß die Schönheit der ſeligſten Jungfrau Alle, die ſie anblickten, zur Keuſchheit reizte. Der heilige Hieronymus ſagt, daß es wahrſcheinlich ſei, daß der heilige Joſeph es dem Umgange mit Maria zu verdanken habe, daß er ſeine jungfräuliche Reinheit bewahrte; und als der Ketzer Helvidius die Jungfrauſchaft Mariens läugnete, ſchrieb ihm der heilige Hieronymus: Du ſagſt, Maria ſei nicht Jungfrau geblieben, und ich behaupte noch mehr und ſage, daß Joſeph durch ſie ſeine jungfräuliche Reinheit bewahrt habe. Ein berühmter Schriftſteller ſagt, daß Maria dieſe Tugend ſo ſehr liebte, daß ſie ſelbſt, wenn dieß nothwendig geweſen wäre, um dieſelbe zu erhalten, der Würde einer Mutter Gottes entſagt hätte. Das kann man auch ſchließen aus dem, was ſie dem Erzengel antwortete: „Wie wird dieß geſchehen, da ich keinen Mann erkenne?“ (Luk. 1.), und aus den Worten, mit denen ſie ſchloß: „Mir geſchehe nach deinem Worte;“ wodurch ſie zu erkennen gab, daß ſie nur einwilligte in das, was der Engel ihr geſagt, daß ſie nämlich mittelſt des heiligen Geiſtes, und nicht auf andre Weiſe Mutter werden wollte.

Der heilige Ambroſius ruft aus: Wer die Keuſchheit bewahrt, iſt ein Engel; wer ſie aber verliert, iſt ein Teufel. Chriſtus hat es geſagt, daß die, welche keuſch ſind, Engel werden: „Sie werden ſeyn wie die Engel Gottes im Himmel.“ (Matth. 22.) Aber die Unkeuſchen haßt Gott wie

die Teufel. Der heilige Remigius ſagt, daß die meiſten Menſchen durch dieß Laſter verloren gehen. Wie oben geſagt, behauptet der heilige Auguſtin, daß der Sieg über dieß Laſter ſelten ſei. Aber warum iſt er ſelten? Weil man nicht die Mittel anwendet, die nothwendig ſind, um zu ſiegen. Die Lehrer im geiſtlichen Leben geben uns drei Mittel an: das Faſten, die Flucht der Gefahr, und das Gebet. Unter dem Faſten verſteht man die Abtödtung, vorzüglich jene der Augen und der Eßluſt. Obgleich Maria erfüllt war von der Gnade Gottes, ſo war ſie doch ſo abgetödtet mit den Augen, daß ſie dieſelben immer niederſchlug und Niemanden ſcharf anſah, wie dieß der heilige Epiphanius und der heilige Johannes Damascenus behaupten, welche hinzufügen, daß Maria ſeit ihrer früheſten Jugend ſo ſittſam war, das ſie Alle in Erſtaunen ſetzte. Deshalb ſagt auch der heilige Lukas, daß, als Maria ihre Baſe Eliſabeth beſuchte, ſie eilends ging, damit man ſie nicht ſo lange außer dem Hauſe erblicke. In Bezug auf die Abtödtung der Eßluſt erzählt Philibertus, daß einem Einſiedler, der Felix hieß, geoffenbart wurde, daß Maria, als ſie noch ein kleines Kind war, nur einmal am Tage Milch zu ſich nahm. Der heilige Gregorius von Tours erzählt, daß ſie ihr ganzes Leben hindurch faſtete, und der heilige Bonaventura behauptet, daß Maria nie ſo große Gnaden empfangen hätte, wenn ſie in der Nahrung nicht ſo mäßig geweſen wäre; denn, ſagt er, die Gnade und die Befriedigung der Eßluſt vertragen ſich nicht miteinander. Mit einem Worte, Maria übte eine ſo große Abtödtung, daß von ihr geſagt ward: „Meine Hände triefen von Myrrhen.“ (Hohel. 5.) Das zweite Mittel, um die Keuſchheit zu bewahren, iſt die Flucht der Gelegenheit. „Wer die Fallſtricke meidet, lebt ſicher.“ (Sprüchw. 11.) Der heilige Philipp Neri pflegte zu ſagen, daß im Kampfe mit der Sinnlichkeit nur die Furchtſamen ſiegen, das heißt die, welche ſchnell die Flucht ergreifen. Maria floh den Anblick

der Menſchen ſo ſchnell als möglich; weßhalb, wie wir geſehen haben, der heilige Lukas bemerkt, daß ſie beim Beſuche Eliſabeths eilends in's Gebirge ging. Es iſt auch zu bemerken, daß Maria ihre Baſe vor ihrer Niederkunft verließ, wie das aus den Worten des Evangeliums hervorgeht: „Und Maria blieb bei ihr ungefähr drei Monate, und kehrte dann zurück in ihr Haus; es kam aber die Zeit, daß Eliſabeth gebären ſollte, und ſie gebar einen Sohn.“ (Luk. 1.) Warum aber wartete Maria nicht die Geburt des heiligen Johannes ab? Um die Unterhaltungen und Beſuche zu vermeiden, die nach der Niederkunft Eliſabeths nicht ausbleiben konnten. Das dritte Mittel, um keuſch zu bleiben, iſt das Gebet. „Nachdem ich aber wußte, daß ich nicht anders enthaltſam ſeyn könnte, es würde mir denn von Gott gegeben, ſo trat ich vor den Herrn und bat Ihn.“ Die allerſeligſte Jungfrau offenbarte der heiligen Eliſabeth, Benedictinerin, daß ſie keine Tugend ohne große Anſtrengung und fortwährendes Gebet erlangt habe. Der heilige Johannes Damascenus ſagt, daß Maria rein ſei und die Reinigkeit liebe; deßhalb kann ſie auch die Unkeuſchen nicht leiden. Wer indeß zu ihr ſeine Zuflucht nimmt, der wird gewiß von dieſem Laſter befreit werden; wenn er auch nur vertrauensvoll ihren Namen ausſpricht. Pater Avila erzählt, daß Viele, die gegen die Keuſchheit verſucht wurden, durch ihre Andacht zur unbefleckten Empfängniß Mariens den Sieg davon getragen haben. O allerkeuſcheſte Jungfrau Maria, wie viele Seelen ſind um dieſer Sünde willen in der Hölle! Bewirke, o meine Königin, daß ich in der Verſuchung immer zu dir meine Zuflucht nehme und dich anrufe und bitte: Maria, Maria, ſtehe mir bei! Amen.

§. 7. Von der Armuth Mariens.

Unſer liebenswürdigſter Erlöſer wollte arm auf Erden erſcheinen, um uns dadurch die Verachtung der Güter dieſer

Welt zu lehren. „Um euretwillen,“ ſagt der heilige Paulus, „iſt Er arm geworden, da Er reich war, damit ihr durch Seine Armuth reich würdet.“ (Kor. 8.) Deßhalb ermahnt auch Jeſus Jeden, der Ihm nachfolgen will: „Willſt du vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe Alles, was du haſt, und gib es den Armen — und komme und folge Mir nach.“ (Matth. 19.) Sehen wir nun, auf welche Weiſe Maria, die vollkommenſte Schülerin Jeſu Chriſti, Sein Beiſpiel befolgt hat. Der Pater Caniſius beweiſt, daß die allerſeligſte Jungfrau mit ihrem elterlichen Erbtheile ſehr gut hätte auskommen können; da ſie es aber vorzog, arm zu bleiben, vertheilte ſie den größten Theil ihres Vermögens an den Tempel und die Armen, und behielt nur wenig davon für ihren Unterhalt zurück. Viele behaupten ſogar, daß ſie das Gelübde der Armuth gemacht habe; Maria ſelbſt offenbarte eines Tages der heiligen Brigitta: Gleich anfangs verſprach ich Gott, nie auf Erden etwas beſitzen zu wollen. Die Geſchenke, die Maria von den heiligen drei Königen empfing, waren gewiß von hohem Werthe; aber nach dem heiligen Bernard vertheilte ſie dieſelben ſogleich unter die Armen, was man auch daraus ſchließen kann, weil ſie bald darauf, da ſie ſich in den Tempel begab, nicht ein Lamm, welches das Opfer für die Wohlhabenden war („für den Sohn ſollſt du ein Lamm darbringen“ Levit. 6), ſondern ein Paar Turteltauben, das Opfer für die Armen, darbrachte: „um ein Opfer darzubringen, wie es im Geſetze des Herrn geboten iſt, ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Tauben.“ (Luk. 2.); auch ſprach Maria ſelbſt zur heiligen Brigitta: Alles, was ich beſaß, gab ich den Armen, nur ein wenig Nahrung und Kleidung behielt ich für mich.

Aus Liebe zur Armuth ſchämte Maria ſich nicht, einen armen Zimmermann, den heiligen Joſeph, zu heirathen, und, nach dem heiligen Bonaventura, ihren Unterhalt durch Nähen und Stricken zu erwerben. Ein Engel offenbarte

eines Tages der heiligen Brigitta, daß die Reichthümer dieſer Welt Maria ſo verächtlich ſchienen wie Straßenkoth. Gleichwie Maria arm gelebt, ſo ſtarb ſie auch in Armuth; denn man weiß nicht, daß ſie nach ihrem Tode etwas Anderes hinterlaſſen hätte, als zwei ärmliche Kleider, die ſie, nach dem Berichte Metaphraſts und Nicephors, zwei Frauen ſchenkte, welche ihr, ſo lange ſie lebte, beigeſtanden hatten.

Wer die Reichthümer liebt, der wird nie heilig werden, ſagt der heilige Philipp Neri, und die heilige Thereſia fügte hinzu, es ſei eine gerechte Strafe, daß der, der verlorne Dinge ſucht, ſelbſt verloren gehe; die Tugend der Armuth hingegen, ſagt die Heilige, iſt ein Gut, das alle andern Güter in ſich ſchließt; es wird geſagt, die Tugend der Armuth, die nach dem heiligen Bernard nicht nur darin beſteht, daß man wirklich Nichts beſitze, ſondern welche die Liebe zur Armuth iſt. Deßhalb ſagte auch Jeſus Chriſtus: „Selig ſind die Armen im Geiſte, denn ihrer iſt das Himmelreich.“ (Matth. 5.) Selig ſind ſie, weil die, welche nichts Anderes als Gott wünſchen, in Gott auch alle Güter finden, ja ſie finden in der Armuth ihren Himmel auf Erden, gleichwie ein heiliger Franz von Aſſis, der ausrief: „Mein Gott und mein Alles!“ Der heilige Auguſtin ermahnt uns, dieß einzige Gut zu lieben, in dem alle Güter enthalten ſind. Bitten wir Gott mit dem heiligen Ignaz von Lojola: Gib mir nur Deine Liebe, o mein Gott, und Deine Gnade, und ich bin reich genug. Und wenn uns unſre Armuth traurig macht, ſo tröſten wir uns mit dem Gedanken, daß auch Jeſus und Seine heilige Mutter arm geweſen ſind.

O Maria, heilige Mutter Maria, du hatteſt Recht, da du ſagteſt, daß all' deine Freude in Gott ſei: „Mein Geiſt frohlocket in Gott, meinem Heil;“ denn hier auf Erden wünſchteſt und liebteſt du kein anderes Gut, als Gott. Ziehe mich zu dir, o meine Königin, mache, daß ich der

Welt abſterbe, ziehe mich zu dir, damit ich nur Den liebe, der allein geliebt zu werden verdient.

§. 8. Von dem Gehorſam Mariens.

Es geſchah aus Liebe zum Gehorſam, daß Maria ſich bei der Verkündigung des Engels den Namen einer Magd beilegte: „Siehe da die Magd des Herrn.“ Sie nannte ſich auf dieſe Weiſe, ſagt der heilige Thomas von Villanova, weil dieſe treue Magd niemals dem Herrn, weder durch ihre Handlungen, noch durch ihre Gedanken widerſprach, ſondern weil ſie ohne allen Eigenwillen immer und in allen Dingen dem göttlichen Willen unterworfen blieb. Maria ſelbſt erklärt uns, daß dieſer Gehorſam Gott wohlgefallen habe. „Er hat angeſehen die Niedrigkeit ſeiner Magd;“ denn gerade darin beſteht die Demuth oder Niedrigkeit einer Magd, daß ſie immer bereit iſt, ihrem Herrn zu gehorchen. Der heilige Auguſtin lehrt uns, daß die göttliche Mutter durch ihren Gehorſam das Unheil wieder gut gemacht, welches Eva durch ihren Ungehorſam angerichtet hatte; denn, ſagt er, gleichwie Eva durch ihren Ungehorſam für ſich und das ganze menſchliche Geſchlecht eine Urſache des Todes geworden iſt, ſo ward Maria durch ihren Gehorſam für ſich und alle Menſchen eine Urſache des Heils.

Der Gehorſam Mariens war weit vollkommener, als der Gehorſam aller andern Heiligen; denn da alle andern Menſchen durch die Erbſünde die Neigung zum Böſen in ſich tragen, ſo ſpüren auch Alle Mühe, das Gute zu thun; das war indeß bei Maria nicht der Fall, denn da ſie frei von der Erbſünde war, ſo ſpürte ſie nicht den geringſten Widerſtand in ſich, Gott zu gehorchen, ſondern war, nach dem heiligen Bernardin, wie ein Rad, das ſich ſchnell bei der geringſten Bewegung des heiligen Geiſtes drehte, ſo daß es, nach demſelben Heiligen, auf Erden unausgeſetzt Ma=

riens Beſchäftigung war, fortwährend zu ſchauen, was Gott wohl von ihr wolle, um dieß alsdann ſogleich in's Werk zu ſetzen.

Auf Maria muß man die Worte: „meine Seele zerſchmolz, da mein Geliebter redete“ (Hohel. V. 6.) beziehen, denn, bemerkt Richardus, ihre Liebe war wie ein flüß ges Metall, das ſogleich alle Formen annahm, die Gott ihr geben wollte.

Maria zeigte auch durch die That, wie bereitwillig ſie war, ihren Willen in Alles zu fügen, da ſie, aus Liebe zu Gott, ſogar dem römiſchen Kaiſer gehorchen wollte, und die an fünfzehn Meilen weite Reiſe nach Bethlehem unternahm mitten im Winter, trotz ihrer Schwangerſchaft und ungeachtet einer ſo großen Armuth, daß ſie in einem Stalle den Heiland zur Welt bringen mußte. Eben ſo ſchnell gehorchte Maria auch dem heiligen Joſeph, als ſie ſich mitten in der Nacht auf die weit längere und mühſamere Reiſe nach Egypten begab. Silveira ſtellt die Frage auf, warum dem heiligen Joſeph, und nicht vielmehr Maria dieſer Befehl angekündigt worden ſei, da ſie am meiſten auf der Reiſe auszuſtehen hatte? und er antwortet, daß dieß deßhalb geſchehen ſei, weil Maria dadurch Gelegenheit gehabt habe, den Gehorſam, der ihr ſo lieb war, auszuüben.

Aber vor allem gab Maria einen Beweis von ihrem heldenmüthigem Gehorſame, als ſie, um ſich nicht dem Willen Gottes zu widerſetzen, ihren eignen Sohn ſo muthvoll aufopferte, daß ſie, nach dem heiligen Ildefons, bereit geweſen wäre, wenn die Henkersknechte gefehlt hätten, ihren Heiland mit ihren eigenen Händen an's Kreuz zu ſchlagen.

Der ehrwürdige Beda lehrt uns über jene Worte im Evangelium, die Chriſtus der Frau, die ausgerufen hatte: „Selig iſt der Leib der dich getragen hat antwortete: ja freilich ſelig ſind die welche das Wort Gottes hören und es thun,“ daß Maria ſeliger war durch ihren Gehorſam

in den Willen Gottes, als durch ihre göttliche Mutterſchaft ſelbſt.

Dieß iſt auch die Urſache, weßhalb die allerſeligſte Jungfrau jene ſo gerne hat, die den Gehorſam lieben. Maria erſchien einmal dem Franziskanerbruder Accorſo in ſeiner Zelle; da ward derſelbe gerufen, um einen Kranken Beicht zu hören, worauf er ſich ſogleich entfernte. Als der Bruder ſpäter zurückkam, traf er Maria noch an, die auf ihn wartete und ihn wegen ſeines Gehorſams ſehr lobte. Einem andern Ordensbruder hingegen, der, als man ſchon zum Eſſen läutete, gewiſſe Andachtsübungen nicht unterbrechen wollte, machte Maria heftige Vorwürfe. Auch ſprach ſie eines Tages zur heiligen Brigitta, da ſie ſich mit ihr von der Sicherheit derer unterhielt, die ihren geiſtlichen Führern gehorchen! Der Gehorſam hat dieſe Alle in die Herrlichkeit eingeführt.

Der heilige Philipp Neri pflegte zu ſagen, daß Gott von dem, was man aus Gehorſam thut, keine Rechenſchaft abfordere, indem der Herr ſelbſt geſagt hat: „Wer euch hört, der hört Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich.“ Auch offenbarte die allerſeligſte Jungfrau der heiligen Brigitta, daß ſie gerade um ihres Gehorſams willen die Gnade erlangt habe, daß Gott allen Sündern, die reumüthig zu ihr ihre Zuflucht nehmen, verzeihe.

O meine geliebte Königin und Mutter meines Gottes, bitte Jeſus für uns und erlange uns, um deines Gehorſams willen, die Gnade, daß wir getreu den Willen Gottes und die Vorſchriften unſrer geiſtlichen Führer befolgen.

§. 9. Von der Geduld Mariens.

Weil dieſe Erde ein Ort iſt, auf dem man Verdienſte ſammeln muß, ſo nennt man ſie mit Recht ein Thränenthal, weil alle Menſchen leiden müſſen, um durch die Geduld in den Himmel zu kommen, wie uns dieß unſer

Heiland Selbſt gelehrt hat: „In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen beſitzen.“ (Luc. XXI.) Gott ſtellt uns die allerſeligſte Jungfrau Maria als ein Beiſpiel aller Tugenden vor, aber vorzüglich als ein Beiſpiel der Geduld. Der heilige Franz von Sales behauptet, daß Jeſus Chriſtus bei der Hochzeit von Cana Maria gerade deßhalb jene Antwort: „Was habe ich mit dir zu ſchaffen?“ durch welche Worte Er ihre Bitte gering zu ſchätzen ſchien, ertheilt habe, damit Er uns in Maria ein Beiſpiel der Geduld vor Augen ſtelle. Es wäre überflüſſig, hierfür Beweiſe zu ſuchen, da das ganze Leben Mariens eine fortwährende Uebung dieſer Tugend war; denn die allerſeligſte Jungfrau hatte, wie es auch ein Engel der heiligen Brigitta offenbarte, immerfort zu leiden. Das Mitleid, das ſie mit den Leiden ihres Heilandes trug, reichte allein ſchon hin, eine Märtyrerin der Geduld aus ihr zu machen; weßhalb der heilige Bonaventura von ihr ſagen konnte: die Gekreuzigte hat den Gekreuzigten empfangen. Wir haben ſchon früher betrachtet, wie viel Maria auf der Reiſe und während des Aufenthalts in Aegypten, ſowie auch die Zeit über, die ſie in Nazareth mit Jeſu zugebracht, gelitten hat; jedoch reicht es hin, um zu erkennen, wie groß und heldenmüthig ihre Geduld war, daß man bedenke, wie Maria den ſterbenden Jeſus auf dem Calvarienberge nicht verließ. „Am Kreuze Jeſu ſtand Seine Mutter.“ Damals, ſagt der ſelige Albertus der Große, wurde Maria um ihrer Geduld willen unſre Mutter, indem ſie uns zum Leben der Gnade wiedergebar.

Wenn wir alſo wünſchen, wahrhaft Kinder Mariens zu werden, ſo müſſen wir uns bemühen, ihre Geduld nachzuahmen. Was könnte uns wohl, ſagt der heilige Cyprian, hier auf Erden mit mehr Verdienſten und im Himmel mit größerer Herrlichkeit bereichern, als wenn wir geduldig unſre Leiden ertragen? Gott ruft uns zu durch den Propheten: „ich will Deine Wege einzäunen mit Dornen“

(Hoſea II., 6.), denn, ſagt der heilige Gregorius, die Wege der Auserwählten ſind mit Dornen eingezäunt. Gleichwie der Dornenzaun den Weinberg bewahrt, ſo umgibt Gott ſeine Diener mit Leiden, damit ſie ihre Neigungen nicht an die Erde heften. Der heilige Cyprian fügt noch hinzu, es ſei die Geduld, die uns von der Hölle befreit. Die Geduld heiligt uns; denn „ſie hat ein vollkommenes Werk," (Jak. I. 4.) ſie gibt uns Kraft mit ungeſtörtem Frieden, ſowohl das Kreuz, das uns unmittelbar von Gott zugeſchickt wird, nämlich Krankheit, Armuth, ꝛc. als auch die Leiden, die uns von den Menſchen widerfahren, Verfolgungen, Beleidigungen ꝛc. zu übertragen. Der heilige Johannes ſah alle Heiligen mit Palmen, dem Zeichen der Marter, in den Händen: „nach dieſem ſah ich eine große Schaar — die hatten Palmen in den Händen" (Offenb. VII. 9.); wodurch uns angedeutet wird, daß alle Erwachſene, die ſelig werden, entweder Märtyrer durch ihr vergoſſenes Blut oder durch ihre Geduld ſeyn müſſen. So konnte alſo der heilige Gregorius freudig ausrufen: Wenn wir immer geduldig bleiben, ſo können wir, ohne das Schwert, Märtyrer werden; wenn wir nämlich, nach dem Ausſpruche des heiligen Bernard, die Leiden dieſes Lebens geduldig und freudig ertragen. Welch großer Lohn wartet auf uns im Himmel für alle Leiden, die wir aus Liebe zu Gott übertragen haben. Dieſer Gedanke gab auch dem heiligen Paulus Muth zum Leiden: „denn unſre gegenwärtige Trübſal, die augenblicklich und leicht iſt — bewirket eine — Alles überwiegende Herrlichkeit in uns." (2 Kor. III.) Auch die heilige Thereſia hat uns hierüber ſchöne Ermahnungen hinterlaſſen, ſie ſagt: Wer das Kreuz umfaßt, der fühlt es nicht, und wenn Jemand ſich entſchließt zu leiden, ſo empfindet er alsbald keine Pein mehr. Wenn uns unſer Kreuz ſchwer wird, müſſen wir unſre Zuflucht zu Maria nehmen, die von der heiligen Kirche eine Tröſterin der Betrübten genannt wird, und von welcher der heilige

Johannes Damascenus ſagt, ſie ſei ein Heilsmittel aller Herzensleiden.

O meine ſüßeſte Königin, du haſt, obgleich du unſchuldig warſt, mit ſo großer Geduld gelitten; und ich, der ich die Hölle verdient habe, ich ſollte nicht leiden wollen? Ich bitte dich heute, meine liebe Mutter, um die Gnade, nicht etwa von dem Kreuze befreit zu werden, nein, ich bitte dich um die Gnade, daß ich es mit Geduld trage. Aus Liebe zu Jeſu wolleſt du mir dieſe Gnade verleihen, die ich voll Vertrauen durch deine Vermittlung zu erlangen hoffe.

§. 10. Wie ſehr Maria das Gebet liebte.

Keine Seele auf Erden hat mit größerer Vollkommenheit, als Maria, die Lehre unſers Heilandes befolgt: „man muß allezeit beten und nicht nachlaſſen.“ An Niemand Anderm, ſagt der heilige Bonaventura, können wir ein beſſeres Beiſpiel nehmen, von Niemanden können wir beſſer lernen, wie nothwendig die Beharrlichkeit im Gebete ſei, als von Maria. Albertus der Große behauptet, daß nach Jeſu Chriſto, Seine Mutter, vollkommner als Alle, die je gelebt haben und je leben werden, die Tugend des Gebets geübt habe, und das deßhalb, weil ſie unausgeſetzt und beharrlich betete; denn vom erſten Augenblicke ihres Lebens an übte ſie das Gebet, da ſie bei ihrer Geburt ſchon den vollkommnen Gebrauch ihrer Vernunft erlangt hatte. Darum wollte Maria, ſchon als kleines Kind von drei Jahren, ſich in den Tempel begeben, um da beſſer das Gebet zu üben. Dort betete ſie, wie ſie ſelbſt es der heiligen Eliſabeth offenbarte, zu drei verſchiedenen Zeiten des Tages, und ſogar mitten in der Nacht, da ſie alsdann aufſtand, um Gott vor dem Altare des Tempels anzubeten. Um die Leiden ihres Jeſu mit mehr Andacht betrachten zu können, beſuchte Maria auch häufig die Orte, wo Chriſtus

geboren, wo Er gelitten hatte, wo Er begraben war. Ueberdieß blieb ſie immer im Gebete verſammelt, frei von aller Zerſtreuung und von aller ungeregelten Anhänglichkeit.

Weil die allerſeligſte Jungfrau ſo ſehr das Gebet liebte, ſo trug ſie auch eine ſo innige Liebe zur Einſamkeit, ſo daß ſie ſelbſt, wie ſie es der heiligen Brigitta offenbarte, häufig deßhalb den Umgang ihrer Eltern vermied. Der heilige Hieronymus bemerkt über die Worte Iſaias: „Siehe, die heilige Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und ſeinen Namen wird ſie Emanuel nennen,“ daß das Wort, das im Hebräiſchen für eine Jungfrau ſteht, eigentlich eine einſame Jungfrau bedeute, ſo daß ſchon Iſaias die Liebe Mariens zur Einſamkeit verkündigt hätte.

Richardus ſagt: daß um der Verdienſte willen, die Maria ſich durch ihre Liebe zur Einſamkeit erworben hatte, der Engel ſie mit den Worten: „der Herr ſei mit dir“ begrüßt habe. Der heilige Vincenz Ferrerius behauptet, daß die göttliche Mutter nie das Haus verließ, ausgenommen wenn ſie ſich in den Tempel begab, und daß ſie alsdann ſehr eingezogen, mit niedergeſchlagenen Augen einherging. Es heißt in der heiligen Schrift, daß, als Maria Eliſabeth beſuchte, ſie eilends ging, woraus nach dem heiligen Ambroſius, die Jungfrauen lernen ſollen, daß ſie es vermeiden müſſen, öffentlich zu erſcheinen. Der heilige Bernard lehrt uns auch, daß die allerſeligſte Jungfrau, aus Liebe zum Gebet und zur Einſamkeit, immer darauf bedacht war, die Unterredung mit den Menſchen zu fliehen; weßhalb ſie der heilige Geiſt eine Turteltaube nannte: „Schön ſind deine Wangen, wie die der Turteltaube“ (Hohel. I. 9.); denn, ſagt Vergello, die Turteltaube lebt einſam und deutet die innigſte Vereinigung einer Seele mit Gott an. Maria lebte einſam auf Erden wie in einer Wüſte; denn von ihr ſprach der heilige Geiſt im Hohenl. (III. 6.) „wer iſt die, ſo aus der Wüſte heraufſteigt wie

eine Rauchſäule von Spezereien," wozu Rupertus bemerkt: Du ſteigſt alſo empor, weil du die Einſamkeit liebſt.

Philo lehrte ſchon, daß Gott nur in der Einſamkeit zu der Seele rede; Gott erklärt uns daſſelbe durch Hoſeas: „ich will ſie in die Wüſte führen und zu ihrem Herzen ſprechen." Der heilige Hieronymus rief deßhalb aus: o ſelige Wüſte, in der Gott vertraulich zu den Seinen redet, in der Er ſich mit ihnen unterhält. Das kommt daher, ſagt der heilige Bernard, weil die Einſamkeit und die Stille, welche man in der Wüſte genießt, die Seele zwingt, mit ihren Gedanken die Erde zu verlaſſen und die Güter des Himmels zu betrachten. Allerſeligſte Jungfrau, liebe Mutter Maria, erlange uns die Liebe zum Gebet und zur Einſamkeit, damit wir, frei von aller Liebe zu den Geſchöpfen, unſer Herz ganz Gott und dem Himmel zuwenden, wo wir eines Tages dich zu ſehen hoffen, um dich und deinen Sohn Jeſus dort die ganze Ewigkeit hindurch zu lieben.

„Kommet her zu mir Alle, die ihr mich begehrt, und ſättigt euch an meinen Früchten." (Eccl. XXIV. 25.) Die Früchte Mariens ſind ihre Tugenden. Vor dir, o Maria, iſt keine Seele dir ähnlich geweſen, nach dir wird keine dir ähnlich ſeyn. Unter allen Frauen haſt du allein mehr, als alle Andern, Jeſu Chriſto gefallen.

Von den wunderbaren Vorzügen der heiligen Mutter Gottes.

(Von dem heiligen Laurentius Juſtinianus.)

Maria ward durch die Menſchwerdung des Wortes die Pforte des Himmels, die Thüre des Paradieſes, der Stern des Meeres, der Troſt der Welt, die Zuflucht der Sünder, der Hafen der Schiffbrüchigen, die Hilfe der Gefährdeten, der Weg der Irrenden, das Heil der Ver-

zweifelnden, die Mittlerin der Welt, die Ertödterin der Sünde, der Schrecken der böſen Geiſter, und die Angſt der finſtern Mächte. Sie iſt die Stiftshütte, die Arche des Bundes, der Sühnaltar des Tempels, der Thron Gottes, die blühende Ruthe Aarons, die leichte Wolke, der verſchloſſene Garten, der beſiegelte Born, die fleckenloſe Taube, die duftende Roſe, die blühende Lilie, die ſchimmernde Blume, der aufſteigende Rauch von Spezereien, die grünende Olive, der fruchtbare Weinſtock, die ſich erhebende Cypreſſe, die grünende Palme, der ſich ausbreitende Therebintenbaum, das aufkeimende Feld, der fruchtbare Acker.

Sie auch iſt die glorreich aufgehende Morgenröthe, der ſchimmernde Morgenſtern, ſchöner denn der Mond, glänzender denn die Sonne, reiner denn Gold, koſtbarer denn Edelgeſteine, lieblicher denn Balſam, theurer denn Perlen, ſüßer denn Nectar, und lieblicher denn jede Harmonie. Dieß iſt jene keuſcheſte Jungfrau, welche die Schuldſchrift des menſchlichen Geſchlechtes tilgte, die Schmach der erſten Eltern hinwegnahm, der traurenden Welt den Thau der Gnade träufelte, und ſie durch die glückſeligſte Frucht bereicherte; ſie endlich iſt's, die der zu Grunde gehenden und von der Sündfluth überſchwemmten Erde den Hafen des Heiles eröffnete. Denn ſie iſt jene heiligſte Jungfrau, die durch den Schmuck aller Tugenden geziert, mit der Fülle der Gnade begabt, und durch himmliſche Gaben wunderbar glänzend, kraft ihres Wohlgeruchs den König des Himmels zu ſich zog. Durch ihre lilienreine und hochheilige Unſchuld und Jungfräulichkeit nämlich, wodurch ſie alle Töchter der Erde hoch überglänzte, ward ſie zur Mutter Gottes erwählt.

Sie ward wegen der Verdienſte ihrer Demuth und des lebendigen Feuers ihrer Liebe von dem Allerhöchſten innig geliebt, von dem Worte erkoren, von dem heiligen Geiſte fruchtbar überſchattet, in den Schriften vorgebildet, von den Propheten vorher verkündet, den Erzengeln und

dem ganzen himmliſchen Hofe vorgezogen. Denn Ihn, den die Himmel nicht erfaſſen können, und den die ganze Natur mit Erſtaunen und Ehrfurcht bewundert, hat Maria im Geiſte und im Leibe empfangen, mit ihrer Milch genährt, in ihrem Schooße gepflegt, und mit ihren Armen umfangen. Und würdig allerdings war's, daß alſo ausgezeichnet die Mutter des eingebornen Sohnes Gottes, des Bildners aller Weſen, des Schöpfers aller Jahrhunderte wäre. Alle erdenkliche Ehre, Würde, alles Verdienſt, alle Gnade und Glorie fand ſich in Maria. Groß war ſie, als ſie geboren ward, größer, als ſie das Wort empfing. Immer und überall war ſie heilig, immer und überall voll der Gnade, immer und überall makellos. Denn heilig war ſie an Geiſt und Körper, voll der Gnade und Tugend und eine makelloſe Taube des Wortes und Bräutigams.

Erkannt, geliebt, gelobt und gebenedeit, geehrt und verherrlicht ſei allezeit und überall das göttliche Herz Jeſu und das unbefleckte Herz Mariä!

Einige Lobſprüche Mariä von dem heiligen Bernard.

Erwäget reiflicher, mit welch' großer Anmuth von Andacht jener Maria von uns wollte geehrt wiſſen, welcher die Fülle alles Guten in ihr hinterlegt hat: wenn alſo von der Hoffnung, von der Gnade und vom Heile etwas in uns iſt, ſo müſſen wir bekennen, es komme von derjenigen her, welche in einem Ueberfluße der Freuden aufſteigt. Sie iſt wahrhaft ein Luſtgarten, welchen jener göttliche Mittagswind bei ſeiner Ankunft nicht nur angeblaſen, ſondern ganz durchweht hat, ſo daß ſeine Wohlgerüche, nämlich die Geſchenke der Gnaden, ſich überall verbreiten und ausgießen. Nimm die Sonne hinweg, welche

die Welt erleuchtet, wo iſt dann der Tag? Ohne Maria, dieſen Stern des Meeres, eines wahrhaft großen und weiten Meeres, was bleibt anders übrig, als eine drückende Dunkelheit, der Todesſchatten und die dichteſten Finſterniſſe? Wir wollen alſo Maria mit allen Kräften unſers Herzens, mit allen Anmuthungen unſerer Seele verehren, weil es ſo der Wille desjenigen iſt, welcher uns Alles durch Maria zu geben beſchloßen hat.

Fürchteſt du dir vielleicht zum Vater hinzu zu gehen? Sieh! Er hat dir Jeſum zum Mittler gegeben. Willſt du auch bei dieſem einen Vorſprecher haben? Nimm nur zu Maria deine Zuflucht. Ich behaupte ohne den mindeſten Zweifel, ſie werden wegen ihrer Ehrerbietigkeit erhört werden. Der Sohn wird die Mutter, und der Vater wird den Sohn gewiß erhören. Meine geliebten Söhne! dieſe iſt die Leiter der Sünder, dieſe iſt mein größtes Vertrauen, dieſe iſt der ganze Grund meiner Hoffnung. Oder wie? kann wohl der Sohn etwas abſchlagen, oder kann er ſelbſt eine abſchlägige Antwort erhalten? iſt es möglich, daß er die Bitte nicht erhöre, oder daß die Seinige nicht erhört werde? Nein, keines kann geſchehen. Du haſt, ſagt der Engel, Gnade bei Gott gefunden. Dieß iſt ein unbeſchreibliches Glück. Dieſe, Maria nämlich, wird allzeit Gnade finden, und die Gnade allein haben wir nöthig. Warum trachten wir nach andern Dingen? Wir wollen die Gnade ſuchen, und wir wollen ſie durch Maria ſuchen; denn ſie findet, was ſie ſucht, und ihre Bemühung kann nicht fruchtlos ſeyn.

Alle Geſchlechter preiſen dich ſelig, o Gebärerin Gottes, o Frau der Welt, o Königin des Himmels! die du allen Geſchlechtern das Leben und die Ehre geboren haſt. Denn in dir haben die Engel Freude, die Gerechten Gnade, und die Sünder Verzeihung in Ewigkeit gefunden. Billig ſehen die Augen aller Geſchöpfe auf dich; weil die gütige

Hand des Allmächtigen in dir und durch dich und von dir Alles wieder herſtellte, was er immer erſchaffen hatte.

Wer du immer nicht ſo faſt auf der Erde wandelſt, als auf den Wogen dieſer Welt von Wellen und Stürmen hin und her getrieben wirſt, wende doch deine Augen von dem Schimmer dieſes Sternes, von Maria, nicht ab, wenn du von den Wellen nicht willſt verſchlungen werden. Wenn ſich die Winde der Verſuchungen erheben, wenn du an die Klippen der Trübſale ſtoßeſt, ſo ſieh auf den Stern, ruf Maria an. Wenn der Zorn, oder der Geiz, oder die fleiſchlichen Gelüſte das Schifflein deines Gemüthes beſtürmen, ſo ſieh auf Maria. Wenn dich deine gräulichen Laſter in Verwirrung bringen; wenn dein ſchändliches Gewiſſen dich beſchämt; wenn das erſchreckliche Gericht dich mit Angſt erfüllt, und du deßwegen mit übermäßiger Traurigkeit überfallen wirſt, und anfangſt zu verzweifeln, ſo denke an Maria, ruf Maria an, ſie ſoll nicht von deinem Munde, noch aus deinem Herzen weichen; und damit du die Hilfe ihrer Fürbitte erlangeſt, ſo unterlaß nicht, dem Beiſpiele ihres Wandels nachzufolgen. Wenn du ihr folgſt, geräthſt du nicht auf Abwege; wenn du ſie bitteſt, kommſt du nicht in Verzweiflung; wenn du an ſie denkſt, irreſt du nicht. Wenn ſie dich hält, fällſt du nicht zu Boden; wenn ſie dich beſchützt, geräthſt du nicht in Furcht; wenn ſie deine Führerin iſt, wirſt du nicht abgemattet; wenn ſie dir günſtig iſt, gelangſt du zum Ziele.

Wer immer ſagen kann, er habe dich angerufen, und du ſeieſt ihm in ſeinen Nöthen nicht beigeſprungen, der mag von deiner Barmherzigkeit, o ſeligſte Jungfrau! ſchweigen. Wir deine geringſten Diener erfreuen uns wegen deiner übrigen Tugenden über dich; aber bei dieſer erfreuen wir uns vielmehr wegen unſer ſelbſt. Wir loben die Jungfrauſchaft und die Demuth; aber die Barmherzigkeit macht bei uns einen ſüßen Eindruck, die Barmherzigkeit umfangen wir mit größerer Liebe, wir denken öfter daran, wir

rufen ſie öfter an; denn die Barmherzigkeit hat bewirkt, daß die ganze Welt erneuert wurde; die Barmherzigkeit hat das Heil Aller erlangt. Zu dieſem Brunnen alſo ſoll unſere dürſtende Seele eilen; zu dieſem Reichthume der Barmherzigkeit müſſen wir in unſerm Elende mit aller Sorgfalt Zuflucht nehmen. O gebenedeite Jungfrau! laß deine Güte und Milde dadurch erſcheinen, daß du die Gnade, welche du gefunden haſt, der Welt bekannt machſt; erhalte durch deine heilige Fürbitte den Schuldigen Verzeihung, den Kranken das Heilsmittel, den Kleinmüthigen Stärke, den Bedrängten Troſt, den Gefahr Laufenden Hilfe und Errettung.

Die ſeligſte Jungfrau iſt der königliche Weg, auf dem unſer Erlöſer zu uns gekommen iſt. Da wir alſo den Weg wiſſen, ſo wollen auch wir, meine Geliebteſten! uns beſtreben auf demſelben zu Jenem hinaufzuſteigen, der auf eben dieſem Wege zu uns herabgeſtiegen iſt; wir wollen trachten durch dieſen Weg die Gnade bei Jenem zu erlangen, der auf demſelben in unſer Elend gekommen iſt.

Wir wollen die Fußſtapfen Mariä umfangen, meine Brüder! und mit andächtigſter Bitte uns zu ihren gebenedeiten Füßen werfen. Wir wollen ſie halten, und nicht mehr entlaſſen, bis ſie uns den Segen ertheilt; denn ſie iſt mächtig; ja, Maria iſt zwiſchen Chriſto und der Kirche als Mittlerin beſtellt.

Die Liebe Jeſu Chriſti iſt jener auserwählte Pfeil, welcher die Seele Mariä nicht allein verwundet, ſondern ganz durchdrungen hat; ſo daß in dem jungfräulichen Herzen von der Liebe Nichts frei blieb, ſondern daß ſie von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit allen Kräften liebte.

Ermunterung zum Lobe Mariä, und reumüthige Bitte zu ihr.

Nach dem Pſalm 94.

Kommet, wir wollen Alle mit Freuden Maria die ſeligſte Jungfrau in ihrer Herrlichkeit preiſen; ſie iſt die Mutter Gottes, und zugleich unſere Mittlerin bei ihm; wir wollen ihr Lob mit Freuden ſingen. Wir wollen eilends vor ihr erſcheinen, ihren heiligen Namen zu bekennen; zu ihrer Ehre wollen wir mit Freuden ihr Lob anſtimmen. Denn Maria iſt eine Tochter des ewigen Vaters, eine Mutter des göttlichen Sohnes, eine Braut des heiligen Geiſtes; ſie iſt eine mächtige Königin, welche nicht nur die Fürſten der Erde, ſondern auch alle Engel und Heiligen im Himmel weit übertrifft. Sie breitet ihre Macht und Güte über die ganze Erde aus; Niemand iſt ſo verworfen, den ſie nicht barmherzig aufnimmt. Den Schiffenden iſt ſie ein Leitſtern und ſicherer Port; die auf der Erde wohnen, finden bei ihr in allen Nöthen Hilfe.

Kommet alſo, wir wollen Maria ehren, und ihr für alle Gutthaten danken, welche ſie uns bisher erwieſen hat; zugleich wollen wir vor ihr niederfallen, und unſere vorige Undankbarkeit mit unſern Thränen abwaſchen. Sie iſt unſere Frau und Königin, ſie iſt unſere Mittlerin und unſere Mutter, und wir ſind ihr Volk und ihre Heerde, ja wir ſind ihre geliebten Kinder; ſie trägt eine mehr als mütterliche Sorge für uns, und iſt allzeit bereit uns im Elende beizuſpringen. Wenn ſie alſo eine ſo liebevolle Mutter iſt, ſo verhärtet doch euere Herzen nicht gegen ſie. Betrübet ſie nicht gleich jenen Gottloſen, welche in ihrer Bosheit verharren, obwohl ſie die Wunder ihrer Barmherzigkeit vor Augen haben. Dieſe Elenden gehen zu Grunde, und werden nun ewig an ihrer Erbarmung keinen Theil mehr haben.

Ehre ſei Mariä, der Tochter des himmliſchen Vaters Ehre ſei Mariä, der Mutter des göttlichen Sohnes; Ehre ſei Mariä, der reinſten Braut des heiligen Geiſtes. Der mächtig und deſſen Name heilig iſt, hat an ihr große Dinge gethan, und alle Geſchlechter werden ſie von nun an ſelig preiſen.

Betrachtung über die grosse Liebe, die Maria zu uns trägt.

Wenn Maria unſere Mutter iſt, ſo müſſen wir auch betrachten, wie groß ihre Liebe zu uns iſt. Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern iſt ein Bedürfniß der Natur. Deßhalb, bemerkt der heilige Thomas, finden wir nicht, daß den Eltern von Gott ein Gebot gegeben ſei, ihre Kinder zu lieben, da doch den Kindern geboten worden iſt, ihre Eltern zu lieben; die Liebe zu den Kindern iſt ſo tief in die Natur des Menſchen eingepflanzt, daß nach dem heiligen Ambroſius ſelbſt die wilden Thiere ihre Jungen lieben. Die Naturforſcher erzählen, daß, wenn die Tiger die Stimme ihrer Jungen vernehmen, die von einem Jäger gefangen worden ſind, ſie ſich in's Meer ſtürzen und ſo lange ſchwimmen, bis ſie das Schiff erreicht haben, in dem ihre Jungen ſich befinden. Wäre es möglich, ruft Maria uns zu, daß, da doch die Tiger nicht einmal ihre Jungen vergeſſen können, ich unterlaſſen ſollte, euch, meine Kinder, zu lieben? „Kann denn eine Mutter ihre Kinder vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes? Und wenn auch ſie ihres Sohnes vergeſſen ſollte, ſo will doch ich euch nicht vergeſſen.“ (Iſaias IL, 15.) Und wenn das Unmögliche geſchähe, wenn eine Mutter ihre Kinder vergäße, ſo bliebe es doch unmöglich, daß ich einer Seele, die ich zu meinem Kinde angenommen, nicht eingedenk bliebe.

Maria iſt unſere Mutter; zwar nicht unſere leibliche Mutter, nein, durch ihre Liebe iſt ſie unſere Mutter geworden: „Ich bin die Mutter der ſchönen Liebe.“ Ihre Liebe zu uns macht, daß ſie unſere Mutter wird; weßhalb ſie ſich rühmt, eine Mutter der ſchönen Liebe zu ſeyn, denn ſie iſt von der innigſten Liebe zu uns, die ſie als ihre Kinder angenommen hat, entzündet. Wer könnte auch nur beſchreiben, welche große Liebe Maria zu uns Elenden trägt! Arnold von Chartres ſagt, daß Maria bei dem Tode Chriſti eine unendliche Begierde hatte, mit ihrem Sohne, aus Liebe zu uns, zu ſterben, und, fügt der heilige Ambroſius hinzu, indeß der Sohn voll Schmerzen am Kreuze hing, bot Maria den Henkern ihr Leben aus Liebe zu uns dar.

Betrachten wir nun alſo die Beweggründe, die Maria hatte, uns ſo innig zu lieben; dadurch werden wir deutlich die Größe ihrer Liebe erkennen. Die erſte Urſache alſo, warum Maria die Menſchen ſo ſehr liebt, iſt ihre große Liebe zu Gott. Die Liebe Gottes und die Liebe des Nächſten ſind uns, nach dem Zeugniſſe des heiligen Johannes, in demſelben Gebote befohlen. „Dieß Gebot haben wir von Gott, daß, wer Gott liebt, auch ſeinen Bruder liebt;“ ſo daß, je mehr eine von beiden in uns wächſt, deſto mehr auch die andere zunimmt. Wie viel haben nicht die Heiligen, weil ſie Gott liebten, aus Liebe zu dem Nächſten gethan! ſind doch einige ſo weit gegangen, daß ſie ihre Freiheit, ja ſelbſt ihr Leben für das Wohl ihres Nächſten preisgegeben haben. Man leſe, was ein heiliger Franziskus Xaverius in Indien gethan hat, wo er, um den armen Seelen der Wilden zu Hilfe zu kommen, auf die gefährlichſten Berge kletterte und ſich tauſend Gefahren ausſetzte, um die Elenden in ihren Höhlen, wo ſie wie wilde Thiere lebten, aufzuſuchen, und um ihnen zur Erkenntniß Gottes zu verhelfen. Man betrachte einen heiligen Franz von Sales, der um die Irrgläubigen

von Chablais zu bekehren, lange Zeit hindurch täglich auf einem mit Eis bedeckten Baumſtamm, an dem er ſich mit Händen und Füßen anklammern mußte, um nicht auszugleiten, über einen Fluß ſetzte, um am gegenſeitigen Ufer den hartnäckigen Ketzern zu predigen; man betrachte einen heiligen Paulinus, der ſich ſelbſt in die Sklaverei begab, um dadurch die Freiheit des Sohnes einer armen Wittwe zu erlangen; man betrachte einen heiligen Fidelis, der, um die Ketzer einer Ortſchaft zu bekehren, ſich durch ſeine Predigt dem Tode ausſetzte, den er denn auch willig erduldete. So große Dinge haben die Heiligen aus Liebe zu dem Nächſten gethan, weil ſie von inniger Liebe zu Gott beſeelt waren. Wer hat nun aber Gott mehr geliebt, als Maria? ſie, die Gott vom erſten Augenblicke ihres Lebens an mehr liebte, als alle Heiligen und alle Engel ihre ganze Lebenszeit hindurch ihn geliebt haben, wie alle geiſtlichen Schriftſteller, die von Maria geredet, es bezeugen. Die ſeligſte Jungfrau offenbarte ſelbſt der Schweſter Maria vom Kreuze, daß das Feuer ihrer Liebe zu Gott ſo groß ſei, daß es in einem Augenblick Himmel und Erde verzehren könnte; weßhalb ſie hinzufügte, daß im Vergleiche mit ihrer Liebe die Gluth der Seraphinen einem friſchen Winde gliche. Da nun alſo unter den ſeligen Geiſtern Niemand Gott mehr liebt, als Maria, ſo können auch wir, nach Gott, Niemanden finden, der uns mehr liebte, als unſere geliebte Mutter Maria. Wenn man auch die Liebe, die alle Mütter zu ihren Kindern, die alle Freunde zu ihren Freunden, und die alle Heiligen und Engel zu ihren Verehrern tragen, vereinigen wollte, ſo würde all' dieſe Liebe dennoch nicht den Grad der Liebe erreichen, die Maria zu einer einzigen Seele trägt. Der Pater Nieremberg ſagt, daß die Liebe, die alle Mütter zu ihren Kindern getragen, ein Schatten ſei im Vergleich mit der Liebe, die Maria zu einem Jeden von uns trägt; denn

ſie allein, ſetzt er hinzu, liebt uns mehr, als alle Heiligen und Engel zuſammengenommen.

Aber auch deßhalb iſt die Liebe Mariens zu uns ſo groß, weil wir ihr von ihrem geliebten Jeſus, ehe derſelbe den Geiſt aufgab, anempfohlen worden ſind, durch jene Worte, die er vom Kreuze herab an ſie richtete: „Weib, ſiehe deinen Sohn!“ da er durch den heiligen Johannes uns alle bezeichnen wollte, wie alle Kirchenväter es bemerken. Dieß waren die letzten Worte ihres Sohnes. Nun aber iſt das letzte Andenken, das uns Jemand, den wir lieben, in ſeiner Todesſtunde hinterläßt, uns zu werth, als daß wir es jemals wieder vergeſſen ſollten. Aber auch um der großen Schmerzen willen, die wir Maria verurſacht haben, trägt ſie eine beſondere Liebe zu uns; denn die Mütter lieben jene Kinder gewöhnlich mehr, um derentwillen ſie mehr Schmerzen und Mühe haben ausſtehen müſſen. Wir ſind aber jene Kinder, um derentwillen, damit ſie das Leben der Gnade erlangen möchten, Maria das theure Leben ihres Sohnes Gott hat aufopfern, um derentwillen ſie ihn vor ihren Augen an dem Uebermaaße ſeiner Leiden hat ſterben ſehen müſſen. Durch dieß große Opfer, das Maria Gott dargebracht hat, ſind wir zum Leben der Gnade wiedergeboren. Und gerade weil wir ihr ſo viel Kummer verurſacht haben, ſind wir ihre liebſten Kinder geworden. Was die heilige Schrift uns ſagt von der Liebe des ewigen Vaters zu den Menſchen, da er für uns ſeinen eigenen Sohn in den Tod gab: „Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er ſeinen eingebornen Sohn hingab;“ das läßt ſich auch, ſagt der heilige Bonaventura, auf Maria anwenden. „Alſo hat Maria uns geliebt, daß ſie ihren eigenen Sohn hingab. Wann gab ſie ihn denn aber für uns dahin? Der früher erwähnte Pater Nieremberg antwortet: Sie hat ihn zuerſt für uns dahingegeben, als ſie ihm die Erlaubniß gab, für uns ſterben zu gehen; ſie hat ihn dann auch noch für

uns dahingegeben, als, nachdem alle Anderen ihn aus Haß oder Furcht verlaſſen hatten, auch ſogar ſie ſchwieg, indem ſie doch allein gewiß bei den Richtern zur Vertheidigung ihres Sohnes hingereicht hätte; denn es läßt ſich nicht bezweifeln, daß die Worte einer ſo weiſen und liebevollen Mutter einen großen Eindruck gemacht hätten, wenigſtens auf Pilatus, der es alsdann nicht gewagt haben würde, einen Menſchen zum Tode zu verurtheilen, den er ſelbſt ſchon für unſchuldig erkannt und erklärt hatte. Aber Maria wollte nicht ein Wort zur Vertheidigung ihres Sohnes ſagen, um ſeinen Tod, von dem unſer Heil abhing, nicht zu verhindern. Endlich gab ſie ihn für uns viel tauſendmal dahin, als ſie drei Stunden lang am Fuße des Kreuzes beim Tode ihres Sohnes gegenwärtig war; denn damals that ſie nichts anderes, als jeden Augenblick, mit einem Uebermaaße von Schmerz und Liebe zu uns, das Leben ihres Sohnes Gott zum Opfer darbringen. Maria war ſo ſtandhaft bei dem Leiden Chriſti, daß der heilige Anſelmus und der heilige Antonin behaupten, daß, wenn die Henker gefehlt hätten, ſie ſelbſt ihren Sohn gekreuziget haben würde, damit der Wille des ewigen Vaters, der Chriſtum für unſer Heil ſterben ſehen wollte, in Erfüllung ging. Wenn Abraham bereit war, mit eigenen Händen ſeinen Sohn aufzuopfern, und dadurch einen ſo großen Beweis von Standhaftigkeit gab, ſo können wir nicht zweifeln, daß Maria, die heiliger und gehorſamer war, als Abraham, mit noch größerer Standhaftigkeit einen ähnlichen Befehl ausgeführt hätte. Wie großen Dank ſind wir alſo Mariä ſchuldig, die uns einen ſo großen Beweis ihrer Liebe zu uns gegeben hat, als ſie ihren Sohn mit ſo vielen Schmerzen für unſer Heil aufopferte! Gott hat Abraham reichlich für das Opfer belohnt, das er ihm durch den Tod ſeines Sohnes Iſaak darbringen wollte; aber welchen Erſatz können wir Maria für das Leben ihres Sohnes darbieten, den ſie für uns geopfert hat, und der

doch unendlich mehr Liebe und Ehrfurcht verdient, als der Sohn Abrahams? Wie ſehr ſind wir alſo verpflichtet, ſie zu lieben, ſagt der heilige Bonaventura, da ſie uns mehr, als alle anderen erſchaffenen Weſen geliebt hat, weil ſie uns ihren eigenen Sohn geſchenkt, den ſie mehr als ſich ſelbſt liebt?

Hieraus folgt denn auch ein anderer Beweggrund, warum Maria uns ſo ſehr liebt, weil ſie nämlich erkennt, daß wir der Preis des Todes Jeſu Chriſti ſind. Wenn eine Mutter wüßte, daß ein Knecht, durch zwanzigjährige ſchmerzhafte Gefangenſchaft ihres Sohnes, aus ſeiner Knechtſchaft losgekauft worden wäre, wie ſehr würde dieſer Gedanke ihre Achtung für jenen Knecht nicht vermehren! Aber Maria weiß es nur zu wohl, daß ihr Sohn bloß deßhalb auf Erden gekommen iſt, um uns Elende ſelig zu machen, wie er ſelbſt es verſichert: „Ich bin gekommen, ſelig zu machen, was verloren gegangen war.“ (Luk. 19, 10.) Ja, um uns ſelig zu machen, hat er ſelbſt das Leben verlieren wollen: „Er ward gehorſam bis zum Tode.“ (Philipp. 2, 8.) Wenn Maria uns nun wenig liebte, ſo würde ſie dadurch zu erkennen geben, daß ſie einen geringen Werth auf das Blut ihres Sohnes ſetzte, welches das Löſegeld für unſere Seligkeit ward. Es ward der heiligen Eliſabeth offenbaret, daß, ſo lange Maria im Tempel blieb, ſie nichts anders that als Gott bitten, er wolle doch bald ſeinen Sohn in die Welt ſchicken, um die Welt ſelig zu machen. Wir können uns alſo wohl denken, wie ſehr ſie uns jetzt liebt, nachdem ſie geſehen, welch' hohen Werth ihr Sohn auf uns geſetzt hat, da er uns gewürdigt, uns durch ſo große Leiden zu erkaufen. Deßhalb alſo, weil Jeſus alle Menſchen erlöst hat, werden alle von Maria geliebt und begünſtigt. Der heilige Johannes ſah Maria mit der Sonne bekleidet: „Es erſchien ein großes Zeichen am Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet.“ Es heißt, daß ſie mit der Sonne bekleidet war,

weil, gleichwie auf Erden Niemand ſich vor dem Einfluſſe der Sonne verbergen kann („Es iſt Niemand, der ſich bergen kann vor ihrer Hitze.“ Pſ. 18, 7.), ſo kann auch kein Menſch auf Erden der Liebe Mariens beraubt werden. Der heilige Jourdan ſagt über den angeführten Text: Vor ihrer Hitze, das heißt, vor der Liebe Mariens kann Niemand ſich verbergen. Wer, ruft der heilige Antonin aus, könnte auch nur begreifen, welche Sorge dieſe liebevolle Mutter für uns Alle trägt? Sie läßt Alle Theil nehmen an ihrer Barmherzigkeit, weil unſere gute Mutter das Heil Aller wünſcht und an der Seligkeit Aller mitgewirkt hat; denn, ſagt der heilige Bernardus, es iſt gewiß, daß ſie für das ganze menſchliche Geſchlecht Sorge getragen. Deßhalb iſt es denn auch ſehr nützlich, wenn einige Verehrer Mariens Gott bitten, er wolle ihnen jene Gnaden gewähren, um welche die allerſeligſte Jungfrau ihn bitten werde, weil unſere liebe Mutter uns gewiß größere Wohlthaten zu erlangen ſucht als jene, die wir ſelbſt wünſchen könnten. Bernardin von Buſto lehrt uns, daß Maria inniger wünſcht, uns Gutes zu thun und Gnaden auszutheilen, als wir wünſchen, dieſelben zu empfangen; und Albert der Große bezieht jene Worte der heiligen Schrift: „Sie kommt denen zuvor, die nach ihr verlangen, um ſich ihnen zuerſt zu zeigen,“ (Weisheit 6, 4.) auf Maria: Maria kommt denen zuvor, die zu ihr ihre Zuflucht nehmen, damit dieſelben ſie ſchon finden, bevor ſie dieſelbe ſuchen. Ja, ſagt Richardus, die Liebe dieſer guten Mutter zu uns iſt ſo groß, daß, ſo wie ſie unſere Bedürfniſſe entdeckt, ſie uns ſogleich zu Hilfe eilt; „ſie kommt uns entgegen, ehe wir ſie anrufen.“ (Hoheliedd 6, 5.)

Wenn Maria ſo liebreich gegen Alle, ja ſogar gegen die Undankbaren und Nachläßigen iſt, die ſie nur wenig lieben und die nur ſelten zu ihr ihre Zuflucht nehmen; wie groß wird alsdann wohl ihre Liebe gegen jene ſeyn, die ſie lieben und ſie häufig um ihren Beiſtand anrufen?

„Sie wird leicht gefunden von denen, die ſie lieben.“ (Weisheit 6, 13.) O wie leicht findet derjenige Maria, ruft Albert der Große aus, der ſie liebt, und wie reich an Liebe und Barmherzigkeit findet ein ſolcher ſeine göttliche Mutter! „Ich liebe die, die mich lieben“ (Sprichw. 8, 17.). Dadurch betheuert Maria, daß es ihr unmöglich ſei, jene nicht zu lieben, die ſie lieben. Und obgleich meine liebevolle Königin alle Menſchen als ihre Kinder liebt, ſo macht ſie doch, ſagt der heilige Bernard, einen Unterſchied bei denen, die ſie zärtlicher lieben; denn, fügt der heilige Jourdan hinzu, jene glücklichen Seelen, die Maria mehr, als Andere lieben, liebt ſie nicht nur, nein, ſie dient ihnen ſogar.

In den Jahrbüchern der Dominikaner wird erzählt, daß, als der Bruder Leonhard, der ſich an zwei hundert Mal des Tages Maria, der Mutter der Barmherzigkeit, anzuempfehlen pflegte, auf dem Sterbebette lag, er eines Tages eine ſchöne Königin erblickte, die ihm ſagte: Leonhard, willſt du ſterben und zu mir und zu meinem Sohne kommen? — Wer biſt du denn? antwortete der Bruder. — Ich bin die Mutter der Barmherzigkeit, erwiederte die Jungfrau; und weil du dich mir ſo oft anempfohlen haſt, ſo komme ich jetzt, um dich abzuholen und mit dir in den Himmel zurückzukehren. An demſelben Tage ſtarb Leonhard und folgte ſeiner göttlichen Mutter in den Himmel.

O ſüßeſte Mutter Maria, wie ſelig iſt der, der dich liebt! Der ehrwürdige Berchmanns, aus der Geſellſchaft Jeſu, pflegte zu ſagen: Wenn ich Maria liebe, ſo bin ich meiner Beharrlichkeit verſichert, ſo erlange ich von Gott Alles, was ich wünſche. Der fromme Jüngling ward denn auch nicht müde, häufig den Vorſatz zu erneuern und zu ſich ſelber zu ſagen: ich will Maria lieben, ich will Maria lieben. — Obgleich es wahr iſt, daß Maria ihre Kinder weit mehr liebt, als ſie von ihnen

geliebt wird, ſo müſſen dieſe ſich dennoch bemühen, ſie ſo ſehr zu lieben, als es ihnen nur möglich iſt; denn jemehr man ſie liebt, deſto mehr wird man von ihr geliebt, ſagte der heilige Märtyrer Ignatius. Wir müſſen uns alſo bemühen, Maria zu lieben, gleichwie ſie ein heiliger Stanislaus Koſtka liebte, der eine ſo zarte Liebe zu ſeiner Mutter trug, daß es genügte, ihn von ihr reden zu hören, um ſchon von dem Wunſche bewegt zu werden, Maria inniger zu lieben. Er hatte neue Worte und neue Ehrentitel erfunden, um ſie zu preiſen; er begann kein Geſchäft, ohne vorher bei einem Bilde Mariens den Segen dazu erbeten zu haben; wenn er die Tagzeiten oder den Roſenkranz betete oder andere Andachtsübungen verrichtete, ſo that er dieß Alles mit ſo großer Andacht, daß es ſchien, er unterhalte ſich mit Maria. Hörte er das Salve Regina ſingen, ſo erglühte ſein Herz und ſelbſt ſein Angeſicht vor Liebe. Als er eines Tages mit einem Prieſter aus der Geſellſchaft Jeſu ein Bildniß der Mutter Gottes beſuchte, fragte ihn dieſer, wie ſehr er denn Maria liebe? O mein Vater, erwiederte der Jüngling, was kann ich ihnen hierauf anders antworten als: Sie iſt meine Mutter! Der Prieſter erzählte ſpäter, daß der heilige Jüngling jene Worte auf eine Weiſe ausſprach, daß man an ſeiner Stimme und an ſeinem Geſichte eine ſo große Zärtlichkeit und Innigkeit bemerkte, daß er kein Jüngling, ſondern ein Engel zu ſeyn ſchien, der von der Liebe Mariens ſprach.

Bemühen wir uns, Maria zu lieben, gleichwie der ſelige Herman, der ſie ſeine geliebte Braut nannte; weßhalb er verdiente, daß Maria ſelbſt ihn eines Tages als ihren Bräutigam begrüßte, gleichwie der heil. Philipp Neri, der in ſeinen Leiden ſogleich getröſtet war, wenn er nur an Maria dachte, die er ſeine Freude nannte; gleichwie ein heiliger Bonaventura, der ſie nicht nur ſeine Königin und Mutter, ſondern ſogar, um ihr die Zärtlichkeit ſeiner Liebe zu beweiſen, ſein Herz, ſeine Seele nannte. Ja,

bemühen wir uns, ſie zu lieben, gleichwie ihr treuer Diener, der heilige Bernardus, der ſeine ſüße Mutter ſo innig liebte, daß er ſie eine Räuberin der Herzen zu nennen pflegte, und der, um ſeine brennende Liebe zu erkennen zu geben, ihr zurief: haſt du mir nicht mein Herz geraubt, du Räuberin der Herzen? Nennen wir ſie unſere Geliebte, gleichwie der heilige Bernardin von Siena, der täglich ein Bildniß Maria's zu beſuchen pflegte, um ihr durch zarte Anmuthungen ſeine Liebe zu beweiſen. Als man ihn fragte, wohin er denn täglich gehe, antwortete er, daß er ſeine Geliebte beſuche. Bemühen wir uns, ſie zu lieben, wie ein heiliger Aloyſius Gonzaga, der fortwährend von ſo großer Liebe zu ihr entzündet war, daß, wenn er nur den ſüßen Namen ſeiner geliebten Mutter nennen hörte, ſein Herz flammend vor Liebe entbrannte, und die Gluth, die ihn verzehrte, ſogar auf ſeinem Geſichte erſchien. Lieben wir ſie, wie der heilige Franz Solanus, der aus Liebe zu Maria thöricht geworden zu ſeyn ſchien; denn manchmal ſetzte er ſich mit einer Harfe vor ein Bild Mariens und ſang, unter Begleitung derſelben, Lieder ihr zu Ehren; er pflegte zu ſagen, daß er durch die Fürbitte Mariä alle nothwendigen Gnaden, um heilig zu leben und ſelig zu ſterben, zu erhalten hoffe. — Möchte unſere Liebe der Liebe ſo vieler ihrer Diener gleichen, die nicht mehr wußten, was ſie thun ſollten, um ihr Beweiſe ihrer Liebe zu geben! Der Pater de Trero, aus der Geſellſchaft Jeſu, konnte ſeine Freude nicht verbergen, wenn er ſich einen Sklaven Mariens nannte; er beſuchte ſie häufig, zum Zeichen ſeiner Dienſtbarkeit, in einer ihrer Kirchen; ſo wie er eintrat, benetzte er den Boden mit Thränen, die er aus Liebe zu Maria vergoß; darauf küßte er viel tauſend Mal den Fußboden, und ward durch den Gedanken, daß er im Hauſe ſeiner geliebten Königin ſei, mit himmliſchem Troſt erfüllt. Der Pater Diego Martinez, aus derſelben Geſellſchaft Jeſu, ward

wegen ſeiner großen Liebe zu Maria an ihren Feſttagen von den Engeln in den Himmel verſetzt, damit er ſelbſt ſehen könne, mit welcher Andacht man dieſelben dort begehe. Er pflegte zu ſagen: Ich wünſchte die Herzen aller Engel und Heiligen zu beſitzen, um Maria zu lieben, gleichwie ſie dieſelbe lieben, ja wünſchte das Leben aller Menſchen, aus Liebe zu Maria, hingeben zn können. Möchten noch Andere ſich bemühen, Maria zu lieben, gleichwie der Sohn der heiligen Brigitta, Karl, der häufig ſagte, es tröſte ihn Nichts mehr auf Erden, als der Gedanke, wie ſehr Gott Maria liebe, und er verſicherte, er hätte gern alle Leiden erduldet, wenn er dadurch hätte bewirken können, daß Maria den geringſten Grad von Herrlichkeit nicht verloren hätte, (im Falle es möglich geweſen, daß dieſelbe vermindert worden wäre) und daß, wenn er der Herrlichkeit Mariens theilhaftig geworden, er dieſelbe an ſie abgetreten hätte. Möchte der Wunſch uns beſeelen, unſer Leben aus Liebe zu Maria hinzugeben, wie dieß Alphons Rodriguez begehrte; möchten wir endlich dahin gelangen, den liebenswürdigſten Namen Mariens mit einem ſcharfen Eiſen auf unſere Bruſt zu graben, wie das der Mönch Franziscus Binanzio und Radegundis, die Gemahlin des Königs Clotar, gethan haben, oder möchten wir ihn, damit er deutlicher erſcheine und länger dauere, mit einem glühenden Eiſen in unſer Fleiſch eindrücken, wie dieß, von Liebe beſeelt, ihre treuen Diener Johannes Archinto und Auguſtinus Eſpinoſa, beide aus der Geſellſchaft Jeſu, gewagt haben.

Mögen wir indeß thun, oder uns zu thun vornehmen, was ein Liebhaber nur immer thun könnte, um ſeine Zuneigung zu der geliebten Perſon zu erkennen zu geben, ſo wird unſere Liebe zu Maria doch niemals ihrer Liebe zu uns gleichkommen. Ich weiß, o meine geliebte Königin, rief der heilige Peter Damian aus, daß unter Allen, die da lieben, du am meiſten liebſt, und daß

deine Liebe zu uns durch keine andere Liebe beſiegt werden kann. Als der ehrwürdige Alphons Rodriguez eines Tages vor einem Bilde Mariens knieete und da von Liebe zur allerſeligſten Jungfrau entzündet ward, brach er in dieſe Worte aus: O meine liebenswürdigſte Mutter, ich weiß, daß du mich liebſt; aber du liebſt mich dennoch nicht ſo ſehr, als ich dich liebe. Da ſchien es, als ob Maria durch dieſe Worte verletzt worden ſei; denn ſie antwortete aus dem Bilde: Was ſagſt du da, Alphons! ach wie viel mehr liebe ich dich, als du mich liebſt! wiſſe, daß die Entfernung vom Himmel bis zur Erde nicht ſo groß iſt, als der Unterſchied zwiſchen meiner und deiner Liebe.

So hatte denn alſo der heilige Bonaventura Recht, wenn er ausrief: Glücklich ſind die, welche treue und liebende Diener dieſer liebevollen Mutter ſind; denn dieſe dankbare Königin läßt ſich nie durch die Liebe ihrer Verehrer beſiegen. Maria ahmt darin unſerem liebenswürdigſten Erlöſer nach, daß ſie dem, der ſie liebt, ſeine Liebe doppelt durch Wohlthaten und Gnaden vergilt. Weßhalb wir denn auch mit dem liebetrunkenen Anſelmus ausrufen ſollten: O mein geliebter Heiland Jeſus Chriſtus, o meine theure Mutter Maria, mein Herz iſt entzündet von Liebe zu euch, meine Seele wird von Liebe zu euch verzehrt; o Jeſu und Maria! macht, da ich ohne euern Beiſtand euch nicht zu lieben vermag, daß ich, nicht um meiner, ſondern um eurer Verdienſte willen, euch liebe, wie ihr es verdienet. O mein Gott! wäre es möglich, daß, nachdem du aus Liebe zu deinen Feinden geſtorben biſt, du dem, der dich darum bittet, die Gnade verweigern könnteſt, dich und deine heilige Mutter zu lieben?

Beiſpiel.

Der Pater Auriemma erzählt (in den wechſelſeitigen Anmuthungen, 2. Bd. 7. Kap.) daß ein armes Hirten-

mädchen eine ſo innige Liebe zu Maria trug, daß es ihr die größte Freude machte, wenn ſie, indeß ſie das Vieh weidete, in einer Muttergotteskapelle, die auf einem Berge lag, ſich mit ihrer lieben Mutter unterhalten und ihr ihre Verehrung beweiſen konnte. Da ſie nun ſah, daß die Statue der Mutter Gottes ohne allen Schmuck war, ſo beſchloß ſie, ungeachtet ihrer großen Armuth, ihr einen Mantel zu machen. Eines Tages pflückte ſie auch einige Blumen auf dem Felde, machte einen Kranz davon, ſtieg auf den Altar der kleinen Kapelle und ſetzte ihn dem Muttergottesbilde auf, wobei ſie ausrief: Ach! meine liebe Mutter, ich wünſchte, daß ich dir eine goldene, mit Edelſteinen geſchmückte Krone auf's Haupt ſetzen könnte; aber weil ich arm bin, ſo mußt du dich ſchon mit dieſem ärmlichen Blumenkranze begnügen; nimm ihn denn an, als ein Zeichen meiner Liebe zu dir. Auf dieſe und ähnliche Weiſe fuhr die arme Jungfrau fort, ihre geliebte Königin zu verehren und ihr zu dienen. Hören wir nun aber, auf welche Weiſe dieſe gute Mutter den Beſuch und die Liebe dieſes guten Kindes erwiederte. Das Hirtenmädchen wurde krank und war nahe am Sterben. Da geſchah es, daß zwei Ordensgeiſtliche durch jene Gegend reisten und ſich ermüdet unter einem Baume ſetzten, um auszuruhen; der Eine ſchlief ein, der Andere wachte; aber beide hatten dieſelbe Erſcheinung. Sie erblickten nämlich eine Menge ſehr ſchöner Jungfrauen, unter denen eine weit ſchöner und herrlicher anzuſchauen war, als die andern. Da fragte Einer von ihnen: Wer biſt du, erhabene Jungfrau, wohin eileſt du? Ich bin die Mutter Gottes, gab ſie ihm zur Antwort, ich will im nächſten Dorfe mit dieſen heiligen Jungfrauen ein krankes Hirtenmädchen beſuchen, das mich, ſo lange es geſund war, gar häufig beſucht hat. Nachdem ſie das geſagt hatte, verſchwanden Alle. Darauf ſagten die beiden Diener Gottes zu einander: Wir wollen auch dieß Hirtenmädchen beſuchen. Sie begaben ſich alſo

auf den Weg, und nachdem ſie das Haus gefunden, in dem das arme Mädchen lag, traten ſie in ein elendes Kämmerlein, wo ſie die Kranke auf ein wenig Stroh liegend fanden. Nachdem ſie dieſelbe begrüßt, ſagte ihnen das Hirtenmädchen: Meine Brüder, bittet Gott, daß ihr ſehen möget, in welcher Geſellſchaft ich mich befinde. Darauf fielen Beide auf die Kniee und beteten, worauf ſie Maria erblickten, die ganz nahe bei der Sterbenden ſtand, eine Krone in der Hand hielt und ſie tröſtete. Darauf fingen die heiligen Jungfrauen, die ſie umgaben, an zu ſingen, und während dieſes Geſanges trennte die heilige Seele ſich von ihrem Leibe, worauf Maria ihr die Krone auf's Haupt ſetzte, die Seele mit ſich nahm und mit ihr in den Himmel fuhr.

Von der Verehrung der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

„Ohne Zweifel gereicht es immer Chriſto, dem Herrn, zur Ehre, wenn wir die Mutter Chriſti recht verehren.“

Heil. Hieronymus.

Die höchſte Ehre ſind wir zwar Gott ſchuldig: wir wiſſen auch, daß Jeſus Mittler zwiſchen Gott und uns iſt. Er iſt unſer Fürſprecher beim Vater; er iſt der Weg und das Thor in den Himmel. Niemand kommt zum Vater, als durch ihn; er iſt Alles in Allem; nur in ſeinem Namen iſt Heil. — Allein die höchſte Ehre, die wir Gott ſchuldig ſind, ſchließt die Verehrung der Heiligen, beſonders aber die Verehrung Mariä, der Königin aller Heiligen, nicht aus, ſie thut dem Mittleramte Jeſu keinen Abbruch. Was durch Maria geſchieht, geſchieht auf ihre Fürbitte. Ihre ausnehmende Tugend, die unſchätzbaren Gnaden, mit denen ſie geſchmückt war, vor allen aber die erhabene Eigenſchaft einer Mutter Gottes, machen ſie vor allen Heiligen der Verehrung würdig. Ehren wir ſie alſo

vorzugsweiſe wegen ihrer Heiligkeit und Würde; rufen wir ſie vor allen Heiligen an; dienen wir ihr mit einer Liebe, welche jene gegen andere Heilige weit überſteigt; thun wir Alles, was ihr wohlgefällig iſt; trachten wir, ihr, beſonders durch die Nachahmung ihrer Tugenden, zu gefallen. — Welche Ehre verdient nicht die liebſte Tochter des himmliſchen Vaters, die liebenswürdigſte Mutter des Sohnes Gottes, die reinſte Braut des heiligen Geiſtes! — Unzählbar ſind noch dazu die Wohlthaten, die wir durch die Hände der Mutter der göttlichen Gnade erlangen. Wie gütig hört ſie Diejenigen an, die ſie um ihre Fürbitte anflehen! mit welcher Liebe ſpringt ſie ihnen bei! wie gefühllos, wie undankbar wären wir, wenn wir dieſer heiligen Mutter ihre Liebe nicht erwiederten! — Welche beſondere Verehrung erwieſen ihr von jeher die Heiligen! welche außerordentliche Hochachtung trug die Kirche ſtets gegen ſie! wie viele Wunder wirkte Gott, zu ihrer Verherrlichung, auf ihre Fürbitte, zum Beſten von ganzen Königreichen, Provinzen, Städten und einzelnen Perſonen! — Dieſe Verehrung fing ſchon mit dem Urſprunge der Kirche an; ſie dauerte durch alle Jahrhunderte, bis auf unſere Zeiten, fort, und wird, wie dieſe Kirche ſelbſt, bis an's Ende der Welt fortwähren. — Ward ſie nicht ſelbſt von Gott geehrt, da er ihr einen ſeiner vornehmſten Geiſter ſandte, welcher ſie der Welt als die Gnadenvolle verkündigte, und ſie dadurch einlud, gegen ihre außerordentliche Größe Ehrfurcht zu beweiſen? Lernte die Kirche nicht von dieſem himmliſchen Boten die Ausdrücke, die wir gebrauchen ſollten, um dieſe heiligſte Jungfrau würdig zu begrüßen? Ward ſie nicht von der heil. Eliſabeth als die Gebenedeite unter allen ihres Geſchlechtes, als die Mutter des Herrn, geprieſen? War ihr nicht ſelbſt Jeſus unterthänig? — Wie wird ſie, unter andern Apoſteln, von dem heil. Johannes, dem ſie Jeſus am Kreuze empfahl, geliebt und verehrt worden

ſeyn! — In Erwägung dieſes Vorzuges redete ein heiliger Abt dieſen Lieblingsjünger unſers göttlichen Meiſters mit den Worten an: „So hat denn der Sünder durch dich den Zutritt zur Mutter, durch die Mutter zum Sohne, und durch den Sohn zum Vater.“ — Albert der Große iſt der Meinung, dieſer heil. Apoſtel habe uns in ſeiner geheimen Offenbarung unter verſchiedenen Geſtalten und Sinnbildern die Vortrefflichkeit und die Hoheit Mariä entwerfen wollen. So z. B. ſei jenes, was von dem wunderbaren Throne Gottes, von dem geheimnißvollen Altare, von der mit Sternen gekrönten Frau darin geſagt wird, auf Maria zu deuten. — Legten nicht die größten Monarchen der Erde ihre Kronen und Zepter vor den Füßen dieſer Königin des Himmels nieder, um ihr ihre Huldigung zu leiſten?

Welche erhabene Gedanken gab der Geiſt Gottes den größten Kirchenlehrern ein, und mit welch zärtlichen Empfindungen gegen Maria erfüllte er ihre Herzen! Wem fallen hier nicht die Heiligen, Ephrem aus Syrien, Baſilius zu Cäſarea und Baſilius von Seleucia, Gregor von Nazianz, Epiphanius von Salamine, Ambroſius, Johannes Chryſoſtomus, Sophronius, Hieronymus, Auguſtinus, Cyrillus von Alexandrien, Fulgenz, Petrus Chryſologus, Eucherius, Gregor der Große, Ildephons von Toledo, German, Joſeph der Bekenner, Johannes Damascenus, Petrus Damiani, Anſelmus, Bernardus, Thomas von Aquin, Bonaventura, Antonin, Laurentius Juſtinianus, Bernardin von Siena, Thomas von Villanova, Carl von Borromä, Franziskus Saleſius, Liguori, und ſo viele andere gelehrte und heilige Männer ein? Wir haben ſchon manche Stellen aus ihnen gehört und geleſen. Hier nur noch ein Paar derſelben. Der heil. Hieronymus trägt kein Bedenken, zu ſagen: Alles, was die menſchliche Vernunft begreifen und die menſchliche Zunge ausſprechen kann, könne mit dem Verdienſte Derjenigen, welche wür-

dig war, von den Engeln des Himmels und von Gott ſelbſt gelobt zu werden, nicht in Vergleich kommen. — Der heil. Cyrillus von Alexandrien redet ſie ſo an: Du unſchätzbares Kleinod der ganzen Welt, du geheiligte Fackel, die nie erliſcht! du biſt die Krone der Jungfrauſchaft, das Zepter des wahren Glaubens, der angenehme Wohnſitz Desjenigen, der von keinem Orte kann begrenzt werden, du biſt Mutter und Jungfrau zugleich. — Der heilige Chryſippus, Prieſter zu Jeruſalem, ſchreibt von ihr, ſie ſei der wahrhaft königliche, glorreiche, heilige und den Heiligen aller Heiligen zu tragen allein würdige Thron. — Der heil. German, Patriarch von Conſtantinopel, nennt ſie die Stärke und Stütze Derjenigen, die in Gefahr ſind zu fallen, das Licht Derer, die in den Finſterniſſen herumirren, das vortrefflichſte Geſchenk, das Gott den Menſchen gegeben hat, die höchſte Frau alles Erſchaffenen. — Der heil. Joſeph, der Bekenner, ruft in ſeinen herrlichen Geſängen zu ihr: „Du biſt der wahre Weinſtock, du brachteſt die reife Traube hervor, aus welcher Wein floß, der die Seelen deiner gläubigen Verehrer erfreute. — O reine Quelle, aus der Chriſtus gefloſſen iſt! — Ein Volk, das dich verehrt, hat an dir eine Mauer, deren ſich der Feind nicht bemächtigen kann. — Der Prophet Habakuk ſtellt dich unter dem Bilde jenes ſchattigen Berges vor; Gott ward in dir Menſch, himmliſche Dinge verbarg er durch ſeine Macht an dir. — Du biſt jener Berg, von welchem, nach dem Geſichte des Propheten Daniel, ein Stein herabfiel, der die Götzenbilder zertrümmerte.“ — Eben dieſer Heilige vergleicht Maria mit einer Brücke, welche die Gläubigen von der Erde in den Himmel führt; mit dem goldenen Leuchter, der das göttliche Licht trug; mit dem Gefäße, in welchem das göttliche Manna aufbewahrt lag; er nennt ſie endlich den Hafen des Heiles.

Wie viele Siege hat die Kirche, durch die Vermittlung Mariä, über ihre Feinde davon getragen! Wie viele

herrliche Gebäude, wie viele prächtige Denkmale, durch die unſere Vorfahren ihre Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen ſie an den Tag legten, erblicken wir nicht noch hier und da! — Wie traurig iſt es demnach, wenn man ſieht, daß die Verehrung der Mutter Gottes bei vielen Gläubigen abnimmt, daß ſie lau wird und beinahe ganz erkaltet! Wie wehe thut es, wenn man bemerkt, daß ſo manche, durch Jahrhunderte, mit offenbarem Nutzen gebrauchte Uebungen zur Ehre Mariä, die doch von der ganzen Kirche ſind gebilligt worden, jetzt, unter dem zwar blendenden, im Grunde aber nichtigen Vorwande, auf die Seite geſetzt werden, als wären ſie gegen den Geiſt des Chriſtenthums, oder als würde Gottes Ehre dadurch verdunkelt, da doch durch die beſondere Verehrung Mariä, die Jeſus ſelbſt zu ſeiner Mutter wählte, der er als Menſch ſich unterwerfen wollte, die er zum höchſten Gipfel der Ehre, den ein Geſchöpf erreichen kann, erhob, Gott ſelbſt, von dem alle dieſe Vorzüge herrühren, und auf den dieſe Verehrung zurückfällt, und Jeſu die ſchuldige Ehre erwieſen wird! — Unbeſchreiblich ſind überdieß die Gnaden, mit welchen die Verehrer Mariä, durch die Fürbitte derſelben, von Gott ſind bereichert worden. — Welche Verehrung dieſer ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes zeigte ſich deßwegen nicht, und zeigt ſich noch in verſchiedenen geiſtlichen Orden, in jenem des heiligen Benedikt, des heil. Auguſtin, der Carmeliten, des heil. Franziscus von Aſſis, der Geſellſchaft Jeſu, der Heimſuchung Mariä, ganz vorzüglich aber in jenem der Diener Mariä! — Wie deutlich ſpricht ſich hierüber der Geiſt der katholiſchen Kirche aus! Wie ſehr eiferte ſie für dieſe Verehrung ſchon im fünften Jahrhundert auf der allgemeinen Kirchenverſammlung zu Epheſus gegen den Neſtorius, der ihr den Hauptvorzug, daß ſie Gottes Mutter ſei, ſtreitig machen wollte! — Wie viele prächtige Tempel, Kapellen und Oratorien wurden von jeher ihr zu

Ehren eingeweiht! Welche Ehrfurcht trägt nicht die Kirche gegen ihre Bildniſſe! Welchen Beweis des Zutrauens zu ihr gibt ſie nicht dadurch, daß ſie ihren Namen bei jedem Meßopfer nennt, und zu ihrer Fürbitte ihre Zuflucht nimmt! Mit welcher Feierlichkeit begeht ſie nicht ihre Feſte! Wie gerne ſieht ſie es, wenn man ſie an Sonnabenden insbeſondere verehrt! Wie viele Tagzeiten läßt ſie, ihr zu Ehren, durch ihre Diener öffentlich und inſonderheit beten! Wie viele Abläße ertheilte ſie auf Bruderſchaften zu Ehren Mariä! Wie rührend ſind die Lobgeſänge, die in unſeren Gotteshäuſern ihr zu Ehren ertönen! Welche herrliche Titel legt ſie ihr in ihren öffentlichen Gebeten bei!

So groß aber auch die Verehrung iſt, welche die Kirche Mariä erweiſet, ſo iſt ſie denn doch nur ein Geſchöpf. Gott allein beten wir an; Mariam verehren wir bloß. Gott hilft; Maria aber legt ihre Fürſprache bei ihm ein, daß er uns helfe. Gingen wir hierin weiter, ſo würden wir nicht nach der Lehre der Kirche handeln. Maria hat keine andere Gewalt, als jene, die ſie von ihrem göttlichen Sohne erhält. Läßt man gleich, ihr zu Ehren, Meſſen leſen, ſo wird doch das hl. Opfer nicht ihr, ſondern dem himmliſchen Vater entrichtet. Darum ſagt der Prieſter dabei nie: Ich opfere dir, o Maria! ſondern er dankt bloß dem Herrn für die Mariä erwieſenen Gnaden, und bittet ihn, er wolle uns, in Anſehung ihrer Fürbitte für uns, erhören. Wir nennen ihren Namen während der Meſſe nur, weil ſie Gottes getreueſte Dienerin war. Wir verehren ſie durch glänzendere Feierlichkeiten, als die übrigen Heiligen, weil ſie ihre Königin iſt. Die Heiligen ſind Gottes Freunde und Hausgenoſſen; Maria iſt die Mutter des Herrn. — Wir wiſſen auch, daß nicht Maria, ſondern Gott allein, Wunder wirket. Wie viele aber derſelben hat er auf ihre Fürſprache gewirkt! — So iſt auch nur Eine Mutter, ob-

gleich ſie an mehreren Orten, unter verſchiedenen Benennungen, verehrt wird. Andere Namen und andere äußere Geſtalten ändern nicht die Perſon ſelbſt. — Es fällt eben ſo wenig einem unterrichteten Chriſten ein, zu behaupten, die Verehrung Mariä allein bringe in den Himmel. Wir ſind überzeigt, daß wir nicht durch blos äußerliche Ehrenbezeigungen, die wir Mariä erweiſen, das Heil erlangen; wir wiſſen wohl, daß die Sünde das größte Hinderniß dabei in den Weg legt. Aber die Bekehrung und wahre Beſſerung kann der Sünder, wenn Maria für ihn bittet, leichter erlangen. — Sind gleich die Tugendbeiſpiele der Mutter Gottes über die gemeine Tugend ſehr erhaben, ſo ſind doch jene ihres göttlichen Sohnes noch ungleich erhabener. — Daß ſich in die Verehrung Mariä einige Mißbräuche eingeſchlichen haben, wollen wir zugeben. Was iſt denn aber von Menſchen nicht mißbraucht worden? Wird nicht ſelbſt Gottes Güte mißbraucht? Man hebe den Mißbrauch auf, behalte aber den rechten Gebrauch bei. — Die Vorzüge Mariä übertreiben, heißt die Kirche nicht gut; dieſelben aber bei jeder Gelegenheit herabſetzen, das wäre denn doch gar zu arg. — Schreibt nicht ſelbſt Luther in ſeiner Auslegung des Magnificat mit Ehrfurcht von ihr? Er äußert ſich über die Worte ihres Lobgeſanges: „Weil er mir große Dinge gethan hat,“ auf folgende Art: „Die großen Dinge ſind nichts anders, denn daß ſie Gottes Mutter iſt worden, in welchem Werk ſo viel und groß Güter ihr geben ſind, daß ſie Niemand begreifen mag. Denn da folget alle Ehre, alle Seligkeit, und daß ſie im ganzen menſchlichen Geſchlecht ein einig Perſon iſt über Alle, der Niemand gleich iſt: daß ſie mit dem himmliſchen Vater ein Kind und ein ſolch Kind hat.... So man ſie Gottes Mutter nennt, kann Niemand Größers von ihr oder zu ihr ſagen, wenn er gleich ſo viel Zungen hätte, als Laub und Gras, Sterne am Himmel

und Sand am Meer iſt. Es will auch in dem Herzen bedacht ſeyn, was da ſei, Gottes Mutter zu ſeyn.“

Wie viel Dank ſind wir demnach Gott ſchuldig, daß er uns an Maria eine ſo mächtige Mutter gegeben hat! Möchte er uns ſo ein kindliches Vertrauen gegen ſie einflößen, als er ihr ein mütterliches Herz gegen uns gegeben hat, damit ſie uns als die Ihrigen erkenne, und wir durch ihre Fürbitte die Gnade erlangen, ihren Sohn Jeſus aus ganzem Herzen und bis an das Ende unſers Lebens zu lieben, damit wir ihn in der Ewigkeit auf eine noch glücklichere Art lieben mögen!

Von der Verehrung der allerſeligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

1) Ein vortreffliches Mittel, Gott zu ehren, ſeine Gnaden zu erhalten und ſich ſeiner Seligkeit zu verſichern, iſt die Andacht zu der ſeligſten Jungfrau. Wir finden in Maria nach Jeſu Chriſto den würdigſten Gegenſtand unſerer Verehrung. Sie iſt das heiligſte, das vollkommenſte aus allen Geſchöpfen, eine mächtige Mittlerin, und ein vollkommenes Muſter aller Tugenden, drei Eigenſchaften, welche unſere Hochſchätzung, unſer Vertrauen und unſere Nachfolgung auffordern.

1) Wir ſind dieſer unvergleichlichen Jungfrau Ehrfurcht, Vertrauen und die zärtlichſte Verehrung wegen ihrer Größe, ihrer vorzüglichen Heiligkeit und ihrer erhabenen Würde einer göttlichen Mutter ſchuldig, welche ſie über alle pure Geſchöpfe erhebt.

2) Wir müſſen das ſtärkſte Vertrauen in ſie ſetzen, weil ſie bei Gott Alles vermag, und gegen uns eine lautere Güte iſt. Könnte Gott ſeiner Mutter ihre Bitte abſchlagen! Und könnte uns wohl unſere Mutter ihre Fürbitte verſagen? Sie iſt gegen unſer Elend empfindſam, ſie ſieht unſer Anliegen; folglich iſt ihr unſer Gebet, das wir

in einer heiligen Gemüthsbeſchaffenheit zu ihrem Throne abſchicken, angenehm und es wird erhört werden. „Niemals hat Jemand,“ ſagt der heilige Bernard, „dieſe Mutter der Barmherzigkeit angerufen, ohne daß er die Wirkungen ihres Schutzes erfahren hätte.“

Wenn die ſeligſte Jungfrau ſolche Güte gegen Alle zeigt, ſo können wir mit Wahrheit ſagen, daß ſie eine vorzügliche Liebe gegen junge Leute trägt, deren Schwachheit und Gefahren ſie gar wohl erkennt. Sie ſieht, mit welcher Wuth ſie der Teufel anfällt, um ihnen die Unſchuld und Keuſchheit zu rauben, Tugenden, derer Schutzfrau ſie auf eine vorzügliche Weiſe ſeyn will. Die Geſchichten ſind voll von Beiſpielen derjenigen, welche durch den Beiſtand der Königin der Jungfrauen dieſe bewunderungswürdige Tugend in ihrem zarten Alter unverletzt erhalten haben; und man kann aus der Erfahrung von mehr als achtzehn hundert Jahren als ſicher annehmen, daß unzählbare Chriſten von ihrer Jugend an unter dem Schutze dieſer göttlichen Mutter zur Heiligkeit gelangt, und ihre Laufbahn mit einem koſtbaren Tode beſchloſſen haben.

3) Aber um ein andächtiges Pflegkind der göttlichen Mutter zu heißen, iſt es nicht genug, täglich aus Gewohnheit gewiſſe Mundandachten zu verrichten und einige Gebetformeln herzuſagen, indeſſen man ſich nicht bekümmert, ihr durch ein ärgerliches und laſterhaftes Leben zu mißfallen. Ach, welche eine vermeſſene Andacht; — Dieſer heiligen Mutter gefallen zu wollen, und ihren Sohn durch die Sünde zu kreuzigen; heißt dieß nicht ſich als einen Feind der Mutter ſowohl, als des Sohnes erklären?

Willſt du ein treuer Diener und wahrer Verehrer Mariä ſeyn, ſo beobachte dieſe vier Stücke:

1) Fürchte dich ſtets, ihr zu mißfallen und Gott zu beleidigen; betrübe ſie nicht, indem du ihren Sohn entehreſt und deine Seele verliereſt. Haſt du das Unglück gehabt, in eine Sünde zu fallen, ſo nimm ſchleunig deine

Zuflucht zu ihr, auf daß ſie deine Mittlerin ſeyn wolle, und dich mit ihrem Jeſu ausſöhne. Sie iſt die Zuflucht der Sünder, die ihren Schutz ſuchen, und eine wahre Begierde haben, ſich zu bekehren.

2) Folget ihr in den Tugenden, vornehmlich in der Demuth und Keuſchheit nach, durch welche Vorzüge ſie hauptſächlich Gott gefallen hat, und glaubet ſicherlich, daß Maria die vor Andern begünſtiget, welche dieſe zwei vortreffliche Tugenden lieben, und ſich die Beiſpiele ihres heiligen Lebens zum Muſter wählen.

3) Laſſet keinen Tag vergehen, ohne Maria ein Merkmal eurer Treue durch einige Gebete, durch einiges Almoſen, durch einigen Abbruch an gewiſſen Tagen in der Woche gegeben zu haben. Feiert vornehmlich ihre Feſttage durch den Gebrauch der heil. Sakramente. Beichtet zu dieſen Zeiten, und gehet zu dem Tiſche des Herrn.

4) Rufet ſie öfter an, vornehmlich zur Zeit der Verſuchungen und in den Gefahren, Gott zu beleidigen. „Erheben ſich die Anfechtungen über euch," ſagt ein heiliger Bernard, „ſtürmen die Widerwärtigkeiten auf euch zu, rufet Maria an. In Gefahren, in Verwirrungen, in Zweifeln denk an Maria; führet den Namen Maria im Munde und im Herzen, ſie wird euch tröſten, ſie wird euch helfen, ſie wird euch leiten. Aber um ſicher auf ihren Beiſtand rechnen zu können, folget ihren Tugendbeiſpielen."

Lebt ihr auf dieſe Weiſe, ſo zählt ſie euch unter ihre Kinder, ſie wird eure Mutter und Fürſprecherin bei Gott ſeyn; und ſo lange ihr unter ihrem Schutze ſtehet, könnet ihr nicht zu Grunde gehen. Vergeſſet niemals die tröſtlichen Worte des heiligen Anſelm: „Gleichwie der, welcher Maria nicht liebt und von ihr verlaſſen wird, gewiß zu Grunde geht; ſo iſt es auch unmöglich, daß derjenige verloren gehe, der zu ihr ſeine Zuflucht nimmt, und den ſie mit barmherzigen Augen anblickt."

Noch einige Worte über die Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

„Sieh da deine Mutter!“ (Joh. 19, 27.)
„Von nun an werden mich ſelig preiſen alle Geſchlechter.“ (Luk. 1, 48.)
„O was haben wir für eine gute Mutter!“ (Petr. Forerius.)

Maria iſt unſere Königin, unſere Beſchützerin, unſere Mutter, unſer Vorbild.

1) Maria iſt unſere Königin. Sie iſt die Tochter des Vaters, des unſterblichen Königs aller Zeiten; ſie iſt die Mutter des Sohnes, den der Vater zum König aller Erden-Völker geſetzt hat; ſie iſt die Braut des heiligen Geiſtes, der als König der Liebe die Herzen aller Chriſten zu ſeinem Reiche erwählt hat. Iſt nun Maria unſere Königin, ſo ſollen wir ſie als ſolche anerkennen, ihr die gebührende Ehrfurcht erweiſen, und als eifrige Diener uns befleißen, ihre Ehre zu befördern und das Reich dieſer liebevollen Königin unter den Menſchen zu verbreiten.

2) Maria iſt unſere Beſchützerin. Dieſes lehrt uns die Kirche durch die Menge der Gebete, in welchen ſie ſich und alle ihre Kinder dieſer ſeligſten Jungfrau mit innigſtem Vertrauen anbefiehlt; und dieſes beweiſen ſo unzählige Gnaden, Wohlthaten und Wunder, die für unſtreitige Wirkungen der Fürbitte Mariä gehalten werden. — Wie nun die Menſchen ihre Beſchützer zu ehren pflegen, und auf alle mögliche Weiſe trachten, täglich in ihrer Gunſt zu ſteigen; ſo ſollen wir es gegen Maria thun, deren Gunſt weit leichter zu erhalten iſt, als jene der Menſchen. — Wir dürfen uns nicht fürchten, zu ihr zu gehen, auch nicht gewiſſe Stunden dazu wählen; denn wir ſind immer gut aufgenommen. Sie läßt ſich nicht lange bitten, weil ſie uns zärtlich liebt und nichts ſo inbrünſtig wünſcht, als unſer Glück. Wir brauchen ihr auch keine Geſchenke zu bringen; ein herzliches Zutrauen iſt ihr genug.

3) Maria iſt unſere Mutter. Jeſus hat uns gewürdiget, uns ſeine Brüder zu nennen; folglich hat er uns Maria zur Mutter gegeben. Jeſus iſt das Haupt, und wir die Glieder; deßwegen, ſagt der heil. Auguſtin, iſt Maria unſere Mutter. Ueberdieß gab uns Jeſus Maria zur Mutter, da er einem jeden aus uns, in der Perſon des heiligen Johannes, vom Kreuze herab ſagte: „Sieh hier deine Mutter!" — Nun, ſucht nicht ein gutes Kind vor Allem, ſeiner Mutter zu gefallen? Sind wir alſo gute Kinder Mariä, ſo tragen wir im ganzen Leben ſtets eine zärtliche Andacht gegen ſie, und beſtreben wir uns durch öftere Erhebung unſerer Herzen zu ihr, derſelben unſere kindliche Liebe zu erzeigen.

4) Maria iſt unſer Vorbild. — „Der Wandel der allerheiligſten Jungfrau Maria," ſchreibt der heilige Ambroſius, „ſei unſerer Seele ſtets gegenwärtig; denn wie aus einem Spiegel ſtrahlt aus ihr der Schimmer der Reinheit und die Anmuth der Tugend zurück. Von ihr entnehmet das Vorbild des Lebens; denn die an ihr, wie in einem Muſter, ausgedrückten Vollkommenheiten zeigen euch, was ihr zu beobachten, zu verbeſſern und zu vermeiden habt. — Das Leben der einzigen Maria iſt ein Muſter für Alle."

Bewundern wir mit dem heiligen Bernard die Rathſchlüſſe der ewigen Weisheit und Güte Gottes über das menſchliche Geſchlecht! Er will es erlöſen von den Banden des Todes durch ſeinen eingebornen Sohn; und ſieh! einer unbefleckten Jungfrau, auserwählt und geheiliget unter allen Menſchenkindern, bedient er ſich, um dieſen Gedanken unendlicher Liebe auf die huldvollſte Weiſe auszuführen. Wie wunderbar und erhaben iſt dieſer Beruf der heiligen Jungfrau! durch die Menſchwerdung des ewigen Wortes ſollte uns der wahre Gottestroſt zukommen und

die unverſiegbare Quelle alles Heils uns zufließen. Doch wird dieß Geheimniß unſerer Erlöſung erſt dann vollbracht, nachdem Maria ihre Einwilligung dazu gegeben hat; ſo nothwendig war es in den Abſichten des Allerhöchſten, daß die Mutter unſers Erlöſers das Heil der Menſchen gleichſam zu ihrer perſönlichen Angelegenheit machte; denn kaum ſpricht ſie: mir geſchehe nach deinem Worte, ſo öffnen ſich die Himmel, das ewige Wort des Vaters läßt ſich herab in unſere Tiefen, wird uns Menſchen ähnlich, und alles Fleiſch ſieht ſeinen Retter, und Gott iſt mit uns! War nun die gnadenvolle Jungfrau nicht gleichſam die Quelle, woraus jede Gnade uns zukam? „Als ſie den Heiland gebar,“ ſchreibt der heilige Ambroſius, „ſo ergoß ſich über die ganze Erde jener Geiſt der Heiligkeit, von dem ſie erfüllt wurde, als ſie ihn empfing.“ „Maria,“ ſpricht der heil. Thomas, „wurde einer ſolchen Fülle der Gnade theilhaftig, daß ſie zur innigſten Vereinigung mit Gott erhoben und würdig gemacht wurde, denjenigen in ſich einzuſchließen, der die Quelle aller Gnaden iſt, und da ſie ihn gebar, ſo öffnete ſie dieſe Quelle allen Menſchen.“

Es iſt ſomit wahr, daß Maria, den göttlichen Rathſchlüſſen gemäß, durch ihre thätige Mitwirkung das größte Werk unſerer Erlöſung befördert hat. „Aus dieſer unſtreitigen Wahrheit,“ wie ein großer Lehrer ſpricht, „folgt eine andere Wahrheit, die man nicht immer genugſam würdigte, daß nämlich Maria bis an's Ende ein Mittel bleibt, wodurch der Allerhöchſte ſeine Gnaden der Welt ertheilt.“ „Den Herrn gereuen ſeine Gaben nicht,“ wie der heilige Paulus lehrt. Hat er die Urquelle der Gnaden durch Maria gegeben, ſo fährt er auch fort, die verſchiedenen Ausflüſſe derſelben durch Maria auf uns hinzuleiten. Nein, dieſe heiligſte Gottesmutter, die an der Gründung unſers Heils ſo nahen und unmittelbaren Antheil genommen, wird auch der fernern Fortdauer und Ausdehnung dieſes Heiles

nicht fremd bleiben! denn alle Gnaden, die der Herr bis dahin den Menſchen zukommen ließ und noch künftig ertheilen wird, ſind ſie nicht Wirkungen und Folgen jener erſten Gnade, wovon Maria die Mittlerin war?

In dieſem Sinne erkennen und preiſen wir die Gottesmutter als die erſte und vorzüglichſte Spenderin aller himmliſchen Güter. In dieſem Sinne hat auch die katholiſche Kirche ſie ſtets und beſonders in großen Trübſalen um ihren Schutz angefleht und vertrauensvoll ihre Gebete in ihre Hände niedergelegt, damit ſie dieſelben vor den Thron ihres Sohnes brachte. In dieſem Sinne rufen auch wir mit der ganzen Kirche vereint zu Maria: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verſchmähe nicht unſer Gebet in unſern Nöthen!“ Wie huldreich erhört die Mutter der Barmherzigkeit dieſen allgemeinen Nothruf ihrer bedrängten Kinder! Betrachte das liebliche Bild ihrer unbefleckten Empfängniß! ſieh ihre ſtrahlenden Hände, die Segen und Gnade über den Erdball ausſtreuen! Bei dieſer troſtvollen Betrachtung iſt uns, als hörten wir die Worte: Fürchtet euch nicht, ich bin es! Ja, ſie iſt es gewiß und voll Freude grüßen wir ſie mit den Worten der Kirche: „Sei Mutter der Barmherzigkeit — ſei Königin gegrüßt! — Des Lebens Freud' und Süßigkeit, — durch die uns Troſt zufließt. — Zu dir, o Mutter, rufen wir, — mit Thränen ſeufzen wir zu dir; — o wend dein holdes Angeſicht — auf uns vom Himmelsthrone! — Verſag' uns deine Fürbitt' nicht — bei Jeſu deinem Sohne!“

Da die meiſten Gnaden, womit uns Gott begünſtiget, uns durch die Fürbitte der allerſeligſten Jungfrau beſcheret werden und durch ihre Hände zu uns herabfließen, wie ſich der heil. Bernhard ausdrückt, ſo ſollen wir auch uns durch alle mögliche Ehrerbietung ihr dafür dankbar erzeigen; daher die verſchiedenen Andachten, welche heil. Männer, aus Eingebung des heiligen Geiſtes, in der Kirche Gottes

eingeführt haben, um ihren Kindern die Mittel zu erleichtern, die allerheiligſte Jungfrau zu verehren und ſich ihrem Dienſte zu weihen, welches nach der Lehre der heil. Väter ein ſo großes Zeichen von Auserwählung iſt. „Da es unmöglich iſt, ſagt der heil. Anſelm, daß diejenigen, welche Maria nicht beſchützet, je zur Seligkeit gelangen, ſo iſt es auch nothwendig, daß diejenigen, welche ſie beſchützt, gerechtfertiget und verherrlichet werden.“ Wie wichtig und nothwendig iſt es folglich für uns, Alles zu thun, um ihren Schutz zu verdienen! „Denn, wie ein heiliger Vater ſagt, wenn Jemand mit Menſchen= und Engelszungen redete, wäre es ihm nicht möglich, die Vortheile auszudrücken, welche von der Andacht der allerſeligſten Jungfrau herrühren; die Ewigkeit wird nicht zu lange ſeyn zur Bewunderung dieſer unſchätzbaren Güter, welche aber der Erde verborgen, der Welt unbekannt ſind.“ Der heil. Antonius verſichert uns, „daß durch die Andacht zur allerſeligſten Jungfrau Maria ihm aller Arten Güter und Gnaden zugekommen ſind.“ Ein frommer Schriftſteller behauptet, daß, wer Mariam findet, Alles findet; wo Alles iſt, iſt Nichts ausgenommen; und die Erfahrung aller Jahrhunderte lehrt uns, wie ſich ein anderer Diener Mariä hierüber ausdrückt, daß der hölliſche Feind das Faſten, das Wachen, die Abtödtungen und Bußwerke, das Gebet, das Almoſengeben und alle andere Werke der chriſtlichen Andacht und Liebe höchſt fürchtet; daß er aber doch viele Leute in's Verderben gebracht hat, welche in allen dieſen Uebungen ſehr vollkommen waren: aber es iſt noch niemals geſchehen und wird auch niemals geſchehen, daß ein wahrer Verehrer der allerſeligſten Jungfrau zu Grunde gehe. Deßwegen verabſcheuet und fürchtet die Hölle nichts mehr, als die Andachtsübungen zur allerſeligſten Jungfrau; das iſt es auch, was die Ketzer, wie auch ſchlechte Katholiken, heftig antreibt, dieſe Andachten und Verehrungen zu zernichten und zu zerſtören, ſei es öffentlich oder

verſteckt, durch ſcheinbare und hochtrabende Vorwände. Es iſt eine ausgemachte Wahrheit, daß unter allen Heiligen kein einziger iſt, der nicht Maria andächtig verehrt habe, und auch, daß es niemals einen wahren Verehrer Mariä geben wird, welchem nicht die Seligkeit wird zu Theil werden. „Wenn ich mein Vertrauen auf die Mutter Gottes ſetze, werde ich ſelig werden," ſagt der große heil. Johann Damascen. Der heil. Patriarch Germanus verſichert uns, „daß der Schutz Mariä alle unſere Begriffe überſteige, und wir deſſen Macht und Gewalt gar nicht zu begreifen vermögen." Der heilige Bonaventura behauptet, „daß diejenigen, welche das Lob Mariä feiern, nicht in die Hölle fallen werden; daß unendliche Güter für ihre Diener bereitet ſind; daß unſere ewige Seligkeit unter ihren Händen iſt, und ſie dieſelbe ihren getreuen Dienern wird zukommen laſſen."

Der ſchon oben angeführte heilige Vater Bernard ſpricht in ſeinen Lobreden auf Maria unter Anderm auch: „In allen Gefahren, in allen Nöthen, in zweifelhaften Fällen denke an Maria, ruf Maria an! Nie weiche ſie von deinem Munde, nie von deinem Herzen. Und damit du Theil habeſt an ihrer Fürbitte, ſo folge dem Beiſpiele ihres himmliſchen Wandels. Wer ihr folgt, geht nicht irre; wer ſie anruft, verzweifelt nicht; hält ſie dich, ſo wirſt du nicht fallen; beſchützt ſie dich, ſo haſt du nichts zu fürchten; führt ſie dich, ſo wirſt du nicht müde. — Maria öffnet den Schooß ihrer Barmherzigkeit, damit Alle von ihrer Fülle empfangen: der Gefangene die Erlöſung, der Kranke die Geſundheit, der Betrübte Troſt, der Sünder Vergebung, der Gerechte neue Gnaden.

Ueber die
Verehrung der heil. Mutter Gottes Maria

führt ihren göttlichen Sohn Jeſus Chriſtus der fromme „Johannes Juſtus Landſpergius" alſo ſprechend an:

Meine geliebte Mutter ſollſt du mit beſonderer Andacht verehren, ſie öfters andächtig grüßen, und ihrem Leben und ihrer Tugend fleißig nachfolgen.

Denn ich habe ſie der Welt zum Beiſpiele der Heiligkeit, Unſchuld und Reinigkeit, auch zum beſonderen Schutze gleich einer ſichern Feſtung vorgeſtellt, um allen Betrübten und Verlaſſenen eine ſichere Freiſtätte zu ſeyn, die Niemanden ſcheue, Niemanden fürchte, und die Keinen, der zu ihr nahet, erſchrecke. Denn darum habe ich ſie ſo ſanftmüthig und mild, ſo barmherzig, gütig und gnädig erſchaffen wollen, damit ſie Niemanden verachte, Niemanden ſich verläugne, ſondern den Schooß ihrer Milde Jedermann offen halte, und Niemand traurig und ungetröſtet von ſich hinweggehen laſſe.

Ich habe ſie auch wunderbar freundlich und holdſelig erſchaffen, beſonders gegen die Sünder, die gleichwohl verzweifelt und verſtockt geweſen, damit ſie mir ſei anſtatt eines Angels und eine ſehr dienliche Speiſe, die Seelen zu fangen. Denn die großen Sünder, die alle andere Netze zerreißen, und die ich ſonſt durch keinen beſſern Weg oder Gelegenheit zu mir ziehen kann, dieſe ziehe ich durch ſie, das iſt, durch die Verehrung und Andacht gegen meine Mutter, die ich ihren Herzen ſehr lieblich werden laſſe, an mich. Ich erwecke dieſe zu guten Werken, nämlich der Verehrung, der Andacht und Hoffnung und Anrufung Mariens, welche ſonſt gegen mich ein hartes Herz haben, auf daß ich ſie nach und nach empfänglich und würdig mache meiner Gnaden und größerer Erleuchtung, und zwar ſo lange, bis ſie zur Beſſerung, und wie

gemeiniglich geſchieht, zu einem gar heiligen Leben gebracht werden.

Deßhalb befehle ich ihr täglich, daß du durch ſie von mir große Gnade und Gunſt erlangeſt. Denn ihr habe ich den Schatz aller meiner Gnade und Barmherzigkeit auszutheilen übergeben, da ich ihr am Kreuze hängend alle meine Söhne, beſonders aber die Sünder, für die ich damals gelitten, in der Perſon Johannes des Evangeliſten und Apoſtels empfohlen habe. Solches weiß ſie gar wohl, und ſie iſt darum ſehr fleißig und emſig, ihrem Amte abzuwarten, um deren Keines, die ihr empfohlen worden, ſo viel in ihren Kräften liegt, beſonders aber die ſie anrufen, in's Verderben gerathen zu laſſen, ſondern ſie Alle mit möglichſtem Fleiße wieder zu mir zu führen und mir zur Verſöhnung aufzuopfern.

Was glaubſt du, geliebte Tochter, habe ich auch eine taugliche und zu dieſer Sache geſchickte Helferin auserwählt? Hätte ich auch zu ſolchem Amte eine Füglichere und Geſchicktere finden können? Sollen, was meinſt du, die traurigen, verlaſſenen und tiefgeſunkenen Sünder bei mir einen andern Fürbitter begehren, der treulicher für ſie rede, ſie mir zuführe und gutherziger aufnehme, denn eben dieſes Weib? Dieſe allerdemüthigſte, barmherzigſte, ſanftmüthigſte, holdſeligſte, mit aller Milde und Süßigkeit überfüllte, ja die mächtigſte, mir allerliebſte Jungfrau Maria, nämlich Meine, das iſt, deſſen, der verſöhnt werden ſoll, einige Mutter?

Ach, wie ſehr irren ſich, was für ein großes Bollwerk der Verſtockung und des Verderbens bauen Jene ſich ſelbſt, welche dieſer gnadenvollen Mutter und Schatzmeiſterin widerſprechen! Die ſie nicht erkennen wollen eben ſo gut als eine Fürſprecherin bei mir, als ich beim Vater bin! Meinſt du, daß ſolche Menſchen ſich auch tiefer in die Hölle hinabſtoßen könnten, als ſie thun, wenn ſie diejenige, um deren Fürbitte willen ich die Welt

ſo oft verſchont und meinen Zorn ſo oft zurückgehalten habe, von ſich ausſchließen? damit Niemand mehr ſei, der ſich für die Welt darſtelle, Niemand, der meine zur Strafe ausgeſtreckte Hand zurückhalte, und damit ich ſie alſo frei möge ſchlagen und ſtrafen! —

Was gibt es aber für eine größere Plage und Strafe, als den Unglauben der Menſchen und ihre Verachtung meiner Gnade, die mich zwingen, daß ich ſie nicht als Kinder zeitlich ſtrafe, ſondern als Feinde ſie ihrer eigenen verkehrten Blindheit überlaſſe, wodurch ſie verblendet nicht ſehen, wohin ſie gegangen, bis ſie in ewiger Finſterniß und Pein die Feſſeln der ſchrecklichſten Gefangenſchaft an ſich ſelbſt empfinden?

Dieß gebe ich dir als meiner lieben Braut zu verſtehen, damit du weder in dieſem noch in einem andern Artikel der Lehre meiner Kirche, die durch meinen Geiſt eingegeben worden, untreu werdeſt, und von denen, die, durch den böſen Geiſt verführt, ſich chriſtlich zu nennen pflegen, dich nicht betrügen laſſeſt.

Von den Besuchen und der Verehrung der Bildnisse Mariä.

Mehrere Diener Mariä haben die Gewohnheit, die Bildniſſe derſelben zu verehren, und die ihr zu Ehren eingeweihten Kirchen mit vieler Andacht zu beſuchen. Dieſe ſind, nach dem Ausdrucke des heiligen Johannes Damascenus, wahre Zufluchtsſtätten, wo wir Hilfe, Rettung, Sicherheit in den Verſuchungen und wider die Züchtigungen und Strafen, die wir durch unſere Sünden verſchuldet haben, finden. Der heilige Kaiſer Heinrich pflegte bei ſeiner Ankunft in einer Stadt zu fragen, ob ſich da keine Frauenkirche befinde. War eine daſelbſt, ſo beſuchte er vor allen die Königin des Himmels, und flehte ſie um ihre Fürbitte an. — Der heilige Carl von Borromä verordnete, daß das Bildniß der ſeligſten Jungfrau an allen Kirchthoren aufgeſtellt würde, damit ſich die Hineingehenden erinnerten, daß, gleichwie der Sohn Gottes durch dieſe heiligſte Jungfrau zu uns gekommen iſt, auch wir durch ſie zu ihm kommen müſſen. Die ganze Kirche, alle Chriſten, ſtimmen darin überein, daß man die Mutter Gottes ehre, wenn man ihren Bildniſſen Hochachtung beweiſet. — So Manche beugen deßwegen entweder das Knie, wenn ſie bei einem Bilde Mariä vorbeigehen, oder ſie neigen doch das Haupt, und demüthigen ſich vor ihr ſo, wie es die Diener vor einer Königin thun. Die Verehrung, die dem Bilde erzeigt wird, iſt nicht auf das Bild ſelbſt, ſondern auf Mariam, welche darauf vorgeſtellt wird, gerichtet. — Andere Diener Mariä, wenn ſie keine ihr zu Ehren eingeweihte Kirche oder Kapelle beſuchen können, beten zu Hauſe vor ihrem Bilde etwas, um ihr ihre Verehrung zu bezeigen. So wendete ſich der heilige Stanislaus Koſtka, von ſeinem Zimmer aus, knieend nach einer Kirche, wo Maria verehrt wurde. — Noch Andere zünden, um ſie zu verehren, vor ihrem Bilde ein Licht

an, und bitten ſie dabei, ſie möchte ihnen die Gnade erlangen, Gott ſtets beſſer kennen zu lernen und ihn mit einem recht brennenden Herzen zu lieben. Endlich beſuchen Einige ihr zu Ehren geweihte Kirchen. Bei ſolchen Beſuchen, beſonders wenn ſie an Wallfahrtsorten, bei einem großen Zulaufe geſchehen, ſei beſorgt, daß nichts gegen die Mäßigkeit, die Eingezogenheit, die Reinigkeit und überhaupt gegen die Gebote Gottes oder der Kirche vor ſich gehe, damit die Hölle nicht etwa mehr gewinne, als Maria dadurch geehrt wird. Man muß nie zur Unterhaltung, ſondern mit Andacht und mit bußfertigen Geſinnungen Wallfahrten verrichten; man muß dabei keine weſentliche Pflicht, die man vielleicht zu Hauſe zu erfüllen hat, verſäumen; man muß ſich nichts gegen die Vorſchriften der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeit erlauben. Wenn aber dabei Alles aus einer reinen Abſicht und ordnungsmäßig geſchieht; wenn man eine Wallfahrt im Geiſte der Buße unternimmt, und die dabei vorkommenden Beſchwerden Gott aufopfert; wenn man ſich von ſeinen Geſchäften auf eine erlaubte Art, auf einige Zeit losmacht, um dem wichtigſten Geſchäfte des Heiles mit einem freiern, ruhigern Gemüthe obzuliegen; wenn man ſich durch die Vorſtellung: An dieſem Orte hat Gott auf die Fürbitte Mariä ſchon ſo viele außerordentliche Beweiſe ſeiner Macht und Güte gegeben, zum Vertrauen ermuntert; wenn man durch das gute Beiſpiel Anderer ſeine eigene Andacht belebt; wenn man dabei die heiligen Sakramente zweckmäßig empfängt, und dem Worte Gottes, ſo viel es möglich iſt, beizuwohnen befliſſen iſt: wie nützlich wird ein ſolches Wallfahrten! Wie viele beſondere Gnaden wurden ſchon oft dadurch erlangt! Wie viele koſtbare Geſchenke, Urkunden und Denkmale rufen uns jene Worte Jeſu in das Gedächtniß zurück: „Die Blinden ſehen, die Tauben hören, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden gereinigt!" Fallen gleich dieſe Wunder der Gnaden nicht immer in

die Augen, werden ſie nicht doch ſelbſt von Leuten eingeſtanden, die man eben keine Andächtler nennen kann? Wie Viele ſagten es frei heraus, daß ſie an ſolchen Orten in Zweifeln Rath, in Leiden Troſt, in Aengſten Ruhe, in Gefahren Hilfe gefunden haben! Wie Viele ſpürten beim Eintritte in ein ſolches Gotteshaus einen heiligen Schauer, beim Aufenthalte darin eine Aenderung des Gemüthes, und beim Abſchiede davon das heftigſte Verlangen, ſich in Zukunft aus allen Kräften der Tugend zu befleißen! Wie viele Fürſten fanden dort Schutz gegen ihre Feinde, wie viele Länder augenſcheinliche Hilfe bei Plagen, wie viele Einzelne eine wunderbare Linderung ihrer Uebel, wie viele Sünder endlich Heil und Gnade!

Ermahnung der allerseligsten Jungfrau an das Herz des Christen.

„Lieber Sohn (Liebe Tochter), verrichte Morgens und Abends mit Andacht dein Gebet, und mache dazu eine kurze Betrachtung. Erinnere dich allezeit, daß du erſchaffen biſt, um Gott zu lieben.“

„Höre, wo möglich, jeden Tag mit lebendigem Glauben und wahrhaft frommen Geiſte eine heilige Meſſe, und mache Abends einen Beſuch zu Jeſus im allerheiligſten Altarsſakramente, wo er deiner harret. Empfange oft, mit Geiſtesſammlung und Ehrerbietung die heiligen Sakramente der Buße und des Altars.“

„Geliebter Sohn (Geliebte Tochter), fliehe den Müßiggang, ſchlechte Geſellſchaften, meide den Umgang mit Böſen, gottloſe Geſpräche und hüte dich vor jeder unanſtändigen Handlung. Schlüpferige und verführeriſche Bücher wolle niemals in die Hand nehmen; halte deine Leidenſchaften im Zaume, und ſetze niemals einen Fuß an einen ſolchen Ort, wo deiner Unſchuld Gefahr drohet.“

„Erfülle mit Emſigkeit deine Pflichten, und denke mit Ernſt an dein Seelenheil. Was würde es dir nützen, wenn du die ganze Welt gewänneſt, aber an deiner Seele Schaden litteſt?“

„Liebe die heilige, katholiſche Kirche; habe Ehrfurcht vor den Dienern des Herrn, ſei gehorſam deinen Eltern, deinen Vorgeſetzten und deiner Obrigkeit, weil ſie Gottes Stellvertreter ſind.“

„Laß endlich, lieber Sohn (liebe Tochter), bei allen deinen Unternehmungen den Tod deinen Rathgeber ſeyn, und was du am Eingange in die Ewigkeit gewählt zu haben wünſchen würdeſt, das wähle jetzt in der ſichern Zuverſicht, daß es dir zum Verdienſte angerechnet werden wird.“ Mein Sohn (Meine Tochter), wenn du einige Neigung und Liebe gegen mich hegeſt, ſo folge meinem Rathe; bringe dieſe kurzen Regeln täglich in Anwendung, damit du dich meiner Fürbitte und meines Schutzes erfreuen mögeſt.

Anleitung

zu den Andachtsübungen für fromme Verehrer der allerseligsten Jungfrau Maria.

„Wir können mit größerer Zuverſicht unſere Zuflucht zu Maria nehmen, die für uns am meiſten unter allen Heiligen von Gott erlangen kann.“ Heil. Petrus Damianus.

1. Im Anfange jeden Monats, jeder Woche und jeden Tages, beſonders an Frauentagen ermuntere und verpflichte dich zu einem beſonderen Dienſte Mariä.

2. Die Vorabende der Feſttage der göttlichen Mutter und die Feſttage ſelbſt begehe mit Eifer, Andacht, Abtödtung u. ſ. w.

3. Beſtrebe dich, Maria immer mehr und mehr zu lieben, und durch Liebesakte ihr Anhänglichkeit zu beweiſen.

4. Opfere ihr täglich alle deine Handlungen, ſelbſt die geringfügigſten auf, und verrichte ſie mit um ſo größerem Eifer.

5. Grüße ſie jede Stunde, rufe ſie um Hilfe an, und ſei bereit zu ihrem Dienſte.

6. Muntere durch Erzählungen ihrer Gnadenſpendungen Andere zu ihrer Verehrung auf, und flöße ihnen Vertrauen ein, Hilfe von der göttlichen Mutter zu erflehen.

7. Vertheidige die unbefleckte Empfängniß und Reinheit Mariä kraft eines Gelübdes, und folge ihr in der Reinheit des Leibes und des Herzens nach.

8. Lehre Kinder und Unwiſſende die Tugenden Mariä kennen, ſie lieben, verehren, den Roſenkranz, die Litanei u. ſ. w. ihr zu Ehren beten, ihre Feſttage feiern, und ihre Bilder hochſchätzen.

9. Wetteifere mit Verehrern der ſeligſten Jungfrau in Verherrlichung und Verehrung derſelben.

10. Uebe aus Liebe zu ihr an beſtimmten Zeiten z. B. am Feſte der Opferung, zum Andenken ihres dreijährigen Alters, drei, oder am Feſte ihrer Vermählung zum Andenken ihres vierzehnten Lebensjahres, vierzehn Werke der Demuth, Abtödtung, Geduld u. ſ. w.

11. Morgens und Abends grüße dieſe deine Mutter, danke ihr, verehre ſie, empfiehl dich ihr, und bitte ſie um ihren Segen.

12. In Krankheiten, Nöthen, Verfolgung, Zweifeln u. ſ. w. rufe mit Vertrauen zu ihr, mit den Worten: Zeige dich als eine Mutter und wende deine barmherzigen Augen zu uns!

13. Ueberlaſſe dich mit ganzer Zuverſicht ihrer Fürſorge, und empfiehl dein geiſtliches und zeitliches Fortſchreiten ihrem Schutze, ſprechend mit Andacht: Unter deinen Schutz und Schirm u. ſ. w.

14. Befleiße dich zu gewiſſen Zeiten deine etwaigen Gewohnheitsfehler eifriger zu beſſern, einige härtere Ueber-

windungen ſtandhafter zu üben, ſchwerere Tugendübungen aus Liebe zu ihr in größerer Anzahl zu wirken.

15. Haſt du ihren göttlichen Sohn beleidiget, ſo flehe dieſe barmherzige Mutter um Fürbitte bei ihm an, und hoffe und vertraue auf ihre Vermittlung.

16. Wenn du aus dem Hauſe geheſt, küſſe das Bild der göttlichen Mutter, und empfiehl dich ihrem Schutze, und beſuche, wenn du Zeit haſt, die Gnadenorte, die du auf deinem Wege antriffſt.

17. Wende deine Augen mit Liebe zu dem Bilde der Mutter Gottes, ſeufze zu ihr, küſſe dasſelbe öfters, und drücke es an dein Herz.

18. Schlage Niemanden, der um Mariä willen bittet, die Bitte ab; ihr zu Liebe entſchließe dich ſelbſt zu beſchwerlichen Unternehmungen.

19. Verehre beſonders jene Heiligen, welche ſie näher angehen; alle ihre Blutsfreunde oder ſonſt mehr von ihr Geliebte. Liebe unter den Menſchen ihre Verehrer am meiſten, und bete für jene Verſtorbenen insbeſondere, deren Erlöſung Mariä am angenehmſten iſt, u. ſ. w.

20. Grüße, beſuche und ſchmücke die Bildniſſe Mariä, räume ihnen den erſten Ort in deinem Hauſe oder Zimmer ein, ſtelle ſie Andern zur Verehrung vor, trage ein Bild der göttlichen Mutter (die ihr zu Ehren geprägte neue, wunderthätige Medaille) auf deiner Bruſt.

21. Erfreue dich über die Größe, Würde und Ehre dieſer deiner Königin; rede, lies, ſchreibe gern von ihrer Vortrefflichkeit; wende alle deine Kenntniſſe und Reichthümer, Maria bei Allen und vor Allen groß zu machen.

22. Bete, wenn du kannſt, täglich, ſonſt aber gewiß wöchentlich, den heiligen Roſenkranz, ſowohl in der Kirche, als auch zu Hauſe mit deiner Umgebung.

23. Sprich den heiligſten Namen Mariä öfters, beſonders in Anfechtungen und Nöthen mit wahrer Andacht, mit geneigtem und entblößtem Haupte, aus; und bezeichne

dich mit dem Namenszuge Mariä (M) auf der Stirne oder an der Bruſt.

24. Der Samstag ſei dir ein geheiligter Bet=, Buß=, Abbruch= und Faſttag. Beginne denſelben wie ein Kind den Geburts= oder Namenstag ſeiner Mutter mit geiſtlicher Freude.

25. Verrichte ein tägliches Gebet zur Mutter Gottes; und wenn du immer ſonſt kannſt, ſo bete auch ihr zu Ehren die Tagzeiten, Litanei, Salve Regina u. ſ. w. mit größter Aufmerkſamkeit und Andacht.

26. Wenn es dir thunlich iſt, beſuche wochentlich eine nähere, jährlich eine weiter entlegene Gnadenkirche Mariä, verrichte dahin eine Wallfahrt, und bringe ihr dein Herz zum Opfer dar.

27. Empfange öfters das heiligſte Altarsſakrament, als das wahre, von Maria genommene Fleiſch; beſuche dasſelbe und bete es an. So ehreſt du in dem göttlichen Sohne die Mutter.

28. Was du von andern Verehrern Mariä lieſeſt, ſiehſt oder höreſt, ahme mit größter Genauigkeit nach.

29. Zu Ende des Monats, der Woche und des Tages, prüfe deinen Fortgang in der Liebe zu Maria, bereue deine Fehltritte, danke für die durch ſie erhaltenen Gnaden, und empfiehl dich ihrem Schutze.

30. Bete, daß die Glorie der göttlichen Mutter immer mehr befördert werde.

Ueber verschiedene Andachtsübungen zu Ehren Mariens.

(Vom heiligen Alphons M. Liguori).

Unſere Himmelskönigin iſt ſo freigebig und dankbar, daß ſie ihre Diener für die geringſten Andachtsübungen mit großen Wohlthaten belohnt, ſagt der heilige Andreas von Kreta. Um aber dieſe Gnaden aus unſern Andachtsübungen zu Ehren Mariens zu erlangen, werden zwei

Dinge erfordert: erſtens muß derjenige, welcher dieſelben verrichtet, von Todſünden frei ſeyn, ſonſt würde Maria zu einem Solchen ſagen; was ſie eines Tages zu einem laſterhaften Soldaten ſprach, der nach dem Berichte des heiligen Petrus Cöleſtinus (Opus. c. 23.) täglich einige Andachtsübungen zu Ehren der göttlichen Mutter verrichtete. Als nämlich dieſer Soldat eines Tages heftigen Hunger hatte, da erſchien ihm die allerſeligſte Jungfrau und bot ihm ausgeſuchte Speiſen an, die ſich aber in einem ſo ſchmutzigen Gefäße befanden, daß er nicht den Muth hatte, dieſelben anzurühren. Da ſprach die allerſeligſte Jungfrau: Siehe, ich bin die Mutter Gottes und ich bin gekommen, deinen Hunger zu ſtillen. Aber, antwortete der Soldat, ich kann mich nicht entſchließen, dieſe Speiſen aus einem ſolchen Gefäße anzunehmen. Wie iſt es aber möglich, antwortete Maria, das du verlangſt, ich ſolle deine Andachtsübungen günſtig aufnehmen, die du mir mit einem ſo beſchmutzten Herzen darbringſt. Als der Soldat dieß vernahm, da bekehrte er ſich, wurde Einſiedler, lebte dreißig Jahre in der Wüſte, worauf Maria ihm in ſeiner Todesſtunde erſchien und ihn in den Himmel führte. Ich behaupte ernſtlich, es ſei unmöglich, daß ein Verehrer Mariens ewig verloren gehe; das darf man aber nur unter der Bedingung verſtehen, daß ein Solcher im Stande der Gnade Gottes ſei, oder wenigſtens den Wunſch habe, die Sünde zu verlaſſen, weil Maria ihm alsdann gewiß dazu verhelfen wird. Sollte hingegen Jemand fortfahren wollen zu ſündigen, in der Hoffnung, daß die Mutter Gottes ihn dennoch ſelig machen werde, ſo würde er durch ſeine eigne Schuld unwürdig und unfähig werden, daß Maria ihm beiſtehe. Zweitens muß man, um die Andachtsübungen zur göttlichen Mutter mit Segen zu verrichten, beharrlich im Dienſte Mariens bleiben. Die Beharrlichkeit allein, ſagt der heilige Bernard, verdient die Krone. Als der fromme Thomas von Kempis noch

ein kleiner Knabe war, da hatte er die Gewohnheit, täglich gewiſſe Gebete zu Ehren Mariens zu verrichten; da geſchah es aber, daß er dieß einmal unterließ; ſpäter unterließ er es eine ganze Woche lang, endlich ganz und gar. Da erſchien ihm in der Nacht Maria im Traum, die ſeine Mitſchüler umarmte; als ſie aber zu ihm kam, da ſprach ſie: was erwarteſt du von mir, nachdem du deine Andachtsübungen unterlaſſen haſt? Entferne dich, du verdienſt es nicht, daß ich dich umarme. Darauf erwachte Thomas, er war ganz erſchrocken und begann wieder, von dieſem Tage an, ſeine gewöhnlichen Gebete. Richardus hatte Recht, wenn er ſagte, daß der, welcher Maria beharrlich dient, ſelig in ſeiner Hoffnung ſei, weil Alles, was er wünſcht, geſchieht; weil aber Niemand ſicher iſt, daß er beharrlich ſeyn werde, ſo iſt auch Niemand vor ſeinem Tode ſeiner Seligkeit gewiß. Eine ſehr wichtige Lehre hat der fromme Jüngling Johannes Berchmans, aus der Geſellſchaft Jeſu, bei ſeinem Tode ſeinen Mitbrüdern hinterlaſſen; — als dieſelben ihn nämlich fragten, welche Andachtsübung der göttlichen Mutter am wohlgefälligſten ſei und durch welche ſie am ſicherſten ihren Beiſtand erlangen würden, da antwortete derſelbe: Auch die kleinſte Andachtsübung genügt, wenn man ſie nur beharrlich ausübt. Ganz einfach und kurz will ich hier die verſchiedenen Andachtsübungen aufzählen, die wir zu Ehren der göttlichen Mutter verrichten können, um ihren Beiſtand zu erlangen, und ich glaube, daß dieß das nützlichſte ſeyn wird, was man in dieſem Buche finden kann. Ich empfehle indeß meinem lieben Leſer nicht ſo ſehr, alle dieſe Andachtsübungen zu verrichten, als ich ihm anempfehle, diejenigen, die er ſelbſt gewählt haben wird, mit Beharrlichkeit zu üben und mit der Furcht, daß die göttliche Mutter ihm ihren Beiſtand verſagen werde, wenn er nachläßig ſeyn wird, in denſelben fortzufahren. O wie Viele, die ſich jetzt in der Hölle befinden, würden ſelig

geworden ſeyn, wenn ſie mit den Andachtsübungen, die ſie zu Ehren Mariens begonnen, fortgefahren hätten!

Erſte Andachtsübung.

Vom Ave Maria. — Gegrüßet ſeiſt du.

Dieſer Gruß des Engels iſt der allerſeligſten Jungfrau ſehr wohlgefällig; denn es ſcheint, als ob man ihr alsdann die Freude, die ſie empfand, als der Erzengel Gabriel ihr verkündigte, ſie ſei die Mutter Gottes geworden, erneuere; in dieſer Abſicht müſſen wir alſo recht häufig Maria mit dem Ave Maria begrüßen. Begrüße ſie, ſagt der fromme Thomas von Kempis, mit dem engliſchen Gruße, denn ſie vernimmt denſelben ſehr gerne. Eines Tages ſprach die göttliche Mutter zur heiligen Mechtildis, man könne nichts Beſſeres thun, als ſie mit dem Ave Maria (gegrüßt ſeiſt du) begrüßen. Eines Tages hörte der heilige Bernard ganz deutlich, wie eine Bildſäule Mariens ihn mit den Worten begrüßte: Gegrüßet ſeiſt du, Bernard! **(March. 20. Aug.)** Der heilige Bonaventura ſagt, daß der Gegengruß Mariens allzeit in einer gewiſſen Gnade beſtehe; denn auf ſolche Weiſe antwortet Maria immer denjenigen, die ſie begrüßen. Richardus fügt hinzu: Wäre es wohl möglich, daß, wenn Jemand zur Mutter des Herrn kommt und zu ihr ſpricht: Gegrüßet ſeiſt du Maria, ſie ihm eine Gnade abſchlagen könne? Die göttliche Mutter ſelbſt verſprach der heiligen Gertrud, ſie wolle ihr ſo oft im Tode beiſtehen, als ſie Ave Maria's zu ihr geſprochen habe. Der ſelige Alanus ſagt ſogar, daß, gleichwie beim Ave Maria der ganze Himmel ſich freut, auf gleiche Weiſe der Teufel zittert und flieht. Der fromme Thomas von Kempis beſtätigt daſſelbe aus Erfahrung und erzählt, es ſei ihm einmal geſchehen, daß, als er das Ave Maria betete, der Teufel

plötzlich die Flucht nahm. Man kann dieſe Andacht auf folgende Weiſe üben:

1.) Kann man am Morgen und am Abend, wenn man aufſteht oder zu Bette geht, drei Ave Maria beten, mit dem Geſicht auf dem Boden, oder wenigſtens auf den Knieen und zu jedem Ave (Gegrüßt ſeiſt du) folgendes kurze Gebet hinzufügen: Um deiner reinen und unbefleckten Empfängniß willen reinige, o Maria, meinen Leib und meine Seele. Darauf kann man Maria um ihren Segen bitten, wie dieß der heilige Stanislaus immer zu thun pflegte, und ſich unter den Schutzmantel Mariens begeben und ſie bitten, daß ſie uns den Tag über oder die folgende Nacht vor der Sünde bewahren wolle. Deßhalb thut man auch gut, wenn man nahe bei ſeinem Bette ein ſchönes Bild Mariens aufgehängt hat.

2.) Pflegt man den engliſchen Gruß mit den gewöhnlichen drei Ave Maria's am Morgen, am Mittag und am Abend zu beten. Papſt Johann XXII. war der erſte, der auf dieſe Andachtsübung einen Ablaß ertheilte und dieß bei folgender, vom Pater Craſſet (Tom. 2. tr. 6. prat. 2.) mitgetheilten Begebenheit. Es geſchah nämlich, daß ein Verbrecher, der verurtheilt worden war, verbrannt zu werden, weil er Maria am Vorabend des Feſtes ihrer Verkündigung angerufen hatte, mitten im Feuer unverletzt blieb, ſo daß nicht einmal ſeine Kleider zu brennen anfingen. Späterhin hat Benedict XIII. dem, welcher den engliſchen Gruß betet, jedesmal hundert Tage Ablaß verliehen und am Anfange des Monats einen vollkommenen Ablaß, wenn man gebeichtet und communicirt hat. Pater Craſſet fügt noch hinzu, Clemens X. habe noch andere Abläße damit verbunden, wenn man am Ende eines jeden Ave hinzufügt: „Gott und Maria ſei gedankt.“ (Loc cit.) Ehemals pflegte Jedermann, wenn die Glocke läutete, ſich auf die Kniee zu werfen, um den engliſchen Gruß zu beten; heut zu Tage ſchämen ſich einige Leute dieß zu

thun; aber der heilige Karl Borromäus ſchämte ſich nicht, aus dem Wagen oder vom Pferde herabzuſteigen, um den engliſchen Gruß auf der Straße und ſogar mitten im Koth zu beten. Man erzählt, daß ein Ordensgeiſtlicher, der zu träge war, um beim Läuten des engliſchen Grußes niederzuknieen, ſelbſt ſah, wie der Glockenthurm ſich dreimal neigte; hierauf vernahm er eine Stimme, die ſprach: Siehe, du thuſt nicht einmal, was die unbelebten Geſchöpfe thun. Es iſt hier noch zu bemerken, daß man, nach der Erklärung Benedicts, während der öſterlichen Zeit das Regina coeli (Königin des Himmels) ſtatt des engliſchen Grußes betet, und daß man den engliſchen Gruß am Samſtag Abends und den ganzen Sonntag hindurch ſtehend beten muß.

3.) Kann man die göttliche Mutter jedesmal, wenn man die Glocke ſchlagen hört, mit einem Ave Maria begrüßen. Alphons Rodriguez pflegte Maria jede Stunde auf dieſe Weiſe zu begrüßen; wenn die Uhr in der Nacht ſchlug, dann weckte ihn ein Engel auf, damit er dieſe Andacht ja nicht unterlaſſe.

4.) Jedesmal, wenn man das Haus verläßt und wieder dahin zurückkehrt, kann man die göttliche Mutter mit einem Ave begrüßen, damit ſie uns drinnen und draußen vor der Sünde bewahre; man kann ihr alsdann auch jedesmal im Geiſt die Füße küßen, wie dieß die Karthäuſer zu thun pflegen.

5.) Wenn man ein Bild Mariens ſieht, kann man dasſelbe mit einem Ave begrüßen. Deshalb ſollten die, welche es leicht thun können, an ihrem Hauſe ein ſchönes Bild Mariens anzubringen ſuchen, damit die Vorübergehenden dasſelbe verehren können. In Neapel und hauptſächlich in Rom findet man ſehr ſchöne Bilder der Mutter Gottes, die von frommen Leuten auf dem Wege ausgeſtellt ſind.

6) Die heilige Kirche hat angeordnet, daß man jedesmal, ehe man die Tagszeiten zu beten anfängt, vorher ein Ave Maria bete, und daß dieſelben wieder mit einem Ave Maria beſchloſſen werden; deßwegen würde man auch ſehr wohl thun, wenn man beim Anfang oder beim Ende einer jeden Handlung ein Ave Maria verrichtete; ich ſage bei einer jeden Handlung, ſie möge geiſtig ſeyn, z. B. beim Gebet, bei der heiligen Beicht und Communion, bei der geiſtlichen Leſung, vor und nach der Predigt ꝛc.; oder wenn es auch nur eine ganz zeitliche Beſchäftigung iſt, wie beim Studieren, oder wenn man Jemanden einen Rath gibt, beim Arbeiten oder wenn man zum Eſſen oder zu Bette geht ꝛc. Gewiß werden uns die Handlungen, die zwiſchen zwei Ave Maria verrichtet werden, großen Segen bringen. Jedes Mal, wenn man des Morgens aufſteht, wenn man die Augen ſchließt um einzuſchlafen; ja in jeder Verſuchung, in jeder Gefahr, wenn Zorn und ähnliche Leidenſchaften in uns aufſteigen, jedes Mal ſollten wir alsdann ein Ave Maria beten. Thue das, mein lieber Leſer, und du wirſt ſehen, welch großen Nutzen du daraus ſchöpfen wirſt; bedenke auch noch, daß du bei jedem Ave zwanzig Tage Ablaß gewinnen kannſt. (ap. Vita de Indulg. §. vult.) Ueberdieß berichtet der Pater Auriemna (*L.* cit.), daß die allerſeligſte Jungfrau der heiligen Mechtildis einen ſeligen Tod verheißen habe, wenn ſie täglich drei Ave zu Ehren ihrer Macht, ihrer Weisheit und Güte verrichten würde. Eines Tages offenbarte die göttliche Mutter der ſeligen Johanna von Frankreich, daß das Ave Maria ein ihr ſehr wohlgefälliges Gebet ſei, beſonders wenn man es zehn Mal zu Ehren ihrer zehn Tugenden verrichte (ap. Maracci p. 25.) Dieſer Schriftſteller fügt mehrere Abläſſe hinzu, die mit dieſen zehn Ave Marias verbunden ſind.

Zweite Andachtsübung.

Neuntägige Andachtsübungen zu Ehren Mariens.

Die Verehrer Mariens ſind ſehr ſorgfältig und eifrig, neuntägige Andachtsübungen zu Ehren der Feſte Maria's zu verrichten, wofür die göttliche Mutter ihnen unzählige und ganz ausgezeichnete Gnaden mitzutheilen pflegt. Eines Tages ſah die heilige Gertrud eine Menge Seelen unter dem Mantel Mariens, die dieſe erhabene Königin ganz liebevoll anblickte; hierauf vernahm die Heilige, daß dieß Seelen ſeien, die ſich durch fromme Andachtsübungen an den Tagen vor Maria Himmelfahrt zu dieſem Feſte recht vorbereitet hatten. Bei den neuntägigen Vorbereitungen kann man folgende Andachten anſtellen:

1. Verrichtet man eine Betrachtung am Morgen und am Abend, nebſt der Beſuchung des allerheiligſten Altarsſakraments und fügt am Ende neun Vater unſer, neun Ave und neun Ehre ſei dem Vater hinzu.

2. Beſucht man drei Mal die allerſeligſte Jungfrau vor einem ihrer Bilder und dankt Gott für die Gnaden, die er derſelben ertheilt hat und bittet die göttliche Mutter jedes Mal um eine beſondere Gnade; bei einer von dieſen Beſuchungen kann man das Gebet verrichten, welches man am Ende einer jeden Betrachtung für die Feſte Mariens findet.

3. Man kann auch häufig Liebesakte zu Jeſus und zu Maria erwecken, indem man nichts thun kann, was der göttlichen Mutter angenehmer wäre, als wenn man ihren Sohn recht liebt, wie Maria ſelbſt dieß der heiligen Brigitta offenbarte: Wenn du willſt, daß ich dir recht geneigt ſei, ſo mußt du meinen Sohn Jeſus lieben, ſprach die göttliche Mutter.

4. Alle Tage, ſo lange die neuntägige Andacht dauert, kann man eine viertel Stunde lang in einem Buche leſen, welches von den Herrlichkeiten Mariens handelt.

5. Es iſt auch ſehr heilſam, wenn man einige äußer-

liche Abtödtungen zu Ehren Mariens verrichtet; wenn man die Disciplin nimmt, das Cilizium trägt ꝛc. und zugleich faſtet, oder ſich wenigſtens bei Tiſche das Obſt, oder eine Speiſe, die man beſonders gerne hat, oder wenigſtens einen Theil davon verſagt; oder wenn man einige bittere Kräuter in den Mund nimmt. Am Vorabend des Feſtes kann man auch bei Waſſer und Brod faſten; aber dieß Alles muß man nur mit der ausdrücklichen Erlaubniß ſeines Beichtvaters thun. Noch beſſer iſt es, wenn man ſich während dieſer neuntägigen Andacht innerlich abtödtet, wenn man unterläßt, aus Neugierde etwas anzuſehen, oder zu riechen, wenn man recht eingezogen iſt, wenn man das Stillſchweigen übt, wenn man recht gehorſam iſt, wenn man nicht mit Ungeduld antwortet, wenn man die Widerwärtigkeiten geduldig erträgt und dergleichen mehr, was man Alles mit weit weniger Gefahr vor eitler Ehre, mit weit größerem Verdienſte und ohne daß man dazu der Erlaubniß ſeines Beichtvaters bedürfte, thun kann. Am nützlichſten iſt es aber, wenn man ſich beim Anfange der neuntägigen Andacht vornimmt, einen gewiſſen Fehler, den man gewöhnlich zu begehen pflegt, abzulegen. Man thut auch ſehr gut, wenn man bei jeder der obengenannten drei Beſuchungen Gott um Verzeihung bittet für die Sünden, die man früher begangen hat, und den Vorſatz erneuert, nicht wieder in die Sünde einzuwilligen, wozu man alsdann den Beiſtand Mariens anrufen muß. Man kann der allerſeligſten Jungfrau keinen angenehmern Dienſt leiſten, als wenn man ihre Tugenden nachahmt; deßhalb thut man gut, wenn man ſich bei jeder neuntägigen Andacht vornimmt, eine beſondere Tugend Mariens, die auf das Geheimniß, welches man betrachtet, Bezug hat, nachzuahmen, z. B. beim Feſte der unbefleckten Empfängniß Marien's nehme man ſich vor, die gute Meinung zu üben; bei der Geburt Marien's die Erneuerung des Geiſtes, mit dem Entſchluß, den Stand der Lauigkeit zu verlaſſen; bei der Aufopferung

Marien's die Losſchälung von all' den Dingen, an welchen wir noch die meiſte Anhänglichkeit haben; bei der Verkündigung Mariens die Demuth und Uebertragung der Verachtung ꝛc.; bei der Heimſuchung Mariens die Nächſtenliebe durch Almoſengeben, oder wenigſtens dadurch, daß wir für die Sünder beten; bei der Reinigung Marien's, den Gehorſam gegen unſere Obern und endlich bei Mariä Himmelfahrt die Losſchälung von Allem, mit dem Entſchluß, Alles ſo zu thun, als ob wir uns zu unſerm Tode vorbereiteten, indem wir ja leben müſſen, als ob jeder Tag der letzte unſeres Lebens ſei. Wenn wir die neuntägigen Andachten auf dieſe Weiſe verrichten, ſo werden wir gewiß großen Segen daraus ſchöpfen.

6. Man thut auch gut, wenn man ſeinen geiſtlichen Führer um die Erlaubniß bittet, nicht nur den Tag des Muttergottesfeſtes ſelbſt, ſondern auch an einigen andern Tagen, während der neuntägigen Andacht communiciren zu dürfen. Der Pater Segneri pflegte zu ſagen, man könne Maria nicht mehr ehren, als wenn man ſich mit Jeſus vereinigt. Die göttliche Mutter ſelbſt offenbarte einer heiligen Perſon (wie man beim Pater Craſſet, tom. 2. tr. 6. p. 6. lies't), daß man ihr nichts darbringen könne, was ihr größere Freude mache, als die heilige Communion; denn während der heiligen Communion ſammelt Jeſus in der Seele die Früchte ſeines Leidens, woher es auch kommt, daß Maria nichts mehr von ihren Dienern wünſcht, als die heilige Communion, indem ſie denſelben zuruft: „Kommt, eſſet mein Brod, und trinket den Wein, den ich euch gemiſcht habe.

7. Endlich muß man am Feſttage der Muttergottes, nachdem man communicirt hat, ſich ſelbſt dem Dienſte dieſer göttlichen Mutter darbringen, und ſie um die Gnade bitten, die Tugend zu erlangen, die man ſich vorgenommen hat, oder irgend eine andere beſondere Gnade. Auch thut man gut, wenn man jedes Jahr, unter den verſchiedenen Feſten der Mutter Gottes eines wählt, wozu man größere

und innigere Andacht hat; man bereitet ſich alsdann auf ganz beſondere Weiſe dazu vor, um ſich von Neuem und noch ausdrücklicher dem Dienſt der göttlichen Mutter zu weihen, indem man ſie zu ſeiner Gebieterin, zu ſeiner Fürſprecherin und Mutter erwählt. Bei dieſer Gelegenheit muß man auch die göttliche Mutter um Verzeihung bitten, daß man das Jahr vorher ſo nachläßig in ihrem Dienſte geweſen, und ihr verſprechen, ihr das folgende Jahr treuer zu dienen. Zuletzt muß man Maria bitten, ſie wolle uns zu ihren Dienern annehmen und uns eine ſelige Sterbſtunde erlangen.

Dritte Andachtsübung.

Der Roſenkranz und die Tagszeiten zu Ehren Mariens.

Jedermann weiß, daß die göttliche Mutter ſelbſt dem heiligen Dominicus die Andacht des heiligen Roſenkranzes geoffenbart hat. Als nämlich eines Tages der Heilige betrübt war und ſich bei ſeiner göttlichen Mutter beklagte über die Ketzer, die Albigenſer, welche zu jener Zeit großen Schaden in der Kirche Gottes anrichteten, da antwortete ihm die allerſeligſte Jungfrau: Dieſes Erdreich wird immer unfruchtbar bleiben, ſo lange der Regen nicht darauf fällt. Da erkannte der heilige Dominicus, daß dieſer Regen die Andacht zum Roſenkranz ſei, die er verbreiten ſollte. Hierauf predigte der Heilige allenthalben dieſe Andacht, die von allen Katholiken bereitwillig angenommen wurde, ſo daß es heut zu Tage keine Andachtsübung gibt, die häufiger von den Gläubigen, in allen Ständen verrichtet wird, als der heilige Roſenkranz. Wie viel haben die Ketzer in den letzten Jahrhunderten, ein Calvin, ein Bucer und Andere nicht geſagt, um das Beten des Roſenkranzes in Abnahme zu bringen? Aber Jedermann weiß, wie viel Gutes die Welt dieſer herrlichen Andacht verdankt. O wie Viele ſind durch dieſelbe von ihren Sünden befreit worden! Wie Viele ſind dadurch zu einem heiligen Leben

angeleitet; wie Viele, die jetzt ſelig im Himmel ſind, verdanken derſelben einen guten Tod! Das kann man in den vielen Büchern leſen, die davon handeln; uns genügt es zu wiſſen, daß die heilige Kirche dieſe Andacht anempfohlen hat und daß die Päpſte dieſelbe mit vielen Abläſſen bereichert haben. Wer den dritten Theil des Roſenkranzes betet, der gewinnt **70,000** Jahre Ablaß, wer den ganzen Roſenkranz betet, gewinnt **80,000** Jahre und noch mehr, wenn er denſelben vor einer Roſenkranzkapelle betet. Benedict **XIII.** hat endlich mit dem Roſenkranze (für den, der wenigſtens den dritten Theil deſſelben auf einem von den Dominicanern geweihten Roſenkranze betet) alle Abläſſe, die mit dem Brigittenroſenkranz verbunden ſind, vereinigt; nämlich **100** Tage für jedes Ave Maria und für jedes Vater unſer, welches man betet. Ueberdieß gewinnt der, welcher den Roſenkranz betet, vollkommne Abläſſe an allen Hauptfeſten der Mutter Gottes und an allen hohen Feſten der Kirche, ſo wie auch an den Feſten der Heiligen aus dem Orden des heiligen Dominicus, wenn man die Kirchen derſelben beſucht und nachdem man gebeichtet und communicirt hat. Indeß muß man bemerken, daß dieß Alles nur für diejenigen gilt, die in die Roſenkranzbruderſchaft eingeſchrieben ſind, welche auch noch an dem Tage, an welchem ſie eingeſchrieben werden, einen vollkommnen Ablaß gewinnen können, ſo wie hundert Jahre Ablaß, wenn ſie den Roſenkranz tragen. Wer eine halbe Stunde des Tags betrachtet, der gewinnt jedes Mal ſieben Jahre Ablaß und jedes Mal, am Anfange des Monats einen vollkommnen Ablaß.

Um aber die Abläſſe, die mit dem Roſenkranze verbunden ſind, gewinnen zu können, muß man zu gleicher Zeit die Geheimniſſe des Roſenkranzes betrachten, welche man in mehreren Büchern erklärt findet; wenn aber Jemand dieſelben nicht weiß, ſo iſt es genug, wenn er eines der Geheimniſſe des Leidens Chriſti, z. B. die Geißelung oder den Tod des Herrn betrachtet. Man muß den

Roſenkranz auch recht andächtig beten; in Bezug hierauf ſprach eines Tages die allerſeligſte Jungfrau zur heiligen Eulalia, daß es ihr weit angenehmer ſei, wenn man fünf Geſetze des Roſenkranzes langſam und andächtig betet, als fünfzig, die in der Eile und mit geringerer Andacht abgebetet werden. Darum thut man auch gut, wenn man den Roſenkranz auf den Knieen und vor einem Bilde der Mutter Gottes betet, uud wenn man jedes Mal im Anfang einige Liebesacte zu Jeſus und Maria erweckt, und dieſelben um irgend eine Gnade bittet. Es muß auch noch bemerkt werden, daß es nützlicher iſt, wenn man den Roſenkranz mit Mehreren zuſammen, als wenn man ihn allein betet.

Man erzählt, daß die kleinen Tagszeiten Mariens vom heiligen Petrus Damianus verfaßt ſeien; Papſt Urban II. hat demjenigen, der dieſelben betet, mehrere Abläſſe ertheilt; auch hat die göttliche Mutter mehrmals zu erkennen gegeben, wie lieb ihr dieſe Andacht ſei, wie beim Pater Auriemna zu leſen iſt. (Tom 1. c. 8.) Auch iſt es Maria lieb und angenehm, wenn man ihre Litaneien betet, wobei jedes Mal ein Ablaß von 200 Tagen gewonnen werden kann; ſo wie auch wenn man den Hymnus Ave maris stella betet, (den Maria ſelbſt der heiligen Brigitta empfahl, täglich zu beten) und den Lobgeſang Magnificat, wodurch man ſie mit ihren eignen Worten lobt, mit denen ſie das Lob Gottes verkündigte.

Vierte Andachtsübung.

Das Faſten zu Ehren Mariens.

Es gibt viele Verehrer Mariens, welche an den Samſtagen und an den Vorabenden der Mutter Gottesfeſte ihr zu Ehren bei Waſſer und Brod zu faſten pflegen. Es iſt bekannt, daß die heilige Kirche angeordnet hat, den Samſtag als einen der Ehre Marien's beſtimmten Tag zu betrachten; weil, nach dem heiligen Bernard,

Maria an dieſem Tage, nachdem ihr göttlicher Sohn geſtorben war, unerſchütterlich feſt im Glauben verharrte. Deshalb haben die Diener Mariens die Gewohnheit, ihr an dieſem Tage eine beſondere Andachtsübung darzubringen, hauptſächlich das Faſten bei Waſſer und Brod, wie dieß der heilige Carl Borromäus, der Cardinal Toledus und ſo viele Andere zu thun pflegten. Der Biſchof Nittardus von Bamberg und der Pater Joſeph Arriaga, aus der Geſellſchaft Jeſu, enthielten ſich ſogar an dieſem Tage von aller Speiſe. Beim Pater Auriemna (Tom. I. c. 17.) kann man leſen, welche große Gnaden Gott denen ertheilt hat, die dieſe Andachtsübung zu verrichten pflegten. Statt aller andern Beiſpiele erinnere ich nur an jenen Räuberhauptmann, welcher, um dieſer Andachtsübung willen, die Gnade erlangte, daß, nachdem man ihm den Kopf abgeſchlagen hatte, er durch ein Wunder am Leben blieb, ſo daß der Armſelige, der in der Ungnade Gottes ſtand, noch vor ſeinem Tode beichten konnte. Er ſelbſt erklärte, daß die allerſeligſte Jungfrau ihm das Leben erhalten habe, weil er die Gewohnheit hatte, ihr dieß Faſten aufzuopfern. (ap. Auriem. l. cit.) Es wäre alſo wohl keine ſo große Sache, wenn Jemand, der ſich rühmt, ein beſonderer Verehrer Mariens zu ſeyn, beſonders wenn derſelbe, um ſeiner Sünden willen, ſchon die Hölle verdient hätte, der göttlichen Mutter am Samſtag das Faſten bei Waſſer und Brod aufopferte. Ich behaupte, daß derjenige, welcher dieſe Andachtsübung verrichtet, ſchwerlich ewig verloren gehen werde. Damit will ich nicht ſagen, daß, wenn ein Solcher im Stande der Todſünde geſtorben iſt, die göttliche Mutter ihn durch ein Wunder befreien werde, wie es bei jenem Räuber geſchah; denn das ſind Wunder der göttlichen Barmherzigkeit, welche ſelten ſtatt finden, weshalb es eine Thorheit wäre, wenn man auch auf ſolche Weiſe ſelig werden wollte; ich will damit nur ſagen, daß die göttliche Mutter demjenigen, der dieſe Andachtsübung verrichtet, gar leicht die Beharrlichkeit in der Gnade

Gottes und eine glückſelige Sterbſtunde erlangen werde. Alle Mitglieder unſrer kleinen Verſammlung, das heißt jene, die ſtark genug dazu ſind, faſten am Samſtag bei Waſſer und Brod zu Ehren Mariens. Ich ſage alle, die es thun können, denn wenn Jemand durch ſeine Geſundheit davon abgehalten würde, ſo ſollte er ſich wenigſtens am Samſtag mit einer Speiſe begnügen, oder die gewöhnlichen Faſten halten, oder ſich der Früchte enthalten, oder eine andere Speiſe, die er gerne ißt, ſtehen laſſen.

Am Samſtag ſoll man auch noch andere beſondere Andachtsübungen zu Ehren Mariens verrichten, nämlich kommuniciren, oder wenigſtens die heilige Meſſe hören, ein Bild der göttlichen Mutter beſuchen, das Cilicium tragen und dergleichen mehr. Wenigſtens ſollte der fromme Verehrer Mariens an den Vorabenden ihrer Feſte bei Waſſer und Brod faſten, oder auf andere Weiſe, wie er es am beſten kann.

Fünfte Andachtsübung.

Die Beſuchung der Bilder Mariens.

Der Pater Segneri ſagt, daß den Teufel nichts mehr über den Verluſt getröſtet habe, den er durch die Zerſtörung des Götzendienſtes gemacht, als die Verfolgung der heiligen Bilder durch die Ketzer. Die heilige Kirche hat die Bilder ſogar durch das Blut ihrer Märtyrer vertheidigt, und die göttliche Mutter hat es durch viele Wunder ſelbſt zu erkennen gegeben, wie angenehm es ihr ſei, wenn man ihre Bilder beſucht und ihnen Verehrung beweist. Dem heiligen Johannes Damaſcenus wurde die Hand abgehauen, weil er durch ſeine Schriften die Bilder Mariens vertheidigt hatte; aber die göttliche Mutter bewirkte durch ein Wunder, daß er ſeine Hand wiedererhielt. Der Pater Spinelli erzählt, daß ſich in Conſtantinopel jeden Freitag, nach der Veſper, ein Vorhang, welcher ſich vor einem Bilde der göttlichen Mutter befand, von

ſelbſt öffnete, und daß ſich derſelbe am Samſtag, nach der Veſper, auch wieder von ſelbſt ſchloß. Als der heilige Johannes von Gott eines Tages vor einem Bilde Mariens betete, da öffnete ſich auch von ſelbſt der Vorhang des Bildes, weßhalb der Sakriſtan, welcher meinte, daß der Heilige ſtehlen wolle, denſelben mit dem Fuße ſtieß, worauf aber ſein Fuß augenblicklich gelähmt ward. Alle Verehrer Mariens pflegen mit beſonderer Andacht häufig die Bilder und die Kirchen, die zu Ehren Mariens errichtet ſind, zu beſuchen. Der heilige Johannes Damaſcenus ſagt, daß dieß jene Zufluchtsſtätten ſeien, wo wir Hilfe finden gegen die Verſuchungen und gegen die um unſerer Sünden willen verdienten Strafen. Das Erſte, was der heilige Kaiſer Heinrich zu thun pflegte, wenn er in einer Stadt ankam, war, daß er die zu Ehren der Mutter Gottes geweihten Kirchen beſuchte. Der Pater Thomas Sanchez begab ſich nie nach Hauſe, ohne vorher eine Muttergotteskirche beſucht zu haben. Daher ſoll es auch uns nicht mühſam fallen, unſere Königin alle Tage in einer Kirche, oder in einer Kapelle, oder in unſerm eigenen Hauſe zu beſuchen. Man thäte gut, wenn man ſich an dem einſamſten Orte des Hauſes ein kleines Betzimmer einrichtete, wo man ein Bild der allerſeligſten Jungfrau aufhängen könnte, welches man mit Vorhängen, mit Blumen, Lichtern und Lampen verzieren und vor welchem man täglich die Litanei der Mutter Gottes und den Roſenkranz beten könnte. Ein Verehrer Mariens könnte auch noch in einer Muttergotteskirche oder Kapelle einige Feſte der Mutter Gottes feierlich begehen laſſen und vorher eine neuntägige Andacht mit Ausſetzung des Hochwürdigſten Gutes, die auch von Predigten begleitet werden könnte, anordnen. Es wird nützlich ſeyn, hier jene Geſchichte zu erzählen, welche der Pater Spinelli in den Wundern der Mutter Gottes Num. 65 berichtet. Es geſchah im Jahre 1611 bei der berühmten Marienkapelle zu Montevergine, daß am Vorabende von Pfingſten das viele zuſammenge-

kommene Volk dieß Feſt durch Tanzen, übermäßiges Eſſen und Trinken und durch andere unanſtändige Vergnügungen entheiligte. Da brach plötzlich Feuer in dem Wirthshauſe aus, wo Alle verſammelt waren, und in weniger als anderthalb Stunden war das ganze Gebäude in Aſche gelegt, und es wurden mehr als 1500 Menſchen verbrannt. Fünf Perſonen, die am Leben geblieben waren, ſagten aus, daß ſie ſelbſt die Mutter Gottes erblickt hätten, die mit zwei angezündeten Fackeln das Wirthshaus angezündet habe, und ſie bekräftigten ihre Ausſage mit einem Eide. Deßhalb bitte ich alle frommen Verehrer Mariens von ganzem Herzen, daß ſie ſich nicht an den Feſttagen in ſolche Wallfahrtskapellen der Mutter Gottes begeben, und daß ſie zu bewirken ſuchen, daß auch Andere dieß nicht thun. Denn bei ſolchen Gelegenheiten zieht die Hölle weit mehr Nutzen, als daß die göttliche Mutter geehrt würde. Wer dergleichen Andachtsübungen verrichten will, der gehe zu einer Zeit, wenn kein ſo großer Zulauf iſt.

Sechste Andachtsübung.

Das Tragen des Scapuliers.

Gleichwie es die Menſchen für eine Ehre halten, wenn ſie einige Perſonen haben, welche ihre Livree tragen, ſo ſieht Maria es auch gern, wenn ihre Verehrer das Scapulier tragen, zum Zeichen, daß ſie ſich ihrem Dienſte geweiht haben, und daß ſie zur Dienerſchaft der Mutter Gottes gehören. Wie man ſich's leicht denken kann, ſpotten die Ketzer unſerer Zeit über dieſe Andacht, nichtsdeſtoweniger hat die heilige Kirche dieſelbe durch viele Bullen und damit verbundene Abläſſe gebilligt. Pater Craſſet (T. 2. tr. 6. p. 4.) und Lezzana (In Mar. c. V. n. XX.) berichten, in Bezug auf das Scapulier vom Berge Carmel, daß die allerſeligſte Jungfrau gegen das Jahr 1257 dem ſeligen Simon Stock, einem Engländer, erſchien. Indem Maria ihm das Scapulier überreichte, verſprach ſie ihm,

daß diejenigen, welche es während ihres Lebens getragen hätten, vom ewigen Tode errettet werden ſollten. Empfange, geliebter Sohn, ſprach Maria zu dem Heiligen, dieß Scapulier deines Ordens als ein Zeichen deiner Verbindung mit mir, du und alle Carmeliten, ihr ſollt das Vorrecht genießen, daß wenn ihr damit angethan ſterbt, ihr nicht das ewige Feuer der Hölle werdet leiden müſſen. (Ap. Lec. l. cit.) Ueberdieß erzählt der Pater Craſſet, daß Maria ein anderes Mal dem Papſt Johann XXII. erſchien und ihm befahl, all' denen, die dieß Scapulier tragen würden, anzukündigen, daß ſie am Samſtag nach ihrem Tode aus dem Fegfeuer befreit werden ſollten; dieß erklärte dann auch derſelbe Papſt in ſeiner Bulle, welche von Alexander V., von Clemens VII. und von andern Päpſten, nach demſelben Pater Craſſet, beſtätigt wurde. Es ſcheint auch, daß Papſt Paul V. dasſelbe ſagend, nur die Bullen ſeiner Vorgänger auslege, weil er in ſeiner Bulle noch die Bedingungen hinzufügt, die man beobachten muß, um den Ablaß zu gewinnen; nämlich die Beobachtung der heiligen Keuſchheit nach ſeinem Stande und das Beten der kleinen Tageszeiten Mariens, und wer dazu keine Gelegenheit hat, die Beobachtung der Kirchenfaſten und die Enthaltung von Fleiſch am Mittwoch. Die Abläſſe, die mit dem Scapulier vom Berge Carmel, ſo wie mit dem Scapulier von den Schmerzen Mariens, von der heiligen Dreifaltigkeit und beſonders von der unbefleckten Empfängniß verbunden worden, ſind unzählbar und beſtehen in vollkommenen und unvollkommenen Abläſſen, die man im Leben und in der Sterbſtunde gewinnen kann. Ich habe mir alle dieſe Scapuliere zu verſchaffen geſucht. Hauptſächlich iſt zu bemerken, daß mit dem Scapuliere von der unbefleckten Empfängniß, welches die Theatiner benediciren, neben vielen beſondern Abläſſen, auch alle jene Abläſſe verbunden ſind, die irgend einem Orden, einem frommen Orte, oder einer einzelnen Perſon bewilligt ſind. Wenn man ſechs Vater unſer, Ave Maria und

Ehre ſei dem Vater, zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit und der unbefleckten Jungfrau Maria betet, ſo gewinnt man jedesmal alle Abläſſe von Rom, von Portiuncula, von Jeruſalem und von Galizien, die bis auf 535 vollkommene Abläſſe anlaufen, ohne zu rechnen die unvollkommenen, die ſo zu ſagen unzählbar ſind. Dieß Alles findet ſich gedruckt auf einem Blatte, welches die Theatiner ſelbſt herausgegeben haben.

Siebente Andachtsübung.

Aufnahme in die Bruderſchaften der Mutter Gottes.

Einige Perſonen mißbilligen die Bruderſchaften und ſagen, daß ſie manchmal Streitigkeiten veranlaßt haben, und daß Viele ſich aus menſchlichen Abſichten darin befinden. Aber gleichwie man nicht die Kirchen und die Sakramente mißbilligen kann, weil es Manche gibt, die dieſelben mißbrauchen, ſo ſollte man auch nicht die Bruderſchaften tadeln; ſtatt dieſelben zu tadeln, haben die Päpſte ſie mit vielen Lobſprüchen gebilligt und mit Abläſſen bereichert. Der heilige Franz von Sales ermahnt die Weltleute, in ſeiner Einleitung zu einem frommen Leben, (T. 2. c. 15.) ſehr dringend, in die Bruderſchaften ſich aufnehmen zu laſſen. Und wie viel hat der heilige Karl Borromäus nicht gethan, um die Bruderſchaften entweder feſter zu begründen oder neue einzuführen! In ſeinen Kirchenverſammlungen leitete er die Beichtväter an, zu bewirken, daß ihre Beichtkinder darin eingeſchrieben würden, und das mit Recht, denn dieſe Bruderſchaften, beſonders jene der Mutter Gottes, ſind eben ſo viele Archen Noe's, in welchen die armen Weltleute von dem Strome der Verſuchungen und der Sünden, welche die Welt überſchwemmen, eine Zuflucht finden. Auf den Miſſionen, die wir halten, ſehen wir es am deutlichſten, wie nützlich die Bruderſchaften ſind. Gewöhnlich begeht ein einziger Menſch, der kein Mitglied einer Bruderſchaft iſt, mehr

Sünden als zwanzig andere, welche die Bruderſchaften fleißig beſuchen. Man kann eine Bruderſchaft „einen Thurm Davids nennen, der mit Schutzwehren gebaut iſt, an dem tauſend Schilde hangen, die ganze Rüſtung der Starken.“ (Hohel. 4, 4.) Darum iſt es ſo nützlich, in die Bruderſchaften einzutreten, weil die Mitglieder derſelben vielfache Vertheidigungsmittel gegen die Hölle darin finden, und weil man darin Mittel, um in der Gnade Gottes zu verharren, anwendet; Mittel, welche Leute, die in der Welt leben, wenn ſie nicht zu einer Bruderſchaft gehören, nur ſehr ſelten anwenden.

1) Das erſte Mittel, um ſelig zu werden, beſteht darin, daß man oft über die ewigen Wahrheiten nachdenkt: „Denke an deine letzten Dinge, ſo wirſt du in Ewigkeit nicht ſündigen,“ (Eccl. 7. 40.) und viele Menſchen gehen nur deßhalb verloren, weil ſie nicht darüber nachdenken. „Das ganze Land iſt öde und wüſt, weil Niemand in ſich geht.“ (Jerem. 12. 11.) Aber die, welche die Bruderſchaften beſuchen, haben Gelegenheit, ſich innerlich zu verſammeln, und über die ewigen Wahrheiten nachzudenken, wegen der vielen Betrachtungen, Leſungen und Predigten, die in den Verſammlungen der Bruderſchaft ſtatt finden. „Meine Schafe kennen meine Stimme.“ (Joh. X.)

2) Um ſelig zu werden iſt nothwendig, daß man ſich häufig Gott im Gebete anempfehle. „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ (Joh. XVI.) Aber in den Bruderſchaften geſchieht dieß fortwährend von den Mitgliedern derſelben, und Gott erhört ihr Gebet noch eher als ſonſt, weil, wie Er Selbſt geſagt hat, Er gerne Seine Gnaden gewährt, wenn man ihn gemeinſchaftlich darum bittet: „Wenn Zwei aus euch auf Erden einſtimmig ſeyn werden über was immer für eine Sache, um die ſie bitten wollen, ſo wird es ihnen von meinem Vater gegeben werden.“ (Matth. XVIII. 19.) Ueber dieſe Worte bemerkt der heilige Ambroſius: Viele Kleine, wenn ſie einmüthig

verſammelt ſind, werden groß; und es iſt unmöglich, daß die Gebete Vieler unerhört bleiben.

3) Drittens hat man auch in den Bruderſchaften leichter Gelegenheit, die heiligen Sakramente zu empfangen, und dieß ſowohl wegen der Regel, die ſie manchmal vorſchreibt, als auch des guten Beiſpiels, das die Mitbrüder ſich gegenſeitig geben. Durch den häufigen Empfang der heiligen Sakramente aber erlangt man leichter die Beharrlichkeit in der Gnade Gottes, weil, wie der heilige Kirchenrath von Trient erklärt hat, die heilige Kommunion ein Mittel iſt, durch welches wir von unſern täglichen Fehlern befreit und vor den Todſünden bewahrt werden. (Sess. 13. c. 2.)

4) Außer den Sakramenten werden auch noch in der Bruderſchaft die heiligen Tugenden der Abtödtung, der Demuth, der Nächſtenliebe, beſonders gegen arme und kranke Mitbrüder, ausgeübt. Es wäre ſehr gut, wenn in allen Bruderſchaften die heilige Sitte eingeführt würde, auch den andern Kranken in der Gegend beizuſtehen. Sehr nützlich wäre es auch, wenn man zu Ehren der allerſeligſten Jungfrau allenthalben die geheime Bruderſchaft einführte, welche aus den eifrigſten Mitgliedern der Bruderſchaft gebildet werden muß. Ich will hier ganz kurz die frommen Uebungen herſetzen, welche man in dieſer Bruderſchaft zu verrichten pflegt: 1) Macht man eine halbe Stunde geiſtliche Leſung. 2) Betet man die Veſper und Complet vom heiligen Geiſt. 3) Betet man die Litanei der Mutter Gottes, während welcher Zeit die dazu beſtimmten Mitglieder ſich auch äußerlich abzutödten ſuchen, indem ſie ſich zum Beiſpiel ein Kreuz auf die Schultern egen oder dergleichen mehr. 4) Betrachtet man täglich eine halbe Stunde lang über das Leiden Chriſti. 5) Jeder klagt ſich über die, gegen die Regel begangenen Fehler an, und empfängt dafür eine Buße von dem Vorſteher der Bruderſchaft. 6) Ein dazu beſtimmtes Mitglied liest jede Woche die in der vorhergehenden Woche verrichteten Abtödtungen vor und zeigt an, wann neuntägige Andachten

eintreffen. Am Ende nimmt man die Disciplin, während eines Miſerere und eines Salve Regina, worauf Jedermann dem Kruzifix, welches am Fuße des Altars ſteht, die Füße küßt. Die Regeln beſtehen darin, daß jeder Mitbruder täglich 1) eine Betrachtung macht, 2) die Beſuchung des allerheiligſten Sakramentes und der allerſeligſten Jungfrau Maria verrichtet, 3) am Abend eine Gewiſſenserforſchung anſtellt, 4) täglich eine geiſtliche Leſung macht, 5) daß er Spiel und weltliche Unterhaltungen flieht, 6) daß er häufig kommunicirt und ſich durch das Tragen von Kettchen, durch die Disziplin ꝛc. äußerlich abtödtet, 7) daß er täglich Gott die armen Seelen im Fegfeuer und die Sünder anempfiehlt, 8) daß, wenn einer von den Mitbrüdern krank iſt, die andern ihn beſuchen müſſen. Kehren wir jetzt zu unſerm erſten Gegenſtande zurück.

5) Ich habe ſchon oft geſagt, wie nothwendig es iſt, um ſelig zu werden, daß man ein Diener der göttlichen Mutter ſei, nun aber thun die Mitglieder der Bruderſchaft nichts anders, als daß ſie ihr gemeinſchaftlich dienen. O wie viel Lob empfängt Maria in den Bruderſchaften! Wie viele Gebete werden ihr da aufgeopfert! Daſelbſt weiht man ſich, gleich anfangs, dem Dienſte der göttlichen Mutter, da man ſie auf ganz beſondere Weiſe zur Mutter und zur Gebieterin erwählt; man läßt ſich in das Buch der Söhne Mariens einſchreiben, ſo daß man auf ganz beſondere Weiſe ein Diener und ein Kind Mariens wird, und deßhalb auch von der göttlichen Mutter auf ganz beſondere Weiſe behandelt und im Leben und im Sterben beſchützt wird. So kann dann ein Mitglied einer Bruderſchaft mit Recht ſagen, daß er durch die Bruderſchaft alles Gute empfangen habe: „Es kam mir alles Gute zugleich mit ihr.“ (Weish. VII. 11.)

Ein Mitglied der Bruderſchaft muß aber beſonders auf zwei Dinge aufmerkſam ſeyn: 1) Daß es die Meinung mache, aus keiner andern Abſicht in die Bruderſchaften treten zu wollen, als um ſeiner heiligen Mutter

Maria zu dienen und um ſeine Seele zu retten. 2) Daß er nicht unterlaſſe, um zeitlicher Geſchäfte willen, die Bruderſchaft an den feſtgeſetzten Tagen zu beſuchen; denn man muß in die Bruderſchaft gehen, um das wichtigſte Geſchäft, das es auf Erden gibt, in Ordnung zu bringen, nämlich ſeine ewige Seligkeit. Auch muß man ſuchen, ſo viel es nur möglich iſt, Andere zu bewegen, daß ſie auch die Bruderſchaft beſuchen und hauptſächlich, daß jene, die dieſelbe verlaſſen haben, wieder dahin zurückkehren! O wie ſchrecklich hat Gott oft ſolche beſtraft, welche die Bruderſchaft der Mutter Gottes verlaſſen haben! In Neapel verließ Jemand die Bruderſchaft, in welche er eingeſchrieben war; und als man ihn ermahnte, wieder dahin zurückzukehren, antwortete er: Ich werde zurückkommen, wenn meine Beine zerbrochen ſind und man mir den Kopf abgeſchlagen hat. Der Unglückliche hatte wirklich die Wahrheit voraus geſagt; denn kurze Zeit darauf hieben ihm einige ſeiner Feinde den Kopf ab und zerſchlugen ſeine Beine. (Apud Sarn. d. C. p. 1.) Die Mitglieder, die in der Bruderſchaft verharren, werden dagegen von Maria mit zeitlichen und ewigen Gütern geſegnet: „Alle ihre Hausleute ſind doppelt gekleidet.“ (Sprüche Sal. 31. 21.) Beim Pater Auriemna kann man leſen, wie viele beſondere Gnaden Maria den Mitgliedern der Bruderſchaft im Leben und beſonders bei ihrem Tode ertheilt. Pater Craſſet erzählt, (To. 2. pr. 5.) daß im Jahre 1586 ein Jüngling, der ſchon mit dem Tode kämpfte, plötzlich einſchlief. Als er darauf wieder erwachte, ſagte er zu ſeinem Beichtvater: O mein Pater, ich war in großer Gefahr, ewig verloren zu gehen; aber die Mutter Gottes hat mich befreit. Die Teufel hielten mir meine Sünden vor dem göttlichen Richterſtuhle vor Augen, ſchon waren ſie bereit, mich mit ſich in die Hölle zu ziehen, da iſt die allerſeligſte Jungfrau Maria gekommen und hat zu ihnen geſprochen: Wohin führt ihr dieſen Jüngling, welches Recht habt ihr auf einen meiner Diener, der mir ſo lange in meiner Bru-

derſchaft gedient hat? Hierauf ſind die Teufel entflohen, und ſiehe, ich bin aus ihren Händen befreit. An demſelben Orte, erzählt der Pater Craſſet, daß ein anderes Mitglied der Bruderſchaft im Tode einen harten Kampf mit der Hölle zu beſtehen hatte, und daß es nach erhaltenem Siege jubelnd ausrief: O wie gut iſt es, wenn man der göttlichen Mutter in ihrer Bruderſchaft gedient hat. Darauf ſtarb der fromme Diener Mariens ganz getroſt. Als der Herzog von Popoli in Neapel ſtarb, da ſprach er zu ſeinem Sohne: Wiſſe, mein lieber Sohn, daß ich das wenige Gute, welches ich in der Welt gethan, meiner Bruderſchaft zu verdanken habe; deßhalb kann ich dir auch kein beſſeres Erbtheil als die Bruderſchaft der göttlichen Mutter hinterlaſſen. Ich ſchätze es für ein höheres Glück, Mitglied der Bruderſchaft, als Herzog von Popoli geweſen zu ſeyn.

Achte Andachtsübung.

Das Almoſengeben zu Ehren Mariens.

Die Verehrer Mariens pflegen hauptſächlich am Samſtag Almoſen zu Ehren der göttlichen Mutter auszutheilen. Der heilige Gregorius erzählt in ſeinen Geſprächen, daß ein heiliger Schuhmacher, der **Deus dedit** (Gott hat's gegeben) hieß, Alles was er die Woche übergewann, am Samſtag unter die Armen vertheilte. Es wurde nun eines Tages einer heiligen Seele, in einer Entzückung, ein prächtiger Pallaſt gezeigt, welchen Gott für dieſen Diener der allerſeligſten Jungfrau bereitete, und an welchem nur des Samſtags gearbeitet wurde. Der heilige Gerhardus pflegte nie etwas abzuſchlagen, wann man ihn im Namen Mariens bat. Daſſelbe that der Pater Martin Guttierez, aus der Geſellſchaft Jeſu, der ſpäter erklärte, er habe Maria nie um eine Gnade gebeten, die ihm nicht gewährt worden ſei. Nachdem dieſer Diener Mariens von den Calviniſten ermordet worden, ſo erſchien die göttliche Mutter

ſeinen Gefährten, von einigen Jungfrauen begleitet, die den Körper in ein Leintuch legten und wegnahmen. (Ap. p. Pepo. T. 5. L. 235.) Ein gleiches pflegte der Biſchof Eberhard von Salzburg zu thun, deßhalb ſah ihn auch einmal ein heiliger Mönch in Geſtalt eines kleinen Kindes in den Armen Mariens, welche zu ihm ſprach: Siehe, dieß iſt mein Sohn Eberhard, der mir nie etwas abgeſchlagen hat. Eben ſo machte es Alexander von Hales; als denſelben eines Tages ein Franziskaner Laienbruder im Namen Mariens bat, in den Orden des heiligen Franziskus zu treten, ſo verließ er die Welt und wurde Franziskaner. (Auriem. t. 1. c. 12.) Mögen die Verehrer Mariens es ſich alſo nicht verdrießen laſſen, täglich, ihr zu Ehren, ein kleines Almoſen zu geben und dieß am Samſtage zu vermehren. Wenn ſie zu nichts anderm im Stande ſind, ſo ſollten ſie wenigſtens aus Liebe zu Maria irgend ein Liebeswerk verrichten, z. B. den Kranken beiſtehen, für die Sünder und für die armen Seelen im Fegfeuer beten ꝛc.; dergleichen Werke der Barmherzigkeit machen dem Herzen dieſer Mutter der Barmherzigkeit ſehr große Freude.

Neunte Andachtsübung.

Häufig ſeine Zuflucht zu Maria nehmen.

Ich behaupte, daß unter allen Andachtsübungen es keine gibt, die der göttlichen Mutter mehr Freude macht, als wenn man ſie häufig um ihre Fürbitte anruft und in allen beſondern Nöthen bei ihr Hilfe ſucht, z. B. wenn man ſich Raths erholen, oder andern rathen muß, wenn man ſich in Gefahr oder in Verſuchungen befindet, wenn man betrübt iſt und hauptſächlich in den Verſuchungen gegen die heil. Reinigkeit. Wenn wir alsdann das Gebet: Unter deinen Schutz und Schirm, oder das Ave Maria an die göttliche Mutter richten, wenn wir nur den heiligen Namen Maria, welcher ganz beſonders kräftig gegen die

Anfälle des Teufels iſt, ausſprechen, ſo wird ſie uns gewiß aus aller Gefahr befreien. Als der ſelige Santus, aus dem Franziskanerorden, in einer Verſuchung gegen die heilige Reinigkeit ſeine Zuflucht zu Maria nahm, da erſchien ihm dieſelbe ſogleich, legte ihm die Hand auf die Bruſt und befreite ihn von der Verſuchung. Es iſt auch ſehr nützlich, wenn man ſeinen Roſenkranz oder ſein Scapulier küßt oder in die Hand nimmt oder nur ein Bild der göttlichen Mutter anblickt. Auch kann man ſich noch merken, daß demjenigen, welcher die heiligen Namen Jeſus und Maria ausſpricht, vom Papſt Benedikt XIII. 50 Tage Ablaß verliehen worden ſind.

Zehnte Andachtsübung.

Unter dieſem Titel vereinige ich mehrere Andachtsübungen, die zu Ehren Mariens verrichtet werden können.

1) Leſe man, oder laſſe man mehrere Meſſen zu Ehren Mariens leſen, oder wohne wenigſtens den Meſſen bei, die zu Ehren der göttlichen Mutter geleſen werden. Ich läugne dadurch nicht, daß das heilige Meßopfer nur Gott dargebracht werden könne, dem wir es, hauptſächlich um ſeine höchſte Herrſchaft über Alles anzuerkennen, aufopfern; aber dieß hindert nicht, ſagt der heilige Kirchenrath von Trient, (Sitz. 22, K. 3) daß wir daſſelbe Gott als Dankſagung für die Gnaden, die er den Heiligen und ſeiner göttlichen Mutter mitgetheilt hat, aufopfern, damit, während wir ihrer eingedenk ſind, auch ſie für uns ihre Fürbitte bei Gott einlegen. Darum heißt es in der heiligen Meſſe: Damit es ihnen zur Ehre uns aber zum Heile gereiche. Die allerſeligſte Jungfrau offenbarte ſelbſt einer frommen Perſon, daß das Aufopfern der heiligen Meſſe, ſo wie auch das Gebet von drei Vater unſer, Ave Maria und Ehre ſei dem Vater, zur allerheiligſten Dreifaltigkeit, als Dankſagung für die vielen Gnaden, die ſie von Gott empfangen habe, ihr ſehr wohlgefällig ſei, denn weil die allerſeligſte Jungfrau dem Herrn nicht vollkommen für alle Gnaden, die

er ihr mitgetheilt hat, zu danken vermöge, ſo gewähre es ihr große Freude, wenn ihre Kinder ihr helfen, ſtatt ihrer Gott zu danken.

2) Die Verehrung der Heiligen, die am innigſten mit Maria verbunden waren, z. B. des heiligen Joſeph, des heiligen Joachim, der heiligen Anna; die göttliche Mutter empfahl ſelbſt einem Edelmanne die Andacht zu ihrer Mutter der heiligen Anna. (Barry Par. ap.) Eine große Verehrung jener Heiligen, die eine beſonders große Andacht zu Maria gehabt haben, z. B. des heiligen Johannes des Evangeliſten, des heiligen Johannes des Täufers, des heil. Bernard, des heiligen Johannes Damaſcenus, des Vertheidigers der Bilder Mariens, des heiligen Ildelphons, welcher die Jungfrauſchaft der göttlichen Mutter vertheidigt hat.

3) Täglich etwas in einem Buche leſen, welches von den Herrlichkeiten Mariens handelt; auf der Kanzel die Ehre Mariens verkündigen oder wenigſtens Allen, hauptſächlich ſeinen Verwandten die Andacht zur göttlichen Mutter anempfehlen. Die allerſeligſte Jungfrau ſprach eines Tages zur heiligen Brigitta: Mache, daß deine Kinder auch meine Kinder werden. Täglich für die Lebendigen und für die Abgeſtorbenen beten, die Maria beſonders verehrt haben. Ich führe hier verſchiedene Abläſſe an, welche die Päpſte denen bewilligt haben, die auf verſchiedene andere Weiſe die Himmelskönigin verehren:

1) Derjenige, welcher ſagt: „Gelobt ſei die heilige unbefleckte Empfängniß der allerſeligſten Jungfrau Maria,“ kann hundert Tage Ablaß gewinnen, wozu der Pater Craſſet bemerkt, daß, wenn man zu dem Worte unbefleckt, noch allerreinſte hinzuſetzt, man noch andere Abläſſe für die armen Seelen im Fegfeuer gewinnen könne. 2) Beim Salve Regina gewinnt man 40 Tage Ablaß. 3) Bei den Litaneien der Mutter Gottes 200 Tage Ablaß. 4) Wer das Haupt neigt bei den Worten Jeſus und Maria, kann 20 Tage Ablaß gewinnen. 5) Wer fünf Vater unſer und Ave Maria zum Leiden Chriſti und zu den

Schmerzen Mariens betet, gewinnt 10,000 Jahre Ablaß. Zum Nutzen frommer Seelen füge ich hier noch einige andere Ablässe hinzu, welche die Päpſte mit andern Andachtsübungen verbunden haben. 1) Wer die Meſſe hört 3800 Jahre Ablaß. 2) Wer die drei göttlichen Tugenden erweckt, mit dem Vorſatz, im Leben und im Sterben die heiligen Sakramente empfangen zu wollen, dem ſind von Benedikt XIII. 7 Jahre Ablaß verliehen; wer es einen ganzen Monat hindurch thut, kann einen vollkommenen Ablaß gewinnen, welchen man auch den armen Seelen im Fegfeuer, oder ſich ſelbſt in der Todesſtunde zuwenden kann. Wer fünfzehn Vater unſer und Ave Maria für die Sünder betet, kann die Nachlaſſung des dritten Theiles der Strafe für ſeine Sünden erlangen. 4) Demjenigen, der täglich eine halbe Stunde betrachtet, ſind von Papſt Benedikt XIV. mehrere Ablässe, und einmal im Monat, wenn derſelbe beichtet und kommunicirt, ein vollkommener Ablaß bewilligt worden. 5) Wer das Gebet anima Christi (die Seele Chriſti) verrichtet, gewinnt 300 Tage Ablaß. 6) Wer das hochwürdigſte Gut begleitet, kann 5, und wenn er es mit brennenden Kerzen begleitet, 7 Jahre Ablaß, und wenn er dieß nicht kann, aber ſtatt deſſen ein Vater unſer und Ave Maria betet, kann 100 Tage Ablaß gewinnen. 7) Wer vor dem Hochwürdigſten Gute niederknieet, gewinnt 200 Tage Ablaß. 8) Wer das Kreuz küßt, gewinnt 1 Jahr und 40 Tage Ablaß. 9) Wer das Haupt zum: Ehre ſei dem Vater neigt, gewinnt 30 Tage Ablaß. 10) Prieſter, die vor der Meſſe das Gebet verrichten: Ego volo celebrare etc. gewinnen 50 Tage Ablaß. 11) Wer ſein Ordenskleid küßt, gewinnt 5 Jahre Ablaß. 12) Wer das de profundis auf den Knieen, beim Zeichen der Glocke betet, kann 700 Jahre Ablaß gewinnen. Ueber die Abläſſe kann man das Buch vom P. Viva (append. Indulg. in Calce. Trut §. ult.) nachleſen. Es ſuche ein Jeder, der die genannten Abläſſe benutzen will, daß er vorher Reue und Leid erwecke, denn dadurch macht er ſich fähig, den

Ablaß zu gewinnen. Ich übergehe andere Andachtsübungen, die man in andern Büchern finden kann, wie z. B. die Andacht zu den ſieben Freuden Mariens, zu den zwölf Tugenden der göttlichen Mutter ꝛc. und ſchließe dieſen Abſchnitt mit den ſchönen Worten des heiligen Bernard: O heilige Jungfrau, die du unter allen Jungfrauen hochgebenedeit biſt, du biſt die Ehre des ganzen Menſchengeſchlechtes, das Heil der Völker. Dein Verdienſt hat kein Ende, deine Gewalt über alle Geſchöpfe iſt unumſchränkt. Du biſt die Mutter Gottes, die Gebieterin der Welt, die Königin des Himmels. Du biſt die Ausſpenderin aller Gnaden, der Schmuck der heiligen Kirche. Du biſt ein Beiſpiel für die Gerechten, der Troſt der Heiligen, der Anfang unſerer Seligkeit. Du biſt die Freude des Paradieſes, die Pforte des Himmels, die Ehre deines Gottes. Siehe, wir haben dein Lob verkündigt. Wir bitten dich alſo, o Mutter der Güte, unſere Schwachheit zu erſetzen, unſere Verwegenheit zu entſchuldigen, unſern Dienſt gnädig anzunehmen, unſere Mühe zu ſegnen und in den Herzen aller Menſchen deine Liebe zu entzünden, damit, nachdem wir hier auf Erden deinen Sohn geliebt und geehrt haben, wir ihn die ganze Ewigkeit hindurch im Himmel loben und preiſen können.

Von den Marianiſchen Wallfahrten.

Die Andacht zur allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, zu dieſer Wunderblüthe des Menſchengeſchlechts, iſt gewiß eine ſehr ſchöne und höchſt nützliche Andacht, wenn ſie nach dem Sinne der katholiſchen Kirche recht geordnet iſt, d. i. wenn wir ihre herrlichen Tugenden, ihre tiefe Demuth, ihre jungfräuliche Reinigkeit, ihre ſtrenge Abtödtung, ihren pünktlichſten Gehorſam gegen alle göttlichen Gebote, ihren unwandelbaren Starkmuth in den empfindlichſten Leiden, ihre glühende Liebe Gottes und des Nächſten nicht bloß bewundern, ſondern auch nachzuahmen uns bemühen.

Wenn die Andacht zur Mutter Gottes ſo beſchaffen iſt, dann dürfen wir uns von ihrer mächtigen Fürbitte Alles verſprechen.

Wie allgemein, wie tief begründet in den Herzen aller Chriſten die Andacht zur glorreichen Gebärerin unſers Herrn war, erhellt aus der Geſchichte der chriſtlichen Kirche von ihrer Gründung an bis auf unſere Zeiten.

Der heilige Patriarch Athanaſius, dieſe feſte Stütze der katholiſchen Kirche, ſpricht: „Erhöre unſer Gebet, du heilige Gottesgebärerin! ſei gnädig unſern Bitten, und vergiß deines Volkes nicht, o überſelige Tochter Davids! denn ſieh, wir grüßen dich als unſere Mutter, als unſere Frau und Fürſtin, da Jener aus dir geboren ward, den wir als unſern Gott und Herrn anbeten. Ein Engel ſtimmte dir den erſten Lobgeſang an, und von dieſem Himmelsfürſten lernen wir Bewohner der Erde dich loben und verherrlichen.“ —

Im Einklange mit dem heiligen Athanaſius ruft der heilige Ephräm: „O überheilige und fleckenloſe Jungfrau, Mutter meines Gottes, Königin des Lichtes! überaus mächtig biſt du, erhabener als alle himmliſchen Geiſter, ehrwürdiger als die Cherubim, heiliger als die Seraphim, und ohne Vergleich glorreicher als alle Mächte des Himmels glänzeſt du, o hochheilige Herrſcherin, du Hoffnung der alten Völker, du Sehnſucht der Propheten, Schmuck der Apoſtel, Ehre der Märtyrer, Freude der Heiligen und Krone der Jungfrauen!“

Der heilige Patriarch Germanus nennt die heil. Jungfrau: „Die Vollendung der Abſichten Gottes, das Siegel ſeines Bundes, das Ziel ſeiner Rathſchlüſſe, die Enthaltung ſeiner heiligſten Geheimniſſe, den Spiegel, worauf der Blick aller Propheten gerichtet war; die Stärke und Stütze der Gefährdeten; das Licht derjenigen, die in Finſterniſſen irren, das vortreffliche Geſchenk, das Gott den Menſchen gab. So ſei denn, überſelige Jungfrau, Allen eine Schirmerin; befreie ſie aus allen ihren Anliegen,

Krankheiten, Gefahren und Drangſalen durch deine milde Fürbitte, und erwirke ihnen als die höchſte Mutter des Herrn den Eintritt in jenen Aufenthalt des Lichtes, des Friedens und der Fülle aller Güter. Verſtummen ſollen alle Zungen, die ſich erfrechen, mit Stolz und Verachtung von dir zu ſprechen; vertilgt ſoll ihr Andenken werden aus deiner heiligen Stadt; auf daß ſie zu Schanden werden, und durch dieſe gerechte Strafe erkennen, daß du die mächtigſte Herrſcherin und Mutter Gottes biſt."

Der heilige Bernard iſt in dem Lobe und der Verherrlichung der ſeligſten Jungfrau unerſchöpflich: „Sie iſt die Leiter, deren alle Sünder ſich bedienen ſollen, um bis zu Gott zu gelangen; ſie bringt die Seufzer und Gebete der Gläubigen vor den Thron ihres Sohnes. Sie iſt, wie der nämliche heilige Lehrer ſagt, Allen Alles geworden; ſie hat ſich aus Uebermaß der Liebe Allen zur Schuldnerin gemacht; ſie öffnet Allen den Zutritt zu ihrem Mutterherzen, damit Alle an ihrer Fülle Theil nehmen. Der Gefangene findet durch ihre Fürbitte ſeine Erlöſung, der Kranke ſeine Geſundheit, der Betrübte Troſt, der Sünder Nachlaß ſeiner Miſſethaten, der Gerechte Gnade."

Und wie innig und zart war die Andacht ſo vieler heiligen Ordensſtifter, eines heiligen Franziskus von Aſſiſi, Dominikus, Franziskus von Paula, Ignatius Loyola, Franziskus Saleſius und Anderer, die es ihrem Orden zur heiligen Pflicht machten, die Mutter Gottes auf beſondere Weiſe zu verehren.

Papſt Innocenz III., dieſer überaus wachſame, erleuchtete und thätige Oberhirt der Chriſtenheit, ſpricht über das Feſt der Himmelfahrt Mariä: „Die glorreiche Jungfrau iſt gleich einer Morgenröthe, die über unſerm Geſichtskreiſe aufgeht. Schön iſt ſie wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, ſchrecklich wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer. Der Mond erleuchtet die dunkeln Nächte, das Frühroth den Morgen, die Sonne den Tag. Die Nacht iſt der Stand der Sünde. Wer alſo in den Sünden ſchmach-

tet, der blicke empor zu dem Monde, und rufe Maria an, auf daß ſein Herz zur heilſamen Buße angeregt werde; denn wer rief ſie je an in der Noth, und ward nicht erhört? Sie iſt die Mutter der ſchönen Liebe und der heiligen Hoffnung. Wer immer daher zum Morgen der Buße ſich aufrichtet, dieſer wende ſeinen Blick zu dieſer Morgenröthe, und rufe Maria an, auf daß er durch die Gnade ihres Sohnes erleuchtet, zur ſchuldigen Genugthuung ſchreite. Denn wer rief ſie je mit Andacht an, und blieb ohne Erhörung? Und weil das Leben auf Erden ein immerwährender Kampf iſt; ſo blicke, wer immer von den Feinden des Heils, von der Welt, dem Fleiſche und dem Teufel angefochten wird, auf jene hin, die wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer erſcheint; er rufe Maria an, auf daß ſie durch die Gnade ihres Sohnes uns Hilfe erlange von der heiligen Stätte, und von Sion uns mütterlich beſchütze."

Der große heilige Patriarch Laurentius Juſtinianus, der mit ſeinen glänzenden Tugenden die inbrünſtigſte Andacht gegen die heilige Gottesgebärerin vereinigte, und ſie auch ſeinem Volke auf jede Weiſe und bei jeder Gelegenheit einflößte, beſchließt eine Rede, deren er verſchiedene auf ihre Feſte verfaßte, alſo: „O bitte für uns, o fruchtbare Jungfrau, du würdige Mutter Gottes, Pforte des Himmels, ſüße Hoffnung und Zuflucht der Sünder! denn nimmermehr verſagt eine Bitte dir Derjenige, der zu ſo großer Glorie dich erhob, daß er in dir ſeine Ruhe nahm; denn iſt er auch dein Schöpfer, ſo iſt er dennoch auch dein Sohn! Wer wird die Erbarmungen des Allerhöchſten wegen dieſer Jungfrau nicht preiſen, die nach ſeinem Willen jungfräuliche Mutter ſeines Sohnes ward, und die er zur Wiederherſtellerin des Lebens, zum Lichte der Welt, zum Spiegel der Heiligkeit, zur Schirmerin des Glaubens und zum Troſte unſerer Pilgerfahrt verlieh!"

„Seid getroſt, ihr Kleinmüthigen!" ſpricht der heil. Thomas von Villanova, „athmet frei, ihr Geängſtig-

ten! Des ganzen Menſchengeſchlechtes mächtigſte und weiſeſte Fürſprecherin iſt ja die jungfräuliche Gottesgebärerin.“

In welcher Entzückung ſpricht der liebenswürdige heil. Franziskus von Sales von den Vorzügen dieſer gebenedeiten Jungfrau, beſonders in ſeinem erhabenen Werke von der Liebe Gottes!

Wie viele ſüße Lieder ſchrieb nicht der heilige Alphonſus Liguori zu ihrer Verherrlichung! Und ganze Bücher verfaßte dieſer heilige Biſchof, die Andacht gegen dieſe Mutter des Heiles in der Chriſtenheit zu verbreiten, die auch ihres hohen Werthes wegen in viele fremde Sprachen überſetzt wurden. „Seid verſichert,“ ſprach er, „wofern ihr dieſe Königin des Himmels und Mutter der Chriſten mit kindlichem Gemüthe und wahrem Vertrauen verehret; ſo werdet ihr ihren mächtigen Schutz immerdar über euch erfahren, und durch ihre Fürbitte große Gnaden und Wohlthaten von Jeſu, ihrem göttlichen Sohne, erlangen; denn ſie pflegt auch den geringſten Dienſt reichlich zu belohnen.“

So ertönte von Geſchlecht zu Geſchlecht durch die Reihe aller Jahrhunderte der chriſtlichen Zeitrechnung das Lob dieſer Königin der Propheten, die im Geiſte Gottes ausrief: „Sieh! ſelig werden alle Geſchlechter mich preiſen!“ — „Denn, ſeit die Fackel des katholiſchen Glaubens die Welt erleuchtet,“ ſpricht der Kirchenlehrer Euſebius, „verehrten alle Völker, die an Chriſtum glauben, die heilige Mutter desſelben: Juden, Griechen, Barbaren, Große und Kleine, Reiche und Arme, Könige und Nationen, Menſchen und Engel.“

* * *

Wenn aber einerſeits dieſe und noch weit mehr andere Stellen gotterleuchteter Geiſteslehrer aus beinahe allen chriſtlichen Jahrhunderten für die Verehrung der allerſeligſten Jungfrau und Gottesmutter im Allgemeinen ſprechen, und die Gläubigen mit allem Nachdrucke dazu aneifern; ſo ver-

bürgen andererſeits die unzähligen Gnadenbeweiſe, welche Gott auf die Fürbitte ſeiner übergebenedeiten Mutter an gewiſſen Orten, die er ihrer beſonderen Verehrung geheiliget wiſſen wollte, im reichlicheren Maße frommen Gläubigen zu Theil werden ließ, nicht minder unwiderſprechlich, wie wohlgefällig Gott und der seligſten Jungfrau eine ſolche Andacht an jenen Orten ſei. Es iſt zwar gewiß, daß die göttliche Mutter überall die Bitten, den Hilferuf und die Lobpreiſungen ihrer Kinder vernehme, und ſtets und überall zu helfen bereit ſei; allein eben ſo gewiß und durch die unläugbarſten, auffallendſten Thatſachen dargethan iſt es auch, daß ſie ſich beſondere Orte auserkoren habe, wo ſie ſich ganz vorzüglich ihren andächtigen Verehrern geneigt bezeigt, und welche daher in dieſem Sinne ganz recht Marianiſche Gnadenorte genannt werden. Dahin flohen zu allen Zeiten der chriſtlichen Kirche die Frommgeſinnten mit gläubigem, vertrauensvollen Herzen; in dieſen geheiligten Hallen, vor den Altären und Bildniſſen der Hochgebenedeiten fühlten ſie ſich wie im Mutterſchooße. So wie der gläubige Blick mit frommer Andacht ſich zu ihrem Gnadenbilde wandte, hob ſich auch die Seele auf den Flügeln der Andacht himmelwärts, wo ſie an ihres göttlichen Sohnes Seite thronet, und mit Mutteraugen voll ſanfter, liebender Erbarmung niederſchaut auf die an ihrer geheiligten Stätte verſammelte Kinderſchaar. Höher ſchwingt ſich auch die begeiſterte Andacht an dieſen Orten, wo Tauſende vor dem Throne der Gnadenmutter auf ihre Knie hingeſunken mit Einem Herzen wie mit Einer Stimme ſie preiſen, zu ihr um Hilfe rufen und ihr danken. Die Erinnerung an die Vielen, die an dieſen Stätten Hilfe, Troſt, Frieden und Heil auf die Fürbitte der glorreichen Mutter gefunden, die ſprechenden Beweiſe von den vielen Gebetserhörungen, die das Auge hier ſchaut: dieſes Alles ergreift mächtig das Herz eines Jeden, der dieſen Ort betritt, und zieht ihn näher zur Himmelskönigin

hin, um auch ſein beklommenes Herz im vertrauensvollen Gebete vor ihrem Angeſichte zu ergießen.

Die Kirche hat zu allen Zeiten die Beſuche ſolcher, der Verehrung Mariä beſonders gewidmeten Orte, wenn dieſelben nach dem von ihr ausgeſprochenen Geiſte und Sinne angeſtellt werden, nicht nur gebilliget, ſondern auch ganz vorzugsweiſe dadurch begünſtiget, daß ſie an ſolchen Gnadenorten reichliche Schätze der Abläſſe für die frommen Beſucher niedergelegt hat. Der Wille Gottes iſt unſere Heiligung, und dieſe verlangt auch die Kirche von uns, und ſucht ſie auf alle mögliche Art zu befördern; dieſe iſt das Ziel, das ſie bei allen Andachtsübungen, die ſie den Gläubigen empfiehlt, nie aus dem Auge verliert. Wie Gott, dem Höchſtheiligen, ſo können auch der reinſten, heiligſten Jungfrau nur reine Herzen gefallen. Wenn wir alſo die Laſt unſerer Miſſethaten im reuevollen Bekenntniſſe zu den Füßen der Prieſter ablegen, wenn wir uns ernſtlich entſchloſſen haben, den Weg des Laſters zu verlaſſen, und nur für Gott, und nach ſeinem heiligſten Willen zu leben, wenn wir uns mit dieſem Gott, unſern Heiland und Erlöſer, im Genuſſe ſeines heiligſten Gnaden-Sakramentes vereinigt haben: dann dürfen wir hoffen, auch würdig vor dem Throne ſeiner auserwählten Mutter zu erſcheinen, und die Zuverſicht hegen, daß ſie uns bei ihrem göttlichen Sohne Verzeihung unſerer Sünden und die Gnade erbitten werde, rein und heilig, wie ſie durchs Leben zu wandeln. Sie wird unſerm Herzen, das die Wundermacht der göttlichen Liebe und ihrer Milde gerührt hat, den Entſchluß einflößen, ihrem Tugendbeiſpiele zu folgen; und heiliger werden wir, und unverbrüchlicher den Vorſatz der Beſſerung, den wir zu ihren Füßen gefaßt, mit der göttlichen Gnade und unter ihrem Beiſtande und Schutze halten. So werden wir von Sünden gereiniget, im Guten geſtärkt, mit frommen Entſchließungen ausgerüſtet, mit Gnaden bereichert von der ihr geheiligten Stätte wiederkehren, und unſere Beſſerung, unſere Vervollkommnung

und Heiligung, die das Ziel aller unſerer Andachtsübungen ſeyn ſoll, wird auch die heilſame Folge und Wirkung unſerer Marianiſchen Wallfahrten ſeyn.

Uebrigens gilt von dieſen das Nämliche, was in Beziehung auf die Art und Weiſe, und den Sinn, in welchem ſie unternommen werden ſollen, von den Wallfahrten überhaupt im vorhergehenden Abſatze geſagt wurde.

Andachtsübungen.

Morgengebet.

Die Nacht iſt vorüber, der Tag iſt angebrochen. Hinweg alſo mit den Werken der Finſterniſſe! Wandeln wir als Kinder des Lichtes. — Des Morgens fällt der Thau des Himmels; des Morgens gingen die Frauen zum Grabe Chriſti; des Morgens ging der Hausvater aus, um Arbeiter in ſeinen Weingarten zu ſuchen. — Die Erſtlinge gefallen Gott. Lobe ihn gleich beim Erwachen; bitt ihn ſchon in der Frühe um ſeine Gnade; wende dich recht zeitig an ihn; tritt alſobald nach dem Aufſtehen deinen Dienſt bei ihm an, und verrichte allenfalls folgendes Gebet.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen.

Mein Gott, ich bin nur Staub, ich bin ein Sünder; und ich ſoll mit dir reden! — Ich bin hier voll Demuth vor deinem heil. Angeſichte, lehre mich beten. — Du haſt mich erſchaffen, erlöſet und geheiligt; du gabſt mir das Leben und du erhältſt es mir; du beſchützteſt mich die vergangene Nacht. Ich bete dich als meinen Schöpfer, Erhalter und höchſten Herrn an, und danke dir für alles Gute, das du mir am Leibe und an der Seele bisher gethan haſt; beſonders aber danke

ich dir für dieſen Tag, den du mir geſchenkt haſt, damit ich dich mehr lieben, beſſer werden, und das ewige Leben verdienen kann. Aber meine Tage ſind kurz; laß darum nicht zu, o mein Gott! daß ich einen derſelben für die Ewigkeit verliere. Gib, daß mir der heutige, ein voller Tag, voll der guten Werke und der Verdienſte, daß er mir ein Tag werde, an welchem ich den alten ſündigen Menſchen ablege, und einen neuen, einen gerechten anziehe; daß ich nur das einzig Nothwendige, daß ich dich, o Gott! dein Reich, deine Gnade, deine Liebe, die Tugend ſuche, um einſt an jenem Tage, von dem die Ewigkeit abhängt, Barmherzigkeit zu finden.

Mein Vater, du weißt Alles, was ich bedarf, ehe ich dich darum bitte: o ſo gib es mir denn! — Ich bitte dich aber auch für den Papſt, für unſern Biſchof, für unſern Seelſorger und alle Geiſtliche; für den König und ſeine Familie, für meine Eltern, Freunde und Wohlthäter, für alle Gläubige, für alle Menſchen, ſelbſt für meine Feinde. Gib ihnen Alles, was ihnen gut und nützlich iſt.

Ich opfere dir, o Herr! alle meine Gedanken, Wünſche, Worte, Werke, Schritte und Tritte auf. Alles aus Liebe zu dir! Alles zu deiner Ehre! Schickeſt du heute nach deiner Weisheit und Liebe Leiden über mich, ſo nehme ich ſie, mit ſtiller Ergebung in deinen heiligen Willen, aus deiner Vaterhand an, und vereinige ſie jetzt ſchon mit den Leiden Jeſu deines Sohnes.

Herr, an dich glaube ich; ſtärke meinen Glauben. Auf dich hoffe ich; befeſtige meine Hoffnung.

Dich liebe ich aus meinem ganzen Herzen; vermehre meine Liebe.

O Maria, du heiligſte Mutter Gottes! du haſt Gnade bei Gott gefunden, erflehe mir von ihm, daß ich von ſeinen Geboten und von den Vorſchriften Jeſu deines Sohnes, welcher der Weg zum Leben iſt, durch keine Sünde abweiche. Ich bin dir von ihm am Kreuze als ein Kind empfohlen worden; ſo ſei denn und bleib meine Mutter, beſchütze und bewahre mich, hilf mir in allen meinen Nöthen. Deine Freude auf Erden war es, den Willen Gottes zu vollziehen und dich als eine treue Dienerin des Herrn zu zeigen. Dein Beiſpiel ſei mir wichtig. Bitt deinen Sohn, daß ich deinem Beiſpiele folge und im Gehorſam meine Freude ſuche, damit er, gleichwie er durch dich unſere Schwachheiten auf ſich genommen hat, mich, auf deine Fürbitte, durch treues Wirken mit ſeiner Gnade, auch ſeiner Herrlichkeit theilhaftig mache.

Heiliger Schutzengel! Gott hat mich dir empfohlen! Ich bitte dich, zieh dieſen Tag vor mir her, verhüte es, daß ich meinen Fuß an einem Steine verletze. Ich will auf deine Stimme recht aufmerkſam ſeyn. Dann führe mich einſt an jenen Ort, den mir Gott bereitet hat. Endlich bitte ich auch euch, meine heiligen Patronen und alle Heilige Gottes, erbittet mit Gnade, Segen und Kraft, zum Anfang, zur Fortſetzung und Vollendung aller meiner Werke.

Vater unſer. Gegrüßt ſeiſt du Maria. Ich glaube an Gott den Vater.

Wann der engliſche Gruß geläutet wird.

Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botſchaft, und ſie empfing von dem heiligen Geiſte. Gegrüßt ſeiſt du, u. d. ü.

(Welche Würde Mariä! Verehre ſie.)

Sieh! ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte! — Gegrüßt ſeiſt du, u. d. ü.

(Wie demüthig und gehorſam zeigte ſich hier Maria! Ahme ſie nach.)

Das Wort iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnet. Gegrüßt ſeiſt du, u. d. ü.

(Welche herablaſſende Liebe Jeſu bei ſeiner Menſchwerdung! Danke ihm durch Worte und Werke dafür.)

Kurze Morgenandacht.

Allmächtiger, ewiger, dreieiniger Gott! Vater, Sohn, und heiliger Geiſt! Hochheiligſte und unzertheilte Dreieinigkeit! Urquelle alles Seyns und Lebens! Dich bete ich an mit den erſten Morgenſtrahlen dieſes feſtlichen Tages; Dich liebe, lobe, preiſe und verherrliche ich mit Herz und Mund und That. Dir allein gebührt Anbetung, und alle Lobpreiſung und Verherrlichnng; denn von dir, durch dich und in dir iſt und beſteht Alles im Himmel und auf Erden. Dir ſei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Durch deine Güte, Herr und Vater! Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge, hab ich den heutigen Tag wieder erlebt, und mit ihm eine neue Gelegenheit, meine unſterbliche Seele zu vervollkommnen. Laß mich heute und alle Tage weiſer, beſſer und

dir wohlgefälliger werden, und in der Erkenntniß und Gnade unſres Herrn Jeſu Chriſti ſtets zunehmen! Dein heiliger Geiſt, der Geiſt der Wahrheit und der Liebe, führe mich ein in alle Wahrheit, erinnere mich an alle Worte und Gebote unſres Heilandes Jeſu Chriſti, und entflamme mein Herz mit dem Feuer der göttlichen Liebe; denn die Liebe Gottes iſt in unſre Herzen ausgegoſſen durch den heiligen Geiſt, der uns gegeben iſt.

Seligſte Jungfrau Maria! auserwählte, gnadenvolle Mutter unſres Herrn Jeſu Chriſti! du demüthige, treue und gehorſame Magd des Herrn, bitt für mich, daß ich, armer Sünder, um deiner mütterlichen Fürbitte und Verdienſte willen, der Verheiſſungen Chriſti theilhaftig werde! Dein herrliches, nachahmungswürdiges Beiſpiel, o ,glorreiche Jungfrau aller Jungfrauen! ſchwebe mir ſtets vor Augen und begeiſtere mich mächtig zur treuen Nachahmung, daß ich Jeſu, meinem Herrn und Heiland, mit muthigem Eifer nachfolge, wie du; denn wer ihm nachfolget, wandelt nicht im Finſtern, ſondern wird das Licht des Lebens haben.

O Mutter der Barmherzigkeit! hilf du mir erflehen die zuvorkommende heiligmachende Gnade Gottes, die mir ſo nothwendig iſt, um aller Gottloſigkeit und allen weltlichen und fleiſchlichen Gelüſten zu entſagen, ehrbar, mäßig, gerecht und gottſelig zu leben und im Gehorſame des Glaubens entgegen zu harren der herrlichen Wiederkunft unſres großen Gottes und Heilandes Jeſu Chriſti! Sei Maria! meine

mütterliche Fürſprecherin, daß ich, nach dem göttlichen Beiſpiele deines vielgeliebten Sohnes, an Weisheit, Tugend und Frömmigkeit, und an Gnade und Wohlgefallen vor Gott und den Menſchen zunehme, wie an Alter, um hier heilig und dort ſelig und ſo Gott ähnlich werde, der mich nach ſeinem Ebenbilde erſchaffen, durch ſeinen Sohn erlöſet und durch ſeinen heiligen Geiſt geheiliget hat; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Vater unſer ꝛc. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.!

Morgengebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

(Vom heiligen Franziskus Seraphikus.)

Meine heilige Gebieterin, ſeligſte Jungfrau Maria: in deine geſegnete Treue, in deinen beſonderen Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich heute und täglich und in meiner letzten Stunde meine Seele und meinen Leib; dir vertraue und übergebe ich alle meine Hoffnung und meinen Troſt, meine Drangſale und Mühen, mein Leben und meines Lebens Ende, damit durch deine heiligen Fürbitten und Verdienſte alle meine Werke nach dem Willen deines göttlichen Sohnes gerichtet und gelenket werden. Amen.

V. In aller Trübſal, Gefahr und Noth:

R. Komm uns zu helfen, o gütigſte Jungfrau Maria!

Zum heiligen Schutzengel.

Engel des Herrn, mein himmliſcher Wächter und Beſchirmer! mich von der ewigen Vorſicht dir Anvertrauten, auch heute erleuchte, ermahne, lenke und leite mich!

Andacht des ehrwürdigen Pater Zuchi,

zur allerſeligſten Jungfrau Maria wider alle böſe Gedanken.

(Morgens und Abends täglich zu verrichten.)

O meine allerliebſte Mutter, heilige Jungfrau Maria! ſieh, ich dein Pflegkind fliehe unter deinen Schutz und Schirm wider alle Sünden und Verſuchungen. Ich ſchenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du ſie vor aller Sünde bewahren wolleſt. Hilf mir, o Mutter! daß ich niemal Jeſum deinen Sohn, meinen Gott, beleidige. Wenn ich verſucht werde, will ich allzeit zu dir ſeufzen und rufen: Heiligſte Jungfrau! ich leide Verſuchung, ſtehe mir bei; ich gehöre gänzlich Jeſu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geſchenkt habe.

Bete hierauf dreimal den engliſchen Gruß, und:

Durch deine heilige Jungfrauſchaft und unbefleckte Empfängniß, o reinſte Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele! Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heil. Geiſtes. Amen.

Beſonders kräftige und wirkſame Bitte zur unbefleckten Empfängniss Mariä.

(Recht oft aus andächtigem und vertrauensvollen Herzen zu ſprechen.)

„O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unſere Zuflucht nehmen!“

Zum heiligsten Herzen Mariä.

„O hochheiliges, unbeflecktes Herz Mariä, Zuflucht der Sünder, bitte für uns!“

Gute Meinung für den ganzen Tag, für die ganze Woche, ja für das ganze Leben.

(Iſt überhaupt ſehr nützlich, und ſchickt ſich beſonders an Sonn- und Feiertagen beim Schluſſe der heil. Meſſe, oder des Hochamtes, auch zum Beſchluſſe der heil. Kommuniongebete.)

O mein Gott, mein Schöpfer, Erlöſer und Seligmacher! Du kennſt das Verlangen meines Herzens. Ich liebe dich, und wünſche dich täglich und ſtündlich nach Gebühr anzubeten, zu loben und in allen Dingen dir getreu zu dienen. Weil aber die Geſchäfte des gegenwärtigen Lebens mir nicht geſtatten, mein Gemüth unaufhörlich mit dir zu beſchäftigen, ſo ſchließe ich mit dir dieſen Bund, welcher dieſe Woche und mein ganzes Leben hindurch feſt ſtehen ſoll.

1) So oft ich zum Himmel ſchauen werde, ſo oft will ich mich erfreuen und frohlocken über deine unendlichen Vollkommenheiten, daß du biſt, der du biſt, — unendlich mächtig, weiſe, gütig und gerecht; und will ſo oft dich angebetet haben.

2) So oft ich Athem holen werde, will ich dir das Leben, Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti aufopfern zu deinem immerwährenden Lobe, zum Heil aller Menſchen und zur Genugthuung für alle Sünden der ganzen Welt.

3) So oft mein Mund, oder auch nur mein Herz zu dir ſeufzen wird, ſo oft will ich verabſcheuen und verdammen alle Sünden, ſowohl die meinigen, als auch die, welche je vom Anfange der Welt zu deiner Beleidigung ſind begangen worden. O könnte ich ſie doch einiger Maßen mit Vergießung meines Blutes tilgen und dafür genug thun!

4) So oft ich eine Hand oder einen Fuß bewegen werde, ſo oft will ich aus Liebe zu dir mich ganz und gar deinem heiligſten Willen übergeben, damit du in der Zeit und Ewigkeit nach deinem anbetungswürdigſten Wohlgefallen mit mir ſchalten wolleſt.

5) Endlich ſo oft mein Puls ſchlagen wird, ſo oft ſoll das eben ſo viel bedeuten, als die engliſchen Worte: Heilig, heilig, heilig biſt du, o Herr, du König des Himmels und der Erde! Ich wünſche und bitte, daß du alle meine Pulsſchläge eben ſo aufnehmen wolleſt, wie du jenen engliſchen Lobgeſang aufnimmſt.

Dieſes, o mein Gott, iſt mein redlicher Wille und Meinung. — Und damit dieſe, ſo eben erwähnten, fünf Punkte nicht umgeſtoßen werden, bekräftige ich ſie mit dem Zeichen deiner heiligen fünf Wunden, o mein Jeſus, und ich will, daß ſie immer gelten und ſo gemeint ſeyn ſollen, wenn ich ſchon alsdann, ſo oft jede dieſer genannten Handlungen geſchieht, an dieſe meine Meinung nicht ausdrücklich denken werde. Amen. Vater unſer. Ave Maria.

Gebete zu Maria für jeden Tag der Woche.

(Vom heil. Alphons Maria Liguori.)

Am Sonntage.

Sieh, o Mutter meines Gottes, hier vor deinen Füßen einen elenden Sünder, der zu dir ſeine Zuflucht nimmt und ſein ganzes Vertrauen auf dich ſetzt. Ich verdiene zwar nicht, daß du mich eines deiner Blicke würdigeſt; allein ich weiß, daß du, ſeitdem du deinen Sohn für die Sünder ſterben ſaheſt, ſehnlich wünſcheſt, ihnen behilflich zu ſeyn. O Mutter der Barmher-

zigkeit, ſiehe mein Elend an und habe Mitleiden mit mir. Alle nennen dich die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Unglücklichen, welche der Verzweiflung nahe ſind, die Hilfe der armen Verlaſſenen. Sei du alſo meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hilfe; durch deine Fürbitte kannſt du mich retten. O gütige Mutter, ſtehe mir bei; ich beſchwöre dich um deines göttlichen Sohnes willen, reiche deine hilfreiche Hand einem Armſeligen, der ſich dir, nach ſeinem Falle, anempfiehlt, damit du ihm aufhelfeſt. Ich weiß, daß du, wenn es möglich iſt, dem Sünder mit Freuden zu Hilfe eileſt. Hilf mir dann jetzt, da du es kannſt. Durch meine Sünden habe ich zugleich die Gnade und meine Seele verloren; nun aber werfe ich mich in deine mütterlichen Arme und bitte dich, du wolleſt mir zu erkennen geben, was ich thun ſoll, um die Gnade meines Gottes wieder zu erlangen; ſieh, ich bin bereit, Alles ohne Aufſchub zu thun. Er iſt es ja, der mich an dich weiſet, damit du mir beiſteheſt. Er will, daß ich mich an deine Barmherzigkeit wende, auf daß mir, in dem großen Geſchäfte meines Heils, nicht nur durch die Verdienſte deines Sohnes, ſondern auch durch deine Fürbitte geholfen werde. Ich nehme nun meine Zuflucht zu dir, o mächtige Jungfrau; bitte deinen göttlichen Sohn für mich, und zeige, was du Gutes denjenigen erweiſeſt, welche ihr Vertrauen auf dich ſetzen. O Maria, erhöre mein dringendes Flehen und verſchmähe es nicht. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Montage.

O allerſeligſte Jungfrau Maria, du Himmelskönigin, lange genug bin ich ein Sklave des Satans geweſen, ich will mich nun aber für alle Zeit deinem Dienſte widmen. Ja, ſo lange ich lebe, will ich dich ehren und dir dienen: nimm mich als deinen Diener auf, und verſtoße mich nicht, wie ich es verdiente. O liebſte Mutter, auf dich habe ich alle meine Hoffnung geſetzt; ich lobe und preiſe den Herrn, und danke ihm, daß er mir in ſeiner Barmherzigkeit dieſes Vertrauen auf dich verliehen hat. Zwar bin ich im bisherigen Leben, unglücklicherweiſe, in Sünden gefallen, allein durch die unendlichen Verdienſte Jeſu Chriſti und durch deine mächtige Fürſprache habe ich, wie ich hoffe, Verzeihung dafür erlangt. Jedoch iſt dieß nicht genug, o meine zärtlichſte Mutter; ein betrübender Gedanke beſtürzt mich: ach! die heiligmachende Gnade kann ich abermal verlieren! Die Gefahren ſind immerwährend; meine Feinde ruhen und ſchlafen nicht, und neue Verſuchungen werden mich anſtürmen. O Maria, nimm mich unter deinen mütterlichen Schutz, bewahre mich gegen die Anfälle der Hölle, und laſſe nicht zu, daß ich je noch ſündige und deinen göttlichen Sohn auf's neue beleidige. O daß ich doch nie wieder die Gefahr liefe, meinen Gott, den Himmel und meine Seele zu verlieren! Dieß iſt, o mächtige Fürſprecherin, die Gnade, welche ich von dir begehre, welche ich ſehnlichſt verlange und von deiner Fürbitte hoffnungsvoll erwarte. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Dienſtage.

O allerheiligſte Jungfrau Maria, du Mutter der Güte und Erbarmung, wenn ich an meine Sünden und an die Stunde meines Todes denke, ſo erzittere ich und werde ganz verwirrt. Liebevollſte Mutter, auf das koſtbare Blut Jeſu Chriſti und auf deine gütige Fürſprache ſetze ich meine ganze Hoffnung. O du Tröſterin der Betrübten, verlaß mich nicht in dieſem Augenblicke, und in meiner großen Betrübniß verſage mir deinen Troſt nicht. Wenn mich jetzt die Gewiſſensbiſſe, die Ungewißheit der Verzeihung, die Gefahr des Rückfalls und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit ſchon ſo ſehr foltern, wie wird es mir erſt in jener Schreckensſtunde geſchehen? O erhalte mir, ich beſchwöre dich, ehe der Tod einbricht, einen wahren Reueſchmerz über meine Sünden, eine dauerhafte Bekehrung, und für mein noch übriges Leben eine unverbrüchliche Treue im Dienſte, und in der Liebe Gottes; und in der Stunde meines Hinſcheidens ſtehe mir beſonders bei, o Maria, meine ſüßeſte Hoffnung! in dem fürchterlichen Kampfe und in der ſchreckbaren Angſt, welche ich werde ausſtehen müſſen. Erhalte mir Kraft und Stärke, damit ich bei Anſehung meiner Fehler, die der böſe Feind mir gewiß vor die Augen ſtellen wird, nicht in Verzweiflung gerathe; gib mir dann ein, dich öfters anzurufen, damit ich bis an den letzten Athemzug deinen ſüßen Namen und den Namen deines göttlichen Sohnes mit feſter Zuverſicht ausſpreche. Vielen deiner getreuen Diener haſt du dieſe Gnade erhalten, auch ich ver-

lange und wünſche ſie heftig, und hoffe getroſt ſie zu erlangen. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Mittwoche.

O allerſeligſte Jungfrau Maria, Mutter meines Gottes, wie oft haben meine Sünden nicht die Hölle ſchon verdient! Vielleicht wäre, bei meiner erſten Sünde, das über mich gefällte Urtheil vollzogen worden, wenn du, o Allgütige, die rächende Hand der erzürnten Gerechtigkeit Gottes nicht eingehalten hätteſt; ſeither haſt du die Verſtocktheit meines Herzens beſiegt und erweicht, mich angetrieben, mein Vertrauen auf dich zu ſetzen. Und wer weiß, wie vielmal ich, leider! mitten in den vielfältigen Gefahren, die mir von allen Seiten zuſtoßen, in die Sünde zurückgefallen wäre, wenn du mich nicht durch die bei Gott erwirkten Gnaden bewahrt und beſchützt hätteſt? Allein, o meine höchſte Herrſcherin, was werden mir deine Güte und alle Gnaden, die du mir erworben haſt, nützen, wenn ich ein Kind der Verdammniß werden ſollte? — Wenn ich dich vorhin nicht geliebt habe, ſo will ich dich jetzt und in Zukunft, nach Gott, über Alles lieben. Ach laſſe nicht zu, daß ich dir je untreu werde und den Dienſt meines Gottes verlaſſe, der mir, durch deine Vermittlung, ſo viele Gnaden verliehen hat; laß nicht zu, o liebevollſte Gebieterin, daß ich mein Loos mit denjenigen theile, welche dich haſſen und ewig in der Hölle ver-

fluchen. Könnteſt du es zugeben, daß einer deiner Diener, der dich zärtlich liebt, zu Grunde ginge? O Maria, laß mich gnädigſt deine Antwort vernehmen! Werde ich verdammt? — ach ja, gewiß, wenn ich dich verlaſſe. Wer würde dich aber wohl verlaſſen, wer eine Liebe wie die deinige wohl vergeſſen können? Nein, wer ſich dir anempfiehlt, wer zu dir ſeine Zuflucht nimmt, der kann nicht verloren gehen. Ach! liebſte Mutter, überlaſſe mich nicht mir ſelbſt, ſonſt iſt es um mich geſchehen; mache, daß ich allezeit meine Zuflucht zu dir nehme. Rette mich, die du meine Hoffnung biſt. Rette mich von der Hölle, vor Allem aber bewahre mich vor der Sünde, welche allein zur Hölle führt. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Donnerstage.

O du holde Himmelskönigin, die du, über alle Chöre der ſeligen Geiſter erhaben, die Nächſte beim Throne Gottes biſt; aus der Tiefe dieſes Jammerthales bringe ich dir, ob ich gleich ein Sünder bin, meine tiefe Huldigung dar, und bitte dich ehrfurchtsvoll, du mögeſt einen barmherzigen Blick auf mich Elenden werfen. Sieh, o Maria, wie viele Gefahren mich ſtets umgeben, wie ſehr ich ausgeſetzt bin, meinen Gott, den Himmel und meine Seele zu verlieren; auf dich habe ich all mein Vertrauen geſetzt, dich liebe ich von Herzen und ſeufze nach dem glücklichen Augenblick, wo ich dich werde im Himmel ſehen und

preiſen können. Ach! wann wird er einmal für mich leuchten, jener erwünſchte Tag, wo ich, meines Seelenheils verſichert, mich vor deine Füße hinwerfen kann? Wann werde ich jene mildreiche Hand küſſen, welche mich mit ſo vielen Wohlthaten überhäufet hat? Zwar habe ich mich bis jetzt ſehr undankbar gegen dich gezeigt, o meine beſte Mutter! im Himmel aber werde ich nicht mehr undankbar ſeyn; unaufhörlich, eine ganze Ewigkeit hindurch, werde ich dich lieben und durch immerwährendes Lob, durch ununterbrochene Dankſagung meinen ſträflichen Undank wieder gut machen. Ich danke dem Herrn, daß er mir dieſes Vertrauen auf die unendlichen Verdienſte Jeſu Chriſti und auf deine mächtige Fürſprache eingegeben hat. Deine wahren Diener haben alle mit Zuverſicht auf dieſe Gnadenſchätze gehoffet, und keiner iſt in ſeiner Hoffnung betrogen worden; warum ſollte ich verzagen? O Maria, bitte deinen göttlichen Sohn, er wolle mich, durch die Verdienſte ſeines Leidens, in dieſer Hoffnung ſtärken und immer mehr und mehr befeſtigen. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Freitage.

O Maria, du biſt das edelſte, das erhabenſte, das reinſte, das ſchönſte, das heiligſte und vollkommenſte aller Geſchöpfe. O, daß dich doch Menſchen kennten und liebten, wie du es würdig biſt! Jedoch tröſtet mich der Gedanke, daß ſo viele Glückſelige im Himmel und ſo viele Gerechte auf Erden vor Liebe

für dich brennen. Mich erfreut aber über Alles, daß Gott ſelbſt dich allein mehr liebt als alle Engel und Heilige insgeſammt. Ich auch, obgleich elender Sünder, liebe dich, aber zu wenig. Ich möchte dich inbrünſtiger und zärtlicher lieben, und dieſe Liebe kannſt du mir allein erhalten. Wer dich liebt und ehrt, der iſt ſeines ewigen Heiles zum Voraus verſichert; erlange mir alſo dieſe Liebe, die Gott denjenigen verleiht, die ſelig werden. Dann, o meine zärtliche Mutter, habe ich deinem göttlichen Sohne Alles zu verdanken und bin ihm eine unendliche Liebe und ewige Dankbarkeit ſchuldig. O du, die du nichts ſo ſehr wünſcheſt, als daß er von Allen geliebt werde, erhalte mir auch eine unbeſchränkte Liebe zu ihm! Alles kannſt du von Gott verlangen; erbitte mir alſo die Gnade. Keine Erdengüter, die Liebe Gottes in meinem und aller Menſchen Herzen, dieß iſt mein einziger und heißeſter Wunſch. Könnteſt du ein ſo billiges und dir ſelbſt ſo wohlgefälliges Verlangen verſchmähen und nicht befriedigen? O nein; ſchon empfinde ich die Wirkung deiner mildreichen Hilfe, ſchon fühle ich mich zur Liebe meines Gottes angetrieben. Bete, o Maria, bete und verwende dich gütigſt für mich, bis ich bei dir im Himmel bin, wo ich ewig meinen Gott und dich, meine zärtliche Mutter, beſitzen und lieben werde. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Am Samstage.

O Maria, allerheiligſte Mutter meines Erlöſers, wenn ich an die vielen und großen Gnaden denke, die du mir erhalten haſt, und an den groben Undank, womit ich dir begegnet bin, ſo erkenne ich mich der neuen Wohlthat vollkommen unwürdig; jedoch will ich an deiner großen Barmherzigkeit nicht verzweifeln. O meine mächtige Fürſprecherin, habe Mitleiden mit mir; du biſt die Ausſpenderin ſo vieler Gnaden, die Gott uns mittheilt, und er hat dich ſo reichlich mit Macht, mit Schätzen und Güte beſchenkt, damit du uns zu Hilfe eileſt. Ich will ſelig werden, darum übergebe ich dir meine Seele und mein ewiges Heil. Ich will der Zahl deiner ergebenſten Diener angehören, alſo verſtoße mich nicht. Unaufhörlich ſucheſt du die Unglücklichen auf, um ihnen beizuſtehen; verlaſſe denn nicht einen armen Sünder, der zu dir ſeine Zuflucht nimmt; verwende dich für mich bei deinem göttlichen Sohne; er iſt allezeit bereit, dir deine Bitte zu gewähren. Nimm mich unter deinen Schutz, und dieß iſt mir ſchon genug: wenn du mich beſchützeſt, vor was ſoll ich beben? vor meinen Sünden? du erhalteſt mir ja die gänzliche Nachlaſſung derſelben; vor der Hölle? du biſt ja mächtiger als alle Gewalt der böſen Geiſter; vor Jeſu Chriſto, meinem künftigen Richter? mit einer einzigen Bitte kannſt du ihn ja beſänftigen. Beſchütze mich ſodann, o liebevolle Mutter, und erhalte mir die Nachlaſſung meiner Sünden, die Liebe meines Jeſus, die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, einen glückſeligen Tod und endlich das ewige

Paradies. Ich erkenne mich dieſer Gnaden zwar unwürdig, wenn du ſie aber für mich begehreſt, ſo hoffe ich ſie zu erlangen. O, verwende dich für mich bei deinem göttlichen Sohne. O Maria, meine Königin, meine Mutter, auf dich ſetze ich mein Vertrauen, meine Hoffnung, mein Glück; in dieſen Geſinnungen will ich leben und ſterben. Amen.

Drei Ave Maria um die wider Maria ausgeſtoßenen Läſterungen wieder gut zu machen.

Gebet zu Maria, täglich zu verrichten.

O allerſeligſte Jungfrau, göttliche Mutter meines Erlöſers, du meine höchſte Gebieterin und meine ſicherſte Zuflucht, nimm mich heute unter deinen beſondern Schutz auf; ſieh, mit blindem, aber wohlgegründetem Vertrauen werfe ich mich in deine mütterlichen Arme. Sei doch, ich bitte dich inſtändigſt, meine Stütze und meine Hoffnung in allen ſchwierigen Umſtänden, mein Troſt in der Betrübniß und Noth, meine Stärke in Trübſalen und Widerwärtigkeiten. Erhalte mir die Gnade, den mühſamen Lauf des Lebens glücklich zu vollenden; ſtreite und kämpfe für mich und erlange mir die Krone der Unſterblichkeit; im ſchreckbaren Augenblicke meines Ueberganges in die Ewigkeit ſei mehr als je meine Mutter, meine Beſchützerin und Fürſprecherin, und führe du mich ſelbſt an den ewigen Thron deines Sohnes, meines ſtrengen Richters, damit ich Gnade und Barmherzigkeit erlange und dich ſammt ihm in alle Ewigkeit loben, preiſen und verherrlichen möge. Amen.

Wie die allerſeligſte Jungfrau täglich zu einer Patronin zu erwählen ſei.

Heilige Jungfrau und Gottes-Gebärerin Maria, ich N. bin zwar unwürdig unter die Zahl deiner Diener und Dienerinnen aufgenommen zu werden; jedoch aus Vertrauen auf deine große Gütigkeit und aus Verlangen dir zu dienen, erwähle ich dich heute in Gegenwart des heil. Joſeph, deines keuſchen Bräutigams, meines Schutzengels und aller Auserwählten Gottes zu meiner Patronin und Mutter; ich nehme mir feſt vor, dir in deinen Tugenden zu folgen, dir treu zu dienen, und ſo viel mir möglich iſt, zu machen, daß auch von Andern dir der gebührende Dienſt geleiſtet werde. Ich bitte dich alſo demüthig, o gnädige Mutter! durch das heiligſte Blut, welches dein Sohn Jeſus Chriſtus für mich vergoſſen hat, bitte ich: Nimm mich gütigſt auf in die Zahl deiner Kinder, und erhalte mir von Gott die Gnade, daß ich Nichts freiwillig denke, rede oder thue, was Gott und dir mißfällig iſt. Nimm dich auch meiner an in der Stunde meines Todes. Amen.

Andacht zur Mutter Gottes auf alle Tage der Woche um eine glückſelige Sterbſtunde zu erlangen.

Am Sonntage.

O heilige Maria! du auserwählteſte, mit Gott innigſt verbundene Jungfrau! Du Tochter des himmliſchen Vaters, Mutter des göttlichen Sohnes, Braut

des heiligen Geiſtes! Du herrliche Wohnung der heiligſten Dreifaltigkeit; du Königin des Himmels und der Erde; du Mutter der Erbarmungen und des menſchlichen Geſchlechtes! Du vermagſt Alles bei demjenigen, der dich zu ſeiner Mutter erkoren und mit beſonderm Vorzuge und unausſprechlicher Macht verherrlicht hat. Du biſt ganz ſanftmüthig und wohlthätig nicht nur allein den Gerechten, ſondern auch den Sündern, welche bußfertig zu dir ihre Zuflucht nehmen.

Sei demnach, o göttliche Mutter! von mir auf das allerehrerbietigſte gegrüßt; und da du die liebvollſte Fürſprecherin für uns bei Gott biſt, ſo ſei auch der beſtändige Gegenſtand meiner Andacht und Verehrung! zu dir will ich ſtets voll des Vertrauens und mit Beharrlichkeit flehen, daß du mir die Ausübung chriſtlicher Tugenden mein ganzes Leben hindurch und endlich einen glücklichen Tod bei deinem Sohne erbitteſt.

Heilige Maria! die du von Ewigkeit erwählt wareſt, in der Zeit die Mutter Gottes unſers Erlöſers zu werden, und daher bei Gott Gnade gefunden haſt, ja gleich von dem erſten Augenblicke deiner Empfängniß mit der heiligmachenden Gnade biſt ausgeziert und erfüllt worden, damit der Urſprung des Lebens, der Stifter unſeres Heils, die Fülle der Gottheit — Jeſus Chriſtus eine würdige Wohnung fände; heilige Maria, voll der Gnaden! bitte deinen Sohn, den Gott der Gnade, daß er mir durch ſeine unendliche Güte und Barmherzigkeit Nachlaſſung mei-

ner Sünden und die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis an das Ende meines Lebens ertheile, und ich ſodann nach einer ſo erwünſchten Verſöhnung gerechtfertiget in dem Herrn ſterbe und durch ſein Leben ſelig werde.

Heilige Maria, die du durch die Kraft des Allerhöchſten den Herrn Himmels und der Erde empfangen und geboren haſt! dieſer Herr wollte mit dir nicht nur durch ſeine vorzügliche Gnade, ſondern zugleich durch ſeine leibhafte Gegenwart in deinem jungfräulichen Leibe, in deinen Armen und mit dir in dem Hauſe zu Nazareth ſeyn. O Maria! an dir hat derjenige, welcher mächtig iſt, große Dinge gethan; aber auch ſeine Barmherzigkeit währt von einem Geſchlechte zum andern — bei denen, die ihn fürchten. Mache, daß dieſer Herr und Gott durch ſeine Gnade auch immerdar mit mir ſei, und dazumal bei mir bleibe, wenn die Tage meines Lebens zu Ende ſich werden geneigt haben, und mich die Finſterniß und der Schatten des Todes bedecken werden. Alsdann wolle der gütigſte Gott und Herr, und du, Mutter der Barmherzigkeit! mein Schutz ſeyn, damit ich mitten im Schrecken des Todes nicht verzage, ſondern mich mit der Hoffnung aufrichte, daß ich in das Haus meines Herrn eingehen und allda in Ewigkeit wohnen werde.

Heilige Maria! du unter allen Weibern höchſt geſegnete Jungfrau und Mutter desjenigen, in welchem alle Geſchlechter der Erde ſind geſegnet worden, und daher auch dich alle Geſchlechter ſelig nennen;

denn aus dir iſt die Sonne der Gerechtigkeit, Chri=ſtus unſer Gott, aufgegangen, welcher den allgemei=nen Fluch weggenommen und den Segen ertheilt hat. Du allein haſt unter allen Weibern die Würde einer Mutter erhalten, und zugleich dabei die Zierde der Jungfrauſchaft nicht verloren. Erbitte mir bei dei=nem Sohne die Gnade, daß ich vor dem Ende mei=nes Lebens Verzeihung meiner Sünden bei ihm finde, und nach dem Tode unter den Gebenedeiten ſeines Vaters berufen werde, um auch das Reich zu beſitzen, welches vom Anfange der Welt für die Auserwähl=ten bereitet iſt.

O Maria! du Mutter desjenigen, welcher auf die Welt gekommen iſt, um das verlorne menſchliche Geſchlecht zu erlöſen! dieſe gebenedeite Frucht deines Leibes, dieſer gebenedeite Herr Gott Iſrael hat ſein Volk heimgeſucht und erlöſt, auch uns Menſchen den Zutritt zum ewigen Leben wieder eröffnet. O gebe=nedeite Jungfrau und heil. Mutter! ſei meine ganze Lebenszeit hindurch meine Beſchützerin und meine Fürſprecherin bei deinem göttlichen Sohne; ſchütze mich jetzt und in der Stunde des Todes wider die Feinde meines Heils, damit ich nach dem Hinſchei=den aus dieſem Leben in die ewigen Wohnungen auf=genommen werde, Jeſum — die gebenedeite Frucht deines Leibes — ewiglich anſehen und mich an Ihm erfreuen möge.

Heilige Maria, Mutter Gottes! ſieh auf mich armen Sünder, und bitte Gott, welchen ich ſo oft beleidigt habe, daß er mir Gnade, Barmherzigkeit

und Verzeihung meiner Sünden ertheile; bitte vorzüglich für mich in der Stunde meines Abſterbens, daß der Herr auf dem Bette meiner Wehetage mir beiſtehe, und meine Seele zu ſich aufnehme, um ihn von Ewigkeit zu Ewigkeit zu preiſen. Amen.

Am Montage.

Heilige Maria, du mächtigſte Fürbitterin bei deinem göttlichen Sohne für Alle, welche dich ehren und mit vollem Vertrauen ihre Zuflucht zu dir nehmen. Sieh auf mich gnädigſt und erhöre mein inſtändiges Flehen! Nimm mich, o Mutter! in deinen Schutz auf, und bewahre mich wider alle Feinde meines Heils. Erwirb mir den Beiſtand deines göttlichen Sohnes! erbitte mir von ihm das Licht, das mir auf meinen Wegen vorleuchte, und die Gnade, die mich in den Gefahren und Verſuchungen ſtärke. Beſonders ſteh mir in demjenigen Augenblicke bei, da ſich der Tod nähern und die Thore der Ewigkeit eröffnen werden.

Heilige Maria! du ſelig geprieſene Mutter! die du dem Engel das große Wunder der göttlichen Allmacht und Güte, welches in dir vollbracht werden ſollte, mit gänzlicher Unterwerfung des Geiſtes geglaubt haſt; daher auch Alles vollzogen worden iſt, was zu dir vom Herrn iſt geredet worden, erbitte auch mir die Gabe eines feſten und ſtandhaften Glaubens! daß ich Alles glaube und bekenne, was Gott geoffenbart, und was die heilige, katholiſche Kirche zu glauben befiehlt, daß ich mich niemals ſcheue die

Wahrheiten des Glaubens vor den Menſchen zu bekennen, und daß ich in dieſem heiligen, allein ſeligmachenden Glauben lebe und ſterbe. Heilige Maria! bitte deinen göttlichen Sohn, daß er dieſen Glauben, den er ſelbſt gelehrt hat, ſtets in mir bis an das Ende meines Lebens erhalte, und mich einſtens vor ſeinem Vater, der im Himmel iſt, bekenne. —

Heilige Maria! die du mit allen Schätzen der Gnaden ausgeziert wareſt, um die Mutter des Sohnes Gottes und Erlöſers zu werden, aber auch bei der Botſchaft des Engels zuverſichtlich gehofft haſt, zugleich eine Jungfrau und Mutter des Herrn zu ſeyn; erhalte mir, o jungfräuliche Mutter, du Mutter einer heiligen Hoffnung! eine zuverſichtliche Hoffnung und Vertrauen auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes — durch die unendlichen Verdienſte deines Sohnes Jeſu Chriſti, und zwar in dieſem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit, um Gott von Angeſicht zu Angeſicht zu ſehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen.

Heilige Maria! die du als die zärtlichſte Mutter deinen göttlichen Sohn auf das innigſte geliebt haſt, erhalte auch für mich jene brennende Liebe, mit welcher dein Herz gegen deinen geliebteſten Sohn ſtets entzündet war; auf daß ich meinen höchſten, unendlich liebenswürdigen Gott über Alles liebe, Alles auf dieſer Welt, was die heilige Liebe ſchwächen könnte, beſonders aber die Sünde, verabſcheue; daß ich einen ſtandhaften Willen habe, eher zu ſterben,

als meinen Gott zu beleidigen; daß ich Nichts achte, Nichts liebe, als was von ihm kommt und zu ihm führt; daß ich von der Liebe und Treue, welche ich ihm ſchuldig bin, bis an das Ende meines Lebens nicht ablaſſe, und in dieſer Liebe in dem Herrn entſchlafe. —

Heilige Maria! die du dich dem Willen des Allerhöchſten demüthig unterworfen haſt, da der Engel dir die Menſchwerdung Chriſti verkündigt und dich als eine zukünftige Mutter des Herrn gegrüßt hat! Du gabſt deine Einſtimmung dazu, daß dir nach dem Worte des Herrn geſchehe, bei welchem kein Ding unmöglich ſeyn wird. Göttliche Mutter erbitte mir die Gnade, in Allem nur den Willen Gottes zu ſuchen, und mich gänzlich ſeinen Verordnungen zu unterwerfen, auch dazumal, wenn der Allerhöchſte ſchwere Dinge, Kreuz, Widerwärtigkeiten, Krankheiten, ſogar den Tod ſelbſt über mich verhängen wird; daß ich alsdann mit aller Ergebenheit in den göttlichen Willen den bittern Kelch des Leidens und des Todes gleichſam aus ſeiner väterlichen Hand annehme. Bitte für mich, o Maria! daß, wenn es Gott gefällig ſeyn wird mich von dieſer Welt abzufordern, mich nicht die Liebe zu einem längern Leben beunruhige, nicht die Anhänglichkeit an die Welt und zeitliche Güter, nicht die Neigung zu meinen Freunden und Angehörigen mich betrübe noch niederſchlage, ſondern daß ich mich ſeinem heiligſten Willen vollkommen unterwerfe und gerne ſterbe. Nur bitte zugleich den allmächtigen Gott, daß er durch ſeine

unendliche Barmherzigkeit und durch die Bitterkeit des Todes ſeines vielgeliebten Sohnes Jeſu Chriſti mir einen glückſeligen Tod ſchenke und meine Seele zum ewigen Leben einführe.

Heilige Maria, du vortreffliches Muſter aller Tugenden! lehre mich meine Andacht und Liebe zu dir durch eine ſtäte Nachahmung der Tugenden, mit welchen deine heilige Seele geziert war, zu beweiſen und in meinem Lebenswandel auszudrücken. Erhalte mir durch deine Fürbitte, daß mich die göttliche Güte jenes Uebermaßes der Gnaden theilhaftig mache, womit der heilige Geiſt deine Seele erfüllet hat, um auf dem Wege chriſtlicher Tugenden fortzuſchreiten und die aufſtoſſenden Beſchwerden zu überwinden. Wenn alsdann die Stunde meines Todes herannahen wird, ſchütze mich, o Mutter der Gnade und Barmherzigkeit! wider die Feinde meines Heils, damit ich in dem Herrn ſterbe, und darauf unter den Seligen die Ruhe und Belohnung für meine Arbeiten empfange. Amen.

Am Dienstage.

Heilige Maria! du Mutter des eingebornen Sohnes Gottes, der in die Welt gekommen iſt, um uns alle Gnaden zu verdienen und zu vergeben; du Mutter Gottes unſers Erlöſers, welcher der in der Gefangenſchaft der Hölle und im Schatten des Todes ſitzenden Welt die Freiheit, den Sündern das Leben, dem ganzen menſchlichen Geſchlechte das ewige Heil erworben hat. Du biſt ja beſorgt, o Maria! für

das Heil deiner Kinder, welche mit vollem Vertrauen unter deinen mächtigen Schutz fliehen. Nimm an und erhöre meine Wünſche und Bitten; und gleichwie dein Sohn Jeſus Chriſtus ein Fürſprecher bei dem Vater für uns Menſchen und zugleich der Verſöhner für unſere Sünden iſt; ſo ſei auch du eine Fürbitterin bei deinem Sohne für mich, damit ich durch ſeine Gnade von meinen Sünden gereinigt und nach den Trübſalen dieſer Welt im Blute des göttlichen Lammes ganz weiß gemacht, vor den Thron Gottes zu kommen verdiene.

Heilige Maria! Mutter der göttlichen Gnade, und zugleich ein mit dem Ueberfluſſe der Gnaden ausgeſchmücktes Geſchöpf! ich bitte dich, daß du mir bei deinem göttlichen Sohne die Gnade erhalteſt, auf dem mühſamen und engen Wege dieſer jammervollen Welt unermüdet einherzugehen, alle Gefahren und Hinderniſſe meines Heils ſorgfältig und ſtandhaft zu überwinden, und einſtens auf dem Todbette voll des Vertrauens auf die Gnade meines Gottes und deine Fürbitte mich ſelbſt zu tröſten, daß ich einen guten Kampf gekämpft, meinen Lauf vollendet und den Glauben bewahrt habe, wofür mir der Herr, der gerechte Richter, die Krone der Gerechtigkeit an jenem Tage geben wird.

Heilige Maria! du über alle Jungfrauen erhabene Jungfrau und von aller Makel reinſte Mutter Gottes! erhalte auch mir durch deine Fürbitte die Reinigkeit des Herzens und eine beſtändige Sorgfalt, dieſelbe den Lauf meines Lebens hindurch zu bewah-

ren. Mache, daß ich durch die Reizungen dieſer Welt niemals verblendet werde, ſondern allen Fallſtricken, welche mich zum Böſen verleiten könnten, auf das Behutſamſte ausweiche. O unvergleichliche Jungfrau! hilf mir, ein reines Leben zu führen und auf dem Wege zur Ewigkeit und zum Reiche der Himmel ſicher zu wandeln, wo nichts Verunreinigtes hineingehen wird, und nur diejenigen Gott ſchauen werden, welche rein von Herzen ſind.

Heilige Maria, du wunderbarliche Mutter! die du die Würde einer Mutter erhalten, aber dabei die Zierde der Jungfrauſchaft nicht verloren haſt; du hatteſt die Freude eine Mutter des Schöpfers zu ſeyn, und bliebeſt zugleich immerfort eine unverſehrte Jungfrau. Dieſes wundervolle Vorrecht wirkte in dir der heilige Geiſt, der über dich kam, und die Kraft des Allerhöchſten, die dich überſchattete. O ſeligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! bitte für mich unabläſſig deinen Sohn Jeſus und meinen Herrn, daß er mich von ſeinem Angeſichte nicht verwerfe, und ſeinen heiligen Geiſt nicht von mir nehme, ſondern daß ich durch dich am Tage des Gerichtes Barmherzigkeit finden und jene Güter erlangen möge, welche denjenigen, die Gott lieben, vorbehalten ſind, durch die Gnade und Güte unſers Herrn Jeſus Chriſtus.

Heilige Maria! du liebliche Mutter der reinſten Liebe und der heiligſten Hoffnung! ich will mich beſtreben, das zärtlichſte Zutrauen und eine kindliche Liebe zu dir zu haben und dich als eine mächtige

Fürbitterin und meine Mutter zu verehren. Zugleich bitte ich dich, daß du auch deine Liebe gegen mich, dein andächtiges Pflegekind, zeigeſt; wirf vom hohen Himmel auch einen Blick auf mich herab; laß mich deinen mächtigen Schutz im Leben, und vorzüglich dann erfahren, wenn mich die Schmerzen des Todes umfangen werden. Liebevolle Mutter! verlaß mich nicht in dieſem letzten Augenblicke, und trag deinem liebvollſten Sohne, meinem Herrn und Erlöſer, meine letzten Bitten und Seufzer vor; damit auch ich in die Zahl der Kinder Gottes aufgenommen werde, und ihn mit dir ewig preiſen möge. Amen.

Am Mittwoche.

Heilige Maria, du allerweiſeſte Jungfrau! die du in deinem ſeligen Leibe den Sohn des ewigen Vaters, in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen ſind, getragen haſt, bitte für mich, daß Gott die Weisheit, welche bei ſeinem Throne ſteht, über mich ſchwachen Menſchen herab-ſende, damit ich die größte und nützlichſte Kunſt und Wiſſenſchaft, nämlich die zu ſterben erlerne, damit ich lerne, in der kurzen Zeit meines noch übrigen Lebens alles Zeitliche nur zu meinem Heile zu gebrauchen und meine Abſichten nach Gott allein und der Ewigkeit zu richten. Vor allem bitte ich dich, o Maria! du Sitz der Weisheit ſelbſt, daß die Furcht Gottes mich in allen meinen Handlungen begleite und durch ihre Macht von aller Sünde be-wahre. Und da ich weder den Tag noch die Stunde

weiß, wann der Herr kommen und mich in die Ewigkeit abfordern wird, ſo will ich immerhin wachbar und bereitet ſeyn, damit ich gleich den weiſen Jungfrauen mit gefüllten Lampen zur Hochzeit eingehen möge.

Heilige Maria! du aller Ehre würdigſte Jungfrau! du warſt die einzige, welche von Ewigkeit zur Würde einer Mutter Gottes beſtimmt war; du wareſt mit den herrlichen Gnaden und Vorzügen ausgeziert; du als eine demüthige Magd des Herrn über alle Geſchöpfe erhöht. Nach deinem heiligen Hinſcheiden wurdeſt du über alle Heilige und Freunde Gottes, über alle Chöre der ſeligen Geiſter erhoben. Dieſe deine Würde und die Vorzüge, o Maria! verdienen ja alle Ehrenbezeigungen und die zärtlichſte Andacht gegen dich; ſie bleiben aber für deine wahren Verehrer keineswegs unbelohnt. Du biſt Allen eine Fürbitterin bei Gott und Schutzfrau in den Nöthen. O ſei es auch mir die Zeit meines Lebens hindurch, und beſonders in der Stunde meines Abſterbens; und alsdann will ich deinen Namen, o liebenswürdigſte Jungfrau! ohne Aufhören loben, und will denſelben mit Dankſagung preiſen, weil mein Gebet iſt erhört und mir durch dich die Pforten des Paradieſes ſind eröffnet worden.

Heilige Maria, du mächtige Jungfrau! du biſt als die Mutter des Allerhöchſten auf dem Throne einer unbeſchreiblichen Herrlichkeit weit über alle auserwählten Freunde Gottes in dem Himmel erhaben, welche dich als ihre Königin ehren. Wird wohl

dein göttlicher Sohn in dem Reiche ſeiner Herrlichkeit dich nicht auch als ſeine Mutter ehren oder deine Bitten abſchlagen, welche du für die in dieſer jammervollen Welt lebenden Menſchen vorbringen wirſt? O Maria! ſieh auf mich, deinen eifrigen Verehrer, von dem Throne deiner Herrlichkeit herab, unterſtütze mich mit deiner mächtigen Fürbitte, und trage deinem Sohne meinen vorzüglichen Wunſch und Bitte vor, daß er mich am Tage meiner Trübſal nicht verlaſſe, und zu der Zeit meines letzten Kampfes mir ſeine Hilfe nicht entziehe, damit ich nach einem glücklichen Ende dieſes Lebens das einzige, letzte Ziel ſicher erreiche und der ewig glückſeligen Anſchauung Gottes mit dir, o Maria! genießen könne.

Heilige Maria, du gütigſte Jungfrau! in deinen geſegneten Beiſtand und beſonderen Schutz empfehle ich heute und täglich, und beſonders in der Stunde meines Todes meine Seele und meinen Leib; jeder Zuſtand meines Lebens ſei dir gänzlich überlaſſen und anvertraut, damit durch deine heiligſte Fürbitte und Verdienſte alle meine Werke nach dem Willen deines Sohnes angeordnet und geleitet werden. O ſeligſte Jungfrau Maria! laß mich deinen gütigſten Beiſtand in jener fürchterlichen Stunde erfahren, wann die Lebensgeiſter abnehmen werden, wann die Zunge ſich nicht wird bewegen können, um dich anzurufen, wann meine verdunkelten Augen nicht mehr ſehen und meine Ohren nicht hören werden. Sei dann, o Maria! meiner Bitte eingedenk, welche ich dir, o gütigſte Jungfrau! jetzt darbringe, und komm mir

in der letzten Stunde der Todesnoth zu Hilfe, auf daß ich wider alle Feinde geſchützt werde und in den Himmel zu allen Auserwählten Gottes eingehe.

Heilige Maria! du getreue Jungfrau und Helferin aller derer, die dich im Leben verehren und um deine Fürbitte anrufen; o bitte für mich armen Sünder, daß mich nicht ein jäher und unverſehener Tod überfalle, ſondern ich denſelben vorbereitet erwarte; daß ich die Sünden verabſcheue, dem Teufel und ſeinen Werken abſage; eine wahre Reue erwecke, meine Sünden aufrichtig beichte und dafür Buße wirke; die letzte Wegzehrung andächtig und würdig empfange, und mit deinem göttlichen Sohne verſöhnt aus dieſer Welt ſcheide; alsdann aber jenen getreuen und ſeligen Knechten zugeſellt werde, welche von dem Herrn bei ſeiner Ankunft wachend und würdig gefunden werden, der ewigen Güter zu genießen. Amen.

Am Donnerstage.

Heilige Maria! du von allen Makeln reinſter Spiegel der Gerechtigkeit, aus welcher Jeſus Chriſtus, der Glanz der Herrlichkeit ſeines Vaters, die Sonne der Gerechtigkeit, entſproſſen iſt; o Maria! wann jener Augenblick erſcheinen wird, daß ich aus dieſem Leben ſcheiden muß, ſo ſei eine huldvolle Fürſprecherin für mich, daß meine Seele den Tod der Gerechten ſterbe, und mein Ende ihrem Ende gleich ſei; und wenn ich von meinem Leben werde Rechenſchaft ablegen müſſen, ſo ſtelle mich Jeſu vor, nicht

als einem ſtrengen Richter, ſondern als der geſegneten Frucht deines Leibes, um mich mit derſelben zu vereinigen und zur ewigen Anſchauung und Liebe Gottes zuzulaſſen.

Heilige Maria, du Urſache unſerer Freude! du haſt den verheißenen Erlöſer des menſchlichen Geſchlechtes, das Verlangen aller Völker, den ſeit dem Falle der erſten Menſchen unaufhörlich gewünſchten Heiland der Welt, das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinnimmt, empfangen und zur Freude des Himmels und der Erde geboren, welcher uns von dem Joche der Dienſtbarkeit befreit und in die Freiheit der Kinder Gottes geſetzt hat. O gebenedeite Mutter unſers Heilandes! durch dich haben wir verdient den Urheber unſers Lebens zu erhalten, und durch dich hoffe ich, daß ich auch einſtens nach einem glücklichen Tode dieſen meinen Heiland, bei welchem Barmherzigkeit und überflüßige Erlöſung iſt, als künftigen Richter ohne Furcht, voll Troſtes und der Freude anſehen möge.

Heilige Maria! du von Ewigkeit auserwähltes, mit allen Gnaden ausgeſchmücktes, vortreffliches Gefäß, welches zur prächtigſten Zierde des Himmels und zur andächtigen Verehrung der Menſchen beſtimmet war! Du wareſt, seligſte Jungfrau, von dem erſten Augenblicke an ein Gefäß der Ehre und Herrlichkeit und des göttlichen Wohlgefallens würdig; du warſt durch die Fülle der Gnaden wider die Sünde geſichert. Aber ich unſeliger Menſch weiß, daß mich in meinem ſterblichen Leibe viele Mühſelig-

keiten und böſe Anmuthungen umgeben, und daß ich die Schätze der Gnade und Kraft Gottes in einem irdenen Gefäße habe, aber dennoch Alles in dem vermag, der mich ſtärkt. Seligſte Jungfrau! ſei meine Fürbitterin bei Gott, deſſen Hände mich gemacht und ganz gebildet haben, daß ich nicht ein Gefäß des Zornes Gottes werde, ſondern daß er gegen mich als ein Gefäß der Barmherzigkeit, welches er zur Herrlichkeit bereitet hat, den Reichthum ſeiner Herrlichkeit erzeige.

Heilige Maria! die du alle diejenigen, welche dich um deinen Schutz und Schirm anflehen, gleich einer ſtarken Schutzwehre beſchützeſt, und gleich dem Thurme, welchen David auf dem Berge Sion zum Schutze der heiligen Stadt erbaut hat, deine Verehrer wider alle Feinde ſicher ſtelleſt: ſieh, o mächtige Jungfrau! der Widerſacher des menſchlichen Geſchlechtes geht immer herum und ſucht, wen er verſchlingen könne. Nimm mich auf in deinen Schutz, und ſei mir eine Gegenwehr wider die Anfälle der Feinde meines Heils, damit ich von dem Wege der Gebote Gottes niemals abweiche. Vorzüglich aber ſei meine Schutzfrau in dem Todes-Kampfe, auf daß weder Tod noch Leben, weder was gegenwärtig noch zukünftig iſt, mich von der Liebe Gottes, welche in Chriſto Jeſu iſt, ſcheiden könne.

Heilige Maria, du goldenes Haus! um eine würdige Wohnung des Sohnes Gottes zu werden, mußteſt du, gleich dem reinſten Golde, auch die größte Reinigkeit beſitzen und mit dem herrlichſten Glanze

Gottes ausgeſchmückt ſeyn. O bitte für mich, daß ich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit gewaſchen und von meinen Sünden gereiniget werde, daß mir ein reines Herz erſchaffen und ein aufrechter Geiſt erneuert werde, und ich mich befleiße, meinen Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen; wenn endlich der Augenblick kommen wird, wo ich meine ſterbliche Hülle werde ablegen müſſen, dann mache, daß mein Geiſt im Frieden aufgenommen werde und gleich dem Golde, welches durch Feuer bewährt wird, freudig in das Haus Gottes übergehe.

Heilige Maria, du lebendige Arche des Neuen Bundes, du herrlicher Tempel des Sohnes Gottes! Gleichwie vormals der Herr die Felder Iſraels, Häuſer und Geſchlechter wegen der Arche des Alten Bundes geſchützt und geſegnet hat, ſo kann ich ja von dir, o Maria! als der heiligſten Arche, in welcher das wahre Heiligthum, der Mittler eines neuen und beſſeren Bundes, der Gott der Erbarmung und Liebe — wohnte, deinen mächtigen Schutz und Segen hoffen. Dieſer dein Sohn, unſer Heiland, iſt in den Himmel eingegangen, um vor dem Angeſichte Gottes für uns Menſchen und diejenigen, die auf ihn warten, zur Seligkeit zu erſcheinen. O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! meine Frau, Mittlerin und Fürſprecherin! verſöhne mich mit deinem Sohne, und ſtelle mich auch einſtens deinem Sohne vor. Amen.

Am Freitage.

Heilige Maria! deren Seele das Schwert der empfindlichſten Schmerzen durchdrungen hat, da du neben dem Kreuze ſtandeſt und in höchſter Wehmuth ſaheſt, wie dein geliebteſter Sohn für die Sünden ſeines Volkes ſeinen Geiſt aufgab. O Mutter! du Quelle der Liebe; laß auch mich die Heftigkeit deines Schmerzens empfinden, damit ich aus wahrer Liebe zu meinem Erlöſer meine Sünden vom Herzen bereue, und er mir nicht zum Falle, ſondern zur Auferſtehung geſetzt ſei. In die heiligen Wunden deines Sohnes verberge ich mich, und ſein Blut reinige mich von allen meinen Sünden. Schmerzhafte Mutter! beſchütze mich an dem Tage des Gerichtes, damit ich nicht zu den Flammen verurtheilt werde, ſondern durch dich zu dem Siegeszweige gelange, und meiner Seele die Herrlichkeit des himmliſchen Vaterlandes zu Theil werde.

Heilige Maria! dich ernannte dein göttlicher Sohn am Kreuze hangend zur Mutter ſeines Jüngers, den er lieb hatte, und in ſeiner Perſon auch zur Mutter des menſchlichen Geſchlechtes; zugleich aber übergab er auch dir den Jünger und uns Menſchen zu deinen Söhnen. Erzeige dich nun als meine Mutter, und dein Sohn, welcher unſers Heiles wegen vom Himmel herabgeſtiegen, Menſch geworden und aus dir geboren worden iſt, nehme deine Fürbitte für mich auf. O Maria! mache, daß ich von aller Schulden- und Sündenlaſt frei, ſanft und rein ſei. Hilf mir, ein reines Leben zu führen, dieſe Lebens-

bahn ſicher zu durchwandeln und nach einem glückli=
chen Tode mich an dem Angeſichte Gottes ewig zu
erfreuen.

Heilige Maria! du Mutter unſers Heilandes
und du Urheberin unſers Heiles! ach, ich weiß, wie
oft ich Undankbarer mein Heil vernachläßigt habe,
wie oft ich des Werthes und der Frucht meiner Er=
löſung und Heiligmachung durch meine Sünden ver=
luſtig geworden bin. Ich erkenne es in der Bitterkeit
meiner Seele, daß meine Miſſethaten mir über das
Haupt gewachſen und ſchwer geworden ſind, wie
eine ſchwere Bürde. Allein voll der Beſchämung
bereue und beſeufze ich meine Verbrechen; hoffe aber
auch Verzeihung und Nachlaſſung meiner Sünden.
Zu dieſem tröſtlichen Gedanken richtet ſich mein Ge=
müth auf durch die Betrachtung der Güte meines
Erlöſers. Er hat ja jener reumüthigen und wein=
enden Sünderin ihre Sünden vergeben; er hat dem
bußfertigen Mörder am Kreuze Gnade und Verzeihung
gegeben; er hat auch mir ſichere Hoffnung zur Gnade
und Verſöhnung gemacht. Bei dieſem deinen gött=
lichen Sohne ſei, o Maria! ſtets eine Fürbitterin
für mich; denn du biſt die ſichere Zuflucht und Hoff=
nung der Sünder; durch dich hoffe ich die Nachlaſ=
ſung der Sünden; auf dich gründet ſich die ſeligſte
Erwartung meiner Belohnung. Laß dich demnach,
o heilige Maria! jetzt ſchon für eine Fürſprecherin
und Schützerin erbitten, komm mir Elenden in jener
Stunde zu Hilfe, da ſich die Seele von dem Leibe
trennen wird, damit ich mich dann jener Verheißung

getröſten möge, daß ich an demſelben Tage mit dir und deinem göttlichen Sohne im Paradieſe ſeyn werde. —

Heilige Maria! deren Seele in die größte Betrübniß und Wehmuth verſenkt war, da du nächſt dem Kreuze ſtandeſt und ſaheſt, wie dein vielgeliebter Sohn mit lauter Stimme rief und ſagte: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt, und auch darauf mit geneigtem Haupte ſeinen Geiſt aufgab; wende, o Maria! deine barmherzigen Augen auch zu mir, damit ich aus dem Beiſpiele deines ſterbenden Sohnes lerne, einſtens fromm und heilig zu ſterben; wenn Alles von mir vollbracht ſeyn wird, wenn die Schmerzen der Krankheit und die Schrecken des Todes mich heftiger überfallen werden, wenn ich von den Herumſtehenden keine Hilfe, keinen Troſt mehr werde erwarten können; alsdann will ich auf deinen Beiſtand, o Maria! harren. O daß ich nur in dieſem Augenblicke von meinem Gott nicht verlaſſen werde, ſondern ſo vielen Muth, ſo viel Vertrauen habe, um zu ihm zu rufen: Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt. Amen.

Am Samstage.

Heilige Maria! du erfreulicher und wohlthätiger Morgenſtern, aus welchem das wahrhaftige Licht, das alle Menſchen erleuchtet, die Sonne der Gerechtigkeit, Chriſtus unſer Gott entſproſſen iſt; du biſt jener vornehme und beſondere Stern, welcher das große und weite Meer dieſer Welt erleuchtet. O ſo will

ich bei den vorkommenden Stürmen und Ungewittern dieſes Lebens meine Augen von dieſem glänzenden und milden Sterne niemals abwenden. In Verſuchungen, in Trübſalen, in Gefahren werde ich nach dieſem Sterne hinſehen, dich, Maria! anrufen. Wenn mich Drangſale, die Erinnerung meiner Sünden, der Gedanke des Todes, die Furcht des Gerichtes beängſtigen werden, ſo ſollen meine Gedanken zu dir, o Maria! gerichtet ſeyn, dich will ich eifrigſt anrufen. Du ſei mein Leitſtern, damit ich nicht auf Abwege gerathe; du ſei meine Schützerin, damit ich den Gefahren entgehe; du ſei meine Fürbitterin, damit ich nach dieſem Elende meines Heilandes anſichtig werde.

Heilige Maria, du Hilfe der Chriſten! du haſt oftmals den Chriſtgläubigen, welche dich um deine mächtige Hilfe wider die Feinde des chriſtlichen Namens gebeten haben, deinen Schutz angedeihen laſſen, und ihnen die herrlichſten Siege durch deine Fürbitte erhalten. O ſei auch mir elendem Kinde Evens eine Mutter der Barmherzigkeit, eine Hoffnung und Hilfe wider meine unſichtbaren Feinde; ſie ſollen zerſtreut werden und verſchwinden. Und wenn meine Seele von dem Leibe abſcheiden wird, ſo wollen mit dir, o Maria! die Heiligen Gottes mir zu Hilfe eilen, die heiligen Engel mir entgegen kommen, ſie wollen meine Seele aufnehmen und vor das Angeſicht Gottes führen.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! Wenn ich alle meine Jahre in der Bitterkeit meiner Seele

wieder überdenke, ſo finde ich, daß ich leider! oftmals geſündigt habe; ich habe zwar meine begangenen Sünden vom Herzen bereut, und bereue ſie jetzt nochmals über Alles. Da aber kein Menſch in dieſem Leben weiß, ob er der Liebe oder des Haſſes werth iſt, ſo nehme ich, o Maria! zu dir meine Zuflucht, und hoffe durch dich Verzeihung meiner Sünden zu erhalten. Bitte für mich deinen göttlichen Sohn, der vom Himmel gekommen iſt, um die Sünder, wovon auch ich einer bin, nicht zu verderben, ſondern ſelig zu machen, daß er auch in mir alle meine Miſſethaten vertilge und mich von allen meinen Sünden reinige.

Heilige Maria, du Heil der Kranken! Wenn ich aus weiſeſter Anordnung Gottes auf das Bett der Trübſale werde geheftet ſeyn, und mich die Schmerzen der Krankheit und des herannahenden Todes umgeben werden, ſo komm, o Maria! mir dazumal zu Hilfe; erbitte mir die Gnade, die Schmerzen der Krankheit geduldig und ſtandhaft zu ertragen, ſo lang es dem Herrn des Lebens und Todes gefällig ſeyn wird. Erhalte mir die Stärke, daß ich alle, auch die empfindlichſten Qualen und Leiden zur Abbüßung für meine Sünden und zur Prüfung meiner Treue und Liebe gegen Gott annehme, und den bittern Kelch des Leidens demüthigſt austrinke, meinem Jeſus allein lebe, ihm allein ſterbe, und er mein Gewinn im Leben und im Tode ſei.

Heilige Maria, du Tröſterin der Betrübten! zu dir ſchreien und ſeufzen alle Trauernde und Weinende

in dieſem Thale der Zähren. Zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit, des Leben, die Süßigkeit und ſichere Hoffnung! zu dir ſollen allezeit, wenn meine Seele traurig iſt und mich betrübt, meine Seufzer gerichtet ſeyn. Wenn die menſchlichen Mittel nicht mehr wirkſam ſeyn werden mir zu helfen, wenn meine Seele mit Leiden erfüllt und beängſtigt ſeyn wird, meine Sinne abnehmen, mein Leben nahe zum Ende kommen, und meine bis in den Tod betrübte Seele hier nirgends einen Troſt finden wird; dann ſei du meine Tröſterin, o milde, o gütige, o ſüße Jungfrau Maria! und nach dieſem Elende zeige mir Jeſum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, in jenem ewigen Reiche, wo die Thränen von den Augen abgewiſcht werden, auch weder Tod noch Trauern und Schmerzen ſeyn wird.

Heilige Maria, du Pforte des Himmels! du wareſt allein die würdigſte unter den Weibern, aus deren jungfräulichem Leibe der Sohn Gottes auf die Welt gekommen iſt, um uns Menſchen zu erlöſen, nach überwundenem Stachel des Todes das Himmelreich zu eröffnen und auch uns allda einen Ort zuzubereiten. Ich flehe nun zu dir, o gütigſte Frau! du wolleſt mir bei deinem barmherzigen Sohne erwirken, daß auch mein Name in dem Himmel geſchrieben ſei. Verweigere, o Maria! dieſer meiner Bitte dein Gehör nicht; denn dein geliebteſter Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, wird gewiß erbittlich und geneigt ſeyn, deiner Fürbitte zu willfahren. Du ſieheſt es ja ein, welchen mächtigen Schutz ich auf

dieſer Erde nothwendig habe; o, ſei auch meine Helferin, und bringe mir die Gnade zuwege, daß ich nach einem ſeligen Ende meines Lebens in den Himmel eingehen und deinen Sohn und dich auf dem Throne der Herrlichkeit ewig anſchauen und loben möge. Amen.

Meßandacht.

Von der einzig wahren Weise, der heil. Messe beizuwohnen.

Dieſe Frage, wie ſoll ich der heil. Meſſe beiwohnen, iſt eine wichtige Frage, an deren rechter Beantwortung uns viel gelegen iſt, beſonders da ſehr viele Chriſten täglich der heil. Meſſe, ohne alle Beſſerung des Herzens, beiwohnen. So wichtig aller der wahre Unterricht in dieſer Sache iſt; eben ſo faßlich und auch für's Volk gar leicht begreiflich muß er ſeyn. Ich behaupte: es werden nur zwei Stücke erfordert, der heil. Meſſe auf die nützlichſte Weiſe beizuwohnen.

Erſtens: ſoll ſich Jeder, der der heil. Meſſe beiwohut, in die nämliche Gemüthsverfaſſung verſetzen, als wenn er am Leidenshügel außer Jeruſalem zugegen wäre, und den ſterbenden Heiland Jeſus Chriſtus am Kreuze das Opfer der Welterlöſung für uns und alle Menſchen, im Angeſichte des himmliſchen Vaters, wirklich vollenden ſähe. Es ſoll Jedem, der die Meſſe anhört, ſo zu Gemüthe ſeyn, als wenn das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnahm, wirklich vor ſeinen Augen geſchlachtet würde. Es ſoll ihm zu Gemüthe ſeyn, als höre er aus dem Munde des geduldigen, ſanftmüthigen, liebevollen und bis in den Tod an dem Kreuze gehorſamen Jeſus die Worte: „Vater, verzeih ihnen; ſie wiſſen nicht, was ſie thun! Gott, Gott, warum haſt Du mich verlaſſen? Es iſt vollbracht! In Deine Hände, Vater, empfehle Ich meinen Geiſt!“ Es ſoll ihm zu Gemüthe ſeyn, als wenn Jeſus wirklich Alles, was Er einſt von Prieſtern, Schriftgelehrten, Heiden, Soldaten, Richtern gelitten hat, vor ſeinem Auge litte, und er bei jedem neuen Leiden das Mark und Bein durchſchneidende Liebeswort aus dem Munde

des Leidenden vernähme: „So viel hat's Mich gekoſtet, bis Ich das Sündergeſchlecht zu Kindern Gottes gemacht! So viel hat's Mich gekoſtet, bis Ich euch Gnade, Leben, Unſterblichkeit, Seligkeit erworben! So viel habt ihr Mich gekoſtet! So theuer ſeid ihr erkaufet!" So ſoll uns alſo bei der heil. Meſſe zu Gemüthe ſeyn, als wenn Jeſus Chriſtus ſich wirklich ſeinem himmliſchen Vater, zum Heile der ganzen Welt, am Kreuz aufopferte. Das Andenken an das vollendete Erlöſungswerk iſt das Erſte, was zur nützlichen Anhörung der Meſſe erfordert wird. Dieſes Andenken an das Opfer Jeſu Chriſti am Kreuz wird uns deſto leichter und geläufiger ſeyn, je lebhafter unſer Glaube an Jeſum Chriſtum iſt. Das ſei alſo unſer erſtes Hauptgeſchäft, uns in dem Glauben an Jeſum Chriſtum zu ſtärken. Wenn wir mit ganzer Seele und aus voller Ueberzeugung glauben: „Jeſus Chriſtus habe ſich für uns Alle in den Tod dahin gegeben, Jeſus Chriſtus ſei unſer Erlöſer, unſer Mittler, unſer einziger höchſter Prieſter:" ſo wird es uns nicht ſchwer ſeyn, recht oft an den Tod Jeſu, an das Opfer Jeſu zu denken. Und wenn wir mit ganzer Seele, aus voller Ueberzeugung glauben, „Jeſus Chriſtus habe durch die Worte: das thut zu meinem Andenken, ein ewiges Denkmal ſeines Todes, ſeines Opfers, ſeiner Liebe geſtiftet;" ſo wird es uns ſehr leicht ſeyn, mit ſolcher Gemüthsverfaſſung in die Kirche zu gehen, mit ſolcher Gemüthsverfaſſung der heil. Meſſe beizuwohnen, „als wenn Jeſus Chriſtus wirklich ſein Opfer zur Erlöſung des Menſchengeſchlechts, im Angeſichte des himmliſchen Vaters und wie vor unſern Augen, am Kreuzespfahl vollendete." Der lebendige Glaube an Jeſum Chriſtum iſt alſo die erſte Haupteigenſchaft des nützlichen Meßhörens.

Zweitens: ſoll Jeder, der der heil. Meſſe beiwohnt, ſich ganz, ſeinen Leib und ſeine Seele, Alles, was er iſt und hat und kann, alle ſeine Gedanken und Wünſche dem himmliſchen Vater aufopfern, wie ſich Jeſus Chriſtus am Kreuz für uns aufgeopfert hat. Dieſe Selbſtaufopferung, dieſe vollkommene Ergebung ſeiner ſelbſt in den Willen des beſten, weiſeſten, mächtigſten Weſens iſt die Hauptſache des Meßhörens. Ohne dieſe Selbſtaufopferung kann uns nicht einmal das Opfer Jeſu Chriſti am Kreuz heilſam ſeyn. Jeſus Chriſtus iſt darum für Alle geſtorben, damit Alle, die da leben, nicht mehr ſich ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferweckt worden iſt. (II. Kor. V. 15.) Nicht mehr uns ſelbſt, unſern Leidenſchaften; nicht mehr der Sünde, ſondern Chriſto, unſerm Herrn, unſerm Gott, müſſen wir leben. Der Vorſatz, nicht mehr der Sünde, ſondern unſerm Erlöſer, nicht mehr uns, ſondern unſerm Herrn zu leben, dieſer ernſte, kraftvolle Vorſatz iſt eben die höchſt nothwendige Aufopferung unſer ſelbſt. „Vater, dein Wille

ſei auch mein Wille! Herr, dein Geſetz ſei meine Luſt! Ich will geſinnt ſeyn, wie Jeſus Chriſtus geſinnt war. Er ſuchte nicht ſeine Ehre, ſondern deine Ehre; ich will auch nicht meine Ehre ſuchen, ſondern deine Ehre. Er war dir gehorſam bis in den Tod; ich will dir auch gehorſam ſeyn im Leben und im Sterben. Er opferte ſein Leben, deinen Willen zu vollbringen; dein Wille ſoll auch mir das Liebſte ſeyn. Er war geduldig, ſanftmüthig, liebevoll in ſeinem Leiden; auch ich will Gutes und Böſes von deiner Hand annehmen. Sein Reden und Schweigen, ſein Denken und Wünſchen war ganz nach deinem Willen; auch meine Zunge, auch mein Geiſt, auch mein Herz ſei ganz dein. Er ſuchte nur dir zu gefallen, und dein Wille gefiel ihm über Alles; ich will auch nur dein Wohlgefallen ſuchen; auch mir ſoll dein Wille allezeit das Wohlgefälligſte ſeyn." Wenn nun jeder Meßhörende dieſe Selbſtaufopferung nach ſeinen Umſtänden einrichtete, und den Entſchluß faßte, ſich von ſeiner Lieblingsſünde zu enthalten; wenn Jeder ſich bereit und gefaßt machte, alles Gute zu thun, was ſich in ſeinen Umſtänden thun läßt, und alles Böſe heldenmüthig aus-zuſtehen, was über ihn in ſeinen Umſtänden kommen kann; o, ſo würden wir allemal frömmer, heiliger, ruhiger und weiſer aus der Meſſe nach Hauſe gehen!

Dieſe Selbſtaufopferung iſt nur in derjenigen Seele möglich, in der das Verlangen nach wahrer Heiligkeit und Seligkeit, die Hoffnung auf Jeſum Chriſtum, und die Liebe Gottes herr-ſchend geworden. Wer die Heiligkeit des Lebens, dazu wir berufen ſind, und die künftige Seligkeit, die uns Jeſus Chriſtus durch ſein Sterben erworben hat, nicht mehr ſchätzt, als Ehre, Wolluſt und Reichthum und Alles, was irdiſch iſt; wer auf Jeſum Chriſtum nicht ſein ganzes Vertrauen ſetzt; wem Gott, der Wille Gottes, die Verheißungen Gottes, das Anſchauen Gottes, die Vaterliebe Gottes nicht lieber und theurer ſind, als alle Vergnügen der Sinne und der Sünde; der kann unmöglich ſich ganz verläugnen, oder was Eines iſt, ſich ganz als ein freiwilliges Opfer dem Aller-höchſten nach ſeinem heiligen Willen hingeben. Wie ohne dieſe Selbſtaufopferung keine wahre Tugend möglich iſt; ſo iſt eben dieſe Aufopferung ohne herrſchende und allgemeingebietende Liebe Gottes und Chriſti unmöglich. Wenn uns Chriſtus nicht mehr, als ſein Leben geliebt hätte, ſo hätte er ſein Leben für uns nicht opfern könnnen. Alſo auch, wenn wir Chriſtum nicht mehr, als alles Vergängliche lieben, ſo können wir nicht alles Vergängliche fahren laſſen, um Chriſto allein anzuhangen. Wer Gott und Chri-ſtum über Alles liebt, der hat ſich Gott und Chriſto ganz geopfert. Und wer ſich Gott und Chriſto ganz opfern kann, der liebt Gott und Chriſtum über Alles.

Alſo, der lebendige Glaube an Jeſum Chriſtum, und die herrſchende Liebe Gottes, das lebhafte Andenken an das Opfer Jeſu am Kreuz, und das ernſtliche Beſtreben, ſich ganz nach dem Willen Gottes zu opfern, wie ſich Chriſtus geopfert hat; alſo Glaube und Liebe, Andenken an das Opfer Chriſti, und Selbſt-aufopferung, dieß iſt die wahre und einzige wahre Weiſe, der heiligen Meſſe nützlich beizuwohnen.

Wer ſo der heiligen Meſſe beiwohnt, wird ganz gewiß den allergrößten Antheil an dem Leiden und Sterben Jeſu Chriſti nehmen; und wer der Meſſe nicht ſo beiwohnt, dem wird das Meßhören ſo wenig nützen, als die wahre Andacht ohne Beſſerung des Herzens beſtehen kann.

Messgebete.

„Dieß thuet zu meinem Andenken," ſprach Jeſus. Das Andenken alſo an ſein heil. Leiden und Sterben ſei unſer Hauptgedanke bei dem heiligen Meßopfer.

Im Hingehen zur Kirche.

Jeſus geht in den Garten auf dem Oelberge, um die Sünde der erſten Menſchen, die in einem Garten begangen ward, zu heilen. — Wie liebevoll zeigt ſich dabei der göttliche Erlöſer! wie gnädig iſt er dem Sünder! Verdient er dadurch nicht Gegenliebe und Vertrauen?

Wie lieblich iſt deine Wohnung, Herr der Heerſchaaren! Ich ſehne mich, ja meine Seele ſchmachtet nach deinen Vorhöfen. Leib und Seele jauchzen dem lebendigen Gott. Glückſelig ſind die Bewohner deines Hauſes, die dich beſtändig loben! Glückſelig iſt der Menſch, deſſen Stärke du biſt, der beſtändig an die Wege zu deinem Hauſe denkt! Er verlangt immer neue Kraft zur Tugend, bis er dich, o Gott! in deinem heiligen Sion ſieht. O Herr, erhöre mein Gebet, blicke auf deinen Geſalbten, und gib mir Gnade!

Ehe die Meſſe anfängt.

Mein Gott, ich glaube feſt, daß die Meſſe das unblutige Opfer des Leibes und des Blutes Jeſu Chriſti deines Sohnes iſt. Verleih mir deinen Beiſtand, daß ich demſelben jetzt mit jener Aufmerkſamkeit und heiligen Ehrfurcht beiwohne, welche dieſes große, wichtige, feierliche, einzige Opfer unſerer heil. Religion fordert. Ich vereinige mich dabei mit dem Prieſter und der ganzen Kirche. Ich möchte dir dasſelbe in eben jener Abſicht darbringen, in welcher es Jeſus Chriſtus eingeſetzt und dir dargebracht hat. Dich als den höchſten Herrn des Himmels und der Erde, als den ewigen, lebendigen, wahren Gott möchte ich dadurch anbeten. Danken möchte ich dir dadurch für alle jene Gnaden, die ich von deiner unendlichen Güte bis auf dieſen Augenblick erhalten habe. Ich bringe es dir zu Erinnerung an das ſchmerzliche Leiden und den blutigen Tod deines vielgeliebten Sohnes, zu deſſen Andenken dasſelbe eingeſetzt worden iſt. — In Hinſicht auf dieſes Opfer bitte ich dich, o Herr! um Vergebung meiner Sünden, und um deine Hilfe, mein Seelenheil zu wirken und zu erlangen. Laß es mir und Allen, ſowohl Lebenden als auch Verſtorbenen, nützlich werden.

O Maria! bitt für mich, daß bei dieſem unblutigen Opfer eben jene Empfindungen in mir hervorgebracht werden, mit welchen du bei eben demſelben, da es dem himmliſchen Vater auf eine blutige Art, auf dem Calvarienberge entrichtet ward, unter dem Kreuze Jeſu, deines Sohnes, unſers Hohenprieſters,

zugegen warſt, damit ich an den Früchten ſeines Verſöhnungstodes Theil nehme.

Wann die Meſſe anfängt.

Jeſus fängt ſein Leiden am Oelberge an, und betet zu verſchiedenen Malen. Er hat nie geſündiget; und doch betet er mit Eifer und Ehrfurcht. Wir hingegen haben oft und ſchwer geſündiget; und wir ſollen lau und ohne Ehrfurcht beten?

Ich will zu Gottes Altar treten, zu Gott, der meine entzückendſte Freude iſt. Sei du mein Richter, Gott! ſchlichte meine Sache gegen ein unheiliges Volk. Rette mich von Gottloſen und Ungerechten; zerſtöre in mir das Reich des Böſen. Denn nur du biſt meine Hilfe und meine Stärke. Sende meinem Verſtande Licht, und entzünde in meinem Herzen das Feuer deiner Liebe, damit ich am Fuße deines Altares mit Nutzen mich einfinde.

Zum Confiteor.

Jeſus fällt auf ſein Angeſicht, und ſchwitzet unſerer Sünden wegen Blut. Er wird von dem Engel geſtärkt, und fährt fort zu beten. Sollen wir hierbei nicht, wie der offene Sünder, an unſere Bruſt klopfen, und mit demuthvoller Reue zu Gott um Vergebung flehen?

Ewiger Vater! ſieh, wie dein Sohn, hingeſunken auf die Erde, betet. Heile durch ſeine Demuth meinen Stolz und alle meine Sünden. — O Jeſus, mein Herr und mein Gott! Blutſchweiß floß von deiner Stirne für meine Sünden. O, laß mich beim Anblick deſſelben wenigſtens Thränen der Reue darüber vergießen!

Wann der Prieſter, beim Hinaufſteigen auf den Altar, Oremus ſpricht, und den Altar küßt.

Jeſus weckt ſeine Jünger vom Schlafe auf und ſpricht: Wachet und betet, damit ihr nicht in Verſuchung fallet. Stehet auf und gehet: denn der mich verräth, iſt nahe. Er küßt dann den Judas; der zärtlichſte Freund ſeinen grauſamen Feind. Welche kräftige Lehre für mich, zu wachen, zu beten, gelaſſen zu ſeyn, und Scheinfreunden und Feinden zu verzeihen!

Herr, reinige meine Seele von jeder Ungerechtigkeit; ſchenke mir ein aufrichtiges Herz; laß nicht zu, daß ich durch meine Sünden deinem Verräther ähnlich werde, und gib mir die Gnade, daß ich ſelbſt mit unredlichen Menſchen und mit Beleidigern liebevoll umgehe.

Wann der Prieſter zum Meßbuche geht.

Jeſus wird von den Juden gefangen und gebunden. In dieſen Zuſtand ſetzten ihn meine Sünden. Und ich ſoll noch länger darin verharren?

O mein Erlöſer! du ließeſt dich von deinen Feinden binden, um mich von den Feſſeln der Sünde zu befreien. O zerreiß dieſelben! laß mich aus allen Kräften nach der wahren Freiheit der Kinder Gottes trachten; ſchließ mich durch die Bande der Liebe ſo feſt an dich, daß mich Nichts von dir trenne.

Zum Eingange der Meſſe.

Jeſus wird als ein Miſſethäter erſtlich in das Haus des Annas, dann zum Hohenprieſter Kaiphas geführt, über ſeine Lehre und Jünger gefragt, und bekommt einen Backenſtreich. — Ein Sterblicher ſtellt den Gottmenſchen zur Rede! und der Gott-

menſch antwortet ihm; er duldet ſogar einen Backenſtreich! Wie ahme ich ihn nach?

Ehre ſei dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiſte! Wie wunderbar biſt du, o Herr! wie grenzenlos iſt deine Güte! wie unerforſchlich und anbetungswürdig ſind deine Geheimniſſe!

Zum Kyrie eleiſon.

Jeſus wird von Petrus, der ihm kurz vorher ſeine Treue bis an den Tod verſprach, drei Mal verläugnet. Wie ſchwach iſt doch der Menſch bei ſeinen heiligſten Vorſätzen! Wie wenig darf er ſich ſelbſt trauen! Wenn Petrus fiel, und drei Mal fiel, wer ſoll nicht fürchten?

Herr! Schöpfer! erbarme dich des Werkes deiner Hände! — Jeſus! Erlöſer! erbarme dich meiner, du haſt mich ja durch dein koſtbares Blut erkauft. — Heiliger Geiſt! Heiligmacher! Erleuchte, tröſte, ſtärke, heilige mich; erbarme dich meiner!

Zum Gloria.

Ehre ſei Gott in dem Himmel und Friede den guten Menſchen auf Erden! Wir loben dich, wir preiſen dich, wir danken dir, wir beten dich an, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt!

Zum Dominus vobiscum.

Jeſus blickt den Petrus an, und dieſer Jünger beweint ſeine Verläugnung bitter. Wer ſoll von dem barmherzigen Gott nicht Vergebung hoffen, wenn er mit der Gnade wirkt, und ſich von Herzen bekehrt?

O Herr! ſchaue auf mich, und erbarme dich meiner. Verleih mir die Gnade, daß ich alle meine Sünden aufrichtig bereue und beweine.

Zur Collecte.

Herr, ſchenke uns das, um was dich der Prieſter im Namen deiner ganzen Kirche für uns durch Jeſum Chriſtum bittet.

Zur Epiſtel.

Jeſus wird dem Pilatus vorgeführt, und daſelbſt unterſchiedlich angeklagt. Der Richter der Lebendigen und der Todten läßt ſich vor einen ſchwachen Richter ſtellen, und ſpricht kein Wort zu ſeiner Vertheidigung, daß er kein Aufrührer, kein Volksaufwiegler, kein Empörer gegen die kaiſerliche Gewalt ſei. Nur wenn er von ihm aufgefordert wird, die Wahrheit zu bekennen, redet er. Jeſu Reden und Schweigen iſt der kräftigſte Beweis ſeiner Weisheit und Geduld. Wie iſt aber mein Reden, wie iſt mein Schweigen beſchaffen?

O mein Gott, ich danke dir, daß du mich dein heiliges Geſetz haſt kennen lernen laſſen. Nicht allen Menſchen haſt du dich ſo gnädig bewieſen. Mit Ehrfurcht nehme ich die Lehren der heil. Propheten und Apoſtel an, und glaube ſie feſt, weil du durch ihren Mund geredet haſt. Gib mir nur auch die Gnade, daß ich dich von Herzen liebe, dieſe Lehren befolge, und einſt einen gnädigen Richter an dir finde.

Wann der Prieſter in der Mitte des Altares betet, und gleich darnach hingeht und das Evangelium lieſt.

Jeſus wird von Pilatus zu Herodes geſchickt, und von dieſem und deſſen Soldaten verſpottet und verhöhnt. Der Allerweiſeſte läßt ſich wie einen Thoren behandeln. Und wir wollen von der Welt als Weiſe geſchätzt und ausgezeichnet werden? Werden wir von Jeſus nicht lernen, die Verdemüthigungen annehmen, ohne zu murren oder zu klagen?

Herr, zu wem ſoll ich gehen, als zu dir? Nur du haſt ja Worte des ewigen Lebens. Mit Herz und

Mund bekenne ich mich zu deiner Lehre. Nur um die Gnade bitte ich dich, daß ich ſie ſtets, ſelbſt in Leidensſtunden, zur Richtſchnur meines Verhaltens mache.

Zum Credo.

Jeſus wird von Herodes zu Pilatus zurückgeſchickt. — So ließ ſich der göttliche Heiland von einem Richter zum andern herumführen! Möchte ſein Beiſpiel an uns geſegnet ſeyn! Möchten wir alle Abwechslungen, auch unſerer Leiden, mit ruhiger Hingebung in den Willen unſers himmliſchen Vaters tragen!

Herr, ich glaube. Auch deine Geheimniſſe bete ich an, obſchon ich ſie nicht begreife. Wir wandeln ja hier im Glauben und nicht im Schauen; all unſer Wiſſen iſt Stückwerk; wir ſehen hier nur, wie in einem Spiegel, undeutlich und dunkel. Einſt aber werden wir dich ſehen, wie du biſt, von Angeſicht zu Angeſicht. Ich glaube Alles, was du o Gott! geoffenbaret haſt, was Jeſus Chriſtus gelehret hat, und was die heilige, römiſch-katholiſche, apoſtoliſche Kirche glaubt und zu glauben vorſtellt. Vermehre meinen Glauben; gib, daß ich ihn durch die Werke lebendig erhalte, daß ich auch im Kreuz und Widerwärtigkeit nicht wanke, und einſt zur Gewißheit desſelben gelange.

Zum Dominus vobiscum.

Pilatus wendet ſich zu den Juden, und bekennt die Unſchuld Jeſu öffentlich mit den Worten: Ich finde kein Verbrechen an ihm. Und doch verurtheilt er ihn zum ſchmählichen Kreuztode. Der Erlöſer nimmt dieß Urtheil ſchweigend an. Wie wollen wir die ungerechten Urtheile der Welt annehmen?

O Jeſu! ich will von deinem göttlich ſchönen Beiſpiele lernen, die falſchen Urtheile der Menſchen

über mich anhören, ohne den Mund zu öffnen. Sei nur du als Richter mir gnädig, und ſprich nicht das Verdammungsurtheil über mich aus.

Wann der Prieſter den Kelch abdeckt.

Jeſus läßt ſich ſeines Kleides berauben. — Auch Arme haben Kleidungsſtücke; ſelbſt die Vögel der Luft ſind bedeckt. Gottes Sohn ſteht entkleidet da, und er duldet dieſe Beſchämung! Erneuern wir ihm doch dieſelbe, durch Mangel der Schamhaftigkeit und der Sittſamkeit, nicht!

Herr, du litteſt bei deiner Entkleidung einen äuſſerſt empfindlichen Schmerz. Ach! verzeih mir Alles, wodurch ich das bei der Taufe erhaltene Kleid der Unſchuld im geringſten befleckt habe, und laß mich künftig, mit dem Kleide deiner Liebe angethan, auf eine dir wohlgefällige Art vor dir wandeln.

Zum Offertorium.

Jeſus wird an ſeinem heiligen Leibe ſchmerzlich gegeißelt; und ich ſoll meinen ſündhaften Leib nur immer mit der äußerſten Zärtlichkeit behandeln? Ich ſoll an ſelbem gar nichts dulden, ohne in Unzufriedenheit und Klagen auszubrechen?

Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! ſo unwürdig ich bin, vor dir zu erſcheinen, ſo wage ich es doch, dir dieſes Opfer, durch die Hände des Prieſters, mit eben jener Meinung darzubringen, die Jeſus bei der Einſetzung desſelben, beim letzten Abendmahle, gehabt hatte, und die er noch hat, indem er ſich dir für uns hingibt. Laß dir gefallen, was wir hier in ſeinem Namen thun. Verleih uns, daß wir mit ihm auch uns ſelbſt, im Geiſte und in der Wahrheit, mit einem demüthigen und zerknirſchten Herzen,

dir zum Opfer bringen. Laß dadurch mir, meinen Eltern, Freunden, geiſtlichen und zeitlichen Wohlthätern, ſelbſt meinen Beleidigern und allen Menſchen, die Gnaden zu Theil werden, die uns nothwendig ſind, unſer Heil zu wirken. Gib endlich, in Hinſicht auf die Verdienſte deines Sohnes, den verſtorbenen Gläubigen, Erquickung, Licht und Ruhe.

Wann der Prieſter den Kelch zudeckt.

Jeſus, der König der ewigen Glorie, wird mit Dörnern gekrönt und auf ein Neues verſpottet; und ich ſoll für mein Haupt eitle Zierde ſuchen?

Mein Erlöſer, du trugſt eine ſo beſchimpfende und ſtechende Krone von Dornen; o! laß mich an deiner Schmach und an deinen Schmerzen Theil nehmen; laß mich, nach deinem Beiſpiele, lieben und leiden, lieben und ſchweigen, lieben und ausharren, damit ich einſt auch deiner Freuden und deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaftig werde.

Wann der Prieſter die Hände wäſcht.

Pilatus wäſcht die Hände vor dem Volke und ſpricht: Ich bin unſchuldig an dem Blute dieſes Gerechten. — Früher oder ſpäter wird die Unſchuld anerkannt und bekannt. Wie tröſtlich iſt dieß für unſchuldig Leidende!

Reinige mich, o mein Gott! von jeder Makel; gib mir jene Heiligkeit, welches das reinſte Lamm, das ſich ſo eben für uns auf dem Altare als ein Schlachtopfer hingibt, fordert, damit mich Nichts hindere, an dieſem heiligen Opfer Theil zu nehmen, und durch ſelbes Gnade von dir zu erlangen.

Zum Orate Fratres.

Mit einem Purpurmantel umgeben, und mit der dörnernen Krone auf dem Haupte wird Jeſus von Pilatus dem Volke mit den Worten vorgeſtellt: Sehet hier dieſen Menſchen!

O Jeſus! du verbirgſt deine Gottheit; ich bete dich aber auch in dem Stande deiner Erniedrigung als meinen Herrn und meinen Gott an.

Wann der Prieſter ſtill betet.

Jeſus betet in der Stille zu ſeinem Vater; er leidet innerliche Schmerzen, ſeiner Feinde und unſerer Sünden wegen.

Mein Gott, wir vereinigen uns alle mit dem Prieſter, und bitten dich, nimm das Gebet und Opfer deines Sohnes, und mit dieſem uns ſelbſt, mit Wohlgefallen an. Laß es zu deiner Ehre, zu unſerm Heile und zum Nutzen der ganzen Kirche gereichen.

Zur Präfation.

Jeſus nimmt das Kreuz auf ſich. Wie ſchätzbar und liebenswürdig wird das Kreuz, ſeitdem es Jeſus geliebt, umfaßt und die ganze Schwere desſelben getragen hat! Und ich ſoll den kleinſten Theil desſelben muthlos ſcheuen?

Dein Geiſt, o Herr, ſei mit uns! Unſer Herz ſchwinge ſich zu dir hinauf! Wir danken dir für deine Güte und die Gnaden, mit denen du uns ſtets und überall überhäufeſt. Wir danken dir dafür durch Chriſtum, den unendlich Heiligen, den Allmächtigen und Ewigen. Durch ihn loben auch die vornehmſten himmliſchen Geiſter deine höchſte Majeſtät. Mit dieſen rufen wir in tiefſter Ehrfurcht: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr der Heerſchaaren! Himmel und Erde ſind ſeiner Herrlichkeit voll.

Zum Canon der Meſſe, bei dem Andenken für Lebende.

Jeſus empfindet ſehr ſchmerzlich das Drückende der Kreuzesbürde. Er ſagt den Frauen von Jeruſalem, die ihm unter Thränen folgen, ſie möchten nicht über ihn, ſondern über ſich ſelbſt und über ihre Kinder weinen. — Soll uns das Mitleid, das wir gegen den leidenden Jeſus tragen, nützlich werden, ſo weinen wir über unſere Sünden, für derer Vergebung er geſtorben iſt, und meiden wir ſie, weil ſie ſein Leiden nur erneuern würden.

O Vater der Barmherzigkeit! wir bringen dir dieſes heilige Opfer, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, für deine heilige katholiſche Kirche, für den Papſt, für den Biſchof unſers Kirchſprengels, für den Landesfürſten und ſeine Familie, für alle, die dieſem Opfer beiwohnen, für alle Gläubige; insbeſondere aber für N. N. — Wir vereinigen uns hierbei mit den Heiligen im Himmel, beſonders aber mit der ſeligſten Jungfrau Maria, mit dem heil. Johannes dem Täufer, mit den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und mit den heiligen Märtyrern. Sieh o Herr! auf ihre Verdienſte und Bitten, und verleih uns dadurch Schutz und Hilfe.

Wann der Prieſter, vor der Wandlung, über die Opfergaben drei Mal das Kreuz macht.

Jeſus wird auf dem Calvarienberge von den Kriegsknechten ergriffen, und ſeine Kleidung wird ihm von dem ganz verwundeten und mit Blute überronnenen heiligen Leibe unter neuen Schmerzen herabgeriſſen. So wird dann ſein unſchuldiges Fleiſch mit Nägeln durchbohrt und an das Kreuz geheftet. Möchte er unſer Fleiſch, das uns ſo oft als Werkzeug der Sünden gedient hat, mit ſeiner heiligen Furcht durchbohren!

Mein Herr und mein Gott! du ließeſt dich, aus Liebe zu uns, an das Kreuz ſchlagen. Gib, daß wir, in Betrachtung deſſen, unſer Fleiſch mit deſſen Lüſten kreuzigen, und unſer Herz ſo feſt an die Erfüllung deines heiligen Willens heften, daß uns ſelbſt das Leiden und der Tod davon nicht trennen.

Zur Wandlung.

Nun wird das Brod und der Wein in den Leib und in das Blut Jeſu Chriſti verwandelt. Beten wir ihn an, und bereiten wir uns vor, ihn würdig zu empfangen. — Jeſus wird am Kreuze erhöhet, und ſein koſtbares Blut fließt aus ſeinen Wunden. — Daß uns doch Jeſus immer mehr von der Erde losſchälete und ganz an ſich zöge! — Welch unausſprechliche Liebe! Gottes Sohn, der Heiligſte, blutet auf dem ſchmählichen Kreuze! Liebe fordert Gegenliebe.

O Jeſus, du biſt wahrhaft als Gott und Menſch hier gegenwärtig. Das Brod in den Händen des Prieſters iſt, durch die von ihm darüber ausgeſprochenen ſacramentaliſchen Worte, in deinen wahren Leib verwandelt worden. Deine Seele und deine Gottheit ſind unter den Geſtalten desſelben verborgen. Ich bete dich in gänzlicher Erniedrigung meiner Seele an, und habe das demüthige Vertrauen, du werdeſt mir die Früchte deines heiligſten Opfers zukommen laſſen.

Göttlicher Erlöſer! du haſt dein Blut für mich und alle Menſchen vergoſſen. Waſche und reinige mich dadurch von jeder Sünde, damit ich an den Verdienſten desſelben Theil nehmen könne.

Nach der Wandlung.

Ewiger Vater, nun bringen wir dir ein heiliges, ein unbeflecktes Opfer; wir opfern dir Jeſum Chriſtum deinen Sohn, der ſich aus Liebe gegen uns hingegeben hat. Wir erinnern uns hierbei an ſeinen Tod, an ſeine Auferſtehung und an ſeine Himmelfahrt. In Hinſicht auf dieſe Geheimniſſe verleih deiner Kirche alle jene Gnaden, um die ſie dich im Namen deines Sohnes bittet.

Beim Andenken an die Verſtorbenen.

Jeſus betet für ſeine Feinde, für die, welche ihn an das Kreuz gebracht haben. Wahrhaftig ein erhabenes Muſter der Feindesliebe zu unſerer Nachahmung!

O Gott, gib den Seelen, die zwar in deiner Gnade, aber noch nicht vollkommen gereinigt, aus dieſem Leben geſchieden ſind, beſonders aber jenen meiner Eltern, meiner Freunde, meiner geiſtlichen und zeitlichen Wohlthäter, und Aller, für die ich vorzüglich zu beten verbunden bin, die ewige Ruhe, die ewige Seligkeit. — Für mich aber bitte ich dich um die Gnade, daß ich meinen Beleidigern vom Herzen verzeihe, damit auch ich die Vergebung meiner Beleidigungen gegen dich von dir hoffen dürfe, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.

Wann der Prieſter bei den Worten: Auch uns Sündern u. d. Ue., an die Bruſt klopft.

Jeſus redet zum reuevollen Mörder; er vergibt ihm und verſpricht ihm das Paradies. Der andere mit ihm gekreuzigte Mörder bleibt verhärtet, und ſtirbt unbußfertig. Hoffen wir, wenn wir

wahrhaftig bußfertig; fürchten wir aber, wenn wir im Sündigen verhärtet ſind.

Mein Gott, Sünder ſind wir; doch ſchaue nicht auf das, was wir verſchuldet haben, ſondern auf das, was Jeſus für uns gethan und gelitten hat. Verzeih uns ſeinetwegen, und laß uns einſt an der Herrlichkeit der Heiligen im Himmel Theil nehmen.

Zum Vater unſer.

Jeſus ruft ſterbend zu ſeinem Vater: Es iſt vollbracht. Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt. — So konnte wohl Der rufen, der bis zum Kreuztode gehorſam war, und ſo das hohe Mittlergeſchäft vollbrachte. Wie folge ich ihm? Wie erfülle ich meine Berufsgeſchäfte? Wie das Leben, ſo der Tod!

Ewiger Vater, auf den Befehl Jeſu wage ich es, das Gebet, das er ſelbſt uns gelehrt hat, mit Vertrauen zu dir abzuſchicken: Vater unſer u. d. Ue.

Wann der Prieſter die hl. Hoſtie zerbricht.

Jeſus neigt ſein Haupt und ſtirbt. Der Vorhang des Tempels zerreißt; die Erde bebt, die Felſen ſpalten ſich, und aus den geöffneten Gräbern ſtehen viele Leiber der Heiligen auf; ſein Leib bleibt noch einige Zeit am Kreuze hängen; es wird ihm die Seite mit einer Lanze geöffnet, wobei aus jener Blut und Waſſer fließt. Wie koſtbar iſt ſein Tod! Er gab uns dadurch das Leben. Möchte ich des Todes der Gerechten ſterben, und ewig mit Jeſus vereinigt leben! Dieß darf ich hoffen, wenn ich jetzt ſchon der Welt abſterbe, und ihm allein lebe.

Erlöſe mich, o Herr, von den vergangenen Sünden, und von denjenigen, die ich noch begehen könnte. Ich bitte dich um dieſe Gnade, ſo wie um einen ganz frommen Wandel und einen ſeligen Tod, durch die Verdienſte Jeſu Chriſti, auf die Fürbitte der

ſchmerzhaften Mutter Maria, die bei dem blutigen Opfer deines und ihres Sohnes, mit einem wie von einem Schwerte durchdrungenen Herzen, zugegen war, und auf die Fürbitte aller deiner Heiligen.

Zum Agnus Dei.

Jeſus ſteigt, der Seele nach, in die Vorhölle hinab; ſein Leichnam aber wird vom Kreuze herabgenommen, geſalbt und begraben. Nebſt einem Hauptmann bekannten viele Andere die Unſchuld des Gekreuzigten, begaben ſich mit Betrübniß nach Hauſe und klopften an ihre Bruſt. Was mag bei dem Allen das Mutterherz Mariä empfunden haben? — Glücklich die Stätte, in die Jeſus Leichnam gelegt ward! Aber um wie viel glücklicher iſt das Herz, das den lebendigen Leib Jeſu durch eine würdige Kommunion in ſich aufnimmt!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer! Schenke uns deinen Frieden, den uns die Welt weder geben noch rauben kann, und laß uns ſtets deinen heiligen Willen erfüllen.

Bei der Kommunion des Prieſters.

Kommunizirſt du nicht wirklich, ſo kommunizire doch geiſtlicher Weiſe; erwecke Reue über deine Sünden, und das Verlangen, Jeſum recht bald wirklich zu empfangen; dann ſprich dreimal die Worte:

Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingeheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund.

Bei den Gebeten des Prieſters nach der Kommunion, und der Bedeckung des Kelches.

Das Grab wird mit einem Steine bedeckt und mit einem Siegel verwahrt. — Aber Jeſus ſteht am dritten Tage von den Tod=

ten auf; er erſcheint Verſchiedenen, geht mit ſeinen Jüngern vierzig Tage öfters um und unterrichtet ſie mehr und mehr im Glauben. — Aus Liebe zu uns beſiegte er den Tod und die Hölle. Wollen wir einſt, gleich ihm, aus dem Grabe hervorgehen, ſo leben, leiden und ſterben wir ſo, wie er es uns durch ſein Wort und durch ſein Beiſpiel gelehrt hat.

Wie kann ich dir, o mein Gott, all das Gute, das du mir gethan haſt, beſſer vergelten, als wenn ich den Kelch, den du mir reicheſt, trinke; wenn ich aus Liebe zu dir Alles mit Geduld, wie Jeſus leide, und gegen deinen heiligſten Willen nichts thue? Gib, daß ich von meinen Sünden aufſtehe, daß ich ein neues, ganz reines Leben führe; daß ich nie in meinen vorigen unglücklichen Zuſtand zurückfalle, ſondern alle meine böſen Neigungen glücklich bekämpfe und die Siegeskrone verdiene.

Zum Dominus vobiscum und dem letzten Gebete des Prieſters, auf der Epiſtelſeite.

Jeſus zeigt ſich ſeinen Jüngern in Galiläa, und erfüllt ihr Herz mit Freude. — Er entzieht ſich ſeinen Lieblingen nur einige Zeit, und erhöht dadurch den Genuß der Seligkeit, ihn wieder zu ſehen. Welcher Troſt für ſeine ächten Schüler in ihren Leidensſtunden!

O Gott, nimm unſer Gebet und das Opfer, das wir dir durch die Hände des Prieſters gebracht haben, mit Wohlgefallen an; laß es uns und allen Gläubigen für das ewige Leben nützlich werden, durch Chriſtum unſern Herrn.

Zum Ite, miſſa eſt, und zum Segen des Prieſters.

Jeſus heißt ſeine Jünger hingehen, alle Völker zu lehren und zu taufen. — Er ſegnet ſie, und fährt in ihrer Gegenwart glor-

reich in den Himmel. — Wie freudig geht er zu ſeinem Vater zurück! Leben wir als ſeine würdigen Schüler, ſo hält er im Hauſe ſeines Vaters auch für uns eine Wohnung bereit.

O Jeſus, du gingſt zu deinem Vater heim! Ich ſoll dir dahin nachfolgen; du willſt, daß, wo du biſt, auch ich ſei. Du liebſt mich noch. O, zieh mein Herz von allem Irdiſchen los; erlöſe meinen Geiſt von dieſem läſtigen, ſterblichen Leibe, und laß mich nach einer kurzen Pilgerſchaft in mein wahres Vaterland, zu dir, mein höchſtes und einziges Gut! gelangen. — Segne mich, Vater, Sohn und heil. Geiſt!

Zum Evangelium des heil. Johannes.

Göttliches Wort, alle Dinge ſind durch dich erſchaffen; Allen gabſt du das Leben. Welche Liebe zeigteſt du bei deiner Ankunft in die Welt! Du wollteſt alle Menſchen von der Unwiſſenheit und der Sünde erlöſen. Und doch waren viele aus ihnen ſo elend und verblendet, daß ſie die Finſterniſſe mehr liebten, als das Licht. Du warſt mitten unter ihnen, und ſie erkannten dich nicht; ſie nahmen deine Lehre nicht an. Wie glücklich dagegen waren diejenigen, die nicht die Stimme des Fleiſches und des Blutes, ſondern deine Stimme angehört und dir geglaubt haben! Sie ſind dadurch Gottes Kinder geworden. O, laß mich nie ſo unglücklich werden, als es jene ungläubigen und verſtockten Juden waren. Erleuchte mich, o Jeſus, du wahres Licht! mache mich gelehrig gegen deine Lehre, damit ich, wie diejenigen, die an dich geglaubt haben, mit Herz und Mund bekenne,

daß du, Wort des Vaters, Menſch geworden biſt, und unter uns gewohnt haſt, um uns alle Wahrheit zu lehren, und durch die Annahme und Befolgung derſelben ſelig zu machen. Amen.

Nach der Meſſe.

Mein Gott, ich danke dir für die Gnaden die du mir jetzt wieder dadurch erwieſen haſt, daß ich dem heil. Meßopfer beiwohnen konnte. Verzeih mir die bei der Anhörung derſelben begangenen Fehler, und gib mir, durch die Kraft dieſes allerheiligſten Opfers, Alles, was mir nothwendig iſt, um dich nie mehr zu beleidigen, ſondern in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage meines Lebens dir zu dienen.

Eine andere Messandacht.

Vorbereitungs=Gebet.

Herr, mein Gott! in deinem heiligen Tempel erſcheine ich, deine göttliche Majeſtät in Demuth anzubeten, und vereinige meine Abſicht mit deiner heiligen Kirche, mit deinem Diener, dem Prieſter, und mit allen Gläubigen, die hier in der heiligen Stätte ſich verſammeln, deiner ewigen Gottheit das hochheilige Opfer darzubringen, das auf deinem Altare für uns alle ſich aufopfern wird.

Ich opfere dir dasſelbe als ein reines Brandopfer zu deiner Ehre; zur Dankſagung für alle mir erwieſenen Wohlthaten; zu einem Bittopfer, das deine fernern Gnaden und Erbarmungen mir erflehe; und zu einem Dankopfer für alle Gnaden, die du deinen

Heiligen und insbeſondere Denjenigen erwieſen haſt, deren Andenken die heilige Kirche heute feiert.

Ich erkenne, daß alle ihre Verdienſte deine Gaben ſind, und aus den Verdienſten deines Eingebornen Sohnes wie aus ihrem Urquell fließen; und ich opfere dir dieſelben in Vereinigung mit den Verdienſten Jeſu Chriſti, für das Heil der ganzen Kirche und für alle deine Gläubigen auf, für die ich zu deiner göttlichen Majeſtät bitte, ſo wie auch ſie mit der ganzen heil. Kirche für mich bitten. Erhöre o Herr, himmliſcher Vater! unſer Gebet; oder vielmehr erhöre deinen Eingebornen Sohn, in welchem und durch welchen wir beten.

Verleihe mir, Herr, mein Gott! dieſes hochheiligen Opfers wegen, Zeit, wahre Buße zu wirken; den Frieden und die Ruhe eines guten Gewiſſens, die lieblichen Salbungen deines heiligen Geiſtes, und die Beharrlichkeit in einem frommen, dir wohlgefälligen Leben, das ich mit deiner Gnade zu führen mir vornehme.

Zum Staffelgebet.

Richte mich, Herr! doch als ein barmherziger Richter, der meine Sache von den Sündern und Gottloſen ſondert. O Gott, meine Kraft und mein Licht! verlaß mich nicht, daß nicht meine Seele zage, ſondern freudig einhergehe und deinem heiligen Altare ſich nahe, die Freude des Heiles zu empfangen, die alle Kräfte meines innern Menſchen erneuere und zu deinem heiligen Lobgeſang ſtimme.

Ja, mein Gott! auf dich hoffe ich; und nicht trauern ſoll meine Seele; denn Troſt und Erbarmung wird ſie vor dir erlangen. Größer iſt deine Barmherzigkeit, als alle meine Sünden, die ich von Grunde meines Herzens bereue. Nimmer verwirfſt du ein reuevolles, zerknirſchtes Herz, und unverſiegbar iſt deine Güte für Alle, die dich in Demuth und mit Vertrauen anrufen.

Auch fleht die heil. Kirche, es flehen deine Heiligen und Auserwählten, der ganze himmliſche Hof und die gebenedeite Jungfrau und Königin aller Heiligen, für uns zu deiner ewigen Barmherzigkeit, daß ſie uns verzeihe, und mit Huld auf uns Sünder herabſehe, damit wir dir mit freudigem Herzen dienen und deine glorreichen Verheißungen erlangen durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zum Kyrie eleiſon.

Erhöre, o Herr, dreieiniger Gott! ihre Stimme, erhöre die Stimme deines Eingebornen, der hier für uns geopfert wird, und mit welchem wir das Opfer unſerer Herzen vereinigen; und ſei um deiner großen Barmherzigkeit willen uns gnädig und perſöhnlich, der du den Tod des Sünders nicht willſt, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

Zum Gloria.

Es preiſen dich die himmliſchen Heerſchaaren, o ewiger Vater! durch deſſen Huld allen Menſchen, die guten Willens ſind, der Friede gegeben wird, wie die

Welt ihn nicht geben kann. Wir loben dich, wir beten dich an, wir danken deiner allerhöchſten Majeſtät, o allmächtiger Vater! O Jeſu, Lamm Gottes! deſſen Blut die Sünden der Welt wegnimmt, nimm unſer demüthiges Gebet auf, und ſieh mit Gnade auf uns, die wir deine Heiligkeit, deine ewige Gottheit und Allmacht erkennen und anbeten, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte Ein Gott, lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Zum Gebet.

Erhöre, o Herr! das Gebet deines Prieſters, das er im Namen der ganzen Kirche, und auch in dem meinigen deiner Barmherzigkeit vorträgt. Verleihe uns die Gnaden, um die er zu dir fleht, gib Frieden und Einigkeit deinen Gläubigen, heilige Geduld in Trübſalen, Starkmuth in den Kämpfen dieſes Lebens, und vollkommene Gleichförmigkeit mit deinem heiligen Willen, damit wir hienieden nach deinem göttlichen Wohlgefallen wandeln, und einſt dahin gelangen, mit allen deinen Heiligen dich zu loben und zu preiſen in den Freuden der ewigen Seligkeit. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Epiſtel.

Herr, allmächtiger Gott, himmliſcher Vater! der du ſprachſt: Es werde Licht, und es ward Licht, ergieße dein heiliges Licht in meine Seele, daß die Finſterniſſe weichen, und ich die Offenbarung deiner heiligen Lehre, deiner Geheimniſſe und Verheißungen

erkenne und mit treuem Gemüthe beherzige. Denn deine Barmherzigkeit verließ auch nach der ſchweren Schuld Adams das gefallene Menſchengeſchlecht nicht, ſondern du offenbarteſt den Patriarchen und Propheten den Weg der Gerechtigkeit, und ließeſt dein Licht leuchten, bis die Zeit erſchien, wo dein eingeborner Sohn, unſer Herr, Jeſus Chriſtus, das ewige Licht vom ewigen Lichte, kam, und das Dunkel verſcheuchte, die Schuld hinwegnahm, uns mit dir verſöhnte, und die Pforten des Himmels uns eröffnete, damit wir durch ihn zu dir gehen können, deine ewige Majeſtät ewig zu lieben und zu loben. Amen.

Zum Evangelium.

In heiligem Dankgefühl meines Herzens ſtehe ich auf, die göttliche Lehre zu hören, die er vom Himmel brachte, und alle meine Gedanken und äußerlichen Werke nach derſelben zu richten. Denn er iſt der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er begründete die heilige Kirche auf dem unerſchütterlichen Felſen der Wahrheit, und übergab ihr die Lehren des Lebens, die Sakramente des Heiles, und iſt bei ihr alle Tage bis an's Ende der Welt. Dank ſei dir, o gütigſter Jeſu! für deine ewige Liebe und Barmherzigkeit. O ſtärke meinen Sinn, daß ich auf dem Wege deiner heiligen Gebote laufe, deine göttlichen Lehren getreu befolge, und bis an das Ende dich beharrlich liebe, und dir diene. Amen.

Zum Credo.

Denn ſieh, mein Gott! ich glaube aus ganzem Herzen Alles, was du geoffenbart haſt, und durch die Stimme deiner Kirche mich lehreſt. Doch weiß ich, daß es nicht genug iſt zu glauben; da auch die böſen Geiſter glauben, und zittern. Darum bitte ich dich um deine Gnade, daß ſie meinen Glauben beſeele, und in mir ein Grundtrieb zu heiligen Gedanken, himmliſchen Begierden und lebendigen Werken der Liebe werde. Stärke mich, daß ich den heiligen Glauben ſtandhaft vor den Kindern der Bosheit bekenne, und mich nie und nimmer von ihnen irre führen laſſe, ſondern dir getreu und unverbrüchlich anhange, bis die Zeit erſcheint, wo mein Glaube ſich in Anſchauung umwandelt, und ich die Früchte meines Gehorſams im ewigen Leben ernte, wo du lebſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Zur Opferung.

Nimm, o heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieſes fleckenloſe Opfer auf, das wir dir zur Verſöhnung unſerer zahlloſen Sünden, Vergehungen und Verſäumniſſe darbringen, damit dasſelbe uns und allen Chriſtgläubigen, lebenden ſowohl, als verſtorbenen zur Verſöhnung und zum ewigen Heile gereiche.

Laß unſer Opfer in ſüßem Wohlgeruch vor das Angeſicht deiner göttlichen Majeſtät gelangen; ſegne unſere Herzen, die dasſelbe in zerknirſchtem und gedemüthigtem Geiſte dir darbringen, und heilige ſie, daß ſie ſelbſt ein dir wohlgefälliges Opfer werden,

nur für dich und um deinetwillen leben, und in Zeit und Ewigkeit dein eigen ſeien, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

Unſere Herzen und Stimmen erheben wir zu dir, und danken deiner Majeſtät, o dreieiniger Gott! für alle deine Gaben und Wohlthaten durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, den Mittler, durch den unſer Gebet vor deinem göttlichen Throne Erhörung findet. Denn durch ihn loben dich Engel und Erzengel, Cherubim und Seraphim, und der ganze himmliſche Hof, der in ewige Entzückungen deiner göttlichen und ſchleierloſen Anſchauung verſenkt, ohne Unterlaß dir ſüße Lobgeſänge ſingt, und unermüdlich ausruft: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, der Gott der Heerſchaaren, voll ſind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit! Hoſanna in den Höhen!

Zum Canon.

O Gott der Erbarmungen! in Demuth ſinken wir auf unſer Angeſicht, und bitten dich, ſegne dieſe heil. Opfergaben, die wir dir für die ganze heilige katholiſche Kirche darbringen; lenke ſie im Frieden, daß dein göttlicher Name auf dem ganzen Erdkreiſe geheiliget werde.

Gedenke, Herr! des Oberhauptes dieſer deiner heil. Kirche, aller geiſtlichen und weltlichen Vorgeſetzten, und aller unſerer Brüder und Schweſtern, die in deinem Glauben und in deiner Liebe leben; ins-

beſondere derjenigen, für die wir zu beten verpflichtet ſind, die ſich in unſer Gebet empfohlen, oder die wir irgend betrübt haben, namentlich deiner Diener und Dienerinnen . . . und verleihe uns Allen Geſundheit des Leibes, Frieden der Seele, und das ewige Leben.

Erhöre, o Gott! unſer demüthiges Gebet, mit welchem die ganze heilige triumphirende Kirche ſich vereint, deren Fürbitten und Verdienſte wir deiner göttlichen Majeſtät auf gleiche Weiſe darbringen, und deren Gedächtniß wir in Andacht verehren, insbeſondere der glorreichen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, durch die wir die Frucht des ewigen Lebens empfangen haben; ferner des heiligen Joſeph, deiner ſeligen Apoſtel, Märtyrer und Bekenner, die einſt gleich uns in dieſer Sterblichkeit wandelten, und nun in der ewigen Glorie ſich bei dir erfreuen. Nimm ihre milden Fürbitten huldreich auf, und zähle uns ihnen, deinen Auserwählten bei, damit wir einſt mit ihnen deiner göttlichen Majeſtät ewige Lobgeſänge ſingen. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Er, dein eingeborner Sohn, der ſie heiligte und vereinte, iſt der Urquell aller Heiligung, durch den auch wir hoffen, einſt mit ihnen vereint zu werden, da er unſer Opferlamm und unſere Liebe iſt, der allen ſeinen Gläubigen ſich zur Speiſe gibt, und an dem Vorabend ſeines heiligen Opfertodes ſich ſelbſt zum bleibenden Denkmahl bis ans Ende der Zeiten einſetzte, als er das Brod ſegnete, brach, ſeinen Jüngern gab, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, denn dies iſt mein Leib!

Zur Conſecration.

O Jeſu! ich bete dich an, der du für mich am heiligen Kreuze erhöht wurdeſt, und nun abermal unblutiger Weiſe auf dem heiligen Altare throneſt. Gebenedeit ſei deine hochheilige Gegenwart, gebenedeit deine ewige, barmherzige Liebe!

Ich bete dich an, o hochheiliges Blut, Preis meiner Erlöſung, Unterpfand aller Erbarmungen Gottes! O reinige, heilige und ſtärke meine arme Seele, die dich in getreuem Glauben anbetet, und geſtatte nicht, daß die Frucht ſo wunderbarer und göttlicher Erlöſung an mir verloren werde!

Nach der Conſecration.

Süßeſter Jeſu, der du für uns Menſch geworden, in den ſchmerzlichſten Tod gegangen, glorreich aus dem Grabe erſtanden, und in den Himmel aufgefahren biſt, heiligſtes und fleckenloſes Opfer, Brod des Lebens, und Kelch des ewigen Heiles! wir beten dich in tiefſter Demuth unſeres Herzens an, preiſen deine Barmherzigkeit, und danken dir aus allen Tiefen unſerer Seele für deine abermalige gnadenreiche Herablaſſung, in welcher du dem ewigen Vater für unſere Sünden dich aufopferſt.

O heiligſter Vater! blicke herab auf deinen eingebornen Sohn, auf das allerhöchſte und ſüßeſte Wohlgefallen deines Herzens, ſei um ſeinetwillen uns gnädig, und erfülle uns mit himmliſchem Segen und Gnade. Führe auch durch ihn alle unſere Brüder und Schweſtern, die in deinen Frieden entſchliefen,

insbeſondere deine Diener und Dienerinnen . . . in die Ruhe des ewigen Lichtes, und nimm ſie in deine Glorie auf, daß ſie mit allen deinen Heiligen ohne Unterlaß dich lieben, und deinen Erbarmungen ewiglich lobſingen.

Verleihe auch uns Sündern, deinen Dienern, die wir auf die unverſiegbare Fülle deiner Barmherzigkeit hoffen, nach dieſem Leben Antheil an der ewigen Seligkeit deiner heiligen Apoſtel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen, und laß uns zu deiner glorreichen Anſchauung gelangen, durch denſelben Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zum Pater noſter.

Denn er ſelbſt, dein göttlicher Sohn, lehrte und ermahnte uns, vor Allem das Reich Gottes zu ſuchen, und zu dir, ſeinem himmliſchen Vater, mit Vertrauen zu beten: „Vater unſer, der du biſt im Himmel“ u. ſ. w.

Darum auch flehen wir, Herr! in Demuth zu dir, erlöſe uns von allen Uebeln des Leibes und der Seele, von Allem, wodurch wir dir mißfällig werden können, zumal von der Sünde, und was zu derſelben führt, damit wir dir mit heiterm, reinem und freudigem Gemüthe dienen alle Tage unſerer Pilgerſchaft.

Zum Agnus Dei und zur Communion.

O Jeſu, Lamm Gottes, hochheiliges Sühnopfer! das du die Sünden der Welt hinwegnimmſt, tilge alle Sünden aus meiner Seele, und gib mir den

Frieden der wahren Kinder Gottes. Behüte mich, um deiner Barmherzigkeit willen, vor dem Frieden eines falſchen Gewiſſens, das in Sünden und Laſtern ruhig iſt; reinige mein Herz, und tilge daraus, was immer dir darin mißfällt; ordne, bereite und ſchmücke dir dasſelbe zu einer Wohnſtätte, damit ich dich oftmals mit Zerknirſchung und Inbrunſt zum Heile meiner Seele, und als ein Siegel meiner Auserwählung für das ewige Leben empfange. Zieh alle Kräfte meiner Seele an dich, daß ich nie und nimmer von deiner Liebe getrennt werde, ſondern durch deinen Geiſt belebt, fortwährend an Tugenden zunehme, an Vollkommenheit wachſe, durch Werke heiliger Gottes- und Nächſtenliebe dir täglich wohlgefälliger werde, und am Ende meines Lebens zu dir, meinem Gott und meiner ewigen Liebe, in den Himmel gelange, wo du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu den letzten Collecten.

Erhöre, o Vater der Erbarmungen! das Gebet deiner heiligen Kirche, und verleihe uns durch dieß hochgebenedeite Opfer, das wir deiner göttlichen Majeſtät in Demuth dargebracht haben, durch die Fürbitte und Verdienſte der allerſeligſten Jungfrau, des heiligen Joſeph, deiner heiligen Apoſtel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen, und aller Heiligen, beſonders derjenigen, welche die Kirche an dem heutigen Tage insbeſondere verehrt, Hilfe in unſern Nöthen, Schutz

in unſern Trübſalen, und was uns nothwendig iſt, deinen heiligen Willen zu erfüllen, und die ewige Seligkeit zu erlangen, zu welcher du uns erſchaffen haſt. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Zum Segen des Prieſters.

Es ſegne uns die Allmacht des Vaters, die Weisheit des Sohnes, und die Liebe des heiligen Geiſtes. Der Herr bewahre uns auf allen unſern Wegen, und beſchütze uns vor der Argliſt und den Schlingen des alten Feindes. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott; und Gott war das Wort. Alle Dinge ſind durch dasſelbe gemacht; und ohne dasſelbe ward nichts deſſen gemacht, was da gemacht ward. In ihm war das Leben; und das Leben war das Licht der Menſchen. Und das Licht leuchtet in den Finſterniſſen; und die Finſterniſſe haben es nicht erfaßt. Es war ein Menſch von Gott geſandt, deſſen Name Johannes hieß. Der kam zum Zeugniſſe: daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte, auf daß Alle durch ihn glaubten. Nicht er war das Licht; ſondern daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Es war das wahrhaftige Licht, das jeden Menſchen erleuchtet, der da kommt in dieſe Welt. Er war in der Welt; und die Welt ward durch ihn gemacht; und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in ſein Eigenthum; und die Seinigen haben ihn nicht aufgenom-

men. Wie Viele aber ihn aufnahmen, denen gab er Gewalt, Kinder Gottes zu werden; Jenen nämlich, die an ſeinen Namen glauben, und die nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleiſches, noch aus dem Willen des Mannes, ſondern aus Gott geboren ſind. Und das Wort iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnt; und wir haben ſeine Herrlichkeit geſehen, eine Herrlichkeit gleichſam des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Nach der heiligen Meſſe zur allerſeligſten Jungfrau.

O hochgebenedeite, heilige und barmherzige Mutter unſeres Herrn Jeſu Chriſti, die du ihn, den Sohn des ewigen Vaters neun Monate in deinem keuſcheſten Schooße getragen haſt, würdige mich der Gnade, für mich zu bitten, daß er mir die Nachläßigkeiten verzeihe, mit welchen ich dieſem ſeinem heiligſten Opfer beigewohnt habe, und mir alle Gnaden gebe, die dasſelbe wahren Gläubigen erwirbt, damit ich dadurch gekräftigt und beſchützt, mit Freuden an das Tagewerk gehe, das ſeine göttliche Vorſehung mir angewieſen hat, und ihn durch alle meine Gedanken, Worte und Werke verherrliche. Amen.

Heilige Messe

an den Feſt- und Gedächtnißtagen der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

1. Aufopferung der heiligen Meſſe.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater! ich bringe dir dieſes heilige Meßopfer dar, welches dein geliebter Sohn am Stamme des heiligen Kreuzes vollendet, er, der in dem unbefleckten Leibe der allerreinſten Jungfrau empfangen worden iſt; in dem die Schlachtopfer des alten Geſetzes dir nicht gefielen, und die Sünden der Menſchen dadurch nicht ausgelöſcht werden konnten; darum hat deine wunderbare Macht und unabſehbare Güte dir ein anderes Opfer erkoren. Deinen eingebornen Sohn haſt du durch die Kraft des heiligen Geiſtes in dem Leibe einer unberührten, keuſchen Jungfrau geſtaltet. Dieſer göttliche Sohn hat, ſo lange er als Menſch hiernieden wandelte, durch ſeine tiefe Demuth, ſeine Thränen, Gebete, und durch ſein bitteres Leiden und Sterben deiner Gerechtigkeit genug gethan, deinen Zorn gegen das Menſchengeſchlecht beſänftigt, unſere Schuld getilgt, uns wieder Gnade und Huld gewonnen, und ſo Himmel und Erde vereint. Dieſen deinen eingebornen Sohn opfere ich dir durch die Hände des Prieſters; durch ihn bete ich dich an, und ſage dir, o großer Gott! Dank. Durch ihn bitte ich dich um Verzeihung wegen meiner Sünden, und durch ihn flehe ich um Gnade und Barmherzigkeit für mich und alle armen

Sünder, und da du Jeſu Chriſto eine reine Jungfrau zur Mutter gegeben haſt, durch welche das Geheimniß deiner Allmacht verherrlicht und vollbracht wurde: ſo hoffe ich, du wirſt mein Gebet, welches ich dir durch die Vermittlung dieſer gebenedeiteſten Jungfrau vortrage, gnädigſt erhören.

2. Vom Anfange bis zum Sanctus.

Herr Jeſus Chriſtus, mein Gott und mein Erlöſer! der in dieſes Thränenthal zum Heile der Menſchen gekommen iſt, um dieſelbe durch ſein bitteres Leiden und Sterben zu erlöſen; warum, o höchſtes Gut! haſt du ſo lange verweilet? Du weißt, wie ſehr die Seelen der Gerechten nach dir geſeufzet haben. Warum, nachdem du endlich den Himmel verlaſſen, und gleich dem erquickenden Morgenthau in den geheiligten Grund des jungfräulichen Leibes eingedrungen biſt, warum haſt du, o Gott! noch neun Monate unter dem Herzen dieſer Jungfrau ruhen, und dreißig Jahre lang bei ihr, und ihr gehorſam leben wollen, da du dich nur drei Jahre lang der Welt gezeigt haſt?

Die verborgenen Wege deiner Weisheit ſind zwar unergründlich; allein es ſcheint, daß du dir eine würdige Mutter aus dem königlichen Stammhaus haſt vorbereiten, neun Monate lang dieſelbe mit Gnaden zieren, und dreißig Jahre lang bei ihr wohnen, und uns durch ſie haſt Vollkommenheit lehren wollen.

O Sohn des Allerhöchſten! du biſt das Licht, das da gekommen iſt, die Finſterniß zu erleuchten. Wie

könnten ſterbliche Augen den blendenden Glanz ſolcher Strahlen ertragen? Du biſt der eingeborne Sohn des Vaters, voll der Gnade und Wahrheit. Wie aber hätte deine Gnade und Wahrheit, o ewig ſtrahlender Glanz der Gottheit! auf verſtockte Sünder und Anhänger des Luges und Truges, die ihre Augen nicht öffnen wollten, um dich zu ſehen, wirken können. Es waren zwar auch zu jener verhängnißvollen Zeit gerechte Seelen in Iſrael, denen die Zeit deiner Ankunft nicht unbekannt war; ſie ſchmachteten, aus dem Brunnenquell deiner Gnade zu trinken; doch wußten ſie nicht, wo du dich, o ewige Schönheit! verborgen hielteſt. Durch Maria, die wunderholde, reinſte der Jungfrauen, haſt du dich zu erkennen gegeben; die Schätze deiner Gnade haben ſogleich wunderbare Dinge in ihr bewirkt. Sie allein, von den Engeln unterwieſen, und von deinem Geiſte innerlich erleuchtet, hatte dich vor allen Andern erkannt. Maria war die Erſte, die in dem Hauſe Zachariä deine Güte verkündigte, die du, o Sohn Gottes! von einem Geſchlecht in das Andere denen erzeigeſt, die dich fürchten. Durch Maria haſt du deinen Vorgänger ſchon im Mutterleibe geheiliget, indem du dich ihm und ſeiner Mutter geoffenbaret, und über beide deinen heiligen Geiſt ausgegoſſen haſt.

Maria iſt die Quelle des Lebens, da ſie dich, der du unſer Leben biſt, empfangen und geboren hat. Du biſt ihr göttlicher Sohn, und ſie iſt deine göttliche Mutter, und als ſolche iſt ſie die Mitwirkerin unſeres Heiles. Lob und Dank ſei dir, daß du uns

eine ſo holdſelige Mutter und Fürſprecherin gegeben haſt; und ſo verleihe uns denn durch dieſe ihre Fürſprache, daß wir dich verehren, und ihren heiligen Lebenswandel uns zum Beiſpiel nehmen.

3. Vom Sanctus bis zur Wandlung.

O ſchöne Mutter der Liebe, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung, Königin und Herrſcherin der Himmel! wie hat ſich Gott wunderbar in dir verherrlicht, und wie groß biſt du in deiner Demuth vor ſeinen Augen, wie herrlich vor den Augen der Menſchen, die deinen Glanz anſtaunen, und dich als die Mutter der Erbarmung erkennen! Obſchon die hölliſche Schlange mit ihrem Anhang der falſchen Lehrer ſich wider dich empört, und deine Hoheit, deine unvergleichlichen Tugenden und deine Macht verkleinerte: ſo bleibſt du doch die Mutter Gottes, und die mächtige Beherrſcherin des Himmels und der Erde, die der Schlange das Haupt zertrat, und dadurch die Macht der Hölle, und mit ihr alle Irrlehre überwunden und unfähig gemacht hat, ſich zu erheben. Es beten dich die Heerſchaaren der Engel an, und ich begrüße dich mit dem Erzengel: Gegrüßt ſeiſt du Maria voll der Gnaden, du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes Jeſus, der mit Leib und Seele, die er von dir empfangen hat, jetzt unter den Händen des Prieſters auf dem Altare als Opfer für unſere Sünden erſcheint.

(Wenn die heilige Hoſtie erhoben wird.)

Sei gegrüßt, du wahrer Leib meines Gottes und Erlöſers! aus Maria, der Jungfrau geboren. Ich glaube an dich und deine göttliche Gegenwart unter den Geſtalten des Brodes und Weines; doch ſtärke meinen Glauben, und laß mich dein genießen bis zu meinem Ende und ewigen Leben.

(Wenn der Kelch mit dem heiligen Blute erhoben wird.)

Heiligſtes Blut meines Erlöſers! waſche mich rein von meinen Sünden, und erquicke meine Seele, o du ewig fließende Quelle der Gnade!

4. Nach der Wandlung bis zur Communion.

Mildeſter Jeſus, Sohn Gottes und der reinſten Jungfrau Maria, wahrer Gott vom wahren Gott, wahrer Menſch aus der Jungfrau geboren, der du wahrhaftig hier auf dem Altare zugegen biſt, um durch dieſes heilige Opfer die Schätze deiner Gnade über uns ſchwache Sünder und Sünderinnen auszugießen: gib, daß ich dich in deiner jungfräulichen Mutter ſtets deiner würdig verehre. Ich ſage dir Dank, o gütigſter Gott! für alle die Fülle der Gnaden, mit welchen du die Seele deiner reinſten Gebärerin zu einer dir geziemenden Wohnung geſchmücket haſt, und flehe mit einem Herzen voll Demuth und Vertrauen zu deiner Barmherzigkeit, du wolleſt auf die Fürbitte dieſer deiner gütigſten, heiligen Mutter auch meine Seele reinigen und mit Gnaden bereichern; damit ich würdig ſei, dich meinen Herrn und Erlöſer nun geiſtiger Weiſe in mein Herz aufzunehmen.

O Maria! Mutter vollkommener Liebe, durch deine liebevolle Sehnſucht, mit welcher du nach der Himmelfahrt deines göttlichen Sohnes verlangteſt, mit ihm vereiniget zu ſeyn, durch dieſe Sehnſucht erbitte auch mir die Gnade eines feurigen Verlangens nach der Vereinigung mit meinem Gott und Erlöſer hier in dem Sacramente ſeiner Liebe. O könnte ich doch meinem Jeſus ein ſo reines Herz voll der zärtlichſten Liebe zur Wohnſtätte anbieten, wie das deinige war, o unbefleckte Jungfrau! Darum verleihe mir denn durch deine Fürbitte, daß ich voll des Verlangens nach meinem Gott und Heiland mein Herz vor Allem rein bewahre, was die vollkommene Vereinigung mit ihm hindern könnte.

Laß, o Jeſus, du Sohn Gottes! da du dich unſertwegen bis zur Menſchwerdung, ja bis zur Verborgenheit in der unſcheinbaren Geſtalt des Brodes erniedriget haſt, auch uns Alle der Gnade dieſes Geheimniſſes theilhaftig werden. Laß dein Reich, deinen Geiſt und Segen uns zukommen; damit wir gerecht und tugendhaft vor dir wandeln, und würdig werden, einſtens die ewige Seligkeit zu erlangen.

5. Nach der Communion bis zum Schluße der heiligen Meſſe.

O unendlich barmherziger Gott! wenn ich die großen Dinge betrachte, die du zur Ausführung der ewigen Rathſchlüſſe deiner Erbarmung für unſer Heil durch die allerſeligſte Jungfrau Maria gewirket haſt: ſo erkenne ich die Schätze deiner Allmacht, die

Wunderwerke deiner Weisheit, und den unerſchöpflichen Reichthum deiner Herrlichkeit. Ich verehre die Gaben deiner Freigebigkeit in deiner unbefleckten Mutter, und indem ich ſie anrufe, flehe ich um deine Gnade, die du durch ſie ausſpendeſt. Und ſo will ich dir, meinem theuerſten Erlöſer vortragen, wenn ich um deine Gnade bitte, daß du Maria von Ewigkeit her zu deiner göttlichen Mutter erwählt, von ihr deine glorreiche Menſchheit angenommen, in ihrem jungfräulichen Schooße geruhet haſt, und unter ihrer mütterlichen Aufſicht mit Sorgfalt erzogen worden biſt. Was wirſt du nicht aus Liebe für eine ſolche Mutter thun, da du um deiner Heiligen willen, die nur deine Diener ſind, dich ſo gnädig bezeigſt, dennoch aber Maria, das Meiſterſtück deiner göttlichen Allmacht, mehr liebeſt als alle Heiligen; ſo darf ich hoffen, mehr durch ihre Fürbitte von deiner Gnade zu erhalten. Beſonders aber bitte ich dich, du wolleſt mir einen heiligen Eifer einflößen für die Erlangung der Tugenden deiner vollkommenſten Mutter. Verleihe mir vor Allem dieſe, durch welche ich alle andern beſitze. Dieſe Tugend, theueſter Heiland! iſt die Liebe, welche ſie zu dir gehegt hat, und in welcher ich ihr nachahmen möchte, in der Reinheit des Körpers und der Seele, in der Geduld, der Sanftmuth, der Liebe zur Einſamkeit und zum innerlichen Leben, um dein Wohlgefallen, deinen Beifall, o Gott meines Herzens! zu erzielen. Amen.

Die heilige Meſſe als Bittopfer.

1. Eingangsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmliſcher Vater! ſieh gnädig von dem Throne deiner Herrlichkeit hernieder auf dieſen Altar, an welchem wir durch die Hände des Prieſters dir das erhabene unblutige Opfer deines Eingebornen darbringen. Laß dir die Andacht, mit welcher deine hier verſammelte Gemeinde das Andenken an den Tod deines Sohnes, der für unſere Erlöſung ſich hingab, feiert, dir wohlgefällig ſeyn, und erhöre uns um der Verdienſte dieſes ſeines Todes willen. Ach, ewiger Vater, voll der Liebe und Erbarmung! auch ich wohne im Geiſte der Andacht dieſem heiligſten Opfer bei und bitte dich, du wolleſt dasſelbe annehmen als ein demüthiges Bittopfer, und mir durch dasſelbe im Namen deines Sohnes, und auf die Fürbitte ſeiner göttlichen Mutter alle die Gnaden, zu deren Erlangung ich dieſer heil. Meſſe beizuwohnen, mir vorgenommen habe, gütigſt zu Theil werden laſſen. Vor Allem flehe ich zu dir um die Gnade einer wahren Buße und Lebensbeſſerung, Fortſchritte in der Tugend, Eifer in der Andacht, Beharrlichkeit im Guten, und dann auch, wenn es deinem heiligſten Willen gefällt, um deine Hilfe in den zeitlichen Anliegen, die mich gegenwärtig am meiſten drücken. Alle dieſe meine Bitten und Seufzer vereinige ich mit dem heiligſten Opfer; damit ſie mit demſelben durch die Wolken vor dein heiligſtes Angeſicht gelangen, und du ſie in Anſehung jenes koſtbaren Preiſes,

um welchen Jeſus mein Heil erwirkte, gnädigſt erhören wolleſt. Amen.

2. Gloria.

Ehre ſei dir, o Gott! in den heiligen Höhen; Preis und flammender Dank dir auf Erden, wo wir unſere ſchwachen Stimmen mit der triumphirenden Kirche vereinigen, deine ewige Herrlichkeit zu preiſen; denn du, o himmliſcher Vater, König der Glorie! biſt mit deinem ewigen Sohne und dem heil. Geiſte von Ewigkeit dein eigenes, allerhöchſtes und vollkommenes Lob; und im Staube unſerer Niedrigkeit danken wir dir, daß du das Lob deiner armen, ſchwachen und ſündlichen Geſchöpfe nicht verſchmäheſt und uns geſtatteſt, in die Feiergeſänge deiner heil. und glorreichen Stadt einzuſtimmen, wo du in ſchleierloſer Herrlichkeit throneſt! O erbarme dich unſer und vervollkommne unſer ſchwaches Lob, o Jeſus! du ewiger Sohn des Vaters, Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt hinwegnimmſt. Erſetze aus den unermeßlichen Schätzen deiner Barmherzigkeit, was unſerer tiefen Armuth gebricht! Erbarme dich unſer, der du zur Rechten des Vaters throneſt; denn du allein biſt mit dem heiligen Geiſte der allerhöchſte, ewige Gott in der Glorie des Vaters. Amen.

3. Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre barmherzig die Gebete unſerer Mutter, deiner heiligen Kirche, die dein Diener, der Prieſter, in ihrem Namen dir vor-

trägt. Verleihe durch die unendlichen Verdienſte Jeſu Chriſti, durch die Fürbitte der allerſeligſten Jungfrau, deren mütterliches Herz nimmer ermüdet, um Gnade für uns Sünder zu flehen, und durch die vereinten Bitten des ganzen himmliſchen Hofes, deine göttliche Gnade uns Allen, die wir noch in dieſem Thränenthale pilgern. Stille die Zähren der Betrübten, lindere die Noth der Bedrängten, beſänftige die Leiden der Kranken, und ſieh mit Barmherzigkeit auf die Liebesreue bußfertiger Seelen; auf daß wir Alle deine ewigen Erbarmungen preiſen, und einſt in ſeligſter Anſchauung ewig dich verherrlichen, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir und dem heil. Geiſte lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Am.

4. Epiſtel.

Der Herr hat dich geſegnet in deiner Tugendkraft; denn durch dich vernichtete er unſere Feinde. Geſegnet biſt du, o Tochter! vom Herrn, dem allerhöchſten Gott, geſegnet vor allen Weibern der Erde! Geprieſen ſei der Herr, der Himmel und Erde ſchuf, und der dich lenkte; denn ſo hoch hat er deinen Namen heute verherrlicht, daß dein Lob nie und nimmer in dem Munde der Menſchen verſtummen wird, die der Kraft des Herrn ewiglich gedenken, für die du, gerührt von der Angſt und Trübſal deines Volkes, deiner Seele nicht ſchonteſt, ſondern unſerm Untergang vor dem Angeſichte des Herrn zuvorkamſt.

5. Evangelium.

In der Zeit ward der Engel Gabriel in eine Stadt Galiläa geſandt, die den Namen Nazareth

führt, zu einer Jungfrau, einem Manne vom Hauſe David verlobt, der Joſeph hieß; der Name der Jungfrau aber hieß Maria. — Und als der Engel bei ihr eingetreten war, ſprach er zu ihr: Sei gegrüßt, du Gnadenvolle! der Herr iſt mit dir! Geſegnet biſt du unter den Weibern! — Als ſie das hörte, ward ſie betroffen über ſeine Rede, und dachte nach, was für ein Gruß dieß wäre. Und es ſprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du haſt Gnade gefunden vor Gott! Sieh, du wirſt im Leibe empfangen und einen Sohn gebären; und du ſollſt ſeinen Namen Jeſus nennen. Dieſer wird groß ſeyn, und der Sohn des Allerhöchſten genannt werden; und geben wird ihm der Herr, Gott, den Thron Davids, ſeines Vaters; und er wird herrſchen im Hauſe Jakob ewiglich; und ſeines Reiches wird kein Ende ſeyn! — Da ſprach Maria: Wie ſoll das geſchehen, da ich keinen Mann erkenne? — und er antwortete und ſprach: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchſten wird dich überſchatten. Darum wird auch das Heilige, das aus dir wird geboren werden, Sohn Gottes geannt werden. Und ſieh, Eliſabeth, deine Verwandte, auch ſie empfing einen Sohn in ihrem Alter; und dieß iſt der ſechste Monat Derjenigen, die da unfruchtbar genannt wird; denn bei Gott iſt kein Wort unmöglich. — Es ſprach aber Maria: Sieh, die Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte!

6. Credo.

Geprieſen ſei ewiglich deine Barmherzigkeit, o himmliſcher Vater! der du den eingebornen Sohn deines Herzens in unſer Thränenthal hernieder ſandteſt; auf daß er, durch die Kraft des heiligen Geiſtes in dem keuſcheſten Schooße der glorwürdigen Jungfrau empfangen, und für das Heil der Welt geboren, als der Weg, die Wahrheit und das Leben, uns lehrte, wie wir vor deinen allerheiligſten Augen wohlgefällig wandeln ſollen, um einſt in deinem ewigen Reiche zur unſterblichen Seligkeit zu gelangen. In feſtem und unerſchütterlichem Glauben bete ich das hochheilige Geheimniß ſeiner Menſchwerdung, ſeines Leidens und ſeines Todes an, und danke mit der ganzen heiligen katholiſchen Kirche deiner ewigen Barmherzigkeit, in welcher du uns Kinder des Staubes ſo hoch achteteſt, und die Welt ſo ſehr liebteſt, daß du deines eingebornen Sohnes nicht ſchonteſt, ſondern für uns Alle ihn dargabſt; damit wir durch ihn, von den Banden der Sünden erlöst, Zutritt hätten zu dir, unſerm himmliſchen Vater, wenn wir durch den Glauben, der in der Liebe wirkt, die du durch den heiligen Geiſt in unſere Herzen ergoſſen haſt, deinen heiligen Willen vollbringen, den ſeine Kirche uns eröffnet, die er auf den Felſen erbaut hat, und die Pforten der Hölle nimmermehr erſchüttern werden. Amen.

7. Opferung.

Ewiger Vater! ſieh mit Huld auf dieß wahre, unblutige Opfer, das deine heilige, im Blute deines

eingebornen Sohnes geſtiftete Kirche deiner allerhöchſten Majeſtät zu ewiger Verherrlichung darbringt. Mit dieſem heiligen Opfer vereinige ich mein Herz und meine Seele mit allen ihren Trieben, Kräften und Neigungen, und bitte dich, o Herr! reinige und heilige ſie zu einem dir wohlgefälligen Opfer, und wandle, gleichwie dieſe deine Gaben, das Brod und den Wein, die wir auf dem Altare dir darbringen, in den Leib und das Blut unſers Herrn Jeſu Chriſti ſich verwandeln, alſo auch mich trägen und unnützen Knecht in einen himmliſchen Menſchen um, der allein in das Reich deiner Glorie eingehen kann.

Zugleich opfere ich deiner göttlichen Majeſtät dieß vollkommene und hochheilige Opfer für meine Eltern, Verwandten, für meine Wohlthäter, Freunde und Feinde, für Alle, in deren Kreiſe ich nach deinem göttlichen Willen zu leben verpflichtet bin; insbeſondere für . . . ; und endlich für die Seelen Derjenigen, die in dieſem heiligen Frieden uns vorangegangen ſind. Laß, o Herr! uns alle Barmherzigkeit, Gnade, Hilfe und Troſt in allen Trübſalen dieſes Lebens finden, durch Denjenigen, der durch die Jungfrau für uns geboren ward; und der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

8. Präfation.

Stimme, Herr! alle Kräfte meiner Seele zu deinem Lobe; ſammle ſie auf von aller Zerſtreuung; daß ſie, im Einklang mit dem ganzen himmliſchen

Hofe und mit allen reinen Seelen auf Erden, dich, den himmliſchen Vater, preiſe, der du durch die Menſchwerdung deines ewigen Sohnes aus Maria der Jungfrau die Welt mit dem neuen Lichte deiner göttlichen Klarheit erleuchteteſt. Ach! noch lägen wir in der tiefſten Finſterniß der Abgötterei begraben, hätte nicht nach ſeinen ewigen Erbarmungen dein Eingeborner Sohn mit unſerer Menſchheit ſich vermählt, in das Licht der Wahrheit uns berufen, in ſeinem Blute uns gereinigt, und mit dir, ſeinem himmliſchen Vater, uns verſöhnt. Billig iſt es daher und gerecht, daß wir deiner göttlichen Güte ohne Unterlaß danken, die uns einen ſo barmherzigen Verſöhner geſandt hat, und daß wir, in die Chöre der heiligen Engel einſtimmend, ausrufen: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, der Gott der Heerſchaaren! Geſegnet ſei, der da kam und nun abermal kommt, das Opfer ſeines heiligen Kreuzes auf unblutige Weiſe zu erneuern, und ſeine heiligen Verdienſte allen Gliedern ſeiner Kirche zu ſpenden; daß wir durch ihn geheiligt und gereinigt, einſt zu deiner Anſchauung gelangen, dich, den ewigen Vater, und ihn, deinen geliebten Sohn, mit dem heiligen Geiſte ewig zu lieben und zu loben. Amen.

9. Canon oder ſtille Meſſe.

Herr, unſer Gott, liebreichſter Vater! wir bitten dich durch Denjenigen, der als unſer Prieſter und unſer Opfer, deiner göttlichen Majeſtät ſich hier abermal zu deiner ewigen Verherrlichung und zur

Genugthuung für unſere Sünden darbringt; verleihe uns immerdar rein und unbefleckt vor deinen Augen zu wandeln; auf daß wir würdig werden, mit ihm, deinem Eingebornen Sohne, ein immerwährendes Lobopfer in Zeit und Ewigkeit vor dir zu ſeyn.

Durch ihn, unſern göttlichen Mittler, bitten wir dich, o Gott! ſieh mit Barmherzigkeit herab auf deine heilige Kirche und alle Glieder derſelben; erbarme dich Aller, die im Glauben und in der Liebe wandeln, insbeſondere Derjenigen, für die ich zu deiner göttlichen Majeſtät zu beten verpflichtet bin; und laß dieß hochheilige und gebenedeite Opfer uns zur Nachlaſſung unſerer Sünden, zur Arznei unſerer Wunden, zur Heiligung unſers Leibes und unſerer Seele, zum Siege über alle Verſuchungen, und zum Schutze gegen alle Gefahren gereichen.

Erhöre, o Gott! unſer demüthiges Gebet, mit welchem die ganze heilige triumphirende Kirche ſich vereint, deren Fürbitten und Verdienſte wir deiner göttlichen Majeſtät auf gleiche Weiſe darbringen, und deren Gedächtniß wir in Andacht verehren; zumal der glorreichen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, durch die wir die Frucht des ewigen Lebens empfingen; ferner deiner heiligen Apoſtel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen, die nun ſchon längſt in der Heimath der ewigen Seligkeit bei dir ſich erfreuen. Nimm ihre milden Fürbitten huldreich auf, und zähle uns ihnen, deinen Auserwählten, bei; daß wir einſt in ihrer Vereinigung deiner göttlichen Majeſtät ewige Lobgeſänge ſingen. Durch Chriſtum unſern Herrn. Am.

Mit ihnen und allen Chören der heiligen Engel, die bei dieſem wahrhaftigen und hochheiligen Opfer deinen Eingebornen Sohn, Gott von Gott, und Licht von Licht, in tiefer Ehrfurcht anbeten, vereinigen wir uns indeſſen in treuem Glauben und in aller Andacht unſers Herzens, und feiern in heil. Stille dieß große Opfer unſerer Erlöſung, wo das Lamm Gottes, das für die Sünden der Welt am Kreuze blutete, das Werk unſeres ewigen Heiles abermal auf unblutige Weiſe erneuert.

10. Wandlung.

Ich bete dich an, o Jeſus, mein Gott und mein Herr! Ich danke deiner ewigen Barmherzigkeit für deine heilige Gegenwart, und für dein blutiges Opfer am Kreuze, wo du für meine Sünden ſtarbſt! O erbarme dich meiner, mein Gott und mein Erlöſer! Sieh, von Herzen bereue ich meine Sünden, die dich an's Kreuz ſchlugen; ewig will ich deiner namenloſen Liebe gedenken; für dich allein will ich leben und ſterben! Amen.

O heiliges Blut Jeſu Chriſti, das du für meine Sünden am Kreuze gefloſſen biſt, ich bete dich vom Grunde meines Herzens an! O! rufe für mich um Gnade und Barmherzigkeit zum ewigen Vater; denn mächtiger iſt deine Stimme, um Gnade, als das Blut Abels, um Rache zu rufen. Waſche meine Seele von allen Flecken der Schuld; reinige und ſtärke ſie zum ewigen Leben. Amen.

11. Nach der Wandlung.

Blicke herab, o himmliſcher Vater! auf deinen Eingebornen Sohn, unſern Herrn Jeſus Chriſtus, der in ſeiner unendlichen Huld ſich hier vergegenwärtigte, und durch ſeine kindliche Liebe, ſeinen demüthigen Gehorſam, ſeinen holdſeligen Wandel und die liebreichſten Empfindungen ſeines göttlichen Herzens, dich, ſeinen himmliſchen Vater, an meiner Statt verehrt, und ſein heiliges Blut für alle Sünden dir aufopfert, die ich von frühester Kindheit an bis auf diese Stunde beging! O barmherziger Vater! blicke hin auf das Angeſicht deines Geſalbten; denn dieſer iſt dein vielgeliebter Sohn, an dem du dein Wohlgefallen haſt; der in dem Schooße der unbefleckten Jungfrau Menſch ward, von der Hölle mich zu erlöſen; der für mich und das ganze menſchliche Geſchlecht am Kreuze ſtarb, deinen Zorn zu verſöhnen, und nun, glorreich zu deiner Rechten thronend, ſeine heiligen Wundmale dir zeigt, und für mich und alle deine Kinder auf Erden ohne Unterlaß zu deinem väterlichen Herzen bittet! O erbarme dich um ſeinetwillen unſer Aller, die wir auf deine ewige Barmherzigkeit vertrauen, und gedenke auch unſerer Brüder und Schweſtern, die von dieſem Leben abgeſchieden ſind; insbeſondere ...., und nimm ſie barmherzig auf in die Wohnungen deines ewigen Lichtes, daß ſie in der Verſammlung deiner glorreichen Heiligen dich von Angeſicht zu Angeſicht ſchauen und lieben, und auch für uns, ihre pilgernden Mitbrüder, fürbitten; auf daß wir einſt mit ihnen ver-

eint, dir freudige Lobgeſänge anſtimmen, und dich ewig preiſen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

12. Pater noſter.

Himmliſcher Vater! der du willſt, daß wir im Geiſte und in der Wahrheit dich anbeten: ſieh, wir, die wir aus uns ſelbſt nichts denn lügenhafte Kinder der Menſchen ſind, tragen dir in Andacht und Demuth das Gebet vor, das die Wahrheit ſelbſt uns in den Mund legte, die ſich herabließ, in unſerm Fleiſche unſer Bruder zu werden! Erhöre uns, o Vater der Erbarmungen! durch ihn, der uns beten lehrte: Vater unſer ꝛc.

13. Agnus Dei.

O Jeſus, Lamm Gottes, unſer Verſöhner! der du die Sünden der Welt hinwegnimmſt, blicke barmherzig auf die Deinigen, die mit reumüthigem Herzen und in heiliger Hoffnung zu dir ſeufzen! Erhöre uns, o mildeſter Erbarmer, der du kamſt, uns zu erhören, und auf wunderbare Weiſe unſer Prieſter und zugleich unſer Opfer, unſer Erlöſer und unſere Belohnung biſt! Bewahre Alle, die du in deinem Blute erlöſteſt, in den Banden deiner Treue, und leite uns auf dem Wege dieſes Lebens, daß wir in dir, unſerer Freude und unſerer Liebe leben; und einſt mit dir, den wir hier verſchleiert anbeten, ewig uns erfreuen, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

(Wenn es die Zeit geſtattet, mag auch folgendes Gebet um den Frieden gebetet werden.)

O Jeſus! der du die Erde mit dem Himmel verſöhnteſt, und Alle zur Einheit im Glauben und in der Liebe berufeſt, auf daß wir Eins ſeien, gleichwie du mit deinem himmliſchen Vater Eins biſt; gib deiner himmliſchen Kirche den Frieden, wie die Welt ihn nimmermehr geben kann; auf daß alle Glieder derſelben dir ungeſtört dienen, und dein heil. Name auf der ganzen Erde verherrlichet werde! Erbarme dich derjenigen, die fern von der Einen unfehlbaren Wahrheit irren, und berufe ſie in das Licht des Glaubens, daß alle Zwietracht von der Erde verſchwinde, und jede Seele die Lieblichkeit deines göttlichen Friedens in ihrem Innern erfahre, und nach jenem Frieden im himmliſchen Vaterlande ſeufze, der durch keine Trübſal mehr geſtört wird. Tilge auch barmherzig allen Aufruhr in unſerm Herzen, daß wir die Fehler unſers Nächſten liebreich ertragen, und alle väterlichen Prüfungen und Leiden in heiliger Geduld ertragen, die deine Vorſehung zu unſerer Reinigung, zur Verſöhnung deiner göttlichen Gerechtigkeit und zur Ausſaat ewiger Freuden in dieſer Sterblichkeit über uns verhängt, und ſtärke uns durch deine heilige Gnade zu allen Kämpfen gegen Fleiſch und Blut; damit wir einſt die Siegeskrone ewiger Belohnung erlangen, und mit dir, unſerm Könige, in den Wohnungen des ewigen Friedens vereint werden, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte gleicher Gott lebſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

14. Communion des Prieſters.

O ſüßeſter Jeſus, Brod des Lebens! der du Allen dich hingibſt, die in heiliger Sehnſucht nach dir verlangen: ſieh, mein Herz ſeufzet nach dir, und erglüht wie ein Zachäus, in ſeiner Hütte dich aufzunehmen, um durch deine heilige Gegenwart erfreut und geſegnet zu werden. O gütigſter Jeſus! reinige das Innerſte meiner Seele; nimm Alles daraus hinweg, was ſündlich und deiner allerhöchſten Majeſtät mißfällig iſt, und entflamme meinen Hunger nach dir, dem lebendigen Brode, das allein alles Verlangen der unſterblichen Seele ſtillt! Bis aber jene glückſelige Stunde erſcheint, wo ich mit den Armen meiner Seele dich umfange, und in deiner ſakramentaliſchen Gegenwart ein heiliges Freudenfeſt mit dir feiere, gib mir barmherzig die Broſamen, die vom Tiſche meines Herrn fallen, und erquicke meine lechzende Seele geiſtiger Weiſe, daß ſie auf dem Wege dieſes Lebens nicht erliege, ſondern deiner immerdar gedenke, in dir ruhe, nach deinem Geiſte lebe, den Weg deiner Gebote freudig laufe, und immerdar in deiner Liebe wachſe. Amen.

Erhöre, o Vater der Erbarmungen! das Gebet deiner heiligen Kirche, und verleihe uns durch die unendlichen Verdienſte Jeſu Chriſti, durch die Fürbitte der himmliſchen Königin und Mutter Gottes Maria, und aller deiner Heiligen Schutz in unſern Trübſalen, und was uns nothwendig iſt, deinen heiligen Willen zu erfüllen, um nach der Anordnung deiner heiligen Vorſehung rein und getreu in dieſem Leben zu wandeln; der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

15. Lobgeſang der allerſeligſten Jungfrau.

Hoch erhebt meine Seele den Herrn; und mein Geiſt frohlocket in Gott meinem Heile!

Denn er ſah herab auf die Niedrigkeit ſeiner Magd! Denn ſieh, von nun an werden alle Geſchlechter mich ſelig preiſen!

Denn große Dinge hat er an mir gethan, der da mächtig, und deſſen Name heilig iſt!

Seine Barmherzigkeit währt vom Geſchlechte zu Geſchlechte, bei denen, die ihn fürchten!

Gewalt hat er geübt in ſeinem Arme; zerſtreut hat er die Stolzen im Gemüthe ihres Herzens; vom Throne hat er die Gewaltigen geſtürzt, und die Demüthigen erhoben!

Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllt, und die Reichen leer ausgehen laſſen!

Aufgenommen hat er Iſrael ſeinen Diener, eingedenk ſeiner Barmherzigkeit!

Gleichwie er geſprochen hatte zu Abraham und zu ſeinem Samen auf ewige Zeiten.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte u. ſ. w.

16. Segen des Prieſters.

Laß, o Gott! dieß heilige Opfer deiner Kirche dir wohlgefallen; vergib mir barmherzig die Nachläſſigkeit und Zerſtreuung, in welcher ich demſelben beigewohnt habe, und mache der Verdienſte und Gnaden mich theilhaft, welche den Kindern ſeiner heiligen Kirche zu ertheilen, Jeſus Chriſtus, dein göttlicher Sohn, auf dem heiligen Altare erſchien. Segne, o Gott! mein Herz, meine Seele und meinen Leib; und begleite mit deinem heiligen Segen mein Tagewerk, daß es zu deinem göttlichen Lobe, und zu meinem Heile gereiche. Amen.

17. Letztes Evangelium. (Siehe Seite 223.)

18. Schlußgebet.

Gütigſter Jeſus! durch das hochheilige Opfer dieſer Meſſe, worin du das Opfer deines ſchmerzlichen Leidens und Todes auf unblutige Weiſe erneuert, und deinem himmliſchen Vater für mich aufgeopfert haſt, bitte ich dich, leite alle meine Gedanken, Worte und Werke bis an das Ende meines Lebens; — und durch die unendliche Kraft deines Todes, als deine heilige Seele von deinem gebenedeiten Leibe ſchied, erbarme dich meiner armen ſündlichen Seele, wenn ſie von dieſem Leibe ſcheidet, und nimm ſie in deine ewigen Wohnungen auf, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die heilige Messe

als Verſöhnungs = und Dankopfer.

1. Eingangsgebet.

O Vater der Gnade und der Barmherzigkeit! Wie du einſt von deinem Himmel auf Golgatha herabgeſehen, wo ſich im blutigen Opfertode am Kreuze dein ewiger Sohn zur Verſöhnung des Menſchengeſchlechtes deiner Gerechtigkeit hingab; eben ſo würdige dich nun, voll Huld und Gnade auf dieſen Altar herabzublicken, auf welchem nun abermals dieſer dein Sohn durch die Hände deines heiligen Dieners dir unblutig geopfert wird, um dich zu verſöhnen. So laſſe denn auch mich Antheil nehmen an dieſem vollgültigen Sühnopfer, da ich nun nach der Vorſchrift meines Heilandes reuig meine Sünden bekannt, mich zu beſſern entſchloſſen habe, und zu jeder Genugthuung, die mir möglich iſt, bereit bin. Laß mir durch die Kraft dieſes Opfers Gnade widerfahren und verzeihe mir erbarmend meine Sünden.

Aber auch als Dankſagung ſei dir dieſes heiligſte Opfer dargebracht. Nimm, o himmliſcher Vater! durch deinen Sohn Jeſum Chriſtum meinen innigſten Dank für alle die Gnaden und Wohlthaten, die die Fülle deiner Güte mir durch dieſe heilige Wallfahrt zu Theil werden ließ. Ich weiß meine Dankbarkeit nicht würdiger an den Tag zu legen, als durch dieſes unſchätzbare Opfer, das Alles aufwiegt, was Erde und Himmel Koſtbares haben, und das auch in deinen heiligſten Augen von unermeßlichem Werthe iſt. O nimm meinen Dank, den ich dir in Jeſu Chriſto, deinem Sohne, demüthigſt darbringe, wohlgefällig auf. Amen.

2. Vom Anfange bis zum Sanctus.

Herr Jeſus Chriſtus, mein Gott und mein Erlöſer! der in dieſes Thränenthal zum Heile der Menſchen gekommen iſt, um dieſelben durch ſein bitteres Leiden und Sterben zu erlöſen. Warum, o höchſtes Gut! haſt du ſo lange verweilet? Du weißt, wie ſehr die Seelen der Gerechten nach dir geſeufzt haben. Warum, nachdem du endlich den Himmel verlaſſen, und gleich dem erquickenden Morgenthau in den geheiligten Grund des jungfräulichen Leibes eingedrungen biſt, warum haſt du, o Gott! noch neun Monate unter dem Herzen dieſer Jungfrau ruhen, und dreißig Jahre lang bei ihr, und ihr gehorſam leben wollen, da du dich nur drei Jahre lang der Welt gezeigt haſt?

Die verborgenen Wege deiner Weisheit ſind zwar unergründlich; allein es ſcheint, daß du dir

eine würdige Mutter aus dem königlichen Stammhauſe haſt vorbereiten, neun Monate lang dieſelbe mit Gnaden zieren, und dreißig Jahre lang bei ihr wohnen, und uns durch ſie haſt Vollkommenheit lehren wollen.

O Sohn des Allerhöchſten! du biſt das Licht, das da gekommen iſt, die Finſterniß zu erleuchten. Wie könnten ſterbliche Augen den blendenden Glanz ſolcher Strahlen ertragen? Du biſt der Eingeborne Sohn des Vaters, voll der Gnade und Wahrheit. Wie aber hätte deine Gnade und Wahrheit, o ewig ſtrahlender Glanz der Gottheit! auf verſtockte Sünder und Anhänger des Luges und Truges, die ihre Augen nicht öffnen wollten, um dich zu ſehen, wirken können. Es waren zwar auch zu jener verhängnißvollen Zeit gerechte Seelen in Iſrael, denen die Zeit deiner Ankunft nicht unbekannt war; ſie ſchmachteten, aus dem Brunnenquell deiner Gnade zu trinken, doch wußten ſie nicht, wo du dich, o ewige Schönheit verborgen hieltſt. Durch Maria, die wunderholde, reinſte der Jungfrauen, haſt du dich zu erkennen gegeben; die Schätze deiner Gnade haben ſogleich wunderbare Dinge in ihr bewirkt. Sie allein, von den Engeln unterwieſen, und von deinem Geiſte innerlich erleuchtet, hatte dich vor allen Andern erkannt. Maria war die Erſte, die in dem Hauſe Zachariä deine Güte verkündigte, die du, o Sohn Gottes! von einem Geſchlecht in das andere denen erzeigeſt, die dich fürchten. Durch Maria haſt du deinen Vorgänger ſchon im Mutterleibe geheiligt, indem du ihm und ſeiner Mutter dich geoffenbart, und über beide deinen heiligen Geiſt ausgegoſſen haſt.

Maria iſt die Quelle des Lebens, da ſie dich, der du unſer Leben biſt, empfangen und geboren hat. Du biſt ihr göttlicher Sohn, und ſie iſt deine göttliche Mutter, und als ſolche iſt ſie die Mitwirkerin unſers Heiles. Lob und Dank ſei dir, daß du uns eine ſo holdſelige Mutter und Fürſprecherin gegeben haſt, und ſo verleihe uns denn durch dieſe ihre Fürſprache, daß wir dich verehren, und ihren heiligen Lebenswandel uns zum Beiſpiel nehmen.

3. Vom Sanctus bis zur Wandlung.

O ſchöne Mutter der Liebe, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung, Königin und Herrſcherin der Himmel! wie hat ſich Gott wunderbar in dir verherrlicht, und wie groß biſt du in deiner Demuth vor ſeinen Augen, wie herrlich vor den Augen der Menſchen, die deinen Glanz anſtaunen, und dich als die Mutter der Erbarmung erkennen! Obſchon die hölliſche Schlange mit ihrem Anhang der falſchen Lehrer ſich wider dich empört, und deine Hoheit, deine unvergleichlichen Tugenden und deine Macht verkleinerte: ſo bleibſt du doch die Mutter Gottes, und die mächtige Beherrſcherin des Himmels und der Erde, die der Schlange das Haupt zertrat, und dadurch die Macht der Hölle, und mit ihr alle Irrlehre überwunden und unfähig gemacht hat, ſich zu erheben. Es beten dich die Heerſchaaren der Engel an, und ich begrüße dich mit dem Erzengel: Gegrüßt ſeiſt du Maria voll der Gnaden, du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes Jeſus, der mit Leib und Seele, die er von

dir empfangen hat, jetzt unter den Händen des Prieſters auf dem Altare als Opfer für unſere Sünden erſcheint.

(Wenn die heilige Hoſtie erhoben wird.)

Sei gegrüßt, du wahrer Leib meines Gottes und Erlöſers! aus Maria, der Jungfrau geboren; ich glaube an dich und deine göttliche Gegenwart unter den Geſtalten des Brodes und Weines; doch ſtärke meinen Glauben, und laß mich dein genießen bis zu meinem Ende und ewigen Leben.

(Wenn der Kelch mit dem heiligen Blute erhoben wird.)

Heiligſtes Blut meines Erlöſers! waſche mich rein von meinen Sünden, und erquicke meine Seele, o du ewig fließende Quelle der Gnade.

4. Nach der Wandlung bis zur heiligen Communion.

Mildeſter Jeſus, Sohn Gottes und der reinſten Jungfrau Maria, wahrer Gott vom wahren Gott, wahrer Menſch aus der Jungfrau geboren, der du wahrhaftig hier auf dem Altare zugegen biſt, um durch dieſes heilige Opfer die Schätze deiner Gnade über uns ſchwache Sünder und Sünderinnen auszugießen; gib, daß ich dich in deiner jungfräulichen Mutter ſtets deiner würdig verehre. Ich ſage dir Dank, o gütigſter Gott! für alle die Fülle der Gnaden, mit welchen du die Seele deiner reinſten Gebärerin zu einer dir geziemenden Wohnung geſchmücket haſt, und flehe mit einem Herzen voll Demuth und Vertrauen zu deiner Barmherzigkeit, du wolleſt auf die Fürbitte dieſer deiner gütigſten, heiligen Mutter auch

meine Seele reinigen und mit Gnaden bereichern; damit ich würdig ſei, dich, meinen Herrn und Erlöſer, nun geiſtiger Weiſe in mein Herz aufzunehmen.

O Maria! Mutter vollkommener Liebe! durch deine liebevolle Sehnſucht, mit welcher du nach der Himmelfahrt deines göttlichen Sohnes verlangteſt, mit ihm vereiniget zu ſeyn, durch dieſe Sehnſucht erbitte auch mir die Gnade eines feurigen Verlangens nach der Vereinigung mit meinen Gott und Erlöſer hier in dem Sakramente ſeiner Liebe. O! könnte ich doch meinem Jeſus ein ſo reines Herz voll der zärtlichſten Liebe zur Wohnſtätte anbieten, wie das deinige war, o unbefleckte Jungfrau! Darum verleihe mir denn durch deine Fürbitte, daß ich voll des Verlangens nach meinem Gott und Heiland mein Herz vor Allem rein bewahre, was die vollkommene Vereinigung mit ihm hindern könnte.

Laß, o Jeſus, du Sohn Gottes! da du dich unſertwegen bis zur Menſchwerdung, ja bis zur Verborgenheit in der unſcheinbaren Geſtalt des Brodes erniedriget haſt, auch uns Alle der Gnade dieſes Geheimniſſes theilhaft werden. Laß dein Reich, deinen Geiſt und Segen uns zukommen; damit wir gerecht und tugendhaft vor dir wandeln, und würdig werden, einſtens die ewige Seligkeit zu erlangen.

5. Nach der Kommunion bis zum Schluſſe der heiligen Meſſe.

O unendlich barmherziger Gott! wenn ich die großen Dinge betrachte, die du zur Ausführung der ewigen Rathſchlüſſe deiner Erbarmung für unſer Heil

durch die allerſeligſte Jungfrau Maria gewirket haſt; ſo erkenne ich die Schätze deiner Allmacht, die Wunderwerke deiner Weisheit, und den unerſchöpflichen Reichthum deiner Herrlichkeit. Ich verehre die Gaben deiner Freigebigkeit in deiner unbefleckten Mutter, und indem ich ſie anrufe, flehe ich um deine Gnade, die du durch ſie ausſpendeſt. Und ſo will ich dir, meinem theuerſten Erlöſer, vortragen, wenn ich um deine Gnade bitte, daß du Maria von Ewigkeit her zu deiner göttlichen Mutter erwählt, von ihr deine glorreiche Menſchheit angenommen, in ihrem jungfräulichen Schooße geruhet haſt, und unter ihrer mütterlichen Aufſicht mit Sorgfalt erzogen worden biſt. Was wirſt du nicht aus Liebe für eine ſolche Mutter thun, da du um deiner Heiligen willen, die nur deine Diener ſind, dich ſo gnädig bezeigſt; dennoch aber Maria, das Meiſterſtück deiner göttlichen Allmacht, mehr liebſt, als alle Heiligen: ſo darf ich hoffen, mehr durch ihre Fürbitte von deiner Gnade zu erhalten. Beſonders aber bitte ich dich, du wolleſt mir einen heiligen Eifer einflößen für die Erlangung der Tugenden deiner vollkommenſten Mutter. Verleihe mir vor Allem dieſe, durch welche ich alle andern beſitze; dieſe Tugend, theuerſter Heiland! iſt die Liebe, welche ſie zu dir gehegt hat, und in welcher ich ihr nachahmen möchte, in der Reinheit des Körpers und der Seele, in der Geduld, der Sanftmuth, der Liebe zur Einſamkeit und zum innerlichen Leben, um dein Wohlgefallen, deinen Beifall, o Gott meines Herzens! zu erzielen. Amen.

Meſsandacht
zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter Gottes.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen.

Anbetungswürdigſter Gott! ich erſcheine vor deinem Throne, und erwarte mit Verlangen den Augenblick, wo Jeſus der göttliche Hoheprieſter das Verſöhnungsopfer auf dem Altare verrichtet, und wir Sünder, durch Theilnahme an ſeinem Leiden, auch ſeiner Herrlichkeit theilhaft werden. O Gott! ich will mit innigſter Andacht dieſem heiligen Opfer beiwohnen; denn in und durch Jeſus haſt du uns Alles gegeben, was uns ewig ſelig macht. Aber, o liebſter Gott! ich bin unwürdig, hier zu erſcheinen; denn ich bin ein Sünder. Ich bekenne vor dir, daß ich oft und ſchwer geſündigt habe. Jedoch voll Vertrauen auf die Verdienſte meines Erlöſers ſchlage ich an meine Bruſt, und bitte, ſei mir Sünder gnädig!

O ewiger Gott! nimm dieß heil. Meßopfer mit Wohlgefallen an, zu deinem Lobe, deiner Ehre und Verherrlichung, wie auch zur Verehrung der reinſten Jungfrau und Mutter Jeſu, die du aus allen auserwählt haſt, die gebenedeiteſte unter den Weibern, aber auch die leidenvollſte unter allen Müttern zu ſeyn. Verleih, o Herr! daß ich ihrer Leiden jetzt mit Ehrerbietung gedenke, und der Verdienſte des Leidens Jeſu theilhaft werde.

Heilige Maria, gebenedeite Mutter Gottes! ach zu welch großen Leiden hatte Gott dich auserſehen,

da er dich zur Mutter ſeines Sohnes erwählte! Dich grüßte der Engel als die Gnadenvolle, und dennoch waren deine Lebenstage mit Armuth, Jammer und Leiden angefüllt. Ein Meer von Bitterkeit wurde ſchon damals über dich ausgegoſſen, als der fromme Simeon ſagte: Mutter! ein Schwert wird deine Seele durchbohren! — O leidende Mutter! dieſe ſchmerzliche Weiſſagung wurde überfließend an dir erfüllt. Aber nun biſt du die Glückſeligſte, denn du haſt durch ſtille Ergebung in die Rathſchlüſſe Gottes die Marterpalme ohne Tod errungen. Bitt, o liebſte Mutter! daß ich in allen meinen Leiden ſtandhaft auf Gott vertraue, und durch deine Fürſprache von aller Kleinmuth befreit bleibe, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Zum Gloria.

Ehre ſei Gott in der Höhe, und auf Erden Friede den Menſchen, die eines guten Willens ſind! Wir loben dich, wir preiſen dich, wir beten dich an, wir danken dir Herr, Gott, König, allmächtiger Vater. Herr Jeſus Chriſtus, du eingeborner Sohn des ewigen Vaters, Herr und Gott! du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm unſer Gebet an; der du zur Rechten des Vaters ſitzeſt, erbarme dich unſer: denn du allein biſt heilig, du allein biſt der Herr, du allein biſt der Allerhöchſte, ſammt dem heil. Geiſte in der Herrlichkeit des göttlichen Vaters. Amen.

Bei den Collecten.

Allmächtiger Gott! reinige unſere Herzen, und erhebe unſer Gemüth zur Andacht, damit wir jetzt, vereint mit dem Prieſter, den Kreuztod unſers Erlöſers auf dem Altare feierlichſt erneuern. Verleih auch, daß wir uns mit inniger Verehrung der ſchmerzhaften Mutter unſers Herrn erinnern, deren Herz mit der ſchrecklichſten Angſt erfüllt wurde, als Herodes ihr heiligſtes Kind zu tödten ſuchte. — Ich bete dich, o wunderbarer Gott! in dieſem Geheimniſſe ehrerbietigſt an, und opfere dir den Kummer ſammt allem Leiden, welchen die heiligſte Mutter auf der traurigen Flucht nach Egypten erlitten hat, auf. Laß, o Herr! uns deine Diener, durch die Fürbitte der jungfräulichen Mutter deines Sohnes von zeitlichen Trübſalen befreit, einſt im Genuſſe der ewigen Freuden ſelig werden, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Bei dem Evangelium und Credo.

Ewiges Lob und Dank ſei dir, o Gott! für die himmliſche Lehre, die uns dein geliebter Sohn in ſeinem heil. Evangelium hinterlaſſen hat. Durch dieſe göttliche frohe Botſchaft wurden uns die tiefeſten Geheimniſſe des Glaubens kund gethan. Durch dieſes koſtbare Geſchenk lernten wir deine Liebe kennen. Wir wiſſen, daß du, allmächtiger Vater! uns aus dem Nichts hervorgerufen haſt; daß Jeſus Chriſtus dein Sohn von Ewigkeit iſt, und daß er aus Liebe uns mit ſeinem Blute von der Hölle erlöſet hat. Wir wiſſen, daß der heil. Geiſt vom Vater

und Sohne ausgeht, und mit beiden gleicher Gott iſt. O welch erfreuliche, ewig beglückende Botſchaft! ſie lehrt uns, daß der Sohn Gottes unter der heiligen Meſſe auf unſere Altäre herabſteigt, und der nämliche Gott iſt, dem Millionen himmliſcher Schaaren ein ewiges — Heilig — ſingen, und daß er hier in dem heil. Sakramente des Altars allezeit zu finden iſt. — Verleih, o Gott! daß ich dieſe beſeligende Lehre immer mehr und mehr erkenne, und zu meinem Seelenheile nützlich anwende, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

O heil. Jungfrau Maria! ich erinnere mich an alle Angſt deines mütterlichen Herzens, da du deinen verlornen Sohn drei Tage lang ſuchteſt, bis du ihn endlich im Tempel zu Jeruſalem wieder fandeſt. Durch dieſe deine Leiden erbitte mir die Gnade, daß, wenn ich das Unglück habe, durch eine ſchwere Sünde Jeſus zu verlieren, ich ihn mit reumüthigem Herzen und Bußthränen ſuche, und ihn als einen barmherzigen Vater finden möge, durch eben dieſen Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Zum Offertorium.

Heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott! nimm das Opfer, welches wir durch die Hände des Prieſters auf deinen Altar legen, wohlgefällig von uns an. Wir opfern dir das göttliche Lamm, welches auf Golgatha iſt geſchlachtet worden, und bitten durch die Verdienſte des Leidens und Todes Jeſu, daß du die katholiſche Kirche vor aller Widerwärtig-

keit bewahren wolleſt, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

O Gott! erhöre unſer demüthiges Flehen, und verleih uns, die wir das innigſte Leiden der ſeligſten Mutter Jeſu theilnehmend betrachten, daß wir auf ihre vielfache Fürbitte, durch die Verdienſte deines Sohnes unſers Herrn, mit der Seligkeit der Heiligen im Himmel belohnt werden. Amen.

O trauernde jungfräuliche Mutter Jeſu! ich erinnere mich in Wehmuth an den ſchmerzlichen Augenblick, da du Jeſus deinem einzig geliebten Sohne mit dem Kreuze auf ſeiner Schulter begegneteſt. O wie hat dieſer Anblick dein Mutterherz ſo tief verwundet! wie gewaltſam drängten ſich deine Seufzer zum Vater im Himmel, und wie häufig floßen deine Thränen! Ach leidende, ſchmerzhafte Mutter! ich nehme Antheil an deinem Jammer, und bete die Fügungen Gottes mit Bewunderung an; denn Gott hat dich mit ſeiner Kraft geſegnet. Hochgelobt ſei der Herr in Ewigkeit! Ja, der Herr hat deinen Namen groß gemacht, dein Lob erſchallet nun aus deren Munde, die den Herrn unſern Gott lieben. Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, ſammt dem heil. Geiſte; wie im Anfange, jetzt, und allezeit. Amen.

Zum Sanctus.

Unausſprechlich großer Gott! ich bete dich in ehrfurchtsvollem Staunen an; denn nun beginnt das große Wunder deiner Güte und Liebe, und wir erkennen deine Macht in dieſem Geheimniſſe, vor

welchem Himmel und Erde anbetend im Staube liegen. O Herrlichkeit und Kraft meines Gottes! ſtärke meinen ſchwachen Glauben, damit ich die Heiligkeit der Handlung, die jetzt hier vollbracht wird, tief empfinde. Ewiger Gott! es iſt billig und recht, daß alle Engel und Menſchen dich mit lauter Stimme preiſen, indeſſen der Prieſter, der Bevollmächtigte deines Willens, das heiligſte Werk vollbringt. Im Vertrauen auf die Verheißungen Jeſu des Sohnes Gottes ſpricht nun der Geſalbte die Einſetzungsworte, und das Wunder iſt vollbracht. Darum wollen wir, o Herr, allmächtiger ewiger Gott! dir Dank abſtatten, und dich lobpreiſen in Jeſus Chriſtus unſerm Herrn; auch in dem Andenken der ſchmerzvollen, beweinenswürdigen Jungfrau Maria, die im höchſten Jammer unter dem Kreuze ſtand. Sie ſah ihren lieben Sohn angenagelt am Kreuze, und hörte ihn mit lauter Stimme rufen: Vater, es iſt vollbracht! — O mein Gott! dieß wundervolle Opfer wird jetzt hier erneuert; Himmel und Erde ergründen nicht die Tiefe dieſes Geheimniſſes; darum bekennen wir dich als die höchſte Majeſtät, und rufen in Andacht und im Jubel: Heilig! heilig! heilig! iſt unſer Herr und Gott! gebenedeit, der da kömmt im Namen des Herrn! Hoſanna!

Bei der Wandlung.

O Jeſus, du Sohn Gottes! ſei mir gnädig. Jeſus, du Sohn Davids! ſei mir barmherzig. Jeſus, du Sohn der Jungfrau Maria! verzeih mir meine Sünden. —

O mein Erlöſer! durch dein göttliches Blut! reinige meine Seele von ihren Sünden. Durch dein koſtbares Blut! ſtärke mich in allem Guten. Durch dein gnadenreiches Blut! verleihe mir Gnade und Barmherzigkeit. O Jeſus, wahrer Gott! ich glaube an dich! ich hoffe auf dich! und liebe dich von ganzem Herzen.

Nach der Wandlung.

O mein Jeſus, ewiger Gott! ich bete dich unter den Brodsgeſtalten in der tiefſten Ehrfurcht an. Du biſt groß und ſchrecklich, aber zugleich die höchſte Barmherzigkeit; darum bitte ich, wende dein Angeſicht zu uns hier Verſammelten, und laß dieß heilige Opfer durch die Hände der heiligen Engel vor den Thron deines ewigen Vaters bringen, damit er dadurch verherrlicht werde! und wir Alle, die wir gemeinſchaftlich dich in deinem heiligen Fleiſche und Blute hier auf dem Altare anbeten, mit allen himmliſchen Segen und Gnaden erfüllt werden.

O Gott! laß unſere Andacht dir wohlgefallen, um das bitten wir durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, durch welchen du dieſes Opfer heiligeſt, und ſegneſt; durch ihn, mit ihm, und in ihm haſt du Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heiligen Geiſtes alle Ehre und Herrlichkeit, durch alle Ewigkeit, Amen.

Neben dem Kreuze Jeſu ſtanden ſeine Mutter, und ihre Schweſter, Kleophas Frau, auch Salome und Maria Magdalena.

O ihr heilige Freunde Jeſus, die ihr den Gottmenſchen in den entſetzlichſten Leiden habt ſterben ſehen! hier iſt dieſer nämliche Jeſus Chriſtus gegenwärtig, und er opfert ſich abermal auf eine unblutige Weiſe ſeinem himmliſchen Vater für uns auf. Laſſet uns ihn hier anbeten in dem Werke ſeiner Liebe, ſeiner Gnade und Erbarmung.

Laſſet uns in Lobpreiſung unſerm Herrn danken, der ſich hingab für unſere Sünden; bittet, daß unſere Dankſagung ihm wohlgefällig werde, durch eben denſelben Jeſus Chriſtus unſern Herrn. Amen.

Bei der Communion.

Heilige Jungfrau Maria, leidende Mutter! o welch Uebermaß von Bitterkeit erfüllte deine Seele, da man deinen geliebten Sohn vom Kreuze abnahm! O noch nie liebte ein Mutterherz ſo zärtlich als das deinige; denn du liebteſt in Jeſus nicht nur den liebenswürdigſten Sohn, den Schönſten und Beſten unter allen Menſchen, ſondern du liebteſt in ihm deinen Gott. Und dieſer liebenswürdigſte Sohn, dieſer anbetungswürdigſte Gottheiland lag entſeelt auf deinem Schooße. Ach, welch ein herzzerreißender Anblick! den Unſchuldigſten mit Wunden bedeckt, um der Sünden willen, in den ſchmerzlichſten Tod hingegeben zu ſehen! — Jammernde Mutter! du konnteſt wahrhaft ausrufen: O ihr Alle, die ihr vorüber geht, gebet acht und ſeht, ob ein Schmerz iſt, wie mein Schmerz!

O höchſt betrübte weinende Mutter! da wir jetzt auf dem Altare das große Verſöhnungsopfer erneuern, ſo vereinige deine Leiden, Seufzer und Thränen mit unſerm Gebete, und bringe du ſelbſt unſere Noth und Anliegen vor deinen göttlichen Sohn, der zum Andenken ſeines Begräbniſſes jetzt in das Herz des Prieſters eingeht. — O daß ich würdig wäre, den heiligſten Leib Jeſu mit dem Prieſter empfangen zu dürfen. Da ich aber dieſer Gnade ganz unwürdig bin, ſo bitte für mich, o liebſte Mutter! deinen göttlichen Sohn, daß er geiſtiger Weiſe zu mir komme; und mich heilige, um ihn bei meiner nächſten Communion recht andächtig zu empfangen, und daß ich durch den Genuß ſeines heiligen Leibes in allen Tugenden geſtärkt werde, die mich zum ewigen Leben würdig machen, durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn. Amen.

Zum Beſchluſſe.

Allerheiligſte Dreifaltigkeit! nimm dieß heilige Meßopfer, welches wir dir in Andacht dargebracht haben, gnädigſt von uns an, und laß es als ein Bekenntniß unſerer Unterthänigkeit, Ehrfurcht und Anbetung dir wohlgefällig ſeyn; und da wir uns auch der Leiden und Trauer der jungfräulichen Mutter unſers Herrn dabei erinnert haben, ſo wolle ſie für uns bitten, daß wir durch Nachfolgung ihres heiligen Lebenswandels auf Erden auch ſo gläubig werden, wie ſie, und daß wir ſo duldend und ergebend alle Leiden und Drangſale von der Hand Gottes annehmen, wie ſie es that. — Inſonderheit wolle

die allerſeligſte Jungfrau für mich bitten, daß ich einſtens eine glückſelige Sterbſtunde erlange, und unter ihrem Schutze zum ewigen Leben eingehe, durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn. Amen.

Beim Segen.

O liebreicher Gott! ſegne mich in allen Verhältniſſen meines Lebens ſo, wie du die Mutter deines göttlichen Sohnes in ihrem Leiden geſegnet haſt, daß ſie in allen ihrem Schmerz und Jammer ſich gänzlich deinem heiligen Willen hingab. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geiſtes. Amen.

Dankſagung.

O Jeſus Chriſtus mein Erlöſer! mit gerührtem Herzen ſage ich dir Dank für deinen Tod am Kreuze, deſſen Andenken auf dem Altare iſt erneuert worden. Ich habe während dieſer göttlichen Todesfeier mit reumüthiger Seele gebetet, und trage nun den Segen des Himmels in meinem Herzen. O Jeſus! gib mir Kraft, daß ich dieſen koſtbaren Schatz nicht durch neue Sünden wieder verliere.

Auch deines Jammers, o trauernde Mutter Jeſu! habe ich theilnehmend mich erinnert. Du ſtandeſt weinend unter dem Kreuze, und jeder Seufzer, jedes Wort deines ſterbenden Sohnes fuhr wie ein Dolch in dein liebendes Mutterherz. O bedauernswürdigſte unter allen Müttern! wer wollte nicht mit dir weinen bei Erwägung deines Jammers? du ſahſt ihn bluten, und ſogar von ſeinem himmliſchen Vater

verlaſſen, ohne Troſt, ohne Labung, in der ſchrecklichſten Marter ſein großes Werk vollenden. Du littſt mehr, als alle ſeine trauernden Freunde, weil du mehr, als Alle, ihn geliebt haſt. O ſchmerzhafte Mutter! bleibe mir allezeit eine gütige Mutter. Trage Sorge für mich in meinem Leben, und wenn ich einſtens in der Todesangſt von allen Menſchen verlaſſen ſeufze, dann gedenke dieſer Stunde des erneuerten heiligſten Opfers, gedenke meiner Liebe, die ich zu dir trage, und ſei meine Tröſterin, meine Fürbitterin bei Jeſus Chriſtus deinem Sohne unſerm Herrn. Amen.

Herzens-Anmuthungen und Gemüthserhebungen (Schussgebete) während des Tages.

(Dieſe und dergleichen kurze Anrufungen Gottes, wodurch man während der Arbeit und in den Geſchäften von Zeit zu Zeit ſein Gemüth zu Gott erhebt, mit Gott immer auf ein neues anknüpft, und ſich mit ihm vereinigt, werden in gemeiner Sprache auch Schußgebete genannt Dieſe Benennung ſoll ſowohl ihre Entſtehung aus dem tiefſten Grunde des Herzens, und die geflügelte Eile, mit der ſie ſich zu Gott erſchwingen, als auch ihre Kürze bezeichnen. Sie ſind von überaus großem Nutzen. weil man dadurch von den Zerſtreuungen, in die man durch die Geſchäfte hineingezogen wird, ſich wieder ſammelt, ſich gewöhnt, im Andenken an Gottes Allgegenwart zu leben, und alle ſeine Werke gut und verdienſtlich zu verrichten. Wähle dir, o chriſtliche Seele, eines von den hier ſtehenden, oder ein anderes dir bekanntes; einen Tag oder eine Woche hindurch dieſes, ein anders Mal ein anderes, welches dir gerade beſonders zu Herzen geht, und wiederhole es während des Tages öfter im ſtillen Kämmerlein deines Herzens.)

O Herr! dich liebt mein ganzes Herz!
Und dieſes iſt mein größter Schmerz,
Daß ich verſcherzt dich, höchſtes Gut;
O mach' mich rein mit deinem Blut!

O mein Gott, und mein Alles!
Sei mir gnädig und barmherzig!

O Jeſu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner!

O Jeſu! dir lebe ich; o Jeſu! dir ſterbe ich; o Jeſu! dein will ich ſeyn todt und lebendig.

Mein Gott! Ich glaube an dich; vermehre meinen Glauben.

Mein Gott! Ich hoffe auf dich; ſtärke meine Hoffnung.

Mein Gott! Ich liebe dich; entzünde meine Liebe.

O Jeſus! meine Liebe und meine Freude; verbirg mich in deine heiligen Wunden.

Mein Gott! Alles dir zu Liebe und nach deinem heiligen Willen; aber nie etwas, was dich beleidigt.

Mein Jeſus! Nur keine Sünde, nur keine Sünde! —

O mein Jeſus! Laß dein bitteres Leiden und Sterben an meiner Seele nicht verloren ſeyn.

O mein Jeſus! Lehre mich ſanftmüthig und von Herzen demüthig werden.

Was nützt es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an ſeiner Seele aber Schaden leidet? —

Warum biſt du traurig, meine Seele? Es lebt der alte Gott. Es ſorgt für dich dein lieber Heiland, Jeſus Chriſtus.

Schöner Himmel! wie lieblich iſt deine Ruhe!

Schöner Himmel! du biſt mein, wenn ich nur will.

Auf! meine Seele, und ſei nicht träg. Siehſt du nicht den Himmel über dir, und die Hölle unter dir?

Auf! meine Seele; was zögerſt du, deinen lieben Gott zu lieben!

O Eitelkeit über Eitelkeit, die Welt und ihre trügeriſchen Freuden lieben, und dadurch den Himmel und ſeine Seligkeit verlieren!

O meine Seele! Vergiß nicht, daß dich dein lieber Gott ſieht!

O mein Jeſus! Sei mein guter Hirt; ich will dein getreues Schäflein ſeyn.

O Jeſus! Kehre ein in meinem armen Herzen; erquicke es, erfreue es, heilige es.

Heilige Maria, Mutter meines göttlichen Heilandes, bitt für mich!

O Maria, du Zuflucht der armen Sünder, verlaß mich nicht.

O alle ihr heiligen Engel, lobet und preiſet Gott mit mir, und anſtatt meiner!

O mein lieber, heiliger Schutzengel, weiche nicht von mir!

Lieber Engel! denke mein,
Laß mich dir empfohlen ſeyn
Dieſen Tag, dieß bitt' ich dich,
Erleucht', beſchütz', regiere mich.

(Oder:)

Leite mich, ſchütze mich, himmliſcher Freund!
Bis uns dort ewige Liebe vereint.

(Merke dir, und gebrauche doch beſonders folgendes, wahrhaft goldene Schußgebetlein:)

Lieber Jeſus, ſei mit mir!
Leib und Seele ſchenk' ich dir!

(Chriſtliche Seele, du thuſt etwas überaus Gutes, wenn du dir dieſen kurzen Gebetsſpruch geläufig macheſt, und zu allem deinen Thun und Laſſen deinen lieben Heiland anrufeſt und einladeſt, als: zum

Anfang des Tages, zum Beten, zum Arbeiten, zum Eſſen, zum Ruhen, zum Gehen, zum Leſen u. ſ. w. Wenn du mit Andacht ſprichſt:

Lieber Jeſus, ſei mit mir!

Dieſen Tag — oder Stunde, dieſe Nacht, dieſen Gang, dieſe Arbeit, dieſe Ruhe, dieß Gebet — Herr, opfere ich dir; —

ſo ſprichſt und thuſt du mit wenigen Worten recht Vieles: 1) Du rufeſt deinen lieben Jeſus um Hilfe an. 2) Du ladeſt ihn zu dir ein. 3) Du vereinigeſt deine Werke mit ſeinen Verdienſten. 4) Du nimmſt dir vor, in ſeiner heiligſten Gegenwart zu wandeln, und das Geſchäft, welches du vor dir haſt, vor ſeinen Augen zu thun. 5) Du nimmſt dir vor, Alles, was ihm mißfällt, dabei zu meiden. 6) Du gewöhneſt dich, ihn vor Augen zu haben, und mit ihm vertraulich umzugehen. 7) Du gewinnſt durch die andächtige Ausſprechung ſeines heiligſten Namens einen Ablaß, d. i. eine Nachlaſſung zeitlicher Strafen.)

Nachmittägige Andachtsübung zur Verehrung der heil. Mutter Gottes.

Vorzüglich zum Gebrauche an ihren Feſttagen.

1.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen!

O Gott, merk' auf mein Gebet!
Herr, eile mir zu helfen!

Der Allerhöchſte hat ſeine Wohnung geheiligt, und thront mitten in ihr. Pſ. 45.

Sei gegrüßt, du Königin
Himmels und der Erden!
Schöne, Gnadenvolle, Reine,
Sollſt erhoben werden.

Ja, du Jungfrau, haſt bei Gott
Große Gnad' gefunden:
Nie hat dich durch böſe Liſt
Satan überwunden.

Dich umſtrahlte Gottes Licht,
Dich hat er erkoren,
Daß aus dir ſein eig'ner Sohn
Würde einſt geboren.

Gott gefiel es, daß er dich
Heiligte und führte,
Daß des Adams Sünde nicht
Deine Seel' berührte.

Du biſt ganz ſchön, meine Freundin, und an dir iſt kein Flecken! Hohel. 6.

G e b e t.

Heilige Maria, Königin des Himmels, Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti! ach, ſiehe gnädig auf mich, dein Pflegkind, herab, und erlange mir bei deinem hochgeliebten Sohne, den du als Jungfrau geboren haſt, Gnade zu allen mir nöthigen Tugenden, beſonders die der Reinigkeit des Leibes und der Seele, und eine brennende Liebe zu Jeſus, damit ich hier ſtets nach ſeinem heiligſten Willen und nach deinem Beiſpiele keuſch, gerecht und heilig lebe, und einſt zu dir in die himmliſchen Freuden möge aufgenommen werden. Amen!

2.

Der Herr hat ſie geheiligt und zur würdigen Wohnung ſeines Sohnes zubereitet.

Sei gegrüßt, du Gottes Haus,
Das er ſelbſt erbaute,
Und worauf er immerhin
Mit Gefallen ſchaute.

Du, der ſchönſte Himmelsſtern,
Königin der Engel;
Du biſt Mutter unbefleckt,
Jungfrau ohne Mängel.

Nie haſt du durch Adams Fall
Gottes Huld verloren;
Heilig ſchon im Mutterſchooß,
Eh' du warſt geboren.

Gottes Sohn ward Menſch in dir,
Daß der Menſch auf Erden,
Der ſo tief geſunken war,
Möcht' erhoben werden.

Herrliche Dinge hat der Herr an dir gethan, du Seligſte unter den Weibern; der Allerhöchſte ſelbſt wohnte in dir. Pſ. 86.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der heiligſten Jungfrau Maria durch die Kraft des heil. Geiſtes zu einer würdigen Wohnung deines geliebten Sohnes zubereitet haſt; gib uns durch ihre Würde, Verdienſte und Fürbitte, daß wir ſowohl unſern Leib als unſere Seele von aller Sünde unbefleckt und rein bewahren, und ſie ſo zum Tempel des heiligen Geiſtes, und zur würdigen Wohnung deines Sohnes, den wir im heiligſten Altarsſakramente empfangen, zubereiten mögen; durch Jeſum Chriſtum unſern Heiland. Amen!

3.

Du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes. Luk. 1.

Sei gegrüßt, du Gottes Braut,
Herrlich ausgeſchmücket;
Keine, keine iſt von ihm,
So, wie du beglücket.

Ja, du biſt die Seligſte,
Segensvoll vor Allen,

Throneſt nächſt beim höchſten Gott,
Biſt ſein Wohlgefallen.
Von dem Glanz der Herrlichkeit
Biſt du ſtets umgeben.
In dir find't der Engel Freud',
Und der Menſch das Leben.
Du erflehſt dem Kranken Heil,
Beſſerung dem Sünder,
Tröſteſt auch in Traurigkeit
Deine lieben Kinder.

Sie iſt über alle Chöre der Engel erhoben, und glänzet am Throne des Allerhöchſten ewig.

Gebet.

Allmächtiger, gütiger Gott, der du die ſeligſte Jungfrau Maria mit der höchſten Gnade geziert, ſie zur Mutter deines ewigen Sohnes erwählt, und über alle Engel und Heiligen in deinem Reiche erhoben haſt; verleihe, daß uns, die wir ſie hier auf Erden mit Freuden verehren, durch ihre Verdienſte und mütterliche Fürbitte die Gnade zu einem tugendhaften Leben und einſt die ewige himmliſche Herrlichkeit zu Theil werde. Amen!

4.

Ich bin eine Mutter der ſchönen Liebe, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Bei mir iſt alle Gnade des Weges und der Wahrheit; bei mir iſt alle Hoffnung des Lebens und der Tugend: wer mir nachfolgt, wird das Leben finden; er wird Freude und ewige Belohnung vom Herrn empfangen. Eccl. 24.

Sieh, Maria! gnädig hin
Auf mich armen Sünder;
Schwach bin ich und wanke oft;
Stütze deine Kinder.

Sei mir Mutter, und erwirb
Mir von Gott die Gnade,
Daß ich ſtandhaft folge dir
Auf dem Tugendpfade;

Daß ich ſo, wie du, vor Gott
Fromm und chriſtlich wandle,
Und nur ſo, wie's ihm gefällt,
Denke, rede, handle;

Daß ich demuthvoll und rein
Gott mit Lieb' umfaſſe,
Und in ſeiner Gnade einſt
Dieſe Welt verlaſſe.

Bitte für uns, o heilige Gottes-Mutter, auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet.

Heilige Maria, Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti! zu dir flehen wir in unſerer Schwachheit unter der Laſt unſerer Verbrechen. Ach, erhöre unſer Seufzen, und erhalte uns von deinem geliebten Sohne Verzeihung aller unſerer Sünden, wahre, herzliche und beſtändige Liebe zu Gott, und die Gnade, künftig nach deinem Beiſpiele allzeit keuſch, eingezogen, demüthig, geduldig und heilig zu leben, und einſt zu dir in die ewigen Freuden zu gelangen. — Durch deine Heiligkeit und unbefleckte Jungfrauſchaft, o Jungfrau Maria! erhalte uns Reinigkeit des Leibes und der Seele, vom Vater, Sohne und heiligen Geiſte. Amen!

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſtus, erbarme dich unſer!

Herr, erbarme dich unſer!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt! Erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt! Erbarme dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! Erbarme dich unſer!
Heilige Maria! Bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Mutter Chriſti!
Mutter der göttlichen Gnade!
Du allerreinſte Mutter!
Du allerkeuſcheſte Mutter!
Du unbefleckte Mutter!
Du liebliche Mutter!
Du wunderbare Mutter!
Du Mutter des Schöpfers!
Du Mutter des Erlöſers!
Du heiligſte Jungfrau!
Du tugendhafteſte Jungfrau!
Du ehrwürdigſte Jungfrau!
Du lobenswürdigſte Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau!
Du gütige Jungfrau!
Du getreue Jungfrau!
Du Spiegel der Gerechtigkeit!
Du Sitz der Weisheit!
Du (nach Gott, erſte) Urſache unſers Heils!
Du geiſtliches Gefäß!
Du ehrwürdiges Gefäß!
Du vortreffliches Gefäß der Andacht!
Du geiſtliche Roſe!
Du in der Tugend Feſteſte, wie der Thurm Davids!
Du Reinſte und Stärkſte, wie ein elfenbeinerner Thurm!
Du goldenes Haus, in welchem Jeſus wohnte!
Du Arche des Bundes, welche den Heiligſten in ſich bewahrte!

Bitt für uns!

Du Pforte des Himmels, weil du uns den Erlöſer geboren haſt!
Du Morgenſtern, durch den uns Licht und Heil zu Theil wurde!
Du Heil der Kranken, durch deine mächtige Fürbitte bei Gott!
Du Zuflucht der Sünder!
Du Tröſterin der Betrübten!
Du Helferin der Chriſten!
Du Königin der Engel!
Du Königin der Patriarchen!
Du Königin der Propheten!
Du Königin der Apoſtel!
Du Königin der Märtyrer!
Du Königin der Glaubensbekenner und der heiligen Büßer!
Du Königin der Jungfrauen!
Du Königin aller Heiligen!
} Bitt für uns!

O Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr!
O Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt Erhöre uns, o Herr!
O Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme dich unſer, o Herr!
Herr, erbarme dich unſer! Chriſtus, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!

Vater unſer 2c. Gegrüßt 2c.

Gebet.

Um deinen Schutz und deine Fürbitte flehen wir zu dir, o heil. Mutter Maria. Ach, verachte unſere Bitte und unſere Wünſche in unſerer Noth und Armſeligkeit nicht, ſondern ſtehe uns jederzeit in allen Gefahren und Widerwärtigkeiten bei. O du ehrwürdigſte und geſegnetſte Jungfrau; unſere Mutter, un-

ſere Fürſprecherin! verſöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, ſtelle uns vor deinen Sohn.

Bitt für uns, o heilige Gottes-Mutter!

Damit wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Und du, Herr, himmliſcher Vater, wolleſt uns doch deine Gnade reichlich mittheilen, damit wir, die wir durch die Botſchaft des Engels die heilbringende Mutterſchaft der ſeligſten Jungfrau Maria und die Menſchwerdung Jeſu, deines Sohnes, erkannt haben, auch durch ihre Fürbitte und durch ſeine Leiden und Verdienſte, vermittelſt unſerer Mitwirkung, der Erlöſung, wegen welcher er zu uns herabkam, theilhaftig werden, und zur herrlichen Auferſtehung gelangen; der du uns von Ewigkeit her geliebt, und unſere Seligkeit gewollt haſt.

Durch deine Heiligkeit und unbefleckte Jungfrauſchaft, o Jungfrau Maria, erhalte uns Reinigkeit des Leibes und der Seele, vom Vater, Sohne, und heiligen Geiſte. Amen!

Gebet zu Maria

um Nachahmung ihrer Tugenden, und um ihre Fürbitte.

Wie könnte ich ein wahrer Chriſt ſeyn, o liebevolle Mutter, ſeligſte Jungfrau Maria! wie könnte ich mit Ehrfurcht und Liebe an deinen Sohn Jeſus denken, an ihn glauben, ihn lieben und ihn als meinen Erlöſer verehren, ohne mich auch zugleich an dich, ſeine liebevolle, tugendhafte und jungfräuliche Mutter zu erinnern, und dir meine Hochachtung und Verehrung zu bezeigen? Ja, als die Mutter meines

Erlöſers, der uns zu Brüdern angenommen hat, verehre ich dich, und darum auch als meine Mutter, meine Freundin und Fürſprecherin.

Du, o Maria! warſt die Reinſte, die Beſte, und eben darum auch die Gott Wohlgefälligſte und die Geſegnetſte unter den Weibern. Vor Allen erwählte dich Gott zur Mutter ſeines göttlichen, ewigen Sohnes. — Großes hat der Herr an dir gethan. Der Sohn Gottes, der von Ewigkeit beim Vater auf ſeinem Throne war, iſt in der Zeit auch dein Sohn geworden und hat in deinem Schooße geruht. Du biſt wahrhaft die Mutter Gottes, die Mutter des Königs Himmels und der Erde. Darum verehren und preiſen dich alle heiligen Engel und Auserwählten als ihre Königin; darum preiſet dich die heilige Kirche und alles katholiſche Volk ſelig und nennt dich ebenfalls die Königin der Engel; darum ſind uns deine Feſttage heilig und verehren wir dich, nach Gott, als die Erhabenſte und Heiligſte; darum rufen wir ſo oft zu dir: Gegrüßet ſeiſt du Maria, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir!... Bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unſers Todes.

Ja, auch ich, o Maria! verehre dich als die Königin des Himmels und aller Völker und preiſe dich mit freudigem Herzen, als die Gnadenvollſte, ſelig. Aber wie noch mehr wird mein Herz hoch erfreut, wenn ich bedenke, daß du auch meine Mutter und Fürſprecherin biſt. O Maria! mächtige, gütige und liebevollſte aller Mütter! wirf einen Blick der Liebe von deinem Gnadenthrone auf mich, dein Kind, herab,

der ich noch in dieſem Thale des irdiſchen, gefahr- vollen Lebens unter dem Drucke der Leidenſchaften und Müheſeligkeiten, im Kampfe gegen ſo mancherlei Leiden und Verſuchungen ſeufze, und laß deine Fürbitte für mich kräftig ſeyn, damit ich nicht erliege und verderbe.

Mit Dank und Freude erinnere ich mich der großen Dinge, die der Herr an dir gethan, der hohen Vorzüge, womit er dich begnadigt hat, und der ſchönen Tugenden und vortrefflichſten Eigenſchaften, die dich geziert haben.

O Maria, Reinſte der Jungfrauen! rein von aller Sünde! ganz ſchön biſt du, und keine Mackel iſt an dir! Aber nicht nur warſt du die reinſte Jung- frau, ſondern auch eine unbefleckte, jungfräuliche Mutter; nach wie vor der wundervollen Geburt deines göttlichen Sohnes reine Jungfrau und die Tu- gendhafteſte der Geſchöpfe. Du warſt ſo unſchuldig und rein in Sitten, ſo fromm und gottesfürchtig, ſo freundlich und wohlthätig, ſo demüthig, gehorſam und geduldig, daß jeder dieſe Tugenden an dir be- wundert, und wir Alle ſie von dir lernen ſollten. Und ſieh, liebevolle Mutter! gern möcht' ich dein Schüler — deine Schülerin — werden, wie ich dein Pflegekind bin. Nachfolgen will ich dir in allen Tu- genden, in allem Guten, ſo viel mir möglich iſt. Denken, reden, handeln will ich jederzeit, an allen Orten und bei jeder Gelegenheit, wie du mir mit dei- nem Beiſpiele vorangegangen biſt, und wie ich glaube, daß du in meinen Umſtänden würdeſt gedacht, geredet

und gehandelt haben. Auf dich, auf dein ſchönes Beiſpiel will ich ſtets hinſehen und von dir lernen, wie ich leben ſoll, um Gott zu gefallen und einſt ewig ſelig zu werden.

Als treue, demüthige Magd dienteſt du, o heilige Jungfrau, Gott im niedrigen Stande in häuslicher Geſchäftigkeit und ſtiller Tugend. Deine Hand ſcheute die Beſchwerlichkeit der Arbeit nicht, und dein Herz war bei Gott im Gebete und in heiliger Betrachtung. In ſittſamer Eingezogenheit bewahrteſt du deine Seele vor aller Hoffart, Eitelkeit, Ehrſucht und aller Sünde rein. Deinem Nächſten zu helfen und zu dienen war deine Freude, und nur Gott in Allem wohl zu gefallen war dein einziges Beſtreben. —

Rein ſei alſo künftig auch mein Herz und unſträflich mein Wandel, eingezogen, ſittſam und beſcheiden mein ganzes Betragen. Gottes Willen treu befolgen, im Stillen Gutes wirken, die Pflichten meines Standes genau erfüllen, oft im Gebete mein Herz zu Gott erheben, ſtets keuſch leben, alle Hoffart, Eitelkeit und jede Verſuchung zur Sünde bekämpfen, ſei künftig unabläſſig mein Beſtreben. Dann darf ich hoffen, daß dir, liebevolle Mutter, meine Verehrung wohlgefällig und mir an meinem Seelenheile nützlich ſeyn werde, und du mich mit deiner mächtigen Fürbitte unterſtützen werdeſt.

Heilige Maria, meine liebe mächtige und gütige Mutter! du kennſt meinen guten Willen, wie meine Schwachheit, bitte für mich bei deinem lieben Sohne Jeſus um die Gnade, ſo tugendhaft und gottgefällig

leben zu können, wie du lebteſt, damit ich auch einſt ſicher mein Heil erlangen, und an deiner Herrlichkeit und Freude im Himmel Theil haben möge. Amen!

Gebet
des heiligen Bernardus zur seligſten Jungfrau.

Laß uns durch dich einen Zugang haben zu Jeſus, deinem geliebten Sohne, o hochbegnadigte Jungfrau, o Gebärerin des Lebens, o Mutter des Heils! damit durch dich uns aufnehme, der durch dich uns gegeben ward. Deine Unſchuld entſchuldige bei ihm die Schuld unſers Verderbens, deine Gott angenehme Demuth erhalte uns Verzeihung unſerer Hoffart und Eitelkeit; deine überaus große Liebe und Reinigkeit bedecke die Menge unſerer Sünden, und deine hohe Gnade und fruchtbare Tugend erwerbe uns Fruchtbarkeit in allen unſern Tugenden und guten Werken. O du unſere Mutter, unſere Fürſprecherin! empfiehl uns deinem Sohne, führe uns zu deinem Sohne, ſtelle uns deinem Sohne vor. Verſchaffe uns durch die Gnade, die du gefunden, durch den Vorzug, den du verdient, durch die Barmherzigkeit, die du erlangt haſt, daß Jeſus, der durch dich unſere Schwachheit und Armſeligkeit hat annehmen wollen, uns vermittelſt deiner Fürbitte, auch ſeiner und deiner freudenvollen Herrlichkeit theilhaftig mache. Amen!

Gebet
um die Tugend der Keuſchheit.

Ach, möchte ich doch nach meinem Stande und Vermögen dir in der Reinigkeit des Leibes und der

Seele nachfolgen, o Maria, du ſchönes Vorbild der Keuſchheit, du Spiegel reiner Seelen! Mit Salomon muß ich bekennen, daß mir, um keuſch zu leben, Weisheit, Stärke und Hilfe von Oben her nöthig iſt. Darum wende ich mich zu dir, o du Geſegnetſte und Keuſcheſte unter allen Weibern, die du Gottes Sohn ohne Verletzung deiner Jungfrauſchaft empfangen und geboren haſt, und bitte, du wolleſt mir von Gott, deinem Sohne, die Gnade erlangen, nach deinem Beiſpiele ſtets keuſch, eingezogen und tugendhaft zu leben, und nie in unehrbare Gedanken, Worte oder Handlungen einzuwilligen, damit ich auch einſt zu der Hochzeit des Lammes in der Wohnung der Auserwählten, in welche nichts Unreines eingeht, möge zugelaſſen werden, und ewig bei dir mich erfreuen möge. Amen!

Litanei

zu Maria um Fürbitte zur Nachahmung ihrer Tugenden.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſtus, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt! Erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt! Erbarme dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! Erbarme dich unſer!

Heilige Maria!
Du heiligſte Jungfrau!
Du keuſcheſte Jungfrau!
Du tugendhafteſte Jungfrau!
Du geſegnetſte Jungfrau!
Du heilige Gottes-Mutter!
} Bitt für uns!

Du gnadenvolle Mutter!
Du gütigſte Mutter!
Sei unſere Fürſprecherin bei deinem Sohne!
Erwirb uns Licht, Stärke und einen ernſten Willen in Beförderung unſers Heils!
Daß wir dir auf dem Wege der Tugend nachfolgen!
Daß wir, wie du, Gottes Willen in Allem getreu und gern erfüllen!
Daß wir, wie du, Gott über Alles lieben!
Daß wir, wie du, Jeſus treu anhangen!
Daß wir, wie du, Gottes Wort gern hören und betrachten!
Daß wir vom wahren Glauben und chriſtlichen Wandel nie abweichen!
Daß wir, wie du, Leib und Seele ſtets von aller Unzucht rein bewahren!
Daß wir, wie du, vor aller Sünde zurückſchrecken!
Daß wir, wie du, ſtets ſanftmüthig und demüthig ſeien!
Daß wir, wie du, alle Eitelkeit und Hoffart verabſcheuen!
Daß wir, wie du, das ſtille, einfache Leben lieben!
Daß wir, wie du, unſere Standespflichten fleißig und treu verrichten!
Daß wir, wie du, alle Beſchwerden unſeres Standes ergeben und geduldig ertragen!
Daß wir, wie du, Armuth, Leiden und Verfolgung ergeben und gelaſſen erdulden!
Daß wir, wie du, unter dem Kreuze oft zu Gott aufſchauen, und zu Ihm unſere Zuflucht nehmen!
Daß wir durch Trübſale immer beſſer werden!
Daß wir, wie du, gern leiden, um Gott zu gefallen und in dem Himmel gekrönt zu werden!
Daß wir, wie du, unſern Beleidigern von Herzen verzeihen!
Daß wir, wie du, theilnehmend gegen das Schickſal unſerer Mitmenſchen ſeien!

Bitt für uns!

Daß wir, wie du, tröſten, helfen, und Anderen erlaubte Freude machen, wo wir können!
Daß wir, wie du, alle Forderungen der heiligen Religion, der obrigkeitlichen Geſetze und der frommen Gebräuche gern und eifrig erfüllen!
Daß wir, wie du, ſtets vor Gott wandeln, oft an ihn denken, ihn lieben, ihm danken und gern beten!
} Bitt für uns!

In allem Dieſen erflehe uns, o Maria, Gnade von Gott!
In allen trüben Vorfällen unſeres Lebens ſei unſere Mutter und Fürſprecherin!

In der Stunde der Verſuchung
In Freuden und Leiden
In Zweifeln und Ungewißheiten
In Gewiſſensängſten und Gemüthsbeſchwerden
In Beſchwerlichkeit der Arbeit und der Laſt der Familienſorgen
In Trübſeligkeiten und Verzweiflungsanfällen
In Druck und Verfolgung
In jeder Gefahr
In der Stunde des Todes,
} Sei unſere Mutter und Fürſprecherin!

Maria, unſere Mutter! Sei unſere Fürſprecherin!
Jeſus, Lamm Gottes, der du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr!
Jeſus, Lamm Gottes, der du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
Jeſus, Lamm Gottes, der du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erbarme dich unſer, o Herr!
Herr, erbarme dich unſer! Chriſtus, erbarme dich unſer! Herr, erbarme dich unſer!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt du, Maria! ꝛc.

Erwägung und Gebet
um Troſt und Geduld im Leiden.

O Maria, ſeligſte Jungfrau! obgleich du die Unſchuldigſte, Heiligſte und Beſte warſt, ſo hatteſt du

dennoch nach Gottes weiſen Rathſchlüſſen hier auf Erden Vieles und Schweres zu leiden. Schon als Kind verlorſt du durch den Tod deine guten und frommen Eltern und wurdeſt eine dürftige Waiſe. — Nachdem du zur Mutter des Herrn erwählt warſt, und Jeſus geboren hatteſt, ſuchte Herodes dein Kind zu tödten, und du mußteſt vor ſeiner Wuth mit demſelben nach Egypten fliehen und da längere Zeit unter rohen, abgöttiſchen Heiden, gleichſam im Elende, leben. — Im niedrigen Stande, unter ſchwerer, mühſamer Arbeit mußteſt du fortleben und die deinem Stande gemäßen Geſchäfte für die Bedürfniſſe deines heiligen Kindes und deines frommen, keuſchen Bräutigams, des heiligen Joſephs, beſorgen. — Und als dein göttlicher Sohn das Erlöſungswerk der Menſchen begann und als Lehrer auftrat, da mußte dein zärtliches Mutterherz ſehen, wie er von den Juden verkannt, widerſprochen, verachtet, gehaßt und verfolgt wurde. Du mußteſt ſehen, wie ſchrecklich er gepeinigt, an eine Säule gebunden und ſo grauſam zerſchlagen wurde, daß nichts Geſundes an ihm mehr zu ſehen war, und das Blut ſtromweiſe von ſeinem heiligen Leibe floß; daß ihm eine Krone von dicken Dornen mit Gewalt in ſein heiliges Haupt gedrückt wurde; daß er ganz verblutet und kraftlos die ungeheure Laſt des Kreuzes, woran er ſterben ſollte, ſelbſt zum Kalvarien-Berge tragen mußte, und man ihn darunter mit Stößen und Schlägen forttrieb. — Und welch' ein Schmerz mußte dein liebevolles Mutterherz durchdringen, da du ihn, an Händen und Füßen mit Nägeln durch-

bohrt, am Kreuze hangen, bluten und ſterben ſahſt! — Ach Maria! wird wohl je eines Menſchen Schmerz dem deinigen gleichkommen! — Und Alles dieſes ertrugſt du, in Gottes heiligſten Willen ergeben, mit ſtiller Geduld.

O Maria! da du, die Beſte und Heiligſte, ſo unausſprechlich Schweres und Vieles haſt leiden müſſen, werde ich mich wohl beklagen können, wenn Gott mir Leiden zuſchickt? — Werde ich es beſſer haben wollen, als du, göttliche Mutter, es hatteſt? Werde ich es von Gott verlangen können, daß er mit mir beſſer verfahre, als mit dir, ſeiner geliebten Mutter? —

Ach nein, göttliche Mutter! ich ſehe hier an dir, daß der Weg des Leidens der ſicherſte Weg zum Himmel ſeyn muß. Ich will mich daher, o Maria! nach deinem Beiſpiele der Anordnung und allweiſen Leitung Gottes, die gewiß Alles zu unſerem Beſten fügt, willig unterwerfen, und künftig alle Leiden, die mich treffen, als eine Wohlthat anſehen und ſie, ergeben in Gottes heiligſten Willen, geduldig ertragen. Dann werde ich einſt, wenn ich auf Erden ſo dir und deinem Sohne im Leiden ähnlich ward, auch mit dir, o Maria, und ihm verherrlicht, für kurze Leiden ewige, unausſprechliche Seligkeit im Himmel erlangen.

Heilige, liebvolle Mutter, bitte Gott um dieſe Gnade für mich. Amen!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen!

Gebete zur Verehrung und Anrufung des heiligen Joſeph.

Heiliger Joſeph, du Mann nach dem Herzen Gottes, du getreuer Gefährte der ſeligſten, jungfräulichen Mutter Gottes! dir war die Braut des heil. Geiſtes vermählt; dir verkündigte der Engel das große Geheimniß der Menſchwerdung des Sohnes Gottes; dir hat Gott ſeinen Sohn zum Pflegkinde gegeben und deſſen Mutter deinem Schutze anvertraut; Maria, der reinſte Tempel des heiligen Geiſtes, und Jeſus, ihr göttliches Kind, ward dir in Verwahrung gegeben. Die Tochter des himmliſchen Vaters, die alle Geſchlechter ſelig preiſen, war mit dir vermählt, und du trugſt denjenigen auf deinem Arme und ernährteſt ihn als dein Kind, dem tauſendmal tauſend Engel mit Entzücken dienen. O welch' eine Ehre, welch' ein himmliſcher Vorzug, welch' ein heiliges Amt! —

O heiliger Joſeph, um dieſer großen Vorzüge willen, womit Gott dich deiner Tugend wegen gekrönt hat, bringe ich dir meine vorzügliche Verehrung dar und wende mich, da du ſo große Gnade bei Gott gefunden haſt, mit Zutrauen zu dir, um deine Fürbitte bei Gott. Ach trage, o heiliger Joſeph, mein Anliegen vor den Thron Gottes, und erlange mir durch deine Verdienſte und Fürbitte Hilfe und Befreiung von dieſem Uebel . . . ., von dieſer Verſuchung . . . ., wie auch die Gnade, nach deinem Beiſpiele ſtets keuſch, demüthig, fromm und Gott wohlgefällig zu leben, ſeine Gebote treu zu halten, und, wie du, alle meine Standespflichten fleißig, willig und genau zu erfüllen, da-

mit ich auch einſt mit dir die Krone der ewigen Herrlichkeit erlange. Amen.

Gebet,

um durch die Fürbitte des heil. Joſeph vor Sünden bewahrt zu bleiben, und um einen ſeligen Tod.

Heiliger Joſeph, keuſcher Bräutigam der ſeligſten Jungfrau Maria! treuer Gefährte und Beſchützer der Mutter des Heilandes! Ernährer und Schützer des göttlichen Kindes Jeſus! mein auserwählter Patron! deine Fürbitte, o großer Heiliger, vermag viel bei Gott. Darum wende ich mich in meinem Anliegen zu dir und bitte dich um deinen Beiſtand. Ach, heil. Joſeph! trage Sorge für mich, wie du in deinem Leben für Jeſus und Maria Sorge getragen haſt. Bitte für mich um die Gnade, daß ich Gott nie mit einer Sünde, beſonders mit keiner ſchweren Sünde, beleidige, ſondern ihn ſtets mit einer ſo reinen und innigen Liebe liebe, und ihm ſo diene, wie du ihn allezeit geliebt und ihm gedient haſt. Erbitte mir Thränen wahrer Buße und Reue über meine Sünden, Stärke in den Verſuchungen und Muth und Entſchloſſenheit, meiner Sinnenluſt Gewalt anzuthun, um den Sieg zu erlangen, weil nur durch Gewalt das Himmelreich kann gewonnen werden. O auserwählter Joſeph! nimm mich als dein Pflegkind in deinen Schutz, wache über mich bis in den Tod und bitte für mich, daß ich einſt unter dem Schutze Jeſu und Maria ſelig ſterbe. Amen.

Gebet
um Geduld im Leiden und Ergebung in Gottes Willen.

Heiliger Joſeph, du von Gott auserwählter treuer Hausvater in der heiligſten Familie Jeſus und Maria! Dir war das hohe Glück beſchieden, das Kind Jeſus zu deinem Pflegeſohn zu haben, der ſelbſt ſogar dir unterthänig war. Du warſt der Liebling Gottes, wandelteſt ſtets vor ihm in Unſchuld und warſt ſein Wohlgefallen. Und dennoch hatteſt du manches zu leiden, und deine Lebenstage waren mitunter mit Kummer und Elend angefüllt. Du mußteſt vor der Verfolgung des Herodes Alles verlaſſen, und mit dem göttlichen Kinde und ſeiner Mutter nach Egypten unter rohe Heiden fliehen. Du mußteſt dein Brod für dich, das göttliche Kind und ſeine Mutter im Schweiße deines Angeſichtes gewinnen, und dich ſonſt manchen Beſchwerniſſen und Mühſeligkeiten unterwerfen. Aber du fügteſt dich in Allem mit Geduld und gänzlicher Ergebenheit dem Willen, der Anordnung und der unerforſchlichen, allweiſen Leitung Gottes; du murrteſt nicht über deine Leiden und harten Prüfungen, ſondern trugeſt ſie, ſo lange es Gott gefiel, und lebteſt dabei mit deiner kleinen Familie Jeſus und Maria in Zufriedenheit, herzlicher Liebe und völliger Eintracht.

Ich ſehe alſo hier, o heiliger Joſeph, daß Gott auch die heiligſten Menſchen den Weg des Leidens führt, und dieſer Weg der ſicherſte zum Himmel iſt. Ich will daher über meine Leiden, die mir Gott zuſchickt, nie murren und unzufrieden ſeyn, ſondern ſie

nach deinem Beiſpiele, als eine Wohlthat, die zum Himmel führt, anſehen, ſie dankbar und ergeben von der lieben Vaterhand Gottes annehmen, und ſie geduldig und zufrieden ertragen. O heiliger Joſeph! erbitte mir von Gott die Gnade, deinem frommen Lebenswandel getreu nachzufolgen, mich ſo ſtandhaft, wie du, allezeit dem Willen Gottes zu unterwerfen, und nie zu vergeſſen, daß ich meiner Sünden wegen weit mehr verdient habe. Dann werde ich auch einſt nach überſtandenen Leiden und errungenem Siege mit dir die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen.

Bitte für mich, o heiliger Joſeph, um dieſe Gnade. Amen.

Mutter-Gottes-Vesper.

Willſt du die Pſalmen mit Andacht, mit Luſt und Nutzen beten, ſo gib Acht auf deren Inhalt und Zweck, und trachte in deinem Herzen die verſchiedenen Anmuthungen hervorzubringen, zu denen ein jeder Pſalm einladet. Wenn alſo der Pſalm betet, ſo bete; wenn er dankt, ſo danke; wenn er lobt, ſo lobe; wenn er trauert, ſo trauere; wenn er frohlockt, ſo frohlocke.

O Gott, merke auf meine Hilfe;
Herr, eile mir zu helfen.
Ehre ſei dem Vater ꝛc. Alleluja.

Der Pſalm CIX.

Anmerkung. In dieſem Pſalme ſpricht David deutlich von der Gottheit, von der Prieſterwürde, von der Herrlichkeit und von dem Reiche des Meſſias. Jeſus Chriſtus iſt der unmittelbare Gegenſtand desſelben. Bete an!

Der Herr hat zu meinem Herrn geſagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu deinem Fußſchemmel mache.

Der Herr wird deinen mächtigen Scepter aus Sion ſenden: Herrſche mitten unter deinen Feinden.

Die Herrſchaft, welche mit dir iſt, wird ſich am Tage deiner Macht im Glanze der Heiligen zeigen: ich habe dich vor dem Morgenſterne aus dem Schooße erzeugt.

Der Herr hat geſchworen, und es wird ihn nicht reuen: du biſt ewig der Prieſter nach der Ordnung des Melchiſedech.

Der Herr iſt zu deiner Rechten; er hat am Tage ſeines Zornes Könige zertreten.

Er wird unter den Völkern Gericht halten, eine große Niederlage anrichten, und viele Häupter auf Erden zerſchmettern.

Unterwegs wird er vom Bache trinken, darum wird er das Haupt erheben.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Der Pſalm CXII.

Anmerkung. In folgendem Pſalme ladet der Prophet alle Völker ein, den Herrn zu loben wegen ſeiner Größe und Macht, und beſonders wegen der wunderbarlichen Güte, mit welcher er auf die Menſchenkinder, und auch auf die Geringſten unter ihnen, herabblickt. Lobe und preiſe den Herrn!

Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet den Namen des Herrn.

Der Name des Herrn ſei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Der Name des Herrn werde vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange geprieſen!

Der Herr iſt über alle Völker erhaben, und ſeine Herrlichkeit reicht über die Himmel.

Wer iſt wie der Herr unſer Gott, der in der Höhe wohnt.

Und ſieht, was im Himmel und auf Erde erniedriget iſt?

Der den Armen aus dem Staube zieht, und den Dürftigen aus dem Kothe hebt,

Daß er ihn unter die Fürſten, unter die Fürſten ſeines Volkes ſetze?

Der dich unfruchtbare, als eine fröhliche Mutter vieler Kinder, das Haus bewohnen läßt.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Der Pſalm CXXI.

Anmerkung. Nachſtehender Pſalm beſchreibt die Vorzüge und Lieblichkeiten der Stadt Jeruſalem als Vorbild des himmliſchen Jeruſalems betrachtet. Er iſt herzerhebend, und ſoll den irdiſchen Wanderer mit Freude erfüllen, indem er ihm ſein wahres beſeligendes Vaterland zeigt. Seufze nach dem Himmel!

Ich habe mich an dem erfreut, was mir iſt geſagt worden: wir werden in das Haus des Herrn gehen.

Unſere Füße ſtanden in deinen Vorhöfen, o Jeruſalem!

Jeruſalem, das wie eine Stadt gebaut wird, deren Theile ſich vereinigt ſind.

Da ſind die Stämme, die Stämme des Herrn hinaufgegangen, den Namen des Herrn zu loben, wie dem Iſrael befohlen war.

Denn daſelbſt ſind die Gerichtsſtühle, die Stühle des Hauſes David.

Bittet, was zum Frieden für Jeruſalem dient, und daß es denen, die dich lieben, wohlgehe.

Friede ſoll in deiner Feſtung, und Ueberfluß in deinen Thürmen ſeyn.

Wegen meiner Brüder und meiner Nächſten habe ich dir Frieden gewünſcht.

Wegen des Hauſes des Herrn unſers Gottes habe ich dein Beſtes geſucht.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Der Pſalm CXXVI.

Anmerkung. Dieſer Pſalm lehrt die Nothwendigkeit der Gnade Gottes, das Gute zu wirken, und die Nützlichkeit der Prüfungen. Verdemüthige dich!

Wenn der Herr das Haus nicht baut, ſo arbeiten die Bauleute vergeblich.

Wenn der Herr die Stadt nicht beſchützt, ſo wacht der Wächter vergeblich.

Ihr ſtehet vergeblich vor Tage auf: ſtehet auf, wenn ihr geruhet habet, die ihr in Schmerzen euer Brod eſſet.

Wenn er ſeinen Geliebten den Schlaf geben wird, ſieh, da werden ſie Kinder haben, die eine Erbſchaft des Herrn ſeyn werden, und die Leibesfrucht wird die Belohnung ſeyn.

Wie die Pfeile in der Hand eines Starken ſind, alſo ſind die Kinder der Geprüften.

Selig iſt der Menſch, der ſeinen Köcher mit ihnen angefüllt hat: er wird nicht zu Schanden werden, wenn er mit ſeinen Feinden vor Gericht reden wird.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Der Pſalm CXLVII.

Anmerkung. Folgender Pſalm enthält eine Erinnerung an die vornehmſten Wohlthaten, die der Herr der Stadt Jeruſalem erwieſen. In dieſer Stadt wird aber die chriſtliche Kirche vorgebildet. Danke alſo dem Herrn für die Heilsmittel, welche für dich derſelben anvertraut ſind.

Jeruſalem, lobe den Herrn; Sion, lobe deinen Gott:

Denn er hat die Schlöſſer deiner Thore verſtärkt, und deine Kinder in dir geſegnet.

Er hat deinen Grenzen Frieden geſchafft, und dich mit dem allerbeſten Getreide geſättigt.

Er ſendet ſein Wort auf die Erde: ſchnell läuft ſein Befehl.

Er läßt den Schnee wie Wolle fallen, und ſtreut den Reif wie Aſche aus.

Er wirft ſeine kryſtallenen Eisſchollen ſtückweiſe herab; wer wird vor ſeiner Kälte beſtehen können?

Er wird ſein Wort ausſenden, und ſie ſchmelzen; ſein Hauch wird wehen, und die Waſſer werden fließen.

Sein Wort macht er dem Jakob, und ſeine Gerichte und Gebote dem Iſrael kund.

Mit keinem Volke hat er ſo gehandelt, noch ihnen ſeine Gebote geoffenbart.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Kapitel Eccl. 24.

Im Anfange und vor allen Zeiten ward ich geboren, und werde auch nie mehr aufhören zu ſeyn; in der heiligen Wohnung habe ich vor ihm gedient. Alſo bin ich in Sion befeſtigt worden, in der heiligen Stadt habe ich geruht, und groß iſt meine Macht in Jeruſalem. Bei einem ehrenvollen Volke, das meines Gottes Erbtheil iſt, habe ich Wurzel geſchlagen, und in der Gemeinde der Heiligen iſt mein Aufenthalt. — Dank ſei dem Herrn.

Hymnus (Ave maris stella).

Stern auf dieſem Lebensmeere,
Mutter Gottes, voll der Ehre,
Allzeit Jungfrau, ſei gegrüßt!
Du biſt uns die Himmelspforte,
Du haſt ſeit des Engels Worte
Eva's Namen uns verſüßt.

Gib uns Frieden mit Beſtande,
Löſe auf der Sünden Bande,
Blinde führ' zum wahren Licht.
Böſes treib' aus unſrer Mitte;
Was uns nützen kann, erbitte;
Uns dein Herz entziehe nicht.

O er wird dein' Bitt' erfüllen,
Der um unſers Heiles willen
Selbſt dein Sohn geworden iſt.
Laß uns, Jungfrau, dir gefallen,
O du Einzige aus Allen,
Die du lauter Liebe biſt.

Laß bei Gott uns Gnade finden,
Mach' uns frei von unſern Sünden;
Mach' uns Alle mild und rein.
Gib, daß durch ein keuſches Leben
Deine Kinder ſich beſtreben,
Deiner Liebe werth zu ſeyn.

Du wollſt hier uns ſicher leiten,
Daß wir finden ew'ge Freuden
Einſt mit dir in Jeſu Reich.
Gott der Vater ſei geprieſen,
Ehre ſei dem Sohn erwieſen,
Und dem heil'gen Geiſt zugleich.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin,
R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Antiphon. Heilige Maria, komm uns Elenden zu Hilfe, ſtärke die Kleinmüthigen, tröſte die Betrübten. Wir empfehlen deiner mütterlichen Fürbitte das Volk, die Prieſterſchaft und das andächtige Geſchlecht. Laß Allen deinen mächtigen Schutz angedeihen, die dich mit kindlicher Andacht verehren.

Magnificat. (Siehe Seite 245.)

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Laßt uns beten.

Wir bitten dich, o Herr, unſer Gott, du wolleſt uns durch die Fürbitte der ſeligen und glorreichen Jungfrau Maria vor allem Uebel des Leibes und der Seele bewahren, auf daß uns hienieden keine Widerwärtigkeit ſchade, und wir dort dich beſitzen mögen in ewigen Freuden; durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Grüße an Maria,

welche die Kirche am Ende der Tagezeiten betet.

(Alma Redemptoris Mater.)

Vom erſten Adventſonntage bis Lichtmeſſe.

Theure Mutter unſers Herrn!
Himmelspforte, Meeresſtern!
Unterſtütze liebreich Alle:
Daß ſie auferſteh'n vom Falle.
Du allein vermochteſt nur,
Zum Erſtaunen der Natur,
Mit dem Jungfraukranz in Ehren

Deinen Schöpfer zu gebären.
Gabriel, des Engels Mund,
Machet dir die Botſchaft kund.
Zeig' Erbarmen allen Sündern:
Bleibe Mutter deinen Kindern.

V. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botſchaft;
R. Und ſie hat vom heiligen Geiſte empfangen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr, gieß deine Gnade in unſere Herzen, daß wir, die wir Chriſti, deines Sohnes, Menſchwerdung aus des Engels Verkündigung erkannt haben, durch ſein Leiden und Kreuz zur Glorie der Auferſtehung gebracht werden; durch denſelben Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

(Ave Regina coelorum.)

Von Lichtmeſſe bis in die Charwoche.

Heil dir, Himmelskönigin!
Heil dir, Engelsherrſcherin!
Aus dir, Wurzel, Gnadenthor,
Ging das Licht der Welt hervor.

Höchſte Jungfrau, freue dich!
Schönſte, welcher keine glich!
Heil dir, Weiber Zier und Krone!
Bitt für uns bei deinem Sohne.

V. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau;
R. Gib mir Kraft wider deine Feinde.

Gebet.

Barmherziger Gott, komm unſerer Schwachheit zu Hilfe, daß wir durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin, deren Gedächtniß wir begehen, von unſern Laſtern befreit werden mögen; durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

(Regina coeli laetare, alleluia.)

Von Oſtern bis Pfingſten.

Freu' dich, Frau der Himmelsſphären! Alleluia,
Den du werth warſt zu gebären, Alleluia,
Iſt erſtanden, wie er ſprach: Alleluia,
Bitt für uns: wir ſind zu ſchwach. Alleluia.

V. Freu' dich, und frohlocke, du Jungfrau Maria; Alleluia.

R. Denn der Herr iſt wahrhaftig erſtanden. Alleluia.

Gebet.

O Gott, der du durch die Auferſtehung deines Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, dein Volk zu erfreuen dich gewürdigt haſt: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch ſeine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freude des ewigen Lebens erlangen, durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

(Salve Regina.)

Vom Dreifaltigkeitsſonntage bis zum Advent.

Königin, laß dich verehren,
Unſre Blicke zu dir kehren.
Mutter der Barmherzigkeit,
Leben, Hoffnung, Süßigkeit!

Zu dir ſchreien arme Sünder,
Evens ausgeſtoſſne Kinder:
Unſre Seufzer ſchicken wir
Aus dem Jammerthal zu dir.
Mutter mit den ſanften Blicken,
Laß dein Fürwort uns beglücken:
Zeig' Verwieſ'nen auf der Flucht
Jeſus, deines Leibes Frucht.
O Maria, voll Erbarmen,
Jungfrau, ſüßer Troſt der Armen!

V. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin;
R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria, durch Mitwirkung des heiligen Geiſtes, bereitet haſt, daß ſie eine würdige Wohnung deines Sohnes wurde: gib, daß, da wir uns in ihrer Gedächtniß erfreuen, wir durch ihre milde Fürbitte von allen bevorſtehenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöſet werden; durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Andachtsübungen zur allerſeligſten Jungfrau Maria beim nachmittägigen Gottesdienſte.

1. Gebet.

(Nach dem heil. Ephräm.)

Heiligſte Jungfrau und Gottesgebärerin! in dir wohnt alle Gnade des heiligen Geiſtes. Schaue

herab auf mich, der ich unrein bin an Seele und Leib. Reinige mein Gemüth durch deine Fürbitte, das von böſen Neigungen und Leidenſchaften befleckt iſt. Reinige und ſammle meine ausſchweifenden Gedanken. Bringe in meine Sinne Ordnung und Züchtigkeit. Befreie mich vom Joche meiner Leidenſchaften, damit ich, von den Finſterniſſen der Sünde erlöſet, dich, du Mutter des wahren Lichtes; Chriſti, unſers Gottes! mit reinem Herzen preiſen könne.

Sieh, mit zerknirſchter und gedemüthigter Seele eile ich zu deiner Barmherzigkeit. Verlaß mich nicht, deinen unwürdigen Diener, damit ich nicht zu Grunde gehe. Heile mit deinen mütterlichen Gebeten meine kranke Seele.

Ich getraue mir nicht, meine ſündenbefleckten Hände zum Himmel zu erheben, und mit meiner durch liebloſe Worte verunreinigten Zunge um Erbarmung zu flehen. Darum nehme ich zu dir meine Zuflucht; denn nach Chriſtus, meinem Erlöſer, biſt du meine Hoffnung; nur durch deine Fürbitte ermuthigt, wage ich es, mich in Demuth und Reue vor ſein Angeſicht zu werfen. Zögere nicht, mir deinen Schutz angedeihen zu laſſen. Dein eingeborner Sohn erfreut ſich an deinen Bitten, und erhört ſie gerne.

2. Gebet.

Leite du, huldvolle Mutter! durch deine Fürbitte mein Leben, und zeige mir den Weg zu dem heiligen Willen deines Sohnes und unſers Herrn.

Führe mich an der Hand und bringe mich hinüber zum ewigen Leben. Durch dich haben wir den Sohn Gottes erkannt; durch dich kam zu uns der Herr der Kräfte; durch dich wurden wir ſeines heiligen Leibes und Blutes gewürdigt.

Höre nicht auf für uns, deine unwürdigen Diener, zu bitten, daß wir allen Nachſtellungen des Satans entgehen, und keine ſeiner Verſuchungen uns beflecke. Erneuere mich ganz und mache mich zu einem reinen Tempel des heiligen Geiſtes, der in dir gewohnt und dich überſchattet hat, daß er mich belebe und heilige. Durch deine Fürbitte werde mir Zerknirſchung des Herzens, Ruhe der Gedanken, Feſtigkeit des Gemüthes, nüchterner Sinn und Geiſtesdemuth. Trage mein Gebet zum Throne deines Sohnes. Zerſtreue die Wolken meiner Trauer und den Sturm der Leidenſchaften.

3. Gebet.

Hochbegnadigte Gottesmutter, ganz Reine, ganz Selige! du biſt der Troſt der Bedrängten, die Hilfe der Hilfloſen, die Kraft der Schwachen, der leitende Stab der Blinden. Mein Heil, mein Leben, mein Licht, meine Stärke, mein Troſt und meine Freude des Gemüthes! Du Mutter deſſen, der allein gut und barmherzig iſt, nimm meine arme Seele in deinen Schutz, und mache ſie durch deine Vermittlung würdig, einſt zur Rechten deines Sohnes zu ſeyn, und der Ruhe ſeiner Auserwählten und Heiligen zu genießen.

Vertreib aus mir Irdiſchgeſinnten die Sorgloſigkeit im Geſchäfte des Heils, die Sinnloſigkeit und Nachläßigkeit. Laß mich nimmer nach leerem Lobe haſchen: nimm alle unkeuſchen Gedanken und Empfindungen von mir. Löſche aus in mir alle verderbten Neigungen und Leidenſchaften. Bete unaufhörlich zu dem, den du geboren haſt, daß er ſich auch meiner erbarme.

4. Gebet.

Du Vorbild und Schutz der Jungfrauen! mache doch, daß ich zu Chriſtus komme, und eingehe in die freien Wohnungen der Heiligen, wo keine Thräne mehr fließt, keine Drangſale drücken; wo keine Trauer und kein Tod herrſcht. Dort iſt das Leben, das nimmer endet, und ewige Freude.

Ueberlaß mich meiner Schwachheit nicht, damit ich los werde von meinen Leidenſchaften und von aller Sünde. Zerſtreue jeden Gedanken, den mir der Teufel einflüſtert. Heiligſte, zieh mich aus ſeinen Fallſtricken. Gib mir Liebe zu Gott und Entſchlüſſe, die Gott ſeines Wohlgefallens würdigt. Gib mir Nächſtenliebe, Geduld, Demuth, Enthaltſamkeit, und Nüchternheit und Mäßigkeit im Genuſſe der täglichen Nahrung. Leite meine Augen, daß ich ſie wegwende von allem Böſen und nur auf Jeſum und das Gute ſehe; lehre meine Zunge, nur Nützliches zu reden, und mache, daß meine Füße nur immer auf dem Wege der Gebote Gottes wandeln. Oeffne meine Ohren, auf daß ich nur gerne höre Gottes Wort und was der Seele heilſam iſt. Und ſtehe

mir einſt bei in der Trennung der Seele vom Leibe, und erleichtere mir den ſchweren Todeskampf.

5. Gebet.

(Nach dem heil. Auguſtin.)

O Maria, reinſte Jungfrau, glorreiche Gottesgebärerin! wer vermag es, dir genugſam zu danken, die du durch deine beſondere Einwilligung dem verlornen Menſchengeſchlechte zu Hilfe kamſt! So nimm denn unſere dürftigen, und deinen Verdienſten auf keine Weiſe würdige Dankſagungen gütig auf, und laſſe unſer Flehen nicht unerhört. Denn Niemand finden wir, du Heiligſte! der würdiger wäre, den Zorn des Richters zu verſöhnen, als du, die du gewürdigt wurdeſt, die Mutter unſers Erlöſers und Richters zu werden. Stehe uns bei; habe Mitleid mit den Betrübten, und bringe unſere Gebete und Thränen zu Gott. Denn noch werden wir auf dieſer Erde mit Trübſalen heimgeſucht, und ſind wir immer den Gefahren der Sünde ausgeſetzt. Du aber freueſt dich ſchon in den himmliſchen Chören, und der König der Könige ſelbſt, der dich als ſeine wahre Mutter vor Allen andern liebt, beſeliget dich mit einem höhern Maaße der Freude. Er wird auch deine Fürbitte für uns vor allen andern erhören.

6. Gebet.

(Nach dem heil. Bernard.)

Zu dir, du Königin der Jungfrauen! weinen unſere Augen, zu dir ſeufzen unſere Herzen, daß du

uns Gnade und Erbarmung erflehen wolleſt bei Jeſus, deinem Sohne, unſerm Erlöſer und Richter. Wir flehen neuerdings um Heilung von ihm, durch deſſen Wunden wir ſind geheilt worden; denn unſere Narben haben ſich wieder geöffnet, und keine Geſundheit iſt in uns. Siehe, Jungfrau! die ſchmerzenden Wunden unſerer Seele, und erflehe uns die Gnade unſers Erlöſers.

7. Gebet.

(Nach dem heil. Bonaventura.)

Sei gegrüßt, du Gnadenvolle! der Herr iſt mit dir! durch dich ſei er auch mit mir. Denn du bekümmerſt dich um irdiſche Seelen, und ſucheſt irdiſchgeſinnte Herzen zum himmliſchen Sinne zu erheben. Voll deiner Wohlthaten ſind Himmel und Erde. Wie wir einen höchſt barmherzigen Herrn an Jeſum haben: ſo haben wir auch eine höchſt barmherzige Mutter an dir. Darum flehe ich von ganzem Herzen zu dir, und erfreue mich deiner großen Barmherzigkeit. Hilf mir, du hilfreiche Jungfrau, daß ich durch dich das ewige Leben erlange.

8. Gebet.

(Nach dem heil. Aloyſius.)

Heilige Jungfrau Maria, meine Führerin! an dein Herz voll Erbarmung wende ich mich, und ſtelle von heute an meinen Leib und meine Seele und alle die Meinigen unter deinen Schutz. Dir vertraue ich und deinen Händen übergebe ich alle meine Hoffnungen und Tröſtungen, alle meine Trüb-

ſalen und Bedrängniſſe, ſo wie den ganzen Lauf und das Ende meines Lebens, auf daß durch deine Fürbitte und deine Verdienſte alle meine Werke nach deinem Willen und in der Abſicht vollendet werden, deinem göttlichen Sohne zu gefallen.

9. Gebet.

(Nach dem heiligen Alphons Liguori.)

Holdſeligſte Jungfrau! dich lieben alle Heiligen im Himmel. Auch ich tiefgebeugter Sünder weihe dir meine beſondere, wenn auch nur geringe Liebe, und ſehne mich, dich ſtets inniger zu lieben. Verleihe mir eine ſolche Liebe. Denn ein Zeichen ewiger Auserwählung iſt die Liebe zu dir, die du denjenigen geboren haſt, der denen, die dich lieben, ewiges Leben verleiht. Denn nur jene lieben dich, die deinen Sohn lieben, die durch ihn Erbarmung und Gnade gefunden haben.

O erwirke mir immer mehr die wahre Liebe zu Jeſus, daß ſie mein Herz ganz in Beſitz nehme, jede Liebe und Neigung zu vergänglichen Dingen verdränge, und mich zur getreuen Erfüllung aller ſeiner Gebote entflamme. O laß nicht ab von deiner mütterlichen Fürbitte, und gedenke der Unbeſtändigkeit meines Herzens und meiner Schwachheit ohne die beſtändige Gnade, durch die ich allein geſtärkt werde, deinen göttlichen Sohn bis zum Ende meines Lebens zu lieben.

Abendandacht.

Vorerinnerung.

Wie wir den Tag mit Gott beginnen ſollen, alſo fordert auch die wahre Gottesfurcht, daß wir ihn mit Gott beſchließen, der uns jede Minute des Tages als ein unverdientes Geſchenk verliehen hat. Auch gilt, wie der heil. Hieronymus ſpricht, bei den Chriſten nicht ſowohl der Anfang als das Ende. Nach der Dankſagung für alle göttlichen Wohlthaten beſteht ein weſentlicher Theil der Abendandacht in der Erforſchung des Gewiſſens, das nicht nur die heil. Väter und Lehrer der Kirche, ſondern ſogar die heidniſchen Weltweiſen empfahlen. Denn Pythagoras ſpricht unter andern: „Du ſollſt deinen Augen keinen Schlaf gönnen, bis du nicht dein Tagewerk in dreifacher Hinſicht durchforſcht haſt. Worin habe ich gefehlt? Was habe ich gethan? Und was war in meinen Handlungen Unanſtändiges und Unvollkommenes? Beginne beim Erſten; bereue, was du Böſes gethan; und erfreue dich des Guten!" Thaten dieß die Heiden: wie weit mehr fordert die chriſtliche Vollkommenheit uns dazu auf! Dieſe Selbſtprüfung, wenn anders ſie ernſtlich geübt wird, und mit heiliger Liebesreue über unſere Fehler und den Vorſatz wahrer Beſſerung vereint iſt, bringt viele gute Gaben mit ſich; denn ſie reinigt das Gemüth allmählig von ſeinen Fehlern; macht das Herz für Gottesgaben und wahre Tugenden empfänglicher, und bereitet ſowohl zum Empfang der heiligen Sakramente, als auch zu einem ſeligen Tode. Ueberdieß ſpricht auch der Herr: „Wer ſich ſelbſt richtet, der wird nicht gerichtet werden."

Barmherziger Gott! wie viel Urſache habe ich, bei dem Schluſſe dieſes Tages mit inbrünſtigem Gebete wieder zu dir zurück zu kehren, an dem ich wieder, ungeachtet meiner Unwürdigkeit, ſo viele Gnaden und Wohlthaten empfangen habe. Ich danke dir für Alles durch Jeſum Chriſtum, deſſen Verdienſte ich dir aufopfere, und vereinige meine Dankſagung mit der zärtlichen Liebe der übergebenedeiten Mutter und Jungfrau Maria und aller Heiligen.

Ertheile mir, liebreichſter Vater! dein Licht, um meine Nachläßigkeit und Untreue im Gebrauche dei-

ner Gnaden zu erkennen. Zeige mir die Zahl meiner Vergehungen, und laß meine Sünden und Laſter vor meinen Augen ſtehen: denn ich will mit dem königlichen Propheten mit meinem Herzen zu Rathe gehen, und meinen Geiſt reinigen. Unter deinen Augen will ich mich ſelbſt prüfen, damit ich nicht einſtens von dir gerichtet werde. *

Komm, o göttlicher Geiſt! und erleuchte die Finſterniſſe meines Gemüthes, daß ich die Sünden und Nachläßigkeiten, die ich heute begangen habe, erkennen, bereuen, verabſcheuen und vergeſſen möge.

* Hier ſoll eine kurze Gewiſſenserforſchung angeſtellt werden.

Freilich habe ich mir beim Anfange des Tages vorgenommen, mit deinen Gnaden, o mein Gott! mitzuwirken, und von den Gutthaten einen nützlichen Gebrauch zu machen. Ach, mich elenden, ſchwachen Menſchen! kaum machte ich den Vorſatz, als ich denſelben ſchon wieder gebrochen habe. Anſtatt dir zu dienen und durch meine Handlungen deine Ehre zu befördern, habe ich wieder ſo vielmal geſündiget und Böſes vor deinem Angeſichte gethan. Von Scham und Reue ganz durchdrungen, erkenne ich, o beſter Vater! daß ich deinen Zorn aufs Neue gereizt, und deine Strafgerichte verdient habe. Wehe mir! wenn du nach deiner Gerechtigkeit mir vergelten ſollteſt. Aber ich fliehe zu deiner unbegrenzten Erbarmung, zu deiner väterlichen Langmuth, und bitte mit reuevollem und gedemüthigtem Herzen um Verzeihung meiner heutigen Vergehungen und Fehltritte. Verzeih,

verſchone noch meiner, und gib mir Zeit und Gnade, mich endlich von der Sünde loszureißen, und dir allein zu dienen. Um dieſe größte aller deiner Wohlthaten bitte ich dich durch deinen eingebornen Sohn, unſern Mittler bei dir, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Sieh! o mein Jeſu! auf dich ſetze ich alle meine Hoffnung, und bitte dich demüthigſt, du wolleſt alle meine Sünden und Laſter in deinem allerheiligſten, für mich vergoſſenen Blute abwaſchen, und durch deine unendlichen Verdienſte Das erſetzen, was meiner Genugthuung abgeht.

Nimm meinen Leib und meine Seele unter deinen mächtigen Schutz, und verleih mir die Gnade, daß ich in dir lebe, und in dir die ewige Ruhe und Seligkeit finde.

O heilige Jungfrau Maria! du Mutter meines Gottes, und nach ihm meine einzige Zuflucht und Hoffnung, bitt dieſe Nacht für mich, für alle meine Wohlthäter, Freunde und Feinde, für die Seelen der Gläubigen im Fegfeuer, beſonders für dieſe N. N. und für Alle, für welche ich zu beten verpflichtet bin. Segne uns, o Mutter der ſchönen Liebe! o Mutter der Barmherzigkeit! mit deinem göttlichen Kinde, Amen.

O heiliger Schutzengel! der du mich dieſen Tag getreu begleitet, und vor tauſend Gefahren behütet haſt, ich danke dir für deine unausſprechliche Liebe, und bitte dich, erhalte mich auch dieſe Nacht durch deinen Schutz, bewahre mich vor allen Nachſtellungen der Hölle, vor allen Gefahren, beſonders vor jeder

Sünde, damit ich am Morgen mit reinem Herzen zu meinem Gott erwache, Amen.

O heiliger Namenspatron! alle meine heilige Patronen und Auserwählte Gottes! lobet und ehret ſtatt meiner dieſe Nacht den gütigſten Gott, und erbittet mir die Gnade, daß, da mein Leib ruhet, meine Seele in eurer heiligen Geſellſchaft wache, Amen.

Gelobt und gebenedeit ſei die allerheiligſte Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

Der Friede und die Freude des Herrn bleibe mit uns allezeit. Amen.

Abendandacht vor einem Marienbilde.

Wieder einen Tag näher bei der Ewigkeit. O Mutter unſers Herrn, der in ſeinen Händen die Schlüſſel des Lebens und des Todes trägt! erhalte mir nur dieſes, daß ich meinen Lauf glücklich vollende, fromm lebe, und endlich am Abende meines Lebens in deinem lieben Mutterſchooße ruhig dahin ſterbe! Durch dein mütterliches Herz danke ich jetzt meinem lieben Gott unendlich, daß er mich bis auf dieſen Abend ſo väterlich bewahrt, und ſo oft in Gnaden angeſehen hat. Wie undankbar habe ich das Gute mit Böſem vergolten? Ich küſſe die heiligſten Wunden deines gekreuzigten Sohnes, und bitte um Erkenntniß meiner Sünden. Erleuchte mich, o Mutter des ewigen Lichtes! Zeige mir meine Fehltritte!

* Erforſche dein Gewiſſen und dann fahre mit folgenden Anmuthungen fort.

O Frau! ich habe mich wider den Himmel und wider deinen Sohn verſündigt. Ich bin nicht mehr würdig dein Sohn zu heißen. Aller Schmerz falle über mich; denn ich habe übel gethan. Ich erkenne meine Miſſethat, und mein Herz ſeufzet in der Zerknirſchung. Ach! ich bitte dich um Verzeihung aller meiner Sünden, die ich nach allem Vermögen meiner Seele mit eben jener Anmuthung bereue, verfluche und widerrufe, mit der du, o Maria! und dein Sohn Jeſus alle und jede Beleidigung Gottes verabſcheut und verdammt habet. Könnte, o! könnte ich doch mit den bitterſten Thränen Alles abwaſchen, und mit einem unendlichen Verdienſte erſetzen, was ich wider deinen und meinen Gott jemals und einmal begangen habe! Ich verlange mit einem Schmerzen, der aus einer unendlichen Liebe entſpringt, die mindeſte Sünde abzubüſſen. So oft ich dieſe Nacht oder die Zeit meines Lebens Athem hole, ſo oft will ich der göttlichen Gerechtigkeit durch deine Hände, o Mutter der Barmherzigkeit! zur Genugthuung für meine Sünden das Blut Jeſu Chriſti, deines liebſten Sohnes, aufgeopfert haben. O Zuflucht der Sünder! bitt für mich; und gleichwie du an mir heute deine mütterlichen Erbarmungen leuchten ließeſt, ſo würdige dich, auch dieſe Nacht deinen Schutz nicht von mir abzuwenden! Vertreib die Nachſtellungen des hölliſchen Feindes, und erhalte in mir einen ruhigen Schlaf, wo nichts Unreines mir vorgeſtellt

wird! Opfere deinem Jeſu jeden Athemzug in dieſer Meinung auf, daß ſelber nichts anders ſagen wolle, als dieſes: O Jeſu! an dich glaube ich; o Jeſu! auf dich hoffe ich; o Jeſu! dich liebe ich von Grunde meines Herzens. O, hätte ich dich allezeit geliebt, und niemals beleidigt! Verzeih mir, o Gottmenſch! verzeih mir, und laß meinen Schlaf mit dem deinigen vereinigt ſeyn; laß mich im Frieden ſchlafen, und erbarme dich meiner! Mein heiliger Schutzengel; und alle lieben heil. Patronen! traget Sorge über mich! Ich grüße und bitte Euch deßwegen durch die heiligen Herzen Jeſu und Mariä! Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geiſtes. Amen.

Gedanken beim Schlafengehen.

Herr, bleib bei mir; denn es wird Abend, der Tag meines Lebens neigt ſich ſeinem Ende immer mehr. — Wie ich jetzt meine Kleider ablege, ſo laß mich auch den alten Menſchen ablegen. — Der Schlaf iſt ein Bild des Todes. — Jeſus! ich vereinige meinen Schlaf mit demjenigen, den du als Menſch für mich genießen wollteſt. — Gott ſchläft und ſchlummert nicht, er behütet die Seinigen. — Es kommt die Nacht, in der Niemand mehr wirken kann. — Herr! laß mich einſt nicht in die äußerſte Finſterniß kommen. — Wie ich mich jetzt in das Bett lege und bedecke, ſo wird man nach dem Tode meinen Leib in das Grabtuch hüllen und in das Grab legen. Er wird dann in den Staub zurück-

kehren, aus dem er gebildet iſt; mein Geiſt hingegen wird zu ſeinem Schöpfer zurückkehren. Ich hoffe aber auch, o Jeſus! gleich dir, mit meinem Leibe, aus dem Grabe aufzuſtehen. — Möchte mein Herz wachen, während mein Leib ruhet! — Ich will nun, unter deinem Schutze, o Gott! im Frieden enden. — Vielleicht erwache ich in dieſem Leben nicht mehr, vielleicht ruft mich der Herr noch dieſe Nacht zu ſich. O Herr! ich bin lebendig und todt ganz dein. — Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt.

Von dem heiligen Sakrament der Buße.

Das Sakrament der Buße empfangen, ſei dir nie eine verdrießliche Sache. Wenn wir ſelbes nicht hätten, wie ſehr würden wir es nicht wünſchen! Was würden wir nicht geben, um uns durch Jeſu Blut zu reinigen? — Wie, wenn uns Jeſus in der Ungewißheit, ob wir verſöhnt ſeien, hätte dahin leben laſſen? — Du darfſt dich ja zur Beicht nicht durch mühſames Anſtrengen vorbereiten. Das Joch Chriſti iſt leicht. Wo der Geiſt Gottes iſt, iſt auch Freiheit. Tritt vor den Prieſter hin, wie die reuevolle Sünderin zu den Füßen Jeſu hingetreten iſt. Du haſt nur für dein Heil zu ſorgen. Sollte es dir auch ſchwer fallen, gewiſſe Sünden zu beichten, thu es doch. Wäre es nicht eine Art Heuchelei, wenn man bei dem Bekenntniſſe ſeiner Sünden gerecht ſcheinen wollte? Biſt du nicht glücklich, daß du nur einem einzigen Menſchen in Geheim ſagen darfſt, was Gott vor der ganzen Welt zu deiner Beſchämung zeigen könnte? — Genauigkeit und Licht ſind zwar zur Erforſchung deines Ge-

wiſſens nothwendig. Verlaß dich aber dabei nicht auf deinen Fleiß und dein Gedächtniß, ſondern ſetze dein Vertrauen auf den Geiſt Gottes, deſſen Licht dir eine Menge Fehler zeigen, und deſſen Gnade allein dein Herz rühren kann. Suche nicht gewiſſe Fehler, die nicht weſentlich ſind, mit allzugroßer Strenge auf. Von dem Werthe des Gedächtniſſes iſt nicht auf den Werth der Beichthandlung zu ſchließen. Das heißt noch nicht, geheilt ſeyn, wenn man die Zahl ſeiner Wunden weiß: das heißt nicht, reich ſeyn, wenn man weiß, wie viel man verloren hat. Die Beſſerung des Herzens iſt die Hauptſache. Bitt deßwegen Gott um eine aufrichtige und innige Reue, ihn beleidigt zu haben. Ohne Reue gibt es keine Sündenvergebung; nur an einem zerknirſchten, demüthigen Herzen hat Gott Wohlgefallen. — Die Hauptſache aber bei der Reue iſt die Liebe Gottes. Stelle dir deßwegen ſeine Liebenswürdigkeit recht lebhaft vor. — Doch eine Reue ohne Beſſerung iſt keine Reue. — Nimm dir feſt vor, Alles gut zu machen, was gut zu machen iſt, und ſetze deinen Vorſatz ſogleich ins Werk. Was hilft es, alle Zuſtände der Krankheit dem Arzte erklären, wenn man die Arzneimittel von ihm nicht nehmen will? Was nützt es, in die Tiefe des Herzens blicken, und alle Kunſtgriffe der Eigenliebe aufdecken, wenn man dabei mehr Vergnügen empfindet, gewiſſe Sünden zu erklären, als man Reue hat, ſelbe begangen zu haben? — Erforſche auch deine Unterlaſſungsſünden, beſonders jene, welche die Pflichten deines Standes betreffen. — Die Beicht ſelbſt verrichte mit Genauigkeit; ſage aber dabei nichts Ueberflüſſiges. — Doch was dich demüthigt, beichte allezeit. Du kannſt auch die geringſten Sachen in der Beicht vortragen, wenn du beſorgeſt, daß du durch die Unterlaſſung des Vortrages derſelben in deinem Gewiſſen geängſtigt würdeſt. Rede langſam, und nur von deinen Sünden, nicht aber von den Sünden Anderer. Antworte aufrichtig, wenn dich der Prieſter fragt. Haſt du einen Zweifel, ſo trag ihm ſelben vor. Verrichte die von ihm auferlegte Buße genau, thu noch mehr

als er dir auflegt. — Nichts iſt gerechter, als das Verlangen, einen rechtſchaffenen Beichtvater zu finden. Aber du kannſt doch auch hierbei fehlen. Suche nicht etwa einen Mann ohne Fehler; ſonſt ſetzeſt du dich der Gefahr aus, gar keinem dein Zutrauen zu ſchenken. Richte denjenigen nicht mit ungerechter Strenge, der ſeines Amtes wegen dein Richter iſt. Vergiß nicht, daß deine Rechtfertigung nur von Jeſu, nicht aber von dem Prieſter, er mag wie immer heilig ſeyn, abhänge. — Bei der übertriebenen Behutſamkeit im Ausſuchen eines Beichtvaters findet ſich nicht ſelten mehr Stolz und Eitelkeit, als das Verlangen, gut geleitet zu werden. Um Andere zu führen iſt die Heiligkeit nicht nothwendig. Man kann den Weg kennen und Andern richtig zeigen, ohne ihn ſelbſt zu betreten; man kann gute Vorſchriften geben, ohne ſelbſt davon Gebrauch zu machen. Indeſſen iſt es ein großes Glück für dich, wenn du einen Mann findeſt, der voll des Geiſtes Gottes iſt. Aber einen ſolchen mußt du dir von Gott durch eifriges Gebet erbitten. — Dein Gewiſſensrath ſoll ein helldenkender Mann ſeyn, der die Regeln der Kirche kennt und weiß, was Gott in der Schrift ſagt. Er muß Genauigkeit haben, um Alles zu erforſchen, nichts nachzuſehen, Alles nach dem Gewichte des Heiligthums zu wägen, die Tiefe der Wunden deines Herzens zu ergründen; Entſchloſſenheit, um die Größe des Uebels, das er heilen ſoll, freimüthig vorzuſtellen. Er muß von einem wahrhaften Eifer für dein Heil voll, er muß voll Liebe und Mitleiden ſeyn. Findeſt du einen ſolchen Mann, ſo verlaß ihn ja nicht, beichte ihm mit vollem Zutrauen, unterwirf dich ſeinen Vorſchriften, laß dir von ihm ſowohl die Zeit deiner Beichten, als auch das Uebrige in deinem Betragen beſtimmen.

Vorbereitung zur Beicht.

Bevor man zur Beicht geht, ſoll man ſich ſchon einige Zeit vorher dazu vorbereiten. Man ſoll dieſe Tage der

Vorbereitung mit der Verſammlung in ſich ſelbſt zubringen: mit dem Gebete und bußfertiger Geſinnung die Nachforſchung über ſeine Sünden verbinden und ſich alle Mühe geben, die Sünden zu meiden. Vorzüglich muß man Gott um die Gnade bitten, ſeine Sünden zu erkennen, und im Geiſte der Buße dieſelben zu bekennen und zu verabſcheuen.

Ein jeder ſoll ſein Gewiſſen nach ſeinen Kräften nach dem Lichte erforſchen, das ihm Gott verliehen hat. Hat man ſich ſo erforſcht, und man befürchtet deſſen ungeachtet, daß dieſe ſo angeſtellte Unterſuchung etwa nicht hinlänglich ſeyn dürfte, dann kann man ſeine Zuflucht zu einem Buche nehmen. Man ſoll ſich auf die Fragen, welche zuweilen die Beichtväter ſetzen, nicht ſo verlaſſen, daß man etwa deßhalb ſich ſelbſt nicht durchaus erforſche, oder die Erforſchung nur ſehr nachläſſig vornehme.

Man ſoll ſich ja nicht begnügen, daß man ſich über das göttliche Geſetz überhaupt und in Anſehung jener Sünden erforſche, welche allen Ständen gemein ſeyn können, und die man gemeiniglich in den Erforſchungsmitteln antrifft. Ein jeder ſoll die Sünden ſeines Standes durchſuchen, dieß heißt, die Sünden, welche von ſolchen Perſonen begangen werden, die mit ihm eines Alters, eines Standes und Berufes ſind.

Zu meiden iſt die Nachläſſigkeit derjenigen, die ſich nur ſo obenhin unterſuchen und zufrieden ſind, wenn ſie jenes bemerken und beichten, was ihnen zuerſt beigefallen iſt; und die Unruhen gewiſſer Perſonen, welche, weil ſie immer fürchten, daß ſie ihre Sünden noch nicht alle erkennen, die Erforſchung immer wieder von neuem anfangen, ſich mit nichts Andern, als mit derſelben beſchäftigen, und zu den übrigen Vorbereitungen weder Zeit, noch Eifer, noch Aufmerkſamkeit genug verwenden.

Man ſoll ſich befleißen, eine jede Sünde wahrhaft zu bereuen, und den ernſtlichen Entſchluß faſſen, ſie ja nicht mehr zu begehen.

Nach der Erforſchung des Gewiſſens ſoll man ſich durch Gebete zu Gott wenden, die einem büßenden Sünder angemeſſen ſind, der nichts ſehnlicher wünſcht, als mit ſeinem Gott in Freundſchaft zu treten, und durch die erhaltene Vergebung ſeiner Sünden gerechtfertigt zu werden.

Die heilige Kirchenverſammlung von Trient lehrt, daß jenen, die der Gnade der Rechtfertigung theilhaftig werden wollen, ſechs Vorbereitungen nothwendig ſind: der Glaube, die Furcht vor der göttlichen Gerechtigkeit, die Hoffnung, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum Barmherzigkeit zu erlangen, der Anfang der Liebe Gottes, die Verabſcheuung der Sünde, und ein ernſtlicher Wille, das Leben zu ändern, und die Gebote Gottes unverbrüchlich zu halten. Dieſe ſechs Vorbereitungen und die dazu dienlichen Geſinnungen hat man geſucht in jenen Gebeten zuſammen zu faſſen, die man nach der Gewiſſenserforſchung beten ſoll.

Kurze Anleitung zur Gewissenserforschung.

Erforſche recht ſorgfältig dein Gewiſſen über Alles, was du ſeit deiner letzten Beicht durch Gedanken, Begierden, Worte, Werke oder Unterlaſſung geſündigt; wie du die Gebote Gottes und der Kirche, und die Pflichten gegen deinen Nächſten, dich ſelbſt und deinen Stand oder Beruf erfüllt. Erinnere dich, ob du nicht an fremden Sünden Theil genommen haſt, dadurch, daß du zu etwas Böſem gerathen, Anderen ſolches befohlen, in ſelbes eingewilligt, dazu geſchwiegen, es gelobt, vertheidigt, oder nicht geſtraft, und Andere durch dieſes Beiſpiel und Aergerniß dazu gereizt haſt. Auf die Gewiſſenserforſchung kannſt du nie genug Fleiß verwenden, da von dieſer die Aufrichtigkeit deiner Beicht und ſomit die Gültigkeit des Sakramentes der Buße abhängt. Wie wirſt du auch deine Sünden bereuen können, wenn du die wenigſten derſelben kennſt; wie wird deine Reue vollkommen und über Alles ſeyn, wenn du deine ganze Verdorbenheit nicht einſiehſt. Bei den ſchweren Sün-

den iſt es nicht genug, ſelbe zu wiſſen, du mußt auch die Zahl und alle vergrößernden oder verkleinernden Umſtände dabei beachten. Beſonders gilt dieß bei jenen Sünden, welche die Wurzel vieler andern ſind, und die man Haupt- oder Todſünden nennt. Vermeide jedoch alle Aengſtlichkeit und Grübelei, beſonders bei den läßlichen Sünden: je genauer du auch dieſe erkennſt und beichteſt, deſto beſſer und vollkommener wird zwar deine Buße ſeyn; aber du mußt auch bedenken, daß das unverſchuldete Auslaſſen dieſer Fehler die Giltigkeit der Beicht nicht ſchwächt; und daher iſt es am beſten, daß du nach möglichſter Sorgfalt dich erforſcheſt; das Uebrige aber Gott anheim ſtelleſt, und die innere Ruhe deines Gemüthes nicht durch Skrupuloſität ſtörſt, noch dich verwirrſt. Haſt du dein Gewiſſen erforſcht, dann bereite dein Herz zur Erweckung einer wahren Reue.

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du alle Herzen durchſchauſt, ſieh, ich elender, undankbarer Sünder, komme zu dir, meinem Schöpfer und Gott, meinem Richter und Erlöſer, und klage mich vor dir an, daß ich dich wieder mit vielen Sünden beleidigt habe. Ach, ich habe deinen heiligen Namen entheiligt, deine Gebote übertreten, deinen heiligen Willen verachtet, meine Seele und meinen Leib durch Sündigen verunreinigt und geſchwächt, deine Gnade an mir vereitelt, und ſo mich zu deinem Dienſte unnütz gemacht. Ach wie lange ſchon habe ich deinen Gnadenruf ausgeſchlagen, und mich gegen deine Liebe und Langmuth kalt gezeigt! Und nicht nur meine eigene Seele, ſondern noch viele Andere, die du durch dein heiliges Blut dir erkauft, habe ich durch Reden, böſes Beiſpiel und

Nachläßigkeit von dir abgezogen und zum Böſen verleitet. O barmherzigſter Gott! wie ſehr habe ich deine Güte und Gaben mißbraucht, wie viele Gelegenheiten, Gutes zu thun, vernachläßigt. Und gerade jetzt, da ich wieder zu dir zurückkehren und mich ganz dir aufopfern ſollte, befinde ich mich noch ſo lau, und liebe noch mehr die Geſchöpfe, als dich! Ach, ich darf meine Augen nicht zu dir aufheben, bin deiner Gnade und des Lebens nicht werth! Doch wo ſoll ich vor dir hinfliehen, mich vor deinem Zorne verbergen? Biſt du nicht mein Vater, deſſen Barmherzigkeit unendlich, deſſen Herz gegen den größten, aber demüthigen Sünder immer voll Mitleiden iſt? Ja, wenn ich ſchon nicht werth bin, dein Kind zu heißen, ſo weiß ich doch, daß du mein einziger und beſter Vater biſt. Deßwegen werfe ich mich mit dem verlornen Sohne dir zu Füßen, o barmherzigſter Vater, und bitte dich um deiner Güte und Weisheit wegen, verzeihe mir, reinige und heile mich von allen meinen Sünden, durch die Verdienſte deines Lebens und Leidens. Nimm mich wieder zu Gnaden auf, wie du den büßenden König David, Maria Magdalena, den Schächer am Kreuze und noch unzählbare Viele begnadigt haſt! Gib mir darum durch den heiligen Geiſt Licht, alle meine Sünden wohl zu erkennen, und die Liebe Gottes, daß ich ſie von Herzen bereue, mich vollkommen beſſere und nach deinem heiligen Wohlgefallen ſtandhaft zu leben anfange! Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder, bitte für mich!

Nach der Erforſchung des Gewiſſens.

Jetzt, o mein Gott und ſtrenger Richter, ſehe ich auch beſſer ein, wie ſehr ich dich verlaſſen und beleidigt habe! Du biſt der Allerheiligſte und Allerreinſte und der Allwiſſende, und ich habe mich nicht geſcheut, vor deinem allſehenden Auge zu ſündigen, und das Böſe mehr geliebt als dich, das höchſte Gut. Du biſt der beſte Vater, der mich mit unzählbar vielen Gutthaten überhäuft; und ich habe alles dieſes Gute mit abſcheulichem Undanke vergolten. Du haſt mir eine ewige Glückſeligkeit im Himmel verſprochen, wenn ich deine Gebote der Liebe halte; und ich habe mehr den Einflüſterungen des Teufels, meines Feindes, gehorcht und bin der ewigen Verdammung entgegen gelaufen. Ja ich hätte verdient meiner Sünden wegen ewig von dir verworfen zu werden, oder doch, lange von dir getrennt, im Fegfeuer zu leiden. Ach wie groß war meine Bosheit, meine Schwachheit, wie viele ſind meine Wunden! Wie iſt ſo nichts Gutes, nichts Geſundes an mir!

Aber erbarme dich meiner o mein Heiland, der du nicht willſt den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe! Erbarme dich meiner und verzeihe mir um deines heil. Blutes willen, das auch für mich gefloſſen iſt! Denn du ſiehſt, daß ich jetzt alle meine Sünden von Herzen bereue und verabſcheue, und zwar nicht ſo faſt der Strafe wegen, welche ich

dadurch verdient, als weil ich dich das höchſte, liebenswürdigſte Gut, den beſten Vater, den ich über Alles hätte lieben ſollen, ſo verachtet und beleidigt habe! O könnte ich mein vergangenes Leben zurücknehmen und alle meine Sünden ungeſchehen machen! O hätte ich dich immer von ganzem Herzen geliebt! Wäre doch wenigſtens meine Reue darüber ſo herzlich und groß, als deine Heiligkeit und meine Sündhaftigkeit erforderten! Anders machen kann ich zwar jetzt nicht mehr, was geſchehen iſt! Aber für die Zukunft will ich mich mit deiner Gnade ernſtlich beſſern, will mit deiner Gnade alle Gelegenheiten zum Böſen ſorgfältig meiden, alles verübte Böſe, ſo viel mir möglich iſt, wieder gut machen, eher ſterben als dich beleidigen. Mit deiner Gnade, ſage ich; denn du weißt, wie ſchwach ich bin, und daß ich blos aus mir nichts kann! Stärke mich alſo in meinem Vorſatze, gib mir, daß ich demſelben bis an mein Ende ſtandhaft treu bleibe, und daß ich jetzt alle meine Sünden ohne Scheu aufrichtig beichte.

Nach der Beicht.

O barmherzigſter Gott und Heiland! Wie kann ich dir genug danken, daß du mich nun durch das heil. Bußſakrament wieder zu Gnaden aufgenommen, mich durch deinen Prieſter von allen meinen Sünden losgeſprochen, mich durch dein heil. Blut von meinen Vergehungen abgewaſchen und gereinigt haſt. Zwar erkenne ich, daß mein Sündenbekenntniß gar unvollſtändig iſt, weil ich viele meiner Sünden vergeſſen

habe; ich erkenne, daß meine Reue noch gar ſchwach und kalt iſt, und daß ich überhaupt mit allen guten Werken deiner göttlichen Gerechtigkeit bei weitem nicht im Stande wäre hinlänglich genug zu thun. Ja ich könnte meiner Angſt niemals los und ruhig werden, wenn ich mich auf meine Beicht und Bußwerke verlaſſen müßte. Aber ich weiß auch, daß du nur einen guten Willen verlangſt, und, was nicht in meinen Kräften iſt, durch deine unendlichen Verdienſte erſetzeſt. Du biſt mein Genugthuer, der durch ſein heil. Leben, Leiden und Tod den himmliſchen Vater vollkommen mit mir verſöhnt hat! Du biſt mein Bürge und Zahler, der meine Sünden-Schulden mit ſeinem Blute überflüſſig bezahlt hat! Du biſt das Lamm Gottes, das alle Sünden der ganzen Welt, und alſo auch die Meinigen hinweggenommen und ausgetilgt hat.

O himmliſcher Vater, ich opfere dir alle Arbeiten, Seufzer und Thränen Jeſu Chriſti, deines ewigen Sohnes, ſeine erlittene Gefangenſchaft, Geißelſtreiche, Dornenſtiche und Wunden, ſeine Schmach und Schmerzen am Kreuze, ſein vergoſſenes Blut und bittern Tod für mich armen Sünder auf zur völligen Abbüßung meiner Sünden, und bitte dich dafür um die Gnade, die Allen zu ihrer Rechtfertigung und Heiligung ſo nothwendig iſt, daß ich mich nämlich nicht blos auf die Verdienſte und Genugthuung meines Erlöſers verlaſſe und damit begnüge; ſondern daß ich ihn künftig für ſeine göttlichen Wohlthaten dankbar liebe, ſeine Gebote halte, und ſeinem heiligen Leben und Beiſpiele bis an mein Ende ſtandhaft

nachfolge. Amen. Jungfräuliche Mutter Maria, bitt für mich und erbitte mir völlige Bekehrung und Beſſerung meines Lebens!

Buss - und Ablassgebet.

Vater! ich habe geſündigt. Reumüthig bitte ich dich um Verzeihung, und verſpreche dir ernſtliche Beſſerung. Beſonders will ich mich vor der Sünde hüten, der ich noch am meiſten ergeben bin, und Alles fliehen, was mich wieder dazu verführen könnte. Lieber will ich auch, was mir das Liebſte iſt, meiden, lieber was mich am härteſten ankommt, leiden und thun, als noch einmal leichtſinnig ſündigen. So viel mir es möglich iſt, will ich das Uebel, das ich gethan habe, gut zu machen, den Schaden zu erſetzen und das Verſäumte hereinzubringen ſuchen. Ich will auch verzeihen, wie du mir verzeihen ſolleſt, und geduldig und barmherzig ſeyn, wie du gegen mich biſt. Das ſei meine Buße, mein tägliches Gebet und Beſtreben!

Bei dieſem endlichen Vorhaben darf ich nun auf deine Gnade hoffen. Zwar kannſt du das Böſe nicht ungeſtraft laſſen; aber du züchtigeſt als Vater, nicht aus Zorn, ſondern aus Liebe. Auch meine ſelbſt verſchuldeten Leiden ſollen mir nicht mehr bloß Strafe, ſondern heilſame Mittel zur Beſſerung und Seligkeit ſeyn.

Wenn ich nur thue, was ich kann, ſo iſt deiner Gerechtigkeit genug gethan. Du wirſt mir gnädig nachlaſſen, was ich nicht mehr kann, und endlich

vollkommenen Ablaß verleihen. Ich bitte auch durch deine heiligen fünf Wunden und durch deinen Tod am Kreuze, durch welchen du deine Kirche geſtiftet haſt, du wolleſt dieſe Kirche jederzeit erhalten, mehren und erhöhen, zugleich alle Spaltung väterlich abwenden; endlich auch den chriſtlichen Fürſten wahren Frieden, Einigkeit und göttliche Gnade verleihen, damit ſie über ihre Untergebenen ohne Krieg und Zwietracht regieren. Gewähre mir dieſe meine Bitte, o grundgütiger Gott! durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, meinen Heiland und Fürſprecher bei dir! Am.

Gebet,

wenn man ſeiner Sünden wegen geängſtigt und kleinmüthig wird.

O Gott! wenn ich an die Menge und Größe meiner Sünden denke, und dabei dein ſcharfes Gericht betrachte, unwiſſend ob ich deiner Liebe würdig bin, oder deinen Haß verdient habe; ſo werde ich ganz kleinmüthig und troſtlos, und weiß mir nicht zu helfen. Wenn ich aber meine Augen auf deine unendliche Barmherzigkeit wende, o Jeſu, du Liebhaber der Menſchen! ſo verdamme ich meine Zaghaftigkeit, und erſchrecke über mein Mißtrauen. Denn Alles redet mir von deiner mildreichen Gütigkeit: du hängſt am Kreuze für mich armen Sünder; deine heilige Seite haſt du mir zur Ruheſtätte eröffnen laſſen; deine liebreichen Arme ſtreckeſt du am Kreuze aus, mich freundlich zu umfangen; dein Haupt haſt du im Tode geneigt, allen Sündern den Kuß des Friedens zu

geben; die Ritzen deiner Wunden ſtehen noch offen, und ſtellen mir deine Barmherzigkeit vor. Mache dich denn auf, o meine Seele! und eile, mit dem verlornen Sohne, deinem lieben Vater in die Arme; kehre wieder in deine Ruhe. Jeſus, dein Heiland, hat dir Gutes gethan; warum verzageſt du, o meine Seele, und warum betrübſt du mich? Dein Leben hat Jeſus vom ewigen Tode erlöſet; er hat dich mit Barmherzigkeit und Erbarmniß gekrönt; wie ein Vater hat er ſich über dich erbarmt, und dich mit ewiger Liebe umfangen; er iſt dein Hirt, dein Freund, dein Gutthäter, dein Herr und dein Gott, und was haſt du zu fürchten, wenn er ſich deiner annimmt? Deßwegen ſei weit von mir jede Kleinmüthigkeit und jedes Mißtrauen! und obſchon der böſe Feind durch kleinmüthige Gedanken mich von meinem Vorhaben abſchrecken will, ſo werde ich doch beſtändig bis in den Tod auf dich hoffen; denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und auf wen ich hoffe, nämlich auf dich, o mein Herr, und meine Hoffnung im Lande der Lebendigen! dir will ich dienen, und dich lieben bis an's Ende. Amen.

Von der hochheiligen Kommunion.

Laß dir allenfalls die Zeit zu kommuniziren von deinem Führer beſtimmen. Je nachdem der Fortgang in der Tugend iſt, darf man öfter, oder ſeltner zum Tiſche des Herrn gehen. Bring allemal ein reines Herz mit. — In der erſten Kirche erinnerte der Diakon die Gläubigen vor

der Kommunion, ſie ſollten nach dem Befehle des Apoſtels ſich ſelbſt prüfen; heilige Dinge gehören nur für Heilige. Doch berechtigt dich dieß nicht, vom Tiſche des Herrn hinweg zu bleiben, daß du deſſen nicht würdig biſt. Freilich wirſt du ſterben, wenn du das Fleiſch des Sohnes Gottes unwürdig genießeſt. Aber du wirſt auch das Leben nicht haben, wenn du dieſes göttliche Brod gar nicht genießeſt. Man muß entweder von Jeſu leben, oder ohne ihn ſterben. — Demuth des Herzens iſt dir zum Empfange des heiligſten Sakraments des Altars allemal nothwendig. Herr! ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehſt, ſprach der Hauptmann, ein Wort von dir kann heilen. Warum willſt du dich bis zu mir herablaſſen? Geh von mir hinweg, ſprach Petrus zu Jeſus. Auch der heiligſte Prieſter muß bei der Meſſe bekennen: Herr! ſieh nicht meine Sünden, ſondern den Glauben deiner Kirche an. Was ſoll denn nun der Menſch thun, der den Mund und das Herz, mit denen er Gott empfängt, entheiligt hat? Iſt es möglich, daß man die Demuth Chriſti überdenke, und ſich nicht demüthige? — Wenn aber die Demuth aufrichtig iſt, ſo muß ſie mit Vertrauen auf Gott verbunden ſeyn. Jeſus Chriſtus kommt nicht deiner Verdienſte, ſondern ſeiner Barmherzigkeit wegen zu dir. Er allein kann dich reinigen; er ladet dich ein; er droht dir, wenn du nicht zu ihm kommſt. Iſt es nicht beſſer, daß du auf ſeine Barmherzigkeit vertrauſt, als daß du, aus Furcht vor ſeiner Gerechtigkeit, dich von ihm entfernſt? Er reicht dir Brod, nicht Gift. Fürchte dich nicht. Haſt gleich Du Nichts, ſo hat ja Er Alles, und will dir Alles umſonſt geben. — Als Vorbereitung zur heiligen Kommunion iſt auch ein heiliges Verlangen nothwendig. Der unendlichen Liebe Chriſti iſt Nichts mehr zuwider, als die Gleichgiltigkeit und Lauigkeit. Nur die Hungrigen werden erſättigt. Wir tragen wenig davon, weil wir wenig verlangen. Es geſchieht uns nach unſerm Glauben. Jeſus trug ein ſehnliches Verlangen, die Oſtermahlzeit mit ſeinen Jüngern zu halten; und wir ſollen nicht ſehnlichſt verlangen,

Jeſum Chriſtum zu empfangen? Was iſt der Beſitz eines Gutes, wenn man das höchſte Gut nicht beſitzt? Wenn wir kein Verlangen haben, uns mit Jeſu zu vereinigen; müſſen wir nicht fürchten, daß wir etwa ewig von ihm geſchieden bleiben? — Daß die Erinnerung an den Tod Jeſu und ſeine innige Liebe gegen uns, die ihn zu unſerm Verſöhner bei dem himmliſchen Vater gemacht hat, nothwendig als Vorbereitung zur heiligen Kommunion gehöre, daran zweifelſt du wohl nicht. Sprach denn Jeſus nicht: Dieß thut zum Andenken an mich? Und ſchreibt der heilige Paulus nicht: So oft ihr dieſes Brod eſſet, und den Kelch trinket, ſollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt? — Dieſe Vorbereitung iſt ſeltner, als man glaubt; ſie iſt kaum bekannt. Wird man aber mit Frucht kommuniziren, wenn man ſie nicht wenigſtens in einem gewiſſen Grade beſitzt? — Ueberhaupt ſei dir keine kirchliche Handlung rührender und wichtiger, als der Genuß des heiligſten Sakraments des Altars. Richte dein ganzes Herz, deine ganze Aufmerkſamkeit auf dieſe feierliche Religionsübung. Stelle dir am Altare das letzte Liebesmahl vor, welches Jeſus vor ſeinem Tode mit ſeinen Jüngern hielt. Prüfe dich ſelbſt genau, und ſo iß von dieſer geheiligten Speiſe. Denn wer den Leib des Herrn unwürdig genießt, und von dem Kelche unwürdig trinkt, der ißt und trinkt ſich ſein eigenes Gericht. — Erinnere dich dabei allemal an den liebevollſten Verſöhnungstod Jeſu, und an die größte Wohlthat ſeiner göttlichen Religion. Erneuere den Bund des Chriſtenthums, und das ernſte Gelübde, jederzeit als ein ächter Schüler (Schülerin) Jeſu nicht nur zu glauben, ſondern auch zu leben und zu handeln. — Mache dabei den ſchönen Vorſatz, nach dem Umfange deines Standes ſo viel Gutes zu thun, als du kannſt, und der Tugend, ſelbſt unter den größten Prüfungen, treu zu bleiben. Das heißt, das heilige Abendmahl nach dem Sinne unſers göttlichen Heilandes genießen! dieſes heiligſte Sakrament ſoll dich zu einen beſſern Chriſten machen. An dieſen Früchten wirſt du erkennen, ob du würdig oder unwürdig beim Tiſche des Herrn warſt.

1. Vorbereitungsgebet.

O mein Jeſus! ich glaube, daß du in dem heiligſten Sakramente mit deiner Gottheit und Menſchheit wahrhaft zugegen biſt, und daß du alle Menſchen zu dir eingeladen haſt, mit dem Verſprechen, daß du ſie mit deinem heiligen Fleiſche ſpeiſen, und mit deinem heiligen Blute tränken wolleſt, damit ſie ewig leben. Liebſter Jeſus! auf dieſe Einladung bin ich hierher gekommen; o laß mich doch deiner Verheißung theilhaftig werden. Ich verlange deinen heiligen Leib mit der größten Andacht zu empfangen, und in der Meinung, die du, mein Erlöſer, ſelbſt hatteſt, da du dieſes heiligſte Sakrament geſtiftet haſt. Um mich mit gebührender Ehrfurcht deinem Tiſche zu nahen, bitte ich, bereite du ſelbſt mein Herz zum Empfange deines heiligen Leibes und Blutes. Damit meine Andacht dir wohlgefällig werde, will ich meine heilige Kommunion verrichten zur Anbetung der allerheiligſten Dreifaltigkeit, zur Dankſagung für dein bitteres Leiden und Sterben, und zur Verehrung der reinſten Jungfrau Maria, die ohne Sünde empfangen und geboren wurde. Und da ich weiß, daß eine einzig würdig empfangene Kommunion aus mir ſchwachen Menſchen den vollkommenſten Heiligen machen kann: ſo bitte ich dich, verleihe mir die Gnade, daß ich mit wahrer Andacht, mit feſtem Glauben, mit ernſter Hoffnung und inbrünſtiger Liebe vor dir erſcheine.

Ach mein Gott und Vater! in Wehmuth liege ich auf meinen Knieen, und bereue mit bitterm Schmerze alle Sünden meines ganzen Lebens, und verſpreche

hier vor dem heiligſten Sakramente des Altars, daß ich keine Sünde mehr begehen will. Zur Genugthuung meiner Fehler opfere ich dir deinen geliebten Sohn, der für uns Sünder den ſchmerzlichen Kreuzestod gelitten hat. Um dieſes deines Sohnes willen, o himmliſcher Vater! verleih mir die Gnade, heute recht würdig zu kommuniciren. Ohne deinen göttlichen Beiſtand iſt all' mein Bemühen umſonſt; ohne deine Gnade bleibe ich unwürdig, wenn ich auch meine ganze Lebenszeit zu dieſer einzigen Vorbereitung verwenden wollte. Darum bitte ich, o Gott! du wolleſt mir deinen Beiſtand nicht verſagen. Um dieſe Gnade bitte ich durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, den ich jetzt in dem heiligſten Sakramente empfangen werde.

2. Zum leidenden Jeſus.

Liebſter Jeſus! du haſt geſagt: „So oft ihr mein Fleiſch eſſet, und mein Blut trinket, ſo erinnert euch an meinen Tod." Ich will alſo jetzt das Andenken an deinen ſchmerzlichen Tod in meine Seele zurückrufen, und das Himmelbrod zur Erinnerung an dein heiliges Leiden eſſen, und dich anbeten und lobpreiſen. O mein Erlöſer! wie groß iſt meine Liebe zu uns Menſchen! Kaum hatteſt du dein letztes heiliges Abendmahl geendiget, ſo gingſt du in den Oelgarten und beteteſt um Wegnahme des Leidenskelches; doch aber ſagteſt du: „Vater! nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe." Deine Angſt preßte dir einen Blutſchweiß aus, der in Tropfen auf die Erde fiel. O blutſchwitzender Jeſus! wie grauſam wurdeſt du von Mör-

dern überfallen, wie hart gebunden, von einem Richter zum andern geführt. Du wurdeſt auf das grauſamſte gegeißelt, mit Dörnern gekrönt, und dein gebenedeiter heiliger Leib, derſelbe heilige Leib, den ich jetzt empfangen werde, ſtand entblößt und blutend an der Säule. — O Lamm Gottes! du haſt dich aus Liebe für uns Sünder in den ſchmerzlichſten Tod hingegeben, und mit gleicher Liebe willſt du dich auch mir jetzt zur Speiſe geben; darum thut es mir leid, und ich bereue von Herzen, daß ich dich, meinen Herrn und Gott ſo oft beleidiget habe. Beſchämt kniee ich hier vor deinem Angeſichte; da du aber in das Innerſte meines Herzens ſiehſt, ſo wirſt du die aufrichtige Reue meines Herzens ſehen, und mir meine Fehler verzeihen.

O liebſter Jeſus! da du am Kreuze dein Leben hingegeben hatteſt, wurde dir mit einer Lanze deine Seite durchſtochen, und es floß Blut und Waſſer aus der Wunde. Damals zerriß der Vorhang des Tempels, das Heiligthum that ſich auf, ſo wie jetzt der Tabernakel ſich aufthut, und der Sohn Gottes, mein Erlöſer, mich heimſuchen wird. O ſo komm, du Geliebter meiner Seele! komm, meine gekreuzigte Liebe! ich verlange nach dir; komm, ſtärke und erhalte mich in deiner Gnade.

3. Zur heiligen Mutter Jeſu.

O heilige Mutter Jeſu! du ohne Sünde empfangen und geboren, du biſt der reine Tempel, in welchem Gott gewohnt hat. Um dem großen Gott zu dan-

ken, daß er dich zu dieſer hohen Heiligkeit erhoben hat, will ich mit aller mir möglichen Andacht die heilige Kommunion verrichten. Auch dich, o liebe Mutter! will ich durch mein Gebet lobpreiſen und ehren. Ich weiß dich aber nicht würdiger zu ehren, als wenn ich dich an jenen Trauertag erinnere, an welchem du die Marterkrone errungen, und die Königin der Märtyrer geworden biſt. Du ſtandeſt weinend unter dem Kreuze, und saheſt deinen Sohn in den entſetzlichſten Martern ſeinen Geiſt aufgeben. O ſchmerzhafte Mutter! ich bitte dich durch alle die Leiden, die damals dein Herz empfunden, durch alle deine Thränen bitte ich dich, du wolleſt erſetzen, was mir an wahrer Andacht noch mangelt. Stelle mich Jeſu, deinem Sohne vor, empfiehl mich ihm und bitte für mich, daß er in mein Herz einkehren, und es mit ſeinen Gnaden erfüllen wolle.

4. Um den Beſitz der göttlichen Tugenden.

O mein Jeſus! du Lamm Gottes, welches die Sünden hinwegnimmt, komm zu mir, und nimm Alles von mir, was den Augen Gottes mißfällt. Nimm mein ſündhaftes Herz von mir, und gib mir ein frommes, keuſches Herz nach dem Herzen deiner reinſten, unbefleckten Mutter, die ich heute durch meine heilige Kommunion zu ehren ſuche. Ich weiß aber das Herz deiner heiligſten Mutter nicht kindlicher zu ehren und zu erfreuen, als daß ich in ihrer Gegenwart das Bekenntniß ablege, und ſage: An dich, o Jeſus! glaube ich. Auf dich, o beſter Jeſus! hoffe ich. Dich, o

liebenswürdigſter Jeſus! liebe ich. Komm, o mein Erlöſer! komm, und zünde die Flamme der innigſten Liebe in meinem Herzen an; damit ich dich ſo eifrig und beſtändig liebe, wie Maria, deine jungfräuliche Mutter dich allezeit geliebt hat; und daß ich aus Liebe zu dir alle meine Sünden bereue, und dem Vorſatze, dich nie wieder zu beleidigen, getreu bleibe bis in meinen Tod.

5. Vor der heiligen Kommunion.

O Jeſus! du Troſt meiner Seele! du meine letzte Wegzehrung! ich will mich nun deinem heiligen Tiſche nahen, o geliebter Jeſus! ſpeiſe mich mit deinem heiligen Leibe, und tränke mich mit deinem heiligen Blute. Komm, o mein Heiland! ſuche mich heim, ich verlange nach dir, komm und mache meine kranke Seele geſund.

O! er kömmt, der Herr der Welt, das höchſte Gut kömmt, und will in meinem Herzen einkehren und wohnen. O Jeſus! ich bin nicht würdig, daß du bei mir einkehreſt; aber ſprich nur ein Wort, ſo iſt mir geholfen.

(Empfang des allerheiligſten Altarsſakramentes.)

6. Nach der heiligen Kommunion.

Heilig, heilig, heilig biſt du, o Gott in meinem Herzen! Heilig biſt du, Jeſus Chriſtus, mein Erlöſer! Ich bete dich an, und ſage dir Dank für die Gnade, daß du zu mir armen Sünder gekommen biſt. Ich danke dir; denn du haſt mich die Stunde des Heils erleben laſſen; darum ſei dir Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit.

O liebe, heilige Mutter Gottes! hilf du mir Gott anbeten und lobpreiſen; freue dich mit mir, daß dein göttlicher Sohn zu mir armen Sünder gekommen iſt. Erfreue dich mit mir, o Himmelskönigin! und frohlocke mit meiner Seele, die der Herr heimgeſucht, und durch ſeine Gegenwart geheiliget hat.

7. Erweckung der göttlichen Tugenden.

O mein Jeſus, dir lebe ich! O mein Jeſus, dir ſterbe ich! O mein Jeſus, dein bin ich todt und lebendig! — An dich, o Jeſus! den ich unter Brodesgeſtalt empfangen habe, glaube ich, als an die ewige Wahrheit. — Auf dich, o mein Jeſus! hoffe ich, als auf die unendliche Barmherzigkeit. — Dich, o mein Jeſus! liebe ich, als das höchſte und aller Liebe würdigſte Gut. — Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden, und nehme mir feſt vor, dich, den liebenswürdigſten Gott, nie wieder zu beleidigen. — O lebendiges Himmelbrod, ſtärke mich, daß ich im Glauben nie wanke, meine Hoffnung nicht ſinke, und meine Liebe nicht erkalte. Bleibe bei mir, o Jeſus! mit deiner Gnade; laß deine mächtige Kraft in mir wirken; damit ich mein Leben nach der Lehre des Evangeliums einrichte, und würdig werde, einſt in die ewige Seligkeit aufgenommen zu werden. Amen.

8. Dankſagung und Bitte zu Jeſu.

Anbetungswürdigſter Jeſus! ich weiß nicht, wie ich dir für die große Gnade genug danken kann, daß du bei mir armen Sünder eingekehrt biſt. Was kann ich dir geben? Alles, was ich beſitze, iſt ohnehin ſchon

dein; denn deine Güte hat es mir gegeben. Ich nehme alſo meine Zuflucht zu deinem heiligſten Herzen, und bitte: O heiligſtes Herz Jeſu! erſetze du, was mir an Andacht, Demuth und Ehrfurcht noch mangelt. O liebenswürdigſtes Herz Jeſu! du vollkommenſtes Muſter, dem mein Herz gleichförmig werden ſoll. — O keuſcheſtes Herz Jeſu! hilf mir, daß ich nie in eine Sünde der Unreinigkeit willige. O liebevolles Herz Jeſu! du haſt ſterbend am Kreuze deinen Feinden verziehen; auch ich will meinen Feinden verzeihen. Ich darf und will keine Feindſchaft in meinem Herzen dulden, ſondern ich bitte dich, daß du allen denen verzeihſt, die mir übel wollen. O du in den Willen des Vaters ergebenes Herz Jeſu! ſtärke mich, daß ich von der Hand Gottes alles Kreuz willig annehme, und mich niemals durch Murren gegen den heiligen Willen Gottes verſündige. Sollte ich auch in meinen Anliegen, in welchen ich um Hilfe ſeufze, nicht erhört werden: ſo will ich dennoch an Gottes Barmherzigkeit nicht verzweifeln, ſondern mich in den Willen meines himmliſchen Vaters hingeben. Nur bitte ich, o heiligſtes, von der Lanze durchſtochenes Herz Jeſu! bewahre mich vor Sünden, und laß mich einſtens durch deine gebenedeite Herzenswunde in den Himmel eingehen. Amen.

9. Dankſagung und Bitte zu Maria.

Seligſte Jungfrau, Mutter Gottes! ehe ich meine Andacht beſchließe, bitte ich dich, du wolleſt dich mit mir erfreuen, und dem Herrn unſern Gott danken, daß er mir ſo große Gnade erwieſen hat. Ich habe

in der heiligen Beicht den alten Menſchen ausgezogen, und in der heiligen Kommunion meinen Heiland Jeſum Chriſtum in mein Herz aufgenommen. O, göttliche Mutter! hilf mir den Allerhöchſten anbeten, hilf mir ihn lobpreiſen und ſeinen heiligen Namen benedeien. Sei auch du von mir geehrt und geprieſen, o du glückſelige Gebärerin Gottes! Du biſt voll der Gnaden und der Herr iſt mit dir. O glückſeligſte Mutter! der Herr iſt auch mit mir, er iſt mit ſeiner Gottheit und Menſchheit in meinem Herzen gegenwärtig. Erfreue dich über mein Glück; denn meine Augen haben unter den Brodesgeſtalten den lebendigen Gott geſehen. Das ewige Wort des Vaters, der lebendige Sohn Gottes, den du, o Jungfrau, geboren haſt, dieſer Gottmenſch hat ſeine Wohnung bei mir genommen; darum, o heilige Mutter Gottes! hilf mir Gott danken, und ihn anbeten. Bitte, daß er mir die Gnade verleihe, ihn nie wieder durch eine Sünde aus meinem Herzen zu verlieren. Bitte auch für alle guten Menſchen, die für mich beten, und die ſich in mein Gebet empfohlen haben. O barmherzige Mutter, du Heil der Kranken! tröſte Alle, die mit dem Tode ringen, begleite ihre ausfahrende Seele zu dem göttlichen Richter, und laß dein mütterliches Herz für ſie um Gnade flehen.

Da ich nun meine Andacht beſchließe, ſo rufe ich abermal: O Maria! empfangen ohne Sünde, bitte für mich, da ich meine Zuflucht zu dir nehme; bitte, daß ich in meinen Anliegen erhört werde, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Von der geistlichen Kommunion.

(Vom ehrwürdigen P. Leonhard von Portu Mauritio.)

Die geiſtliche Kommunion iſt nichts Anderes, als eine Begierde, Jeſum Chriſtum im heiligſten Altarsſakramente wirklich zu empfangen. Dieſe Uebung iſt ſehr heilſam; denn jene, welche dieſes himmliſche Brod der Begierde nach und mit einem lebhaften Glauben, welcher durch die Liebe wirket, genießen, verſpüren die Frucht und den Nutzen davon; ſo ſagt der heilige Kirchenrath von Trient. Unterlaſſe wenigſtens bei Anhörung der heiligen Meſſe niemal, geiſtlicher Weiſe zu kommuniziren. Bei der Kommunion des Prieſters alſo, oder wenn du immer dieſe Uebung vornehmen willſt, erwecke eine Reue über deine Sünden, klopfe an die Bruſt zum Zeichen, daß du dich einer ſo großen Gnade unwürdig halteſt; dann erwecke die Liebe, die Demuth, mache die Aufopferung, und übe dich in den übrigen heiligen Anmuthungen, wie du vor der wirklichen Kommunion zu thun pflegſt.

Nach dieſem verlange mit einer inbrünſtigen Begierde den gütigſten Jeſus im heiligſten Altarsſakramente zu deinem Nutzen zu empfangen. Damit du die Andacht mehr belebeſt, ſo bilde dir ein, Maria die heiligſte Jungfrau, oder einer von deinen heiligen Patronen reiche dir die heilige Hoſtie dar; ſtelle dir vor, als empfangeſt du ſie wirklich; umfaſſe alsdann Jeſum in deinem Herzen, und ſage zu wiederholten Malen mit liebevollen Worten zu ihm: Komm, o mein liebſter Jeſu! komm in mein armes Herz, und erſättige meine Begierde! komm und heilige meine Seele! komm, o mein ſüßeſter Jeſu, komm! Hier ſchweige, ſieh deinen gütigſten Gott inner dir an, als hätteſt du ihn wirklich im heiligſten Sacramente empfangen, bete ihn an, ſage ihm Dank, und erwecke alle jene heiligen Anmuthungen, welche du bei der heiligen Kommunion gewöhnlich erweckeſt.

Die geiſtliche Kommunion iſt ein großer Schatz, und erfüllt die Seele mit tauſend Gnaden; ja eine Seele, die

mit großer Demuth, Liebe und Andacht geiſtlicher Weiſe kommunizirt, erlangt oft größere Gnaden, als eine andere durch die wirkliche Kommunion erhält, wenn ſie nicht gut vorbereitet iſt. Die geiſtliche Kommunion iſt unſerm Erlöſer ſo angenehm, daß er ſich oft gewürdigt hat, die heiligen Begierden ſeiner Diener mit augenſcheinlichen Wundern zu befriedigen. Die ſelige Klara von Monte Falko, die heilige Katharina von Siena, und die heilige Lidwina hat er ſelbſt geſpeiſet; der heilige Bonaventura, die heiligen Biſchöfe Honoratus und Firminus erhielten das Himmelbrod von den Engeln; dem ſeligen Silveſter reichte es die Mutter Gottes mit ihren eigenen Händen. Man darf ſich über ſo vorzügliche Gnaden keineswegs verwundern; denn die geiſtliche Kommunion entzündet die Seele mit der Liebe Gottes, ſie vereinigt ſie mit Gott, und bereitet ſie zu den größten Gunſtbezeigungen vor. Die geiſtliche Kommunion hat auch dieſes zum voraus, daß man ſie des Tags nicht nur einmal, ſondern bei allen heiligen Meſſen, und auch außer der Meſſe, Morgens, Abends und auch unter Tags, Nachts, in der Kirche und zu Hauſe, mit Einem Worte, überall, und ſo oft man will, verrichten kann. Wache auf, meine Seele! und nimm dieſe gebenedeite Uebung zu deinem Nutzen oft vor.

Beſuchung des allerheiligſten Altarsſakramentes.

(Vom ehrwürdigen P. Leonhard von Portu Mauritio.)

Sieh, meine Seele! du biſt hier in der Gegenwart deines Gottes, welcher aus Liebe zu dir Menſch geworden iſt; bete ihn an und gedenke, daß ein Gott von einer unendlichen Herrlichkeit weſentlich im heiligſten Altarsſakramente zugegen iſt. Bedenke es, ein Gott iſt zugegen. — Mache ſo oft als möglich deinen Beſuch bei Jeſu im allerheiligſten Altarsſakramente! Es wird Ihm beſonders wohlgefällig, und dir ſehr nützlich und heilſam ſeyn. —

O mein liebſter Jeſu! ich glaube, daß du mit Seele und Leib, und mit deiner Gottheit in dem heiligſten Altarsſakramente gegenwärtig biſt. Du biſt

der Gott aller meiner Hoffnung, auf dein Verſpre-
chen hoffe ich alles Gute; ich weiß, daß dein Blut meine Sünden vertilgt, und mir die Pforten des Himmels öffnet. O Jeſu, meine Liebe im Altarsſa-
kramente! in dieſem Geheimniſſe der Liebe ergießeſt du die Liebesflammen überall; ach entzünde auch mein Herz, damit ich dich allezeit liebe, wie du geliebt zu werden verdienſt, und wie ich dich zu lieben ſchul-
dig bin. Ich wünſchte, daß mein Herz von deiner heiligen Liebe brennen, und daß mit mir die ganze Welt dich, das höchſte Gut, lieben möchte. Ach, wie oft und ſchwer habe ich dich, o Herr! beleidigt, ſtatt, daß ich dich liebte! O unendliche Güte! ich bereue es, verzeihe mir, und mache mit deiner kräf-
tigen Gnade, daß ich dich nicht mehr beleidige.

O mein Jeſu! ich ſage dir Dank, daß du im heiligſten Altarsſakramente bei uns geblieben biſt.

O ewiger Vater! ich ſage dir Dank, daß du mir Jeſum gegeben haſt; ja der ganze Himmel ſoll dir für mich Dank abſtatten.

O mein Jeſu! aus Liebe zu mir haſt du dich ganz zum Opfer dargegeben. Aber ich opfere dir mich ſelbſt ganz zu einem immerwährenden Brand-
opfer auf, meine Seele und mein Leib ſollen ganz dein und nicht mehr mein ſeyn.

Nach dieſem ehre die heiligſte Dreifaltigkeit, beſänftige ihre Gerechtigkeit, danke ihrer Freigebigkeit, flehe ihre Güte durch Jeſum Chriſtum an.

Hier begehre Gnaden von dem Herrn, bete für die ganze heil. Kirche und für die Seelen der Lebendigen und Verſtorbenen.

Erhöre, o Herr! mein Flehen auf dieſem Throne der Barmherzigkeit; verleihe mir die Gnade — zu deiner größern Ehre, und zur größern Wohlfahrt meiner Seele. Segne mich, o Jeſu, mit Maria!

Anbetung
des allerheiligſten Altarsſakramentes.

Mit der tiefſten Ehrfurcht, mit einer kindlichen Dankbarkeit und Liebe bete ich dich an, o Gott des Himmels und der Erde, du Sohn des ewigen Vaters, du Retter und Wohlthäter von uns Allen! Ich preiſe deine unendliche Güte, die ſich würdigte, in der Geſtalt des Brodes gleichſam ewig unter uns zu ſeyn, damit wir zu dir fliehen, dich in unſern Nöthen um Hilfe bitten, dir für deine Gaben danken, dir unſre Ergebenheit bezeigen können. Mit feſter Ueberzeugung glaube ich es, daß du in dieſem heiligſten Geheimniſſe zugegen biſt, als wahrer Gott und Menſch, als unſer Vater, Freund und Beſchützer. Nein! es gibt kein Volk unter der Sonne, das dich, den guten Gott, ſo nahe hätte, als wir, deine Chriſten, dich bei uns haben; denn du biſt mitten unter uns und mit all deiner Güte, Liebe und hilfreichen Freundlichkeit, die dein Weſen ausmachen; du liebeſt uns mit der aufrichtigſten, mit der edelſten, uneigennützigſten Liebe; denn du biſt ja nur unſer wegen da, weil wir deiner bedürfen, weil wir in ſo vielen tauſend Fällen deinen Troſt, deinen Rath, Beiſtand und deine Hilfe nöthig haben.

Mit aller Innigkeit des Herzens bete ich dich an, meinen Gott, Schöpfer und Herrn, mein höchſtes Gut, meinen immerwährenden Wohlthäter. Ich dränge mich auch unter die Millionen Weſen, die dich mit jubelvollen Seelen anbeten, deine Vollkommenheiten bewundern, deine grenzenloſe Liebe preiſen und ſich ihrer freuen; mit dir, o ewig gebenedeite Jungfrau Maria, bete ich deinen Sohn an; der Göttliche, den du der Welt als Mutter ſchenkteſt, iſt dein und mein Gott! mit euch bete ich unſern gemeinſchaftlichen König an, ihr Engel des Himmels, die ihr ihn von Angeſicht zu Angeſicht ſchauet, und in ſeiner ewigen Liebe ſo ſelig ſeid! mit euch, ihr Auserwählten der Seligkeit, ihr geſegneten Freunde Gottes, die ihr den großen Lohn für eure Tugenden im Reiche des Friedens erntet!

Die ganze Schöpfung betet dich an, du Heiliger der Heiligen! großer, unbegreiflicher Gott! Die Heere der Geſtirne preiſen dich in ihren ſchimmernden Ordnungen, und ihr majeſtätiſcher Gang iſt ein Triumphbogen deiner Herrlichkeit; die Sonne erkennet dich als ihren Schöpfer, du gabſt ihr Feuer und Licht; und unſre kleine Erde mit den Geſchöpfen, die auf ihr leben, ſtreckt mit Ehrfurcht die anbetende Hand zu dir. Alles verkündigt deine Allmacht und deine Güte. Auch ich, o mein Gott! o mein ewig geprieſener Gott! ich will dich lieben, dich anbeten, dich benedeien jetzt, noch mehr in deinem Reiche. Amen.

Lobſprüche
zu dem allerheiligſten Sakramente.

Gelobt und gebenedeit ſei das allerheiligſte, hochwürdigſte Sakrament des Altars mit ſo vielem Lobe, als Sterne am Firmamente, Funken im Feuer, Stäublein in der Luft, Tröpflein im Meere und Sandkörnchen auf Erden ſind, ſo viel als Blumen im Frühlinge, Früchte im Sommer, Blätter im Herbſte, Schnee im Winter, und endlich ſo viel, als Geſchöpfe im Himmel und auf Erden gefunden werden! Du biſt deſſen würdig, o Gott! der du unter der ſichtbaren Geſtalt des Brodes gegenwärtig biſt.

Gelobt und gebenedeit ſei das allerheiligſte, hochwürdigſte Sakrament des Altars, mit ſo vielem Lobe, als im Werke verrichtet, mit dem Munde geſprochen, mit Gedanken gedacht, mit dem Herzen begehrt, und mit dem Verſtande aller Engel und Menſchen auf einige Weiſe begriffen werden kann! Du biſt deſſen würdig, o Gottmenſch! der du uns mit deinem heiligen Fleiſche nähreſt zum ewigen Leben.

Gelobt und gebenedeit ſei das allerheiligſte, hochwürdigſte Sakrament des Altars, mit ſo vielem Lobe, als die heiligſte Dreifaltigkeit mit ihrer Allmacht hervorbringen, mit ihrer Wiſſenſchaft erkennen, mit ihrer Einſicht erfinden, und mit ihrer Gütigkeit wünſchen, wollen und begehren kann, auf gleiche Weiſe, an allen Orten und zu aller Zeit und in Ewigkeit. Du biſt deſſen würdig, o Herr! der du uns in dieſem heiligſten Sakramente nicht allein deine Menſchheit, ſondern auch deine Gottheit mittheileſt.

Form der geiſtlichen Kommunion.

Anbetungswürdigſter Jeſus! ich glaube feſt, daß du in dem allerheiligſten Sakramente des Altars weſentlich zugegen biſt. Ich liebe dich über Alles. — Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden. — In Ewigkeit will ich nicht mehr ſündigen. — Meine Seele verlangt dich zu empfangen. Weil ich dich aber gegenwärtig weſentlich im Sakramente nicht empfangen kann, ſo komme geiſtlicher Weiſe zu mir und kehre in meinem Herzen ein!

(Hier erwecke die Begierde und das Verlangen, Jeſum im heiligſten Sakramente zu empfangen!)

Ich umarme dich, o Jeſu! als ſchon wirklich gegenwärtig! Ich vereinige mich ganz mit dir; laſſe nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne!

Kurzes Gebet,

wenn der heilige Segen gegeben wird.

Gott erbarme ſich über unſere Armſeligkeiten, und gieße ſeinen Segen über uns aus! Er wolle ſein gnädiges Angeſicht über uns arme Menſchen hell leuchten, und uns die Wirkungen ſeiner Barmherzigkeit angedeihen laſſen! Gott gebe uns † den Segen! Es ſegne uns † unſer Gott; es ſegne uns † der allmächtige und allbarmherzige Gott; und dieſer Segen bleibe ewig über uns! Amen.

Gebet

zu Jeſus im allerheiligſten Altarsſakramente um die Erhaltung des Glaubens.

O Jeſu, du Sohn Gottes! erbarme dich unſer! — Der ärmſte aller Sünder (die ärmſte aller Sün-

derinnen) bittet dich um die größte aller Gnaden. Verſage ſie ihm (ihr) nicht! Er (ſie) bittet dich in deinem allerheiligſten Namen; er (ſie) bittet dich durch dein theuerſtes Blut, das du für ihn (ſie) und alle Sünder vergoſſen haſt. Ich glaube feſt und ungezweifelt, daß du im allerheiligſten Altars-Sakramente wahrhaftig und lebendig als Gott und Menſch gegenwärtig biſt. Aus Liebe zu uns Sündern biſt du da. O, ſo verlaſſe uns denn nicht! — Erhalte uns in dem heiligen, alleinſeligmachenden katholiſchen Glauben! — Wir ſtehen in großer Gefahr. Rette uns! ſonſt gehen wir zu Grunde. Du allein biſt unſere Hilfe, unſer Troſt, unſere ganze Hoffnung! Wenn wir auch Alles verlieren, und Alles, was fürchterlich iſt, ausſtehen müſſen; dein Wille geſchehe! — Wir ſind Sünder. — Aber den Glauben, o doch nur den Glauben nimm uns nicht! — O Jeſu, erbarme dich über mich und uns arme Sünder alle! Vermehre in uns den geringen Glauben, ſtärke in uns die ſchwache Hoffnung, und entzünde in uns deine treue Liebe! —

Hochgelobt und gebenedeit ſeiſt du, o Jeſu! im allerheiligſten Altarsſakramente! wie auch deine übergebenedeite, jungfräuliche, ſchmerzhafte Mutter Maria! Gelobt und geprieſen ſeiſt du in allen Heiligen, jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Gebet

zum allerheiligſten Herzen Jeſu Chriſti.

O du anbetungswürdigſtes Herz meines Erlöſers Jeſu Chriſti! ich bete dich an mit aller Inbrunſt,

deren meine Seele fähig iſt; ich liebe dich von ganzem Herzen; ich opfere dir auf alle meine Gedanken, alle meine Worte und Werke nebſt meinen innern und äußern Leiden. Mögen ſolche, o reichſte Gnadenquelle, zu deiner Verherrlichung und durch deinen Segen zu meinem Heile gereichen! — O göttliches Herz Jeſu! könnte ich dir die nämliche Anbetung, Liebe und Unterwerfung bezeigen, wie du ſelbſt ſie deinem himmliſchen Vater bezeigt, und täglich dir die Engel im hochheiligen Sakramente des Altars — unter der Geſtalt des Brodes und Weines — erweiſen! Sei mein Vertheidiger an jenem Tage, wo meine Fehler und Sünden öffentlich bekannt werden, mein Beſchützer, ſo lange ich wandle in dieſer ſchnöden Welt, und mein Schutz in der Stunde meines Todes!

Um dieſe nämlichen Gnaden bitte ich dich auch für meine Angehörige, Verwandte, Freunde und Feinde, für meine Wohlthäter und Glaubensgenoſſen, für alle verſtockten Sünder, für alle Armen, Leidenden und Betrübten, für alle Kranken und Sterbenden, endlich für alle Menſchen, welche ſich in dieſem Jammerthale befinden, damit der Werth deines theuerſten Blutes weder für ſie noch für mich verloren gehe, ſondern vielmehr zu unſerer Seligkeit gereiche. — Mache dieſer Schätze auch theilhaftig alle jene verlaſſene Seelen, welche deine göttliche Heiligkeit noch nicht für rein genug gehalten, um in deine Herrlichkeit einzugehen. O göttliches Herz unſers Erlöſers, erhöre mein Gebet und verſchmähe deines Dieners (deiner Dienerin) Rufen nicht! Amen. —

Kurze und kräftige
Dankſagung an die allerheiligste Dreifaltigkeit
für
die höchſte göttliche Wohlthat der Erlöſung und für die unausſprechlich große Gnade, welche Dieſelbe der allerſeligſten Jungfrau Maria erwieſen hat, indem Sie dieſe zur Mutter Gottes — zur Mutter Jeſu Chriſti, des göttlichen Erlöſers aller Menſchen — auserwählte und heiligte.

Alle Tage Morgens, Mittags und Abends mit Andacht zu beten.

Die höchſte Gnade und Wohlthat, die uns Menſchen Gott jemals erwieſen hat, das größte Werk der göttlichen Liebe, das je auf der Welt geſchehen, iſt — unſere Erlöſung von der Sünde und ewigen Verdammniß.

O welch großen Dank, Lob und Preis ſind wir der allerheiligſten Dreifaltigkeit für dieſe größte aller Gnaden in Ewigkeit ſchuldig! Welch hohe Verehrung verdient von uns auch die allerſeligſte Jungfrau Maria als — Mutter Gottes — als Mutter unſers göttlichen Erlöſers! wegen dieſer größten Gnade — wegen dieſer höchſten Würde! — Wie wohlgefällig wird es daher der heiligſten Dreifaltigkeit ſeyn, wenn du, chriſtliche Seele! dich täglich und immer an dieſe höchſte göttliche Wohlthat und Gnade erinnerſt und Gott dafür aus kindlichem Herzen dankeſt; wenn du auch die heilige Maria als Mutter Gottes fleißig und andächtig verehrſt! —

Um nun der heiligſten Dreifaltigkeit deinen Dank immer mit Herz und Mund darzubringen, ſo bete alle Tage dreimal: Morgens, Mittags und Abends, wenn du beim Glockenzeichen den ſogenannten engliſchen Gruß beteſt, recht andächtig dazu drei „Gloria Patri,“ d. h. dreimal den uralten, ehrwürdigen Lobſpruch der heiligen Kirche: *)

---

*) Dieſe wenigen Worte kannſt du gewiß allezeit leicht beiſetzen.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten! Amen.

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.

Bete dieſen Lobſpruch recht aus dem innerſten Herzen zur Dankſagung und Verherrlichung der allerheiligſten Dreifaltigkeit — im Andenken an jene unausſprechliche Wohlthat und Gnade der göttlichen Erlöſung! —

Du wirſt, wie ſo viele fromme Seelen, den großen Nutzen davon erfahren; die heiligſte Dreifaltigkeit wird dir um der Verdienſte der göttlichen Erlöſung willen gnädig und barmherzig ſeyn, und die heilige Mutter Gottes wird auch deine Mutter, deine Beſchützerin und Fürſprecherin werden und bleiben! —

Haſt du Zeit und Gelegenheit, ſo bete auch folgende Lob- und Dankſagungs-Gebete dazu, die dein Herz gewiß ſehr andächtig erbauen, und Gott und der ſeligſten Jungfrau Maria recht angenehm ſeyn werden.

Kurze
Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

(Vom heiligen Auguſtin.)

Dich, Gott Vater! den Unerzeugten; dich, Sohn Gottes! den einzig Erzeugten; dich heil. Geiſt! den Tröſter; dich, heilige ungetheilte Dreieinigkeit! bekenne, lobe und preiſe ich mit Herz und Mund. Ehre ſei dem Vater, der mich erſchaffen hat; Ehre dem Sohne, der mich erlöſet hat; Ehre dem heil. Geiſte, der mich geheiligt hat. Ehre ſei der höchſten und unzertheilten Dreieinigkeit, meinem Gott und meinem Herrn durch alle Ewigkeit! Amen.

Heilig, heilig, heilig iſt der Herr der Gott der Heerſchaaren; die ganze Erde iſt ſeiner Herrlichkeit voll. Gelobt und gebenedeit ſei die allerheiligſte Dreifaltigkeit und unzertheilte Dreieinigkeit; laßt uns Sie preiſen, weil Sie Barmherzigkeit uns erwieſen hat.

Gruß an die allerſel. Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

(Von der heiligen Mechtildis.)

Heilige Maria, meine Gebieterin! Gott der Vater hat dir durch Seine Allmacht große Macht verliehen: ſtehe mir in allen meinen Handlungen, und in meiner Todesſtunde bei — und verſcheuche von mir alle Angriffe meiner Feinde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! Dein Sohn würdigte ſich, dir ſo viel Licht und Herrlichkeit zu ertheilen, daß du den ganzen Himmel mit Glanz erfülleſt: erleuchte und ſtärke meinen Verſtand in allen meinen Handlungen — und in der Todesſtunde, daß er durch keinen Irrthum verkehrt werde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! der heilige Geiſt hat ſeine Liebe ganz über dich ausgegoſſen: ſtehe mir in allen meinen Handlungen — und in der Todesſtunde bei, daß mir jede Bitterkeit zur angenehmſten Süßigkeit werde. Ave Maria.

Der Englische Gruss.

„Verehret Mariam mit dem Gruße des Engels, ſagt Thomas von Kempen; denn dieſe Worte hört ſie überaus gern.“ — Sie wird dabei immer an jene ſelige Freude erinnert, welche ſie empfand, da ſie, auf die Botſchaft des Engels, Gottes Mutter geworden iſt. — „Wenn wir uns ein Vergnügen daraus machen, ſie oft mit dem: Gegrüßt ſeiſt du, Maria, zu grüßen, ſchreibt der heil. Bonaventura, ſo wird ſich Maria eine Freude daraus machen, uns mit einer Gnade entgegen zu grüßen.“ — Erwiederte ſie dieſen Gruß dem heil. Bernard nicht wirklich auf eine vernehmliche Art, mit den Worten: Sei gegrüßt, Bernard? — Genug, daß dieſer Gruß den göttlichen Geiſt zum Urheber hat; daß er aus der Anrede des Engels Gabriel, aus den Worten der heil. Eliſabeth, und aus den Worten, welche die heil. Kirche dazu geſetzt hat, beſteht. Schon in den erſten Jahrhunderten wurde er von den Chriſten mit beſonderer Andacht gebetet. Jetzt verbindet man denſelben gewöhnlich mit dem Vater unſer. — Bete denſelben öfter. Einige haben die fromme Gewohnheit, beim Ausgehen und Heimkommen, Andere beim Vorübergehen vor einem Marienbilde dieſen Gruß zu ſprechen. Bei den Kirchentagzeiten wird derſelbe im Anfang und am Ende gebetet. Wie vortheilhaft wäre es für uns, wenn wir vor und nach einem Geſchäfte, beim Erwachen in der Nacht, in der Stunde der Verſuchung oder einer Gefahr, dieſes kurze Gebet verrichteten, und dabei Mariam um ihren Beiſtand, beſonders in der Todesſtunde, bäten! Thue davon, was dir der göttliche Geiſt eingibt; laß aber dabei allemal Mund und Herz übereinſtimmen. Ueberdenk öfter die Worte desſelben; lies deßwegen die folgende Umſchreibung:

Gegrüßt ſeiſt du, Maria, du biſt voll der Gnaden. Im Namen des Allerhöchſten grüßte dich der Engel; und wir grüßen dich mit ihm. Laß

dir unſer Zutrauen und unſere Verehrung gefallen. — Mehr als je ein Geſchöpf, wardſt du mit Gnaden von Gott überhäuft; er hat dich rein und unbefleckt erhalten, und dich mit allen Tugenden geziert, die der Mutter ſeines Sohnes zukamen. Möchte der Herr, auf deine Fürbitte, o Maria! uns mit ſeinem Schutze nahe, möchte er uns gnädig ſeyn, und uns an deiner unſchätzbaren Seligkeit Theil nehmen laſſen!

Der Herr iſt mit dir. Du wirſt von ihm geliebt, beſchützt und begleitet. Er iſt in dir und mit dir, du wirſt in Allem von ſeinem Geiſte geleitet. Der Vater iſt mit dir, der dich durch ſeine Allmacht über alle Geſchöpfe erhoben, und dich mit Macht und Herrlichkeit gekrönt hat. Der Sohn iſt mit dir, der durch ſeine Weisheit dich mit der für ein Geſchöpf höchſt möglichen Erkenntniß von Gott begabt hat. Der heil. Geiſt iſt mit dir, der dein Herz mit dem Feuer ſeiner Liebe ganz entzündet hat. Nie warſt du durch eine Sünde von Gott getrennt. Noch jetzt iſt er in ſeiner Herrlichkeit durch die Fülle ſeiner Gnade in dir, und wird es immer ſeyn. O möchte der Herr durch ſeine Gnade und Liebe auch bei uns ſeyn, und ewig bei uns bleiben!

Du biſt gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes. Welche Freude für uns! Du warſt die Glücklichſte unter allen aus deinem Geſchlechte. Du haſt, als Jungfrau, der Welt Jeſum, den größten Segen, geboren. Selig biſt du, die du geglaubt haſt! Selig ſprechen dich alle Geſchlechter. Selig biſt du, die du

ihn unter deinem Herzen getragen und an deiner Bruſt geſäuget haſt! Durch die heilige Frucht, die du zur Welt gebracht haſt, ſind wir von dem Fluche, den uns der Ungehorſam der erſten Menſchen zugezogen hat, befreit, und mit allem Segen erfüllt worden. Du biſt von Allen deines Geſchlechtes geſegnet, Allen vorgezogen, über Alle erhöhet worden. — Aber noch ſeliger biſt du, weil du das Wort des Herrn gehört, bewahrt und ihn ſtets geliebt haſt. Ihn beten wir als den Eingebornen Sohn Gottes an; Ihn preiſen wir durch deine Verehrung.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unſers Abſterbens. Amen. — Mutter Jeſu, der Gott und Menſch zugleich iſt! dein Name flößt uns Ehrfurcht und Vertrauen ein. Wir nehmen unſere Zuflucht zu deiner Alles vermögenden Fürſprache bei deinem göttlichen Sohne. Erbitt uns von ihm die Gnade, nach ſeinen Lehren und Beiſpielen, nach welchen du dich ſo vollkommen gebildet haſt, zu richten. Wir getrauen uns, unſerer Sünden wegen, nicht die Augen zu ihm zu erheben; trag Mitleiden mit uns, erlange uns den wahren Bußgeiſt, die Vergebung der Sünden, die Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe; beſonders aber zeige dich uns als Mutter in der Stunde unſers Todes, damit wir ſelig in dem Herrn entſchlafen. Amen.

Der heilige Roſenkranz

mit den Geheimniſſen, nebſt Vor- und Nachgebeten.

Erinnerung.

Fromme Chriſten pflegen den heiligen Roſenkranz zu beten. Dieſe Art zu beten taugt für die des Leſens Unkundigen; für Kranke, die zur Nachtszeit nicht ſchlafen können; für alle Diejenigen, denen die Augen nicht mehr dienen, die keine Gebetbücher haben, die ſich in ihrem Gemüthe nicht beſſer zu Gott wenden können, und dennoch im Gebete Kraft und Troſt für ſich ſuchen, ganz vorzugsweiſe. Für alle Solche iſt dieſe Art zu beten ſehr nützlich, heilſam und nothwendig; aber auch allen Andern iſt dieſelbe nicht minder anzuempfehlen. Auch gemeinſchaftlich den Roſenkranz zu beten, iſt ein ſehr löblicher Gebrauch; indem das gemeinſchaftliche Gebet den Glauben mehr belebt, und zur Tugend mächtig ermuntert. Dieſe Gebetsweiſe iſt auf die Vermehrung der Ehre und Glorie Jeſu Chriſti, und auf die Verehrung ſeiner gebenedeiten Mutter gerichtet, die ein Jeder ehrt, der ihren göttlichen Sohn ehret. Der Roſenkranz iſt zuſammengeſetzt aus dem apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſe, aus dem Gebete des Herrn und dem engliſchen Gruße. Das letztere ſchöne, und zum Theile aus der heiligen Schrift genommene Gebet (Luc. 1, 28, 42.) wird 150 Mal aus der Urſache wiederholt; weil der Roſenkranz nach Art des Pſalters, welcher 150 Pſalmen hat, geordnet iſt. Nach jedem Abſatze von zehn Ave Maria wird ein Vater unſer gebetet. Vielleicht wird mancher Weltmenſch fragen: „Wozu das unaufhörliche Wiederholen eines und desſelben Gebetes?“ Das geſchieht zur Betrachtung der hohen Geheimniſſe der menſchlichen Erlöſung. Denn ſo oft man zu den Worten kommt: „Und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes Jeſus,“ betrachtet der Chriſt in Kürze jenes von den Geheimniſſen ſeiner Erlöſung, welches hier eben eingeſchaltet wird, und welche nach der freudenvollen Menſchwerdung des Sohnes Gottes, nach ſeinem bitteren

Leiden und Sterben, und nach ſeiner glorreichen Auferſtehung in die freudenreichen, ſchmerzhaften und glorreichen Geheimniſſe eingetheilt werden. Es kann aber für den Menſchen Nichts ſo wichtig ſeyn, als die Wahrheiten, daß Jeſus zur Erlöſung der Menſchen auf die Welt gekommen iſt, daß Er für die Menſchen gelitten, und das Werk ihrer Erlöſung vollbracht hat. Darum kann dieſe Wahrheit nicht oft genug betrachtet und beherzigt werden. — Wenn nun der aufrichtige Chriſt ſich beim Beten des Roſenkranzes dieſe und ähnliche Geheimniſſe ſeiner Erlöſung zu Gemüthe führt, wird er wohl ohne alle Erbauung beten? Iſt das nicht erbaulich, wenn man beim Roſenkranzbeten das Leben Jeſu Chriſti von der Zeit angefangen betrachtet, wo Er Menſch geworden, bis zu dem glorwürdigen Augenblicke, wo Er ſich zur Herrlichkeit ſeines himmliſchen Vaters erhob? Erbaut das nicht, wenn wir Ihn in ſeiner tiefen Erniedrigung betrachten, und erwägen, was Er Alles gethan und gelitten hat, um uns zu erlöſen? Iſt alſo der Roſenkranz, auf dieſe Art gebetet, nicht wie ein Buch, welches die vorzüglichſten Umſtände aus dem Leben Jeſu enthält? — Willſt du ein Marianiſches Pflegkind ſeyn, o chriſtliche Seele! ſo bete den heiligen Roſenkranz gerne, bete ihn oft, aber hüte dich, daß derſelbe nicht bloßes Lippenwerk ſei, ſondern erwäge andächtig die hocherhabenen Geheimniſſe desſelben. Wiſſe auch zugleich, daß Maria es durch Erbittung ganz beſonderer Gnaden gezeigt, wie angenehm ihr und ihrem göttlichen Sohne eine Gebetsweiſe ſei, welche ihr Entſtehen der göttlichen Mutter ſelbſt verdankt, indem dieſe ihrem frommen Verehrer, dem heiligen Dominicus, in einer Offenbarung dieſe Art zu beten bekannt machte, und durch ihn den Gläubigen empfehlen ließ.

In dem freudenreichen Roſenkranze,

(welcher gebetet wird vom Advent bis Septuageſima, und ſonſt alle Mittwoche und Samstage, ſetzt man in dem Ave Maria, nach dem Namen Jeſu, hinzu wie folgt:)

In den drei erſten Ave Maria nach dem Glauben:

1) Jeſus, welcher uns den rechten Glauben vermehre. 2) Jeſus, welcher uns die ſtarke Hoffnung vermehre. 3) Jeſus, welcher uns die heilige Liebe vermehre.

Bei dem erſten Abſatze in jedem Ave Maria: Jeſus, den du, o Jungfrau! empfangen haſt. Bei dem zweiten: Den du, Eliſabeth beſuchend, getragen haſt. Bei dem dritten: Den du, o Jungfrau! geboren haſt. Bei dem vierten: Den du im Tempel geopfert haſt. Bei dem fünften: Den du im Tempel wieder gefunden haſt.

In dem ſchmerzhaften Roſenkranze,

(welcher gebetet wird von Septuageſima bis Oſtern, und ſonſt alle Dienstage und Freitage:)

In den erſten drei Ave Maria: 1) Jeſus, der uns den Verſtand erleuchte. 2) Der uns den Willen vollkommen mache. 3) Der uns das Gedächtniß ſtärke.

Bei dem erſten Abſatze in jedem Ave Maria: Der für uns Blut geſchwitzet hat. Bei dem zweiten: Der für uns gegeißelt worden iſt. Bei dem dritten: Der für uns mit Dornen iſt gekrönet worden. Bei dem vierten: Der für uns das ſchwere Kreuz getragen hat. Bei dem fünften: Der für uns iſt gekreuziget worden.

In dem glorreichen Roſenkranze,

(welcher gebetet wird von Oſtern bis zum Dreifaltigkeitsfeſte, auch ſonſt am Sonntage und Donnerstage:)

In den drei erſten Ave Maria: 1) Jeſus, der unſere Gedanken ordne. 2) Der unſere Worte lenke. 3) Der unſere Werke heilige.

Bei dem erſten Abſatze in jedem Ave Maria: Jeſus, der von den Todten auferſtanden iſt. Bei dem zweiten: Der in den Himmel aufgefahren iſt. Bei dem dritten: Der den heiligen Geiſt geſendet hat. Bei dem vierten: Der dich, o ſeligſte Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat. Bei dem fünften: Der dich, o ſeligſte Jungfrau! in dem Himmel gekrönet hat.

(Am Schluße wird meiſtens noch ein Abſatz von einem Vater unſer und zehn Ave Maria für die armen Seelen gebetet, und nach dem Worte Jeſus daher auch eingeſchaltet:)

Erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer!

Rosenkränzlein

von den ſieben Schmerzen Mariä.

(Vom ehrwürdigen P. Leonhard von Portu Mauritio.)

O Gott! merke auf meine Hilfe, Herr! eile mir zu helfen. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Erſter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des erſten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du von Simeon hörteſt, wie viel dein geliebter Sohn würde leiden müſſen: ich bitte dich durch deine bittern Zähren, du wolleſt mein ſteinhartes Herz erweichen, damit es vom Mitleiden innigſt durchdrungen werde, und damit ich aus Liebe beweine das Leiden und den Tod meines liebſten Heilandes und deine bitterſten Schmerzen. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Zweiter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des zweiten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du ſaheſt, wie dein unſchuldiger Sohn gleich nach ſeiner Geburt von Herodes verfolgt wurde, und da du unter ſo vielen Gefahren, Peinen und Mühſeligkeiten nach Egypten fliehen mußteſt. Ich bitte

dich, o meine geliebte Frau! erhalte mir die Gnade, daß ich die Kreuze und Plagen dieſes armſeligen Lebens mit dir und meinem geliebten Jeſu geduldig leide, und mit Freuden umfange, damit ich Gott in dieſer Welt für meine Sünden genug thue, und von den harten Peinen des andern Lebens befreit werde. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Dritter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des dritten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du deinen lieben Sohn verloren hatteſt. Ich bitte dich durch jene Zähren und Seufzer, unter denen du ihn drei Tage geſucht haſt, erhalte mir die Gnade, daß ich die wahre Liebe meines Gottes finde, und ſie bis in den Tod niemal mehr verliere, damit ich ihn ſodann im Himmel durch die ganze Ewigkeit lieben und verherrlichen möge. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Vierter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des vierten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du ſaheſt, wie dein zum Tode verurtheilter Jeſus mit Stricken und Ketten gebunden, mit Blut

und Wunden bedeckt, und mit Dörnern gekrönt, unter der schweren Laſt des Kreuzes zu Boden fiel, welches er auf ſeinen verwundeten ja vom Fleiſche ganz entblößten Schultern auf den Kalvarienberg trug, um dort für mich zu ſterben. Ich bitte dich durch jene Angſt, welche du gelitten haſt, da du ihn mit Blut ganz überronnen, und ſo entſtaltet ſaheſt, als er dir begegnete, und du ihn empfingſt, und in deine mütterlichen Armen ſchloſſeſt: erhalte mir die Gnade, daß ich allezeit in vollkommener Ergebung in den Willen meines Gottes lebe, und daß ich bei allen meinen Athemzügen nichts anderes ſuche, als ſeine größere Ehre und ſeine Liebe. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Fünfter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des fünften Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du ſaheſt, wie dein lieber Sohn in deiner Gegenwart entblößt, an Händen und Füßen durchſchlagen, und auf die grauſamſte und unmenſchlichſte Weiſe an das Kreuz genagelt wurde, und wie er ſodann voll Angſt, von ſeinem Blute überronnen den Todeskampf litt, und unter ſo großen Peinen und Schmach ſein heiligſtes Leben endigte, ohne daß du ihm Hilfe leiſten, oder die mindeſte Linderung bringen konnteſt, dergleichen auch den größten Miſſethätern im Tode nicht verſagt wird. Ich bitte dich durch

deine unüberwindliche Beharrlichkeit, mit welcher du dem ſterbenden Jeſu beigeſtanden biſt, ſteh' auch mir bei in der Stunde meines Todes, und verſüße mir die ſchmerzliche Bitterkeit meiner Todesängſten, und durch jene Liebe, welche dein ſterbender Jeſus gegen dich und gegen uns bezeigt hat, da er dich bei ſeinem Abſchiede uns zur Mutter überlaſſen, und uns dir zu Kindern in Johannes übergeben hat: durch dieſe Liebe deines Jeſu nimm auch mich für deinen Sohn auf, und mache, daß ich dich für meine liebe Mutter halte, und dich als meine Mutter bis in den Tod von ganzem Herzen liebe und verehre. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Sechster Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des ſechsten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du ſahſt, wie die heilige Seite deines ſchon verſtorbenen Sohnes von der grauſamen Lanze durchſtochen wurde, und wie Blut und Waſſer herausfloß, unſere Seele von ihren Makeln zu reinigen. Ich bitte dich, o Mutter! durch dieſen bittern Schmerzen, welchen du allein gelitten haſt, erhalte mir die Gnade, daß ich in dem Herzen Jeſu wohnen möge, welches aus Liebe meiner iſt eröffnet worden, und daß in mein Herz keine andere Liebe eingehe, als deine Liebe und die Liebe meines Gottes. Heiligſte Jungfrau,

du kannſt mir ſo vortreffliche Gnaden erhalten, ja, du kannſt es, ich hoffe ſie von dir. Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Siebenter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine ſchmerzhafte Mutter! wegen des ſiebenten Schmerzens, welcher dir das Herz durchſtochen hat, da du deinen lieben, ſchon todten Sohn in die Arme nahmſt, und ihn erblaßt, von Schlägen mißhandelt, mit Blut überronnen, am ganzen Leibe zerfleiſcht, in deinem Schooß anſaheſt, und da du ihn endlich in das Grab legteſt, wo du bei dieſer heiligen Hinterlage zugleich dein Herz zurückließeſt, und ohne deinen geliebten Sohn betrübt und troſtlos weinteſt. Ich bitte dich, o heiligſte Jungfrau! durch ſo viele Zähren und Peinen, erlange mir Verzeihung meiner Sünden, die endliche Gnade, und die himmliſche Glückſeligkeit. Ach, erhöre dieſe Bitte, o meine Mutter! Vater unſer. Ave Maria. Die Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Maria, Mutter voll der Schmerzen!
Ach theile mit mir deine Pein;
Und drücke auch in meinem Herzen
Die Wunden deines Jeſu ein.

Antiph. Sehet nicht darauf, daß ich braun bin; denn die Sonne hat mich entfärbt; die Söhne meiner Mutter haben wider mich geſtritten.

Bitt für uns, o ſchmerzhafte Mutter!
Damit wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet.

O Gott! bei deſſen Leiden das Schwert des Schmerzens die ſüßeſte Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria nach der Weisſagung des Simeons durchdrungen hat: verleihe gnädig, daß wir, die wir ihre Schmerzen mit Andacht verehren, die glückſelige Wirkung deines Leidens erlangen. Der du lebeſt und herrſcheſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geiſtes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet vor dem heil. Roſenkranze.

O Gott! du biſt unſere Zuflucht und Stärke, erhöre gnädig das andächtige Bitten und Flehen deiner Kirche, der du ſie dieſe Andacht zu verrichten angetrieben haſt; verleihe uns, daß wir dasjenige, um was wir dich mit einem lebendigen Glauben bitten, durch deine Barmherzigkeit erhalten mögen. Durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach dem heil. Roſenkranze.

Wir bitten dich, o Herr! daß wir durch die Fürbitte deiner heiligſten Gebärerin, die wir im heiligen Roſenkranze verehrten, unterſtützt werden; auf daß wir die Kraft dieſer Geheimniſſe empfinden und deren heilſame Wirkungen erlangen. Der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! unterſtütze uns mit deiner Huld und Gnade, daß wir, die wir jetzt die

Feier des Roſenkranzes der ſeligſten Jungfrau, deiner Gebärerin begehen, die heiligen Geheimniſſe desſelben mit ſolcher Gemüthsverfaſſung betrachten mögen, daß wir nach vollbrachtem Lebenslauf würdig befunden werden, in dem Himmel die Früchte derſelben zu ernten. Der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet beim heiligen Rosenkranz.

Heiligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! in Vereinigung mit jener Liebe, mit welcher dich der Engel Gabriel im Namen Gottes als die Gnadenvolle gegrüßt, mit jener Freude, mit welcher dich Eliſabeth in ihr Haus aufgenommen hat, und mit jener Andacht, mit welcher dich je deine eifrigen Diener verehrt haben, möchte ich dieſen Roſenkranz beten. Nimm mein aufrichtiges Verlangen gnädig an; hilf mir jetzt und in allen Anliegen, beſonders aber in meiner Todesſtunde. Amen.

Andächtiges Gebet

zur Verehrung Mariä, der holdſeligſten Jungfrau und Mutter unſers Herrn.

Vor dem heiligen Roſenkranze.

Maria, du holdſeligſte Jungfrau und Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti! wie herrlich ſchmückte dich die Zierde aller Frömmigkeit und Tugend, die Demuth! Die Demuth war es, aus der die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe in deinem Herzen wie ein heiliger Same keimten, und hervorgewachſen

ſind jene himmliſchen Früchte des heiligen Geiſtes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, wohlwollende Milde, Treue, Beſcheidenheit, Enthaltſamkeit, Keuſchheit und das ewige Leben. Herr Gott und Vater! laß uns ſo demüthig ſeyn, wie Maria, auf daß wir uns für gering halten und bekennen, daß wir ohne dich nichts vermögen, was zu unſerm Heile iſt; auf daß wir zu dir mit dem Blicke des Glaubens aufſchauen, deinem Lichte und deiner Kraft vertrauen, und mit deinem Lichte und mit deiner Kraft als mit einem zugetheilten Talente treulich wuchern und Werke der Liebe wirken, um mit Maria auch der Früchte des heiligen Geiſtes und des ewigen Lebens theilhaftig zu werden.

Dein heiliger Sinn und dein frommes Leben, o Maria! haben dich würdig gemacht, Mutter unſers Erlöſers zu werden; und dein unverrückter Blick auf Jeſum, und daß du ihm bis zum Kreuze gefolgt biſt, das hat dir, o reinſte Jungfrau! die Krone des ewigen Lebens erworben. Möge die Gnade Gottes und unſers Herrn Jeſu Chriſti in uns den heiligen Sinn Mariä erwecken, damit wir ein Leben nach Gottes Willen führen und würdig werden, Chriſtum, das Licht und das Leben, geiſtlicher Weiſe zu empfangen, wie Maria ihn geiſtlicher und leiblicher Weiſe empfangen hat. Gib, o Gott, daß wir die allerheiligſten Geheimniſſe deines Sohnes Jeſu Chriſti, welche uns im heil. Roſenkranze zu betrachten vorgeſtellt werden, unausgeſetzt und ſo betrachten, daß wir Alles, was in ſeinem Leben, Leiden und Sterben zur Nachahmung

enthalten iſt, treu befolgen, und was uns darin zum ewigen Leben verheißen iſt, ſicher erlangen, durch den nämlichen Jeſus Chriſtus unſern Herrn. Amen.

Dankgebet nach dem heiligen Rosenkranze.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, für deine Wohlthaten, die du uns durch dieſe (freudenreiche, ſchmerzhafte, glorwürdige) Geheimniſſe erwieſen haſt, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O würdigſte Mutter Gottes! unſere ſeligſte Fürſprecherin, Jungfrau Maria! nimm an dieſen Roſenkranz, den wir der allerheiligſten Dreifaltigkeit, dem ganzen himmliſchen Heere, inſonderheit aber dir zum Lob und Ehre jetzt gebetet haben; opfere denſelben deinem allerheiligſten Sohne Jeſus Chriſtus auf — um glücklichen Wohlſtand der katholiſchen Kirche, Verbreitung des wahren katholiſchen Glaubens und Ausreutung der Ketzereien, um Einigkeit der chriſtlichen Regenten, für alle lebendige und abgeſtorbene Brüder und Schweſtern, für Geſunde und Kranke, für Gefangene und Betrübte, für uns deine Diener und Dienerinnen; bitt für uns, o Königin des Roſenkranzes! damit wir einmal alle mit einander nach dieſem Elende mit dir und allen Auserwählten in dem himmliſchen Vaterlande glückſelig leben, und ohne Ende uns erfreuen mögen! Amen.

Maria, die ewige Jungfrau, mit ihrem milden Kinde wolle uns alle benedeien und ſegnen! vor dem ſchnellen und unvorgeſehenen Tode und von allen Gefahren erlöſe uns Gott Vatter, Sothn und heiliger Getiſt.

Gebenedeit ſei der ſüße Name unſers Herrn Jeſu Chriſti, und der Name der allerheiligſten Jungfrau, des Roſenkranzes Patronin Maria, auch der heil. Dominikus und der ganze himmliſche Hof ſei gelobt immer und ewiglich! Amen.

Marianiſche Tagzeiten

zu Ehren und zum Lobe der ſeligſten Jungfrau Maria.

Erheb' dich Seele, um zu loben
Die Mutter der Barmherzigkeit,
Die über Engel weit erhoben,
In himmliſch froher Herrlichkeit
Im Himmel ſitzt bei ihrem Sohne
Auf einem glanzumgeb'nen Throne,
Und voller Milde niederſchaut
Auf jeden, der auf ſie vertraut.
Ehr' ſei dem Vater und dem Sohn'
Und dir, o Geiſt von Beiden,
Und uns des Himmels großer Lohn
Einſt durch die Ewigkeiten.

Lobgeſang an die Jungfräuliche.

So rein von Sünden und von Mängeln,
Tratſt du hervor aus Gottes Hand,
Als wie der Schönſte von den Engeln
Am Tage ſeiner Schöpfung ſtand.
Voll Unſchuld war dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel deine Bruſt;
Zu dir hinauf durft' ſich nicht heben
Der Schlangenzahn der böſen Luſt.
O meine Jungfrau! pflanz' die Liebe
Zur Keuſchheit unſern Seelen ein,
Daß wir mit edelmüth'gem Triebe
Wetteifern, um dir gleich zu ſeyn.

Gib, daß wir muthig und entſchloſſen
Dem Reiz der Wolluſt widerſteh'n,
Und ſtandhaft, treu und unverdroſſen
Der ſchönen Unſchuld Wege geh'n.

Antiphon. Gott hat ſie beſonders auserwählt, daß ſie in ſeinem Heiligthume wohne.

Gebet. O Gott! der du durch die unbefleckte Empfängniß der heiligſten Jungfrau Maria deinem lieben Sohne eine würdige Wohnung bereitet haſt; laß uns, die du durch das Leiden und den Tod Jeſu geheiligt haſt, auch durch ihre gütige Fürbitte in Reinheit und Unſchuld vor dir wandeln, und einſt zu dir in dein Reich gelangen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Amen.

Zu der Prim. Erheb' dich Seele ꝛc. (wie oben.)

Lobgeſang an die Demüthige.

Wie unter niedrigen Geſträuchen
Hebt ſich die Palme ſchön empor;
So ſtehſt du unter deines Gleichen
In edler Größe weit hervor.
Doch biſt du ſanft und mild, beſcheiden;
Die ſtille Demuth muß entzückt
Die Schaar der Tugenden begleiten,
Die dich, o hohe Jungfrau! ſchmückt.
O laß auch uns den Hochmuth haſſen;
Er iſt der Thorheit Eigenthum:
Der Stolze wird von Gott verlaſſen,
Er bleibt in Sünden und bleibt dumm.
Laß uns die Demuth herzlich lieben;
Der Tugend Schmuck iſt ſie allein;
Nur die an ihrer Hand ſie üben,
Die können Gott gefällig ſeyn.

Antiphon. Sieh, ich bin eine Magd des Herrn; mir geſchehe nach deinem Worte.

Gebet. O Gott, der du ꝛc.

Zu der Terz. Erheb' dich Seele ꝛc. (wie oben.)

Lobgeſang an die Gottergebene.

Zu wandeln ſtets nach Gottes Willen
Und unter ſeinem Angeſicht,
Und treulich ſein Geſetz erfüllen,
Hieltſt du für deine erſte Pflicht.
Er ſandt' dir Kummer oder Freude,
So war dein Herz nur ihm geweiht;
Du gingeſt nie von ſeiner Seite,
Und prieſeſt ihn voll Dankbarkeit.
O! hilf uns auch ſo gläubig leben,
Uns unſerm Vater innig weih'n,
Hilf uns, ſo fromm, ſo Gott ergeben,
So dankbar gegen ihn zu ſeyn.
Daß wir in frohen Glückestagen
Nie weg von ſeinen Wegen geh'n,
Und in dem Unglück ohne Zagen
Auf ihn, als unſern Vater, ſeh'n.

Antiphon. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn ſei gebenedeit.

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Zu der Sext. Erheb' dich Seele ꝛc. (wie oben.)

Lobgeſang an die Mutter.

Dich wählt der große Herr der Heere,
Dich unter Tauſenden allein,
Zur unausſprechlich großen Ehre,
Die Mutter ſeines Sohns zu ſeyn.
Ihn nennſt du deinen Eingebornen,
Dich nennet Mutter jener Gott,

Der uns, den Sündern und Verlornen,
Erlöſung bracht' durch ſeinen Tod.
O! nimm auch uns zu deinen Kindern,
Du gnadenvolle Mutter! an,
Und bitte Jenen, der aus Sündern,
Gerechte, Fromme ſchaffen kann,
Daß wir voll Eifer uns beſtreben,
Zu thun, was uns dein Sohn gebeut;
Daß er uns reich', nach dieſem Leben,
Die Krone der Unſterblichkeit.

Antiphon. Maria, ſiehe da deinen Sohn! Sohn, ſiehe da deine Mutter!

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Zu der Non. Erheb' dich Seele ꝛc. (wie oben.)

Lobgeſang an die Leidende.

Maria weint der Wehmuth Thränen,
Ein ſcharfer Dolch dringt ihr durch's Herz;
Sie ſieht die Sünder Jeſum höhnen,
Sieht ihn in heißem Todesſchmerz.
Er hängt am Kreuz, von Gott verlaſſen,
Aus weiten Wunden quillt ſein Blut,
Und troſtlos ſieht ſie ihn erblaſſen,
Den theuren Sohn, ihr einzig Gut.
O Mutter! laß dein hartes Leiden,
Und Jeſu Blut und ſeinen Tod
Uns Rettung, Gnad' und Huld bereiten,
Bei dem durch ihn verſöhnten Gott.
Gib heil'gen Abſcheu uns vor Sünden,
Und wegen ihrer wahre Reu';
Daß wir auch weinen, bis wir finden,
Daß Gott mit uns verſöhnet ſei.

Antiphon. Meine Augen ſind von Thränen angeſchwollen; und meine Wangen ſind eingeſunken vor Gram.

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Zur Veſper.

Dein Ende naht, mit frommem Triebe
 Verlangeſt du bei Gott zu ſeyn;
Und Jeſus lad't mit zarter Liebe,
 Die reine Mutter zu ſich ein.
Dein Auge ſchließt ſich, und die Seele
 Empfängt der Engel Jubelchor,
Dein Leib verläßt des Grabes Höhle,
 Und ſchwingt zum Himmel ſich empor.
Hilf, Mutter! daß wir gut und weiſe
 Für Edelthaten uns bemüh'n;
Daß wir auf dieſer Lebensreiſe
 Stets ſtandhaft nach dem Himmel zie'hn.
Und wenn uns einſt des Todes Grauen,
 In ſchwarzer Mitternacht befällt,
Laß uns dein freundlich Antlitz ſchauen,
 Und führ' uns in die beſſ're Welt.

Antiphon. Köſtlich iſt vor dem Angeſichte des Herrn der Tod ſeiner Heiligen.

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Zu der Complet. Erheb' dich Seele ꝛc. (wie oben.)

Lobgeſang an die Triumphirende.

Nun ruh'ſt du, Hochgebenedeite!
 Geſchmücket mit der Ehre Kranz;
An deines lieben Sohnes Seite,
 Dein Kleid iſt reiner Sonnenglanz,
Der Himmel und die Erde tönen
 Dein Lob in Ewigkeiten hin;
Und alle Gaben Gottes krönen
 Dich Jungfrau, Mutter, Königin!
O Mutter, die wir kindlich ehren;
 O Mutter voller Lieb' und Treu'!
Sieh her auf uns in's Thal der Zähren,
 Und ſteh' uns immer huldvoll bei.

Erbitt' uns Nachlaß unſ'rer Sünden,
Den Frieden Gottes, Himmelsruh';
Hilf uns jetzt ſtreiten, überwinden,
Und führ' uns einſt dem Himmel zu!

Antiphon. Sie wird erhöhet, die Mutter des Erlöſers, über die Chöre der Engel, in Gottes Reich.

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Schluß.

Nimm, Mutter Jeſu! unſ're Bitte
Mit gnädigem Erbarmen an;
Hilf uns nach deiner großen Güte,
Da keine Macht uns helfen kann.
Erbitt' uns Gottes reichen Segen,
Um tugendhaft, wie du, zu ſeyn;
Zu wandeln ſtets auf ſeinen Wegen,
Unſchuldig, fromm, und gut und rein.
Und wenn ſich unſ're Tage enden,
Mach' uns des Todes Nahen ſüß,
Und führ' an deinen Mutterhänden
Uns hin in Gottes Paradies.

Antiphon. Heilig biſt du empfangen und geboren; und nie hat die Sünde einen Theil an dir gehabt. — O Mutter Jeſu! bitt für uns Gott den Vater, deſſen Sohn du geboren haſt.

Gebet. O Gott! der du ꝛc.

Antiphon.

In Demuth betend, Herr! vor dir,
Lag der Jungfrauen ſchönſte Zierde!
Der Engel kömmt, verkündet ihr
Der Mutter Gottes hohe Würde.
Die reinſte, die wie Engel rein,
Wird Mutter und auch Jungfrau ſeyn.

Maria, Frau der ganzen Welt,
  Von Gottes Rathſchluß auserkoren,
Den, der zur Mutter dich gewählt —
  Den Schöpfer ſelbſt haſt du geboren.
O Frau, o Mutter unſers Herrn!
  O Himmelspfort', o Gnadenſtern!
Komm uns zu Hilf', erhör' das Fleh'n
  Der ſchwachen und gefall'nen Sünder;
Laß deines Sohnes Gnad' uns ſeh'n!
  Erbarm' dich über deine Kinder!
Wir bitten dich durch Jeſus Chriſt',
  Weil du die beſte Mutter biſt.

Litanei

zur ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Jeſu Chriſti,
Du glorwürdigſte Jungfrau,
Du liebreichſte Jungfrau,
Du demüthigſte Jungfrau,
Du reinſte Jungfrau,
Du keuſcheſte Jungfrau,
Du mildeſte Jungfrau,
Du wohlthätigſte Jungfrau,

} Bitt für uns!

Du ſchönſtes Beiſpiel aller Tugenden,
Du gottergebenſte Jungfrau,
Du ſanftmüthigſte Jungfrau,
Du Freundin der Menſchen,
Du Mutter der Armen,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Helferin der Sterbenden,
Du gnadenvollſte Jungfrau,
Du Beſchützerin reiner Seelen,
Du Freude des ganzen Himmels,
Du liebreichſte Mutter deiner Verehrer,
Du Mutter der heiligen Liebe,
Durch deine erhabenſte Würde,
Durch die Güte deines edlen Herzens,
Durch deine himmliſche Güte gegen deinen Eingebornen Sohn,
Durch deine Liebe, mit der du Theil nahmſt an allen Schickſalen Jeſu,
Durch deine Schmerzen, die du bei ſeinem Leiden empfandeſt,
Durch deine Muttertreue, als du unter ſeinem Kreuze ſtandeſt,
Durch deine innige Freude, als du den Auferſtandenen erblickteſt,
Durch deine wehmuthsvolle Wonne, als er ſegnend in den Himmel fuhr,
Durch deine Freude, als der ſeligſte Tod ſich dir nahte,
Durch dein Entzücken, als du zum erſten Mal in die Seligkeit eintrateſt,
Durch jene Liebe, mit der dein Eingeborner dich empfing,
Durch deine ewige Herrlichkeit,
Durch deine mütterliche Liebe gegen uns,
Heilige Maria!

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt: verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt: erbarme dich unſer, o Herr!

Antiphon. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verſchmähe nicht unſer Gebet in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allezeit von aller Gefahr. O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unſere Frau, unſere Mittlerin, die du dich durch deine mächtige Fürbitte unſeres Heiles annimmſt; unſere Fürſprecherin, verſöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, ſtelle uns vor deinem Sohne!

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Damit wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! du wolleſt uns deine Gnade ertheilen; damit wir, die wir durch die Botſchaft des Engels die Menſchwerdung Chriſti, deines Sohnes, erkannt haben, durch ſein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferſtehung geführt werden. Durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Bitt für uns, o heiliger Joſeph!

Damit wir würdig werden der Verheißungen Chriſti.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienſte des Bräutigams deiner heiligen Gebärerin geholfen werde; damit, was unſer Vermögen nicht erhalten kann, durch ſeine Fürbitte uns

geſchenkt werde, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Tagzeiten zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä. *)

Mette.

Mein Mund öffnet ſich zu deinem Lobe, o Maria! und preiſet deine unbefleckte Keuſchheit, heilige Jungfrau!

V. Schenke meinem Flehen ein gnädiges Gehör!

A. Und ſchütze mich kräftig gegen meine Feinde.

Ehre ſei Gott dem Vater, und dem Sohne, der vom Tode auferſtanden, auch dem Tröſter in alle Ewigkeit. Am.

Hymne.

Sei gegrüßt, du Herrſcherin der Welt und Himmelskönigin! Sei gegrüßt du Jungfrau der Jungfrauen, du Morgenſtern! Sei gegrüßt, du Gnadenvolle, eile uns zu Hilfe! Dich hat der Herr von Ewigkeit zur Mutter ſeines Einigen Wortes beſtimmt, durch welches er die ganze Welt erſchaffen. Dich, die Adams Sünde nie befleckte, hat er zu der Würde ſeiner Braut erhöht.

Antiph. Der Herr hat ſie vor Allen auserwählt, um in ihrem heiligen Leibe, wie in einer Wohnung, zu ruhen.

V. O Maria! höre mein Flehen.

A. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

Heilige Maria, du Himmelskönigin, Mutter unſers Herrn Jeſu Chriſti, und Herrſcherin der Welt!

*) Die Tagzeiten zu Ehren der allerſeligſten Jungfrau wurden vom Papſte Paulus V. gutgeheißen, und Jedem, der ſie betet, ſo oft es geſchieht, ein Ablaß von 100 Tagen verliehen. Beſonders ſind ſie alle Samstage zu beten.

die du Niemanden verlaſſeſt und Keinem deine Hilfe verſageſt, ſieh mit einem mitleidsvollen Auge auf mich, und erlange mir von deinem geliebten Sohne Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heil. Empfängniß zum künftigen Genuſſe der ewigen Seligkeit gelange; durch deinen Eingebornen Sohn, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der mit dem Vater in Einigkeit des heil. Geiſtes lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Prim.

V. Schenke meinem Flehen ein gnädiges Gehör!
A. Und ſchütze mich kräftig gegen deine Feinde.
Ehre ſei Gott dem Vater u. d. Ueb.

Hymne.

Sei gegrüßt, du Licht der wahren Weisheit! Du biſt die Mutter unſers Heils: du haſt die Pforte wieder geöffnet, welche die Sünde dem Menſchen verſchloß. Du haſt die Stätte der Zuflucht uns wieder gezeigt, und dich stets als eine gute Mutter bewieſen.

Antiph. Im heiligen Geiſte hat ſie der Herr erſchaffen, und hat ſie über alle ſeine Werke erhoben.

V. O Maria! höre u. d. Ueb.

Gebet. Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.

Terz.

V. Schenke meinem Flehen u. d. Ueb. wie oben.
Ehre ſei Gott u. d. Ueb.

Hymne.

Sei gegrüßt, du Arche des Bundes, du Zierde reiner Herzen! Schön wie der Morgenſtern, glänzt deine

Keuſchheit; und gleich der Lilie, dem Sinnbilde reiner Herzen, blickſt du in verklärter Geſtalt hernieder.

Antiph. Ueber Alles erhaben iſt mein Wohnſitz: in einer Wolkenſäule throne ich.

V. O Maria! erhöre u. d. Ueb. wie oben.

Gebet. Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.

Sext.

V. Schenke meinem Flehen u. d. Ueb. wie oben
Ehre ſei Gott u. d. Ueb. wie oben.

Hymne.

Sei gegrüßt, du jungfräuliche Gebärerin, du Freude der Engel und aller Seligen! Du gewähreſt Troſt den Betrübten, und ſchaffeſt Geduld den Leidenden. Dich preiſet die ganze Welt, und ſucht nicht vergebens Gnade bei dir.

Antiph. Gleich der Lilie unter den Dornen, glänzt unter den Kindern Adams meine Freundin.

V. O Maria! erhöre u. d. Ueb. wie oben.

Gebet. Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.

Non.

V. Schenke meinem Flehen u. d. Ueb. wie oben.
Ehre ſei Gott u. d. Ueb. wie oben.

Hymne.

Sei gegrüßt, du Stätte der Zuflucht, du unüberwindlicher Thurm Davids! Wie das Schiff, in offener See vom Sturme herumgetrieben, dem ſichern Hafen freudig zueilt, ſo fliehen auch wir, deine Kinder, vom Jammer gebeugt, zu dir unſerer Mutter, um Gnade und Schutz; und du begleiteſt unſere Bitte zum Throne des Allgütigen.

A n t i p h. Ganz ſchön biſt du, meine Freundin! die Erbſünde hat dich nie befleckt.

V. O Maria! erhöre u. d. Ueb. wie oben.

G e b e t. **Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.**

V e s p e r.

V. Schenke meinem Flehen u. d. Ueb. wie oben.

Ehre ſei Gott u. d. Ueb. wie oben.

H y m n e.

Sei gegrüßt, du Freude aller Chriſten! Deine Liebe zu den Menſchen bewegt den Sünder zur Buße. Der Glanz deiner Herrlichkeit gibt Hoffnung den Reumüthigen, und die Größe deiner Seligkeit beſtärkt die Frommen im Guten.

A n t i p h. Mit ewig leuchtendem Lichte habe ich die Himmel geziert, und die Erde wie in einen Nebel gehüllt.

V. O Maria! erhöre u. d. Ueb. wie oben.

G e b e t. **Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.**

C o m p l e t.

V. Verſöhne uns mit deinem Sohne, o Maria!

A. Und mache uns dadurch des Bruder=Namens würdig.

V. Schenke meinem Flehen u. d. Ueb. wie oben.

Ehre ſei Gott u. d. Ueb. wie oben.

H y m n e.

Sei gegrüßt, o Mutter der Barmherzigkeit! Sei gegrüßt, du Heil der Kranken! Da, wo Menſchenhilfe zu ſchwach iſt, ſendeſt du dem Schmachtenden Beiſtand und Rettung, verleiheſt Seelenſtärke und Kraft im Leiden.

Antiphon. Wohlriechend, wie Oel, iſt dein Name, Maria! mit übergroßer Liebe ehren dich deine Diener.

V. O Maria! erhöre u. d. Ueb. wie oben.

Gebet. Heilige Maria, du Himmelskönigin u. d. Ueb. wie zur Mette.

Beſchluß.

Dir, o heilige Jungfrau! ſei dieſe Verehrung gewidmet, geleite uns auf der rechten Lebensſtraße, und ſteh' uns in der Todesſtunde zur Seite, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

Gott ſei Dank!

V. Deine unbefleckte Empfängniß verehren wir, heilige Jungfrau! —

A. Bitt für uns den Vater, deſſen Sohn du geboren haſt.

Gebet.

O Gott, der du durch die unbefleckte Empfängniß der ſeligſten Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet haſt; wir bitten dich, daß, gleichwie du dieſelbe von aller Makel bewahrt haſt, du auch uns mit einem reinen Herzen zu dir gelangen laſſeſt; durch denſelben Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Tagzeiten von dem heiligſten Herzen Mariä.

Zur Metten.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalt mir ein Herz nach deinem Herzen, und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti.

V. Jeſu, öffne meine Lippen!
R. Und mein Mund wird das Lob des Herzens deiner Mutter verkünden.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre ſei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte; wie es war im Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgeſang an das unbefleckte Herz.

O Maria, du vor Allen
Haſt dem höchſten Gott gefallen,
Nie verlorſt du ſeine Huld,
Du bliebſt frei von aller Schuld.
Keine Sünd' hat dich befleckt,
Kein Verbrechen angeſteckt;
Voll der Gnad' und Heiligkeit
War dein Herz zu aller Zeit.
O Maria, Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;
R. Empfanget von der Fülle ihrer Guaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit und des Troſtes! du haſt uns das reinſte Herz Mariä zur Zuflucht gegeben, und es zu unſerm Heile mit Gnaden erfüllt.

Gib, daß wir uns befleißen, unſer Herz von aller Sünde zu bewahren, und nach dem Herzen Mariä mit Tugenden zu zieren, damit wir nach dem Verlangen deines Herzens leben, und in deiner Liebe ſterben! durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das jungfräuliche Herz.

Einzig Gott dein Herz zu ſchenken,
Dieſes nur nach ihm zu lenken,
Willſt du ewig keuſch und rein,
Ewig eine Jungfrau ſeyn.
Schnöde Freud' haſt du verachtet,
Immer nur nach Gott getrachtet;
Gott allein nur liebeſt du;
Er iſt deiner Seele Ruh'.
O Maria, Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, die Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Zur Terz.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;

R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das mütterliche Herz.

Gottes Sohn will in dir wohnen,
Und in deinem Herzen thronen;
Dieß nimmt er zur Wohnung ein,
Du mußt Gottes Mutter ſeyn.
Du vereinſt die Mutterwürde
Mit der reinſten Unſchuld Zierde;
Dieſes iſt dein höchſter Ruhm,
Und allein dein Eigenthum.
O Maria! Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Zur Sext.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das gütige Herz.

O Maria voll Erbarmen,
Du verſtoſſeſt nicht die Armen,
Die voll Hoffnung zu dir geh'n,
Und um Hilf zur Mutter fleh'n.
Du empfindſt in deinem Herzen
Ihre Drangſal, ihre Schmerzen;
Du erquickſt ſie in der Noth,
Und verſöhneſt ſie mit Gott.
O Maria! Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Zur Non.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das leidende Herz.

Ach; wie quält das traurig Scheiden
Und des Sohnes bittres Leiden
Das betroffne Mutterherz!
Wie durchwühlt es der Schmerz!
Alle Schmerzen, alle Wunden
Hat der Mutter Herz empfunden,
Und ſie will nach dieſer Pein
Noch der Sünder Mutter ſeyn.
O Maria! Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder,
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

G e b e t.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Zur Veſper.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das hilfreiche Herz.

Herz Mariä voll der Gnade,
Du des neuen Bundes Lade!
Deine Hilf ſteht allezeit
Für uns Arme ſchon bereit.
Du willſt alles Leid verſüßen,
Deine Huld auf uns ergießen;
Du trägſt Sorg' für unſer Heil,
Waſcheſt uns vom Sünden-Gräul.
O Maria! Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz!

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Zur Complet.

O Maria, Mutter Jeſu, du Mutter eines guten Herzens! erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebteſten Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti!

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre ſei dem Vater, ꝛc.

Lobgeſang an das verherrlichte Herz.

Wie ſoll ich dich würdig preiſen,
Wie dir, Mutter! Ehr' beweiſen,
Dir, der Menſchen Mittlerin,
Und der Engel Königin?
Nach des Lebens kurzem Leiden
Schwebſt du ewig in den Freuden
Nächſt bei Jeſu deinem Sohn,
Auf den höchſterhabnen Thron.
O Maria! Troſt der Sünder,
Sichre Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon. Maria iſt die Mutter der ſchönen Liebe, der Furcht Gottes, der Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung; ſie iſt voll der Gnaden.

V. Kommet denn Alle zu ihr, die ihr Verlangen nach ihr traget;

R. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und erſättigt euch mit ihren Früchten!

Gebet.

O Gott der Barmherzigkeit ꝛc. (wie oben.)

Beſchluß.

Ach! verachte nicht uns Sünder,
Sieh uns an als deine Kinder:
In dem Leben und im Tod
Biſt du unſer Troſt nach Gott.
O Maria, in Gefahren
Wollſt uns mütterlich bewahren!
Dieſe Bitt' verſag uns nicht;
Du biſt unſre Zuverſicht.
Du biſt, Mutter! voll Erbarmen;
Nimm uns auf mit Mutter-Armen;
Oeffne uns dein mildes Herz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Litanei
zu dem heiligſten Herzen Mariä.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt! Erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt! Erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! Erbarme dich unſer!
Herz Mariä, du Wunder der Unſchuld und Reinigkeit!
Herz Mariä, du Gegenſtand der Liebe des göttlichen Herzens!
Herz Mariä, du Aufenthalt der Gnadenfülle des heiligen Geiſtes!
} Bitt für uns!

Herz Mariä, du Tabernakel des Herrn, der mit dir war!
Herz Mariä, das über alle Herzen der Weiber gebenedeit iſt!
Herz Mariä, du vortreffliches Kleinod der Erde!
Herz Mariä, du Verſammlung der Heiligkeit!
Herz Mariä, du Muſter aller Tugenden!
Herz Mariä, du Paradies des geiſtlichen und beſſern Adams!
Herz Mariä, du Ruheſtätte des ewigen Wortes!
Herz Mariä, du himmliſches Schauſpiel!
Herz Mariä, an welchem das Herz Jeſu ſein Wohlgefallen hat!
Herz Mariä, du Gott geweihter Altar, auf welchem das Feuer der göttlichen Liebe fortbrennt!
Herz Mariä, du Sitz der Freude, womit du bei der Empfängniß und Geburt deines Sohnes Jeſu erfüllt worden biſt!
Herz Mariä, du Meer der Bitterkeit, in welches du zur Zeit des Leidens deines Sohnes verſenkt warſt!
Herz Mariä, das neben dem Kreuze vom Schwerte durchdrungen worden iſt!
Herz Mariä, das in der Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti voll des Frohlockens geweſen iſt!
Herz Mariä, das ſchon auf Erden für uns Alle ein gutes, und liebevolles Herz geweſen iſt!
Herz Mariä, das vor Liebe und Begierde zu deinem Sohne geſtorben iſt!
Herz Mariä, das im Himmel eben ſo erhöhet als mächtig für uns iſt!
Herz Mariä, du unvergleichliches Herz!
Herz Mariä, du in Gott verſenktes Herz!
Herz Mariä, du unſer wegen betrübtes Herz!
Herz Mariä, du für uns bekümmertes Herz!
Herz Mariä, du für uns bittendes Herz!

Bitt für uns!

Herz Mariä, du liebendes und liebenswürdiges Herz!
Herz Mariä, du nach dem Herzen Gottes vollkommenes Herz!
Wenn unſer Herz in uns traurend iſt;
Wenn unſer Herz in uns troſtlos geworden iſt;
Wenn unſer Herz in uns verkehrt iſt;
Wenn unſer Herz in uns bricht, und dem Tode nahe iſt!
Herz Mariä, du Herz der Mutter aller Güte!
Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr! wegen des Herzens Mariä!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr! wegen des Herzens Mariä!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erbarme dich unſer, o Herr! wegen des Herzens Mariä!

Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ꝛc.

V. Gewiß groß iſt die Güte des Herzens Mariä,
R. Gegen Alle, die ihm mit aufrichtigem Herzen dienen.
V. Unbefleckte, mildeſte und demüthigſte Maria!
R. Bilde mein Herz nach dem Herzen deines und meines Jeſu.

Gebet.

O Gott meines Herzens, der du in dem heiligſten und reinſten Herzen Mariä, der Jungfrau, alle Gaben deiner Güte verſammeln und dasſelbe dem göttlichen Herzen ihres Sohnes in Allem gleichförmig machen wollteſt! verleih, daß in eben dem Herzen der glorwürdigſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria die Sünder ihre Zuflucht, die Kranken ihr Heil, die

Armſeligen ihren Troſt, die Sterbenden ihre Stärke, und wir alle jene Gnade finden mögen, welche uns mit dem Herzen Jeſu und Mariä zu Einem Herzen macht, das nichts anders will, als was und wie dein Herz will! Durch eben dieſen Jeſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und herrſchet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Tagzeiten von den ſieben Schmerzen der ſeligſten Jungfrau Maria.

Zu der Mette.

Das von Simeon vorgeſagte Schwert.

V. Auf ihr Lippen, zu verkünden
Jene Leiden, jenen Schmerz;
R. Den erlitt für unſere Sünden
Der betrübten Jungfrau Herz.
V. Maria! merke auf meine Hilfe,
R. Frau! eile mir zu helfen.

Ehre ſei Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte. Wie Er war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgeſang.

Da ich deine ſieben Schmerzen
Jungfrau! nun betrachten will,
Gehen ſie mir tief zu Herzen,
Mitleid iſt es, was ich fühl'.
Ueber dieſe deine Leiden,
Hat dich Simeon belehrt;
Aber ach! von Troſt und Freuden
Haſt du von ihm nichts gehört.

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen.
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr Jeſu Chriſte! da jetzt und in der Stunde unſers Todes bei dir für uns bittet, Maria die ſeligſte Jungfrau deine Mutter, deren Seele in der heiligen Stunde deines Leidens, das Schwert des bitterſten Schmerzens durchdrungen hat; erhöre ihre Bitte für uns, Jeſus Chriſtus! Heiland der Welt; der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt zu ewigen Zeiten, Amen.

Zu der Prim.

Die Flucht nach Egypten.

V. Maria! merke auf meine Hilfe!
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott 2c.

Lobgeſang.

Mit dem Kinde mußt du fliehen
Vor Herodes wilder Macht,
Deiner Heimath dich entziehen,
Mit dem Kinde bei der Nacht.
Jeſus ſelbſt Er mußte eilen —
Mit dir nach Egypten Land —
Mit ihm mußteſt du verweilen
Dort ganz fremd und unbekannt.

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich 2c. wie oben.

Zu der Terz.

Der verlorne Sohn.

V. Maria! merke auf meine Hilfe!
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott 2c.

Lobgeſang.

Unter Trauern, unter Klagen
Suchteſt du einſt deinen Sohn!
Seufzend hörte man dich fragen
Seit drei langen Tagen ſchon.
Wo Er wäre hingekommen,
Wo Er irgend könnte ſeyn?
Ach! dein Herz war ſo beklommen,
Hoffnung ihn zu finden klein.

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich ꝛc. wie oben.

Zu der Sext.

Der Entgegengang Chriſti, da Er das Kreuz getragen hat.

V. Maria! merke auf meine Hilfe!
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott ꝛc.

Lobgeſang.

Ach wer kann den Schmerz erwägen,
Welchen du empfunden haſt,
Als dir Jeſus kam entgegen
Mit der ſchweren Kreuzeslaſt!
Da du ſahſt daher Ihn ſchreiten
Wankend mit der Kreuzes Laſt;
Wer beſchreibt dein Mutterleiden,
Das du da gefühlet haſt.

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich ꝛc. wie oben.

Zu der Non.

Die Mutter ſteht unter dem Kreuze.

V. Maria! merke auf meine Hilfe!
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott ꝛc.

Lobgeſang.

Da du dahin nachgegangen,
Welche Pein war dieſer Gang,
Wo dein Sohn am Kreuz gehangen,
Und der Schmerz dein Herz durchdrang.
Als du weinend angekommen
Auf der blut'gen Schedelſtatt,
Hat dein Auge wahrgenommen,
Was dein Sohn gelitten hat.
O wie tief ging's dir zu Herzen,
Da dein Sohn drei Stunden lang
Ganz verlaſſen, voll der Schmerzen,
Schmachtend mit dem Tode rang!

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich ꝛc. wie oben.

Zu der Vesper.

Sie nimmt den verſtorbenen Sohn auf ihren Schooß.

V. Maria! merke auf meine Hilfe.
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott ꝛc.

Lobgeſang.

Da die Felſen ſelbſt zerſprangen,
Da die Sonn' ihr Licht verhüllt',
Wer beſchreibt das Leid, das Bangen
Deiner Seel' mit Schmerz erfüllt.
Ach! ſo iſt dein Sohn geſtorben,
Jeſus wahrer Menſch und Gott,
Er, der Heil der Welt erworben
An dem Kreuz durch ſeinen Tod.
Daß wir Heil und Gnade finden,
War der Tod am Kreuz ſein Loos.
Ach! ſo ſind denn unſre Sünden,
Gott und Herr! vor dir ſo groß?

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich ꝛc. wie oben.

Zu der Complet.

Die Klage der Jungfrau bei dem Grabe.

V. Es bekehre uns, o Jungfrau! der durch deine Fürbitte beſänftigte Christus, dein Sohn.
R. Und wende ſeinen Zorn von uns ab.
V. Maria! merke auf meine Hilfe!
R. Frau! eile mir zu helfen.
Ehre ſei Gott ꝛc.

Lobgeſang.

Christus wurde nun begraben,
Und ſein Grab verſchloß ein Stein.
Aber wo war Troſt zu haben
Für des Mutter-Herzens Pein?
Heiligkeit und Glauben ſtillten
Deinen Schmerz. Sie goſſen ein
Himmels-Stärke dir, und hielten
Aufrecht dich, gefaßt zu ſeyn.

V. Deine Seele hat das Schwert durchdrungen,
R. Auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Gebet.

Wir bitten dich ꝛc. wie oben.

Die Anempfehlung.

O Maria! durch die Schmerzen,
Die du bei dem Kreuz gefühlt;
Ach! wenn auch in meinen Herzen
Leid und Gram, und Sorge wühlt,
Bitt! daß ich nicht zagend bebe,
Und verliere Troſt und Muth,
Sondern daß der Glaube lebe,
Was von Gott kömmt, ſei mir gut.

Von den Schmerzen Mariä.

Gleichwie das bittere Leiden und Sterben unſers liebvollſten Herrn und Erlöſers Jeſu Chriſti jeder frommen Chriſtenſeele ein Gegenſtand hoher Verehrung und der dankbarſten Betrachtungen iſt, indem wir, da wir zuvor Feinde Gottes waren, durch ſelbes mit dem Vater wieder verſöhnt, Erben des Himmels und Miterben des Sohnes Gottes geworden ſind; eben ſo iſt das Leiden ſeiner heiligſten Mutter, und ihr liebevolles Mitleiden während der ſchmachvollen Erniedrigung, während des bitterſten Leidens und Todes Jeſu Chriſti, ihres unſchuldigſten göttlichen Sohnes, auch allzeit ein würdiger Gegenſtand der Verehrung und des Mitleidens aller wahren Chriſten geweſen.

Selbſt unſere heilige Kirche hat zur Ehre der ſchmerzhaften Mutter Gottes auf den Freitag vor dem Palmſonntage ein eigenes Feſt eingeſetzt, an welchem ſich ihre frommgläubigen katholiſchen Chriſten mit dankbarem Mitleiden an die überſtandenen Schmerzen der jungfräulichen Gottesgebärerin erinnern. Dieſes Feſt aber ſo wie dieſe Andacht iſt in dem Evangelium ſelbſt gegründet. Da nämlich Maria ihr göttliches Kind in dem Tempel zu Jeruſalem dem himmliſchen Vater aufopferte, nahm begeiſtert und erleuchtet vom heiligen Geiſte, der gerechte und gottesfürchtige Greis Simeon Jeſum auf ſeine Arme, pries Gott und ſprach zu Maria der Mutter Jeſu: Dieſer iſt geſetzt zum Falle und zur Auferſtehung Vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem man widerſprechen wird; und ſelbſt deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Dieſe geheimnißvolle Weiſſagung deutet auf die namenloſen Schmerzen und Betrübniſſe, welche Maria im Verlaufe des Lebens ihres heiligſten Sohnes, beſonders aber in ſeinem Erlöſungstode nach Gottes Abſichten ertragen mußte; und in jener Stunde iſt dieſe Rede vorzüglich in Erfüllung gegangen, von welcher der heilige Johannes ſagt:

Es ſtanden neben dem Kreuze Jeſu ſeine Mutter und ihre Schweſter, Maria des Kleophas Frau, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine Mutter und ſeinen liebſten Jünger bei ihr ſtehen ſah, ſprach er zu ſeiner Mutter: Weib, ſieh das iſt dein Sohn! Darauf ſprach er zu ſeinem Jünger: Sieh, das iſt deine Mutter! und von dieſem Augenblicke an nahm ſie der Jünger zu ſich in ſein Haus.

Welch ein Schmerz mußte dieſer Anblick für eine ſo heilige Mutter ſeyn, die ihren am Kreuze erhöhten Sohn in dem mitleidenswürdigſten Zuſtande zwiſchen Himmel und Erde hangen ſah, und ihm keine Hilfe, keinen Troſt, keine Linderung in ſeinen Schmerzen verſchaffen konnte. — Welche Kraft und Standhaftigkeit eines zärtlichen Mutterherzens gehört dazu, um unter einer ſo ſchrecklichen Marter nicht zu erliegen! Hier opferte dieſe ſchmerzenvolle Mutter ihren Sohn mittels des blutigen Opfers am Kreuze Gott dem himmliſchen Vater auf, gleichwie ihn die Kirche in dem unblutigen Opfer der heiligen Meſſe auf dem Altare opfert. — Der h. Bernard ſagt: Keine Zunge kann es ausſprechen, kein Verſtand begreifen, von welchen Schmerzen das mitleidige Herz Mariä damals zerriſſen worden iſt. Und der heilige Anſelm ſagt: Was immer für eine Grauſamkeit an den Leibern der Blutzeugen Jeſu Chriſti geübt worden iſt, ſo iſt jede gering, ja nichts bedeutend im Vergleiche mit dem Leiden Mariä, welches das Innerſte ihres zarten Herzens auf unermeßliche Weiſe durchdrungen hat. Daher nennt ſie unſere Kirche die Königin der Märtyrer, weil ſie in ihrem Gemüthe nicht weniger von dem Schwerte der Liebe als der Schmerzen verwundet worden war.

Nur durch den unerſchütterlichen Glauben geſtärkt, daß die Wunden Jeſu am Kreuze allen Menſchen zur Erlöſung gereichen; und durch die Hoffnung ſeiner baldigen Auferſtehung und Verherrlichung getröſtet, ſtand ſie mit Ergebung leidend neben ſeinem Kreuze. — Und eben in dieſer Stunde hat ihre Seele das Schmerzenſchwert durchdrungen. Es iſt daher die Gewohnheit, die ſchmerzhafte Mutter Gottes unter

dem Kreuze mit einem Dolche oder auch mit ſieben in's Herz gehenden Schwertern vorzuſtellen, nicht als wenn Maria nur ſieben Schmerzen gelitten hätte, indem ſie unendlich viel ausgeſtanden und mit ihrem Sohne uns zu Liebe ertragen hat; ſondern dadurch werden die ſieben vorzüglichſten Schmerzen ausgedrückt, namentlich: 1. der Schmerz bei der Weiſſagung Simeons, 2. die Flucht nach Egypten, 3. das Suchen des im Tempel verlornen Jeſus, 4. der Abſchied bei der Kreuztragung, 5. bei dem Tode Chriſti am Kreuze, 6. bei der Abnahme vom Kreuze, 7. bei ſeinem Begräbniße.

Von der Andacht zur ſchmerzhaften Mutter Gottes.

Da uns Jeſus Chriſtus ſelbſt ſeine heiligſte Mutter vom Kreuze herab zu unſerer Mutter gegeben hat, ſo kann die Andacht zu dieſer unſerer liebenden geiſtlichen Mutter nicht anders als troſtvoll und ſegensreich für uns ſeyn; wenn wir ſie als dankbare Kinder mehr durch einen gottgefälligen Lebenswandel, als durch leere Gebete verehren. — Troſtvoll iſt dieſe Andacht, weil ſie vorzüglich eine aufrichtige Bekehrung der Sünder bezweckt; ſegensreich iſt ſie, weil die Kirche ſelbſt mehrere Gnaden und Abläſſe für dieſe Andacht verliehen hat.

Papſt Innocenz XI., beſeelt von dem Wunſche, daß alle Chriſtgläubigen ſich öfters des bitterſten Schmerzens, den die ſeligſte Jungfrau erlitt, als ſie unter dem Kreuze ihres göttlichen Sohnes Jeſu ſtand, erinnern und ſie wegen ihrer ſo großen Schmerzen um geiſtliche Gnaden im Leben und im Tode anflehen möchten; hat mit ſeinem Breve: **Commissæ Nobis etc.** von 1. September 1681 auf ewige Zeiten einen Ablaß von 100 Tagen allen Gläubigen für Jedesmal verliehen, ſo oft ſie zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter den Hymnus: **Stabat Mater etc.** Bei dem Kreuz

mit naſſen Wangen ꝛc. welchen der heilige Papſt Gregor verfaßt hat, andächtig ſprechen werden.

Die ſieben heiligen Stifter des Ordens der Diener Mariä (Serviten) haben auch einen Roſenkranz eingeführt, welcher aus 7 Abſätzen beſteht zur Erinnerung an die vorzüglichſten 7 Schmerzen der ſeligſten Jungfrau. Bei jedem Abſatze iſt 1 Vater unſer und 7 Gegrüßet ſeiſt ꝛc. und am Ende noch 3 andere Gegrüßet ſeiſt ꝛc. zu Ehren der Thränen und Seufzer der heiligſten ſchmerzhaften Mutter zu beten.

Damit zugleich die Chriſtgläubigen zu dieſer Andacht angeeifert würden, hat Papſt Benedict XIII. mit ſeinem ewigen und allgemeinen Breve: **Redemptoris etc.** vom 26. September 1724 einen Ablaß von 200 Tagen, für jedes Vater unſer und Ave Maria allen Jenen verliehen, welche wahrhaft reumüthig gebeichtet, oder wenigſtens den feſten Vorſatz haben, es ſogleich zu thun, und dieſen Roſenkranz in einer Kirche des Ordens der Diener Mariä beten. Den nämlichen Ablaß gewinnt man, wenn man dieſen Roſenkranz an den Freitagen, an den Tagen der Faſtenzeit, und an dem Feſte der ſieben Schmerzen und in ſeiner Octav, an was immer für einem Orte betet; und einen Ablaß von 100 Tagen für jedes Vater unſer und Ave Maria, wenn derſelbe an was immer für einem Tage und Orte gebetet wird. Endlich wird überdieß, man mag allein oder in Gemeinſchaft mit Andern dieſen Roſenkranz beten, ein Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (7 Jahren und 280 Tagen) hinzugefügt.

Clemens XII. hat mit Decret: **Urbis et Orbis** der heiligen Congregation der Abläße vom 4. Februar 1736, und Benedict XIV. mit Decret von 14. Juli 1757 verliehen, Einmal im Jahre allen Chriſtgläubigen einen vollkommenen Ablaß, welche an einem beliebigen Tage beichten, kommuniziren, und eine Stunde lang in Betrachtungen und Gebeten zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter zubringen; in-

dem ſie dabei ihre Schmerzen erwägen und den ſchmerzhaften Roſenkranz beten oder andere paſſende Gebete verrichten. Dieſer Ablaß, welcher neuerdings von Pius VI. den 8. Juli 1785 auf ewige Zeiten beſtätigt wurde, kann auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Jedem Chriſtgläubigen, welcher entweder allein oder in Gemeinſchaft mit Andern, in einer Kirche oder in ſeiner Wohnung eine von den Novennen oder neuntägigen Andachten, als Vorbereitung auf die fünf vorzüglichſten Feſte der heiligſten Jungfrau Maria, halten wird, verleiht Pius VII. mit Reſcripten vom 4. Auguſt und 24. November 1808, und vom 11. Jänner 1809 auf ewige Zeiten, 300 Tage Ablaß für jeden Tag der Andacht, und einen vollkommenen Ablaß, wenn man ſie durch alle 9 Tage verrichten, am Tage des darauffolgenden Feſtes die heiligen Sakramente empfangen, und den Herrn und die ſeligſte Jungfrau nach der frommen Meinung Sr. Heiligkeit anrufen wird. Dieſe Abläße können auch den Seelen im Fegfeuer geſchenkt werden.

Die Litanei der Mutter Gottes wird in den Konſtitutionen folgender Päpſte: Sixtus V. vom 11. Juli 1587: **Reddituri**; Clemens VIII. vom 6. September 1601: **Sanctissimus**; und Alexander VII. vom 28. Mai 1664: **In supremo**, die Lauretaniſche Litanei genannt; weil dieſe mit beſonderer Feierlichkeit in dem heiligen Hauſe von Loreto alle Samstage geſungen wird. Dieſe Litanei enthält demüthige Erhebungen und Bitten zu Gott, wobei die mächtige Fürſprache der heiligſten Mutter angerufen wird, indem ſie durch die verſchiedenen Titel, geheimnißvollen Bilder, erhabenen Lobſprüche und glorwürdigen Namen auf eine ganz vorzügliche Art geehrt und geprieſen wird.

Damit nun die Chriſtgläubigen immer mehr angeeifert würden, ihre Zuflucht zur heiligſten Mutter zu nehmen, daß ſie für uns fürſpreche und zu gleicher Zeit geehrt werde, hat Sixtus V. in der oberwähnten Bulle: **Reddituri**, vom 11. Juli 1587, 200 Tage Ablaß für Jedesmal verliehen,

wenn man die lauretaniſche Litanei mit Andacht und reumüthigem Herzen beten wird. Benedict XIII. hat mit Decret der heiligen Congregation der Abläße vom 12. Jänner 1728, dieſen Ablaß beſtätiget, und Pius VII. hat ihn nicht nur neuerdings beſtätigt laut Decret Urbis et Orbis vom 30. September 1817, ſondern ihn auch auf 300 Tage ausgedehnt und zwar für ewige Zeiten; indem er nebſtbei Jenen, welche alle Tage dieſe Litanei beten, einen vollkommenen Ablaß an jedem der fünf vorzüglichſten Feſttage der ſeligſten Jungfrau, nämlich: Der Empfängniß, Geburt, Verkündigung, Reinigung und Himmelfahrt Mariä verleiht, wenn ſie an dieſen Feſttagen wahrhaft reumüthig beichten, kommuniziren und in einer Kirche auf die Meinung des oberſten Hirten der Kirche die gewöhnlichen Gebete verrichten; welche Abläße auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden können.

Um die Chriſtgläubigen auch zu der gewöhnlichen, Jedermann bekannten Roſenkranzandacht und Betrachtung mehr anzueifern, wodurch vorzüglich die heiligſte Jungfrau Maria verehrt wird, hat Benedict XIII. mit Breve: Sanctissimus, vom 13. April 1726 allen Chriſtgläubigen, welche wenigſtens mit reumüthigem Herzen den ganzen heiligen Roſenkranz mit 15 Geſätzeln, oder den dritten Theil desſelben mit 5 Geſätzeln beten, einen Ablaß von 100 Tagen für jedes Vater unſer und für jedes Ave Maria verliehen. Wenn ſie aber ein ganzes Jahr hindurch alle Tage wenigſtens den dritten Theil des Roſenkranzes beten, gewinnen ſie an jenem Tage des Jahrs einen vollkommenen Ablaß, an welchem ſie beichten und kommuniziren. Zur Erlangung dieſer Abläße iſt jedoch erforderlich, daß die Roſenkränze von den Prieſtern des Dominikaner-Ordens geweiht ſeien, und daß man beim Gebete des Roſenkranzes auch die Geheimniße der Geburt, des Leidens, des Todes und der Auferſtehung unſers Herrn Jeſu Chriſti betrachte und ſich zu Gemüthe führe. Für die unwiſſenden, des betrachtenden Gebetes unfähigen Perſonen iſt es genug, wenn ſie den Roſenkranz andächtig beten.

Aufopferung.

Ich bete dich, mein Herr und Heiland Jeſus Chriſtus! mit tiefeſter Demuth an, und bekenne mit lebendigem Glauben, daß du dein ganzes Leben in Arbeit und Leiden vollbracht haſt. Aus ſchuldiger Dankſagung will ich jetzt dein Leiden und die mitempfundenen Schmerzen deiner jungfräulichen Mutter Maria betrachten, um dir die gebührende Ehre, Lob und Dankſagung zu erweiſen; mich ſelbſt aber zum thätigen Mitleid, zur herzlichen Reue über meine Sünden, und zur ſtandhaften Ertragung meines Kreuzes zu ermuntern. Nimm, o gütigſter Erlöſer! dieſen meinen aufrichtigen Willen in Gnaden auf, befeſtige ihn, und erſetze aus deinen unendlichen Verdienſten, was meiner aufrichtigen Meinung abgeht. Ich bitte dich auch, du wolleſt mir nach deinem heiligſten Wohlgefallen jene beſondere Gnade ertheilen, welche mir zu einem chriſtlichen Lebenswandel am nothwendigſten iſt. Komm, o heiliger Geiſt! erleuchte meinen Verſtand, entzünde und rühre mein Herz zur wahren Andacht, daß ich vereinigt mit dem Herzen Jeſu mein Gebet nach der Meinung der heil. Kirche zu meinem Troſte verrichte. Du aber, o ſchmerzhafte Mutter Maria! ſtehe mir mit deiner liebreichen Hilfe und Fürbitte bei, daß ich als ein dankbares Kind dich in deinen Leiden demüthig verehren und mir für meine Todesangſt deinen Beiſtand erbitten möge. Amen.

Litanei

zu der ſchmerzhaften Mutter Maria.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt! Erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt! Erbarme dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! Erbarme dich unſer!

Heilige Maria, du ſchmerzhafte Mutter,
Heilige Maria, die du zu Bethlehem keine Herberge gefunden haſt,
Heilige Maria, die du deinen Eingebornen Sohn im Stalle geboren haſt,
Heilige Maria, die du bei der Beſchneidung deines göttlichen Kindes ein herzliches Mitleiden getragen haſt,
Heilige Maria, die du bei der Weiſſagung Simeons vom Schwerte des Schmerzens durchdrungen worden biſt,
Heilige Maria, die du mit deinem göttlichen Kinde nach Egypten haſt fliehen müſſen,
Heilige Maria, die du über den Tod der unſchuldigen Kinder getrauert haſt,
Heilige Maria, die du deinen verlornen Sohn drei Tage mit Schmerzen geſucht haſt,
Heilige Maria, die du mit Betrübniß geſehen haſt, wie dein Jeſus von den Juden gehaßt worden iſt,
Heilige Maria, die du dich bei dem Leiden deines Sohnes vollkommen in den Willen des himmliſchen Vaters ergeben haſt,
Heilige Maria, die du dich mit dem innigſten Herzenleid bei deinem Sohne beurlaubt haſt,
} Bitt für uns!

Heilige Maria, die du deinen Sohn für das Heil der Menſchen zum Kreuztode aufgeopfert haſt,
Heilige Maria, die du die Todesangſt deines Sohnes in dem Herzen empfunden haſt,
Heilige Maria, die du mit Schmerzen gehört haſt, dein göttlicher Sohn ſei verrathen und gefangen worden,
Heilige Maria, die du geſehen haſt, wie dein göttlicher Sohn auf das grauſamſte und ſchimpflichſte mißhandelt, und von einem Richterſtuhle zum andern geſchleppt worden iſt,
Heilige Maria, die du durch die grauſame Geißlung und ſchmerzlichſte Krönung deines Sohnes im Innerſten deiner Seele verwundet worden biſt,
Heilige Maria, die du mit dem größten Leidweſen gehört haſt, wie dein Sohn einem Mörder nachgeſetzt, und zum Tode verurtheilt worden iſt,
Heilige Maria, die du deinen Sohn in der äußerſten Entkräftung das ſchwere Kreuz tragen geſehen haſt,
Heilige Maria, die du geſehen haſt, wie dein Sohn auf's grauſamſte der Kleider beraubt, und an das Kreuz geſchlagen worden iſt,
Heilige Maria, die du die letzten Worte deines Sohnes vom Kreuze angehört haſt,
Heilige Maria, die du mit deinem Sohne am Kreuze für die Sünder gebeten, und ſie als deine Kinder angenommen haſt,
Heilige Maria, die du deinen Sohn am Kreuze die Todesangſt leiden und ſterben geſehen haſt,
Heilige Maria, die du unter dem Kreuze ſtandhaft verharrt biſt,
Heilige Maria, die du alle Schmerzen mit deinem Sohne getheilt haſt,
Heilige Maria, die du geſehen haſt, wie deinem

} Bitt für uns!

Sohne nach dem Tode die Seite mit dem Speer eröffnet worden iſt,

Heilige Maria, die du den Leib deines Sohnes vom Kreuze in deinen mütterlichen Schooß empfangen haſt,

Heilige Maria, die du der Begräbniß deines Sohnes beigewohnt haſt,

Heilige Maria, du Königin der Märtyrer,

Heilige Maria, du Spiegel der Geduld im Kreuz und Leiden,

Heilige Maria, du Tröſterin der Betrübten,

Heilige Maria, du Stärke der Kleinmüthigen,

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder,

Heilige Maria, du Heil der Kranken,

Heilige Maria, du Hilfe der Sterbenden,

Heilige Maria, du Troſt der armen Seelen,

Heilige Maria, du liebreiche Mutter aller deiner Pflegkinder,

Bitt für uns!

Wir arme Sünder,

Durch das Leiden und Sterben deines Sohnes,

Durch deine Seufzer und Thränen,

Durch die Angſt deines troſtloſen Herzens,

Durch deine mächtige Fürbitte und mütterliche Liebe,

Daß du uns in der Traurigkeit tröſteſt,

Daß du uns vor der Kleinmüthigkeit beſchützeſt,

Daß du uns in aller Gefahr der Sünde beiſpringeſt,

Daß du uns vor dem böſen und gähen Tode behüteſt,

Daß du uns im wahren Glauben, in der Hoffnung und Liebe allzeit erhalten wolleſt,

Daß du uns eine wahre Reue über unſere Sünden erwerben wolleſt,

Daß du uns im Tode beiſtehen und ein glückſeliges Ende erbitten wolleſt,

Daß du die armen Seelen aus dem Fegfeuer erledigen wolleſt,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erbarme dich unſer, o Herr!

Chriſte, höre uns!

Chriſte, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßt ſeiſt du, Maria! ꝛc.

V. In aller Trübſal, Angſt und Noth;

R. Komm uns zu Hilfe, o Maria, du ſchmerzhafte Mutter!

Gebet.

Wir bitten dich, o Maria! du ſchmerzhafteſte Mutter! durch alle jene Schmerzen und Peinen, welche du mit Jeſus deinem geliebteſten Sohne gelitten haſt, inſonderheit da du ihn am Kreuze mit dem Tode ringen uud ſterben geſehen haſt, du wolleſt dich allzeit als eine liebe Mutter gegen uns erzeigen! Gedenk, daß uns dein göttlicher Sohn mit ſeinem koſtbaren Blute erlöſet hat, und beſchütze uns im Leben, ſonderbar aber ſteh uns am letzten Ende bei, damit wir durch einen guten Tod in die ewige Glückſeligkeit eingehen, wo wir deinen göttlichen Sohn ewig mit dir anſchauen nnd loben können! Amen.

Weihe an die ſeligſte Jungfrau an allen ihren Feſttagen.

Mutter Gottes, Mutter der Barmherzigkeit, Königin des Weltalls, ſichere Zuflucht der Sünder, und

nach Gott unſere ganze Hoffnung, laß mich hier zu deinen Füßen in Gegenwart der himmliſchen Schaaren dich zu meiner unumſchränkten Herrin erwählen, zu meiner Mutter und Fürſprecherin vor dem Throne des Höchſten; in dieſer Eigenſchaft nehme ich mir vor, dich zu ehren, zu lieben und dir treulich zu dienen mein ganzes Leben hindurch, und nie etwas zu ſagen oder zu thun, was deinen heiligſten Augen mißfallen könnte, ſo wie auch Keinem von denen, die von mir abhängen, zu geſtatten, daß er etwas dir Mißfälliges thu' oder ſage. Nimm mich gnädig auf, o barmherzige Mutter, unter die Zahl deiner Söhne und treuſten Diener; ſchütze mich auch mit deiner kräftigen Obhut; ſtehe mir bei in den Nöthen; ſtütze mich in Gefahren; tröſte mich in der Trübſal; mache täglich meine Andacht zu dir immer zärtlicher und heißer; beſchütze mich im Leben und Tode, und erlange mir Beharrlichkeit bis an's Ende, auf daß ich durch die Barmherzigkeit deines Sohnes Jeſu Chriſti gewürdigt werde, die Zahl deiner treuen Diener im glücklichen Aufenthalt der Seligen zu vermehren.

Betrachtungen für die Hauptfeſte der allerſeligſten Jungfrau Maria.

(Vom heil. Alphons M. Liguori.)

Fest der unbefleckten Empfängniss Mariä.

Mache dir einen recht hohen Begriff von der unvergleichlichen Reinigkeit, durch welche Maria über alle Menſchenkinder erhoben, und, vom erſten Augenblicke ihrer Empfängniß an, der Gegenſtand einer beſonderen Liebe der

allerheiligſten Dreieinigkeit ward. Zeige ihr deine Freude über ihre erhaltenen Vorzüge; danke Gott herzlich dafür; halt ſchon am Vorabende den bei uns vorgeſchriebenen Faſttag genau. Haſt du das Gelübd der Keuſchheit abgelegt, ſo erneuere es an dieſem Feſttage; ruf dieſe Octav hindurch Mariam öfter durch den engliſchen Gruß an; bete entweder die größeren Tagzeiten zu Ehren der ſeligſten Jungfrau, oder wenigſtens jene zu Ehren ihrer unbefleckten Empfängniß, und ermahne allenfalls auch Andere dazu, indem du mit ihnen über dieſes Feſt redeſt. Bitt Maria durch ihre unbefleckte Reinigkeit um ihre Fürſprache, damit du entweder nach einem unſchuldigen oder doch wahrhaft bußfertigen Lebenswandel würdig werdeſt, die gebenedeite Frucht ihres heiligen Leibes ewig im Himmel zu ſchauen.

Betrachtung für das Feſt der unbefleckten Empfängniß Mariens (am 8. Dezember.)

1. Es geziemte ſich, daß die drei göttlichen Perſonen der heiligen Dreifaltigkeit Maria von der Erbſünde bewahrten. — Es geziemte ſich, daß der ewige Vater es that, weil Maria ſeine erſtgeborne Tochter war. Gleichwie Jeſus der Erſtgeborne des Herrn war. „Der Erſtgeborne vor allen Geſchöpfen" (Col. 1, 5.) ſo wurde auch Maria, die zur Mutter Jeſu beſtimmt war, immer als die erſtgeborne, angenommene Tochter des Herrn betrachtet und deshalb war ſie auch immer, durch die göttliche Gnade, ein Eigenthum des Vaters: „Der Herr hat mich gehabt im Anfange ſeiner Tage." (Sprüchw. VIII. 22.) Es geziemte ſich, daß der ewige Vater, um ſeinen göttlichen Sohn zu ehren, die Mutter desſelben von aller Sündenmakel bewahrte. Doch auch deshalb geziemte es ſich, weil dieſe heilige Jungfrau beſtimmt war, der hölliſchen Schlange, die den Menſchen verführt hatte, den Kopf zu zertreten, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Sie wird deinen Kopf zertreten." (Gen. III. 15.) Wie wäre es da wohl möglich

geweſen, daß ſie ſelbſt vorher unter der Herrſchaft des Teufels gelebt hätte? — Ueberdieß war Maria auserwählt worden, eine Fürſprecherin der Sünder zu ſeyn; und deßwegen geziemte es ſich, daß Gott ſie vor aller Sündenſchuld bewahrte, damit ſie nicht ſelbſt mit der Schuld der Menſchen, für die ſie Verzeihung erbitten ſollte, beladen ſei.

2. Es geziemte ſich, daß der göttliche Sohn eine von aller Schuld unbefleckte Mutter habe. Jeſus ſelbſt hatte Maria zu ſeiner Mutter gewählt. Wer würde wohl glauben, daß ein Sohn, der eine Königin zur Mutter haben könnte, ſich eine Sklavin wählen würde? Wie kann man alſo denken, daß das ewige Wort, welches eine von aller Schuld unbefleckte Mutter, die immer durch die Liebe mit Gott vereinigt geweſen, zur Mutter haben konnte, eine durch die Sünde beſudelte Mutter wählen würde, eine Mutter, die eine Zeitlang in der Feindſchaft Gottes gelebt hätte. Ueberdieß, ſagt der heilige Auguſtin, müſſen wir bedenken, daß das Fleiſch Chriſti das Fleiſch Mariens iſt. Gewiß thäte der Sohn Gottes ſeinen heiligen Leib nicht von einer heiligen Agnes, von einer heiligen Gertrud oder Thereſia annehmen wollen, weil dieſe heiligen Jungfrauen, vor ihrer Taufe, durch die Sündenſchuld befleckt waren, und weil alsdann der Teufel Chriſto dem Herrn den Vorwurf hätte machen können, daß er ſeinen Leib von einem Geſchöpfe empfangen habe, welches ihm eine Zeitlang unterworfen geweſen wäre. Allein Jeſus empfand gar keinen Widerwillen, aus Maria Menſch zu werden, weil ſie nämlich immer ganz rein und unbefleckt geblieben iſt. Der heilige Thomas ſagt, daß Maria von Gott bewahrt wurde, ſo daß ſie nie einen Fehler beging, auch nicht den mindeſten, weil ſich dieß für die hohe Würde einer Mutter Gottes nicht geziemt hätte; aber wie viel unwürdiger wäre es wohl für ſie geweſen, wenn ſie mit der Erbſünde, durch welche die Seele ein Gegenſtand des göttlichen Haſſes wird, beſudelt worden wäre?

3. Es geziemte ſich aber auch, daß Maria als eine geliebte Braut des heiligen Geiſtes eine unbefleckte Jungfrau ſei. Nachdem die Erlöſung der ſündigen Menſchen beſchloſſen war, ſo wollte der heilige Geiſt, daß ſeine heilige Braut auf erhabenere Weiſe, als alle andern Menſchen, erlöſt würden, und deßhalb bewahrte er ſie von aller Sünde. Wenn Gott den Leib Mariens nach ihrem Tode vor Fäulniß bewahrte, o wie viel mehr muß man nicht glauben, er werde ihre Seele vor der Fäulniß der Sünde behütet haben. Daher nennt ihr himmliſcher Bräutigam ſie einen verſchloſſenen Garten und eine verſiegelte Quelle, weil die Feinde der gebenedeiten Seele Mariens nie den Eingang dazu fanden. Er verkündigt ihr Lob und nennt ſie ganz ſchön und ſagt, daß ſie immer ſeine Freundin geweſen und daß ſie ganz rein ſei: „Ganz ſchön biſt du meine Freundin, und kein Makel iſt an dir.“ (Hohel. IV. 7.)

O meine liebenswürdige Königin, ich freue mich darüber, daß du, durch deine heilige Reinigkeit und Schönheit deinem Gott ſo angenehm biſt, und ich danke Gott, daß er dich vor aller Schuld bewahrt hat. O meine Königin, weil die ganze heilige Dreifaltigkeit dich ſo lieb hat, ſo wende auch deine barmherzigen Augen auf meine arme Seele, die mit ſo vielen Sünden beladen iſt, und erlange mir bei Gott Verzeihung meiner Sünden und die ewige Seligkeit. Blicke gnädig auf mich herab und ändere mein armes Herz um durch deine Lieblichkeit. O heilige Jungfrau Maria! du haſt ſchon ſo viele Herzen mit deiner Liebe entzündet, entzünde auch heute mein Herz, damit ich in der Folge nichts liebe als nur Gott und dich. Du weißt es, daß ich alle meine Hoffnung auf dich geſetzt habe. O meine liebe Mutter, verlaſſe mich nicht. Stehe mir, ſo lange ich lebe, durch dein heil. Gebet

bei; aber beſonders ſtehe mir in meiner Todesſtunde bei; mache, daß ich dich alsdann anrufe, daß ich dich alsdann liebe, damit ich dich die ganze Ewigkeit hindurch im Himmel lieben könne. Amen.

Feſt der Reinigung Mariä.

Das Andenken an die Reinigung Mariä war den heiligen Vätern und ſämmtlichen Chriſten unter dem Namen der Entgegenkunft des Herrn ſchon längſt heilig. Papſt Sergius hat die Feier desſelben durch die Proceſſion, die man an dieſem Tage mit geweihten Kerzen vornimmt, vermehrt. — Die Kirche führt uns an demſelben die Reinigung Mariä, und die Opferung des Kindes Jeſu in's Gedächtniß zurück. „Dieſe doppelte Erinnerung ſoll unſere Freude und Andacht verdoppeln, indem wir den Sohn und die Mutter durch die nämliche Feierlichkeit zugleich verehren," ſagt der heil. Thomas von Villanova. — Nach dem heil. Sophronius nehmen wir dabei brennende Kerzen in die Hand, theils um Denjenigen dadurch zu ehren, der als das ewige Licht die ſchädlichen Finſterniſſe zerſteut, und mit dem Schimmer ſeiner Gottheit Alles beleuchtet; theils um den reinen Glanz unſerer Seele, womit wir Chriſto entgegen kommen ſollen, zu erkennen zu geben. — Bitt heute Gott um die Gnade, allen ſeinen Geboten und den Geboten ſeiner Kirche nachzukommen; opfere dich und die Deinigen ihm auf; nimm dir, mittelſt ſeiner Gnade, vor, beſonders zu dieſer Zeit, jede Sünde gegen die Mäßigkeit im Eſſen und Trinken, und gegen die Reinigkeit zu vermeiden; denn du würdeſt dadurch das Herz Jeſu und Mariä, wie mit einem Schwerte, durchbohren. Verwende etwas von deinem Gelde zur Ehre Gottes und Mariä, oder für einen Armen: thue Manches, wozu du eben nicht ſtrenge verbunden biſt, weil auch die ſeligſte Jungfrau mehr that, als ſie ſchuldig war. Unterlaß kein gutes Werk aus Menſchenfurcht. Laß, nach der Lehre Jeſu, dein Licht

leuchten vor den Menſchen, damit ſie deine guten Werke ſehen und den himmliſchen Vater preiſen. — Beim Anblicke eines Lichtes bitt Gott, er möchte dein Herz mit ſeiner Liebe entzünden, und einſt ſowohl dir als allen abgeſtorbenen Chriſtgläubigen das ewige Licht leuchten laſſen. Begleiteſt du die Proceſſion, die mit brennenden Kerzen gehalten wird, ſo denk dabei, wie Jeſus, das Licht der Welt, von ſeinen heiligen Eltern in den Tempel getragen worden iſt, und bitt demüthig, daß du durch genaue Befolgung ſeiner lichtvollen Lehre, auf die Fürſprache Mariä und Joſephs, Simeons und Annä, nach dieſer zeitlichen Pilgerſchaft zur Geſellſchaft der Heiligen aufgenommen werdeſt. Empfiehl dich Marien, daß ſie dir beiſtehe in jenem wichtigen Augenblicke, in welchem man dir vor deinem Hinſcheiden aus dieſer Welt das geweihte Licht in die Hände geben und zu Gott beten wird, daß deine Augen erleuchtet werden, damit du nicht in die ewige Finſterniß kommeſt, ſondern des ewigen Lichtes, der ewig ſeligen Anſchauung Gottes, theilhaftig werdeſt.

Betrachtung für das Feſt der Reinigung Mariens und der Darſtellung Jeſu im Tempel.

1. Nachdem die Zeit gekommen war, daß Maria, um das Geſetz zu erfüllen, ſich zur Reinigung in den Tempel begeben ſollte, um daſelbſt zugleich ihren Jeſus dem himmliſchen Vater aufzuopfern, ſo begab ſie ſich mit dem heiligen Joſeph auf die Reiſe nach Jeruſalem. Der heilige Joſeph nahm die zwei Turteltauben, die ſie aufopfern mußten, und Maria nahm ihr liebes Kind; ſie trug das Lamm Gottes, um es als ein Vorbild jenes Opfers darzubringen, welches derſelbe Sohn dereinſt am Kreuze vollenden ſollte.

O mein Gott, ich bringe mich ſelbſt dir heute zum Opfer dar, in Vereinigung mit dem Opfer, welches Maria dir heute darbringt, ich opfere dir deinen Menſchgewordenen Sohn auf und bitte dich, du wol-

leſt mir, um ſeiner Verdienſte willen, deine Gnade verleihen. Ich verdiene dieſelbe zwar nicht, aber Jeſus hat ſich ja ſelbſt dir zum Opfer darbringen wollen, um ſie mir zu erlangen. Erbarme dich alſo meiner, aus Liebe zu Jeſu!

2. Siehe, geliebte Seele, wie Maria in den Tempel tritt, wie ſie ihren Sohn für alle Menſchen zum Opfer darbringt. Jeſus ſelbſt opfert ſich heute dem ewigen Vater auf. Siehe, mein Vater, ruft er aus, ſiehe ich opfere dir mein Leben auf; du haſt mich in die Welt geſchickt, damit ich die Welt ſelig mache; ſiehe, ich opfere dir mein Blut, mein Leben, alles opfere ich dir auf für das Heil der Welt.

O wie elend ſtände es um mich, wenn du, mein geliebter Heiland, der göttlichen Gerechtigkeit nicht für mich genug gethan hätteſt. Ich danke dir dafür von ganzem Herzen und liebe dich aus all' meinen Kräften. Wen wollte ich auch nur lieben, wenn ich dich nicht liebte, dich, einen Gott, der ſein Leben für mich aufgeopfert hat.

3. Das Opfer Jeſu Chriſti war Gott angenehmer, als wenn alle Menſchen und alle Engel ihm ihr Leben dargebracht hätten; und das deshalb, weil durch dies einzige Opfer Jeſu Chriſti dem ewigen Vater eine unendliche Ehre, eine unendliche Genugthuung dargebracht wurde. Jeſus Chriſtus ſprach eines Tages zum ſeligen Angela von Foligni: Ich habe mich für dich meinem Vater aufgeopfert, damit du dich mir aufopfern möchteſt.

Ja, mein Jeſus, nachdem du dem ewigen Vater dein Leben für mich dargebracht haſt, ſo will auch ich dir mein Leben und mich ſelbſt zum Opfer darbringen. Früher habe ich dich durch ſo großen Un-

dank beleidigt; aber, o mein Jeſu, du haſt verſprochen, die Beleidigungen eines Sünders, der dieſelben bereut, zu vergeſſen; ſiehe, ich bereue dieſelben und möchte vor Schmerz darüber ſterben. Durch meine Sünden habe ich verdient, zur Zahl der Todten gerechnet zu werden, aber von dir hoffe ich, daß ich wieder zur Zahl der Lebendigen gehören werde, ja ich hoffe, daß ich mein ganzes Leben hindurch dich lieben werde, o unendliches Gut! Mache, daß ich dich liebe, o mein Jeſu, das iſt alles, was ich von dir verlange. Gib die Güter dieſer Erde dem, der ſie wünſcht, ich wünſche nichts anders als den überaus großen Schatz deiner Liebe! Mein Jeſus, du allein genügſt mir! o meine Königin, meine Mutter Maria, durch deine Fürbitte hoffe ich alles Gute.

Fest der Verkündigung Mariä.

Dieß iſt der glückliche Tag, nach welchem die Altväter ſich ſo ſehr geſehnt haben, nach welchem die ganze Welt ſo lange geſeufzt hat. Heute iſt das Wort Fleiſch, der Sohn Gottes Menſch geworden. — An dieſem Tage erinnerte man ſich ſchon vor vielen Jahrhunderten, nicht nur an die Verkündigung Mariä, ſondern auch an die mit derſelben ſo enge verbundene Menſchwerdung. Papſt Benedikt der Vierzehnte ſchließt ſeinen Commentar über dieſes Feſt mit den Worten der Verfaſſer der Geſchichten der Heiligen, und führt ſie alſo an: „Dieſes Feſt iſt ſchon ſo alt, daß man gottſelig denken kann, der Urſprung desſelben müſſe von dem zarteſten Dankgefühle der jungfräulichen Gottesgebärerin ſelbſt hergeholt werden, indem ſich nicht zweifeln läßt, ſie werde ſich jährlich mit beſonderer Ehrerbietung und inbrünſtiger Andacht jener göttlichen Wohlthat erinnert haben, die ihr und dem ganzen Geſchlechte

an dieſem Tage dadurch iſt erwieſen worden, daß das Wort in ihrem jungfräulichen Leibe Fleiſch, und ſie, mittelſt ihrer Einwilligung in den Vortrag des Engels, Mutter Gottes ward. Die Apoſtel, als ſie dieſen überall gottſeligen Gebrauch, dem Allmächtigen am gemeldeten Tage Dank abzuſtatten, an der heiligſten Gottesgebärerin wahrgenommen hatten, hielten es für ihre Pflicht, denſelben nachzuahmen; daher ſie ihn denn auch theils ſelbſt beobachteten, theils zu beobachten befahlen. Gewiß, der Regel zu Folge, deren ſich der heilige Auguſtin bedient, glaubt man mit allem Rechte: was die ganze Kirche hält, und durch keinen Kirchenrath eingeſetzt, ſondern allezeit beibehalten wurde, ſei nur durch das Anſehen der heiligen Apoſtel mündlich übergeben worden.“ — Was Maria insbeſondere betrifft, ſo wird ſie heute zur Mutter Gottes gewählt; ſie will aber lieber eine Jungfrau bleiben, worauf ihr bedeutet wird, durch übernatürliche Kraft könne Beides beiſammen ſtehen. So iſt ſie denn Gottes Mutter geworden, und doch Jungfrau verlieben. Dieß iſt der kurze Inbegriff der Verkündigung Mariä, in ſo weit er ſie ſelbſt betrifft. — Um dieſes Feſt nützlich zu feiern, liebe die Einſamkeit, in ſo ferne ſie dir dein Stand erlaubt, und das Gebet; beides liebte auch Maria zu Nazareth. — Sie nannte ſich eine Magd des Herrn; gib auch du dich auf's neue Gott und Mariä zum Dienen hin. — Grüße ſie unter Tags öfter mit dem Gruße des Engels; bete die lauretaniſche Litanei, um durch die Fürbitte Mariä die Demuth zu erlangen. Denk dabei beſonders über die Worte nach: Du wunderbare Mutter! — Verrichte mit beſonderer Aufmerkſamkeit Morgens, Mittags und Abends das Gebet, welches mit den Worten anfängt: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botſchaft u. d. ü. Sei dabei vorzüglich auf die Worte aufmerkſam: Das Wort iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnt. — Papſt Benedikt der Dreizehnte hat denjenigen, welche dieſes Gebet bei dem Glockenzeichen knieend, am Samstag Abends aber, und am Sonntage und die ganze

öſterliche Zeit, ſtehend beten, jedesmal hundert Tage Ablaß, und im Monate einmal, nach Empfangung der heil. Sakramente und nach Verrichtung der ſonſt gewöhnlichen Ablaßgebete, einen vollkommenen Ablaß verliehen. Sollen wir uns ſchämen, unſere Kniee zu beugen, da der Sohn Gottes ſich gewürdigt hat, von dem Himmel auf die Erde herabzukommen, und für uns Menſch zu werden? Und an ſeine Menſchwerdung wird man ja durch dieſes dreimalige Glockenzeichen erinnert. Der heil. Carl von Borromä ſchämte ſich nicht, aus der Kutſche und vom Pferde abzuſteigen und dieſes Gebet mitten auf der Gaſſe zu verrichten. — Bei der heil. Kommunion erinnere dich an dieſem Tage, daß eben der große Gott, den die ſeligſte Jungfrau empfangen hat, mit ſeiner Gottheit und Menſchheit zu dir komme. Bitt Maria, ſie wolle dir die Gnade erlangen, ihn mit reinem Herzen, mit lebhaftem Glauben, mit feſter Hoffnung, mit brennender Liebe und mit tiefer Demuth zu empfangen. — Sprichſt du beim Abbeten des engliſchen Grußes die Worte aus: Du biſt voll der Gnaden, ſo erbitt dir von Gott durch Maria eine beſondere Gnade, z. B. die Reinigkeit, oder die Beharrlichkeit im Guten bis an dein Ende, damit du mit dem Apoſtel ſagen könneſt: Die Gnade Gottes war in mir nicht unfruchtbar.

Betrachtung für das Feſt der Verkündigung Mariens.

1. Als Gott ſeinen Sohn in die Welt ſchicken wollte, damit er Menſch werde, um die Menſchen, welche durch die Sünde vorloren gegangen waren, zu erlöſen, da wählte er ihm zur Mutter eine Jungfrau, welche unter allen Jungfrauen die reinſte, die heiligſte, die demüthigſte war. Betrachte, geliebte Seele, wie Maria, als ſie in ihrem ärmlichen Häuschen Gott bat, er wolle doch den verheißenen Erlöſer ſchicken, plötzlich einen Engel erblickte, der zu ihr ſprach: „Gegrüßt ſeiſt du, voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt

gebenedeit unter den Weibern.“ (Luk. 1.) Was thut wohl die demüthige Jungfrau, als ſie dieſen ehrenvollen Gruß vernimmt. Sie wird deßwegen nicht eitel, nein, ſie ſchweigt, ſie erſchrickt, weil ſie ſich eines ſolchen Lobes ganz unwürdig hält: „Da ſie dieß hörte, erſchrack ſie.“

O Maria, du biſt ſo demüthig und ich bin ſo hoffärtig! Erlange mir die heilige Demuth.

2. Aber hat dieß Lob nicht gemacht, daß Maria wenigſtens anfing zu zweifeln, ob ſie nicht eben die, zur Mutter des Heilandes beſtimmte Jungfrau ſei. Nein, dieß Lob hatte keine andere Folge, als daß ſie ſich vor ſich ſelbſt fürchtete, ſo daß der Engel ihr Muth machen mußte mit den Worten: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du haſt Gnade gefunden bei Gott!“ Darauf verkündigte ihr der Engel, daß ſie es ſei, welche Gott zur Mutter des Heilandes der Welt erwählt habe. „Siehe, du wirſt empfangen in deinem Leibe und einen Sohn gebären, und du ſollſt ſeinen Namen Jeſus heißen.“

Glücklich biſt du, o Maria, denn wie lieb biſt du deinem Gott geweſen, wie lieb biſt du ihm noch jetzt! O erbarme dich meiner.

3. Beeile dich, o heilige Jungfrau, ruft der heilige Bernard Maria zu, warum zögerſt du noch, deine Einwilligung zu geben? Das ewige Wort erwartet dieſe deine Einwilligung, ehe es Fleiſch annimmt und dein Sohn wird; wir alle, die wir unglücklicher Weiſe zum ewigen Tode verdammt ſind, wir alle, o Maria, warten darauf; wenn du einwilligſt, die Mutter Jeſu zu werden, o dann werden wir alle befreit. Beeile dich alſo, o meine Königin, gib dein Jawort, ſei nicht Urſache, daß das Heil der Welt, welches von deiner Einwilligung abhängt, noch länger verſchoben werde. — Doch freuen wir uns, denn ſiehe, Maria antwortet dem Engel: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte.“ Siehe, ſagt ſie, ich bin eine Magd des Herrn, die thun muß, was ihr Herr von ihr verlangt; wenn der Herr ſeine Magd zu ſeiner Mutter

wählt, ſo muß man nicht die Magd, ſondern nur die Güte des Herrn preiſen, der dieſelbe ſo hoch hat erheben wollen.

O demüthigſte Jungfrau Maria, durch deine Demuth haſt du deinen Gott ſo große Liebe zu dir eingeflößt, daß du ihn dadurch ſogar bewogen haſt, dein Sohn und unſer Heiland zu werden. Ich weiß es, daß dein Sohn dir Nichts, um was du ihn bitteſt, abſchlägt; ſage ihm alſo, daß ich ihn allein lieben will; bitte ihn, er wolle mir alle Beleidigungen, die ich ihm zugefügt habe, vergeben; bitte ihn, er wolle mir die Gnade der Beharrlichkeit im Guten verleihen. Mit einem Worte, empfiehl ihm meine Seele; denn ein Sohn, der dich ſo innig liebt, kann dir Nichts abſchlagen. O Maria, du mußt machen, daß ich ſelig werde, du biſt meine Hoffnung. Amen.

Fest der sieben Schmerzen Mariä.

Dieſes Feſt hat in dem Evangelium Grund. Als Maria der Kreuzigung Jeſu beiwohnte, ward ſie, nach Simeons Weisſagung, wie von einem Schwerte durchdrungen. — Es dient zu unſerer Erbauung, was Papſt Benedikt XIV., da er von dieſem Feſte Meldung macht, anmerkt. Die Maler, ſagt er, damit ſie die Schmerzen Mariä ausdrücken mögen, malen dieſelbe, wie ſie von ſieben Schwertern durchſtochen iſt. Die ſieben Stifter des Ordens der Diener Mariä, da ſie die Schmerzen Mariä betrachteten, haben dieſelben in ſieben abgetheilt, deren einige in dem Evangelium enthalten, die übrigen aber durch glaubwürdige Vernunftgründe und Zeugniſſe wahrſcheinlich gemacht worden ſind. — Es wird dieſes Feſt, mit Gutheißung und Zulaſſung des päpſtlichen Stuhles, in der Kirche Gottes am Freitage vor dem Palmſonntage, und am dritten Sonntage im September gefeiert. — Zur Ver-

breitung der Verehrung der ſchmerzhaften Mutter hat der Orden der Diener Mariä ganz vorzüglich beigetragen. — Erinnere dich an dieſen Tagen an die heldenmüthige Standhaftigkeit Mariä und an ihre dabei bewieſene vollkommene Ergebung in den Willen Gottes. Bitt durch ſie Gott um eben dieſe Tugenden, und um die Bewahrung vor den ſieben Hauptſünden. — Betrübte ſich Maria, dieſe reine, unſchuldige Jungfrau, über Jeſu Leiden, welchen Schmerz ſollen wir darüber empfinden, die wir durch unſere Sünden zu ſeinem Leiden und Tode beigetragen haben? Hören wir doch einmal auf, Jeſu und Mariä Herzen einen ſo entſetzlichen Schmerz zu verurſachen. — Stelle dir bei der heilige Meſſe Maria unter dem Kreuze vor, auf welchem ihr göttlicher Sohn unter namenloſen Leiden ſtarb. — Bete das Stabat Mater (Unter'm Kreuz mit naſſen Wangen u. d. ü.); lies etwas von dieſen Schmerzen und überdenke das Geleſene. — Da Jeſus bei der Einſetzung des heiligſten Sakramentes des Altares geſagt hat: Das thuet zu meinem Andenken, ſo denk beſonders an dieſen Tagen bei der heiligen Communion an ſein Leiden und Sterben; doch vergiß dabei der Schmerzen ſeiner heiligſten Mutter nicht. — Beſonders aber bitt ſie, daß ſie dir in deinem letzten Kampfe durch ihre Fürbitte beiſtehe, daß ſie ſich dir dann als Mutter zeige, daß ſie deine Seele ihrem göttlichen Sohne übergebe, und dir bei ſeinem Gerichte Gnade erlange. — Möchten die vielen und bewährten Abläſſe auf die Feier dieſes Feſtes der Andacht zu der ſchmerzhaften Mutter Gottes ein großes Gewicht geben!

Betrachtung für das Feſt der ſieben Schmerzen Mariä.

1. Wenn, wie unſer eigenes Bewußtſeyn uns ſagt, die Größe der Liebe das Maß des Schmerzens bei dem Leiden des Geliebten iſt: wer wird je den unermeßlichen Schmerz der liebendſten aller Mütter erfaſſen! Nicht ſelten

verwundete das Leiden eines innig geliebten Kindes ein zartes Mutterherz auf tödtliche Weiſe. Wie tief mußte daher die Geißlung, die Krönung, aller Spott und Hohn, die blutige Verwundung vom Haupte bis zu den Füßen, die ſchmerzliche Kreuzigung ihres unendlich geliebten Sohnes, ſein Durſt und ſeine Verlaſſenheit am Kreuze, die Seele dieſer Mutter durchdringen! Wohl laſſen ſich die Worte der Schrift auf ſie anwenden: „Groß wie das Meer iſt dein Schmerz!“ Nur Einen Troſt hatte ſie in ihren unermeßlichen Leiden: daß durch dieß blutige Opfer Gott verſöhnt und dem menſchlichen Geſchlechte der Himmel aufgethan ward!

2. Wie dieſe Mutter der Schmerzen, die die Kirche eine Lilie unter den Dornen nennt, ſollen auch wir die Leiden unſeres göttlichen Erlöſers beſtändig in unſerm Herzen tragen. Denn höchſt billig iſt es, daß wir, die wir durch unſere Sünden die ewige Verdammniß ſo oft verdienten, wenigſtens in heiliger Liebesreue erwägen, wie Vieles und Unausſprechliches unſer Herr gelitten habe, uns daraus zu befreien; und ſehr undankbar, und des Himmels unwerth iſt, wer nicht bedenkt, um wie theuern Preis der Herr ihn uns erkauft hat. Allen heiligen und frommen Seelen iſt es eigen, dieß ſchmerzliche Leiden täglich zu erwägen; thun wir es wenigſtens zuweilen und zwar mit herzlicher Andacht, denn keine Uebung iſt Gott wohlgefälliger und unſerem Heile erſprießlicher.

3. Doch ſollen wir nicht bloß bei dieſer Betrachtung ſtehen bleiben, ſondern auch durch dieſelbe Entſchlüſſe zu unſerer Beſſerung faſſen; und durch das Holz des Kreuzes die Flamme unſerer Liebe anfachen und nähren. Das Kreuz, ſpricht der heilige Bonaventura, iſt ein Buch, worin ich Alles lerne; denn der Anblick meines gekreuzigten Heilandes lehrt mich: die Weichlichkeit fliehen, die Armuth lieben, den Feinden verzeihen, mein Leiden mit Geduld ertragen, meine Sünden bereuen und den Himmel hoffen.

Wie Vieles ſagt einer liebenden Seele der Anblick des Kreuzes!

Gebet.

O gebenedeite Mutter meines gekreuzigten Herrn, wie tief drang jenes Schwert in deine heilige Seele! wie ſchmerzlich die Nägel und der Speer in dein Herz; wie grauſam zerriſſen die Stacheln der Dornenkrone dein Gemüth; wie namenlos verwundete der Anblick deines blutenden Sohnes dein ganzes Inneres! Thränen verſagten dir vor übergroßem Leid; es gebrach dir an Worten; deine Kraft verließ dich, und in Schmerzen welkte deine Schöne dahin! die Wunden deines Sohnes waren deine Wunden; das Kreuz deines Sohnes dein Kreuz; ſein Tod dein Tod! Mehr als dein Leben haſt du geopfert; denn theurer war dir ſein Leben als dein eigenes! Mutter der Barmherzigkeit, durch dieſe tiefe Bitterkeit, die dein Herz erfüllte, als dein gebenedeiter Sohn ſeinen Geiſt aufgab, ſteh mir bei; verſüße die Bitterkeit meiner Seele, wenn ſie von dieſem Leben ſcheiden muß, und führe ſie in das ewige Leben, das dein Eingeborner Sohn durch ſeinen bittern Tod am Kreuze mir erworben hat. Amen.

Feſt Mariä Heimſuchung.

Von dieſem Feſte ſchreibt Papſt Benedikt XIV. „Wenn einer zweifelt, ob dieſes Feſt ſei rechtmäßig eingeſetzt worden, ... ſo erinnere er ſich, daß die Heimſuchung Mariä ausdrücklich in dem Evangelium angeführt wird, und daß es eine gottſelige und heilige Sache iſt,

wenn wir das Andenken daran feierlich begehen. Dieſe Feierlichkeit haben gewiß die römiſchen Päpſte ausdrücklich gut geheißen, und der heilige Pius V. hat die Tagzeiten dazu verbeſſert.“ An dieſem Tage beſuche eine Kirche, in der Maria beſonders verehrt wird. Kann aber dieß nicht ſeyn, ſo bete doch anderswo vor einem Bildniſſe derſelben. Beichte und communicire entweder am Feſttage ſelbſt, oder einige Tage vor oder nach demſelben. Um Mariä nachzuahmen, beſuche einen, der geringer iſt, als du biſt; erweiſe einem armen Kinde oder ſeiner Mutter einen Liebesdienſt, durch Almoſen oder auf eine andere Art, wie Maria dem Johannes und der Eliſabeth Gutes that; ſprich mit Andacht das Magnificat, das iſt, den Geſang Mariä, der mit den Worten anfängt: Meine Seele macht groß den Herrn S. 245, erinnere dich im Umgange mit Andern an die Gegenwart Gottes; rede gern von ihm; unterhalte dich überhaupt durch erbauliche Geſpräche. Lobt man dich irgendwo wegen des Guten, das du allenfalls thuſt, ſo gib gleich Gott die Ehre. Lobe nicht dich ſelbſt; rede deinem Nächſten nicht übel nach. Danke Jeſu für die Gnaden, die er ſeiner jungfräulichen Mutter erwieſen hat; bitt ihn um Vergebung der Sünden und Fehler, die du im Umgange mit Menſchen begangen haſt; bitt Maria, ſie möchte dir am Ende deines Lebens beiſtehen, damit du, gleichwie der heil. Johannes durch Jeſum geheiligt in die Welt eingetreten iſt, du, auf ihre Fürſprache, durch eben dieſen Jeſus, ihren göttlichen Sohn, geheiligt aus derſelben treten mögeſt.

Betrachtung für das Feſt der Heimſuchung Mariens (am 2. Juli).

1. Maria verläßt Nazareth, um ſich nach der Stadt Hebron zu begeben, welche nach Brocardus zwanzig Meilen entfernt von dort war, ſo daß Maria wenigſtens ſieben Tage auf dieſe Reiſe zubrachte, indem der Weg über beſchwerliche Berge ging; nur der heilige Joſeph begleitete

die göttliche Mutter. Der heilige Lukas bemerkt, daß Maria ihre Schritte beeilte: „ſie ging eilends auf das Gebirg.“ (Luk. 1. 29.) Aber ſage uns doch, heilige Jungfrau, warum unternimmſt du dieſe lange und mühſame Reiſe und warum beeilſt du dich ſo ſehr? Ich will eine Pflicht, die mir die Nächſtenliebe auferlegt, erfüllen, antwortet Maria, ich will eine fromme Familie tröſten.

Wenn es alſo deine Pflicht iſt, o große Mutter Gottes! Andere zu tröſten und den Seelen Gnaden auszutheilen, o ſo tröſte, ſo beſuche auch meine arme Seele. Dein Beſuch heiligte damals das ganze Haus der heiligen Eliſabeth, komme o Maria, heilige auch mich.

2. Betrachte, wie die heilige Jungfrau in dem Hauſe der heiligen Eliſabeth ankommt. Schon iſt ſie die Mutter ihres Gottes geworden; aber deßungeachtet begrüßt ſie zuerſt ihre Verwandtin: „Sie kam in das Haus und grüßte Eliſabeth.“ Eliſabeth war von Gott erleuchtet worden und wußte ſchon, daß der Sohn Gottes Menſch geworden ſei, daß er der Sohn Mariens habe werden wollen; deßhalb ſprach ſie auch zu Maria: „Gebenedeit biſt du unter den Weibern und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes!“ Voll Beſchämung und zugleich voll Freude rief ſie aus: „Woher geſchieht mir dieß, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ Wie hätte ich nur eine ſo große Gnade hoffen dürfen, daß die Mutter Gottes ſelbſt mich hätte beſuchen wollen? Was antwortet wohl die demüthige Jungfrau auf all' dieſe Worte? Sie antwortet: „Hoch preiſet meine Seele den Herrn,“ als ob ſie geſagt hätte: Du lobſt mich, Eliſabeth! ich hingegen, ich lobe nur meinen Gott, der mich, ſeine elende Magd, zu der hohen Würde, ſeine Mutter zu werden, hat erheben wollen: „denn er hat angeſehen die Niedrigkeit ſeiner Magd.“

O heilige Jungfrau Maria, du ertheilſt Allen, die dich darum bitten, ſo große Gnaden; darum bitte ich dich, du wolleſt mir deine Demuth erlangen. Du erkennſt, daß du vor Gott nichts biſt; aber ſiehe, ich bin noch elender, als das Nichts ſelbſt, weil ich nicht nur nichts bin, ſondern weil ich auch zugleich ein Sünder bin. Du kannſt es dahin bringen, o Maria, daß ich demüthig werde; thue es alſo aus Liebe zu Gott, der dich zu ſeiner Mutter gemacht hat.

3. Was geſchah aber, als Eliſabeth den Gruß Mariens vernahm: „Als Eliſabeth den Gruß Mariens hörte, da hüpfte das Kind freudig in ihrem Leibe, und Eliſabeth ward erfüllt von dem heiligen Geiſte.“ (Luk, 1. 41.) Der kleine Johannes ſprang auf vor Freude, weil ihm jetzt ſchon die heiligmachende Gnade, noch ehe er geboren war, ertheilt wurde. Eliſabeth ward erfüllt von dem heiligen Geiſte, und Zacharias, der Vater des heiligen Johannes des Täufers, ſollte bald darauf dadurch getröſtet werden, daß er den Gebrauch der Sprache wieder erlangte.

So iſt nur allzuwahr, daß durch deine Vermittlung, o meine Königin und Mutter, die Gnaden Gottes ausgetheilt und die Seelen geheiligt werden. Vergiß mich alſo nicht, o meine liebe Mutter Maria, mich, der ich dein armer Diener bin, der ich dich liebe und auf dich all’ meine Hoffnung ſetze. Gott, der eine ſo große Liebe zu dir trägt, erfüllt alle deine Bitten. — Darum, meine liebe Mutter, bitt für mich und mache, daß ich heilig werde.

Feſt Mariä Himmelfahrt.

Dieſes Feſt wird in der Kirche ſeit vielen Jahrhunderten gefeiert. Papſt Leo IV. befahl, ſelbes nicht nur

einen Tag, wie es bis dahin längere Zeit gebräuchlich war, ſondern acht Tage hindurch zu feiern. — Dieſer Feſttag iſt wegen erhaltener vieler Gnaden der Tag der großen Frau genannt worden. Beſonders geſchah dieß von den Ungarn, wie es aus dem Leben des heil. Stephanus, welcher der erſte König von Ungarn und ein ſehr eifriger Diener Mariä war, welcher zu Ehren er auch eine herrliche Kirche erbaut hat, zu erſehen iſt. — Daß Maria ſtarb, geſchah, weil Gott wollte, daß ſie in allen Stücken Aehnlichkeit mit Jeſus, der auch ſterben wollte, hätte. — Wie aber Jeſus in den Himmel fuhr, ſo ward auch Maria dahin aufgenommen. Jeſus that dieß aus eigener Kraft; Maria ward durch Gottes Gnade dahin erhoben. — Freue dich heute insbeſondere über die große Herrlichkeit Mariä; lies etwas von ihren Tugenden, und überdenk es, um ihr hierin nachzufolgen; beichte und communicire; flehe ſie in deinen Anliegen um ihr Fürwort bei Gott an, ſie iſt ja auch im Himmel noch unſere Mutter; bete ihr zu Ehren etwas mehr als gewöhnlich; ſchaue gen Himmel, wo ſie gekrönt ward; ruf öfter mit dem heil. Bernard zu ihr: Zieh mich nach dir, o heilige Mutter! — Beſeitige Alles, was dich hindern könnte, zur Anſchauung Gottes zu gelangen, und bitt ſie demüthig, daß ſie dir ein glückliches Hinſcheiden aus dieſer Welt erlangen wolle.

Betrachtung für das Feſt der Himmelfahrt Mariens (am 15. Auguſt).

1. Maria ſtirbt; aber wie iſt ihr Tod beſchaffen? ſie ſtirbt ganz losgeſchält von aller Anhänglichkeit an erſchaffene Dinge, ſie ſtirbt, verzehrt von jener göttlichen Liebe, von der ſie ihr ganzes Leben hindurch beſeelt war, die ihr heiligſtes Herz ganz entzündet hatte.

O heilige Mutter Maria! du verläſſeſt die Erde; aber du vergiſſeſt nicht uns elende Pilger, die wir in dieſem Thränenthale bleiben müſſen, wo ſo viele

Feinde uns bekämpfen, die nichts mehr wünſchen, als uns für die ganze Ewigkeit unglücklich zu machen. Ach, um der Verdienſte deines heiligen Todes willen, erlange uns die Gnade, daß wir die Anhänglichkeit an die irdiſchen Dinge immer mehr und mehr verlieren, daß Gott uns unſre Sünden verzeihe, daß wir Gott lieben, und daß wir bis an unſern Tod in ſeiner Gnade verharren, und wenn unſre letzte Stunde herangekommen ſeyn wird, o dann ſtehe uns du im Himmel durch dein Gebet bei und mache, daß wir dir alsdann im Himmel unſre Dankbarkeit beweiſen können.

2. Maria ſtirbt, ihr heiliger Leib wird von den Apoſteln in's Grab getragen und darin beigeſetzt, die Engel bewachen ihn daſelbſt drei Tage lang, worauf ſie ihn in den Himmel tragen. Aber die heilige Seele Mariens eilt, ſowie ſie vom Leibe getrennt iſt, von unzählig vielen Engeln und von ihrem Sohne begleitet in das Reich der Seligen. So wie Maria im Himmel angekommen iſt, ſo bringt ſie ſich ganz Gott dem Herrn dar, betet ihn an und dankt ihm mit unausſprechlicher Liebe für ſo viele Gnaden, die er ihr ertheilt hat. Gott der Herr umarmt ſie, ſegnet ſie, macht ſie zur Königin der Welt und erhebt ſie über alle Engel und Heiligen, wie uns dies die heilige Kirche lehrt. Wenn, nach dem Ausſpruche des Apoſtels, der menſchliche Verſtand die unendliche Herrlichkeit nicht begreifen kann, die Gott im Himmel Seinen Dienern, die ihn hier auf Erden geliebt haben, bereitet; o wie groß mag da wohl die Herrlichkeit ſeyn, die er ſeiner heiligen Mutter ertheilt haben wird, indem ſie ihn auf Erden mehr geliebt hat, als alle Heiligen und Engel, indem ſie ihn aus all' ihren Kräften geliebt hat, ſo daß Maria allein, nachdem ſie im Himmel angekommen war, zu Gott ſprechen konnte: Wenn ich, o mein Gott, dich auch auf Erden nicht

geliebt habe, wie du es verdienſt, ſo habe ich dich doch wenigſtens ſo ſehr geliebt, als dies in meinen Kräften ſtand.

3. Freuen wir uns alſo mit Maria über die Herrlichkeit, die Gott ihr ertheilt hat. Freuen wir uns aber auch um unſertwillen, weil Maria, da ſie eine Königin der Welt geworden, auch zugleich unſere Fürſprecherin bei Gott geworden iſt. Sie iſt eine ſo mitleidsvolle Fürſprecherin, daß ſie gern alle Sünder, die ſich ihr anempfehlen, annimmt, und zu gleicher Zeit hat ſie einen ſo großen Einfluß bei unſerm Richter, daß ſie alle Rechtshändel, die ihr anvertraut ſind, gewinnt.

O meine Königin und meine Fürſprecherin Maria! in deinen Händen liegt mein Heil. Wenn du für mich bitteſt, dann werde ich ſelig werden. Sage deinem Sohne, es ſei dein Wille, daß ich zu dir in den Himmel komme. Alles, um was du ihn bitteſt, gibt er dir. O unſer Leben, unſere Süßigkeit, unſere Hoffnung, o Maria, bitte Jeſus für uns!

Feſt der Geburt Mariä.

Das Feſt der Geburt Mariä fing man wahrſcheinlich nach der allgemeinen Kirchenverſammlung von Epheſus, in welcher ihr der Titel Mutter Gottes, gegen die Lehre des Neſtorius, iſt beſtätigt worden, zu begehen an. Zur Zeit des heil. Leo des Großen hatte die Kirche ſchon eine Meſſe von der Geburt Mariä. Die heiligen Kirchenlehrer der ſpätern Jahrhunderte, der heil. Ildephons, der heil. Johannes Damascenus, der heil. Petrus Damiani haben die Geburt Mariä ungemein geprieſen. Aus ihren Reden zeigt es ſich, daß dieſer glückliche Tag ſchon damals in der ganzen Kirche ein Feſt geweſen iſt. „Laſſet uns, ſpricht der heil. Petrus Damiani, an dieſem Tage (der Geburt Mariä) frohlocken und von ganzem Herzen uns in Gott erfreuen, an welchem, da wir uns der Mutter unſeres Erlöſers er=

innern, wir den Urſprung der übrigen Feſte feiern.“ — Ueber eben dieſe Geburt ſchrieb nach ihm der heil. Bernard: „Ich weiß, daß die Geburt der Jungfrau in der Kirche und von der Kirche ohne den mindeſten Anſtand als heilig gefeiert wird, und ich halte ganz feſt mit der Kirche dafür, daß ſie in dem Mutterleibe die Gnade empfangen hat, um ſchon heilig aus demſelben hervor zu kommen. Die Mutter des Herrn war ohne Zweifel eher heilig, als ſie war geboren worden.“ — Ueberlaß dich über die Geburt Mariä einer heiligen Freude, beſonders nach der heil. Communion, da du Jeſum beſitzeſt, der aus ihr wollte geboren werden; hüte dich vor jeder Sünde, um die Freude des Himmels und der ganzen Chriſtenheit dadurch nicht zu ſtören; verrichte gute Werke, ihr gleichſam zum Angebinde; reinige dein Gewiſſen von Allem, was dir eine rechtmäßige Traurigkeit verurſachen könnte, und erneuere dein Innerſtes, damit du durch die Gnade Jeſu, den Maria geboren hat, wie neu geboren werdeſt.

Betrachtung für das Feſt der Geburt Marien's (am 8. September).

1. Vor der Geburt Marien's lag die ganze Welt in der Finſterniß der Sünde begraben. Mit der Geburt Marien's ging das Morgenroth auf, ſagt ein Heiliger. Von Maria heißt es in der heiligen Schrift: „Wer iſt die, welche wie die aufſteigende Morgenröthe hervorkommt?“ (Hohel. VI. 9.) Alles freut ſich, wenn die Morgenröthe erſcheint, denn ſie iſt ein Vorbote des Sonnenaufgangs. So freute ſich gleichfalls die Welt, als Maria geboren ward; denn ſie war ein Vorbote der Sonne der Gerechtigkeit, das heißt Jeſu Chriſti, der, nachdem er ihr Sohn geworden war, uns durch ſeinen Tod ſelig machen wollte. Deßhalb ruft auch die heilige Kirche aus: Deine Geburt, o heilige Jungfrau und Gottesgebärerin, hat der ganzen Welt Freude verkündigt: denn aus dir iſt die Sonne der

Gerechtigkeit geboren, die uns das ewige Leben gebracht hat. So ward bei der Geburt Marien's das Heilsmittel gegen unſre Uebel, unſer Troſt und unſer Heil geboren; denn durch Maria haben wir unſern Heiland empfangen.

2. Nachdem dieſe heilige Jungfrau beſtimmt worden war, die Mutter des ewigen Wortes zu werden, ſo bereicherte Gott ſie mit ſo vielen Gnaden, daß von dem erſten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängniß an, ihre Heiligkeit die Heiligkeit aller Heiligen und Engel zuſammen übertraf, ſie empfing nämlich Gnaden höherer Art, ſowie die hohe Würde einer Mutter Gottes es erforderte.

Siehe, ich armer Sünder begrüße und verehre dich heute, o heiliges Kind Maria, du biſt voll von Gnade. Du biſt die Geliebte, die Freude deines Gottes, habe alſo Mitleiden mit mir, der ich, durch meine Sünden, ein Gegenſtand des Haſſes und Abſcheues Gottes geweſen bin. Du, o allerreinſte Jungfrau, haſt ſeit deiner zarteſten Kindheit in ſo hohem Grade die Liebe deines Gottes zu erlangen gewußt, daß er dir Nichts abſchlagen kann, daß er dir Alles gewährt, um was du ihn bitteſt. Auf dich ſetze ich meine Hoffnung. Bitte deinen Sohn für mich und ich werde gewiß nicht verloren gehen.

3. Da Maria zur Mutter unſers Heilandes beſtimmt ward, ſo wollte Gott auch, daß ſie eine Mittlerin zwiſchen Gott und uns Sündern werde. Deßhalb, ſagt der heilige Thomas, empfing Maria ſo viele Gnaden, als hingereicht hätten, um alle Menſchen ſelig zu machen, und der heilige Bernard nennt Maria eine volle Waſſerleitung, an deren Fülle wir Alle Theil haben.

O meine Königin Maria, o Mittlerin der Sünden, übe dein Amt an mir aus, bitte Gott für mich. Meine Sünden, o mächtige Mutter Gottes, ſollen

mein Vertrauen auf dich nicht vermindern; nein, ich ſetze meine Hoffnung auf dich und mein Vertrauen iſt ſo groß, daß, wenn meine Seligkeit von mir ſelbſt abhinge, ich ſie dennoch lieber dir, als mir ſelbſt anvertrauen würde. O Maria, nimm mich unter deinen Schutz, alsdann bin ich zufrieden.

Fest der Opferung Mariä.

In der Bulle des Papſtes Sixtus V. vom erſten September 1585 heißt es von dieſem Feſte: „Andern Feſten der jederzeit unverſehrten Jungfrau, welche die katholiſche Kirche geheiligt hat, wollen wir, daß auch die Opferung eben derſelben, die ein Tempel Gottes und ein Heiligthum des heiligen Geiſtes werden würde .... beigezählt, und wenn es irgendwo iſt unterlaſſen worden, wieder hergeſtellt und beſtändig verehrt werde.“ — Gib Gott, durch die Hände Mariä, das Liebſte, was du haſt, gib dich ſelbſt ihm ganz zum Opfer hin, vorzüglich nach der heiligen Communion. Von ihm haſt du Alles; gib es ihm wieder; er füge Alles nach ſeinem heiligſten Wohlgefallen! Flieh den Müßiggang; mache dich von der Welt ſtets mehr los; bete öfters; betrachte gern himmliſche Dinge; halt fleißig eine geiſtliche Leſung; höre mit Wohlgefallen fromme Geſpräche; übe dich in der Freundlichkeit gegen Jedermann, in der Eingezogenheit, in der Verachtung eitler Freuden, damit du einſt in das wahre Heiligthum, in den Tempel der himmliſchen Glorie, aufgenommen werdeſt.

Betrachtung für das Feſt der Aufopferung Mariens (am 21. November).

1. Als das heilige Kind Maria kaum drei Jahre alt war, da bat es ſchon ſeine frommen Eltern, ſie möchten ihm erlauben, ſich in den Tempel einzuſchließen, wie ſie dieß Gott verſprochen hatten. Als der dazu feſtgeſetzte

Tag gekommen war, da reiſte die unbefleckte Jungfrau Maria mit dem heiligen Joachim und der heiligen Anna von Nazareth ab; eine große Menge Engel begleiteten das heilige Kind, welches beſtimmt war, die Mutter ihres Schöpfers zu werden. Begib dich, ruft der heilige Germanus Maria zu, begib dich, o heilige Jungfrau, in's Haus des Herrn und warte daſelbſt die Ankunft des heiligen Geiſtes ab, der dich zur Mutter des ewigen Wortes machen wird.

2. Als die heiligen Reiſenden im Tempel zu Jeruſalem angekommen ſind, da wendet ſich das heilige Kind, Maria, zu ſeinen Eltern, kniet nieder, küßt ihnen die Hände und bittet ſie um ihren Segen, darauf ſteigt das heilige Jungfräulein, ohne umzublicken, die Stufen des Tempels hinauf, entſagt für immer der Welt und Allem, was die Welt uns bieten kann, bringt ſich Gott dar und weiht ſich gänzlich Seinem Dienſte. Das Leben, welches Maria hierauf im Tempel führte, war eine fortwährende Uebung der Liebe Gottes und der Aufopferung ihrer ſelbſt. Jede Stunde, ja jeden Augenblick nahm Maria in den Tugenden zu; freilich half ihr die Gnade Gottes auf ganz beſondere Weiſe, aber deßungeachtet war ſie auf's ſorgfältigſte darauf bedacht, aus all' ihren Kräften mit der Gnade Gottes mitzuwirken. Eines Tages erſchien die allerſeligſte Jungfrau der heiligen Eliſabeth und ſprach: Meinſt du, meine Tochter, daß ich die Tugenden ohne Mühe erlangt habe? Wiſſe, daß ich keine einzige Gnade von Gott ohne große Anſtrengung, ohne fortwährendes Gebet, ohne eifrige Begierde und ohne viele Thränen und Bußübungen erlangt habe.

3. Im Tempel that Maria nichts anders als beten. Weil ſie erkannte, daß die Menſchen ſich in's Verderben geſtürzt hatten und für Gott ein Gegenſtand des Haſſes geworden waren, ſo bat ſie hauptſächlich den Herrn, er wolle den Meſſias ſenden; damals hätte ſie gewünſcht, die Magd jener glücklichen Jungfrau zu ſeyn, die beſtimmt war, die Mutter ihres Gottes zu werden. Wer hätte es damals

gewagt, ihr zu ſagen: Heilige Jungfrau, wiſſe, daß der Sohn Gottes, um deines Gebets willen, ſchon bereit iſt, auf die Welt herabzukommen, um die Menſchen zu erlöſen; wiſſe aber auch, daß du die Hochgebenedeite biſt, die erwählt worden iſt, um die Mutter ihres Schöpfers zu werden.

O heiliges Kind, o geliebtes Kind deines Gottes, du bitteſt für Alle, bitte auch für mich. Von deiner Kindheit an haſt du dich ganz der Liebe deines Gottes geweiht, o erlange mir die Gnade, daß ich wenigſtens die noch übrigen Tage meines Lebens nur für Gott lebe. Von heute an entſage ich, nach deinem Beiſpiel, allen Geſchöpfen, und weihe mich ganz der Liebe meines Gottes. Auch ich bringe mich dir dar, o meine Königin, ich will von heute an dein Diener ſeyn. Nimm mich zu deinem Diener an und erlange mir die Gnade, dir und deinem Sohne treu zu bleiben, damit ich dich eines Tages im Himmel, die ganze Ewigkeit hindurch, loben und lieben könne.

Am Feste des Namens Mariä.

Betrachtung.

Das Feſt Mariä Geburt ward vom Papſte Innocenz XI. auf den Sonntag während der Oktav der Geburtsfeier in der katholiſchen Kirche angeordnet, zur Dankſagung des wunderbaren Sieges, den Leopold I. im Jahre 1683 unter dem Schutze der ſiegreichen Jungfrau über die Türken erfochten hat, die Wien ſchon belagert hielten. Der Name Maria bedeutet eine Erleuchterin; was ſie denn auch war durch ihre Gnaden und ihr hellleuchtendes Tugendbeiſpiel. Auch bedeutet das Wort Maria eine Herrin, und auch das war ſie durch ihre Unterwerfung ihrer natürlichen Neigungen unter die Herrſchaft ihres Geiſtes, worin auch wir ihr nachfolgen ſollen.

Gebet.

Reinſte Jungfrau! nimm alle böſe Gedanken aus meinem Herzen, und erflehe mir die Kraft des Geiſtes, daß auch ich ſiege über alle böſe Neigungen und Leidenſchaften, die mein Herz verblenden und zum Unglauben an Jeſu, deines Sohnes Lehre, verleiten wollen, der die Urſache aller Sünden iſt, auf daß ich im lebendigen Glauben dir nachfolge. Amen.

Am Feste des heiligen Rosenkranzes.

(Am erſten Sonntag im Oktober.)

Betrachtung.

Der heil. Dominikus wandte ſich im im Jahre 1208 an die gnadenvolle Jungfrau Maria um Fürbitte zur Bekehrung der irrgläubigen Albingenſer, denen er die wahre Lehre der Kirche predigte. Da erſchien ihm die glorreiche Jungfrau, und lehrte ihn das Gebet des Roſenkranzes, den er nun überall verkündete und empfahl. Von daher verbreitete ſich dieſe Andacht in der ganzen katholiſchen Kirche. Maria gelangte zu einer ſo reinen Liebe durch die unabläſſige innerliche Betrachtung der Geheimniſſe des Lebens, Leidens und der Verherrlichung Jeſu. Dasſelbe ſollen auch wir thun bei dem Roſenkranzgebete.

Gebet.

Liebreiche Jungfrau und Mutter meines Herrn! die du in deinem Herzen Tag und Nacht die Geheimniſſe der Erbarmungen unſers Erlöſers erwogen haſt, erflehe mir die Gnade, daß ich glaube, was die Geheimniſſe des Roſenkranzes mich lehren, und erlange, was ſie mir verheißen. Mache durch die Betrachtung derſelben mein Herz frei von jeder Anhänglich-

keit an die vergänglichen Dinge, um der göttlichen Gnade immer mehr empfänglich zu werden zur Vollziehung der göttlichen Gebote, um ihre Verheiſſungen zu verdienen durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Am.

Am Skapulierfest.

(Am 16. Juli.)

Betrachtung.

Auf dem Berge Carmel dienten der Prophet Elias, und nach ihm andere Diener Gottes dem Herrn Tag und Nacht in heiligen Betrachtungen und im Gebete. Von dieſem Berge erhielt ſpäterhin der Carmeliterorden ſeinen Namen. Einem dieſer Ordensmänner erſchien einmal die ſeligſte Jungfrau, und überreichte ihm das Skapulier, mit der Verheißung, daß ſie jene ſtets beſonders ſchützen werde, beſonders in der Todesſtunde, welche das Skapulier im Geiſte wahrer Buße tragen. Dieſes Kleid trugen von nun an nicht nur mehrere geiſtliche Orden, ſondern es entſtand auch unter dieſem Namen die Skapulierbruderſchaft, in der ſich die Mitglieder zur gegenſeitigen Ermunterung zur Verehrung und Nachfolge Mariä vereinigen. Man muß alſo, wenn man das Bild Mariä auf dem Skapulier auf dem Herzen trägt, im Herzen die Keuſchheit lieben. Wer dabei an unkeuſchen Gedanken, Gelüſten und Werken ſeine Freude hat, ſpottet der unbefleckten Jungfrau.

Gebet.

Liebreiche Mutter Gottes! ich will nicht nur dein Bild der Reinigkeit auf dem Herzen tragen, ſondern auch mein Herz und meinen Leib keuſch bewahren. Du kennſt aber meine Schwachheit. Erflehe mir daher den göttlichen Beiſtand deines Sohnes Jeſu, damit ich durch Vermeidung jedes vertrauten Umganges

mit Perſonen des andern Geſchlechts, und durch Abtödtung und Selbſtverläugnung dein getreuer Nachfolger ſei, um durch deine Fürbitte eines ſeligen Todes ſterben zu können. Amen.

Am Feste Mariä Schutz.

(Am erſten Sonntag im November.)

Betrachtung.

Maria beſchützt ihre Verehrer, daß ſie nicht in die Fallſtricke der vielen Verſuchungen der Welt fallen oder in denſelben zu Grunde gehen; ſie beſchützt ſie vor den Irrthümern wider den Glauben. Wir haben auf dieſer Welt, wie der heil. Apoſtel Paulus lehrt, nicht nur wider Fleiſch und Blut, die Anlockungen der Sinnlichkeit, ſondern auch gegen die Eingebungen der böſen Geiſter zu kämpfen. Wie ſehr bedürfen wir alſo einer ſolchen Beſchützerin, wie ſich Maria, die Huldvolle, in allen chriſtlichen Jahrhunderten gegen ihre Verehrer erwieſen hat!

Gebet.

Unter deinen Schutz fliehen wir, o heilige Gottes Mutter! hilf den Kleinmüthigen und Schwachgläubigen; ſtärke uns Alle, beſonders bei den vielen Verſuchungen gegen die Reinigkeit; und erzeige dich als unſere Beſchützerin in jeder Noth, vorzüglich in der Stunde unſers Todes, auf daß wir an deinem Sohne Jeſus einen barmherzigen Richter finden. Amen.

Mutter Gottes, ſei gegrüßt,
Die du unſere Zuflucht biſt!
Höre gnädig unſer Flehen,
Laſſe uns nicht hilflos gehen,
Bitt für uns bei deinem Sohn,
Die du ſtehſt vor ſeinem Thron.

Gnaden-Mutter! fleh bei Gott
Für uns Sünder in der Noth!
Wir bereuen unſre Sünden,
Laß uns bei Gott Gnade finden;
Daß er ſieht auf unſre Schuld
Mit erbarmungsvoller Huld.

Reich uns deine Mutter-Hand
Hilfreich hier im Pilgerland!
Stärke unſre ſchwache Seele
Du, o ſüße Gnaden-Quelle!
Daß wir auch, ſo rein wie du
Wandeln ſtets dem Himmel zu.

Jungfrau, du ſo tugendreich!
Mach uns dir an Tugend gleich,
Laß uns ſtets auf Jeſum ſehen,
Seinem Vorbild treu nachgehen,
Daß auch ich, wie du, ſo treu
Immer meinem Heiland ſei.

Reinſte! laß auch uns ſo rein
Hier von der Weltliebe ſeyn!
Gib uns keuſche, reine Liebe,
Laß uns alle Herzenstriebe
Unſerm Heiland Jeſum weihn,
Dir uns ſtets empfohlen ſeyn.

Mutter! höre unſer Flehn,
Laſſe uns nicht hilflos geh'n;
Laß im Kampf uns nicht erliegen,
Stets die böſe Luſt beſiegen;
Und wenn kömmt der letzte Streit,
Hilf uns dann zur Seligkeit!

Am Feste Mariä Schnee.

(Am fünften Auguſt.)

Betrachtung.

Dieſes Feſt wurde im vierten Jahrhunderte vom Papſte Liborius eingeſetzt, durch folgende Veranlaſſung. Zwei fromme, kinderloſe hochadeliche Eheleute in Rom ſetzten Maria zur Erbin ihres großen Vermögens ein. In der Nacht erſchien ihnen Maria, und gab ihnen ihr Wohlgefallen und den Wunſch zu erkennen, auf jenem Hügel der Stadt eine Kirche zu erbauen, der am Morgen mit Schnee bedeckt ſeyn würde. Wir erkennen daraus, daß Maria unſere Verehrung nur dann wohlgefällig iſt, wenn wir zugleich die Erkenntniß und Anbetung Jeſu zu befördern ſuchen, wozu die Kirchen zunächſt beſtimmt ſind.

Gebet.

O Mutter der Barmherzigkeit! ich will dich nur als treue Nachfolgerin deines Sohnes Jeſu verehren. Sieh auch mit Wohlgefallen auf meine dir ſchuldige Verehrung herab, als die Mutter meines Erlöſers, und erflehe mir die Gnade, daß ich durch einen tugendhaften Wandel und erbauliche Reden dem Nächſten heilſam werde, damit dein Sohn immer mehr erkannt und geprieſen werde. Amen.

Kirchengebete
an den Feſten Mariä, der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes.

Am Feste Mariä Vermählung mit Joseph.

(Am 23. Januar.)

Wir bitten dich, o Herr! ſchenke deinen Dienern deine himmliſche Gnade, daß denjenigen, welchen die

Geburt der heiligen Maria der Anfang des Heiles geweſen iſt, auch die fromme Feier ihrer Vermählung ſteten Wachsthum des Friedens bringe durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Am Feste Mariä Lichtmess.

(Am 2. Februar.)

Allmächtiger, ewiger Gott! demüthigſt flehen wir zu deiner Majeſtät, — daß, gleichwie am heutigen Tage Maria dir deinen Eingeborenen im Fleiſche im Tempel zu Jeruſalem opfernd vorgeſtellt hat, auch wir mit gereinigtem Gemüthe dir vorgeſtellt werden mögen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Eingeborenen Sohn, der mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

(Am 25. März.)

O Gott! der du dein Wort (deinen Sohn) vom Leibe der seligſten Jungfrau Maria auf des Engels Verkündigung das Fleiſch haſt annehmen laſſen: ertheile uns demüthigſt Flehenden die Gnade, daß uns durch die Fürbitte derjenigen, welche wir wahrhaftig als eine Gottesgebärerin glaubend verehren, bei dir möge geholfen werden, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Gebet am Feste der sieben Schmerzen Mariä.

(Am 16. April.)

O Gott, unſer Erlöſer! bei deſſen Leiden nach der Weiſſagung Simeons, die Seele der glorreichen

Jungfrau Maria vom Schwerte des Schmerzens durchdrungen ward: laß uns ihres Leidens mit innigſter Ehrfurcht gedenken, und den frommen Vorſatz faſſen, alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit kindlicher Ergebung und Unterwerfung zu übertragen, damit wir auf ihre Fürbitte der beſeligenden Früchte deiner Leiden theilhaftig werden, und die ewige Seligkeit erlangen, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste der Freuden Mariä.

(Am 7. Mai.)

O Gott, der du durch die Auferſtehung unſers Herrn Jeſu Chriſti die Welt zu erfreuen dich gewürdigt haſt, verleihe uns gnädig, daß wir durch deſſen Gebärerin die ſeligſte Jungfrau Maria zur Freude des ewigen Lebens gelangen, der du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Fest des Herzens Mariä.

(Am 1. Sonntag im Juni.)

O Herr Jeſu Chriſte! der du das Herz deiner geliebteſten Mutter, das in deinem Leiden mit dem Schwerte des Schmerzens verwundet war, nach Ausgießung des heiligen Geiſtes mit Freuden, und mit den Flammen der heiligen Liebe erfüllt haſt, wir bitten dich, du wolleſt in uns durch ihre Fürbitte ein reines Herz erſchaffen, und es mit dem Feuer deiner Liebe entzünden, der du lebeſt und regiereſt

mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste der Heimsuchung Mariä.

(Am 2. Juli)

Wir bitten dich, o Herr! ſchenke deinen Dienern deine himmliſche Gnade, daß denjenigen, welchen die Geburt der heiligſten Jungfrau Maria der Anfang des Heiles geweſen iſt, auch die fromme Feier ihrer Heimſuchung ſtäten Wachsthum des Friedens bringe, durch unſern Herrn, Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

(Am 15. Auguſt.)

Wir bitten dich, o Herr! verzeihe deinen Dienern ihre Sünden, damit wir, die wir durch unſere Werke dir nicht wohlgefallen können, durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin deines Sohnes, unſern Herrn, zum Heile gelangen möge; der mit dir lebt und regieret u. ſ. w.

Am Feste Mariä Geburt.

(Am 8. September.)

Wir bitten dich, o Herr! verleihe deinen Dienern die Gabe der himmliſchen Gnade, damit Allen, denen die Geburt der ſeligſten Jungfrau der Anfang des Heiles geworden iſt, auch die fromme Feier dieſer Geburt zum Wachsthum des Friedens gedeihen möge, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Am Feste des heiligen Namens Mariä.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich um die Gnade, daß deine Gläubigen, welche ſich unter dem Namen und Schutze der ſeligſten Jungfrau Maria erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allem Uebel auf Erden befreit werden, und zu den ewigen Freuden in den Himmel gelangen mögen, durch unſern Herrn Jeſum u. ſ. w.

Am Rosenkranz-Feste, oder Mariä vom Sieg.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! unterſtütze uns mit deiner Huld und Gnade, daß wir, die wir jetzt die Feier des Roſenkranzes der ſeligſten Jungfrau, deiner Gebärerin, begehen, die heiligen Geheimniſſe desſelben mit ſolcher Gemüthsverfaſſung betrachten mögen, daß wir nach vollbrachtem Lebenslaufe würdig befunden werden, in dem Himmel die Früchte derſelben zu ernten. Der du lebſt und regierſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste Mariä Opferung im Tempel.

(Am 21. November.)

O Gott, der du gewollt haſt, daß die ſeligſte Maria immer Jungfrau, ein Tempel des heil. Geiſtes, am heutigen Tage, im Tempel dir geopfert wurde; verleihe uns, wir bitten dich um deine Gnade, daß wir durch ihre Fürbitte im Tempel deiner Herrlichkeit vorgeſtellt werden mögen, durch unſern Herrn, Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Am Feste der unbefleckten Empfängniss Mariä.

(Am 8. December.)

Wir bitten dich, o Herr! gib deinen Dienern die Gabe deiner himmliſchen Gnade, damit denen, welche die Geburt der ſeligen Jungfrau zum Anfange des Heiles geworden, die angelobte Feier ihrer Empfängniß zum Wachsthume des Friedens werde. Durch unſern Herrn, Jeſum Chriſtum u. ſ. w.

Verehrung des gebenedeiteſten Herzens Mariä.

Sei gegrüßt, o gebenedeiteſtes Herz Mariä, du Wunder der Gnade und vollſtändigſter Ausdruck des Herzens Jeſu, du Vorgebirg der guten Hoffnung in unſrer Sterbſtunde! O Herz Mariä, du würdiges Herz einer Mutter meines Gottes und Erlöſers! ich grüße, lobe, liebe und verehre dich in jener innerſten Vereinigung, kraft welcher du dem Herzen Jeſu vor allen andern Herzen das verwandteſte biſt. Ich vereinige mich mit allen reinen Seelen, welche ihre Freude darin haben, daß ſie dich ehren, loben und lieben. O edelſtes und vollkommenſtes Herz, das der allmächtige Finger des Schöpfers nach dem Herzen Jeſu geſtaltet hat! vor dir liege ich da mit gebeugtem Herzen, um alles Lob, alle Ehrfurcht, alles Vertrauen, und alle Zärtlichkeit der Engel ſowohl als der Menſchen aufs vollkommenſte zu bezeigen. Ich ſage dir durch das allerſüßeſte Herz deines Sohnes demüthigſten Dank für die Geſinnungen der Barmherzigkeit und des Mitleidens, das dich in Anſehung meiner Armſeligkeit je-

mals gerühret hat. O liebreiches Herz! ſei und bleib mir auch in Zukunft die Zuflucht in Nöthen, der Troſt in Betrübnißen, und die Hilfe in allen meinen Geſchäften! O du gutes Herz meiner Mutter! in den Abgrund deiner Erbarmungen und Liebe ſei inſtändig empfohlen all mein Jammer und Elend, in dem ich ſeufze, ſo oft ich beſchwert, angefochten und von Herzen betrübt bin. Dir, o mildreiches Herz! klage ich recht vertraulich mein ganzes Anliegen in dieſem N. und jenem N. (Lege hier in dieſes liebende Mutterherz Alles hinein, was dich drückt nnd ängſtigt!) Ich ſtehe vor dir arm und entblößt an Tugenden. O mache, wie ich von der Quelle deiner mütterlichen Liebe zuverſichtlich hoffe, mache doch, daß ich von dir die herzliche Sanftmuth und Demuth, die ſtandesmäßige Reinigkeit, die vollkommene Verachtung der Welt, dieſe Tugend N. N., und vor Allem die Ergebung meines Willens in den Willen meines Gottes erlerne! O Herz Mariä, du Thron der Barmherzigkeit und des Friedens! würdige dich, mein armes und elendes Herz, welches ich dir in dem Blute deines Jeſu darſtelle, unter deinen ewigen Schutz aufzunehmen! Reinige es, heilige es, reiß es von allen Geſchöpfen los, durchdring es mit dem Schmerzen ſeiner Sünden, und bilde es gänzlich nach dem Herzen Jeſu! O ſüßeſtes Mutterherz! eröffne dich mir allezeit, beſonders in der Stunde meines Todes! nimm mich alsdann zwiſchen dich und das Herz meines Erlöſers, damit ich am Ende meinen Geiſt in die Hände des himmliſchen Vaters aufgebe! Amen.

Huldigung
und vertrauliche Bitte zum heiligſten Herzen Mariä.

O Maria, du glorwürdigſte Mutter Gottes! erlaube mir, deinem unwürdigſten Pflegkinde, daß ich mich deinen auserwählten Dienern beigeſelle, welche dein unbeflecktes und reinſtes Herz beſonders verehren, damit auch ich jener Gnaden theilhaftig werde, welche dieſe dir und deinem göttlichen Sohne ſo angenehme Verehrung nach ſich zieht!

O Herz Mariä, du vortreffliches Werk der allmächtigen Hand Gottes! wegen deiner Heiligkeit, Reinigkeit und höchſten Vortrefflichkeit biſt du würdig, das Herz der Mutter Gottes zu ſeyn, und wegen deiner Barmherzigkeit, Demuth, Sanftmuth und Liebe biſt du für die Mutter des Erlöſers das würdigſte Herz. Du biſt ein unerſchöpflicher Brunnen der Güte, Süßigkeit, Freigebigkeit und Erbarmung. Du biſt das vollkommenſte Muſter aller Tugenden, und das vollkommenſte Ebenbild des Herzens Jeſu. Du übertriffſt an göttlicher Liebe die brennenden Seraphinen: durch eine jede heilige Anmuthung ehreſt du Gott mehr, als alle Heilige durch ihre langwierigen und großmüthigen Tugendwerke. Du umfängſt alle Menſchen aufs Liebreichſte; in ihren Armſeligkeiten trägſt du mit ihnen ein ganz mütterliches Mitleiden, und es iſt dein ſehnlichſter Wunſch, daß wir zur ewigen Glückſeligkeit gelangen. Du haſt uns ſo ſehr geliebt, daß du deinen Eingebornen Sohn mit größter Bereitwilligkeit nach dem Wohlgefallen des himmliſchen Va-

ters aufgeopfert, und in ſeinem Leiden und Tode zugleich mit ihm unermeſſene Schmerzen für unſer Heil gelitten haſt.

Wohlan dann, o ſüßeſtes, liebevollſtes und heiligſtes Herz Mariä, das du wegen ſo vieler Urſachen — meiner Verehrung, meiner Liebe und meines Vertrauens höchſt würdig biſt; nimm meine ſchuldige Dienſtbezeigung, welche ich dir aus Liebe erſtatte, gnädig auf! Ich verehre dich mit aller möglichen Unterwürfigkeit. Ich verlange dir allen ſchuldigen Dank zu ſagen, daß du in meinen Armſeligkeiten dich ſo barmherzig gegen mich erzeigt, und mir ſo viele Gutthaten erwieſen haſt. Ich vereinige mich heute mit allen deinen getreuen Pflegkindern, und verlange dich mit ihnen zu loben, zu ehren und zu lieben; denn du biſt der ſicherſte und kürzeſte Weg, zu Jeſus zu gelangen; durch dich können wir Jeſu alle unſere Pflichten abſtatten. Durch dich wollen wir Jeſum anbeten; durch dich wollen wir Jeſum loben und preiſen; durch dich wollen wir Jeſum bitten und beſänftigen; durch dich wollen wir Jeſu alle unſere Werke und auch uns ſelbſt aufopfern, widmen und heiligen, damit wir auf dieſe Weiſe unſerer eigenen Schwachheit durch dich zu Hilfe kommen, und unſrer Armuth durch deinen Reichthum abhelfen.

O reinſtes, heiligſtes und liebenswürdigſtes Herz Mariä! von dieſer Stunde an bis auf den letzten Athemzug meines Lebens will ich dich täglich und beſtändig ehren und lieben. Du wirſt der Weg ſeyn, auf welchem ich zu Jeſus gelange, und durch dich

wird ſeine Barmherzigkeit zu mir kommen. Du wirſt meine Zuflucht und mein Troſt in der Trübſal ſeyn. Dich, als den Spiegel der Tugenden, will ich beſtändig vor Augen haben. Du wirſt die Schule ſeyn, in welcher ich den Unterricht Jeſu, meines Lehrmeiſters, anhöre; du wirſt mir ſeine göttlichen Ausſprüche, ſeine Räthe und Tugenden erklären und begreiflicher machen. Du wirſt mir die rechte Weiſe zeigen, die Tugenden vollkommen zu üben. Durch deine Anleitung, nach deinem Rathe und auf dein Zuſprechen werde ich mich befleißen, die Reinigkeit, die Demuth, die Sanftmuth, die Liebe und Geduld im Werke zu zeigen, die Welt und alles Erſchaffene zu verachten, vor Allem aber Jeſum, meinen Gott und Erlöſer, deinen Sohn zu lieben. Dieſe Tugenden will ich mit Vertrauen durch dich begehren. Ich hoffe ſie auch ganz gewiß durch dich zu erhalten.

O Herz Mariä! du biſt der Thron der Barmherzigkeit. Deßwegen ſtelle ich mein unwürdiges, mit Sünden und unordentlichen Begierden verunreinigtes Herz vor dir dar. Ich bitte, du wolleſt es nicht verachten; ſondern da ich es dir übergebe, reinige und heilige es; zieh es von irdiſchen Begierden ab, und flöße ihm eine ernſtliche Reue über ſeine Sünden ein; entzünde es mit der Liebe zu dir und zu Jeſus, deinem Sohne, mache es endlich dir ganz gleich, damit es einſt im Himmel Gott mit dir loben, und ewig genießen könne! Amen.

Der Dreissigste von unsrer lieben Frau.

Fromme Chriſten und Verehrer der ſeligſten Jungfrau pflegen dreißig Tage hindurch das Feſt der Himmelfahrt ihrer Mutter zu feiern, und ſind daher gewohnt, von dieſem Feſte an bis zum dreizehnten des Herbſtmonats täglich ihr zu Ehren eine gewiſſe Andacht zu verrichten. Es ſteht bei dir, chriſtliche Seele, wenn deine übrigen Umſtände es geſtatten, ein gleiches zu thun; und in dieſer Abſicht habe ich folgendes Gebet hieher geſetzt, das du an jedem Tage mit Andacht ſprechen kannſt.

Glorreiche Königin des Himmels! mit freudiger Seele erinnere ich mich dieſe dreißig Tage hindurch der unbegreiflichen Ehren, mit der deine Krönung im Himmel von den unſterblichen Einwohnern deſſelben iſt gefeiert worden, und noch gefeiert wird. Ich will dein treues gutes Kind ſeyn; und ein ſolches freuet ſich über die Herrlichkeit ſeiner Mutter! deßwegen preiſe ich dich mit allen Engeln und Heiligen wegen deiner fürſtlichen Größe, wegen deiner Erhabenheit über alle Geſchöpfe, o reinſte Jungfrau! o Mutter des Allmächtigen! Alle Weſen im Himmel und auf Erden ſollen dich mit mir loben, ſollen deinen Ruhm von einem Ende der Welt zum andern verbreiten. Ich erkenne dich mit Vergnügen und mit Demuth als meine wahre Königin, als meine liebreiche Gebieterin; und verſpreche dir kindliche Treue, Ehrfurcht, Gehorſam, und vorzüglich Nacheiferung in deinen liebenswürdigen Tugenden. Ich erfreue mich von ganzem Herzen, daß du ſo groß, und gut, und mild, und gnädig biſt; daß Gott dich hat auserwählt, die Geſegnete unter allen Perſonen deines

Geſchlechts, die Reinſte, und die Beſte, die Mutter des Welterlöſers zu ſeyn. Und darum habe ich auch das zuverſichtlichſte Vertrauen, durch dich bei Gott Gnade zu erhalten, und nicht nur zeitlichen Segen, ſondern auch die ewige Seligkeit zu erwerben. Ich preiſe den ewigen Gott, daß er dir eine ſo unbegreifliche Hoheit ertheilte; ich wünſche dir Heil und Ehre zu deiner Herrlichkeit; ich bitte dich um deinen mütterlichen Schutz; und zu dieſem Ende will ich mit Andacht dreimal den engliſchen Gruß, und nach jedem, Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc. beten.

Kurzer Dreissiger

zu Ehren des heiligſten Herzens Mariä.

Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geiſtes. Amen.

Ich glaube ꝛc.

Nach demſelben ſprich:

Die Seele Mariä heilige mich!.. Das Herz Mariä entzünde mich mit Liebe! Die Füße Mariä wollen mich leiten!.. Die Augen Mariä wollen auf mich blicken!.. Die Ohren Mariä wollen mich erhören! Der Mund Mariä bitte für mich!.. Der Leib Mariä reinige mich!.. Das Leiden Mariä ſtärke mich!.. O Maria! höre und erhöre mich!.. In deinen Schooß nimm mich auf!.. Laß mich niemals von dir trennen!.. Schütze mich vor dem böſen Feinde!.. Zur Todesſtunde nimm mich auf, und laß mich zu dir gelangen, damit ich mit den Heiligen dich in Sion ewig lobe! Amen!

Vater unſer ꝛc.

Nach demſelben ſprich:

„O ſüßeſte Jungfrau Maria! bilde mein Herz nach dem Herzen Jeſu!“

Gegrüßt ſeiſt du, Maria! ꝛc. (3 mal.)

Nach jedem dieſer Ave Maria ſprich:

„Unbeflecktes Herz Mariä! entzünde mein Herz mit der Liebe Jeſu, von welcher du brenneſt!“

Vater unſer ꝛc.

Nach demſelben ſprich:

„O ſüßeſte Jungfrau! bilde mein Herz nach dem Herzen Jeſu!“

1.

10 Ave Maria.

Nach jedem derſelben ſprich:

Unbeflecktes Herz Mariä! entzünde mein Herz mit der Liebe Jeſu, von welcher du brenneſt!“

Vater unſer ꝛc.

Nach demſelben ſprich:

„O ſüßeſte Jungfrau Maria! bilde mein Herz nach dem Herzen Jeſu!“

2.

10 Ave Maria.

Nach jedem derſelben ſprich:

„Unbeflecktes Herz Mariä! ꝛc. (wie vorhin.)

Vater unſer ꝛc.

Nach demſelben ſprich:

„O ſüßeſte Jungfrau Maria!“ ꝛc. (wie vorhin.)

10 Ave Maria.

Nach jedem derſelben ſprich:

„Unbeflecktes Herz Mariä! ꝛc. (wie vorhin.)

Pſalmen auf den Namen Mariä.

1.

Mit Mund und Herzen preiſe ich dich, du Mutter des Heiles! die du zur Rechten des Sohnes ſitzeſt und durch den Glanz deiner Schöne die Chöre der Engel erfreueſt.

Milch und Honig thaut von deinen Lippen, o gebenedeite Jungfrau! die den Sohn des Allerhöchſten als zartes Knäblein küßten, und ſüſſe Worte für die Verſöhnung reuiger Sünder ſprechen.

Myſtiſche Roſe! die du in Nazareths Thalen blühteſt, wie ſüß erquickt der Wohlgeruch deiner Salbungen die traurigen Kinder Eva's. O ſtärke durch deine Düfte die Herzen, die zu dir ſeufzen.

Mutter der ſchönen Liebe! ergieße die ſüßeſte Liebe Jeſu in unſere Herzen, daß ſie ſeiner Tag und Nacht gedenken und nach den ewigen Höhen glühen, wo du allen Auserwählten die Palme der Seligkeit reicheſt.

Mache dich auf, gewaltige Frau! die du der Schlange das Haupt zertrateſt; rette die Seelen, die zu dir rufen, vor dem Rachen des Löwen, der ſie zu verſchlingen droht.

Mildeſte Jungfrau! wie lieblich ertönt dein Lob in der ganzen heiligen Kirche; mit wie zarten Namen nennen dich Sünder und Gerechte. Denn aller Hoffnung biſt du, die du das Heil uns geboren haſt.

Meine Seele ſeufzet nach deiner Barmherzigkeit; mein Herz verlangt nach dem Thau deiner Gnade. O erhöre mich, mächtige Königin! am Tage meiner Trübſal und ſchirme mich am Tage der Rechenſchaft.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne; u. d. Ueb.

2.

Aus der Tiefe rufe ich auf zu dir, o Hilfe der Chriſten! die du den Schlüſſel zu den Schätzen der Gnade und Glorie bewahreſt.

Auf deine Hände blicken alle Seelen der Gerechten, wie auf die Hände ihrer Herrin; denn du ſpendeſt der Seligkeit ſüſſeſte Gabe.

Alle Völker der Erde verkündigen dein Lob, o heilige Gottesgebärerin! und ſiegreich ertönt der Ruf deiner Macht durch alle Geſchlechter bis an's Ende der Zeiten.

Auserkoren wurdeſt du vor ewigen Tagen; mit Anmuth und Schöne ſchmückte dich die allerhöchſte Dreieinigkeit; und der dich erſchuf, ruhte in deiner Hütte.

An den Stufen deines Thrones flehen Könige und Nationen; zu den Schwellen deiner Altäre eilen die Schaaren der Pilger; ein Jahrhundert zeigt dem Andern die Gaben deiner Milde.

Als Stern des Meeres glänzeſt du in den heiligen Höhen; dein ſüßes Licht leitet die Schiffer in den Hafen des Heils.

Ach, ſüße Mutter der Chriſtenheit! ergieße das Oel deines heiligen Namens in die Stürme des Lebens, und empfange im Tode meinen Geiſt in deine Lilienhände.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne; u. d. Ueb.

3.

Reinige, Jungfrau! mein Herz und meine Lippen, daß ich das Lob deines heiligen Namens feire! und den Herrn preiſe, der dich über alle Werke ſeiner Hände erhoben hat.

Ruhm und Verherrlichung bringt dir darob in ſüſſen Geſängen die heilige Kirche; geifernd hört es der alte Drache, und flieht mit zertretenem Haupte.

Reihet euch in Chöre, ihr Jünglinge und Jungfrauen! ſtimmt an, ihr Gerechten! das Lob der Mutter Gottes; wandelt auf Ihren Spuren, die ihr ſie liebt; Ihre Pfade führen in die Gefilde des Lichts.

Reichthum und ewige Ehre findet, wer ſie fand; Sie zeichnet die Auserwählten in das Buch des Lebens auf.

Rings um ihr Haupt glänzt die Sternenkrone; die Krone der Glorie, womit am Tag ihrer Aufnahme der König der Glorie ſie krönte.

Reinigkeit und ſüſſen Frieden ſpendet die keuſche Königin den Seelen; Chöre der Jungfrauen führt ſie dem Könige vor, die dem Lamme ewiglich folgen.

Retterin in Angſt und Gefahren! ſpende uns, wenn unſre letzte Stunde erſcheint, das hochzeitliche Lilienkleid; und führe uns ein zu dem Gaſtmahl des ewigen Königs!

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne; u. d. Ueb.

4.

In Andacht und Liebe blicke ich auf zu dir, o Maria! der ich mein Herz ergab; denn deine ſüße Milde ſänftigt des Lebens bitterſte Stunden.

Jammer und Finſterniß bedeckte die Erde; da gingſt du als erſehntes Morgenroth auf, und fern flohen die Schatten vor dem ewigen Tag, den du gebarſt.

Ihr Kinder der Menſchen! lobſinget ihr; denn ſie brachte das Löſegeld der alten Schuld aus ihrem keuſcheſten Schooße.

Immerdar ſieht ihr mildes Auge in die Tiefe, ob irgend ein Herz zu ihr ſeufze und ihr die ſüße Wonne gewähre, es dem göttlichen Sohne zu gewinnen.

Irre wandelt in finſterer Todesnacht, wer ihre Spur verläßt, und ihren freundlichen Mutterworten das Ohr verſchließt.

Ihr Herz iſt ein unverſiegbarer Quell heiliger Milde; ihre Erbarmung bethaut die Erde und befreit gefangene Seelen aus den reinigenden Feuern.

Jungfrau der Jungfrauen! zu dir flehen wir, es löſe, wenn uns das Auge bricht, deine treue Mutterhand unſers Lebens letzte Bande.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne; u. d. Ueb.

5.

Alle Tage meines Lebens ſoll mein Herz deiner gedenken, wie das Kind der liebenden Mutter; denn mit Schmerzen hat dein Herz alle Auserwählten unter dem Kreuze geboren.

Am frühen Morgen will ich deiner eingedenk ſeyn; deiner am Mittag und am Abend, wenn das heilige Erz alle Kinder der Kirche ermahnt, die Glorie deines Namens zu preiſen.

Alſo hat der Herr der ſeufzenden Kinder Eva's ſich erbarmt, daß er ſeine eigene, hochgeliebte Mutter ihnen zur Mutter gab, das Leid ihrer Herzen zu wenden.

Arme und Schwache, Betrübte und Elende, zaget nicht; blicket auf zur freundlichen Königin, die euch eine glänzende Wohnung im ewigen Reiche bereitet.

Abtrocknen wird ſie alle Thränen; ſtillen allen Harm: reichlich vergüten allen Schaden aus den

Schätzen des ewigen Königs, der alle Güter der Ewigkeit ihren Händen übergeben hat.

Auf deine Hilfe, o Königin des Himmels! vertrauen wir; denn deine Augen ruhen auf den Seelen, die dich lieben; du biſt die Mutter der Armen; du die Freude des himmliſchen Jeruſalems.

Ave Maria, du Gnadenvolle! Alſo begrüßen dich alle Geſchlechter der Erde; alſo die Engel des Himmels. O nimm dieſen ſüßen Gruß, der uns das Leben brachte, als letzten Hauch von unſeren ſterbenden Lippen.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne; u. d. Ueb.

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf das wir theilhaft werden der Verheiſſungen Chriſti!

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! bewahre deine heilige Gemeine durch die Fürbitte der heiligen, immerdar unverſehrten Jungfrau Maria vor allen Widerwärtigkeiten, vor allen Nachſtellungen der Feinde und Gefahren. Durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Litanei

von dem heiligſten Namen Mariä.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, deren Name der Mund des Herrn genannt wird,
Heilige Maria, deren Name der Engel mit größter Ehrfurcht ausgeſprochen hat,
Heilige Maria, deren Name glorreich und bewunderungswürdig iſt,
Heilige Maria, deren Name nach dem Namen Jeſus über alle Namen gebenedeit iſt,
Heilige Maria, deren Namen Jeſus das Leben und Heil aller Rechtgläubigen iſt,
Heilige Maria, deren Name nach dem Namen Jeſus denjenigen, die ihn andächtig verehren, Alles in Allem iſt,
Heilige Maria, deren Name die Herzen der Sünder zerknirſcht,
Heilige Maria, deren Name die Seelen der Frommen entzündet,
Heilige Maria, deren Name die Gemüther im Grunde ermuntert,
Heilige Maria, deren Name die Traurigen in Freude verſetzt,
Heilige Maria, deren Name die Kranken heilt,
Heilige Maria, deren Name die Sterbenden ſtärkt,
Heilige Maria, deren Name ſelbſt die hölliſchen Geiſter ehren und fürchten,
Durch die Erhöhung und Verherrlichung deines heiligſten Namens,
Durch die Macht und Kraft deines heiligſten Namens,
Durch die Liebe und Süßigkeit deines heiligſten Namens,
Durch die Freude und Glorie in Ausſprechung und Verehrung deines heiligſten Namens,
Daß wir deinen heiligſten Namen nach dem Namen

Bitt für uns!

Jeſus über alle andern Namen mit höchſter Andacht verehren mögen;

Daß wir deinen heiligſten Namen nach dem Namen Jeſu vor allen andern Namen mit größter Zuverſicht anrufen mögen;

Daß wir alle Liebe und Ehrfurcht gegen deinen heiligſten Namen äußern mögen;

Daß wir deinen heiligſten Namen in jeder Verſuchung und Trübſal mit Mund und Herz anrufen mögen;

Daß wir in Kraft deines mächtigen Namens über alle ſichtbaren nud unſichtbaren Feinde glorreich obſiegen mögen;

Daß wir im Tode durch Ausſprechung und Verehrung deines heiligſten Namens vollkommene Verzeihung unſerer Sünden erlangen mögen;

Daß der Name deines Jeſu und dein heiligſter Name, o Maria! bei uns Sterbenden die letzten Worte ſeyn mögen;

Daß unſere Namen im Buche des ewigen Lebens eingetragen werden mögen;

Heilige Maria, du Mutter Jeſu und Mutter der Güte;

(Bitt für uns!)

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr! wegen der Fürbitte Mariä!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr! wegen der Fürbitte Mariä!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Erbarme dich unſer, o Herr! wegen der Fürbitte Mariä!

Chriſte, höre uns!

Chriſte, erhöre uns!

Vater unſer 2c. Gegrüßt 2c.

V. Jene, die deinen Namen lieben, werden vor Freude aufhüpfen;

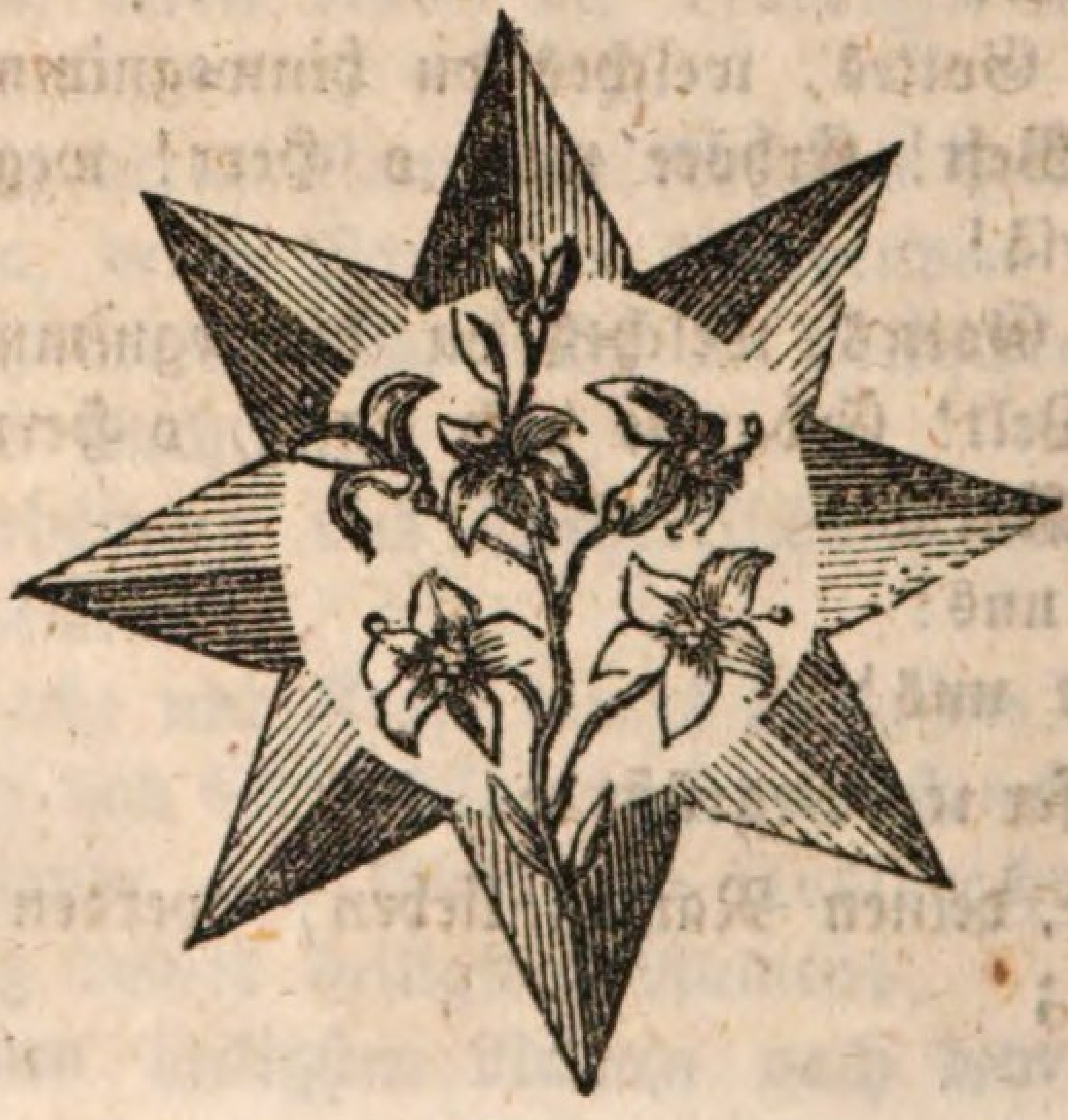
R. Weil du, o Maria! deinen Segen über ſie, als Gerechte, ergießen wirſt.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir in deinem Namen das Heil von dem Herrn erhalten.

Gebet.

O Gott, der du den Namen der allerheiligſten Gottesgebärerin und Jungfrau Maria ſo glorreich gemacht haſt, daß es nach dem ſüßen Namen Jeſus, deines gebenedeiteſten Sohnes, keinen andern Namen unter der Sonne gibt, wodurch uns Menſchen ſo viel Heil verſchafft wird! gib uns zu dieſem heiligſten und verehrungswürdigſten Namen eine zarte Andacht, daß wir ihn unaufhörlich in unſerm Herzen und in unſerm Munde mit jener Ehrfurcht tragen mögen, die dieſem glorreichen Namen gebührt, und unſern Namen im Himmel verewigt. Durch eben denſelben unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Amen.



Verſchiedene Gebete

zur

allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Der Engels-Gruss.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botſchaft, und ſie empfing vom heiligen Geiſte. Wahrlich eine freudenreiche Botſchaft für alle Menſchen, wie da Alles ſo außerordentlich ſonderbar und höchſt wundervoll iſt.

Gott wird Menſch, der Engel verkündet, der heilige Geiſt überſchattet, die Jungfrau empfängt. — Gott wird Menſch! — Adam hat geſündigt, und durch ſeine Sünde ſind alle Menſchen böſe und unglückſelig geworden. Aber der barmherzige Vater im Himmel hat ſich der verlornen Menſchen erbarmt, und ſeinen Eingebornen in die Welt geſendet, daß Er wie ein Menſch unter Menſchen lebte, um uns von Irrthum und Sünde zu befreien und uns ewig ſelig zu machen. — Gott wird Menſch! nun kann ich ruhig ſeyn und gewiß Vergebung hoffen, wenn ich mich ernſtlich beſſere. Nun weiß ich, was vor ihm wohlgefällig ſei, und was ich thun, was ich meiden ſoll, um ihn würdig zu verehren!

Der Engel verkündet! ein Bote Gottes bringt ſie auf die Erde herunter, die fröhlichſte Nachricht, die je ein Bote verkündigt hat. Gabriel, einer aus den vornehmſten

Geiſtern, welche den Thron Gottes ſtets umgeben, eilt nach Nazareth zur Jungfrau Maria.

Und der heilige Geiſt überſchattet, und die Jungfrau empfängt! Rein war Maria und unſchuldvoll, wie ein Kind. Daher ihr ſittſames Erſchrecken, daher ihre Frage: „Wie kann das geſchehen, da ich von keinem Manne weiß?“ Aber ſie war die Gebenedeiteſte, war die Geſegnetſte unter allen Weibern; daher hat der Sohn Gottes in ihrem rein= ſten Leibe die menſchliche Natur angenommen. Nur eine ſo reine und tugendhafte Jungfrau, wie ſie war, ſollte — konnte ſeine Mutter werden. — Der heilige Geiſt über= ſchattet; nur durch die Kraft des heiligen Geiſtes, nur durch die Allmacht Gottes ſollte dieſes Wunder geſchehen. Auf eine ſeiner ſo würdigen Art wollte der Sohn Got= tes in die Welt eingehen. Gott! ich bete deine Allmacht, Weisheit und Güte an. (Ave Maria.)

Sieh, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geſchehe nach deinem Worte. — So ſprachſt du, ſeligſte Jungfrau, in dem Augenblicke; da du zur Mutter des göttlichen Sohnes erwählt wurdeſt: „Ich bin eine Magd des Herrn.“ Dieſe wenigen Worte legen deine tiefe Demuth ſattſam an den Tag. Nichts warſt du in deinen eigenen Augen, aber Alles war dir der Herr, Alles nur Er. „Mir geſchehe nach deinem Worte!“ Wie leb= haft war, Maria! dein Glaube an Gott, wie feſt dein Vertrauen auf ihn, wie entſchloſſen deine Ergebung in ſeine beſten, weiſeſten Anordnungen! Er war dir der liebendſte Vater, und du ihm das gehorſamſte Kind. — Was bin ich in meinen eigenen Augen? Was iſt mir Gott, wie gehorſame ich ihm, und wie vertraue und hoffe ich auf ihn? (Ave Maria.)

Und das Wort iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnet. — Ja der Sohn Gottes hat ſich tief erniedrigt, der Herr iſt zum Knechte, und uns in Allem gleich geworden, die Sünde allein ausge= nommen; durch ihn wollte der Vater, beſonders zu uns

ſeinen Kindern reden; durch ihn uns ſeinen Willen bekannt machen; durch ihn uns ſeinen Rathſchluß offenbaren. Jeſus Chriſtus iſt Menſch, iſt alſo unſer Bruder geworden. Zu was für einer hohen Würde hat alſo Gott die Menſchheit erhoben, und ich ſollte mich ſelbſt durch die Sünde entehren? Nein, das will ich nimmermehr; vielmehr will ich dir, o Gott! durch ein frommes Leben für die größte Wohlthat danken, will Alles getreu befolgen, was uns dein Sohn, unſer Erlöſer, gelehrt hat, und ſein Beiſpiel nach Kräften nachahmen. Gib mir nur auch deinen Beiſtand, gib ihn mir auf die Fürbitte ſeiner Mutter. (Ave Maria.)

Erinnerung. Täglich wird in unſern katholiſchen Kirchen an allen Orten dreimal zum engliſchen Gruß geläutet. So oft du dieß Zeichen höreſt, ſollſt du mit dankbarem, freudigem Herzen an die Menſchwerdung des Sohnes Gottes, und an ſeine unermeßliche, dadurch bewieſene Liebe denken; ſollſt zur Zeit der Gefahr, in der nächſten Gelegenheit zum Böſen, oder da du ſchon im Begriffe zu ſündigen biſt, in dich ſelbſt gehen, dein Herz zu Gott erheben, die gute Meinung erneuern, und einen ernſtlichen Vorſatz machen, nicht zu ſündigen.

Lob Mariä.

Wir loben dich, o Maria, als die Mutter Gottes, und bekennen dich als eine unbefleckte Jungfrau, als eine Braut des ewigen Vaters ehrt dich die ganze Welt. Alle Engel, die Himmel und alle Mächte, die Cherubinen und Seraphinen rufen dir ohne Aufhören zu: Heilig und groß, wunderbar und mächtig biſt du, o Königin der Engel und Menſchen. Himmel und Erde ſind mit deinem Lob und mit der Zierde deiner Hoheit erfüllt. Die herrliche Verſammlung der Apoſtel, die preiswürdige Schaar der Propheten, das ſchneeweiße Herr der Märtyrer lobt dich. Dich bekennt die heilige Kirche in der ganzen Welt. Sie

ehrt dich als eine geliebte Tochter des ewigen Vaters, als eine jungfräuliche Mutter des göttlichen Sohnes, und als eine auserwählte Braut des heiligen Geiſtes. Ja, o Maria, du biſt die Königin Himmels und der Erde, dich hat der Vater als eine Tochter geziert, an welcher er ſein Wohlgefallen hat. Der göttliche Sohn, der für uns Menſch geworden iſt, hat dich als ſeine Mutter gewählt, und hat deinen jungfräulichen Schooß nicht geſcheut. Er iſt durch dich in dieſe Welt gekommen, den Stachel des Todes zu überwinden und den Gläubigen das Reich des Himmels zu öffnen. Nun ſitzeſt du zu ſeiner Rechten in ſeiner Herrlichkeit. Du biſt bei ihm unſere Fürſprecherin, und beſänftigeſt durch deine Fürbitte ſeinen gerechten Zorn, damit er ein gnädiger Richter ſeyn wolle. Wir bitten dich dann, komm uns deinen Dienern zu Hilfe, die dein göttlicher Sohn mit ſeinem koſtbaren Blut erlöſet hat. Mache, daß wir allen Auserwählten in der ewigen Glückſeligkeit beigeſellt werden. Errette, du unſere Königin, errette uns, die wir dein Volk ſind, das dir zum Erbtheil gegeben worden, gieß über uns deinen mütterlichen Segen aus, leite und erhöhe uns in Ewigkeit. Alle Tage unſers Lebens wollen wir dich preiſen. Wir wollen deinen heiligen Namen durch die ganze Ewigkeit loben. Würdige dich, o mächtige Beſchützerin, uns dieſen Tag vor aller Sünde zu behüten. Erbarme dich unſer, o liebreichſte Mittlerin, erbarme dich unſer. Laß uns alle jene Barmherzigkeit angedeihen, die wir ſo zuverſichtlich von dir hoffen. Ja, auf

dich, o Maria, du meine Mutter und Frau, auf dich habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

V. Erfreue dich, und frohlocke, o Maria, du ſeligſte Jungfrau.

R. Denn der Herr hat dich mit Macht und Herrichkeit geziert.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau Maria, deiner Mutter, durch die Mitwirkung des heil. Geiſtes zur würdigen Wohnung deines Sohnes zubereitet haſt, gib, daß, da wir uns ihrer Gedächtniß erfreuen, wir durch ihre Fürbitte von allen bevorſtehenden Uebeln, und von dem ewigen Tod befreit werden, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Lobeserhebungen Mariens.

(Vom heil. Alphons M. Liguori.)

O allerheiligſte Jungfrau Maria! O Königin der Engel! O wie ſchön, wie lieblich und vollkommen hat der Himmel dich gemacht! O, wenn ich doch auch vor den Augen Gottes erſchiene, gleichwie du mir erſcheinſt! Du biſt ſo ſchön und ſo lieblich, daß du dir durch deine Schönheit die Herzen raubſt. Wenn man dich ſieht, ſo erſcheint alles Andere häßlich, vor dir vergeht alle andere Schönheit, und alle Lieblichkeit verſchwindet vor dir, gleichwie die Sterne verſchwinden, wenn die Sonne erſcheint.

Als dein großer Diener, der heilige Johannes Damascenus, dich anblickte, fand er dich ſo ſchön, daß es ihm ſchien, daß du das Beſte und Vollkommenſte, was in allen Geſchöpfen gefunden wird, angenommen habeſt, und deßwegen nannte er dich auch die Lieblichkeit und Schönheit aller erſchaffenen Dinge. Auch der heilige Auguſtin, der wie eine Sonne unter den Kirchenvätern leuchtet, betrachtete deine Schönheit, und du erſchienſt demſelben ſo liebenswürdig und ſo ſchön, daß es ihm keine Uebertreibung ſchien, wenn er dich das Angeſicht und Ebenbild ſeines Gottes nannte. Als dein frommer Sohn, Albertus der Große, dich anſchaute, da ſchien es demſelben, daß alle Gnaden und alle Gaben, die ſich in den berühmteſten Frauen des alten Bundes finden, in dir auf weit vollkommenere Weiſe vereinigt ſeien. Er ſah in dir den goldnen Mund einer Sara, da du durch dein freundliches Lächeln Himmel und Erde entzückeſt; den ſanften Blick einer Lia, mit dem du das Herz Gottes, wenn es erzürnt iſt, beſänftigſt; das glänzende Antlitz der ſchönen Rachel, da du ja ſogar die Sonne durch deine Schönheit verdunkelſt; die Liebenswürdigkeit und den Anſtand der klugen Abigail, indem du den Zorn Gottes aufhältſt; die Lebendigkeit und Kraft der tapfern Judith, indem du dir durch deinen Muth und durch deine Güte die wildeſten Herzen unterthänig machſt.

Ja, meine erhabene Königin, aus dem unendlichen Meere deiner Schönheit fließt die Schönheit und Lieblichkeit aller Geſchöpfe gleichwie ein Strom her-

vor. Von deinem goldnen Haar, das lieblich gekräuſelt, wellenförmig über deinen Schultern und deinen Hals, der dem Elfenbein gleicht, herabfällt, hat das Meer gelernt, ſich empor zu kräuſeln und ſeine kriſtallenen Wellen zu erheben. Die Kriſtallquelle und ihr klarer Grund lernte von der Heiterkeit, die von deiner ſchönen Stirne leuchtet und von deinem ruhigen Antlitz, daß ſie ſo ſtill und unbeweglich erſcheinen. Der ſchöne Regenbogen, wenn er am prächtigſten erſcheint, ahmte ſorgfältig jene liebliche Beugung deiner Augenbraunen nach, wodurch ſeine ſchönen Lichtſtrahen weit mehr erglänzen. Der Morgenſtern und der freundliche Abendſtern ſind nur ſchwache Funken aus deinen ſchönen Augen. Die weißen Lilien und die purpurfarbenen Roſen haben von deinen rothen Wangen ihre ſchöne Farbe angenommen. Die neidiſche Purpurſchnecke und die Coralle ſeufzen nach einer deiner rothgefärbten Lippen. Die wohlſchmeckendſte Milch und der ſüßeſte Honig fließen aus deinem Munde wie aus einem Honigſeim. Der duftende Jasmin und die wohlriechende Roſe von Damaskus haben ihren Wohlgeruch deinem Athem entwendet. Die höchſte Ceder und die ſchönſte Cypreſſe würden ſich glücklich ſchätzen, wenn ſie empor wüchſen wie dein erhabner Hals. Die Palme vergleicht ſich mit deiner Geſtalt und ſcheint dich zu beneiden. — Siehe, meine Königin, alle erſchaffene Schönheit iſt nur Schatten und Schein, in Vergleich mit deiner Schönheit. Deßhalb wundere ich mich nicht, o meine erhabene Fürſtin, daß Himmel und Erde unter deinen Füßen ſich befinden; denn du

biſt ſo groß, in Vergleich mit ihnen, daß du, wenn du dich nur über dieſelben ſtellſt, ſie ſchon bereicherſt, und daß ſie ſich glücklich und ſelig halten müſſen, wenn ſie nur deine Fußſohlen küſſen können. So machte es der Mond, als der heilige Johannes ihn zu deinen Füßen ſah. Der Glanz der Sonne wird vermehrt, wenn ſie dich mit ihren Lichtſtrahlen umgibt. Geblendet von deinem großen Glanze war der heilige Johannes vor Erſtaunen ganz außer ſich, als er ein ſo großes Wunder von Schönheit, in welchem alle Schönheit Himmels und der Erde vereinigt war, erblickte, er rief aus: „Ein großes Zeichen iſt am Himmel erſchienen,“ ein Zeichen, welches die Engel in Erſtaunen ſetzt und wovor die Erde erſchrickt. Und dies Wunder war eine Jungfrau, von Kopf bis zu den Füßen mit Glanz bekleidet, welche die glänzende Sonne, die ſich in ihrem reinen Schooße einſchloß, zur Mutter erwählte, die den ſilberweißen Mond zum Fußgeſtell hat, deren Stirne mit einer unzähligen Menge Sterne gekrönt iſt, welche ſich die Ehre ſtreitig machen, ſich um ihre Haare zu winden und ihr Haupt zu zieren: „Auf ihrem Haupte war eine Krone von zwölf Sternen.“

Wenn die Heiligen dich anblicken, o allerheiligſte Jungfrau, die du ſo glänzend und ſchöner als die Sonne und lieblicher als der Mond biſt, in denen ſich doch alle Schönheit vereinigt, o wenn ſie betrachten, wie man dir im Himmel Beifall zuruft, dann werden ſie nicht müde, deine Schönheit anzuſchauen, dann können ſie nicht anders als vor Bewunderung

und Erſtaunen aufjubeln; deßhalb rief denn auch ein heiliger Peter Damian aus: O Heilige, o Heiligſte aller Heiligen, o reinſter Schatz aller Heiligkeit! und der heilige Bernard: O wunderbare Jungfrau, o Frau, die du die Ehre aller andern Frauen biſt, die beſte und größte, die es je auf Erden gegeben hat! Der heilige Epiphanius: O du Himmel, der du geräumiger biſt, als der Sitz der Seligen! Jungfrau, die du wahrlich voll von Gnade biſt, und die heil. katholiſche Kirche begrüßt dich im Namen aller Gläubigen: O gnädigſte, o barmherzigſte und ſüßeſte Jungfrau Maria!

Siehe, o Maria, auch ich, obgleich ich der Geringſte unter deinen Verehrern bin, will heute mein Erſtaunen und meine Verehrung zu erkennen geben. O Maria, du lieblicher ſchöner Himmel, der du geräumiger biſt, als der Sitz der Heiligen; denn in dieſem kann Gott, weil er unendlich iſt, keinen Platz finden, indeß er ſich in deinem jungfräulichen Schooße verborgen hielt. O du reichſter Schatz, in welchem der koſtbarſte Edelſtein, mit welchem wir losgekauft worden, niedergelegt war. O Mutter der Sünder, unter deinem Schutzmantel finden wir Vertheidigung. O Troſt der Welt, in welcher alle Betrübte, Kranke und Troſtloſe Beruhigung finden. O ihr ſchönen Augen, die ihr die Herzen raubet! O ihr Corallenlippen, die ihr die Seelen feſſelt! O ihr freigebigen Hände voll Hyacinthen, die ihr immerfort Gnaden austheilet! O du reines Geſchöpf, das einen Gott geboren, ich würde dich für Gott ſelbſt halten, wenn der Glaube

mich nicht lehrte, daß du nicht Gott biſt, obgleich du einen Glanz verbreiteſt und ein Anſehen haſt, als ob du die Gottheit ſelbſt wäreſt. O große Gebieterin, Königin des Himmels, freue dich tauſend Ewigkeiten hindurch über die Gnadenfülle und über die Glückſeligkeit, deren du im Himmel theilhaftig geworden biſt. Nur bitte ich dich, o meine barmherzige Mutter, du wolleſt uns nicht vergeſſen, die wir dich bitten, uns zu deinen Kindern anzunehmen. Weil jede Gnade und das Beſte und Schönſte, was ſich in allen Geſchöpfen findet, in dir vereinigt iſt, ſo bitten wir dich, du wolleſt machen, daß wir deine Verehrer auch weit beſſer, als alle andere Menſchen auf Erden von dir behandelt werden. Möge die ganze Welt es wiſſen, daß die lieben Kinder Mariens, im Himmel und auf Erden, es am beſten haben, daß ſie die geliebteſten Kinder ſind, die ſich der beſten Gaben einer ſolchen Mutter erfreuen, daß ſie die glücklichen Geliebten ſind, die am Herzen der Himmelskönigin ruhen, und die du doppelt begünſtigeſt und liebkoſeſt. Das hoffe ich, o ſchönſte Rachel, ja ich hoffe, daß du dieß thun werdeſt, o erhabenſte Fürſtin! Thue es, weil du ſo mächtig biſt, weil der ganze Himmel dich fußfällig darum bittet. Sage ja, ſage ein liebevolles Es geſchehe, es geſchehe, es geſchehe. O Menſchen, was thut ihr? wie könnet ihr nur die Geſchöpfe lieben, die nichts als Koth ſind, die euch betrügen, die euch belügen und verrathen; die machen, daß ihr eure Seele, euern Leib, daß ihr den Himmel und Gott ſelbſt verlieret. Und warum

liebet ihr denn nicht Maria, die liebevollſte, die liebenswürdigſte, die treueſte Mutter, die, nachdem ſie euch hier auf Erden mit Troſt und Gnaden wird bereichert haben, für euch von ihrem göttlichen Sohne die ewige Herrlichkeit im Himmel erlangt. O Maria, Maria, die du ſchöner biſt, als alle Geſchöpfe, die du nach Jeſu liebenswürdiger biſt, als alles Liebenswürdige, die du koſtbarer biſt, als alle erſchaffenen Dinge, die du lieblicher biſt, als alle Lieblichkeit. O Maria, habe Mitleid mit meinem armen Herzen! Siehe, deßhalb bin ich elend, weil ich dich nicht liebe, da ich dich doch ſo ſehr lieben ſollte. Du kannſt mein Herz mit deiner heiligen Liebe entzünden. Wende denn alſo deine liebevollen Augen zu mir, blicke auf mich, ziehe mich hin zu dir und mache, daß ich nach Gott nichts anderes liebe als dich, lieblichſte, liebenswürdigſte Mutter meines Jeſu, meine Mutter!

Lobgebet zu Maria.

Sei gegrüßt, o glorreiche Jungfrau! die du heller, als die Sonne, ſchimmerſt. Sei gegrüßt, du Mutter voll der Gnaden! du Heilige und Tugendreiche! Sei gegrüßt, du Königin des Himmels, die du durch deine Unſchuld ſchöner biſt, als das Morgenroth! O du Auserwählte unter allen deines Geſchlechts! Laß dir mein ſchwaches Lob gefallen; erbitte mir die Gnade von meinem Gott, daß ich dir in deinen Tugenden folge.

Ein anderes Lobgebet zur allerseligsten Jungfrau.

Sei gegrüßt, o glorwürdigſte Jungfrau! du glänzender Stern Jakobs, die du die Soune der Gerechtigkeit geboren haſt. Sei gegrüßt, du roſige Morgenröthe unſeres Heiles, erhabene Königin des Himmels und Mutter des Eingebornen Sohnes Gottes, voll der Gnade und Wahrheit. Sei gegrüßt, du wunderbare Blume des Paradieſes, weißer denn Lilien und lieblicher denn Roſen, geſchmückt mit allem Liebreiz himmliſcher Schöne. Aus innerſtem Herzensgrunde frohlocke ich über deine große Glorie, zu welcher die heil. Engel ſtaunend aufblicken, und verehre deinen ſüſſeſten und heiligſten Namen, der auf dem ganzen Erdkreis wie ein mildes Licht in den Finſterniſſen leuchtet, und alle Herzen erfreut, die dich als die Mutter Gottes preiſen.

O du gebenedeite Jungfrau! du ſüße Mutter der Waiſen, Tröſterin der Betrübten, Weg der Irrenden, Heil Aller, die auf dich hoffen, nimm mein demüthiges Gebet zu dir liebreich auf; ſieh mit einem Blick deiner gewohnten Barmherzigkeit auf mich herab, und gib meiner lechzenden Seele einen reichlichen Trunk aus dem Quell der Gnade, die du gefunden, daß alle Gluthen meiner Begierlichkeit erlöſchen, und mich nach Nichts mehr dürſte, als nach der Liebe meines Gottes, deines eingebornen Sohnes, dem ich aus ganzem Herzen zu dienen verlange. O laß mich die Kraft deiner heiligen Fürbitte bei ihm erfahren; daß meine Seele frohlocke und deine Barmherzigkeit verkündige, und den Herrn preiſe, der ſo große Dinge

an dir gethan, und dich zur ſüßen Mutter der Chriſtenheit beſtellt hat. Amen.

Lobgebet zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria.

(Nach dem Ambroſianiſchen Lobgeſang.)

Dich loben wir, Maria! als eine Mutter Gottes, — dich erkennen und nennen wir eine Jungfrau; — dich verehrt die ganze Welt als eine Tochter des ewigen Vaters und Braut des göttlichen Geiſtes; — dir dienen in Treue alle Engel, Erzengel, alle Thronen und Fürſtenthümer; — dir gehorchen alle Mächte und Kräfte, die Himmel ſammt allen Herrſchaften. — Vor dir ſtehen frohlockend alle Chöre der Engel, die Cherubim und Seraphim; — dir rufen und ſingen mit unaufhörlicher Stimme alle engliſchen Geiſter: — Heilig, heilig, heilig biſt du, o Maria, Gottesgebärerin, Mutter und Jungfrau! — voll ſind Himmel und Erde von der Majeſtät und Herrlichkeit der Frucht deines Leibes. —

Dich lobt einhellig der glorwürdige Chor der Apoſtel, als die Mutter ihres Schöpfers; — dich preist die ſelige Schaar der Märtyrer, als eine Mutter Chriſti; — dich bekennt und nennt das glorreiche Heer der Beichtiger, einen Tempel der allerheiligſten Dreifaltigkeit; — dich erhebt der liebliche Reiger der Jungfrauen als Vorbild der Jungfrauſchaft und Demuth; — dich ehrt der ganze himmliſche Hof als Königin; — dich verehrt und ruft an durch die ganze Welt die heilige Kirche, als eine

Mutter der göttlichen Majeſtät, — als eine wahr=lich aller Ehren würdige Gebärerin des himmliſchen Königs, als eine heilige, ſüße und milde Mutter. — Du biſt eine Frau der Engel und eine Pforte des Paradieſes, — du biſt eine Stiege zum Himmelreich und die Glorie des Himmels; das Brautbett und die Arche der Milde und Gnade, — du biſt die Ader der Barmherzigkeit; die Braut und Mutter des ewigen Königs, — du biſt der Tempel und das Heiligthum des heiligen Geiſtes; ja der Gegenſtand des Wohlgefallens der ganzen allerheiligſten Drei=faltigkeit. — Du biſt die Mittlerin zwiſchen Gott und den Menſchen, eine Liebhaberin der Sterblichen; — du Verfechterin der Streitenden, der Armen Für=ſprecherin, mitleidsvolle Zuflucht der Sünder; — du Ausſpenderin der Gaben, du Ueberwinderin und Schre=cken der Teufel und Hoffärtigen. — Du Frau der Welt, des Himmels Königin, nach Gott unſere ein=zige Hoffnung; — du Heil derer, die dich anrufen, du Hafen der Schiffbruch Leidenden, Troſt der Elen=den, Zuflucht der zu Grunde Gehenden. — Du Mutter aller Seligen, du ihre vollkommene Freude nach Gott, und Troſt aller Bürger des Himmels; — du Be=förderin der Gerechten, du Verſammlerin der Irrenden, Verheißung der Patriarchen; — du Wahrheit der Propheten, du Lob und Lehre der Apoſtel, Lehrmeiſterin der Evangeliſten; — du Stärke der Märtyrer, Vor=bild der Beichtiger, Ehre und Freude der Jungfrauen. —

Du haſt, um zur Erlöſung des verwieſenen Menſchen mitzuwirken, den Sohn Gottes in deinem

jungfräulichen Leibe empfangen; — durch dich iſt die alte Schlange überwunden, durch dich ſind den Gläubigen die Reiche des Himmels eröffnet worden. — Du ſitzeſt mit deinem Sohne zur Rechten des Vaters; — bitte ihn, o Jungfrau Maria! für uns, ihn, von dem wir glauben, daß er kommen werde zu richten. — Dich alſo bitten wir, komm deinen Dienern zu Hilfe, die wir durch das koſtbarſte Blut deines Sohnes erlöst worden. — Mache, o seligſte Jungfrau! daß wir mit allen Heiligen der ewigen Glorie beigeſellt werden; — mache dein Volk ſelig, o Frau! damit wir theilhaftig werden der Erbſchaft deines Sohnes; — regiere uns und beſchütze uns bis in Ewigkeit. — Alle Tage hindurch, o Mutter! grüßen wir dich, und verlangen dich zu loben in Ewigkeit. — Würdige dich, o ſüße Mutter Maria! jetzt und allzeit uns frei von Sünden zu erhalten; — erbarme dich unſer, o Gütige! erbarme dich unſer! — Deine große Barmherzigkeit komme über uns, weil wir auf dich, o Jungfrau Maria! vertrauen. — Auf dich, o mildeſte Jungfrau! hoffen wir, vertheidige uns in Ewigkeit. — Dir, o Mutter Gottes! gebührt Lob, Verehrung, Huldigung und Glorie in Ewigkeit. Amen.

Kirchengebet.

O Herr Jeſus Chriſtus! der du das Herz deiner geliebteſten Mutter, das in deinem Leiden mit dem Schwerte des Schmerzens verwundet war, nach Ausgießung des heiligen Geiſtes mit Freuden und

mit den Flammen der heiligen Liebe erfüllt haſt; wir bitten dich, du wolleſt in uns durch ihre Fürbitte ein reines Herz erſchaffen, und es mit dem Feuer deiner Liebe entzünden, der du lebſt und regierſt mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobpreisung Mariä

nach der lauretaniſchen Litanei.

Heilige Maria! Gottesgebärerin, zugleich Jungfrau aller Jungfrauen, Krone und Muſter! du gnadenvolle — unbefleckte — liebenswürdige — wunderbare Mutter unſers Erlöſers! — du weiſeſte — ehr- und lobwürdige — mächtige, gütige, getreue Jungfrau! du biſt uns der ſchönſte Spiegel aller Tugend, der Sitz der Weisheit, die mitwirkende Urſache unſers Heils! du warſt das vom Geiſte Gottes erfüllte, ehrwürdige, vortreffliche Gefäß der Andacht. Wie die Roſe im Garten, ſo gab deine Tugend den ſchönſten Anblick und Wohlgeruch. Unerſchütterlich, wie ein feſter Thurm, war deine Gottergebenheit und Treue; rein und glänzend, wie Elfenbein, deine Unſchuld. Dein jungfräulicher Leib war wie ein goldenes Haus, das Gott ſeinem Sohne zur Wohnung auserwählt und zubereitet hat; war ein weit höheres Heiligthum, als die Arche des Bundes.

Als du uns den Heiland zur Welt brachteſt, wurde uns die Himmelspforte geöffnet. Es ſtieg der Morgenſtern auf, der uns den Tag der Erlöſung verkündete. Durch ihn biſt du das Heil der Kran-

ken an Leib und Seele, die Zuflucht der reumüthigen Sünder, der Troſt der Betrübten in Anliegen und Leiden, die Hilfe der Chriſten in Gefahr und Noth. Die Hoheit deiner Würde und Tugend erhebt dich über alle Engel und Heilige zur Königin des Himmels, zunächſt an den Thron deines göttlichen Sohnes. Nimm uns unter deinen Schutz; ſei bei ihm unſere Mittlerin und Fürbitterin, durch die wir ihm empfohlen, mit ihm ausgeſöhnt, ihm vorgeſtellt, und ſodann ſeiner Verheißungen würdig gemacht werden.

Gebet,

um Nachfolge der allerſeligſten Jungfrau Maria.

Sei gegrüßt, Maria! du biſt voll der Gnaden; der Herr iſt mit dir! Dieß ſagt uns nicht nur der Engel, ſondern auch deine unſchuldige Seele, deine jungfräuliche Reinigkeit, deine kindliche Ergebung in den göttlichen Willen bei allen Leiden und Freuden, deine Demuth, deine Liebe und Andacht und dein innerlicher Friede. Denn alle dieſe Tugenden ſind Geſchenke Gottes, womit er jene begnadigt, die ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum aus ganzem Herzen lieben. Ich will ihn auch lieben, wie du, o heiligſte Jungfrau, in Unſchuld und Reinigkeit, in Demuth und Sanftmuth, im Gehorſam und in der Ergebung in den göttlichen Willen.

Aus mir ſelbſt vermag ich es aber nicht. Stehe mir bei durch deine Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne, meinem Erlöſer und Seligmacher, damit ich, erleuchtet und geſtärkt durch ſeine Gnade, mein ein-

ziges Heil in Jeſu erkenne, meine Freude, wie du, nur in ſeinem Wohlgefallen ſuche, alles unreine Weſen verabſcheue, und ſo deinem Vorbilde immer ähnlicher werde, um mit dir theilhaftig zu werden des himmliſchen Friedens und der ewigen Seligkeit, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Verehrung Mariä,

nach dem Sinne des engliſchen Grußes.

Gegrüßet ſei du auch uns und hochverehrt, du unbefleckteſte Jungfrau und liebreiche Mutter unſers Herrn! Mit Ehrerbietung ſprechen wir die Worte des Engels nach, der dir die ſo erfreuliche Botſchaft gebracht hat. Geprieſen ſei Gott für alle Gnade, die er dir, und durch dich auch uns erzeigt hat. Du haſt dich durch deine Demuth und treue Mitwirkung der göttlichen Gnade in vollem Maße würdig gemacht.

Der Herr iſt mit dir, und du biſt mit ihm innigſt vereint geblieben. Sein Wille war allezeit auch der deinige. Du hatteſt deine einzige Freude an Gott, und Gott hatte an dir ſein größtes Wohlgefallen.

Du Gebenedeite unter den Weibern, auserwählt aus allen und zur höchſten Würde erhoben, warſt du doch in deinen Augen nichts, als die geringſte Magd des Herrn. Du rühmteſt nur die Gnade des Allmächtigen, der die Demüthigen erhebt, und Barmherzigkeit ausübt nach ſeiner gnädigen Verheißung.

Gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes, Jeſus Chriſtus, der Sohn Gottes, der Menſch geworden und als dein Sohn in die Welt gekommen iſt, uns zu erlöſen und ſelig zu machen. Wie lieb- und verehrungswürdig biſt du uns auch um Seinerwillen! Du zeigſt ihn uns auf deinem Schooße, in deinen Armen, und weiſeſt uns auf ihn hin, den du uns zum Heile geboren und erzogen haſt.

Heilige Maria! deiner Heiligkeit wegen verdienteſt du die Mutter Gottes zu werden. Der Heilige konnte nur die reinſte Jungfrau zur Mutter wählen. Gleich deiner hohen Würde verehren wir deine ausnehmende Tugend, die ſich uns als das ſchönſte Vorbild zur Nachahmung darſtellt.

Als Mutter unſers Erlöſers biſt du auch unſere Mutter; du ſchließeſt uns alle, für welche dein Sohn geſtorben iſt, in dein mütterliches Herz und Gebet ein. Bitt für uns, arme Sünder, um die Gnade einer wahren Bekehrung und fortſchreitenden Beſſerung und der Beharrlichkeit im Guten — bitt für uns zur Zeit der Prüfung und Verſuchung, in der Gefahr und Noth, und einſt in der entſcheidenden Stunde unſers Abſcheidens von dieſer Welt, damit wir nach überſtandenen Kämpfen, Mühen und Leiden dort zu dir in den Himmel kommen, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Gruss zu Maria vom heil. Ephrem.

(Nach Art einer Litanei.)

Würdige mich, o heilige Jungfrau, daß ich dich loben und mit zärtlichſter Anmuthung ſprechen möge:

Maria, du gnadenvolle Frau,
Du ſeligſte Jungfrau unter den Weibern,
Du ſchimmerndes Licht und jungfräuliche Mutter,
Du wunderbare Gebärerin des Königs aller Menſchen und Engel,
Du Anfang der hellſcheinenden Sonne der Gerechtigkeit,
Du Königin und Frau, über alle Geſchöpfe erhöht,
Du Lobgeſang der Engel, der Cherubime und Seraphime,
Du Friede, Troſt, Freude und Heil der Welt,
Du Wunſch der Altväter,
Du Zierde der Propheten,
Du Schönheit der Märtyrer,
Du Krone der Heiligen,
Du Ehre der Frommen,
Du vortrefflicher Schmuck des himmliſchen Heeres,
Du großes Wunder der ganzen Welt,
Du Ergötzung aller Bewohner der Erde,
Du Quelle der Gnade und alles Troſtes,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Gnadenthron der Nothleidenden,
Du Hoffnung der bedrängten Frommen,
Du Troſt und Heil derer, die ſich bekehren,
Du Königin und Beſchirmerin aller Menſchen,
Du Mittlerin zwiſchen Gott und den Menſchen,
Du wirkſamſte Ausſöhnerin der ganzen Erde,
Du Frau, die du den Gläubigen Friede und Einigkeit erhältſt,
Du Ehre und Freude der Prieſter,

Sei gegrüßt!

Du Königin der Himmelsbürger,
Du Frau der Engel,
Du Pforte des Himmels,
Du Leiter zum Paradieſe,
Du Tröſterin der Unterdrückten und Mühſeligen,
Du Schlüſſel des Himmelreiches,
Du ſicherſter Hafen aller Schiffer auf dieſem Weltmeere,
Du beſte Hoffnung unſerer Seelen,
Du Heil aller Chriſten, die ihre Zuflucht mit aufrichtigem Herzen zu dir nehmen,
Du glänzendes Licht, wodurch die ganze Welt erleuchtet wird,
Du vortreffliche Beſchützerin aller Menſchen,
Du heilige Mutter Chriſti, des Sohnes des lebendigen Gottes,
Du Jungfrau, die du den unermeßlichen Gott auf deinem Schooße umarmt, und Chriſtus, den Geber des Lebens, ernährt haſt,

Sei gegrüßt!

Gebet.

O gütigſter Gott! erbarme dich unſer, deiner Geſchöpfe, durch die Fürbitte und Verdienſte der heiligſten Gottesgebärerin und Jungfrau Maria, aller himmliſchen Heere, aller Engel, Cherubime und Seraphime, Propheten, Apoſtel, Märtyrer, Beichtiger und aller Heiligen, und ſtelle deine demüthigen Diener am Tage des fürchterlichen Gerichtes zur rechten Seite. O Herr und Urheber des Lebens, handle nicht mit uns nach unſern ſündhaften Werken, wodurch wir dein Geſetz übertreten haben, ſondern nach deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit und erbarme dich unſer! Amen.

Gebet des heiligen Aloyſius.

Heilige Jungfrau Maria, meine Führerin und Königin! Sieh, ich wende mich an dein erbarmungsreiches Herz, und ſtelle von heute an meinen Leib und meine Seele und all die Meinigen unter deine Obhut und deinen ganz beſondern Schutz. Dir vertraue ich und deinen Händen übergebe ich alle meine Hoffnungen und Tröſtungen, alle meine Trübſale und Bedrängniſſe, ſo wie auch den ganzen Lauf und das Ende meines Lebens, auf daß durch deine allerhöchſte Fürbitte und Verdienſte alle meine Werke nach deinem Willen und in der Abſicht vollendet werden, deinem göttlichen Sohne wohlzugefallen. Amen.

Gebet des heiligen Edmundus,

zur allerſeligſten Jungfrau Maria und dem heil. Johannes.

O unbefleckte und in Ewigkeit gebenedeite, wunderbare und unvergleichliche Jungfrau und Mutter Gottes Maria, du glänzender Tempel Gottes, Schatzkammer des heiligen Geiſtes und erhabene Pforte des Himmels! O neige, du ſüße Mutter der Barmherzigkeit, die Ohren deiner Milde zu meinem unwürdigen Gebete, und ſei mir elenden Sünder (Sünderin) in Allem eine milde und gnädige Helferin.

O allerſeligſter Johannes, du getreueſter Freund Chriſti, der du von ihm, unſerm Herrn, als jungfräulicher Jünger auserwählt, vor Andern geliebt und in den Geheimniſſen des Himmels über alle Uebrigen belehrt wurdeſt! dich, o erhabener Apoſtel und Evangeliſt, rufe ich an mit Maria, der Mutter unſers Herrn

und Heilandes Jeſu Chriſti, daß du, mit ihr vereint, mir liebreich beiſtehſt!

O ihr zwei himmliſchen Edelgeſteine, Maria und Johannes! ihr zwei glänzenden Geſtirne, die ihr euer heiliges Licht vor Gott ausſtrahlet, verſcheuchet durch euern Glanz das Gewölke meiner Sünden! Denn ihr ſeid jene Beiden, welche der eingeborne Sohn Gottes wegen des wunderbaren Verdienſtes erhabener Jungfräulichkeit mit dem Siegel ſeiner Liebe beſiegelte, als er am Kreuze zu einem aus euch ſprach: „Weib, ſieh deinen Sohn!“ zum Andern aber: „Sieh deine Mutter!“ — Durch die Süßigkeit dieſer ſo hochheiligen Liebe, kraft welcher ihr in jener Stunde durch den Mund des Herrn als Mutter und Sohn vereint wurdet, empfehle ich, armer Sünder (Sünderin), euch heute Leib und Seele, daß ihr der Gnade mich würdiget, zu jeder Stunde meine mächtigen Beſchützer und milden Fürbitter bei Gott zu ſeyn! O erflehet mir das Heil des Leibes und der Seele! Erwirket durch euere glorwürdigſte Fürſprache, daß mein Herz heimſuchen und bewahren möge der heilige Geiſt, der mildeſte Ausſpender aller Gnaden, von allem Umflathe der Sünden mich zu reinigen, mit heiligen Tugenden zu ſchmücken, mein Gemüth zu erleuchten, in der Liebe Gottes und des Nächſten mich vollkommen zu kräftigen, und nach dem Laufe dieſes Lebens zu den Freuden ſeiner Auserwählten zu führen, wo er, der mildreichſte Tröſter, mit dem Vater und dem Sohne lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Begrüssung und Anrufung
der heiligſten Mutter Gottes.

O erhabene Königin der ganzen Schöpfung, Mutter meines Herrn, und Mutter meines Erlöſers, der Frauen reinſte Frau, heilige Maria! Ich grüße dich in jener innigſten Vereinigung, womit du vor allen Geſchöpfen mit Gott innigſt verbunden biſt. Ich grüße und verehre dich, o vortrefflichſte und wahrhaft gebenedeite Jungfrau! die du zum prachtvollen Tempel der Herrlichkeit Gottes, und zum geheiligten Pallaſte des Königs der Himmel gewählt worden biſt! dein jungfräulicher Schooß iſt das königliche Lager, in welchem ſich die Menſchheit Jeſu Chriſti mit der Gottheit ſo glücklich vereinbarte. In dir wurde Gott mit dem Menſchen ausgeſöhnt.

Ich grüße dich, du Wiederbringerin des Friedens, du koſtbarer Schatz, du Heil und Tröſterin der ganzen Welt! Ich grüße dich, du unbegreifliches Wunderwerk der Natur und der Gnade! Du Paradies des Vergnügens; du Zufluchtsort der Gefahrleidenden!

O Königin voll Erbarmungen gegen uns! ſei unſre Fürſprecherin, die du unſre Frau, unſre Mittlerin, und die würdige Mutter unſers Gottes biſt. Habe Mitleiden mit uns, komm uns zu Hilfe, und vertheidige unſre Sache; ach! verlaß uns nicht; und dieß um ſo weniger, weil du unter uns Menſchen biſt geboren, und in der Folge der Zeit die Mutter des barmherzigſten Gottes geworden, dem Alles mög-

lich iſt, nur dieſes nicht, ſich über die Armſeligen nicht erbarmen können.

Höre alſo, o Mutter des Fleiſch gewordenen Wortes! höre unſre Worte, höre unſer Gebet an, o seligſte Tochter Davids und Abrahams! sei gnädig gegen unſre Bitte, und vergiß deines Volkes nicht, das ſeine Zuflucht zu dir nimmt.

O du in deiner Würde große und erhabene Gottesgebärerin! aus deinem keuſchen Erdreiche iſt die lebendige Quelle der Barmherzigkeit für die ganze Welt entſprungen; wie kann es möglich ſeyn, daß ein Sünder, der dieſer Quelle am allermeiſten bedarf, durch dich keinen Zugang dazu finden ſollte. Meine liebenswürdigſte Mutter! mache, daß ich, nach Gott, dir meine Seligkeit verdanken möge. Mit naſſen Augen werfe ich mich dir zu Füſſen, und bitte dich, daß du Gutes für mich bei deinem Sohne reden, daß du mir alle Gnaden erwerben, und zur Stunde, die entſcheidend iſt, mich unter deinem Schutze ſelig ſterben laſſen, und die Thür in das Haus meiner Ewigkeit ſeyn wolleſt, o ſüſſe, o mächtige, o unaufhörlicher Liebe würdige Jungfrau, und Mutter Gottes Maria! Am.

Betrachtung von dem jungfräul. Herzen Mariä.

„Ein guter Menſch bringt aus dem guten Schatze ſeines Herzens „Gutes hervor.“ Luk. 6, 45.

Erſter Punkt.

Ein guter Menſch, alſo auch der beſte Menſch bringt aus dem Schatze ſeines Herzens das Beſte hervor. — Iſt ein Schluß bündiger, als dieſer? — Und wen betrifft er?

wen kann er betreffen, als jene, die nach dem unfehlbaren Ausdrucke der Schrift die Gnadenvolle iſt? das heißt, die mit allem Guten des Himmels erfüllt iſt? — Vergleiche man nur alle guten Herzen mit dem Herzen Mariä; welch' unermeßlicher Abſtand findet ſich! — Nehmen wir ein Beiſpiel aus der heiligen Schrift: Die Tochter Pharao hatte ein gutes Herz, da ſie den kleinen Moſes im Binſenkörblein aufnahm, ihn verſorgte und an Kindesſtatt annahm; aber was iſt dieſes gegen das Herz Mariä, die Tauſende und Tauſende auf den Wellen des Weltmeeres in ihrer Eitelkeit ſchon halbverlorne Sünder rettet, erhält, und zu Kindern annimmt? — Rebekka hatte ein gutes Herz, da ſie dem Eliezer ſeine Knechte, und ſelbſt die Kameele mit friſchem Trunke labte. Rachel zeigte ihr gutes Herz noch herrlicher, da ſie bei der Geburt des Benjamin, den ſie Schmerzenſohn nannte, ſo entſchloſſen ihr Leben ließ. Aber was iſt dieſes gegen das Herz Mariä, die das Schwert, den ſie bei der Beſchneidung ihres göttlichen Sohnes empfing, nie mehr aus ihrem Herzen brachte? Eſther hatte ein gutes Herz, da ſie als geliebte Königin ihre Gunſt, ihr Glück und ihr Leben für das Wohl ihres Volkes darbot; aber was iſt dieſes gegen das Herz Mariä, welche ihre Glückſeligkeit auf Erde, ihren Jeſum, der ihr unendlich mehr als ihr eigenes Leben gilt, für uns ihr Volk, zum blutigſten Opfer dargab! — O Schatzkammer der Güte! o unerſchöpflicher Brunn der Freigebigkeit! o mildes, gutes Herz Mariä!!! —

Zweiter Punkt.

Aber das Herz Mariä hat noch einen andern beſondern Vorzug vor allen übrigen Menſchenherzen, zu dem kein anderes gelangen konnte, nämlich, das Herz Mariä war allezeit gut. O! wer begreift, was dieſes ſagen will! — Dieſes Herz, ſobald es zu ſchlagen anfieng, ſchlug nur aus Liebe zu Gott und den Menſchen! Es war keinen Augenblick böſe oder verdorben, keinen Augenblick behaftet

mit der Erbſünde. Es hatte alſo nicht einmal eine Neigung zum Böſen. — Was Gott allein nach dem Ausſpruche der ewigen Wahrheit ſeiner Natur nach iſt, nämlich: „gut;“ das iſt Maria allein durch die Gnade im vollkommenen Verſtande. — O im Anfange bis zum Ende gutes Herz! O ewig gutes Herz! O ſchönes Herz Mariä! —

Dritter Punkt.

Es gibt Menſchen, die ein böſes Herz haben, die ſich freuen können, wenn Anderen etwas wehe thut; die dazu beitragen; die gleichgiltig Andere verwunden können. — Bin ich etwa unter dieſen? — O, wie weit bin ich alsdann von Maria entfernt! — Es gibt Menſchen, die ein gutes, aber zu weiches Herz haben, und ſich leicht zum Sinnlichen oder Unordentlichen verführen laſſen; die keine körperlichen Wunden ſehen können, die aber die Seelenwunden nicht achten. Gehöre ich etwa zu dieſen? — O, ſo iſt ein herrliches Geſchenk für mich zum Gifte geworden, und ich darf Maria nicht anſehen. — Es gibt Menſchen, die ein gutes, aber ſchwaches Herz haben, die bei jedem Anfalle erſchrecken, bei jeder Schwierigkeit zurück weichen, bei jeder Anſtrengung ſich in die Schlupfwinkel der Eigenliebe verkriechen. Wenn ich mich ſo verhalte, ſo zerrinnt alle meine Kraft, und ich komme nicht zur Nachfolge Mariä. — Es gibt aber auch Menſchen, die Maria nach ihrem Herzen erzogen, deren Herz aufrichtig gegen Gott, liebthätig gegen den Nächſten, und dem Guten nachſtrebend in ſich ſelbſt iſt; die aus ihrem ganzen Herzen Gott ſuchen, aus ganzem Herzen ihn lieben, nichts außer Ihm und nichts über Ihn zu lieben trachten; mit Einem Worte: Kinder eines guten Herzens. — Und o! zu einem ſolchen Menſchen mache mich, o Mutter des guten Herzens! Denn da du ſo vorzüglich gut biſt, ſo kannſt du ja aus dem guten Schatze deines Herzens nichts anders als Gutes hervorbringen! — Amen.

Roſenkranz zu Ehren des heil. Herzens Mariä.

Dieſer Roſenkranz unterſcheidet ſich von dem gemeinen Roſenkranze in nichts, als daß, ſtatt der zehn Ave Maria, bei jedem Geſetz zehnmal dafür nachſtehendes Gebetlein geſprochen wird.

Gebet.

Gegrüßt ſeiſt du, Herz Mariä, voll der Gnaden! Der Herr iſt mit dir: du biſt gebenedeit unter den Herzen, und gebenedeit iſt das Herz Jeſu deines göttlichen Sohnes, das unter dir neun Monate geruht hat. Heiligſtes Herz Mariä! ſei bei dem Herzen Jeſu unſere Zuflucht, jetzt, und in der Stunde unſers Abſterbens. Amen.

Achttägige Andachtsübung zum heiligsten Herzen Mariä.

Erſter Tag.

Sei gegrüßt, o liebenswürdigſtes Herz Mariä! Ich grüße dich mit jener tiefſten Hochachtung, und mit jener großen Freude, womit dich der ſelige Herrmann begrüßte, der täglich zu Ehren deines heiligſten Herzens ein Gegrüßt ſeiſt du Maria, betete. Ich grüße dich als den Tempel der allerheiligſten Dreieinigkeit und als das Heiligthum des heiligen Geiſtes, dem es gefiel, in dir auf beſondere Weiſe ſeine Wohnung aufzuſchlagen, und ſeine unausſprechlich großen Gaben im Uebermaße über dich auszugießen.

Zweiter Tag.

Sei gegrüßt, o liebevollſtes Herz Mariä! Ich ſage dir Dank, ſo viel mein Herz vermag, für Alles,

was du in innigſter Einigung mit deinem göttlichen Sohne zur Vollbringung des Geheimniſſes der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechtes gethan und gelitten haſt. Sei ewig dafür gelobt und geprieſen!

Dritter Tag.

Sei gegrüßt, o ſüßeſtes Herz Mariä! Du verdienteſt, ſtets mit Troſt und Wonne erfüllt zu werden; allein was erblicke ich? Ich ſehe, wie dein Herz zur Zeit des bittern Leidens deines Sohnes mit dem Schwerte des Schmerzens durchbohrt iſt. Ich bin Urſache deiner Schmerzen; deßwegen will ich den heutigen Tag damit zubringen, deßhalb um Verzeihung zu bitten und dir neue Liebe zu geloben. Sieh huldvoll herab, gütigſte Mutter, auf dein Kind, das die aufrichtigſte Reue bezeigt, deinem Herzen ſo tiefe Wunden geſchlagen zu haben, und gewähre ihm die Bitte, welche die heilige Kirche im Namen aller Gläubigen an dich richtet, wenn ſie zu dir fleht:

Heil'ge Mutter! Jeſu Wunden,
Wie er ſie am Kreuz empfunden,
Drücke mächtig mir in's Herz.

Vierter Tag.

Sei gegrüßt, o reinſtes Herz Mariä! Du biſt die Königin der Herzen; deßhalb übergebe ich dir das meinige. Du verlangſt, mein Herz zum Geſchenke zu erhalten, auf daß du es deinem Sohne übergeben könneſt. Nimm es alſo hin und übergib es deinem Sohne, dem König der Könige, damit es ihm diene und ihn liebe. Erflehe mir bei dem göttlichen Her=

zen Jeſu die Gnade, mein Gedächtniß, meinen Verſtand und meinen Willen ſo von ſeiner höchſten Liebenswürdigkeit zu erfüllen, daß ich im Entſchluſſe, ihm bis in den Tod getreu zu ſeyn, nie wanke, ſondern ſtandhaft beharre.

Fünfter Tag.

Sei gegrüßt, o ſchönſtes Herz Mariä, ſtets würdig der tiefſten Huldigung der Herzen aller Menſchen! Ich ehrte dich nicht, wie du es verdienſt; ſondern habe in deinem Dienſte viele Nachläſſigkeiten begangen, mich untreu und undankbar erwieſen. Heute komme ich, dieſe Fehler gut zu machen und dir eine Entſchädigung anzubieten, die du mit unſäglicher Freude annehmen wirſt. Ich will das Beiſpiel der heiligen Gertrud nachahmen, welche zur Sühnung der in deiner Verehrung begangenen Nachläſſigkeiten vom heiligen Geiſte angetrieben war, dir das edelſte und ſüßeſte Herz deines Sohnes Jeſu aufzuopfern. Du genehmigteſt dieſes Opfer als das höchſte und theuerſte Geſchenk, das dir gemacht werden kann; genehmige nun auch in dieſem Augenblicke dieſes Geſchenk, das ich dir wie dieſe große Heilige darbringe; vergiß meiner Untreue, und erweiſe dich gegen mich als Spenderin der ſchönſten Gaben in eben dem Maße, als ich dich durch Uebergabe des göttlichen Herzens Jeſu nun geehrt habe und ſtets ehren will.

Sechster Tag.

Sei gegrüßt, o verehrungswürdigſtes Herz Mariä! du biſt der Verehrung aller Engel und aller

Menſchen werth. Möchte ich die Herzen aller Engel, aller Menſchen, beſonders deiner glühendſten Verehrer haben, um dich würdig ehren zu können! Wie glücklich würde ich ſeyn! Vorzüglich wünſche ich dich zu ehren, wie der heilige Joſeph, der heil. Joachim, der heilige Johannes der Täufer und der heilige Johannes der Evangeliſt dich geehrt haben. Zum Erſatze meiner Kälte in deinem Dienſte opfere ich dir auf alle jene Liebe und Hochachtung, womit dieſe liebenswürdigen Herzen dich geliebt und geehrt haben. Ich wünſche dich zu ehren, wie einſtens ein heil. Prieſter, der, nachdem er gewürdigt war, dich hienieden im herrlichſten Glanze zu ſehen, bald nachher vor Sehnſucht ſtarb, deine Herrlichkeit im Himmel ewig zu ſchauen.

Siebenter Tag.

Sei gegrüßt, o heiliges Herz Mariä! Der Sohn Gottes hat dich zum ſchönſten, erhabenſten und gnadenvollſten aller Geſchöpfe erhoben, und als er aus dir Menſch geworden, dich mit unausſprechlicher Liebe geliebt und deinen Thron im Himmel zu ſeiner Rechten errichtet. Durch eben dieſe Liebe, womit dich dein göttlicher Sohn liebte, bitte ich dich, mein Herz mit allen jenen Gnaden und Gaben zu erfüllen, wodurch es ein würdiger Gegenſtand ſeines Wohlgefallens werden kann. Zum Beweiſe meiner glühendſten Liebe zu dir opfere ich dir neuerdings das göttliche Herz meines Erlöſers, welches in unendlichem Maße alle Nachläſſigkeiten erſetzt, derer ich mich gegen dich, o liebenswürdigſtes Herz! ſchuldig gemacht habe.

Achter Tag.

Sei gegrüßt, o gnadenvollſtes Herz Mariä! Du wünſcheſt, daß ich nach allen jenen Tugenden ſtrebe, welche dich zum Gegenſtande des höchſten Wohlgefallens der allerheiligſten Dreieinigkeit und der Bewunderung aller himmliſchen Chöre machen. Du wünſcheſt, daß mein Herz wie das deinige mit Liebe, Demuth, Reinigkeit und Haß jeder Sünde geſchmückt ſei, damit du von mir ſagen könneſt: „Ich habe einen Menſchen nach meinem Herzen gefunden." Ich will dir nichts verſagen, o ſüßeſte Mutter; ſieh ich bin entſchloſſen, nach den Geſinnungen deines heiligſten Herzens zu leben, zu denken wie du, zu reden wie du, und in Allem zu handeln wie du. Allein wie ſchwach bin ich auszuführen, was dir ſo wohlgefällig iſt, und das Glück meines Herzens ausmacht! Steh mir bei; nimm mir mein Herz, o liebevollſte Mutter, und gib mir das deinige!

Andacht zu Ehren des ſchmerzhaften Herzens Mariä.

Pius VII. verlieh allen Chriſtgläubigen für jedesmal, als ſie folgende fromme Uebung zu Ehren des ſchmerzhaften Herzens Mariä mit Andacht ſprechen, einen Ablaß von 300 Tagen, der auch den Seelen im Fegfeuer zugeeignet werden kann.

Fromme Uebung.

V. O Gott! merke auf meine Hilfe;
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre ſei Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte.

1. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jenes Kummers, den

dein zartes Herz bei der Vorherſagung des heiligen Greiſes Simeon empfunden hat. Durch dieſes dein kummervolles Herz erbitte mir, liebe Mutter, von Gott die Tugend der Demuth und die Gabe der heiligen Gottesfurcht.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

2. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jener Angſt, die dein zartfühlendes Herz bei der Flucht nach Egypten und während des Aufenthalts alldort empfunden hat. Durch dieſes dein beängſtigtes Herz erbitte mir, liebe Mutter, die Tugend der Freigebigkeit, beſonders gegen die Armen, und die Gabe der Gottſeligkeit.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

3. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jener Beſtürzung, in die dein ſorgſames Herz gerieth, als dein lieber Jeſus (während 3 Tagen) verloren war. Durch dieſes dein ſo ſehr bekümmertes Herz erlange mir, liebe Mutter, die Tugend der Keuſchheit und die Gabe der Wiſſenſchaft.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

4. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jenes Entſetzens, welches dein mütterliches Herz ergriff, als du Jeſus begegneteſt, da er das ſchwere Kreuz trug. Durch dieſes dein liebendes, vor Schmerzen brechendes Herz erflehe mir, liebe Mutter, die Tugend der Geduld und die Gabe der Stärke.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

5. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jener Marter, die dein ſtarkmüthiges Herz erduldete, als du bei der Todesangſt Jeſu am Kreuze gegenwärtig warſt. Durch dieſes dein ſo ſehr gequältes Herz erbitte mir, liebe Mutter, die Tugend der Mäßigkeit und die Gabe des Rathes.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

6. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jener Schmerzens-Wunde, womit dein mitleidiges Herz geſchlagen ward, als der Stich der Lanze die Seite Jeſu öffnete und ſein liebenswürdigſtes Herz durchbohrte. Durch dieſes dein ſo tief verwundetes Herz erflehe mir, liebe Mutter, die Tugend der brüderlichen Liebe und die Gabe des Verſtandes.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

7. Ich trage zärtliches Mitleid mit dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! wegen jener ſtillen Qual, welche dein liebevollſtes Herz empfand, als Jeſus in das Grab gelegt wurde. Durch dieſes dein äußerſt betrübtes Herz erlange mir, liebe Mutter, die Tugend des Eifers und die Gabe der Weisheit.

Gegrüßt ſeiſt du ꝛc.

V. Bitt für uns, o ſchmerzhafteſte Jungfrau!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Chriſti!

Gebet.

Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſte, du wolleſt gütigſt verleihen, daß die ſeligſte Jungfrau Maria, deine Mutter, deren heiligſte Seele in der Stunde deines Leidens das Schwert des Schmerzens durchdrang, jetzt und in der Stunde unſers Todes bei deiner göttlichen Milde für uns fürſprechen möge. Durch dich, Jeſu Chriſte, Erlöſer der Welt, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Mariä Freudengebetlein.

Erfreue dich, Maria, du Gebärerin Gottes, du unbefleckte Jungfrau! erfreue dich, die du von dem Engel Freude empfangen haſt. Erfreue dich; denn du haſt geboren die Klarheit des ewigen Lichts. Erfreue dich, o Mutter Gottes; denn du haſt geboren und biſt unverſehrt verblieben. Erfreue dich, o liebreiche Gebärerin des Lichts; denn dich loben und ehren alle Kreaturen. Wir bitten dich, du wolleſt unſere Fürſprecherin ſeyn bei deinem Sohne, unſerm Herrn Jeſus Chriſtus. Amen.

Schussgebet

zu Maria, und Bitte um Segen.

Durch deine unbefleckte Empfängniß, und reinſte Jungfrauſchaft reinige mein Herz und meinen Leib du Jungfrau vor der Geburt, Jungfrau in der Geburt, und Jungfrau nach der Geburt.

Aufopferung
ſeiner ſelbſt an die göttliche Mutter Maria.
(Vom heil. Alphons M. Liguori.)

Allerheiligſte Jungfrau Maria, Mutter meines Gottes, ich N., obgleich ich ganz unwürdig bin dein Diener (Dienerin) zu heißen, erwähle dich doch, gerührt von deiner wunderbaren Barmherzigkeit und von dem Wunſche, dir zu dienen, in Gegenwart meines heiligen Schutzengels und des ganzen himmliſchen Hofes, zu meiner ganz beſondern Gebieterin, zu meiner Fürſprecherin und Mutter, und nehme mir feſt vor, dich in der Folge immer lieben, dir immer dienen zu wollen, und mein Möglichſtes zu thun, damit auch Andere dich lieben und dir dienen. Ich bitte dich o, heilige Mutter Gottes, meine barmherzige und liebenswürdige Mutter, um des für mich vergoſſenen Blutes deines göttlichen Sohnes willen, du wolleſt mich unter die Zahl deiner Verehrer und zu deinem fortwährenden Diener (Dienerin) aufnehmen; ſtehe mir bei in all meinen Gedanken, Worten und Werken, in allen Augenblicken meines Lebens, ſo daß alle meine Schritte, alle meine Athemzüge, mir nur dazu dienen, um die Ehre meines Gottes zu vermehren; mache auch, o Maria, durch deinen mächtigen Beiſtand, daß ich meinen geliebten Jeſus nie wieder beleidige, ſondern daß ich Ihn in dieſem Leben preiſe und liebe, daß ich auch dich liebe, meine theure und geliebte Mutter, um dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch lieben zu können. Amen.

Meine Mutter Maria, dir empfehle ich meine Seele an, hauptſächlich in der Stunde meines Todes.

Dreifache Bitte an Maria.

O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit! erbitte mir von Gott die Gnade, daß ich nach deinem Beiſpiele nach allen jenen Tugenden ſtrebe, die dich in des Himmels Augen ſo liebenswürdig machten; daß ich demüthig und ſanftmüthig, rein an Leib und Seele, ergeben in Gottes Willen, fleißig in Erfüllung meiner Pflichten, gerecht und gottesfürchtig wandle unter den Augen des Allſehenden. Amen.

O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit! erbitte mir von meinem Gott die Gnade, daß ich nach deinem Beiſpiel in allen Widerwärtigkeiten, Trübſalen und Verſuchungen dieſes Lebens eine großmüthige, geduldige, und in Gottes Willen ergebene Gelaſſenheit zeige, daß nichts von allen irdiſchen Dingen vermögend ſei, mich von der Tugend und von meinem Gott zu trennen. Amen.

O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit! erbitte mir die Gnade von meinem Gott, daß ich jetzt ſo leben möge, wie ich in meiner letzten Stunde wünſchen werde, gelebt zu haben; und wenn ſie dann einſt kommt, die Stunde meines Todes, dann, o Mutter! nimm dich deines Kindes huldvoll an. Amen.

Erwählung Mariä,

der glorwürdigſten Himmelskönigin, zur mächtigſten Schutzmutter, beſonders in Betreff der engliſchen Reinigkeit.

O Maria, du Auserwählteſte aus allen puren Kreaturen! du jungfräulichſte Gottesmutter und glorwürdigſte Himmelskönigin! du Edelſte und Allerſchönſte

unſers Geſchlechtes! du Mutter der ſchönen Liebe! du Königin der Jungfrauen und mächtigſte Beſchützerin derjenigen, die rein, jungfräulich und engliſch leben wollen; dich erwähle ich mit kindlichſter und liebvollſter Zuverſicht zu meiner Beſchützerin, Bewahrerin und allerliebſten Mutter, und bitte flehentlichſt, du wolleſt mich aufnehmen in die Zahl deiner lieben Kinder; ſiehe! ich werfe mich ganz in deine mütterlichen Arme, und ſchenke auch dir mein armes Herz zu deiner ewigen Liebe; ſo lang ich lebe, will ich dich nach allen Kräften ſchätzen und verehren; ſo lang ich lebe, will ich auf dich bauen und trauen; ſo lang ich lebe, ſollſt du mir nach Gott und Jeſu mein Alles ſeyn. Aber ich bitte, o mächtigſte Schutzmutter, und ich bitte durch deine unbefleckte Empfängniß und allerheiligſte Jungfrauſchaft, wache immer über mich, ſo lang ich lebe, und bewahre meinen Leib und meine Seele wider alle Makel der Sünde, damit ich zum höchſten Wohlgefallen Gottes und deines Sohnes Jeſu, rein wie ein Engel leben, rein wie ein Engel im Tode meine Augen ſchließen, und rein wie ein Engel zu Grabe gehen möge. Amen.

Gebet,

um die Gnade der Beharrlichkeit im Dienſte der ſeligſten Jungfrau zu erlangen.

O Gott, der du uns unter den Schutz der heiligſten Mutter deines Sohnes geſtellt, und uns zum Kampfpreis der ewigen Seligkeit entflammeſt: reinige unſere Herzen, und verleihe uns die Gnade, in dei-

nem und der ſeligſten Jungfrau Dienſte zu beharren, auf daß wir unter ſo kräftigem Schutze dasjenige, was wir durch deine Gnade unternommen haben, auch vollenden, und in Ausführung unſerer Vorſätze zu den Gütern gelangen, die du deinen treuen Dienern verheißen haſt. Durch denſelben ꝛc.

Anrufung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria, du reinſte Gebärerin des ewigen Wortes, du Mutter des höchſten Sohnes, Jeſu Chriſti, du Tempel des heiligen Geiſtes, du Hoffnung und Freude der Heiligen, und eine Zierde des himmliſchen Paradieſes, du Spiegel und Heiligthum des Herrn! ich bitte dich, erlange mir durch deine Fürſprache bei deinem Sohne Jeſu Verzeihung aller meiner Sünden, Bewahrung vor aller Gefahr, der Welt, des Fleiſches und des Satans, und verſage mir nicht die Gnade deiner Hilfe! O würdige Mutter Gottes, durch die höchſte Milde deines Sohnes bitte ich dich, verlaß mich nicht! Erzeige dich deinem Diener (deiner Dienerin) als eine barmherzige Mutter; und erwirke mir die Gnade, daß ich im rechten Glauben geſtärkt, nach dieſem Leben würdig werde, die Krone der ewigen Herrlichkeit zu erlangen. Amen.

Kindlicher Gruss an Maria.

(Von der heiligen Gertraud)

Sei mir gegrüßt, o meine beſte Mutter! du Vorbild der liebenswürdigſten Reinigkeit und jeder himmliſchen Tugend. Hilf mir, daß ich dir folge, und verlaß mich im Leben und im Tode nicht! Amen.

Gebete zur Verehrung des heil. Herzens Mariä.*)

Abbitte und Hingebung an das göttliche Herz Jeſu.

O liebevollſter Erlöſer! du willſt bis an's Ende der Welt bei uns bleiben, um uns alles Gute zu erweiſen, dich auf's innigſte mit uns zu vereinen und uns zur ewig ſeligen Vereinigung mit dir vorzubereiten. Aber ach! wie vielen Mißhandlungen biſt du nicht in dieſem heiligſten Geheimniſſe der Liebe ausgeſetzt! Ja ich ſelbſt, mit Thränen bereue ich es, habe durch meine Unehrerbietigkeit und durch die Kaltſinnigkeit, welche ich bei deiner Beſuchung und Empfangung bezeigte, ich ſelbſt habe deinem ſüßeſten Herzen die größte Bitterkeit verurſacht. Ich werfe mich alſo zu deinen Füßen. Sei mir gnädig, o Jeſu, und laß mir für meine ſo vielfältigen Unehrerbietigkeiten und für meinen ſo großen Undank, Barmherzigkeit wiederfahren. In Gegenwart der allerheiligſten Dreifaltigkeit, Mariä der ſeligſten Jungfrau und aller Heiligen, opfere ich mich dir auf, und widme mich ganz der Liebe deines liebwürdigſten Herzens, damit du von jetzt an einzig der Gott meines Herzens, meine Liebe und mein Alles ſeieſt. Dir widme ich mein ganzes Leben, alle meine Werke und Leiden. Ich verlange mich gänzlich zu deiner Ehre zu verwenden in Vereinigung mit allen jenen

*) Man empfiehlt dieſe Gebete beſonders den Mitgliedern der Erzbruderſchaft des allerheiligſten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder.

liebenden Seelen, welche dir ganz beſonders gewidmet ſind.

O mein liebevollſter Erlöſer! nimm gnädig an dieſe meine Abbitte und gänzliche Hingebung. Ich vereinige ſie mit dem Opfer, das du einſt auf dem Kalvarienberge dargebracht haſt, und mit der Ehre, welche dein heiligſtes Herz dem himmliſchen Vater auf dem Altare beſtändig erweist. Laß dir meinen ernſtlichen Willen gefallen, dich im heiligſten Altarsſakrament oft zu beſuchen und mit lebendigem Glauben, mit Inbrunſt und Liebe anzubeten und zu empfangen.

O unbeflecktes und bedrängtes Herz Mariä! du biſt voll Liebe gegen uns und vermagſt alles bei deinem göttlichen Sohne, erwirb doch mir und allen Menſchen die Gnade, daß wir im Leben und im Tode in dem heiligſten Herzen Jeſu eine ſüße und ewige Ruhe finden mögen. Amen.

Reumüthige Abbitte zu Maria.

O Maria! Königin des Himmels und der Erde, reumüthig werfe ich mich dir zu Füßen, und bekenne, daß ich in deinem Dienſte nachläſſig und untreu geweſen bin. Ich bin nicht mehr würdig, dein Pflegkind genannt zu werden; dennoch rufe ich in meinem Elende voll Vertrauen zu dir; denn du hörſt nie auf, eine barmherzige Mutter zu ſeyn. Du biſt die Hoffnung der Elenden, der Troſt der Betrübten, die Zuflucht der Sünder; dein liebreiches Mutterherz ſteht Allen offen, weil du Alle retten und zu Gnaden

bringen willſt; o laß daher auch mich in deinem liebreichen Mutterherzen Gnade und Erbarmung finden! Durch meine Untreue, durch meinen Undank und durch meine Trägheit habe ich nichts als Strafe verdient; aber ſieh nicht auf meine Bosheit, ſondern bedenke, daß du die Mutter der Gnaden biſt; meine Sünden klagen mich an, aber dein liebevolles Herz iſt mein Schutz und fleht für mich um Erbarmung. Doch nicht nur um Verzeihung flehe ich, ſondern um neue und große Gnaden, damit ich nicht wieder in mein Elend zurückfalle. Aendere und erneuere mein Herz, erfülle mich mit Abſcheu gegen die Sünde, gib mir Eifer zu allem Guten, beſonders zu deinem Dienſte. O wenn doch mein Herz nach dem deinigen geſtaltet würde! o wenn ich doch recht inbrünſtig dich lieben könnte, denn durch die Liebe zu dir wird mir alles Gute zukommen. Verleih mir alſo, o liebevolle Mutter, dieſe inbrünſtige Liebe. Amen.

Liebesſeufzer zu dem heil. Herzen Mariä.

Dein Herz, o Maria! eröffne ſich. Deine Macht beſchütze mich. Deine Demuth verdemüthige mich. Deine Armuth bereichere mich. Deine Geduld übertrage mich. Dein Gehorſam unterwerfe mich. Deine Unſchuld verkläre mich. Deine Liebe entflamme mich. Deine Barmherzigkeit umgebe mich. Deine Lieblichkeit entzücke mich. Deine Schönheit begeiſtere mich. Deine Neigungen beherrſchen mich. Deine Thränen erweichen mich. Deine Leiden durchdringen mich. Deine Schmerzen verwunden mich. Deine Freuden

beſeligen mich. O Jungfrau Maria! erhöre mich. In dein ſüßes Herz verſchließe mich. Im Leben und Tode beſchütze mich. Auf daß ich ſtets mehr liebe dich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Gebet, um ſich dem heiligſten und unbefleckten Herzen Mariä zu ergeben.

O heilige Jungfrau, die Ehre und die Stütze der Kirche, die Freude und der Troſt aller deiner Kinder! ich freue mich aller Vorzüge, welche dich über alle Geſchöpfe erheben, und nehme Theil an allen Ehrenbezeigungen, welche dir auf Erden und im Himmel dargebracht werden.

Voll des Vertrauens auf deinen mütterlichen Schutz, werfe ich mich zu deinen Füßen, und erwähle dich zu meiner Mutter, zu meiner Herrſcherin und meiner Mittlerin bei deinem göttlichen Sohne. Ich weihe mich dir ganz und für immer; nimm mich auf in die Zahl deiner liebſten Kinder; ich übergebe dir meinen Leib und meine Seele, und feſt entſchloſſen mit dem Beiſtande Gottes unermüdet zu ſtreben, mich deiner Gnaden durch eine treue Nachahmung deiner Tugenden würdig zu machen, überlaſſe ich mich ganz deiner Barmherzigkeit und zärtlichen Sorgfalt für mein ewiges Heil.

Ich faſſe den ernſten Vorſatz, dein heiliges und unbeflecktes Herz zu verehren und alle deine Wohlthaten zu verkünden. O allerſeligſte Königin des Himmels und der Erde! mache, daß, nachdem ich mich deiner heiligen Familie beigeſellt habe, ich durch deine

mächtige Hilfe ein wahres Kind Gottes und ein lebendiges Nachbild Jeſu Chriſti werde, und in dieſen Geſinnungen bis an's Ende meines Lebens verharre. Amen.

Aufopferung aller ſeiner Handlungen unter Tags in das heil. Herz Mariens, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen.

Ich begrüße dich gleich beim Beginne dieſes Tages, Maria voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, du biſt gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes Jeſus Chriſtus. Ich opfere dir auf, o heiligſte Mutter, alle meine Gedanken, meine Gebete und Almoſen, und die Uebungen der Andacht, der Barmherzigkeit und Selbſtverläugnung, die ich im Laufe dieſes Tages verrichten werde. Erhalte mir die Gnade, daß ich ſie mit einer reinen Abſicht, und mit dem Verlangen meinem Gott zu gefallen, welches allein mir ſeinen Segen bringen kann, erfüllen möge. — Ich weihe ſie deinem heiligen unbefleckten Herzen, indem ich zu dir flehe, daß du ſie mit deinen Verdienſten bereichern und mir erlangen mögeſt, mit und durch dasſelbe die heiligſte Dreieinigkeit und das göttliche Herz Jeſu anzubeten, und die Gnade der Bekehrung für mich und alle Sünder zu erbitten.

O Maria, meine gute Mutter, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unſers Abſterbens. Amen.

O Maria! o Name, in welchem Niemand verzweifeln ſoll! o Maria! o Name, ſo oft bekämpft und immer ſiegend! o Name, immer ehrenvoll und triumphirend! Name, ſchrecklich der Hölle, lieblich dem Himmel, heilſam und günſtig den armen Sündern! Name, der uns erhebt in unſerer Angſt, uns tröſtet im Leiden, uns aufmuntert in unſerer Schwachheit, und unterſtützt in unſern Unternehmungen; jeden Tag meines Lebens will ich ihn mit eben ſo viel Ehrfurcht als Liebe ausſprechen und immer vereinigen mit dem heiligſten Namen Jeſu.

Jeſus und Maria, dieſe heilige Namen allein ſind Alles, was ich im Himmel und auf Erden Liebliches und Tröſtendes hören kann; dieſe wird mein Mund in der Todesſtunde tauſendmal wiederholen, und mein Herz, wenn die Zunge lahm wird, nicht aufhören zu preiſen und zu erheben bis zum letzten Athemzuge.

Zuneigung zum heiligen Herzen Mariä.

O liebevolles Herz Mariä, unter den Herzen aller erſchaffenen Weſen das erhabenſte, dem Herzen Jeſu das nächſte und voll Mitleid mit uns armen Sündern, erlange für mich, um was ich bei dem ſüßeſten Herzen deines und meines Jeſu gebeten habe.

Ach! liebreichſte Mutter, eine einzige Regung, ein Seufzer deines lieberfüllten Herzens, gerichtet an das Herz deines Sohnes, kann mir vollkommenen Troſt verleihen; ich bitte dich, verſage ihn mir nicht; verſage mir nicht dieſe Bitte, die ich an dich richte

bei dem göttlichen Herzen, dem du ſo nahe biſt, und das immer eine kindliche Liebe zu dir hat getragen und allzeit tragen wird. Amen.

Gebet des heil. Bernardus

zur allerſeligſten Jungfrau, gewöhnlich Memorare genannt.

Gedenke, o gütigſte Jungfrau Maria, daß es von allen Zeiten her unerhört iſt, daß du Jemand, der ſeine Zuflucht mit Vertrauen zu dir nahm, deine Hilfe begehrte und um deine Fürbitte dich anflehte, jemals von deinem Angeſichte verſtoßen habeſt. In dieſem Zutrauen und von der Laſt meiner Miſſethaten niedergedrückt, komme ich zu dir, mit beklemmtem Herzen, o du Königin der reinen Seelen! zu dir ſeufze und rufe ich elendes Evakind aus dieſem Thale der Thränen: verſchmähe doch nicht mein Gebet, o Mutter der göttlichen Gnade, Mutter des für uns eingefleiſchten Wortes und Zuflucht der reumüthigen Sünder, bitte bei Jeſu, deinem göttlichen Sohne, für mich, daß er meinem Herzen einen unaustilgbaren Haß gegen die Sünde einflöße, und mich niemals der heiligmachenden Gnade verluſtig mache, noch von ſeiner Freundſchaft ausſchließe; durch eben denſelben Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gebet zu Maria Schutz.

1. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o jungfräuliche Mittlerin, die du am göttlichen Throne ſteheſt, bekleidet mit dem Gewande ewiger Herrlichkeit.

Dem Regenbogen gleich erſcheineſt du mit deinen ſtrahlenden Händen uns ſündigen Menſchen als ein Zeichen des Friedens und der Verſöhnung zwiſchen Himmel und Erde. O breite deine Segen ſpendenden Hände über uns Alle aus, damit wir durch dich zu deinem göttlichen Sohne geführt, und durch ihn verſöhnt zum Vater gelangen mögen. Amen.

Ein Vater unſer und Ave Maria für die Wohlfahrt der Kirche.

2. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o Himmelskönigin! die du durch Gehorſam und Demuth über alle Chöre der ſeligen Geiſter erhoben zu werden verdient haſt. Breite deine Segen ſpendenden Hände über unſer Vaterland aus. Erflehe Licht und Gnade unſern geiſtlichen und weltlichen Obern; Gehorſam, Liebe und Eintracht den Untergebenen, damit Alles befördert werde, was zur Ehre Gottes, zu deiner Verherrlichung und auch zu unſerm Heile und zu unſerer Wohlfahrt beitragen kann. Amen.

Ein Vater unſer und Ave Maria für das Vaterland.

3. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o Tröſterin der Betrübten und Mutter der Waiſen! Breite in deiner unausſprechlichen Gütigkeit deine Segen ſpendenden Hände über alle deine Pflegkinder aus. Wende beſonders deine gütigen Augen auf alle die Leidenden, Armen, Unglücklichen und Verlaſſenen, für die wir zu dir flehen. Sei ihnen und uns Allen eine Mutter und ſüße Tröſterin. Amen.

Ein Vater unſer und Ave Maria für Kranke und Leidende.

4. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, du Zuflucht der Sünder! O breite deine Segen und

Gnaden ſpendenden Hände über uns aus. Der herrliche Glanz deiner jungfräulichen Reinigkeit und Tugend zeige uns die Abſcheulichkeit der Sünde. Habe Erbarmen mit unſerm Elende, und wende deine barmherzigen Augen, die einſt um deines göttlichen Sohnes willen ſo viele Thränen vergoſſen, zu uns Armen, damit auch wir endlich unſere Herzen und Augen weinend zu dir wenden, und er ſich unſer erbarme. Am.

Ein Vater unſer und Ave Maria für alle Sünder.

5. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, du Mutter der Menſchen, der Lebenden und Abgeſtorbenen! Breite deine von Segen und Gnaden überflieſſenden Hände mit mütterlicher Liebe über uns Alle aus; beſonders aber auch über die armen leidenden Seelen im Fegfeuer. O wende deine barmherzigen Augen ihnen zu, erbitte ihnen baldige Erlöſung aus ihren Leiden, und führe ſie zu der Seligkeit, die ſie einſt gehofft, und nach der ſie jetzt ſo ſehnlichſt verlangen. Amen.

Ein Vater unſer und Ave Maria für die Abgeſtorbenen.

Gebet zur Mutter Gottes Maria Hilf.

O mildreichſte, liebevollſte und wunderbar unbefleckteſte Jungfrau und Gottesgebärerin Maria! O gedenke an die liebreiche mütterliche Hilfe, welche du deinem zarteſten Jeſus geleiſtet, gedenke der Angſt und Beklemmung, mit welcher du, da der grauſame Tyrann nach dem ſchuldloſen Blute deines göttlichen Kindes dürſtete, geeilt haſt, dasſelbe vor ſeiner Wuth zu flüchten, wie das hilfeflehende Rufen deines hei-

ligſten Säuglings dein liebevolles, fühlendes Mutterherz durchſchnitt. Ach höre auch mich ſo liebreich und innig beſorgt an, wenn ich zu dir flehe. O du Hilfe der Chriſten, ſieh mit gnädigen Mutterblicken herab auf alle deine Kinder, Helferin der Bedrängten, ach, ſtehe Allen bei, wenn die Verſuchungen und die Reize der Sinnlichkeit überhand nehmen, wenn wir ohnmächtig werden im Kampfe mit der Anfechtung und vielleicht bald am Rande des Verderbens ſtehen, und von da noch unſern Blick flehend zu dir wenden und rufen — dann, o Maria, hilf! O höre uns, Mutter! Wenn Mißwachs, Hunger und Elend über uns kommen, wenn Waſſerſtröme oder Feuerflammen zerſtörend über unſere Wohnungen hereinbrechen und wir zu dir rufen — dann, o Maria, hilf! Wenn eine ſchreckliche Seuche als Todesengel über unſere Städte verheerend ſchwebt, Tauſende in das Grab ſinken, und wir an deiner heiligen Stätte uns verſammeln und einſtimmig rufen — dann, o Maria, hilf! Wenn offenbare und heimliche Feinde uns umlauern, um uns zu ſchaden, wenn man uns kränkt an Ehre und Vermögen, wenn wir theure Angehörige zu verlieren fürchten, und wir rufen zu dir — dann, o Maria, hilf! Endlich, wenn unſere letzte Stunde ſchlägt, wenn unſer Auge bricht, der Puls ſchon vergeht, die Zunge ſtammelt, wenn kalter Todesſchweiß die eingefallenen Schläfe befeuchtet, wenn alle Menſchen die Hoffnung fahren laſſen, wenn Verwandte und Freunde um unſer Lager weinen, die ganze Welt keine Hilfe mehr für uns hat, und die

Hölle Alles aufbietet, die ſcheidende Seele an ſich zu reißen, wenn wir da noch mit dem letzten Athemzuge, mit dem letzten Seufzer des Herzens, mit dem Sterberöcheln noch einmal zu dir aus ganzer Seele flehen. O Maria, o Maria, hilf! Hilf, daß wir überwinden, daß wir ausharren im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, daß wir ſelig in dem Herrn entſchlummern mögen. Darum bitten wir dich. — O Maria, hilf! Amen.

Gebet zu Maria um Bewahrung der Unschuld.

O Maria! du engelreine Unſchuld und ſchönſtes Muſter einer kindlich frommen jungfräulichen Seele! wie rührend und erbaulich iſt uns Alles, was das Evangelium von dir erzählt! Rein und heiter, lieblich und friedſam war dein ganzes Leben, wie der Himmel an einem ſchönen Frühlingsmorgen, wo ſich kein Wölkchen ſehen läßt. Was die ſchöne, weiße, hohe Lilie in einem Garten iſt, das warſt du in deiner Umgebung und in deinem ganzen Geſchlechte. Keine Makel war an dir — all dein Thun und Laſſen gab den lieblichſten Wohlgeruch jeder Tugend. — Durch Andacht und Demuth haſt du dich von deiner Empfängniß an unbefleckt erhalten, und die Stufe von Heiligkeit und Würde erreicht, die wir an dir verehren.

Dein ſchönes Tugendbild ſchwebe mir wie ein heller Spiegel vor Augen, und deine mütterliche Fürbitte unterſtütze mich, daß ich meinen Leib und meine Seele mit jungfräulicher Sittſamkeit vor aller

Verunreinigung bewahre; daß ich demüthig und kindlich feſthaltend an Gott, wachſam gegen die Gefahren, die mich umgeben, gegen die ſchmeichelnde Verführung und gegen mein eigenes Herz verwahrt bleibe vom Verderbniſſe der Welt und ſündhafter Freude. Kindliche Furcht und Liebe zu Gott glühe in meiner Seele als eine reine Flamme, und verzehre ſogleich jeden aufſteigenden Funken einer unlautern Neigung.

Mutter meines Heilandes, ſei auch meine Mutter! Laß mich als dein treues Pflegekind deinem Schutze empfohlen ſeyn! —

Unſchuld — Reinheit — göttliche Liebe! du koſtbarer Schatz, du ſchönſte Zierde meiner Seele! leuchte aus meinem Angeſichte, blühe auf meiner Zunge, offenbare dich in meinem ganzen Betragen!

Gebet zu Erhaltung der Keuschheit.

Ach möchte ich nach meinem Stande und Vermögen dir in der Reinigkeit Leibes und der Seele nachfolgen, o Maria, du Vorbild der Keuſchheit, du Spiegel reiner Seelen! Mit Salomon bekenne ich, daß ich, um die Reinigkeit zu bewahren, der Gnade Gottes bedarf. Darum komme ich zu dir, o Gebenedeite unter den Weibern, die du ohne Verletzung der Jungfrauſchaft den Sohn Gottes geboren haſt; und bitte, du wolleſt mir von ihm die Gnade erlangen, daß ich niemal in unziemliche Gedanken, Worte oder Werke einwillige; und endlich zu der Hochzeit des Lammes, und zu dir, o Maria, in die

Wohnung der Auserwählten, in welche nichts Unreines eingeht, nach dieſem Leben eingelaſſen werde. Selig ſind diejenigen, welche zum Abendmahle der Hochzeit des Lammes berufen ſind. Offenb. 19, 9.

Flehen zu Maria,

um der Welt abzuſterben.

O Maria, heilige Mutter Maria, du hatteſt Recht, da du ſagteſt: „Mein Geiſt frohlockt in Gott, meinem Heile!" denn hier auf Erden wünſchteſt und liebteſt du kein anderes Gut, als deinen Gott! ziehe mich zu dir, o meine Königin, und bewirke, daß ich der Welt abſterbe! Ziehe mich zu dir, damit ich nur den liebe, der allein geliebt zu werden verdient. Amen.

Gebet eines Sünders,

der ſeine Zuflucht zur heiligſten Jungfrau nimmt.

Zu dir, o gütigſte Jungfrau Maria! komme ich mit demüthigem Herzen; zu deinem mütterlichen Schutze fliehe ich, und empfehle dir meinen armen Zuſtand. Ich hoffe durch dich jene Gnade zu erlangen, die ich wünſche, und jenen Troſt, deſſen ich ſo ſehr bedarf; denn du biſt mächtig und liebreich, und die Zuflucht der Sünder. O Mutter Jeſu! o meine Mutter! du weißt es, in welchen Verſuchungen und Sünden ich verwickelt bin, welche Feinde mich beſtreiten. Du kennſt meine Schwachheit, meine ſtarke Neigung zum Böſen; du weißt, daß ich durch mich nichts bin, und nichts vermag; du kennſt meine Gebrechen an Leib und Seele, meinen Zuſtand, meine Gefahren, du kennſt

die Kleinmüthigkeit meines Geiſtes, die Angſt meines Herzens. Ach! ich ſeufze zu dir mit heißen Thränen; du biſt ja eine Mutter, die ſich gerne erbarmt. Erhöre meine Seufzer, mein Gebet, meine Thränen. Nimm die Traurigkeit von meinem kummervollen Herzen. Erbarme dich desjenigen, o Maria! der ſeine ganze Hoffnung auf deine Fürbitte ſetzt. Auf dich, o Mutter! vertraue ich; ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit. Amen.

Andächtiges Gebet zum heiligen Joseph.

Die heilige Schrift ſtellt uns den heiligen Joſeph als den Pflegvater unſers Heilandes und als den Bräutigam der Jungfrau Maria vor. Eigenſchaften, welche uns von der Wirkſamkeit ſeiner Fürbitte bei Gott Alles hoffen laſſen. Nimm daher deine Zuflucht in allen Nöthen zu dieſem groſſen Heiligen, der, als Pflegvater unſers Heilandes und als Bräutigam der ſeligſten Jungfrau, alle Gläubigen für ſeine Kinder anfleht. Was könnte er alſo denen abſchlagen, für die Jeſus geſtorben iſt, und Maria ſelbſt bittet? Insbeſondere aber wähle dir den heiligen Joſeph, der das Glück hatte, in den Armen Jeſu und Mariä zu ſterben, zum Fürſprecher bei Gott um eine ſelige Sterbſtunde.

Großer Heiliger! der du jener gute und getreue Diener wareſt, dem Gott die Sorge über ſeine Familie aufgetragen hat; der du das Glück hatteſt, mit Jeſu und Maria zu leben, ihnen die Dienſte eines Vaters und Gatten zu leiſten, und unter ihrem Beiſtande zu ſterben; ich nehme meine Zuflucht zu dir und deiner mächtigen Fürbitte bei Gott, mit aller

Zuverſicht einer gnädigen Erhörung. Wirke mir die Gnade aus, daß ich deine heiligen Tugenden, die dich der Ehre, ein Pflegvater unſers Heilandes und ein Bräutigam ſeiner Mutter zu ſeyn, würdig machten, immer als ein Urbild vor Augen habe, und möglichſt nachzuahmen mich beſtrebe; daß ich ſo keuſch, ſo fromm, ſo gerecht, ſo arbeitſam, ſo geduldig, ſo dienſtfertig und ſo liebreich ſeyn möge, wie du es warſt. Vorzüglich aber ſteh mir in jener Stunde, von welcher mein ewiges Heil abhängt, in der Stunde des letzten Kampfes, zur Seite, und erbitte mir an deinem Pflegſohne, an meinem und deinem Heilande, einen gnädigen und erbarmungsvollen Richter, wenn ich nach meinem Hinſcheiden vor ihm erſcheinen werde, Rechenſchaft von meinem Leben abzulegen. Um deiner Fürbitte willen wird er mich aufnehmen, und der Gnade theilhaftig machen, ihn mit dir in alle Ewigkeit zu loben und zu preiſen. Amen.

Reſponſorium zum heiligen Joseph.

(Alle Gläubigen, welche dieſes Reſponſorium andächtig beten, erlangen jedes Mal einen Ablaß von einem Jahre, welcher auch den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweiſe kann geſchenkt werden. Papſt Pius VII. den 6. September 1804.)

Wer in Geſundheit leben will,
Und endlich ſeine Lebensbahn
In Fröhlichkeit zu ſchließen wünſcht,
Der rufe Joſeph's Fürbitt' an.

Der hehren Jungfrau Bräutigam,
Für Jeſu Vater hält man ihn;
Er iſt gerecht, getreu und keuſch,

Um was er fleht, wird ihm verlieh'n.
Wer in Geſundheit leben will ꝛc.

Das Kind, ſo in der Krippe lag —
Er betet an, und auf der Flucht
Ihn tröſtete — auch wieder fand
Jeſum, den er mit Schmerz geſucht.
Wer in Geſundheit leben will ꝛc.

Der Welten höchſter Meiſter nimmt
Von ſeinem Fleiß die Nahrung an,
Des allerhöchſten Vaters Sohn
Iſt ihm gehorſam, unterthan.
Wer in Geſundheit leben will ꝛc.

Dem Sterben nah', er bei ſich ſteh'n,
Mit ſeiner Mutter Jeſum ſieht,
Sein Geiſt in ihrer Mitte froh
In ſüßem Tod von hinnen zieht.
Wer in Geſundheit leben will ꝛc.

Ehr' ſei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geiſt — voll Herrlichkeit —
So wie im Anfang, immerdar
Und bis in alle Ewigkeit.

Gebet zum heiligen Joseph.

O du auserwählter und getreueſter Freund Gottes, heiliger Joſeph! wie groß iſt deine Heiligkeit, und wie herrlich ſind deine Tugenden! groß ſind ſie und unausſprechlich, wunderbar ſind ſie und vortrefflich. Du biſt derjenige, welchem vor allen andern Heiligen den Sohn Gottes zu ernähren iſt anvertraut worden. Du biſt derjenige, welchem die koſtbarſten Schätze Himmels und der Erde zu verwahren ſind anbefohlen worden; du biſt endlich derjenige, welchem

der höchſte Gott alle Tugenden und Gnaden überflüſſig mitgetheilt hat. Heiliger Joſeph! weil du Niemand verläſſeſt, welcher mit Vertrauen zu dir kommt, und allen Barmherzigkeit erhältſt, welche dich anrufen; darum bitte ich dich, du wolleſt mich in deinen väterlichen Schutz aufnehmen und erhalten. O gütiger und liebreicher Vater, heiliger Joſeph! erlange mir bei Gott die Gnade, mein ſündhaftes Leben zu beſſern. Steh' für mich vor dem göttlichen Richter, und ſei mein getreueſter Fürbitter im Leben und im Sterben. Amen.

Gebet zum heil. Joseph,

um die Gnade der Reinigkeit zu erlangen.

Heiliger Joſeph, du keuſche Lilie, du wahrlich in Reinigkeit blühender Zweig der Wurzel Jeſſe, ſieh herab von deiner ſeligen Wohnung auf mich Sünder, der ſo ſchwach und gebrechlich, und ſo vielen Verſuchungen ausgeſetzt iſt. O bitte für mich zu Gott, daß ich die ſtandesmäßige Reinigkeit bewahre. Dein Beiſpiel ſoll mich ermuntern, deine Fürbitte mich ſtärken, jeder Anblick deines Bildes, wo du eine blühende Lilie in der Hand hältſt, ſoll mich an die lieblichſte aller Tugenden, an die engelreine Keuſchheit erinnern, und mir Liebe für ihren Beſitz, Sorgfalt für ihre Bewahrung einflößen. O du ſtarker und mächtiger Gott, du Hüter Iſraels! Du Liebhaber keuſcher Seelen, erſchaffe in mir ein reines Herz, und erneuere in mir deinen heiligen Geiſt; auf daß ich mit Leib und Seele, mit reinem Herzen und keuſchem

Leibe dir diene. Verleihe mir dieß, o Jeſu, durch die Fürbitte des heiligen Joſeph, den du ſo oft ſchon in dieſer Bitte erhört haſt. O mein Jeſu! Konnten es dieſe, warum nicht auch ich? Dieſe Worte eines deiner Heiligen ſollen mich tröſten, und die Fürbitte deines heiligen Nährvaters ſoll dieſen Troſt in Freude, den Wunſch und das Verlangen in das Leben übergehen laſſen. Ja nochmal rufe ich dich an, o heiliger Joſeph, höre nicht auf, für mich bei Gott zu bitten, und mit deinem Beiſpiele mir voranzuleuchten, bis ich in dieſer lieblichſten Tugend recht tief gewurzelt und feſt begründet bin, bis ich den Kampf gegen die gröbere oder feinere Luſt des Fleiſches für immer ſiegreich überwinde.

Gebet

zu Ehren des heil. Joſeph um eine glückſelige Sterbſtunde.

O heiliger Joſeph! du liebevollſter Nährvater unſers Herrn Jeſu Chriſti! der du ſo ſelig warſt, unter dem Beiſtande und ſelbſt in den Armen deines göttlichen Pflegeſohnes und deiner jungfräulichen Braut aus dieſer Welt zu ſcheiden; nahe du auch mit Jeſus und Maria tröſtend und ſchützend meinem Sterbelager, wenn ich mit dem Tode ringe, beſchütze mich gegen die letzten Anfechtungen des Verſuchers, vermehre meinen Glauben, erhebe meine ſinkende Hoffnung, entflamme mein brechendes Herz in Liebe und Sehnſucht nach Jeſum, laß mich mit heiliger Andacht dieſe drei gebenedeiten Namen ausſprechen! Erflehe mir Gnade, o heiliger Joſeph! Gnade in

dieſer heißen Stunde, Reue und Vergebung erbitte mir, daß ich ohne Schrecken, ohne Furcht meinem Richter entgegen gehe; ich weiß, daß er mich nicht verwerfen wird, wenn ſein heiliger Pflegvater für mich um Erbarmung bittet.

O Jeſus, Maria und Joſeph! euch empfehle ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und meinen Tod, an euch halte ich mich als an feſte Stützen in dieſen Stürmen der Welt, an euch klammere ich mich an mit unerſchütterlicher Zuverſicht in der Stunde des Todes. Ach, ſtehet mir bei, wenn meine Sinne vergehen, wenn die Zunge nicht mehr ſtammeln kann, dann denke ich noch Jeſus, Maria und Joſeph, und mein letzter Athemzug ſpreche Eure heiligen Namen aus:

O Jeſus, Maria und Joſeph! Amen.

Tägliches Gebet
zur Ehre der heiligen Anna.

Die älteſten Ueberlieferungen, die bis zu unſern Zeiten gelangten, ſowie die Ablaßbriefe, die den Congregationen unter Anrufung der heiligen Anna verliehen wurden, lauten, daß der Dienſtag jeder Woche des Jahres der beſondern Andacht dieſer glorreichen Heiligen gewidmet ſei; welches wahrſcheinlich ſeinen Grund darin hat, daß die heil. Anna an einem Dienſtage die Mutter des göttlichen Heilandes gebar, und an einem Dienſtage ſtarb. Woher denn auch früher unter den frommen Chriſten die Andachtsübung entſtand, die heilige Anna neun Dienſtage nach einander auf beſondere Weiſe zu verehren.

O heilige Anna, du Troſt der Betrübten und Zuflucht der Sterbenden. Ich, obſchon unwürdig, je-

doch aus Vertrauen auf deine Güte und Milde, erwähle dich mit deinem heiligen Ehegemahle Joachim, mit dem heiligen Joſeph und mit der ganzen heiligen Freundſchaft Chriſti, zu meiner Schutzfrau, beſonders für meine Sterbſtunde, dich demüthigſt bittend, du wolleſt mich zu deinem Pflegkinde annehmen, mir in jener letzten Stunde, in welcher ich in die Ewigkeit eingehen werde, beiſtehen, damit ich in der Gnade Gottes ſterbend, zu dem ewigen Leben gelange. Amen.

Durch die Verdienſte der heiligen Anna, gib, o Herr! allen Verſtorbenen die ewige Ruhe, uns aber noch Lebenden die Gnade, in Allem deinen heiligen Willen zu erfüllen. Amen.

Gebet

zur heiligen Mutter Anna, um eine glückſelige Sterbſtunde zu erlangen.

Ich grüße und verehre dich, o allerſeligſte Mutter Anna, und wünſche dir Glück von dem Innerſten meines Herzens zu aller deiner Glorie, beſonders zu jener hohen Gnade und Freiheit, kraft welcher dich Jeſus Chriſtus zu ſeiner Ahnfrau und zu einer Mutter ſeiner Mutter aus allen andern Frauen auserwählte. Zur Vermehrung deiner Freude und Glorie opfere ich dir auf die zwei allerheiligſten Herzen deines lieben Enkels Jeſu Chriſti und deiner lieben Tochter Maria; dieſe und jenen aber bitte für mich, damit ich beiden wohlgefällig werden möge. Trage Sorge für mich, wie eine Mutter für ihr Kind; ſei meine Beſchützerin in dem Leben, und meine Zuver-

ſicht und Tröſterin in dem Tode. Steh mir Sterbenden bei, damit ich mit allen heiligen Sakramenten verſehen, vollkommen bereitet von dieſer Welt ganz rein ſcheiden, und dich im Himmel ſehen möge. Amen.

Kurzes tägliches Gebet
zur heiligen Mutter Anna.

O Gott! der du der heiligen Anna ſo große Gnade verliehen haſt, daß ſie würdig geworden, eine Mutter der Gebärerin deines Eingebornen Sohnes zu werden; verleih' gnädig, daß, die wir ihr Gedächtniß verehren, uns durch ihre Fürbitte geholfen werde. Durch denſelben Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Vater unſer. Ave Maria.

Gebet für einen Kranken.

Göttlicher Erlöſer! der du in deinem Leben mit jedem Nothleidenden ein vorzügliches Erbarmen getragen: Dir empfehle ich dieſen armen Unglücklichen, den eine ſchwere Krankheit drückt, und der große Schmerzen dulden muß. Habe Mitleid mit ihm, und gib ihm Geduld in ſeiner harten Prüfung. Ich opfere dir ſeine Seufzer und Thränen in Vereinigung derjenigen, die du an deinem Kreuze für das Wohl der Menſchen geopfert, damit ſie zu deiner Ehre und ſeinem Heile gereichen. Mit demüthigem Herzen bitte ich dich auch, daß du, wenn es nicht wider deinen göttlichen Willen iſt, dieſem Leidenden ſein Leben verlängerſt, und ihm ſeine vorige Geſundheit ſchenkeſt. O guter Gott! der du dem König Eze-

chias, da er dich mit Thränen bat, gütig Rettung verliehen, und ſeine Tage verlängert haſt: erbarme dich des Elendes dieſes Kranken, ſiehe ſeine heißen Zähren und die Thränen der Seinigen; erlöſe ihn aus ſeinen Schmerzen, befreie ihn von ſeiner Krankheit, damit er dir für ſeine hergeſtellten Kräfte die frommen Opfer eines dankbaren Herzens bringe. Amen.

Seufzer eines Kranken.

Es iſt nicht nöthig, daß ein Kranker Vieles bete; aber ſein Herz kann er oft zu Gott erheben; er bringe alſo ſeine Zeit nicht müſſig zu; er ſeufze recht oft zu ſeinem Vater im Himmel, wozu ihm folgende Sprüche anleiten. Kann er etwa vor Schmerzen nicht ſelbſt leſen, ſo laſſe er ſich einige von ihnen vorleſen.

O Gott! erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Miſſethaten.

Siehe, wie gequält ich hier liege! welche ſchwere Schmerzen ich dulden muß!

Habe Mitleid mit deinem armen Kinde, und lindere meine Leiden nach deiner Güte.

Erinnere dich, o Jeſu! welche Leiden du am Kreuze erduldet! wie verlaſſen du ſelbſt von deinem Vater geweſen!

Dir klage ich meine gegenwärtige Noth, und rufe mit deinen Worten: Mein Gott! mein Gott! wie ſehr haſt du mich verlaſſen!

Aber verlaß mich nicht, o mein Wohlthäter! wende deine Barmherzigkeit nicht von mir.

Nimm meine Leiden für ein Sündenopfer an; laß meine Krankheit zu deiner Ehre ſeyn.

Ich vereinige meine Schmerzen mit den deinen; meine Krankheit mit deinem Leiden.

Alles, was meine Seele leidet, ſei dir geopfert; du biſt auch für mich, o mein Jeſu! ſehr verwundet worden.

Ich nehme dieſe Krankheit von deiner göttlichen Hand an; ich will ſie gerne dulden dir zu Liebe.

So wie du deine Leiden von der Hand des Vaters angenommen; ſo ergebe ich mich kindlich in deine Fügungen.

Mit jener Geduld, mit der du deine Leiden ertragen, wünſchte ich meine Krankheit zu leiden; und mit jener Liebe, mit der du deine Schmerzen dem Ewigen geopfert, möchte ich dir alle meine Schmerzen opfern. Möchte ich doch durch meine Leiden dir wohlgefällig ſeyn, o Jeſu! möchte dieſe Krankheit und meine Ergebung deine Ehre befördern!

Möchte ich dein Wohlgefallen in jedem Augenblicke verdienen können! möchte jede Bewegung in mir eine Handlung der Frömmigkeit ſeyn!

Nimm, o mein Erlöſer! meinen Willen für die That an; laß dir das eifrige Verlangen meines Herzens gefallen!

Gib mir wahre Geduld in meiner Schwachheit; bewahre mich vor Unwillen und Kleinmüthigkeit.

Laß mich nicht eines unvermutheten Todes ſterben; noch weniger in deiner Ungnade von dieſer Erde ſcheiden!

Erbarme dich meiner, weil du gütig biſt; vergib mir durch deinen Tod am Kreuze. Amen.

Seufzer eines Sterbenden.

Sie können dem Sterbenden von einem Prieſter oder einem Andern vorgeleſen werden; aber leiſe und langſam, damit es ihm nicht ſchwer werde.

Jeſus! Maria! und Joſeph! ſtehet mir bei, und du, o mein Erlöſer! ſei mir gnädig; ſei gegen mich barmherzig, und vergib mir meine Sünden.

Gütigſter Heiland! erbarme dich meiner um deines bittern Leidens willen; durch deinen ſchmerzlichen Tod verleihe mir ein ſeliges Ende.

Jeſu! dir lebe ich! Jeſu! dir ſterbe ich! dein bin ich, o Jeſu! im Leben und im Tode.

Ich glaube an dich, o mein Erlöſer! auf dich vertraue ich; dich liebe ich, o Jeſu! von ganzem Herzen.

In deine Hände empfehle ich meinen Geiſt; in dein treues Herz empfehle ich dein armes Kind; durch deinen harten Tod laß mich eines guten Todes ſterben.

Verlaſſe mich nicht, o mein Erlöſer! verſtoſſe mich nicht, verdamme mich nicht, denn du biſt meine Hoffnung.

Ach! laß mich nicht verloren gehen, da du mich ſo lange geſucht haſt; laß mich nicht zu Schanden werden, denn du haſt mich ſchmerzlich erlöſet; laß mich dein ſeyn, denn du haſt mich theuer erkauft.

O himmliſcher Vater! ich bin der Arme, den du geſchaffen.

Göttlicher Erlöſer! mich haſt du durch deinen Tod erlöſet.

O heiliger Geiſt! durch deine Gnade bin ich geheiligt worden.

Ach! laß meine unſterbliche Seele nicht verloren gehen.

Ich hoffe auf deine Güte, o Vater im Himmel! ich vertraue auf den Werth deines Leidens, o Jeſu! ich hoffe auf deine Erbarmung, o heiliger Geiſt!

Ich glaube alles, was die heilige katholiſche Kirche glaubt; und in dieſem Glauben will ich leben und ſterben.

Ich hoffe zuverſichtlich, durch meines Gottes Liebe die Seligkeit zu erlangen; ich will leben und ſterben in dieſer Hoffnung.

Ich liebe dich, o Gott! mit kindlichem Herzen; und in dieſer Liebe will ich leben und ſterben.

Ich bereue alle meine Sünden mit aufrichtiger Wehmuth; und in dieſer Reue will ich leben und ſterben.

Zu den Wunden Jeſu will ich fliehen; unter Jeſu Schutz will ich leben und ſterben.

O Jeſu! durch dein theures Blut verlaß mich nicht in den letzten Augenblicken.

Durch deinen ſchmerzlichen Tod bitte ich dich, verleihe mir ein ſeliges Ende.

O mein Erlöſer! durch deine Liebe ſei an meiner Seite, und ſtehe mir bei.

Stehe mir bei, o Mutter Jeſu! heilige Maria! verlaß mich nicht; bitte für mich, o meine Mutter!

Heilige Maria! Mutter Gottes! bitte für mich armen Sünder! jetzt in der entſcheidenden Stunde.

O du meine mütterliche Fürſprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu mir; und nach dieſem Elend zeige mir Jeſum, die geſegnete Frucht deines Leibes.

Wegen des bittern Leidens deines Sohnes ſtehe mir in meinen Nöthen bei; und wegen ſeines ſchmerzlichen Todes erwerbe mir ein ſeliges Ende.

In deine Hände empfehle ich meinen Geiſt; in dein mütterliches Herz empfehle ich meine ſcheidende Seele.

Gebet

zu der heiligen Mutter Gottes für die Verſtorbenen.

Du Mutter aller Gnaden, heilige Jungfrau Maria! betrachte dieſe hilfloſen Armen, die in dem Fegfeuer leiden, und erbarme dich über ihren traurigen Zuſtand mit deiner mütterlichen Güte. Kann wohl auch eine Mutter ihres Kindes vergeſſen, daß ſie nicht ſollte Mitleiden haben mit dem Liebling ihres Herzens? Nein, o Maria! du erbarmeſt dich ihrer, denn ſie ſind durch deinen Eingebornen auch deine Kinder. Durch Jeſum biſt du die Mutter der Gläubigen geworden. Mit dieſen Leidenden und in ihrem Namen rufe ich zu dir: Erinnere dich an deine Kinder, o heiligſte Mutter! die im Elend ſchmachten; ſende ihnen Troſt durch deine allesvermögende Fürbitte; rede für ſie bei deinem Sohne, ihrem Wohlthäter, ihrem großmüthigen Erlöſer; erwerbe ihnen

Gnade und Erlöſung dadurch, daß du ihn erinnerſt, wie mütterlich du ihn auf Erden geliebt, wie manche Sorge du für ihn gehabt, wie unausſprechlich deine Leiden geweſen, da du ihn unter ſeinen Feinden am Kreuze ſterben geſehen. Er wird dir nichts verſagen; er wird ſich ihrer erbarmen, ſie erlöſen und ſie werden ihn und dich ewig lieben und preiſen. Amen.

Abläſſe,

die man leicht gewinnen kann und gerne gewinnen ſoll.

„Der Gebrauch der Abläſſe iſt dem Chriſtenvolke heilſam.“ Der heilige Kirchenrath von Trient in der 25. Sitzung.

I. Ablaß von 100 Tagen, den man ſo oft gewinnen kann, als man (andächtig im Stande der Gnade und mit reumüthigem Herzen) eines der folgenden, ſo ſchönen Gebete betet:

1) † *) Es geſchehe, es werde gelobt und ewig über Alles erhöht der gerechteſte, höchſte und liebenswürdigſte Wille Gottes in allen Dingen. Amen.

2) Ewiger Vater! Ich opfere dir auf das allerkoſtbarſte Blut Jeſu Chriſti zur Verſöhnung meiner Sünden und für die Bedürfniſſe der heiligen Kirche.

3) Jeſus, Maria und Joſeph, euch ſchenke ich mein Herz und meine Seele!

4) Jeſus, Maria und Joſeph, ſtehet mir bei im letzten Streit!

5) Jeſus, Maria und Joſeph, mit euch ſoll meine Seele im Frieden ſcheiden.

6) † Gebenedeit ſei die heiligſte und unbefleckte Empfängniß der ſeligſten Jungfrau Maria!

---

*) Wer die mit † bezeichneten Gebete alle Tage wenigſt einmal betet, der kann an einem beliebigen Tage desſelben Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er an dieſem Tage als ein wahrer Büßer die heiligen Sakramente empfängt und nach Meinung der Kirche betet.

7) † Engel Gottes, mein Beſchützer, dem die göttliche Güte mich anvertraut hat, erleuchte, behüte, leite und regiere mich. Amen. *)

8) † Um ein ſeliges Ende zu erlangen. a) Wir opfern dir auf, allerheiligſte Dreieinigkeit! die Verdienſte Jeſu Chriſti zur Dankſagung für das koſtbarſte Blut, das Jeſus im Oelgarten für uns vergoß, und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät um Verzeihung unſrer Sünden.

Vater unſer. Ave. Ehre ꝛc.

b) Wir opfern dir auf, allerheiligſte Dreieinigkeit! die Verdienſte Jeſu Chriſti zur Dankſagung für ſeinen koſtbarſten Tod, den er für uns am Kreuze erduldet hat; und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät um die Nachlaſſung der Strafen, die wir für unſere Sünden verſchuldet haben. Vater unſer. Ave. Ehre ꝛc.

c) Wir opfern dir auf, o allerheiligſte Dreieinigkeit! die Verdienſte Jeſu zur Dankſagung für ſeine unausſprechliche Liebe, mit der er vom Himmel zur Erde herabſtieg, um die menſchliche Natur anzunehmen, für uns zu leiden und am Kreuze zu ſterben; und durch dieſe ſeine Verdienſte flehen wir zu deiner göttlichen Majeſtät, du wolleſt unſere Seelen nach dem Tode in die himmliſche Herrlichkeit aufnehmen.

Vater unſer. Ave. Ehre ꝛc.

9) † Um den Schutz Mariens in Ausübung aller Tugenden, vorzüglich der Keuſchheit zu erlangen. a) Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligſte Jungfrau! höher, als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und weihe dir meine Seele mit allen ihren Kräften. Ave Maria.

b) Ich verehre ...., als die Mutter des Eingebornen Sohnes, und weihe dir meinen Leib mit allen ſeinen Sinnen. Ave Maria.

---

*) Angele Dei, qui custos es mei, me tibi commissum pietate superna, illumina, custodi, rege et guberna. Amen.

c) Ich verehre . . . ., als die geliebte Braut des heiligen Geiſtes, und weihe dir mein Herz mit allen ſeinen Neigungen, indem ich dich bitte, du wolleſt mir von der allerheiligſten Dreieinigkeit alle zu meinem Heile nöthigen Gnaden erlangen. Ave Maria.

10) † Den Hymnus: „**Veni Creator Spiritus**“ oder: „**Veni Sancte Spiritus**“ — lateiniſch oder in einer getreuen Ueberſetzung. *)

11) Das „**Stabat mater.**“

II. Ablaß von **300** Tagen, ſo oft man betet:

1) Die Lauretaniſche Litanei.

2) † **3** Vater unſer und **3** Ave Maria für die Sterbenden, und zwar die drei Vater zu Ehren der Todesangſt Jeſu, und die drei Ave zu Ehren der Schmerzen Mariens während der Todesangſt Jeſu.

3) † Um Jeſus einen Erſatz zu leiſten für alle Unbilden, die ihm im Geheimniſſe ſeines koſtbaren Blutes, als dem Preiſe unſers Heiles und unſerer Erlöſung zugefügt werden: a) Ewiger Vater! Ich opfere dir auf die Verdienſte des koſtbarſten Blutes Jeſu, deines geliebten Sohnes und meines göttlichen Erlöſers, für die Ausbreitung und Erhöhung der heil. Kirche, unſerer lieben Mutter, für die Erhaltung und Wohlfahrt des ſichtbaren Oberhauptes derſelben, des römiſchen Papſtes, der Kardinäle, Biſchöfe und Seelenhirten und aller Diener des Heiligthums. Ehre ſei ꝛc. Lobgebet: Jeſus ſei ewig gelobt und gebenedeit, der durch ſein heil. Blut uns erlöſet hat.

b) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für den Frieden der katholiſchen Könige und Fürſten, zur Demüthigung der Feinde des heiligen Glaubens und für die Wohlfahrt des chriſtlichen Volkes. Ehre ꝛc. Lobgebet, wie oben.

c) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für die Erleuchtung der Ungläubigen, für die Ausrottung aller Ketzereien und die Bekehrung der Sünder. Ehre ꝛc. Lobgebet.

---

*) In der Pfingſtwoche, nämlich den Samſtag vor bis Samſtag nach Pfingſten, kann man ſogar 300 Tage Ablaß jedes Mal gewinnen.

d) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für alle meine Anverwandten, Freunde und Feinde, für die Bedürftigen, Kranken und Betrübten und für alle Jene, für die ich, wie es dir bewußt iſt, zu beten ſchuldig bin, und für welche du willſt, daß ich beten ſoll. Ehre ꝛc. Lobgebet.

e) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für Alle, die am heutigen Tage in das andere Leben hinübergehen werden, damit du ſie von den Peinen der Hölle befreieſt, und ſie deſto freigebiger zum Beſitze deiner Herrlichkeit gelangen laſſeſt. Ehre ꝛc. Lobgebet.

f) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für Alle, die dieſen Preis unſers Heiles zu ſchätzen und zu lieben wiſſen; für die, welche ſich mit mir vereinigen, dasſelbe zu verehren und anzubeten, und die ſich Mühe geben, dieſe Ehre überall auszubreiten. Ehre ꝛc. Lobgebet.

g) Ewiger Vater! Ich opfere . . . . für alle meine geiſtlichen und leiblichen Bedürfniſſe, zur Hilfe der armen Seelen im Fegfeuer und beſonders jener, die nach ihrer Frömmigkeit mehr Werth legten auf den koſtbaren Preis unſerer Erlöſung und auf die Schmerzen und Leiden unſerer lieben, heiligſten Mutter Maria. Ehre ꝛc. Lobgebet.

„Es lebe das Blut Jeſu Chriſti jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten.“ Amen.

III. Ablaß von **300** Tagen, ein Mal des Tages zu gewinnen, wenn man betet:

1) Das **Pange lingua** ſammt Verſikeln und Gebet (latein oder in einer getreuen Ueberſetzung); *)

2) † zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter 7 Ave Maria, und zu jedem die Worte: „Heil'ge Mutter! Jeſu Wunden, wie er ſie am Kreuz empfunden: drücke mächtig mir in's Herz.“ **)

---

*) So oft man die 2 Ausgangsſtrofen: „Tantum ergo“ und „Genitori“ mit Verſikeln und Gebet andächtig betet, kann man 100 Tage Ablaß gewinnen.

**) Sancta mater, istud agas, Crucifixi fige plagas cordi meo valide.

3) † O Vater, o Sohn, o heil. Geiſt! O heiligſte Dreieinigkeit! O Jeſus, o Maria! Ihr gebenedeiten Engel und alle Heiligen des Himmels! Erlanget mir dieſe Gnaden, um die ich durch das koſtbarſte Blut Jeſu Chriſti flehe: 1) Den Willen Gottes zu thun, 2) mit Gott ſtets vereint zu ſeyn, 3) an Nichts, als an Gott, zu denken, 4) Gott allein zu lieben, 5) Alles wegen Gott zu thun, 6) nur Gottes Ehre zu ſuchen, 7) nur wegen Gott nach Heiligkeit zu ſtreben, 8) meine Nichtigkeit recht zu erkennen, 9) Gottes Willen immer beſſer zu erkennen, 10) . . . . (eine beliebige Bitte oder frommes Anliegen.)

O heiligſte Jungfrau Maria! ich bitte dich, du wolleſt dem ewigen Vater das koſtbarſte Blut Jeſu Chriſti zum Opfer darbringen für das Heil meiner Seele; für die armen Seelen im Fegfeuer, für die Anliegen der heil. Kirche, für die Bekehrung der Sünder und für das Heil der ganzen Welt. — 3 Ehre ſei ꝛc. zum koſtbarſten Blute Jeſu, 1 Ave Maria zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter und 1 „Gib ihnen die ewige Ruhe" für die armen Seelen im Fegfeuer. *)

IV. Ablaß von 100 Tagen, dreimal des Tages zu gewinnen, wenn man betet des Morgens, Mittags und Abends:

1) † „Der Engel des Herrn" — bei dem Glockenzeichen und knieend. **)

2) † Dreimal „Ehre ſei Gott dem Vater," zum Danke für die Gnaden und Vorzüge, welche die drei göttlichen Perſonen der ſeligſten Jungfrau verliehen haben.

V. Ablaß von 100 Tagen, einmal des Tages zu gewinnen, wenn man täglich einmal betet:

---

*) Wenn man es das ganze Monat täglich betet, kann man an den letzten 3 Tagen des Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn man da die heil. Sakramente empfängt, eine Kirche oder öffentliche Kapelle beſucht und da das Ablaßgebet verrichtet.

**) Am Samſtage Abends, den ganzen Sonntag und die ganze öſterliche Zeit (vom Charſamſtage Mittags bis Samſtag nach Pfingſten Mittags) ſoll man es ſtehend beten zu Ehren der Auferſtehung Jeſu. Wer es kann, der ſoll ſtatt „der Engel des Herrn" beten „Regina coeli" lateiniſch oder deutſch.

1) † Das engliſche Lobgebet: „Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, Gott der Heerſchaaren! Himmel und Erde ſind ſeiner Herrlichkeit voll. Die Ehre ſei dem Vater, die Ehre dem Sohne, die Ehre dem heil. Geiſte! *)

2) † Das Gebetlein: „Lob und Dank ſei ohne Ende dem heiligſten und göttlichſten Sakramente! **)

3) † Vor dem Hochwürdigſten, es mag ausgeſetzt oder im Tabernakel verſchloſſen ſeyn und knieend: „Schau herab, o Herr! von deinem Heiligthume und von dem erhabenen Wohnorte des Himmels, und ſieh an dieſe heil. Hoſtie, die dir unſer großer Hoherprieſter, dein heil. Sohn, der Herr Jeſus Chriſtus, für die Sünden ſeiner Brüder zum Opfer bringt; und laß dich beſänftigen über die Menge unſerer Bosheiten. Sieh, die Stimme des Blutes unſers Bruders Jeſus ruft zu dir vom Kreuze. Erhöre, o Herr! und laß dich verſöhnen; Herr, merke auf, und thu es: um deiner Selbſt willen zögere nicht, mein Gott! denn dieſe Stadt und dein Volk wird nach deinem Namen genannt; und handle mit uns nach deiner Barmherzigkeit. Amen. ***)

4) † Vor einem Bilde des Herzens Jeſu: „O mein liebenswürdigſter Jeſus! Um dir zu gefallen und meine vielfältige Untreue zu erſetzen, gebe ich N. N. dir mein

---

*) Wenn man es am Sonntage und alle Tage der Octave der heil. Dreieinigkeit täglich dreimal betet, kann man täglich 300 Tage Ablaß gewinnen.

**) Wenn man es am Donnerſtage und in der Fronleichnams-Octave täglich dreimal betet, gewinnt man 300 Tage Ablaß; 100 Tage auch, wenn man es betet in der Kirche bei Anhörung der heil. Meſſe während der Wandlung und Erhebung der beiden heil. Geſtalten.

***) Verfaßt vom heil. Cajetan mit den Worten der Schrift und des heil. Bernard. Wer es alle Tage eines Monats betet, gewinnt alle Donnerſtage 7 Jahre und 7 Quadragenen und am erſten Donnerſtage des Monats einen vollkommenen Ablaß nach dem Empfange der heil. Sakramente und dem Ablaßgebete.

Herz, und weihe mich ganz dir, und nehme mir vor, mit Hilfe deiner Gnade dich nicht mehr zu beleidigen."

5) Wenigſt einmal des Tages zu beten für die Länder in Aſien, in denen das Chriſtenthum verfolgt wird: „Heiligſtes Herz Jeſu, erbarme dich unſer! Heiligſtes-Herz Mariens, bitt für uns! Heiliger Joſeph, Bräutigam der ſeligſten Jungfrau Maria, bitt für uns! *)

6) † † Um jene Unbilden in Etwas gut zu machen, die zum Nachtheile Mariens und der Heiligen verübt werden Morgens „Salve Regina" und Abends „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir" und beide Male dazu: V. Mache mich würdig, o heil. Jungfrau! dich zu loben. R. Gib mir Kraft gegen deine Feinde. V. Geprieſen ſei Gott in ſeinen Heiligen. R. Amen. **)

7) Wer Abends, wenn nach dem engliſchen Gruße mit der zweiten Glocke geläutet wird, knieend für die im Herrn Geſtorbenen den Pſalm 129: „Aus der Tiefe (De profundis)" oder ein Vater unſer und Ave Maria, und dazu: „Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen" — betet, kann eines Ablaſſes von 100 Tagen für die Abgeſtorbenen theilhaftig werden.

VI. Ablaß von einem Jahre kann gewinnen, wer

1) zum Erſatze für die ſchweren Beleidigungen, die Gott durch Fluch und Läſterungen (gar ſchreckliche Sünden!) zugefügt werden, betet: „Gott ſei gebenedeit! Gebenedeit ſei ſein heiliger Name! Gebenedeit ſei Jeſus Chriſtus, wahrer Gott und wahrer Menſch! Gebenedeit ſei der Name Jeſus! Gebenedeit ſei Jeſus im allerheiligſten Altars-

---

*) Beſonders zu empfehlen. Dieſer Ablaß ward erſt verliehen am 7. April 1839. S. Annalen zur Verbreitung des Glaubens 1839. S. 589.

**) An jedem Sonntage kann man 7 Jahre und 7 Quadragenen, und wenn es alle Tage des Monats geſchieht, alle Monate ſogar an 2 Sonntagen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn man an demſelben die heil. Sakramente empfängt und das gewöhnliche Ablaßgebet betet.

ſakrament! Gebenedeit ſei die erhabene Mutter Gottes, die heiligſte Maria! Gebenedeit ſei der Name der Jungfrau und Mutter Maria! Gebenedeit ſei Gott in ſeinen Engeln und Heiligen!

2) Wer bei gegebenem Glockenzeichen zur Wandlung während des Hochamtes oder der Pfarr- oder Kloſter-Conventmeſſe auf die Knie fällt, und ein Gebet zu Jeſus im heil. Sakrament verrichtet; wer aber auf dieſes Zeichen ſchnell in die Kirche geht und Jeſum bei der Wandlung anbetet, kann einen Ablaß von 2 Jahren gewinnen.

VII. Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen*) kann gewinnen:

1) wie und ſo oft er im Tage die 3 göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe erweckt;

2) wer an einem Sonn- oder Feſttage die Auslegung des Evangeliums (nach dem Kirchenr. von Trient Siz. 25. de ref. K. 2.) in der Pfarrkirche beiwohnt, ſo wie ihn der Prieſter gewinnt, der ſie hält;

3) wer das heil. Sakrament mit einer brennenden Wachskerze zu einem Kranken begleitet: der es ohne Wachskerze begleitet, kann 5 Jahre und 5 Quadragenen gewinnen — und wer es nicht begleiten kann, gewinnt 100 Tage Ablaß, wenn er 1 Vater unſer und Ave betet;

4) wer zur beſondern Verehrung Jeſu, Mariens und Joſephs drei Arme ſpeiſet und dabei ſeine Sünden reumüthig erwägt. Wenn er an dieſem Tage die heil. Sakramente als wahrer Büßer empfängt und das Ablaßgebet betet, kann er einen vollkommenen Ablaß erlangen. Auch die Familienglieder und Dienſtboten, die zu dieſem guten Werke mitwirken, gewinnen 100 Tage Ablaß.

VIII. Einen vollkommenen Ablaß kann gewinnen:

1) An einem beliebigen Tage des Monats, wer das ganze Monat täglich eine halbe oder wenigſtens eine Viertelſtunde dem innerlichen Gebete (der Betrachtung) obliegt, wenn er an dieſem Tage die heil. Sakramente als wahrer Büßer empfängt und das Ablaßgebet betet;

2) an jedem Tage, wenn er nach dem Empfange der heil. Sakramente, nebſt dem Ablaßgebete, folgendes Gebet vor einem Bilde des gekreuzigten Heilandes verrichtet: „Sieh, o mein

*) Eine Quadragene war eine Bußzeit von 40 Tagen.

gütigſter und liebreichſter Jeſus! Vor deinem allerheiligſten Angeſichte liege ich auf den Knieen, und bitte dich aus dem innerſten Grunde meiner Seele, du wolleſt mir in das Herz einprägen die Geſinnungen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, eine wahre Reue über meine Sünden und einen feſten Vorſatz, mich zu beſſern, indem ich mit ungetheilter Liebe und dem innigſten Mitleid deine heil. 5 Wunden betrachte und im Geiſte erwäge, was der heilige König David von dir, o mein Jeſus! geweiſſaget hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, und haben alle meine Gebeine gezählt.“ *)

Anmerkungen: 1. Wir wollen noch an die reichen Abläſſe erinnern, die man durch den andächtigen Beſuch des Kreuzweges gewinnen kann, der von einem dazu abgeordneten Prieſter des Ordens der Franziskaner (ſie ſind die Wächter des heiligen Grabes und der übrigen heil. Orte in Paläſtina, und nur ſie können die Kreuzwege bei der Einweihung mit Abläſſen verſehen) eingeweiht iſt. Wer den Namen Jeſus und Maria in Ehrfurcht mit entblößtem oder geneigtem Haupte ausſpricht oder ſo ausſprechen hört, kann 25 Tage gewinnen; und die ſich mit den Worten grüßen: „Gelobt ſei Jeſus Chriſtus“ und die antworten: „In Ewigkeit, Amen,“ oder: „Er ſei gelobt“ können 100 Tage Ablaß gewinnen. Alle, oder faſt alle dieſe Abläſſe können fürbittweiſe auch den Abgeſtorbenen zugewendet werden.

2) Wenn man zu Anfang der Woche gebeichtet hat, iſt es nach der Erklärung des P. Clemens XIII. nicht nothwendig, daß man wieder beichte, um unter der Woche einen Ablaß zu gewinnen, zu dem der Empfang der heiligen Beicht vorgeſchrieben iſt; aber der Stand der Gnade und ein wahrer Bußgeiſt, — Bußeifer iſt nothwendig. Das Ablaßgebet beſteht in 5 — 7 Vater unſer und Ave; und die ſchöne Meinung der Kirche dabei kann mit dieſem Gebetlein ausgedrückt werden: O Gott, bekehre die Sünder, erleuchte die Irr- und Ungläubigen, und erhöre deine heilige Kirche: gib Frieden den Fürſten, Eintracht dem chriſtlichen Volke und deine Gnade den Vorſtehern der Kirche. Amen.

Dieſes iſt ein kurzer, aber ſorgfältiger Auszug aus dem Buche das in Grätz mit biſchöflicher Genehmigung unter dem Titel erſchien: „Himmliſche Schatzkammer für bußfertige Seelen. 2te

*) Pſ. 21, 17.

Aufl. 1838;“ und dieſes iſt eine Ueberſetzung eines Buches, das in Rom im Jahre 1838 in der 8ten Auflage erſchien und von einem Mitgliede der heiligen Congregation der Abläſſe zu Rom verfaßt und von dieſer Congregation ſelbſt gutgeheißen iſt.

Uebung der drei göttlichen Tugenden. *)

1. Des Glaubens.

O mein Gott! Ich glaube mit inniger Ueberzeugung Alles, was du uns geoffenbaret haſt, und uns durch die katholiſche Kirche zu glauben vorſtellſt, weil Jeſus, dein göttlicher Sohn, dieſe Kirche geſtiftet und ihr ſeine heilige Lehre hinterlaſſen hat, und dein heiliger Geiſt dieſe Lehre in dieſer Kirche immer rein und unverſehrt bewahrt. So glaube ich nicht irrſamen Menſchen, ſondern dir ſelbſt, der du die ewige Wahrheit und Weisheit biſt, und nicht irren und nicht irre führen kannſt. In dieſem Glauben, nach dieſem Glauben und für dieſen Glauben will ich leben und ſterben. Vermehre dieſen heiligen Glauben in mir noch immer mehr!

2. Der Hoffnung.

O mein Gott! Ich hoffe mit feſter Zuverſicht, daß du mir meine Sünden verzeihen und deine ſo nothwendige Gnade verleihen wirſt, fromm nach deinem heiligen Willen zu leben; daß du alle meine gläubigen Gebete im Namen Jeſu erhören, und wenn ich dich liebe, Alles zu meinem Beſten leiten, und mir, wenn ich in deiner Gnade ſterbe, die ewige Seligkeit — dich ſelbſt, du mein höchſtes Gut durch alle Ewigkeit, im Himmel geben wirſt. Das hoffe

*) Dieſe Tugenden ſind die nöthigſten und koſtbarſten; wir ſollen ſie alſo auch oft erwecken und nach Kräften ſorgen, daß ſie tagtäglich in unſerm Herzen thätiger und mächtiger werden. Darum hat auch der weiſe Papſt Benedikt XIV. am 28. Januar 1756 einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (280 Tagen) Allen verliehen, die und ſo oft ſie dieſelben erwecken und andächtig ſprechen; und wer es alle Tage

ich um deiner unendlichen Macht, Weisheit, Güte, Treue und Barmherzigkeit, und um der unendlichen Verdienſte Jeſu, meines Erlöſers willen. In dieſer Hoffnung will ich freudig leben, geduldig leiden und getroſt ſterben. Stärke mich in dieſer heiligen Hoffnung noch immer mehr!

3. Der Liebe.

O mein Gott! Ich liebe dich aus ganzem Herzen, weil du das höchſte, unendliche, vollkommenſte Gut, und aller Liebe in dir werth biſt. Ich liebe dich, weil du mein Vater biſt, der du mich zur ewigen Seligkeit erſchaffen, — mein Heiland, der du mich mit deinem koſtbaren Blute erlöſet, — mein Heiligmacher, der du mich in der heiligen Taufe geheiliget haſt, und ſo aller Liebe gegen mich voll biſt. O kein Menſch liebt mich ſo, wie du: Nichts im Himmel und auf Erde iſt meiner Liebe ſo werth, wie du! Darum will ich auch an Nichts öfter und lieber denken, als an dich; Alles für dich thun und leiden, — lieben, was du liebſt, — verfluchen und verabſcheuen, was dir mißfällt, — mir und der Welt abſterben, — dir angehören in Zeit und Ewigkeit. Aus Liebe zu dir liebe ich alle Menſchen, wie mich ſelbſt, wie Jeſus uns Alle geliebt, Alle zu lieben geboten, und für Alle, ſogar für ſeine Feinde, ſein Leben hingegeben hat. O es reuet mich vom Herzen, daß ich dich bisher ſo wenig geliebt, und mit Gedanken, Worten und Werken ſo oft und ſchwer beleidigt habe! Alle meine erkannten und nicht erkannten, eigenen und fremden Sünden bereue ich aus dem Innerſten meines Herzens; und bereue ſie darum, weil ich damit dich, mein höchſtes Gut, meinen Herrn und Vater, beleidigt, dir mißfallen, deine Gnade verloren, deine Strafe verdient habe. Ich verabſcheue die Sünde als das größte und einzige Uebel, wie eine giftige Schlange, — verabſcheue ſie,

---

eines Monats wenigſt einmal thut, kann an einem beliebigen Tage dieſes Monats nach würdigem Empfange der heil. Sakramente der Beicht und Kommunion einen vollkommenen Ablaß gewinnen, der auch zur Zeit des Jubiläums fortdauert.

wie du ſie verabſcheueſt. Ich nehme mir auf's neue feſt vor, jede, auch die geringſte Sünde und jede Gelegenheit zur Sünde zu fürchten und zu fliehen. Ich will mich eifrig bemühen, meine begangenen Sünden durch gute Werke, durch geduldiges Leiden, und beſonders durch innige und thätige Liebe zu dir und zu meinem Nächſten zu büßen. Darum opfere ich dir auf all mein Denken, Reden, Thun und Leiden, und damit dir Alles wohlgefallen könne, vereinige ich's mit den unendlichen Verdienſten des Lebens, Leidens und Sterbens Jeſu, meines Heilandes, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Dieſelbe Uebung kurz.

Mein Gott! Ich glaube an dich, und Alles, was die katholiſche Kirche zu glauben vorſtellt, weil du es geoffenbaret haſt, und du die ewige Wahrheit und Weisheit biſt, die nicht betrügen und nicht betrogen werden kann. O vermehre meinen Glauben!

Mein Gott! Ich hoffe von dir Verzeihung meiner Sünden, Gnade zu einem frommen Leben, und dann die ewige Seligkeit zu erlangen, weil du, die unendliche Güte und Barmherzigkeit, es verheißen, und Jeſus durch den unendlichen Preis ſeines Blutes es verdient hat. O ſtärke dieſe meine Hoffnung!

Mein Gott! Ich liebe dich aus ganzem Herzen, weil dieſes dein erſtes und größtes Gebot iſt, und weil du aller Liebe in dir werth und gegen mich voll Liebe biſt. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meinen Nächſten, wie mich ſelbſt, und wie Jeſus uns geliebt hat, und bete für Alle, Lebende und Geſtorbene, wie für mich ſelbſt, auch für meine Feinde, und die, die mir einmal wehe gethan haben. O entzünde in meinem kalten Herzen deine heilige Liebe!

O mein Gott! Ich bereue alle meine erkannten und nicht erkannten Sünden vom Grunde meines Herzens, und nicht ſo faſt aus Furcht vor deiner ſtrengen Strafe, als

aus Liebe zu dir, du mein beſter Vater, mein höchſtes Gut! und nehme mir feſt vor, mich zu beſſern und lieber zu ſterben, als dich mit der geringſten Sünde zu beleidigen. Zur Buße dafür opfere ich dir auf all mein Denken, Reden, Arbeiten und Leiden. Alles geſchehe zu deiner Ehre und zu deinem heiligen Wohlgefallen, und Alles ſei vereiniget mit den unendlichen Verdienſten Jeſu Chriſti, deines Sohnes, meines Heilandes. Amen.

Gebet

zu den heiligen Apoſteln Petrus und Paulus.

O ihr heilige Apoſtel, Petrus und Paulus! ich N. N. erwähle euch heute und für allezeit zu meinen beſondern Schutzpatronen und Fürſprechern. Ich wünſche dir, o heiliger Petrus, du Fürſt der Apoſtel, von demüthigem Herzen Glück, daß du jener Fels biſt, auf welchen der Herr ſeine Kirche gebaut hat; deßgleichen wünſche ich auch dir, o heiliger Paulus! vom Herzen Glück, daß dich Gott vor Andern erſehen, ein auserwähltes Gefäß und in der ganzen Welt der Verkünder der Wahrheit zu ſeyn. Ich bitte euch, erlanget mir einen lebendigen Glauben, eine feſte Hoffnung, eine vollkommene Liebe, eine gänzliche Verläugnung meiner ſelbſt, die Verachtung der Welt, die Geduld in den Widerwärtigkeiten, die Demuth in dem Glücke, die Andacht in dem Gebete, die Reinigkeit des Herzens, eine aufrichtige Meinung in meinen Werken, eine genaue Befliessenheit, die Schuldigkeiten meines Standes zu vollziehen, die Standhaftigkeit in meinen gemachten Vorſätzen, die Ergebenheit in den Willen Gottes und die Beharrlichkeit in der Gnade bis an's Ende meines Lebens; damit ich durch eure Beihilfe und glorreichen Verdienſte, nach überwundenen Verſuchungen der Welt, des Satans und des Fleiſches, würdig ſei, dem allerhöchſten und ewigen Hirten unſerer Seelen, Jeſu Chriſto, vorgeſtellt zu werden, um ihn anzuſchauen und ewig zu

lieben; der mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Vater unſer ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube an ꝛc.)

Pius VI. gibt Jenem, der dieſes Gebet andächtig verrichtet, einmal im Tage einen Ablaß von hundert Tagen. Wer aber an einem von den neun Tagen vor oder nach einem Feſte des heil. Petrus oder des heil. Paulus nach der heil. Beicht und Kommunion dieſes Gebet in einer Kirche oder vor einem Altare dieſer Heiligen ſammt dem gewöhnlichen Ablaßgebete verrichtet, hat vollkommenen Ablaß zu gewinnen. Ex Decr. 28. Jun. 1778.

Der heilige Kreuzweg.

Vorbereitung.

Ich arme Kreatur werfe mich nieder zur Erde, um in tiefſter Demuth dein heiliges Leiden zu betrachten. Laß mich, o Herr, im Geiſte jetzt jene Fußſtapfen betreten, die du einſtens mit dem Kreuze auf den Schultern gewandelt biſt, und dadurch jedem Chriſten ehrwürdig und heilig gemacht haſt. Ich glaube, o Jeſu, daß du, wahrer Gott und Menſch, haſt leiden und ſterben wollen, um uns Menſchen von Sünde und ewiger Verdammniß zu erlöſen; ich hoffe durch dieß dein Leiden auch für mich Verzeihung meiner Sünden, und das ewige Leben zu finden; ich liebe dich, o Gott, von ganzem Herzen, weil du uns zuvor geliebt, und dein Leben für uns dahingegeben haſt; und in dieſer Liebe bereue ich alle Sünden meines ganzen Lebens, und wünſche ſie immer mehr zu bereuen. In dieſer Geſinnung, in Glaube, Hoffnung und Liebe, Reue und Demuth will ich nun auch dein Leiden betrachten zur größern Ehre deines Namens und zum Heile meiner unſterblichen Seele. Nimm ſie wohlgefällig an dieſe Andacht, und laſſe mich durch ſie auch der Abläſſe theilhaftig werden, welche die Kirche darauf verliehen hat, durch die Verdienſte eben dieſes deines Leidens, und durch die Fürbitte Mariä und aller Heiligen. Amen.

Erſte Station.

Jeſus wird zum Tode verurtheilt.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Pilatus der ungerechte Richter verurtheilt Jeſum den Unſchuldigen zum Tode, zum ſchmählichen Tode am Kreuze; und er thut dieſes, um den Menſchen zu gefallen, die Gunſt des Kaiſers nicht zu verlieren. Welch ein ungerechter Urtheilsſpruch! Aber begehe ich nicht ein noch weit grösſeres Unrecht, wenn ich, um den Menſchen zu gefallen, zu Sünde und Laſter mich verleiten laſſe? Nicht des Pilati Richterſpruches, ſondern unſerer Sünden wegen biſt du, o Jeſu, in den Tod geführt worden.

Gebet.

Ach unſchuldigſter Jeſus! meine und der ganzen Welt Sünden ſind es, die das ſchreckliche Kreuzesurtheil über dich ausgeſprochen; und du haſt dich dieſem Urtheile unterworfen, biſt willig in den Tod gegangen. Wir hätten ihn verdient, du aber haſt ihn auf dich genommen. O ſollten wir dieſe Liebe je vergeſſen, dich wieder durch neue Sünden beleidigen können? Nein Herr, lieber laß uns ſterben, als abermals durch eine Sünde dich beleidigen! O ſchmerzhafte Mutter Maria, erbitt uns die Gnade, daß wir Verzeihung unſerer Sünden finden, und nicht zum ewigen Tode verurtheilt werden. Amen.

Vater unſer 2c. Ave Maria.
Gekreuzigter Herr Jeſu Chriſte!
Erbarme dich unſer!

Zweite Station.

Jeſus nimmt das ſchwere Kreuz auf ſeine Schultern.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Pilatus hat das Todesurtheil über Jeſus ausgeſprochen. In geſchäftiger Haſt beeilen ſich nun die Henker, das gräßliche Urtheil auch wirklich zu vollziehen. Ein Kreuz wird gebracht und Jeſu zu Füſſen geworfen, auf daß er ſichs ſelber auflege und an den Berg der Kreuzigung hinaustrage. Und Jeſus, der grauſam Mißhandelte, ergreift willig dieſes Zeichen des Fluches. Er iſt ja dazu gekommen, um für uns zum Fluche zu werden. Er hat ſich geſehnt nach dem Kreuze, um an demſelben von uns den Fluch der Sünde hinwegzunehmen, uns daran Erlöſung zu bewirken. O wer begreift dieſe Liebe! Sieh da meine Seele das geduldige Gotteslamm, das zur Schlachtbank geführt wird, auf daß du verſchont werdeſt.

Gebet.

O Jeſu, meine Liebe, du umfaſſeſt freudig ein Kreuz, das du nicht verſchuldet haſt, und ich der Sünder will immer nur in Vergnügungen leben? O Jeſu verzeihe mir! Du haſt ſelbſt geſagt: „Wer ſein Kreuz nicht auf ſich nimmt, und mir nachfolgt, iſt meiner nicht werth.“ O lehre mich dieſe Wahrheit recht begreifen, lehre mich einſehen, daß nur der Kreuzweg in den Himmel führe; gib mir Liebe zum Leiden, gib mir Verlangen nach dem Kreuze, gib, daß ich in Wahrheit, wie Paulus, in nichts anderm mehr mich rühmen möge, als in deinem Kreuze! Durch dieſes laß mich der Welt und die Welt mir gekreuzigt ſeyn. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Dritte Station.

Jeſus fällt das erſte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Als der liebe Heiland das ſchwere Kreuz auf ſeinen Schultern daher trug, wurde er durch die Schwere desſelben zu Boden gedrückt, und that einen ſchmerzlichen Fall. Derjenige, der ſo oft in göttlicher Allmacht ſich gezeigt, der Kranke geheilt und Todte erweckt hatte, dem Winde und Meere gehorcht, und die ganze Natur unterthänig geweſen war, der liegt jetzt zu Boden, ſein heiliges Angeſicht in den Staub gedrückt. O was iſt doch das? Wer hat dieß Entſetzliche vermocht? Wer hat ihn ſo gebeugt, ſo erniedrigt, ihn den Erhabenen, den Allmächtigen? Wer anders als die Sünde? Meine und der Welt Sünden haben als eine ſo erdrückende Bürde auf ihm gelaſtet, und ihn, wie einen Wurm, in den Koth getreten.

Gebet.

Ach mein Jeſu! da liegſt du nun unter dem Kreuze zu Boden. Schwer drückend, ſchwer laſtet dieſes Kreuz auf deinen heiligen Schultern. Dein Körper wankt und ſtürzt gewaltſam nieder zu Boden; aber deine Liebe wanket nicht. Das glaube, das erkenne ich, und ich ſoll dich nicht lieben! Ja Herr, ich liebe dich, und aus Liebe zu dir will ich nun auch mein Kreuz auf mich nehmen. Dein heiliges Geſetz zu erfüllen, ſoll mir ein ſüſſes Joch, eine leichte Bürde werden. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Vierte Station.

Jeſus begegnet mit dem Kreuze ſeiner betrübten Mutter.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Die Schergen ließen Jeſum nicht ruhen. Gewaltſam zerrten ſie ihn von der Erde empor und trieben ihn mit unbarmherziger Gewalt wieder weiter. Müheſam wankt abermals der duldende Heiland ſeines Weges fort; da begegnet ihm ſeine jungfräuliche Mutter. O was mag das für ein Anblick geweſen ſeyn. Was mag ihr mütterliches Herz empfunden haben! Wir müßten die Liebe zu ihrem Sohne ermeſſen können, wollten wir die Größe ihres Schmerzens erfaſſen. Ihre Liebe war die höchſte, darum auch ihr Leiden das größte.

Gebet.

O ſchmerzhafte Mutter Maria, du Königin der Märtyrer! o bitt' für uns, daß auch unſer Herz von Liebe und Mitleid erfüllt werde gegen Jeſus deinen Sohn, unſern Herrn, auf daß Reue über unſere Sünden uns ergreife, die allein Schuld waren an dem Leiden deines göttlichen Sohnes. O Maria, höre nicht auf, für uns zu bitten, daß dieſes Leiden an uns nicht verloren gehe, ſondern daß auch uns einſtens im Tode Jeſus begegnen möge, wie er dir begegnet iſt. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jeſu das Kreuz tragen.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Der drei Jahre lang im Lande umher gegangen war, um Allen Gutes zu thun, findet jetzt Niemanden, der ihm die bittere Laſt auch nur hätte erleichtern, ſein Kreuz auch nur mittragen helfen. Ein fremder Mann muß dazu gezwungen werden. Wo ſind denn jetzt alle die Unglücklichen, denen er ſo liebevoll geholfen hatte? Ach Niemand läßt ſich ſehen, ſelbſt ſeine Jünger haben ihn verlaſſen! O undankbares Judenvolk! der Herr hat dich mit Wohlthaten überhäuft, und du haſt ihm dieß nur mit Qual und Pein vergolten!

Gebet.

O Jeſu! ich bekenne es, auch mir haſt du unzählige Wohlthaten ſchon erzeigt, aber ich habe dir, wie die Juden, ſie mit Undank nur gelohnt. Die Juden haben dich zum Tode geführt, weil ſie dich, als den Meſſias, nicht erkannten, aber ich habe dich erkannt, an dich geglaubt, und dennoch mit meinen Sünden dich beleidigt, dich gleichſam zum Kreuzestod hinausgeführt! O verzeihe mir! Hinfüro will ich dankbar werden; will gerne an deinem Kreuze Antheil nehmen. Nicht gezwungen, wie Simon, ſondern freiwillig will ich dein Leidensgenoſſe werden, in deine Fußſtapfen eintreten und dir nachfolgen. Gib mir deine Gnade und ſtärke mich in dieſem Vorſatze. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Sechste Station.

Veronika reicht Jeſu das Schweißtuch dar.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Als Jeſus mit ſeinem Kreuze durch die Straſſen der Stadt Jeruſalem geführt wurde, drängte eine Frau ſich durch die Schergen hindurch, und reichte Jeſu einen Schleier dar, daß er damit ſein von Schweiß und Blut überronnenes Angeſicht abtrocknen möchte. Jeſus nahm auch das dargebotene Schweißtuch an, drückte aber in dasſelbe das Bildniß ſeines allerheiligſten Angeſichtes ab, und gab es ſo der Veronika wieder zurück. O wie wird Veronika jederzeit, ſo oft ſie nachher das blutige Angeſicht Jeſu auf ihrem Schleier betrachtete, von den heiligſten Gefühlen der Liebe und Anbetung gegen Jeſus erfüllt worden ſeyn? So belohnt Jeſus jeden aus Liebe ihm erwieſenen Dienſt, und dennoch ſind wir ſo träge, Jeſu zu dienen!

Gebet.

O Jeſu! wer kann die Gnaden und Gutthaten zählen, die du mir ſchon erwieſen haſt? Aber was habe ich dir entgegen gethan? O mit Reue und Schmerz bekenne und geſtehe ich es: Wenig ja gar Nichts iſt es, was ich aus reiner Liebe zu dir gethan. Du wäreſt zwar immer bereit, jedes, auch das kleinſte Liebeswerk herrlich zu belohnen, aber ich achtete deiner Liebe und deines Lohnes nicht. Aber jetzt will ich anfangen, jedes, auch das geringfügigſte meiner Geſchäfte nur aus Liebe zu dir, nur in der Abſicht zu thun, um dir zu gefallen. O laſſe mich von dieſem Vorſatze nicht mehr abkommen; derohalben drücke meiner Seele dein Bildniß ein, daß ich dasſelbe immer vor Augen habend deiner Liebe und deines Leidens ſtets eingedenk ſei. Heilige Veronika bitt für uns arme Sünder! Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Siebente Station.

Jeſus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Es liegt der ſchmerzvolle Jeſus abermals unter dem Kreuze zu Boden, und mit ſeinem heiligſten Angeſichte auf der Erde; allein ihm wird ſelbſt da keine Raſt und keine Ruhe gegönnt. Nicht einmal liegen darf er bleiben und ſterben auf dem rauhen ſteinigen Boden. Auf muß er wieder und fort ſich ſchleppen zum Orte, den man zu ſeiner Kreuzigung beſtimmt hatte. Ach, wie iſt doch dieſer Weg ſo rauh, ſo bitter! Kaum hat ſich der göttliche Heiland von ſeinem erſten Falle erhoben, und eine kleine Strecke zurückgelegt, ſtürzt er ſchon wieder mit der ganzen Schwere ſeines Kreuzes hin auf die Erde. Sieh, meine Seele, da büßt Jeſus deine Rückfälle in die Sünde. Wie oft haſt du dich in der Beicht ſchon erhoben von deinen Sünden, aber biſt allemal wieder in dieſelben zurück gefallen? O wann werden wir einmal ſtehen bleiben und nicht mehr fallen?

Gebet.

O Jeſu! erbarme dich meiner, reiche mir deine rettende Hand, unterſtütze mich, auf daß ich wenigſtens von nun an nicht mehr zu den alten Sünden zurückekehre. Ich habe es geſagt, und in dieſer Stunde ſoll mit allem Ernſte der Anfang gemacht werden: Nimmer will ich ſündigen, meiden will ich die Gelegenheit, fliehen die Gefahr, wachen will ich über mein Herz, wachen über meine Sinne, ſtrenge will ich werden gegen mich ſelbſt, kämpfen gegen die verderbte Natur, kämpfen gegen alte Gewohnheiten. Aber wer bin ich? Wie oft habe ich ſolche Vorſätze ſchon gemacht und ſie immer wieder gebrochen? Herr Jeſu! hilf mir mit deiner Gnade, ſonſt bin ich verloren, ſonſt gehe ich zu Grunde.

Vater unſer und das Uebrige.

Achte Station.

Jeſus redet zu den weinenden Frauen von Jeruſalem.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Auf dem Trauerzuge nach Golgatha folgte Jeſu, wie der Evangeliſt Lucas ſagt, eine groſſe Menge Volkes und auch einige Weiber nach, die ihn beklagten und beweinten. Jeſus aber wandte ſich zu ihnen und ſprach: „Ihr Töchter Jeruſalems, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder.“ Ach der liebe Heiland! mitten in ſeinem Leiden vergißt er ſich ſelber, und gedenkt nur des ſchrecklichen Looſes, das über die verblendeten Juden kommen, gedenkt nur des Schickſals, welches die unbußfertigen Sünder treffen wird. Dieſes Loos iſt allein beweinenswerth. O ſo laßt denn auch uns der Ermahnung Jeſu folgen, und über unſere Sünden weinen, ſo lange dieſe Thränen noch Nutzen bringen!

Gebet.

O Jeſu, wer wird meinem Haupte Waſſer geben und meinen Augen Thränenbäche, daß ich Tag und Nacht beweine meine Sünden? Petrus hat dich einmal verläugnet, und iſt hinausgegangen und — weinte bitterlich. Und ich, wie oft hab ich dich verläugnet durch meine Sünden, und ich weine nicht. Ich bin kalt und gefühllos wie ein Stein, ja ich lache ſelbſt noch zur Sünde! O Herr, rühre du mein Herz, gib mir zu erkennen, was es heiße, dich zu beleidigen, dich zum Feinde zu haben; laß mich einen Blick thun in das furchtbare Loos derjenigen, die in ihren Sünden dahin gegangen, deinem Gerichte anheim gefallen ſind, und gib, daß ich meine Sünden bereue und beweine alle Tage meines Lebens. Laß nicht zu, daß dein Leiden an mir und andern Sündern verloren gehe. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Neunte Station.

Jeſus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Nachdem der abgemattete Jeſus mit dem Kreuze zu unterſt am Kalvarienberge angelangt war, iſt er noch einmal zu Boden gefallen. Aber obſchon ihn das Kreuz öfters zu Boden gedrückt, ſo läßt er es doch nicht von ſich; er hält es feſt umſchlungen, und will nicht mehr davon weichen, bis er an demſelben unſere Erlöſung vollendet hat. Mit und an dem Kreuze will er den Satan überwinden und ihm ſeine Herrſchaft entreißen; durch das Kreuz will er in den Herzen der Menſchen regieren. Darum iſt aber auch für unſere Seele kein Heil und keine Hoffnung des ewigen Lebens, außer im Kreuze. „Im Kreuze iſt Heil, im Kreuze iſt Leben, im Kreuze iſt Schutz vor den Feinden, im Kreuze iſt Mittheilung himmliſcher Süſſigkeit. Nimm alſo dein Kreuz auf dich und folge Jeſu nach, und du wandelſt dem ewigen Leben zu.

Gebet.

O Jeſu! wenn ich die Schmerzen beherzige, welche du auf deinem Kreuzeswege ausgeſtanden haſt, ſollte ich mich da noch weigern können, auch mein Kreuz auf mich zu nehmen und dir nachzufolgen? Nein, mein Jeſu, aus Liebe zu mir haſt du dein Kreuz getragen, aus Liebe zu dir will nun auch ich mein Kreuz tragen, will in deine Fußſtapfen eintreten, und dich nicht mehr verlaſſen, will dir dienen bis in den Tod. Aber gib mir die Kraft, daß ich dieſem Vorſatze auch treu bleiben möge alle Tage meines Lebens! Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Zehnte Station.

Jeſus wird ſeiner Kleider entblößt.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Als Jeſus endlich die Höhe des Kalvarienberges erreicht hatte, u. die Stunde gekommen war, daß er ſein blutiges Opfer vollenden ſollte, rießen ihm die Henkersknechte die Kleider vom Leibe, auf daß er nakend und bloß an das Kreuz geheftet würde. O was muß Jeſus da gelitten haben! Durch die vorausgegangenen Leiden, namentlich durch die Geißlung und Krönung war der ganze Leib gleichſam Eine Wunde geworden, und jetzt wurden ihm die Kleider, welche in die Wunden ganz eingebacken waren, gewaltſam vom Leibe gerießen, und dadurch alle Wunden erneuert und blutend gemacht. Und ſo ſteht er nun da, der Sohn des Allerhöchſten, in ſeiner ganzen Erniedrigung vor den Blicken des höhnenden Volkes, keine andere Hülle mehr habend, als die, ſo Wunden und Blut ihm gewähren. Arm und entblößt von Allem wollte er ſterben, um uns zu lehren, daß auch wir uns aller Güter dieſer Welt entſchlagen, den ganzen alten Sündenmenſchen ausziehen müſſen, wenn wir ſeine Jünger ſeyn wollen.

Gebet.

O gekreuzigter, für mich gekreuzigter Heiland! Es geſchehe, wie du willſt. Den alten Menſchen mit ſeinen Sünden und Laſtern will ich ausziehen, und einen neuen will ich anziehen, der nach deinem Wunſche und deinem Willen iſt. Und ſollte mir dieſes auch ſchwer fallen, mag immerhin die verwöhnte Natur jammern und wimmern, ich will ihrer nicht achten. Haſt du das Schrecklichſte für mich nicht geſcheut, ſo will auch ich der Weichlichkeit nicht förder mehr dienen. Dem Knechte gebührt nichts Beſſeres, als dem Herrn. Ich wünſche, ich verlange nichts mehr, als entblößt von allem Irdiſchen nur mehr dir zu leben und dir auch zu ſterben.

Vater unſer und das Uebrige.

Elfte Station.

Jeſus wird an das Kreuz genagelt.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;

R. Denn durch dein heiliges Leiden und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Waren die bisherigen Leiden Jeſu ſchon groß, ſo erreichten ſie doch erſt ihre höchſte Höhe in der Kreuzigung ſelbſt. O welche Schmerzen, als er in ſeiner Martergeſtalt hingeſtreckt wurde auf das Kreuz, als ſein ganzer Körper ſchrecklich ausgedehnt, alle Wunden erneuert, alle Glieder aus ihren Gelenken gezogen, und eiſerne Nägel mit mächtigen Hammerſchlägen durch Hände und Füße ihm durchgetrieben wurden! Thut die leiſeſte, ſanfteſte Berührung eines offenen Schadens ſchon ſo weh, wie unausſprechlich ſchmerzlich müſſen erſt die wüthenden Hammerſchläge nicht bloß auf Hände und Füße, ſondern auf den ganzen Leib gewirkt haben? Und Jeſus leidet und ſchweigt, leidet das Gräßlichſte aus Liebe für uns, und leidet es ſchweigend, leidet es willig und gern. Und wie benehmen denn wir uns, wenn auch nur Kleinigkeiten uns widerfahren?

Gebet.

O mein liebenswürdigſter Heiland! wie theuer kam dir mein Heil zu ſtehen, und das Verlangen, von mir geliebt zu werden! Und dennoch, ich habe dein Marterbild ſo häufig vor meinen Augen, ich glaube, daß du nur aus unbegrenzter Liebe ſolche Martern übernommen haſt, um mich von der noch weit ſchrecklichern ewigen Verdammniß zu erretten, und dennoch habe ich dir meine Liebe ſo oftmals verſagt, ja mich ſo oftmals gänzlich von dir abgewendet. Wenn ſich der Verächtlichſte der Menſchen aus Liebe zu mir auch nur einem Theil dieſer unſäglichen Qualen unterzogen hätte, wäre es möglich, ihm meine Liebe und Dankbarkeit zu verſagen? Und dir, meinem Gott habe ich ſie verſagt. O verzeihe! Hefte mich in Zukunft mit Banden der Liebe an dein Kreuz, auf daß ich ganz dein ſei.

Vater unſer und das Uebrige.

Zwölfte Station.

Jeſus wird am Kreuze erhöht und ſtirbt.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Das Kreuz ſteht nun aufgerichtet. An ihm hängt mit eiſernen Nägeln gehalten zwiſchen Himmel und Erde Jeſus, die gekreuzigte Liebe. Betrachte ihn nun, ihn den König der ewigen Glorie. Da Holz des Fluches dient ihm zum Throne, ſein blutend zerrißenes Fleiſch ſtatt des königlichen Purpurgewandes, ein Dornengeflechte bildet ſeine Krone, Räuber zur Rechten und Linken ſeine Umgebung. Fürwahr ein ſchauerliches Bild, aber auch ein tröſtliches Bild, ein Bild unendlicher Liebe. Seine ganze Geſtalt iſt voll Liebe. Das Haupt iſt geneigt, dich zu küſſen, die Arme ſind ausgeſpannt, dich zu umfangen, das Herz ſteht offen, dich in ſelbes einzuſchließen, alle Wunden bluten, dich rein zu waſchen, ſein Mund betet, um dir Verzeihung zu erflehen, er ſchwebt zwiſchen Himmel und Erde, um dich Erdenſohn wieder mit dem Himmel zu verbinden.

Gebet.

O mein geliebter Erlöſer! welch eine Menge von Schmerz, Schmach u. Betrübniß peinigt dich an dem Kreuze! Sage mir, warum leideſt du ſo viel? Du antworteſt: dieß alles leide ich aus Liebe zu dir, ich würde weniger leiden, wenn ich dich weniger liebte. O ihr ſchönen Flammen der Liebe, die ihr meinen Heiland verzehrt habt, o kommt, und verzehret auch in mir alle irdiſchen Neigungen! Macht, daß ich in Liebe zu einem Gott brenne, der aus Liebe zu mir hat ſterben wollen! Himmliſcher Vater, ſieh auf das Angeſicht deines Geſalbten, ſieh auf dieſes für mich geſchlachtete Opferlamm, dir biet' ich es an für meine Sünden! Sei mir barmherzig.

Vater unſer und das Uebrige.

Dreizehnte Station.

Jeſus wird vom Kreuze abgenommen.

V. Wir beten dich an, Herr J ſu Chriſte! und preiſen dich;
R. Denn durch dein heiliges Leiden und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Vom Kreuze hat Jeſus nicht mehr herabſteigen wollen, ſondern iſt daran verharrt bis zum Ende; denn er iſt gehorſam geworden bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze. So mußt auch du treu im Guten ſeyn, und dich nicht vom Kreuze Chriſti trennen; denn nur wer ausharrt bis zum Ende, der wird ſelig werden. Als aber Jeſus verſchieden war und vom Kreuze herabgenommen ward, wurde er in die Schooß Mariä gelegt. Dadurch wurde die Treue belohnt, womit ſie unter ſeinem Kreuze ausgeharrt hatte. O wenn wir eine Liebe hätten, wie Maria. wenn wir ſo treu ihm folgten, wie ſie gethan, wie gern würde dann Jeſus auch zu uns kommen, wie überreichlich uns mit ſeinen himmliſchen Tröſtungen erquicken!

G e b e t.

O Jeſu, Muſter u. Vorbild mir! Von dir lerne ich, daß, wer dir nachfolgen will, vom Kreuze nicht abgenommen zu werden wünſchen dürfe, ſondern daran verharren müſſe, bis zum Tode. O gib mir dieſe Gnade der Beharrlichkeit, laß mich verbunden bleiben mit dir in heiliger Liebe!

Maria, die du würdig erfunden wurdeſt, den heiligen Leichnam Jeſu nach ſeinem welterlöſenden Tode abermals in deine Arme zu ſchließen, o bitt für mich, daß ich ſtets würdig ſeyn möge, den heiligen Fronleichnam Jeſu im Sakramente der Liebe in mein Herz aufzunehmen, damit dadurch meine Liebe wachſe, von Tag zu Tag inniger und vollkommener werde. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Vierzehnte Station.

Jeſus wird in das Grab gelegt.

V. Wir beten dich an, Herr Jeſu Chriſte! und preiſen dich;

R. Denn durch dein heil'ges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt du die ganze Welt erlöst.

Betrachtung.

Kaum hatte der göttliche Mittler am Kreuze ſeinen Geiſt ausgehaucht, kaum der Soldat zum Erweis des wirklich eingetretenen Todes mit einem Lanzenſtiche deſſen Seite geöffnet, als Joſeph von Arimathea zu Pilatus ging und ihn bat, er möchte ihm den Leichnam Jeſu überlaſſen. Pilatus willfahrte ſeiner Bitte, und nun nahmen ſie Jeſum vom Kreuze, wuſchen ſeine Wunden, ſalbten ihn mit koſtbaren Spezereien, wickelten ihn in feine Leinwand, und begruben ihn in ein ſteinernes Grab. Schmachvoll war der Tod, aber herrlich das Begräbniß. Nun war ausgelitten und ausgekämpft, das große leidensvolle Opfer war vollbracht. O wie ruhig konnte jetzt der gemartete Leichnam der nahen Auferſtehung entgegen harren! O wie angenehm würde auch uns einſt die Grabesruhe ſeyn, wenn wir wie Jeſus lebten und ſtürben!

Gebet.

O göttlicher Heiland, die Betrachtung deines Kreuzweges lehrt uns die große Wahrheit, daß am Ende nichts mehr bleibt, als das Grab. Alles nimmt ein Ende, die Leiden ſo gut, wie die Freuden. Das Grab iſt am Ende alles, was wir zu hoffen und zu erwarten haben. O gib, daß wir dieſer Wahrheit oft gedenken, und unſer Herz nicht an die Dinge dieſer Welt hängen, gib, daß wir durch dieſen Gedanken geſtärkt, ſo leben, daß uns einſtens das Grab nicht fürchterlich, ſondern tröſtlich ſeyn könne, und daß wir einſtens daraus, wie du, verklärt wieder hervor gehen mögen. Amen.

Vater unſer und das Uebrige.

Schluß.

Ich habe nun o Jeſu, dein Leiden und Sterben betrachtet. O laß mir dieſe Betrachtung auch nützlich werden! Verleihe gnädig, daß ich die Vorſätze, die ich da gefaßt, auch in Ausführung bringe, gib daß mein Glaube an dich immer lebendiger, meine Hoffnung auf dich immer zuverſichtlicher, meine Liebe zu dir immer inniger werde, daß wahre Reue über meine Sünden und ächter Bußgeiſt mich durchdringe. So oft ich ein Bild von dir erblicke, gekreuzigter Erlöſer, laß mich nicht gedankenlos dabei bleiben, ſondern deiner Liebe und deines Leidens eingedenk werden, und dieſes oftmalige Andenken an dein Leiden laß mir zu einem Mittel werden, nicht mehr zu ſündigen, dich nicht mehr zu beleidigen, auf daß dein Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren gehen möge. Amen.

Geiſtliche Geſänge.

Lied, wenn Morgens, Mittags und Abends zum engliſchen Gruße geläutet wird.

Ave, o Königin,
Gottesgebärerin,
Glänzender Stern!
Siehe, der Engel bringt
Botſchaft, die lieblich klingt,
Botſchaft vom Herrn!

Und in der Demuth Sinn
Gibſt du, o Königin!
Ihm zu verſteh'n:
Ich bin des Herren Magd;
Wie du mir angeſagt,
Soll mir geſcheh'n!

Heil dir! in deinen Schooß
Engt das Wort, hehr und groß,
Kindlich ſich ein;
Nimmt unſre Menſchheit an,
Wird mit Fleiſch angethan,
Gleich uns zu ſeyn!

Unſere liebe Frau!
Spende des Troſtes Thau
Seelen in Pein!
Gib auch mir Kraft und Ruh;
Wolle, o Jungfrau! du,
Mutter mir ſeyn!

Adventlied zur Rorate-Meſſe.

1. Maria, ſei gegrüßet, du lichter Morgenſtern! Der Glanz, der dich umfließet, verkündet uns den Herrn. Von jeder Mackel rein, ſollſt du, zum Menſchenheile, des Höchſten Mutter ſeyn.

2. Dein Gott, zu dir gewendet, ertheilet den Befehl. Es eilt, von ihm geſendet, der Engel Gabriel. Er ſpricht: O gnadenvoll, geſegnet untern Weibern! Der Herr bedenkt dein Wohl.

3. Dieß konnteſt du nicht faſſen, und bateſt ihn dabei, dich recht verſtehn zu laſſen, was dieſe Botſchaft ſei. — Maria, zittre nicht! denn du haſt Huld gefunden, vor Gottes Angeſicht.

4. Er will, du ſollſt empfangen, gebären einen Sohn. Der wird dadurch gelangen auf Davids Vaterthron, des Höchſten Sohn zugleich, und Jeſus ſoll er heißen. Unendlich iſt ſein Reich.

5. Wie ſoll denn dieß geſchehen? Ich kenne keinen Mann. — O Jungfrau, du wirſt ſehen, was Gottes Allmacht kann. Er ſendet ſeinen Geiſt, der wird dich überſchatten, damit du Mutter ſeiſt.

6. In ihren alten Tagen kann auch Eliſabeth von ſeinen Wundern ſagen, die nun geſegnet geht. Sie hieß zwar unfruchtbar; doch Dem iſt nichts unmöglich, Der ſeyn wird, iſt und war.

7. Da ſprachſt du tief geneiget: Ich bin des Höchſten Magd; was du mir angezeiget, das ſei, wie du geſagt! — O freudenvolles Wort! Der Bote Gottes eilte mit ſeinem Auftrag fort.

8. Von ſeines Vaters Freuden, kam jetzt das Wort herab, für Sünder hier zu leiden, zu ſuchen Tod und Grab. Es wählte deinen Leib, mit Fleiſche ſich zu kleiden, gebenedeites Weib!

9. Den Schatz, den du empfangen, o bring ihn bald zur Welt! Wir warten mit Verlangen: denn er iſt jener Held, der unſre Bande bricht, und aus des Todes Schatten uns rufet in das Licht.

10. Dieß Lied ſei dir geſungen, des Heils Gebärerin! mit dir ergebnen Zungen, mit dir ergebnem Sinn; dein hochgelobtes Pfand führ uns, auf deinen Fürſpruch, hinauf ins Vaterland!

Lied an die ſeligſte Jungfrau Maria.

Ave maris stella etc. (Vom heil. Bernard.)

O Stern auf dieſem Lebensmeer,
Du Gottesmutter, groß und hehr,
Maria, ſei gegrüßet;
Dir, holde Jungfrau! flehen wir,
Dir, deren Hand die Himmelsthür'
Uns mitleidsvoll aufſchließet.

Durch Gabriels erhabnen Mund
Ward dir der Rathſchluß Gottes kund,
Der dieſe Welt beglücket;
Sieh! Eva's Namen änderſt du;
Erwirb uns, Mutter! Gottesruh',
Die unſer Herz entzücket.

O reich' uns deine Mutterhand,
Und löſ' der Sünde enges Band,
Gib Geiſteslicht den Blinden!
Verbanne jedes Mißgeſchick,
Und laß uns wahres Chriſtenglück
Bei deinem Sohne finden.

Laß dich als Mutter ſeh'n,
Durch dich dring' unſer heißes Fleh'n
Hin bis zu Gottes Throne,
Hin zu dem Mittler Jeſus Chriſt,
Der für uns Menſch geworden iſt,
Zu deinem lieben Sohne.

O Jungfrau! du ſo tugendreich,
Wer iſt dir wohl an Milde gleich,
Wer aus den Menſchen allen?
Gib Keuſchheit uns und Menſchenhuld,
Daß wir, frei von der Sündenſchuld,
Rein durch dieß Leben wallen.

Mach' unſer Leben tugendvoll,
Gib, daß wir uns zum Tode wohl

Und chriſtlich gut einweihen;
Daß wir einſt Jeſum Chriſtum ſeh'n
Und ſelig in ſein Reich eingeh'n,
Uns Seiner ſtets zu freuen

Lied auf Maria unſere Hoffnung.

Maria, mein Verlangen,
O ſüße Hoffnung du!
In dir iſt aufgegangen
Mir Leben, Friede, Ruh!

Und ruf' ich dich hienieden
O Mutter liebend an;
So hebet Wonn' und Frieden
Mein Herz zu dir hinan!

Und kehrt ein trübes Sinnen
In meiner Seele ein;
So weicht es ſchnell von hinnen
Vor deinem Strahlenſchein.

Auf dieſem Erdenmeere
Biſt du der helle Stern,
Der meiner Seele Fähre
Beſchützet in dem Herrn.

In deinem Schutz zu leben,
Zu gehen einſt zur Ruh',
Es iſt mein ſehnlich Streben,
Geliebte Herrin du!

Vermag ich einſt zu ſterben
Von Lieb' erfüllt zu dir;
So kann ich nicht verderben,
Der Himmel winket mir.

So nimm mein Herz gefangen,
Umſtrick' es ganz und gar;
Es iſt ſein treu Verlangen,
Es bringt ſich ſelber dar.

Es iſt nun deine Habe;
Ich will nichts mehr davon;
Bring dieſe Opfergabe
Vor Gottes hehren Thron.

Salve Regina.

Sei Mutter der Barmherzigkeit!
Sei Königin! gegrüßet!
Des Lebens Freud' und Süßigkeit,
Durch die uns Troſt zufließet.
Zu dir, o Mutter! rufen wir;
Mit Thränen ſeufzen wir zu dir.

O wend' dein mildes Angeſicht
Auf uns vom Himmelsthrone,
Verſag' uns deine Fürbitt nicht
Bei Jeſus, deinem Sohne!
Nach unſerm Tode zeig' uns Ihn;
Bei ihm ſei unſ're Mittlerin.

In aller Trübſal, Angſt und Noth,
Komm uns zu Hilf in Leiden!
Hilf, tröſte uns, und bitt bei Gott,
Wenn wir von hinnen ſcheiden.
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit.

An Maria.

O du Heilige!
Hochgebenedeite!
Süße Mutter der Liebe!
Tröſterin im Leiden!
Quelle der Freuden!
Hilf uns, hilf uns, Maria!

Lied zu Maria.

Sieh mich hier zu deinen Füßen,
Jungfrau, Mutter, Königin!
Laß dich auch von mir begrüßen,
Ob ich gleich ein Sünder bin.

Du die Zuflucht aller Sünder,
Biſt die Zuflucht auch für mich —
Alle armen Evens-Kinder
Weiſet ja die Kirch' an dich.

Und er ſelbſt, der Todbezwinger,
Der noch von dem Kreuz herab
Dich dem vielgeliebten Jünger
Und auch mir zur Mutter gab.

O Maria! Heil der Kranken,
Tröſte du mein krankes Herz
Worte, Werke und Gedanken
Lenk' ſie alle Himmelwärts.

Königin, zu deinem Throne
Seufz' ich reuevoll empor
Stell dem Richter deinem Sohne
Mich einſt als dein Pflegkind vor.

Huldigung von Millionen
Sei Maria dir geweiht,
Von den Chriſten aller Zonen
Sei gegrüßt, gebenedeit!

Der Name: Maria.

Feſtlich preiſen alle Zungen
Dich, Maria! Heil der Welt!
Stern, den Jakob früh beſungen;
O Mutter, der das Licht entquellt.

Deines Namens Züge brannten
Feurig in der Sternenkluft;
Und die alten Seher kannten,
Was noch ſpät die Zukunft ruft.

Deines Schutzes ſüße Feier
Weiht zur Feuer das Gemüth;
Wie der Nächte dunkler Schleier
Vor der Morgenſonne flieht.

Sünder und Gerechte rufen
Dich, o Himmelsfürſtin! an;
Denn zu deines Thrones Stufen
Darf getroſt ein jeder nah'n.

Süßer Quell im Paradieſe,
Der mit Friedensthau begabt;
Wunderbar iſt deine Süße,
Die mit Troſt die Kleinen labt!

Dein geliebter Muttername,
Der wie Balſam ſich ergießt,
Heilt das Herz vom tiefſten Grame,
Und ſein Schmerz wird mild verſüßt.

O laß doch uns Gnade finden,
Zeige deines Namens Sinn;
Laß uns ſeine Kraft empfinden,
Milde Himmelskönigin!

Sieh, ein Wort aus deinem Munde
Sühnt uns Jeſum, deinen Sohn;
Und es ſtrahlet uns zur Stunde
Huld herab von Gottes Thron.

Bittgeſang zu Maria.

Blick' vom Himmelsthron, dem reinen,
O Maria! nur ein Mal,
Süße Mutter! auf die Deinen;
Nur ein einzig, einzig Mal!

Reget dann ſich von Erbarmen
Nicht dein Herz bei dieſem Blick:
O dann wende von uns Armen
Immerhin den Blick zurück!

Sieh, wie Undank uns entweihte;
Wie mit Gottes Herz die Schuld,

Mit dem Milden uns entzweite;
 Wir verwirkten ſeine Huld!

Willſt du, daß er mild erſcheine,
 O ſo ſprich ein einzig Wort;
Du Maria! kannſt alleine
 Oeffnen uns des Heiles Port!

Daß er ſich mit uns verſöhne,
 Süße, theure Mutter! ſprich,
Sprich, wir ſeien ſeine Söhne!
 Sieh, und ſchnell erbarmt er ſich.

Sind wir, ob der Schuld, auch nimmer
 Deine Söhne werth zu ſeyn;
Wird dein Mutterherz doch immer
 Voll von milder Liebe ſeyn.

Breite, ſüße Mutter! deinen
 Mantel aus, uns zu umfahn,
Laß uns furchtlos dort vereinen,
 Sieh uns Kinder liebreich an!

Theure, ſüße Mutter, höre,
 Ruft zu dir die Andacht laut:
Rette, wer dich liebt; erhöre,
 Wer ſich kindlich dir vertraut!

Lobgeſang
auf die ſieben Schmerzen der ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Erſter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
 Der vorhergeſagt der Greis,
Durch den Buſen müßt' ihr gehen
 Einſtens ein gewaltig Schwert.
Eingedenk ſo großes Schmerzens
 Sei du meine Schirmerin,
Daß nach dieſem Jammerthale
 Mich des Himmels Wonn' erfreut.
 (Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Zweiter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
 Die du vor des Königs Wuth,

Der mit grauſem Morde tobte,
  Floheſt aus dem Heimathland.
Königin der Engelchöre,
  O gedenke deiner Flucht,
Laß das Böſe nicht mich beugen,
  Laß mich ſein ein Freund des Sohns.
    (Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Dritter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
  Die den hehren Sohn beweint.
Traurig haſt du ihn geſuchet,
  Den Verlornen Tage lang!
Dieſes Schmerzens, ach, gedenkend,
  Laß mich finden deinen Sohn,
Den Gefundnen immer halten
  Durch der Liebe feſtes Band.
    (Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Vierter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
  Die du den geliebten Sohn
Weinend ſaheſt fahen, tödten
  Von der Feinde grauſer Hand!
O durch dieſes Dulders Strafen
  Werde uns Strafloſigkeit;
Durch der kranken Mutter Liebe
  Wachſ' auch unſrer Liebe Kraft.
    (Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Fünfter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
  Die du, an des Kreuzes Stamm
Stöhnend, deinen Sohn erblickeſt,
  Wie er grauſem Tod erlag.
Bei dem Schwerte deines Schmerzens,
  Das jetzt deine Bruſt durchdrang,
Mache, daß die Kraft der Liebe
  Mich zum Sieg des Todes ſtärkt.
    (Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Sechster Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
  Die vom Kreuz den todten Sohn
In die Arme aufgenommen,

Triefend in der Thränen Fluth.
Ach, des Schmerzens Größe gebe,
Mutter voller Gnad' und Huld,
Daß mich in den letzten Stunden
Rette deiner Milde Schooß.
(Gegrüßt ſeiſt du Maria.)

Siebenter Schmerz.

Gruß dir, holde Mutter Chriſti,
Die am Grab des Sohnes trauert,
Ach, mit welchem Gram im Herzen
Schiedeſt du vom Grabe weg.
Kraft der Macht von ſoviel Schmerzen,
Welche du ſo muthig trugſt,
Laß uns auch der Macht der Uebel
Leiſten kräft'gen Widerſtand,
Und im Kreis der ſel'gen Engel
Uns der Himmelswonne freun.

Trauerlied zu Maria unter dem Kreuze.

(Stabat mater.)

Bei dem Kreuz' mit naſſen Wangen,
Wo ihr liebſter Sohn gehangen,
Stand die Mutter in der Pein,
Und im ſchwer beklemmten Herzen
Drangen Trau'r und Todesſchmerzen
Schneidend wie ein Schwert hinein.

Wie ſo bang an ſeiner Seite
Stand die Hochgebenedeite
Jungfrau — Gottgebärerin!
Sah mit Schmerzen, ſah mit Trauer,
Sah mit tiefſtem Mitleids-Schauer
Auf den Eingebornen hin!

Welcher Menſch wird da nicht weinen,
Da er hier in ſolchen Peinen
Jeſu Mutter ſtehen ſieht!
Wer kann ohne Schmerzen ſehen,
Sie vor Schmerzen ſchier vergehen,
Da ſie mit dem Sohne litt.

Jeſum ſah ſie hart gebunden
Und zerfleiſcht mit tauſend Wunden
Ach! für unſ're Miſſethat!

Sah den Sohn geſchmäht — verlaſſen —
Alles Troſt's beraubt erblaſſen,
Den ſie ſo geliebet hat.

Schmerzen-Mutter, Quell der Liebe;
Daß ich mich mit dir betrübe,
Mit dir weine, — ſteh' mir bei!
Gib, daß ich vor Liebe brenne,
Nur nach Jeſu Lieb' mich ſehne,
Und ihm wohlgefällig ſei.

Drücke deines Sohnes Wunden,
Wie du ſelbſt ſie haſt empfunden,
Tief in meine Seele ein.
Jeſus war für mich in Banden,
Hat den Kreuztod ausgeſtanden!
Theile mit mir ſeine Pein.

Laß mich bitter mit dir weinen
Ueber Jeſu Kreuzespeinen
Alle meine Tage hier!
Unter's Kreuz mit dir zu eilen
Und den Schmerz mit dir zu theilen
Immerdar — erwähl' ich mir.

Jungfrau, Zierde der Jungfrauen!
Du mein Troſt und mein Vertrauen!
Sieh', ich reiche dir mein Herz!
Selbes ſollen nun zerſchneiden
Deines Sohnes Tod und Leiden
Seine Aengſten und ſein Schmerz.

Nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden;
Bei dem Kreuz, im Tod und Leiden
Bleib ich ihm in Liebe treu. —
Daß er nicht zur Höllenflamme
Beim Gerichte mich verdamme,
Steh mir, milde Jungfrau! bei.

Laß, o Mutter! Gnad mich finden
Und Verzeihung meiner Sünden
Durch des Sohnes Kreuz und Tod!
Wenn die Seel' vom Leib wird ſcheiden
Hilf mir zu den Himmelsfreuden,
Dort bei Jeſu unſer'm Gott! Amen.

Das Gnadenbild.

War mir jüngſt ſo weh zu Muth,
Und voll Schmerz das Herz;
Jetzt iſt Alles wieder gut,
Freude ward der Schmerz;
Denn ich dacht' in meinem Sinn:
Geh' zur Mutter Gottes hin.

Und ich ging im Augenblick,
Fand das Gnadenbild;
Immer ſanfter ward ſein Blick,
Freundlicher und mild,
Lächelte mir Frieden zu,
Süßen Troſt und ſüße Ruh.

Ach, dem Maler war ſie hold,
Der das Bild gemalt!
Mit zehntauſend Tonnen Gold
Wär es nicht bezahlt;
Alle Schätze wiegen nicht
Einen Blick, der aus ihm ſpricht.

Hat wohl auch ein tiefes Leid
Einſtens ihn gedrückt;
Ward von ihr davon befreit,
Daß beglückt, entzückt,
Er zum Dank das Bild gemalt,
Das in's Herz den Himmel ſtrahlt.

Heil'ge Mutter! was ſoll ich
Schaffen dir zur Ehr'?
Will dich lieben ewiglich!
Kann ja nicht, wie er
Danken dir; laß dieß Geſteh'n
Meines Dankes Größe ſeh'n!

Anhang.

Geſchichtliche Nachricht von der wunderbaren Medaille.

Gegen das Ende des Jahres **1830**, — ſo erzählt der Prieſter, dem wir dieſe Nachricht verdanken, ſah Schweſter M. . . , Novitzin in einer zu Paris dem Dienſte der Armen geweihten Kloſtergemeinde, in erhöhtem Gebetszuſtande eine bildliche Erſcheinung, welche die heilige Jungfrau darſtellte, wie ſie gewöhnlich unter dem Titel ihrer unbefleckten Empfängniß gezeichnet wird, in ganzer Geſtalt und mit ausgeſtreckten Armen. Aus ihren beiden Händen fuhren Strahlen gleich Lichtſtrömen von ungemeinem Glanze; und ſie ſah, daß der vorzüglichere Theil dieſer Strahlen beſonders auf einen Punkt des Erdballs, den ſie ebenfalls bemerkte, niederließ. In demſelben Augenblicke vernahm ſie eine Stimme, die zu ihr die Worte ſprach: „Dieſe Strahlen ſind ein Sinnbild der Gnaden, die Maria den Menſchen erbittet; und dieſer Punkt des Erdballs, auf welchen ſie reichlicher niederſtrömen, iſt Frankreich.“ Um das Bild zog ſich im Halbkreiſe, und mit goldenen Buchſtaben geſchrieben, folgende Aufſchrift: „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns, die wir unſere Zuflucht zu dir nehmen.“ Einige Augenblicke darnach kehrte ſich das Bild um, und auf der Rückſeite bemerkte die Schweſter den Buchſtaben M, aus deſſen Mitte ſich das Kreuz emporhob, während unter demſelben die beiden H. H. Herzen Jeſu und Mariä zu ſehen waren. Nachdem ſie alles dieſes mit Aufmerkſamkeit betrachtet hatte, ſprach die Stimme wieder zu ihr: „Nach dieſem Muſter laß eine Medaille prägen: „wer dann immer dieſelbe geſegnet trägt, und die kurze Anrufung

mit Andacht in ſeinem Herzen nachſpricht, wird eines beſondern Schutzes der Mutter Gottes gewürdiget werden.

Gleich am folgenden Morgen fand ſich die Schweſter bei mir ein, um mich, als ihren Gewiſſensrath von dieſer Erſcheinung in Kenntniß zu ſetzen. Ich erklärte das Ganze für bloße Täuſchung der Phantaſie und begnügte mich, ihr einige Worte über die wahre Verehrung der heiligen Jungfrau an's Herz zu legen, als welche darin beſtehe, daß wir, ſo viel an uns liegt, ihre Tugenden durch getreue Nachfolge uns eigen zu machen, und ihres mächtigen Schutzes uns zu verſichern ſuchen. Sie zog ſich hierauf zurück, ohne ſich weiter um dieſe Erſcheinung zu bekümmern und darüber nachzudenken.

Als nach 6 oder 7 Monaten dieſelbe Erſcheinung ſich genau wie das erſte Mal wiederholte, glaubte ſie mich abermals davon in Kenntniß ſetzen zu müſſen; allein ich hielt eben ſo wenig darauf als das erſte Mal, und entließ ſie ohne weiters. Zum dritten Male endlich erneuerte ſich die Erſcheinung, nachdem 6 oder 7 andere Monate verfloſſen waren, da ſprach die ſchon bekannte Stimme: „Der heiligen Jungfrau mißfalle es, daß man ſo lange zögere, die Medaille prägen zu laſſen.“

Dieſes Mal, ohne es jedoch merken zu laſſen, wollte ich die Sache etwas näher prüfen, weil ich durch längern Verſchub fürchtete, derjenigen zu mißfallen, welche die Kirche mit ſo heiligem Rechte als die Zuflucht der Sünder begrüßt. Demnach kam ich wieder auf den Gedanken zurück, daß Alles bloße Täuſchung, und lediglich die Wirkung einer irre gewordenen Phantaſie ſei, und ſo verblieb es beim Alten, ohne daß ich mich der Sache weiter annahm. Es waren ſeit der letzten Erſcheinung wieder mehrere Wochen vorübergegangen, da fand ich Gelegenheit, mit dem hochwürdigſten Erzbiſchofe von Paris zu ſprechen. Ich benützte den Anlaß, um dem würdigen Prälaten das Vorgefallene umſtändlich zu erzählen. Seine Antwort lautete

dahin: „es ſei kein Grund vorhanden, der die Verfertigung der Medaille hindern könnte, zumal ſie ja Nichts darbiete, was dem Glauben der Kirche zuwider wäre; vielmehr ſei Alles daran geeignet, die Andacht der Gläubigen zur Mutter unſers Herrn zu wecken und zu nähren, er wünſche demnach, daß man ihm eine von den allererſten mittheile.“ Auf dieſe Erklärung hin entſchloß ich mich, die Medaille prägen zu laſſen. Es trafen jedoch verſchiedene Umſtände ein, die mich verhinderten, mein Vorhaben früher als im Monat Junius des Jahres 1832 auszuführen, wo endlich das Gepräge der Medaille nach oben beſchriebenem Muſter, von einem ausgezeichneten Künſtler der Hauptſtadt verfertigt wurde.

Folgender Umſtand muß hier noch erwähnt werden: Als nämlich eines Tages die Schweſter bei ſich ſelbſt überlegte, ob es nicht ſchicklich wäre, einige Worte auf der Rückreiſe der Medaille anzubringen, ſo wie die andere Seite ihre Aufſchrift habe, da ſprach die Stimme zu ihr: „die zwei heiligſten Herzen, und der Buchſtabe M mit dem Kreuzzeichen ſeien ſinnvoll genug für jede chriſtlich denkende Seele.“

Sobald die Medaille geprägt war, verbreitete ſie ſich ſogleich nach allen Richtungen, beſonders unter den barmherzigen Schweſtern, die zuerſt von ihrem Urſprunge in Kenntniß geſetzt worden waren. In einem ihrer Häuſer zu Paris hatten ſie dieſelbe unter alle jungen Mädchen vertheilt, deren Erziehung ſie beſorgen; dadurch erweckte ſie unter den Kindern die zärtlichſte Andacht zur Mutter Gottes. Nun fing die Cholera auch in der Hauptſtadt ihre Verheerungen an; bald wurde das Schweſterchen eines dieſer Kinder von der Seuche befallen; alle Symptome der Krankheit hatten ſich auf unzweideutige Weiſe eingefunden, ſo daß an der Tödtlichkeit des Uebels nicht mehr zu zweifeln war. Die Vorſteherin des Erziehungs-Inſtituts hatte ein ſo großes Vertrauen auf die Medaille, daß ſie, kaum von dem Zuſtande des Kindes benachrichti-

get, plötzlich ausrief: „Hat denn das Kind keine Medaille?“ Man eilte, bei dem Kinde ſelbſt nachzuſehen, ob es eine ſolche bei ſich habe; als man keine fand, wurde ihm ſogleich eine dargereicht, die es mit aller Ehrfurcht empfing, und einige Augenblicke darnach war die Kleine vollkommen geſund. Um dieſelbe Zeit ſchrieb man uns aus der Diözeſe Meaux, daß mittelſt derſelben Medaille eine ſchwangere Frau geheilt worden ſei, welche die Cholera ſo heftig angefallen hatte, daß kein Mittel mehr zu ihrer Rettung übrig ſchien. Wenige Tage nachher ward das Weib glücklich entbunden, und nun leben Mutter und Kind in beſter Geſundheit. In dem nämlichen Orte erhielt man, in gläubiger Anwendung dieſer Medaille, die vollkommene Heilung eines fünfjährigen Kindes, das noch nicht aufrecht gehen konnte. Erſt nachdem man die geſchickteſten Aerzte zu Rathe gezogen und alle menſchlichen Mittel erſchöpft hatte, kam endlich die betrübte Mutter des Kindes auf den Gedanken, zur heiligen Jungfrau ihre Zuflucht zu nehmen. Es wurde ihm daher die Medaille aufgelegt, man begann eine neuntägige Andacht, und ſchon am erſten Tage war das Kind von ſeiner Gebrechlichkeit ſo vollkommen befreit, daß es ſeither auch nicht die geringſte Beſchwerde mehr fühlte.

Als die Thatſachen in der Umgegend bekannt wurden, wurde auch die Medaille von Tag zu Tag mehr ausgebreitet. In mehreren Orten bedienten ſich ihrer die barmherzigen Schweſtern, um mittelſt derſelben ihren armen Kranken, die ſich weigerten, die heiligen Sakramente zu empfangen, beßere Geſinnungen einzuflößen; mehrere außerordentliche Bekehrungen erfolgten und weckten überall das Verlangen nach der gnadenreichen Medaille. Bald verbreitete ſie ſich in alle Provinzen und ſelbſt in fremde Länder, in die Schweiz, Piemont, Spanien, Belgien, England bis in die Türkei und ſogar bis nach China.

Die Zahl der in verſchiedene Länder bereits verſendeten Medaillen überſteigt ſchon gegenwärtig eine Million. Jedermann verlangt dieſelbe unter dem Namen der wun-

derbaren oder heilenden Medaille. Wir haben auch mit beſonderem Troſte vernommen, daß vorzüglich in dieſem Jahre (1839) eine große Anzahl chriſtlicher Mütter ſie ihren Kindern als Weihnachtsgeſchenk übergaben, und daß die ſelige Freude, die ſie dadurch den Kindern verurſachten, der ſchönſte Beweis ſei, wie theuer und köſtlich ſolche Gegenſtände dieſen zarten Herzen ſeyn müſſen.

Wir erhalten übrigens von allen Seiten her die erbaulichſten Nachrichten von den ſegenreichen Wirkungen der Medaille. Prieſter, vom Geiſte Gottes erfüllt, ſchreiben uns, ſie erwecke den chriſtlichen Eifer ſowohl in den Städten, als auf dem Lande. Geiſtliche, die ſowohl durch Wiſſenſchaft als durch Frömmigkeit hervorleuchten, General-Vikare, deren hohe Verdienſte um die Kirche bekannt ſind, und ſelbſt unſere erſten Kirchenprälaten, melden uns in ſehr verbindlichen Schreiben, „daß dieſe Medaillen ihr ganzes Vertrauen in Anſpruch genommen haben, daß ſie dieſelben recht eigentlich als ein Mittel anſehen, deſſen ſich die göttliche Vorſehung bedienen wolle, um den ſo ſichtbar geſunkenen Glauben in unſerm Jahrhundert wieder neu zu beleben.“ Allenthalben werden mittelſt derſelben Heilungen bewirkt und geiſtliche Gnaden ertheilt, worunter jene auffallenden Bekehrungsfälle gehören, die wenigſtens an das Wunderbare gränzen.

Gebet vor Anhängung der Medaille.

Ewiger, gütiger und barmherziger Gott! der du uns in der jungfräulichen Mutter deines Sohnes eine mächtige Fürbitterin in allen unſern Anliegen der Seele und des Leibes gegeben haſt; verleihe gnädigſt, daß ich, der ich mich durch dieſe geſegnete Medaille in ihren Schutz begebe, durch die Verehrung ihrer unbefleckten Empfängniß würdig werde, als eines ihrer treuen Pflegekinder von dir gnädig angeſehen, und von meinem Anliegen befreit zu werden, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Gebet bei Anhängung der Medaille.

(Küſſe die geſegnete Medaille, und ſprich mit Andacht:)

O Maria! empfangen ohne Sünde, bitt für uns, die wir unſere Zuflucht zu dir nehmen. Heiligſte Jungfrau, Gebärerin Gottes! deinem Schutze empfehle ich meine Seele und meinen Leib, und bitte dich, breite deine ſegenſpendenden Hände über mich aus, der ich zu dir um Hilfe rufe. Wende auch deine barmherzigen Augen auf alle Leidenden, die in ihrer Noth mit kindlichem Herzen zu dir flehen. Bitte, o Maria! für uns Alle, bitte für uns die gebenedeite Frucht deines Leibes, Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

O heiligſtes Herz Jeſu! O heiligſtes Herz Mariä! ſegnet mich mit dem Kreuze, an welchem mein Erlöſer geſtorben iſt.

(Drei Vater unſer und Gegrüßet ſeiſt du Maria. Ehre ſei Gott dem Vater ꝛc.)

Gebet nach Anhängung der Medaille.

V. In deiner Empfängniß, o Jungfrau! biſt du unbefleckt geweſen. R. Bitt für uns den Vater, deſſen Sohn du geboren.

Gebet. Allmächtiger und barmherziger Gott! der du bei ſo angſtvoller Ungewißheit des ewigen Heiles, in welcher wir ſchweben, uns in dem Schutze der glorreichen Jungfrau Maria ein höchſt liebliches Zeichen des Heiles geſchenkt haſt, verleihe gnädigſt, daß wir Alle, die wir unſere Hoffnung in ihre mütterliche Liebe ſetzen, mittelſt dieſes ihres gegenwärtig angelegten äußerlichen Zeichens, uns ſtets ihres mächtigen Schutzes in jeder Gefahr des Leibes und der Seele erfreuen, und das innere Zeichen der Kinder Gottes rein und unverſehrt bis in die ſelige Ewigkeit an uns tragen, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe zu unſerm Herrn Jeſum Chriſtum, dem Sohne Mariä, der da lebt und regiert, und Gott mit dir und dem heiligen Geiſte, in alle Ewigkeit. Amen.

Von der Andacht des Monats Mariä
(gewöhnlich des Monats Mai)
oder von dem ſogenannten Marianiſchen Dreißiger.

So weit die menſchlichen Zungen den heiligſten Namen Jeſus in tiefſter Ehrfurcht ausſprechen; ſo weit vor dieſem Namen, in welchem allein unſer Heil zu finden iſt, ſich die Kniee beugen: eben ſo weit iſt auch die hohe Verehrung verbreitet, welche dem heiligſten Namen Maria gebührt; eben ſo weit erfüllt dieſer liebliche Name Alle mit Vertrauen auf den wundervollen Schutz und Beiſtand der heiligen Gottesmutter. Wie der Herr Allen nahe iſt, die ihn anrufen; Allen, die Ihn anrufen in der Wahrheit: Pſ. 144, 18., ſo kommt Maria mit ihrer vielvermögenden Fürbitte Allen zu Hilfe, welche mit kindlich frommer Bitte zu ihr ſich wenden. „Groß war ihre Liebe, ſagt der heilige Bonaventura gegen die Unglücklichen, als ſie noch im Lande der Verbannung weilte: um ſo viel größer iſt alſo jetzt ihr Erbarmen gegen die Unglücklichen, da ſie ſchon herrſcht im Himmel.“ So groß iſt ihre Liebe, daß der heilige Bernardus mit allem Rechte von ihr ſagt: „Die Erde iſt voll der Barmherzigkeit Maria's.“ Sie mit inniger Liebe verehren, war darum zu allen Zeiten ein eben ſo tröſtliches als heiliges Geſchäft einer chriſtlichen Seele. Jede Gelegenheit, ihr dieſe Verehrung darzubringen, muß deßwegen den frommen Chriſten erwünſcht und angenehm ſeyn. Aus dieſem Grunde haben ſich die Gläubigen in verſchiedenen Zeiten zu dem gemeinſamen Zwecke verbunden der heiligſten Mutter der göttlichen Gnade das Opfer ihrer beſondern Verehrung darzubringen.

So trat auch in Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Rom, im Hauptſitze der Chriſtenheit, eine neue Art der andächtigen Verehrung Mariens ins Leben, welche unter dem Namen: Der Monat Mariä, durch Italien und Frankreich auch nach Deutſchland ſich verpflanzte, und

Allen, welche im frommen Sinne dieſelbe verrichteten, von großem Nutzen für ihr Seelenheil geweſen iſt.

Nicht ohne Grund haben die Urheber dieſer Andacht den Monat Mai gewählt, um der liebenswürdigen Mutter des Gottmenſchen ihre beſondere Verehrung darzubringen. Einerſeits wollten ſie damit den weltlichen, oft nur zu ärgerlichen Luſtbarkeiten, welche die Rückkehr des Frühlings an vielen Orten mit ſich brachte, durch die Erinnerung an jene heilige Freude entgegenwirken, zu welcher das fromme Andenken an Maria, die Urſache unſerer Fröhlichkeit, den gläubigen Chriſten kräftigſt ermuntert; anderſeits gab auch die Schönheit und Lieblichkeit dieſes Monates, und der reiche Glanz des Blüthenſchmuckes, in welchem die Erde um dieſe Zeit pranget, Veranlaſſung zu dieſer Andacht. Chriſtus der Herr nimmt ſelbſt Bilder und Gleichniſſe für ſeine erhabenen Geheimnißlehren aus dem Reiche der Natur, und lehret uns dadurch, Auge und Herz von dem, was in die Sinne fällt, zu dem Ueberſinnlichen, zu dem Himmliſchen erheben. Auf wen richtet ſich nun in den Tagen des blüthen= und blumenreichen Maimonats unſer Blick mit größerem Rechte, als auf die reinſte, duftendſte und glanzreichſte Himmelsblume, die in unverwelklicher Schönheit den lieblichſten Wohlgeruch vor dem Throne Gottes und des unbefleckten Lammes aushaucht, die hochgebenedeite Jungfrau Maria, dieſe zarte Lilie fleckenloſer Unſchlud, die glühende Roſe heiliger Liebe?

Auch wird in dieſer Zeit die Erinnerung an die größten und freudenvollſten Geheimniſſe, an die Auferſtehung und Himmelfahrt des göttlichen Erlöſers, und an die Sendung des heiligen Geiſtes gefeiert; iſt es darum nicht billig, daß man der Mutter des Erlöſers, der auserwählten Braut des heiligen Geiſtes mit beſonderer Ehrfucht und Liebe gedenke? Die Kirche fordert uns in dieſen Tagen mit beſonderm Nachdrucke auf, im heiligen Bußſakramente Verzeihung für unſere Sünden zu ſuchen, und durch die innigſte Vereinigung mit Jeſus im allerheiligſten Sakra=

mente des Altars ein neues, Gott geweihtes Leben zu beginnen. Zu wem wenden wir uns bei dieſer wichtigen Angelegenheit unſeres Heiles mit größerer Zuverſicht auf einen kräftigen Beiſtand, als zu ihr, welche die Kirche mit allem Rechte die *Zuflucht der Sünder* und die *Hilfe der Chriſten* nennt?

Art und Weiſe dieſe Andacht zu halten. *)

1. Fängt man, wenn es möglich iſt, dieſe Andacht mit der heiligen Kommunion an, und endigt ſie damit; wenigſtens aber ſoll man Einmal die heiligen Sakramente empfangen, um des vollkommenen Ablaſſes theilhaft zu werden.

2. Macht man des Morgens ſeine Meinung, die ſeligſte Jungfrau durch alle Handlungen des Tages zu verehren.

3. Wohnt man täglich dem heiligen Meßopfer mit Andacht bei.

4. Betrachtet, erwäget und betet man z. B. was im unten bemerkten Büchlein auf jeden Tag enthalten iſt (in Ermanglung desſelben kann man ſich aus dieſem Buche Betrachtungen und Gebete für jeden Tag auswählen), und beſtrebt ſich, eine beſondere Tugendübung zu befolgen.

5. Nimmt man ſich vor, während dieſes Monats die Verehrung Mariä nach Vermögen zu verbreiten, und ein beſonderes gutes Werk zu verrichten, z. B. an der Bekehrung eines Sünders zu arbeiten, und dergl.

---

*) Zu dem Zwecke, dieſe Andacht zu befördern und immer mehr unter den Gläubigen zu verbreiten, ſind verſchiedene Andachtsbüchlein erſchienen, welche für jeden Tag eines Monats Betrachtungen, Gebete und Beiſpiele enthalten, die ganz geeignet ſind, die fromme Verehrung Mariens zu beleben und das Vertrauen auf ihre Fürbitte und ihren Schutz zu ſtärken; beſonders empfiehlt man unter andern das Büchlein unter dem Titel: „*Der Marianiſche Dreißiger.*" (Augsburg, bei F. C. Kremer.)

6. Endlich beſtrebt man ſich, der Himmelskönigin ganz beſonders durch Beſſerung der Sitten, Ausrottung der böſen Gewohnheiten und Reinigkeit des Herzens zu gefallen: denn dieß iſt das ſicherſte Mittel, ihre Gunſt zu erhalten.

Abläſſe.

Um die Gläubigen anzutreiben, den zu Ehren Mariä ganz beſonders geweihten Monat Mai zu heiligen, hat der heilige Vater, ſeligen Andenkens, Pius VII., durch ein Schreiben vom 21ſten März 1815, Allen, die dieſen Monat hindurch eine öffentliche oder ſonderheitliche Andachtsübung, oder ſonſt ein Werk der Gottſeligkeit zu Ehren der ſeligſten Jungfrau verrichten, einen Ablaß von 300 Tagen auf jeden Tag verliehen; am Tage aber, den ſie ſich nach Belieben auswählen können, und wo ſie nach reumüthiger Beicht und würdiger heiligen Kommunion für die Angelegenheiten der Kirche beten werden, einen vollkommenen Ablaß, welcher auch den armen Seelen geſchenkt werden kann.

Von der wundervollen Erzbruderschaft des heil. Herzens Mariä.

Die Erzbruderſchaft *) des heiligen und unbefleckten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder verdankt ihr Daſeyn dem frommen Eifer eines ehrwürdigen Geiſtlichen, der nicht ohne Wehgefühl ſehen konnte, wie ſo viele Weltleute von Gott abfallen und ihrem Verderben zueilen.

*) Man nennt Erzbruderſchaft diejenige, welche das Recht hat, beſondere Vereine, die jedoch nur den nämlichen Zweck haben, aufzunehmen und ſie aller Gnaden und Vortheile theilhaftig zu machen, welche der Mutter- oder Erzbruderſchaft ſelbſt verliehen ſind.

Mitten in der großen Stadt Paris, welche gleichſam der Mittelpunkt und der Sammelplatz des Unglaubens und der Sittenloſigkeit iſt, liegt die Pfarrkirche Unſerer lieben Frau vom Siege. Seit mehreren Jahren wurde dieſe Kirche weniger, als die übrigen der Hauptſtadt beſucht. Die Pfarrgenoſſen, bei ſechs und zwanzig Tauſend an der Zahl, vom Getümmel der Welt, vom Schwindelgeiſte und den politiſchen Ereigniſſen hingeriſſen, vergaßen ihre Pflichten als Chriſten, und ließen die Kirche Gottes öde und unbeſucht. Dieſe Erkaltung jedes religiöſen Gefühls hatte dergeſtalt überhand genommen, daß während des ganzen Jahres 1835 nicht mehr als ſieben Hundert und zwanzig Hoſtien bei der heiligen Kommunion ausgetheilt wurden! Bei den größten Feierlichkeiten blieb die Kirche leer, der Prediger ohne Zuhörer, Gott ohne Anbeter. Selbſt am Rande des Grabes empfing man die heiligen Sakramente nicht mehr! Nichts ſchien geeignet zu ſeyn, dieſe ſeit 6 Jahren immer zunehmende Verheerung hemmen zu können; aber ſieh, plötzlich offenbarte ſich die Barmherzigkeit des allgütigen Gottes auf die glänzendſte Weiſe; die Gnade Gottes ſtrömte gleich einem ſtarken Frühlingsregen herab, um dieſes unfruchtbare Erdreich zu erweichen; denn die gnadenvollſte Jungfrau flehte für dieſe Menſchen, und die Gnade des Allerhöchſten ſegnete dieſes mit Unfruchtbarkeit bedrohte Erdreich liebevoll und reichlichſt.

In den erſten Tagen des Chriſtmonats 1836 kam der hochw. Hr. Pfarrer der Kirche Unſerer lieben Frau vom Siege auf den frommen Gedanken, die Pfarrei dem heiligen und unbefleckten Herzen Mariä zu widmen, um durch den nächſten Schutz dieſer gütigen Jungfrau die Gnade der Bekehrung der Sünder zu erlangen. Vernehmen wir die eigenen Worte des hochw. Hr. Pfarrers, mit welchen er die wunderbare Entſtehung der Erzbruderſchaft erzählt.

„Die Erzbruderſchaft nahm den 3. Chriſtmonat 1836 ihren Anfang. Viele, die blos nach dem Aeußerlichen urtheilen, ſehen uns als den Stifter und Begründer derſelben

an. Wir können dieſe irrige Meinung nicht unberichtigt laſſen. Nicht wir ſind der Stifter, Gott allein gehört die Ehre; Nichts war in uns, weder im Geiſte noch im Herzen, das uns zu dieſer Errichtung hätte bewegen und vorbereiten können. Vielmehr müſſen wir geſtehen, indem wir Gott und Maria demüthigſt um Verzeihung bitten, daß, obſchon wir von Kindheit an gewohnt waren, Maria zu verehren und ſie als die zärtlichſte aller Mütter zu lieben, wir die Andacht zu ihrem heiligſten und unbefleckten Herzen ſo wenig verſtanden und zu würdigen wußten, daß wir weder daran denken, noch etwas davon hören wollten. Ueberdieß müſſen wir bekennen, daß, als einſt in unſerer Kirche, genannt die Kirche der Fremden-Miſſionen, ein frommer, ehrwürdiger Ordensgeiſtlicher, P. Makarthy, eine Predigt über das heiligſte Herz Mariä hielt, ſeine Worte in unſerm Herzen keinen Anklang fanden, ungeachtet er, wie gewöhnlich, ſeinen Gegenſtand trefflich behandelt hatte. Unſer Stolz und Vorurtheil waren ſo groß, daß es uns ſogar ſchmerzte, daß er einen ſolchen Gegenſtand gewählt hatte. Auch meinten wir, ein ſolcher Gegenſtand werde den Andern eben ſo wenig als uns gefallen haben. So blieben unſere Geſinnungen bis den 3. Chriſtmonat 1836. An dieſem Tage verrichteten wir das heilige Meßopfer auf eben demſelben Mutter-Gottes-Altar, den wir ſeither dem heiligen und unbefleckten Herzen Mariä geweiht haben. Unſer Herz war in tiefſte Traurigkeit verſunken bei dem ſchmerzlichen Gedanken an den elenden und beweinenswürdigen Zuſtand der uns anvertrauten Seelen und an die wenigen Früchte unſerer fünfjährigen Bemühungen. Und ſieh, plötzlich fiel uns der Gedanke ein, unſere Pfarrkirche dem heiligen und unbefleckten Herzen Mariä zu weihen, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen. Anfangs ſchlugen wir ihn als eine Zerſtreuung aus; denn unſer Verſtand fand nichts Befriedigendes darin. Allein er kam wieder, und verfolgte uns, trotz aller Gewalt und allem Widerſtand, bis zum Sanctus. Erſchrocken über dieſen ſtets fortdauernden Ge-

danken, der für uns eine wahre Qual, eine Beunruhigung und eine ängſtliche Zerſtreuung ward, beſchwuren wir den Herrn, uns gänzlich davon zu befreien, damit wir ungehindert und mit gehöriger Andacht die heiligſte Handlung fortſetzen könnten. Wir wurden erhört. Erſt nach unſerer Dankſagung kam der nämliche Gedanke wieder, und bemächtigte ſich völlig unſers Verſtandes und unſerer Einbildungskraft. Jetzt dachten wir ernſtlicher darüber nach, betrachteten ihn unter jedem Geſichtspunkte, fanden aber nichts als eine unbeſtimmte und gehaltloſe Myſticität oder Frömmelei, die wenig geeignet ſchien, unſern Verſtand würdig zu beſchäftigen und zu befriedigen. Endlich müde, dieſen verfolgenden Gedanken ohne Erfolg ſtets zu bekämpfen, gaben wir nach und willigten ein. Dieſe unſere Einwilligung war nicht freiwillig, ſondern gezwungen, erpreßt, und ohne großes Vertrauen. Doch dachten wir bei uns ſelbſt: Immerhin iſt dieſe Andacht eine Andacht zu Maria, die einen guten Erfolg haben kann; laſſet uns den Verſuch machen. Wir kehrten in unſer Zimmer zurück, und noch immer von dem Wunſche beſeelt, dieſes Gedankens los zu werden, fingen wir an, die Satzungen hiezu abzufaſſen. Kaum hatten wir die Feder ergriffen, ſo leuchtete uns die Sache heller ein, und die Satzungen wurden verfertigt. So iſt's geſchehen."

„Die Weisheit Gottes verfuhr alſo auch hier, wie in ihren größten Werken, zu welchen ſie ſich der Sterblichen als Werkzeuge bedienen will; ſie wählte das Schwache, das Geringe, das Thörichte, damit, nach dem Ausdrucke des großen Apoſtels, Niemand ſich rühme, und Alle die unbegrenzte Macht und die höchſte Weisheit des Ewigen in dem Unvermögen und in der Untauglichkeit des Werkzeuges erkennen. Wir ſind alſo nicht die Begründer und Stifter dieſer Erzbruderſchaft, ſondern blos ein Werkzeug des göttlichen Begründers." —

„Den 10. Dez. legten wir die Satzungen dem hochw. Herrn Erzbiſchofe von Paris vor. Er genehmigte ſie, und erlaubte uns, die Gebete und Andachten am folgenden

Tage — welcher der dritte Adventſonntag war, zu beginnen. Demzufolge verkündigten wir nach vollendeter Predigt des Pfarrgottesdienſtes, daß um 7 Uhr Abends eine Andacht werde gehalten werden, um von der göttlichen Barmherzigkeit durch die Fürbitte des Herzens Mariä die Gnade der Bekehrung für die Sünder zu erflehen, und ermahnten alle Anweſenden, bei derſelben ſich einzufinden."

„Es waren aber im Gotteshauſe ſo Wenige zugegen, und unter dieſen gewiß noch Viele, die nicht würden erſcheinen können, daß wir von der Aufforderung nur geringen Erfolg uns verſprechen durften. Kummervoll und traurig verließen wir die Kanzel. Die göttliche Erbarmung wollte unſern geſunkenen Muth aufrichten. Als wir in die Sakriſtei zurückkehrten, folgten uns zwei Kaufmänner — Hausväter und Pfarrkinder, die wir in der Kirche zu ſehen nicht gewohnt waren. Beide verlangten ihre Beicht abzulegen, und ſind ſeither erbauliche Chriſten. Dieſe erſten Eroberungen — das Vorſpiel der unzähligen und wunderbaren Gnaden, welche die göttliche Barmherzigkeit auszuſpenden beſchloſſen hatte — erfüllten unſer Herz mit freudiger Zuverſicht."

„Zur beſtimmten Stunde fingen die Uebungen mit der Mutter-Gottes-Veſper an. Wir hatten erwartet, etwa 50—60 Gläubige verſammelt zu ſehen; trafen aber zu unſerer Verwunderung 400—500 Perſonen an, welche mit Ausnahme der höchſten Feſte von Weihnacht und Oſtern ſonſt nie ſo zahlreich in der Kirche ſich einzufinden pflegten. Beſonders waren Männer in größerer Anzahl, als gewöhnlich, gegenwärtig. Wer hatte ſie herbeigeführt?"

„Nach der Veſper, welche, wenn auch gleichgiltig, doch mit Ruhe angehört wurde, erklärten wir die Beweggründe und den Zweck der Verſammlung und des neuen Vereines, welches ſichtbaren Eindruck machte."

„Auf den Unterricht folgte die Ausſetzung des hochwürdigſten Gutes, vor welchem man die Litanei der Mutter Gottes ſang. Die Menge, welche bisher geringen An-

theil nehmen zu wollen ſchien, ſtimmte mit herzlicher Rührung in den Geſang ein, und ward bei den Worten „Du Zuflucht der Sünder“ ſo ergriffen, daß ſie dieſelben aus freien Stücken dreimal wiederholten.“ —

„Wir knieten vor dem Allerheiligſten, bei dieſem Rufe der Reue und Liebe frohlockte unſer Herz; wir erhoben unſere Augen weinend zum Bilde Mariens, und ſprachen: O meine gute Mutter! Du höreſt dieſes Rufen der Liebe und des Vertrauens; du wirſt dieſe armen Sünder retten, welche dich ihre Zuflucht nennen! O Maria! nimm dieſen frommen Verein unter deinen Schutz; und gib mir zum Zeichen deſſen die Bekehrung des Herrn N., ich werde morgens in deinem Namen zu ihm hingehen.“

„Herr N. war der letzte noch lebende Miniſter des tugendhaften Ludwigs XVI. Verdorben durch die Lehren der vorgeblichen Philoſophen des 18ten Jahrhunderts — bekannte er ſich ſeit ſeiner Jugend zu keiner Religion mehr. In einem Alter von 80 Jahren, ſeit einigen Monaten blind und krank, war er noch bei vollkommenem Verſtande, und vielen Familien ein weiſer Rathgeber in ſchwierigen Fällen. Mehrere Male ſchon hatten wir uns bei ihm ankündigen laſſen, ohne eingelaſſen zu werden. Am Montage, 12. Chriſtmonat, kamen wir wieder; man wollte uns wie zuvor abweiſen; wir drangen darauf, eingelaſſen zu werden, und es wird uns endlich geſtattet. Nach einigen höflichen Worten ſprach Hr. N. ohne Umſchweif: „Herr Pfarrer, möchten Sie mir doch ihren Segen geben?“ Nachdem er ihn empfangen hatte, fügte er bei: — Wie thut mir doch ihr Beſuch wohl! ſehen kann ich Sie nicht; allein ich empfinde ihre Gegenwart. Seitdem Sie bei mir ſind, verſpüre ich eine innerliche Zufriedenheit und eine Freude, die ich noch nie empfunden habe! — Es hielt nicht ſchwer, dieſer von der Gnade ſo ſichtbar gerührten Seele Worte des Heils hören zu laſſen. Auch verließen wir den Kranken nicht, ohne die Beicht mit ihm angefangen zu haben. Gott beſchenkte dieſe Seele mit häufigen Gna-

den, welche ſie getreu benützte. Hr. N. lebte bis den 10. April 1837, und widmete alle Tage ſeit ſeiner Bekehrung den Uebungen des Glaubens, der Hoffnung, der Reue, der Liebe und der Ergebung in den göttlichen Willen. — Tauſend Dank ſei der allerſeligſten Gottes-Mutter für ihre huldvolle Fürſprache!" —

Ein ſo auffallender Beweis der Fürbitte Mariens, womit unſer Gebet gekrönt worden, verwiſchte die letzte Spur der Furcht und Ungewißheit, und erfüllte uns mit der feſten und freudigen Zuverſicht, daß das begonnene Werk Gott wohlgefällig, ſeines Segens gewiß ſeyn werde.

Durch dieſe außerordentliche Bekehrung war die Bruderſchaft des heiligen und unbefleckten Herzens Mariä gleichſam auf göttliche Weiſe errichtet. Den 16. Chriſtmonat 1836 erhielt ſie die Genehmigung des hochw. Hrn. Erzbiſchofes mit dem Beiſatze, daß das Einſchreibebuch erſt am 12. Jänner eröffnet werde.

Aus dem bisherigen leuchtet der eigenthümliche Zweck der Erzbruderſchaft zum heiligſten und unbefleckten Herzen Mariä genugſam hervor. Hat ſie auch mit jeder Bruderſchaft die größere Ehre Gottes und das Heil der Seelen; hat ſie ferner mit den zu Ehren Mariens gegründeten Bruderſchaften die Verehrung der jungfräulichen Gottes-Mutter und die Nachahmung ihrer Tugenden gemein, ſo ſchwebt ihr dennoch ein eigenthümlicher, ſie vor jeder andern Bruderſchaft auszeichnender Zweck vor. Sie iſt errichtet, um durch die Fürbitte Mariens die Bekehrung der Sünder zu erlangen. Die Sünder bekehren, die Verirrten auf den rechten Weg zurückführen, die Feinde Gottes mit ihm ausſöhnen, die Ungläubigen zum Glauben, die Gottloſen zur Gottesfurcht, die Ausſchweifenden zu chriſtlicher Zucht und Lebensweiſe anzuleiten, und das alles nicht vorübergehend, ſondern auf dauerhafte Weiſe, das iſt ihr eigentlicher Zweck, das der Gegenſtand ihrer Gebete, ihrer Andachten und Uebungen, mit welchen ſie den Himmel beſtürmt, die liebevolle Gottes-Mutter um Beiſtand anfleht.

Und wie wirkſam hatte ſie ſich des Schutzes Gottes zu erfreuen! Das zeigt ihre ungemein ſchnelle

Verbreitung.

Aus dem Senfkorne erwuchs in kurzer Friſt ein großer Baum, in deſſen Schatten Tauſende Ruhe und Frieden, und ihren Gott fanden. Gott hatte ja denſelben gepflanzt! — Nach Verordnung des Erzbiſchofs von Paris wurde das Verzeichniß der Mitglieder den 12. Jänner 1837 eröffnet, und zehn Tage nachher hatten ſich ſchon 214 Pfarrkinder eintragen laſſen, eine Zahl, welche die kühnſten Hoffnungen des Herrn Pfarrers überſtieg.

Die Wirkungen des gemeinſchaftlichen Gebets und der mächtigen Fürbitte Mariens wurden immer häufiger. Zahlreiche Bekehrungen aus jedem Alter und Stande wurden ſichtbar und verbreiteten die Kunde von der Bruderſchaft und ihren ſegenreichen Folgen in ganz Frankreich. Von allen Seiten eilte man herbei, empfahl dem Gebete des Vereines die erklärteſten Feinde des Chriſtenthumes, die verhärtetſten Sünder, und ward erhört. — Die Beweiſe deſſen im Einzelnen wird die Aufſchrift „Früchte der Erzbruderſchaft“ enthalten. —

Solche unläugbare Zeugniſſe des Schutzes Mariens flößten dem Hrn. Pfarrer bei unſerer lieben Frau vom Siege den Muth ein, ſich an den Statthalter Jeſu Chriſti mit der Bitte zu wenden, den Verein von frommen Seelen, deren Huldigung Maria ſo gütig aufgenommen, zu genehmigen, mit geiſtlichen Vortheilen zu beſchenken, und mit dem Titel einer Erzbruderſchaft für Frankreich zu beehren. Dieß geſchah Anfangs Mai 1837. Die Bittſchrift konnte vor dem Monate April 1838 Sr. Heiligkeit nicht vorgelegt werden. Die Verzögerung war ſeinen Wünſchen entgegen, in den Rathſchlüſſen der ewigen Vorſehung aber gerade das Mittel, größere Gnaden ihm zu verſchaffen. In der Zwiſchenzeit waren nämlich zahlreiche, wunderbare Bekehrungen, die unten erzählt werden, ge-

wirkt worden, hatte durch den Ruf derſelben die Bruderſchaft in verſchiedenen Diözeſen Frankreichs Eingang und Aufnahme gefunden, und ſich über die Grenzen des Königreichs in mehrere Länder Europas, ſelbſt bis nach Amerika, San=Domingo, den Bermuds=Inſeln, Martinique und andere Gegenden verbreitet.

Das Zuſammentreffen ſolcher Wirkungen und Fortſchritte entflammte ſeinen Eifer noch mehr. Er ließ durch die Mitglieder der Bruderſchaft die Angelegenheit Mariä empfehlen, und ſendete einen zweiten Bericht über die Gnadenerweiſungen und Fortſchritte, womit Gott das begonnene Werk ſegnete, nach Rom. Der Augenblick der göttlichen Vorſehung war nun gekommen. Der Statthalter Jeſu Chriſti erhob durch ein apoſtoliſches Breve den kleinen Gebet=Verein zu einer Erzbruderſchaft für die ganze Kirche, ertheilte dem Pfarrer unſerer lieben Frau vom Siege zu Paris auf ewige Zeiten die Vollmacht, dieſer Erzbruderſchaft alle Vereine, welche ſich zu gleichem Zwecke wann und wo immer bilden würden, einzuverleiben, und bereicherte denſelben mit vielen Begünſtigungen und Abläſſen.

Von nun an eröffnete ſich der Wirkſamkeit der Erzbruderſchaft ein unermeßliches Feld. Sie erhielt hiedurch die Sendung, allen chriſtlichen Herzen das Verlangen nach der Bekehrung ſo vieler Sünder einzuflößen, die ſich in dem Gewühle ſo großer Gleichgiltigkeit verlieren, deren Heil aber als Menſchen und Chriſten, oft als Verwandte, Bekannte und Freunde ſie ſo nah angeht. —

Die Zahl der Mitglieder in Frankreich grenzt an das Unglaubliche. Im Anfange des Jahres **1840**, alſo drei Jahre nach ihrer Gründung, zählte ſie mehr als **200,000** Mitglieder. Das Regieſter von Paris enthält einzig in **4** Foliobänden **53,006** Namen, unter denen ſich **19,803** Männer befinden. Sie iſt in **46** Bisthümern und Seminarien, in beinahe ſämmtlichen kirchlichen Anſtalten und Orden errichtet. In der Schweiz, in Schweden und mehrern

Ländern haben ſich Bruderſchaften zu gleichem Zwecke gebildet, welche mit der Erzbruderſchaft vereinigt, an allen ihr verliehenen Gnaden Antheil nehmen. Im Jahre 1840 ward ſie durch eifrige Miſſionäre auch nach Aſien verpflanzt. Welchen Zuwachs von Kraft und Erfolg erhielt ſie nicht durch den Eifer, die Arbeiten und Verfolgungen, welche dieſe Chriſten erdulden, und für die Bekehrung der Sünder aufopfern! —

Wenn man dieſen kurzen Ueberblick der Entſtehung und Verbreitung der Erzbruderſchaft nochmal überſchaut, die ſo ſchnelle und erfolgreiche Entwicklung des kleinen Samens betrachtet, ſo kann man den Finger Gottes in ſolchem Wirken nicht verkennen, welcher uns eine neue Quelle eröffnet für unſer eigenes und für das Heil unſerer Mitbrüder, — welcher uns durch unzählige Beiſpiele ſeiner Gnade und Erbarmung einladet, theilzunehmen an dem Werke der Liebe, das er gegründet. — Wir führen davon zum Zeugniſſe, zur Belehrung und Ermunterung nur einige an.

Wunderbare Früchte der Erzbruderſchaft.

Unter allen bisher bekannt gewordenen Bruderſchaften hat wohl keine von ihrem Entſtehen an ſolche mannigfaltige, wunderbare, immer noch zum Vorſcheine kommende Wirkungen gehabt, als die Erzbruderſchaft zum heiligen und unbefleckten Herzen Mariä für Bekehrung der Sünder. Die Segnungen und Gnaden, womit Gott ſie erfüllt und tröſtet, ſind unermeßlich. Wo immer ſelbe errichtet wird, entzündet ſich der Glaube, die Liebe zu Gott und den Nächſten wird lebendig, man wetteifert für den Gottesdienſt, für Empfang der heiligen Sakramente, für Ausübung chriſtlicher Pflichten. Viele ſündhafte Verbindungen werden aufgehoben, entzweite Familien vereinigt, zahlreiche Ausſöhnungen bewerkſtelligt, Rückerſtattungen vollzogen. Einzelne Menſchen kehren plötzlich auf eine eben ſo rührende als ſtandhafte Weiſe zu ihrer Pflicht zurück. Männer, die

für immer dem Chriſtenthume entfremdet ſchienen, werden eifrige Söhne der katholiſchen Kirche. Die Sitten der Jugend werden geordneter; junge Töchter enthalten ſich jener gefährlichen Zuſammenkünfte und Vergnügungen, welche der Unſchuld ſo leicht und ſo gewöhnlich Verderben bringen.

Alle dieſe glücklichen Erfolge geſchehen unter den Augen ſämmtlicher Einwohner, die ſich darüber freuen, ſie bewundern, und nur beklagen, daß ſie ſo ſpät erſt daran erinnert worden, die Bekehrung ihrer Freunde und Verwandten von Gottes Barmherzigkeit durch das Herz Mariä zu verlangen.

Was hier im Allgemeinen als gewöhnliche Erſcheinung bei Einführung der Erzbruderſchaft bemerkt worden, das wird im beſondern durch die allmählige, gewaltige Umänderung der Pfarrei unſerer lieben Frau vom Siege b ätigt.

Der Leſer erinnere ſich des Zuſtandes und der Seelenzahl dieſer Pfarrei. Den 12. Januar 1837 ward das Regiſter für die Aufnahme der Mitglieder eröffnet. Die Gebete und Andachten wurden vom Anfange an mit Eifer verrichtet — und ſogleich ward auch eine ſittliche Veränderung in der Pfarrei bemerkbar. Die Kirche wird fleißiger beſucht, dem Gottesdienſte mit Andacht beigewohnt; die heiligen Sakramente werden häufiger empfangen, und mehr als ein Mal iſt an Vorabenden hoher Feſttage bis halb 12 Uhr Abends Beicht gehört worden. Die Zahl der Kommunionen betrug im Jahre 1836 nur 720, im Jahre 1837 ſchon 9550, und im Jahre 1838 hatte ſchon im Oktober eine gleiche Anzahl ſich den heil. Sakramenten genähert. — Ganze Familien, welche bisher ihre chriſtlichen Pflichten vernachläßigt, ſeit mehrern Jahren keine Kirche betreten hatten, wetteifern nun in treuer Erfüllung derſelben. Hausväter erkennen und üben ihre Standespflichten mit Ernſt und Ausdauer. Eine große Menge junger Leute wirft das Joch der Leidenſchaften ab, umfaßt die heilige Strenge evangeliſcher Reinheit, und bleibt mitten unter den Aerger-

niſſen eines verdorbenen Zeitalters Gott und der Tugend getreu. Sechszig= bis ſiebenzigjährige Männer und Frauen, vorher ohne Gott, ohne Sitten, dienen ihm nun mit Eifer; viele — jüngern Alters, die bisher keine Religion gekannt und geübt, wohnen nun mit der Gelehrigkeit eines Kindes dem Unterrichte bei, und ſchon mehrere haben am Abende ihres Lebens noch die erſte heil. Kommunion empfangen. —

Während ſchlechte Katholiken wieder zum Glauben kommen, und dem zufolge ihr Leben beſſern, ſchwören Lutheraner und Calviniſten ihre Irrthümer ab, beten Juden Jeſum Chriſtum an, und verehren Maria, und empfangen Ungläubige die Gnade der heiligen Taufe.

Dieß ſind im Allgemeinen die Früchte des Schutzes der allerſeligſten Jungfrau in der Pfarre unſerer lieben Frau vom Siege, die dadurch an innerm Gehalte und Werth gewinnen, daß die ſtattgefundenen Bekehrungen andauernd ſind. Die Bekehrten beharren auf dem Wege der Tugend, und der anhaltende Eifer, welcher ſie zu allem Guten antreibt, zeugt von der Gnadenfülle, welche ſie empfangen, und von den Tröſtungen, welche ihr Herz überſtrömen. —

Allgemeine Regeln zu einem gottſeligen Leben.

Jeglicher Tag bringt dem Tode, dem Gerichte, der Ewigkeit näher; des Todes Gewißheit, des Gerichtes ſtrenge Gerechtigkeit und gerechte Strenge, des kommenden Lebens Endloſigkeit dürfen demnach gar billig und vernünftig Gegenſtände täglicher und ernſter Betrachtung ſeyn, und mächtig ermuntern, „die allgemeinen Regeln zu einem gottſeligen Leben,“ die man wohlmeinend bietet, wohlmeinend hinzunehmen.

Von allen Gedanken, Worten und Handlungen wird einſt genaue Rechenſchaft gefordert werden, wie natürlich mithin die Regel des Lebens: Ueberwache mit heiliger Sorgfalt alle deine Gedanken, Worte und Handlungen. Denke

am Abend: in dieſer kommenden Nacht nahe auch der Tod; und am Morgen: du werdeſt den Abend nicht erleben.

Die Bekehrung und edle Handlung verſchiebe ja nicht auf den folgenden Tag; dieſer iſt für dich ſehr ungewiß, gewiß hingegen des Todes Möglichkeit. Nichts iſt hinderlicher der Gottſeligkeit, als der Aufſchub, und nie gelangt zur wahren Bekehrung, wer den innern Ruf des heiligen Geiſtes überhört. In des Lebens wonniger Blüthezeit, nicht in eines gebeugten Greiſenthums kühn geträumten Tagen, wolle dich weihen dem Dienſte des Herrn; letztere, wenn anders gewährt, ſehen die Schwäche, erſtere deines Leibes und deiner Seele ganze, volle Kraft. Dieſe ſchenke deinem Gott!

Keinem Menſchen zu Gunſten vollführe je eine minder edle That, denn nicht der begünſtigte Menſch, ſondern Gott wird dein Leben einſt richten; nicht der Menſchen, ſondern Gottes Huld und Gnade ſei aller Beſtrebungen ſchönes Ziel und Mittelpunkt.

Auf dem Wege der Frömmigkeit kennt man nur ein Vor- und Rückwärts: Stehenbleiben iſt Rückwärtsſchreiten. Vorwärts alſo, liebe Seele! vorwärts von Tag zu Tag.

Im Umgange ſei ſanft gegen Alle, Niemanden hart, mit Wenigen vertraut; fromm, herzensfromm lebe vor Gott, keuſch vor dir, gerecht vor dem Nächſten. Dem Freunde tritt mit Liebe, dem Feinde mit Geduld, Allen mit Wohlwollen und — nach Umſtänden und Kräften — mit Wohlthaten entgegen.

Suche, im Leben dir und deinen Sünden täglich abzuſterben, damit du im Tode Gott leben mögeſt.

Denke ſtets an drei Dinge, die der Vergangenheit angehören: an das begangene Böſe, das verabſäumte Gute, an die verlorne Zeit. Die Gegenwart anlangend überlege des Erdenlebens Kürze, der Erlöſung Koſtbarkeit, der Auserwählten kleine Zahl. In der Zukunft ſchaue den Tod, den furchtbaren, das Gericht, das ſchreckliche, die Hölle, die unerträgliche. In der Stunde frommer Abendandacht beklage vor Gott die Fehler, die dich mit Leid des entſchwundenen

Tages gedenken machen, und eine Sünde zum Tode trage nie mit in eine neue Woche. Wie Viele fielen während deren Lauf dem ewigen Verderben heim, dir gewährte Gott Zeit zur Buße.

Das Andenken an drei Dinge über dir entſchwinde niemals deiner Seele: das Auge, das Alles ſieht, das Ohr, das Alles hört, die Bücher, in die Alles eingetragen wird.

Gott ſchenkt ſich dem Menſchen ganz, der Menſch widme ſich eben ſo dem Nächſten. Das iſt das beſte Leben, das dem Dienſte des Mitmenſchen gänzlich geweiht iſt. Leiſte den Vorgeſetzten Gehorſam und Ehrfurcht, Ebenbürtigen und Standesgenoſſen Rath und That, Untergebene begleite deine Aufmerkſamkeit und mildernde Zucht.

Der Leib unterwerfe ſich der Seele, die Seele ihrem Schöpfer.

Die Güter der Gegenwart überſchätze nie, die der Zukunft verlange mit höchſter Herzensſehnſucht.

Sei eingedenk deiner Sünde, damit du Reueſchmerz empfinden; des Todes, damit du die Sünde meiden; der göttlichen Gerechtigkeit, damit du fürchten; der göttlichen Barmherzigkeit, damit du nicht verzweifeln mögeſt.

Wiſſe: die Keuſchheit befindet ſich in Gefahr bei Ergötzlichkeiten, die Demuth bei Reichthümern. Strebe, außer Chriſtus, Keinem zu gefallen; fürchte nicht, wenn du auch Allen mißfieleſt, nur Chriſtus nicht.

Sei, wer du ſcheinen willſt; denn Gott richtet nicht nach dem Schein, ſondern nach der Wahrheit. Jedes deiner Werke hienieden ſei ein fruchtbares Samenkorn für die Ewigkeit. Denn was der Menſch ſäet, das wird er auch ernten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, wird vom Fleiſche Verderben ernten; wer aber auf den Geiſt ſäet, wird vom Geiſte ewiges Leben ernten.

Es folgen im Tode nicht nach die Ehren, die Reichthümer, die Lüſte, die Eitelkeiten dieſer Welt, ſondern nur die Werke. Wie du alſo einſt im Gerichte willſt befunden werden, ſo erſcheine jetzt vor den Augen des Herrn; jetzt

in dieſer Zeit mußt du das ewige Leben gewinnen, oder du verlierſt es ſicher, nach dem Tode hört das Wirken auf, und die Vergeltung beginnt. — Zum Seelenfrieden trägt nichts mehr bei, als das Schweigen. Dieſes ſcheidet von der Welt und verbindet gar innig mit Gott.

Was du nicht haſt, erbitte dir von Gott, und was du haſt, ſchenke ihm wieder; den Gebenden nur wird wieder gegeben.

Was immer dir begegnen mag, wende es für dich zum Beſten an. Iſt es ein Glück, ſo ergreife freudig die Gelegenheit, Gott zu loben und zu preiſen; iſt es ein Unglück, ſo iſt dir ja wohl bekannt, daß man den Weg des Sohnes gehen müſſe, um in das Land des Vaters zu gelangen.

Vor Allem erfülle dein Herz tiefe Demuth und brennende Liebe: dieſe erhebe es zu Gott, jene ziehe es nieder, damit es nicht in die Sünde der geſtürzten Engel falle.

Wolle, chriſtlicher Freund, dieſe Regeln nur befolgen, und du wirſt können; zu Gott den Beiſtand erflehenden Blick!

Er, der in dir das Wollen wirkte, wird auch wirken das Vollbringen.

Die beſte Lehrſchule der Frömmigkeit.

Die beſte Lehrſchule der Frömmigkeit iſt:

1. Die ernſtliche Betrachtung des Lebens, Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti, und

2. Das Andenken an unſere Todes=Stunde.

Das Andenken an unſere Todes=Stunde macht uns aufmerkſam auf die Vergänglichkeit alles Irdiſchen, lehrt uns Alles verachten, was uns nicht zum ewigen Leben dient, und treibt uns an, mit allem Eifer nach dem Ewigen zu ſtreben. Die Betrachtung des Leidens Jeſu erweckt in unſern Herzen eine innige, dankbare Liebe zu Gott, ſo, daß wir aus Liebe zu Gott die Sünde meiden, aus Liebe zu Gott beten, arbeiten und geduldig leiden, und uns mit Jeſus dem himmliſchen Vater zur Vollbringung ſeines göttlichen Willens ganz hinopfern bis zum Tode.

Inhalt.

Seite

Vorrede (nach dem heil. Alphons M. Liguori) . . 3

Kurze Lebensgeſchichte der allerſeligſten Jungfrau u. Mutter Gottes Maria (v. J. P. Silbert) 9

1. Kap. Weiſſagungen und Vorbilder von der glorreichen jungfräulichen Gottesgebärerin . . . 9
2. „ Von der Geburt der allerſeligſten Jungfrau . 12
3. „ Von der wunderbaren Kindheit der allerſeligſten Jungfrau 13
4. „ Legende aus dem heil. Bonaventura . . . 16
5. „ Von der Vermählung der allerſ. Jungfrau . 18
6. „ Von dem Aufenthalte der allerſeligſten Jungfrau zu Nazareth und dem Geheimniß der Menſchwerdung Chriſti 19
7. „ Von den übrigen Geheimnißen der Menſchwerdung Chriſti 21
8. „ Herzensergießungen der Heiligen über die ſüße Kindheit Chriſti 22
9. „ Von dem Wandel der allerſeligſten Jungfrau während des öffentlichen Lebens Jeſu . . . 27
10. „ Von den Leiden der allerſeligſten Jungfrau . 29
11. „ Von den Freuden der allerſeligſten Jungfrau bei der Auferſtehung Jeſu 30
12. „ Von dem wunderbaren Leben der allerſ. Jungfrau nach der Himmelfahrt ihres göttlichen Sohnes . 31
13. „ Von dem Schlummer der allerſeligſten Jungfrau. 33
14. „ Von der Aufnahme der allerſeligſten Jungfrau in den Himmel 35

Seite
Von den Tugenden der allerſeligſten Jungfrau Maria (vom heil. Alphons M. Liguori) 37
§. 1. Von der Demuth Mariens 38
§. 2. Von der Liebe Mariens zu Gott 44
§. 3. Von der großen Liebe Mariens zum Nächſten . 49
§. 4. Von dem Glauben Mariens 51
§. 5. Von der Hoffnung Mariens 55
§. 6. Von der Keuſchheit Mariens 57
§. 7. Von der Armuth Mariens 60
§. 8. Von dem Gehorſam Mariens 63
§. 9. Von der Geduld Mariens 65
§. 10. Wie ſehr Maria das Gebet liebte . . . 68
Von den wunderbaren Vorzügen der heil. Mutter Gottes (vom heil. Laur. Juſtinianus) 70
Einige Lobſprüche Mariä von dem heil. Bernard . . 72
Ermunterung zum Lobe Mariä, und reumüthige Bitte zu ihr (nach Pſalm 94.) 76
Betrachtung über die große Liebe, die Maria zu uns trägt. 77
Von der Verehrung der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria 90
Noch einige Worte über die Verehrung der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria 100
Von den Beſuchen und der Verehrung der Bildniße Mariä. 109
Ermahnung der allerſeligſten Jungfrau an das Herz des Chriſten 111
Anleitung zu den Andachtsübungen für fromme Verehrer der allerſeligſten Jungfrau Maria 112
Ueber verſchiedene Andachtsübungen zu Ehren Mariens 115
1te Andachtsübung. Vom Ave Maria 118
2te — Neuntägige Andachtsübungen zu Ehren Mariens. 122
3te — Der Roſenkranz und die Tagszeiten zu Ehren Mariens 125
4te — Das Faſten zu Ehren Mariens . . . 127
5te — Die Beſuchung der Bilder Mariens . . 129
6te — Das Tragen des Scapuliers 131
7te — Aufnahme in die Bruderſchaft der Mutter Gottes 133
8te — Das Almoſengeben zu Ehren Mariens . 138
9te — Häufig zu Maria ſeine Zuflucht nehmen . 139
10te — Vereinigung mehrerer Andachtsübungen, die zu Ehren Mariens verrichtet werden können. 140
Von den Marianiſchen Wallfahrten 143

Tägliche Andachtsübungen.

Seite
Morgengebet 151
Kurze Morgenandacht 154
Morgengebet zur allerſeligſten Jungfrau Maria . . 157
Zum heiligen Schutzengel 156
Andacht des ehrwürdigen P. Zuchi zur allerſeligſten Jungfrau Maria wider alle böſe Gedanken . . . 157
Beſonders kräftige und wirkſame Bitte zur unbefleckten Empfängniß Mariä 157
Gute Meinung für den ganzen Tag, für die ganze Woche, ja für das ganze Leben 158
Gebete zu Maria für jeden Tag der Woche (vom heiligen Alphons M. Liguori) 159
Gebet zu Maria, täglich zu verrichten 168
Wie die allerſeligſte Jungfrau täglich zu einer Patronin zu erwählen ſei 169
Andacht zur Mutter Gottes auf alle Tage der Woche, um eine glückſelige Sterbſtunde zu erlangen . . . 169
Meßandachten. Von der einzig wahren Weiſe, der heiligen Meſſe beizuwohnen 192
Meßandacht (mit Betrachtung des bittern Leidens Jeſu Chriſti) 195
Eine andere Meßandacht 212
Die heilige Meße an den Feſt- und Gedächtnißtagen der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria . 225
Die heilige Meſſe als Bittopfer 232
Die heilige Meſſe als Verſöhnungs- und Dankopfer. . 246
Meßandacht zu Ehren der ſchmerzhaften Mutter Gottes . 253
Herzens-Anmuthungen und Gemüthserhebungen (Schußgebete) während des Tages . . . 263
Nachmittägige Andachtsübung zur Verehrung der heil. Mutter Gottes. (Vorzüglich zum Gebrauche an ihren Feſttagen) 266
Lauretaniſche Litanei 270
Gebet zu Maria um Nachahmung ihrer Tugenden und um ihre Fürbitte 273
Gebet des heil. Bernardus zur ſeligſten Jungfrau . . 277
Gebet um die Tugend der Keuſchheit 277

Seite

Litanei zu Maria um Fürbitte zur Nachahmung ihrer Tugenden 278
Erwägung und Gebet um Troſt und Geduld im Leiden . 280
Gebet zur Verehrung und Anrufung des hl. Joſeph . 283
Gebet, um durch die Fürbitte des hl. Joſeph von Sünden bewahrt zu bleiben, und um einen ſeligen Tod . . 284
Gebet um Geduld im Leiden und Ergebung in Gottes Willen 285

Mutter=Gottes=Veſper 286
Grüße an Maria, am Ende der Tagzeiten . . . 292

Andachtsübungen zur allerſeligſten Jungfrau Maria beim nachmittägigen Gottesdienſte 295

Abendandacht 302
Abendandacht vor einem Marienbilde 305
Gedanken beim Schlafengehen 307

Von dem heiligen Sakrament der Buße . . 308
Vorbereitung zur Beicht 310
Kurze Anleitung zur Gewiſſens=Erforſchung . . 312
Vorbereitungsgebet 313
Nach der Erforſchung des Gewiſſens 315
Nach der Beicht 316
Buß= und Ablaßgebet 318
Gebet, wenn man ſeiner Sünden wegen geängſtigt und kleinmüthig wird 319

Von der hochheiligen Kommunion . . . 320
Vorbereitungsgebet 323
Zum leidenden Jeſus 324
Zur heiligen Mutter Jeſu 325
Um den Beſitz der göttlichen Tugenden . . . 326
Vor der heiligen Kommunion 327
Nach der heiligen Kommunion 327
Erweckung der göttlichen Tugenden 328
Dankſagung und Bitte zu Jeſu 328
Dankſagung und Bitte zu Maria 329

Von der geiſtlichen Kommunion . . . 331
Beſuchung des allerheiligſten Altarsſakramentes (vom ehrw. P. Leonhard v. Portu Mauritio) . 332
Anbetung des allerheiligſten Altarsſakramentes . . 334
Lobſprüche zu dem allerheiligſten Sakramente . . 336
Form der geiſtlichen Kommunion 337

Seite
Kurzes Gebet, wenn der Segen gegeben wird . . 337
Gebet zu Jeſus im allerheiligſten Altarsſakramente um die Erhaltung des Glaubens 337
Gebet zum allerheiligſten Herzen Jeſu Chriſti . . 338
Kurze und kräftige Dankſagung an die allerheiligſte Dreifaltigkeit 340
Kurze Anbetung der allerheiligſten Dreifaltigkeit (vom hl. Auguſtin) 341
Gruß an die allerſeligſte Jungfrau und Mutter Gottes Maria (von der heil. Mechtildis) 342
Der engliſche Gruß 343
Der heilige Roſenkranz mit den Geheimniſſen, nebſt Vor- und Nachgebeten 346
Roſenkränzlein von den ſieben Schmerzen Mariä (v. ehrw. P. Leonhard v. Portu Mauritio) 349
Gebet vor und nach dem heiligen Roſenkranze . . 354
Gebet beim heiligen Roſenkranze 355
Andächtiges Gebet zur Verehrung Mariä, der holdſeligſten Mutter des Herrn, vor dem heiligen Roſenkranze . 355
Dankgebet nach dem heiligen Roſenkranze 357

Marianiſche Tagzeiten zu Ehren und zum Lobe der ſeligſten Jungfrau Maria 358
Litanei zur ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes . 364

Tagzeiten zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä 367

Tagzeiten von dem heiligſten Herzen Mariä 371
Litanei zum heiligſten Herzen Mariä 379

Tagzeiten von den ſieben Schmerzen der ſeligſten Jungfrau Maria 382
Von den Schmerzen Mariä 387
Von der Andacht zur ſchmerzhaften Mutter . . . 389
Aufopferung 393
Litanei zu der ſchmerzhaften Mutter Maria . . . 394
Weihe an die ſeligſte Jungfrau an allen ihren Feſttagen 397

Betrachtungen und Gebete für die Hauptfeſte der allerſeligſten Jungfrau Maria (vom hl. Alphons M. Liguori) 399
Feſt der unbefleckten Empfängniß Mariä . . . 399
Feſt der Reinigung Mariä 402

Seite
Feſt der Verkündigung Mariä 405
Feſt der ſieben Schmerzen Mariä 409
Feſt Mariä Heimſuchung 412
Feſt Mariä Himmelfahrt 415
Feſt der Geburt Mariä 418
Feſt der Opferung Mariä 421
Am Feſte des Namens Mariä 423
Am Feſte des heiligen Roſenkranzes . . . 424
Am Scapulierfeſte 425
Am Feſte Mariä Schutz 426
Am Feſte Mariä Schnee 428

Kirchengebete an den Feſten Mariä, der allerſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes . 428

Verehrung des gebenedeiteſten Herzens Mariä 433
Huldigung und vertrauliche Bitte zum heiligſten Herzen Mariä 435
Der Dreißigſte von unſrer lieben Frau . . . 438
Kurzer Dreißiger zu Ehren des heil. Herzens Mariä . 439

Pſalmen auf den Namen Mariä . . . 441
Litanei von dem heiligſten Namen Mariä . . . 445

Verſchiedene Gebete

zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Der Engelsgruß 449
Lob Mariä 451
Lobeserhebungen Mariens 453
Lobgebet zu Maria 459
Ein anderes Lobgebet zur allerſeligſten Jungfrau . . 460
Lobgebet zu Ehren der allerſeligſten Jungfrau Maria (nach dem Ambroſianiſchen Lobgeſang) 461
Lobpreiſung Mariä nach der lauretaniſchen Litanei . . 464
Gebet um Nachfolge der allerſeligſten Jungfrau Maria . 465
Verehrung Mariä nach dem Sinne des engliſchen Grußes 466
Gruß zu Maria vom hl Ephräm (nach Art einer Litanei) 468
Gebet des heiligen Aloyſius 470
Gebet des heiligen Edmundus zur allerſeligſten Jungfrau Maria und dem heiligen Johannes 470
Begrüßung und Anrufung der heil. Mutter Gottes . 472
Betrachtung von dem jungfräulichen Herzen Mariä . . 473

Seite
Roſenkranz zu Ehren des heiligſten Herzens Mariä . 476
Achttägige Andachtsübung zum heiligſten Herzen Mariä . 476
Andacht zu Ehren des ſchmerzhaften Herzens Mariä . 480
Mariä Freudengebetlein 483
Schußgebet zu Maria und Bitte um Segen . . . 483
Aufopferung ſeiner ſelbſt an die göttliche Mutter Maria 484
Dreifache Bitte an Maria 485
Erwählung Mariä zur mächtigſten Schutzmutter, beſonders in Betreff der engliſchen Reinigkeit 485
Gebet um die Gnade der Beharrlichkeit im Dienſte der ſeligſten Jungfrau zu erlangen 486
Anrufung der allerſeligſten Jungfrau 487
Kindlicher Gruß an Maria (v. d. hl. Gertraud) . . 487

Gebete zur Verehrung des hl. Herzens Mariä.

Abbitte und Hingebung in das göttliche Herz Jeſu . 488
Reumüthige Abbitte zu Maria 489
Liebesſeufzer zu dem heil. Herzen Mariä . . . 490
Gebet, um ſich den heiligſten und unbeflecteſten Herzen Mariä zu ergeben 491
Aufopferung aller ſeiner Handlungen unter Tags in das heil. Herz Mariens, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen 492
Zuneigung zum heiligen Herzen Mariä . . . 493
Gebet des heil. Bernardus zur allerſeligſten Jungfrau (memorare) 494

Gebet zu Maria Schutz 494
Gebet zur Mutter Gottes Maria Hilf 496
Gebet zu Maria um Bewahrung der Unſchuld . . 498
Gebet zu Erhaltung der Keuſchheit 499
Flehen zu Maria, um der Welt abzuſterben . . . 500
Gebet eines Sünders, der ſeine Zuflucht zur heil. Jungfrau nimmt. 500

Andächtiges Gebet zum heiligen Joſeph 501
Reſponſorium zum heiligen Joſeph 502
Gebet zum heiligen Joſeph 503
Gebet zum heiligen Joſeph um die Gnade der Reinigkeit zu erlangen 504
Gebet zu Ehren des hl. Joſeph um eine glückſelige Sterbſtunde 505
Tägliches Gebet zur Ehre der heiligen Anna . . . 506
Gebet zur hl. Mutter Anna, um eine glückſelige Sterbſtunde zu erlangen 507
Kurzes tägliches Gebet zur hl. Mutter Anna . . 508

Seite
Gebet für einen Kranken 508
Seufzer eines Kranken 509
Seufzer eines Sterbenden 511
Gebet zur hl. Mutter Gottes für die Verſtorbenen . 513
Abläße, die man leicht gewinnen kann und gerne gewinnen ſoll 514
Uebung der göttlichen Tugenden 523
Gebet zu den hl. Apoſteln Petrus und Paulus . . 526
Der heilige Kreuzweg 527
Geiſtliche Geſänge.
Lied beim Ave Mariageläute 543
Adventlied zur Rorate-Meſſe 543
Lied an die allerſeligſte Jungfrau Maria (Ave maris stella) 544
Lied auf Maria unſere Hoffnung 545
Salve Regina 545
An Maria 546
Lied zu Maria 546
Der Name Maria 546
Bittgeſang zu Maria 547
Lobgeſang auf die ſieben Schmerzen der ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria 548
Trauerlied zu Maria unter dem Kreuze (Stabat mater) 550
Das Gnadenbild 552

Anhang.

Geſchichtliche Nachricht von der wunderbaren Medaille . 553
Von der Andacht des Monats Mariä (gewöhnlich des Monats Mai) oder von dem ſogenannten Marianiſchen Dreißiger 559
Von der wunderbaren Erzbruderſchaft des heiligen Herzens Mariä 562
Allgemeine Lebensregeln zu einem gottſeligen Leben . . 573
Die beſte Lehrſchule der Frömmigkeit 576

Werner

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sintzel, Michael,

Maria, meine Zuflucht und mein Trost! ein Lehr- und Gebetbuch für Verehrer der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria

Regensburg 1843

Asc. 4578 si
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10315134-6